

Germanistische Sprachwissenschaft

**Verfahren der Organisation gesprochener Sprache:
eine interaktional-linguistische Analyse von
Pronominaladverbien und verwandten Formen**

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades

der

Philosophischen Fakultät

der

Westfälischen Wilhelms-Universität

zu

Münster (Westf.)

vorgelegt von

Ilka Pescheck

aus Lüneburg

2015

Tag der mündlichen Prüfung: 24.06.2015

Dekan der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Tobias Leuker

Erstgutachterin: Prof. Dr. Susanne Günthner

Zweitgutachter: Prof. Dr. Wilhelm Grießhaber

Inhalt

Inhalt	1
1. Einleitung	4
1.1 Hintergrund der Arbeit und Heranführung an das Thema	4
1.2 Erkenntnisinteresse und Aufbau der Arbeit	10
2. Pronominaladverbien	13
2.1 ‚Standard‘-Pronominaladverbien	13
2.1.1 Formale Eingrenzung und Bezeichnung	13
2.1.2 Textuelle Funktionen	21
2.2 Phonologisch reduzierte Formen	25
2.3 Diskontinuierliche Formen	27
2.3.1 Diachronie	27
2.3.2 Arealität und Nonstandard-Status	32
2.3.2.1 Arealität	32
2.3.2.2 Nonstandard	36
2.3.3 Funktionale Erklärungen für die diskontinuierliche Stellung	39
2.3.3.1 Diskontinuierliche Pronominaladverbien	39
2.3.3.2 Das Adverb <i>da</i>	43
2.4 Zwischenfazit	45
3. Retraktion/Projektion und Informationsstrukturierung als zwei Analyseebenen der Organisation gesprochener Sprache	49
3.1 Projektion und Retraktion	53
3.1.1 Projektive Verfahren	53
3.1.2 Retraktive Verfahren	55
3.1.2.1 Deixis und Anaphorik	56
3.1.2.2 Verweisen in der gesprochenen Sprache	61
3.1.2.3 Kohärenz und Kohäsion	64
3.1.2.4 <i>Tying techniques</i>	67
3.2 Informationsstrukturierung	74
3.2.1 Topik	76
3.2.2 Abfolge als Mittel der Informationsstrukturierung	77
3.2.2.1 Topikalisierung	77
	1

3.2.2.2 Abfolge im Mittelfeld und Klammerung	79
3.2.2 <i>Accessibility</i>	81
3.2.3 Fokus	84
3.3 Zwischenfazit	87
4. Korpusbeschreibung und Vorgehensweise der empirischen Analyse	90
4.1 Beschreibung der Daten, Auswahl und Aufbereitung der Sequenzen	90
4.2 Klassifizierung der Realisierungsformen nach topologischem Stellungsverhalten	91
4.3 Methodik der sequenzanalytischen Untersuchung	94
5. Analyse	96
5.1 Pronominaladverbien in der Funktion von Supplementen und Komplementen	96
5.1.1 Retraktiver Gebrauch	96
5.1.1.1 Formale Analyse	97
5.1.1.1.1 Adjazent realisierte Formen mit vollem verweisenden Element	98
5.1.1.1.2 Kontrahierte Formen	99
5.1.1.1.3 Diskontinuierliche Formen	99
5.1.1.1.4 Formen ohne adverbiales Erstglied	100
5.1.1.1.5 Interpretation der formalen Ergebnisse	101
5.1.1.2 Sequenzanalytische Untersuchung	104
5.1.1.2.1 Identifizierbarkeit des Skopus	105
5.1.1.2.2 Aboutness-Markierung	121
5.1.1.2.3 Fokussierung	135
5.1.1.2.4 Enger Anschluss	145
5.1.1.2.5 Fortsetzung einer Sequenz nach einer Pause und Markierung als <i>second speaker</i>	150
5.1.1.2.6 Projektion eines <i>transition-relevance places</i>	152
5.1.2 Projektiver Gebrauch	155
5.1.2.1 Formale Analyse	156
5.1.2.1.1 Übersicht über die Formen	156
5.1.2.1.2 Interpretation der formalen Ergebnisse	157
5.1.2.2 Sequenzanalytische Untersuchung	158
5.1.2.2.1 Fokussierung des projizierten Äußerungsteils	158
5.1.2.2.2 Relevantsetzung einer Folgeäußerung: ‚es geht darum‘	161
5.1.2.2.3 Formelhafter Gebrauch: ‚kommt drauf an‘	165
5.1.2.2.4 Projektion und Scharnierfunktion	169
5.1.3 Zwischenfazit	176
5.2 Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln	181

5.2.1 Retraktiver Gebrauch	181
5.2.1.1 Formale Analyse	182
5.2.1.1.1 Adjazent realisierte Vollformen	182
5.2.1.1.2 Phonologisch reduzierte Formen	189
5.2.1.1.3 Diskontinuierliche Strukturen	191
5.2.1.1.4 Formen ohne adverbiales Erstglied	196
5.2.1.1.5 Interpretation der quantitativen Analyse	196
5.2.1.2 Sequenzanalytische Untersuchung	198
5.2.1.2.1 Identifizierbarkeit des Skopus	198
5.2.1.2.2 Aboutness	208
5.2.1.2.3 Fokussierung	211
5.2.1.2.4 Enger Anschluss	216
5.2.1.2.5 Projektion eines <i>transition-relevance places</i>	217
5.2.2 Projektiver Gebrauch	222
5.2.2.1 Formale Analyse	222
5.2.2.1.1 Übersicht	222
5.2.2.1.2 Interpretation der formalen Ergebnisse	222
5.2.2.2 Sequenzanalytische Untersuchung	223
5.2.3 Zwischenfazit	224
5.3 Attributive Verwendung und feste Wendungen	228
5.3.1 Formale Analyse	228
5.3.2 Sequenzanalytische Untersuchung	229
5.3.3 Zwischenfazit	233
6. Ergebnisdiskussion und Ausblick	234
Literatur	243
Anhang	260
Übersicht zu den Transkripten	260
Transkripte	261

1. Einleitung

1.1 Hintergrund der Arbeit und Heranführung an das Thema

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung des Gebrauchs der verschiedenen Realisierungsformen von Pronominaladverbien im gesprochenen Deutsch basierend auf authentischen freien Alltagsinteraktionen. Standarddefinitionen gehen auf die Verwendung von Pronominaladverbien nicht hinlänglich ein:

Unterschiedlich verwendete Bezeichnung für sprachliche Ausdrücke, deren Elemente in syntaktischer Hinsicht als Pro-Formen für Präpositionalphrasen (in der Funktion Objekt oder Adverbial) auftreten: *Sie verließ sich auf das Versprechen (darauf), das man ihr vor dem Essen (davon) gegeben hatte* (Bußmann 2008, 541).

Traditionelle Sprach- und Grammatikauffassungen gingen lange Zeit davon aus, dass allein die geschriebene Sprache als Ausgangspunkt für die Beschreibung der Grammatik einer Sprache zu gelten hat. Sprache wurde also mit der Schriftsprache gleichgesetzt; in manchen Kontexten wird sie das auch heute noch: „So much of linguistic analysis has dealt with language in written form that there is a temptation to think of language itself as having the same static quality“ (Chafe 2001, 673).

Dieser *written language bias* (z. B. Linell 2006) führte unter anderem dazu, dass Phänomene der gesprochenen Sprache – sofern sie in der linguistischen Forschung überhaupt berücksichtigt wurden – als regionale oder stilistische Abweichungen von der schriftlichen Norm klassifiziert wurden. Auch die Bezeichnung als „Performanzentgleisungen“ oder „saloppe Varianten“ (Günthner 2005b, 56), die der Unreflektiertheit der Sprecher und Zwängen der Zeitlichkeit geschuldet seien, sind Ausdruck des Wunsches nach Aufrechterhaltung der Homogenität des Grammatiksystems auf Kosten der Dynamik und Varianz sprachlicher Interaktion.

Auch da die Schriftsprache einer Sprachgemeinschaft meistens eine prestigereiche Varietät ist, ist eine schriftsprachlich basierte Grammatik nicht nur deskriptiv, sondern immer auch zu einem gewissen Grad normativ. In Bezug auf diese kodifizierte Norm stellt sich neben der Frage nach Variation innerhalb der standardsprachlichen Norm vor allem die Frage, wie viel Variation eine Standardsprache „verträgt“ (vgl. Eichinger/Kallmeyer 2005).

Sprache ist als ein soziales Gebilde aber nicht starr, sondern wandelt sich stetig. Der Wandel, dem fast immer eine Variation vorangeht, hat seine Ursprünge dabei eher nicht in der schriftlichen Kommunikation, sondern dort, wo der Sprachgebrauch in vielfältigen kommunikativen Genres stattfindet: in alltäglichen mündlichen Interaktio-

nen. So zeigen zahlreiche empirische Untersuchungen, dass dialogische gesprochene Sprache wesentlich vielfältiger und heterogener ist, als konstruierte monologische Sätze in grammatischen Regelwerken es oftmals vermuten lassen (Günthner/Imo/Bücker 2014; Linell 2006/2009).

Dafür ist das sprachliche Phänomen, das den Ausgangspunkt der vorliegenden Studie bildet, ein hervorragendes Beispiel. Pronominaladverbien, also Formen, die aus *da*, *wo* und *hier* mit einer Präposition bestehen, werden bis zum Frühneuhochdeutschen als ‚gespaltene‘ Formen verwendet und erst im späten 18. und 19. Jahrhundert wird dieser Gebrauch von den Grammatikern als schlechtes Deutsch stigmatisiert (vgl. Elspaß 2005, 39), sodass heute nur die zusammengeschriebene Variante standardsprachlich anerkannt ist. Elspaß weist jedoch weiter darauf hin, dass sich verschiedene Varianten im alltäglichen Sprachgebrauch trotz der Verbannung aus den standardsprachlich basierten Regelwerken bewahrt haben:

[I]f certain grammatical features and patterns which were and still are considered ‚incorrect‘ are still widely used in today’s colloquial German (and from there gradually sneak into the written standard) [...] the use may be regarded as an indicator of the hidden but far-reaching influence of non-standard norms of usage. (Elspaß, 2005: 29)

In dem folgenden Ausschnitt aus einer konferenzähnlichen Besprechung in einem Gymnasium sind Beispiele für Pronominaladverbien in den Zeilen 23 und 28 und 34 zu sehen. Der Lehrer KON klärt hier mit der Schülerin NO, ob sie ihn während der Besprechung, duzen kann, wie es die Lehrerkollegen und -kolleginnen¹ machen.

Beispiel (aktive pause-00:24:22-397, 398, 399)²

```
22 kon  [<<p> nora ich sage es] mal SO,>
23 →   <<sehr artikuliert> wenn du damit !UM!gehen kannst,>
24     (.) dass du das HIER dArfst,
25     und im Unterricht nicht,
26 ?   [<<p> hehe>]
27 kon  [DANN ja. ]
28 →   wenn du damit NICHT umgehen kannst,
29     dAnn würd ich dir empfehlen blEib einfach beim SIE.
30 no   (.) <<pp> ok.>
31 kon  (.) <<f> we_wenn du das kannst ist das in ORdnung;
       bloß vIEle können das eben NICH.>
```

¹ Im Zuge der sprachlichen Sichtbarmachung der Gleichstellung von Frauen und Männern werden im Folgenden in der Regel sowohl die männlichen als auch die weiblichen Formen der Personenbezeichnungen genannt. Da es aber an manchen Stellen, vor allem im *Kapitel 5*, zu einer Häufung der Ausdrücke kommt, wird an einigen Stellen das generische Maskulium verwendet.

² Dieses und alle folgenden Beispiele entstammen dem Korpus, das zum Zweck dieser Arbeit erhoben und nach den gesprächsanalytischen Transkriptionskonventionen (GAT2) transkribiert wurde. Die Beschreibung der Konventionen und des Korpus erfolgen im *Kapitel 4.1*. Der Name in Klammern und die Nummerierung beziehen sich auf die Titel der transkribierten Gesprächsausschnitte im Anhang. Die Zeitangabe hinter dem Transkriptnamen identifiziert den Beginn des Gesprächsausschnitts in den jeweiligen Audioaufnahmen, die aber aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden.

32 pe ne
 33 kon und ver_und ver verwechseln EInfAch wann wir wo in
 welcher situaTION sind.
 34 → wenn du das kAnnst hab ich **da** überhaupt kein proBLEM **mit**;
 35 und wenn du das NICHT kannst,
 36 (.) blEib lieber beim SIE;

Während in den ersten beiden Fällen beide Komponenten der Pronominaladverbien als adjazente Abfolgen (in grammatischen Regelwerken als Norm klassifiziert) realisiert werden, ist die Form in Zeile 34 diskontinuierlich. Die diskontinuierlichen Formen gelten als umgangssprachlich und regionalsprachlich (besonders norddeutsch). Derselbe Sprecher greift innerhalb einer Interaktionssequenz auf zwei verschiedene Realisierungsvarianten zurück. Dies legt nahe, dass der Gebrauch nicht sprechertypisch, sondern funktional begründet ist.

Bei den diskontinuierlichen Formen (*da...mit*; *da...drauf*) handelt es sich zweifelsohne um die prominentesten Varianten der Pronominaladverbien, das Spektrum an Realisierungen ist aber weit umfangreicher und bietet z. B. kontrahierte Formen (*drauf*, *dran*), Verdoppelungen (*dadamit*), Varianten ohne adverbiales Erstglied (*mit*). Eine systematische Übersicht zu den im Korpus analysierten Varianten folgt im *Kapitel 5*.

Weiter schreibt Elspaß zu dem Phänomen der zwar stigmatisierten, aber gebräuchlichen getrennten Pronominaladverb-Formen: „Another explanation may be that the features [...] are both too convenient and/or useful to be given up“ (Elspaß 2005, 40). Vor dem Hintergrund welcher Parameter können die Merkmale „nützlich“ und „geeignet“ hier verstanden werden? Die bereits erwähnte Heterogenität bedeutet keinesfalls, dass gesprochene Sprache „chaotisch und regellos“ verwendet wird (vgl. Fiehler 2008). Stattdessen ist es sinnvoll, von vielfältigen verfestigten medial mündlichen oder schriftlichen „kommunikativen Praktiken“ (Fiehler et al. 2004) mit je spezifischen Anforderungen und Regeln zu sprechen, wobei mündliche Praktiken ein breites Spektrum an sozialen, funktionalen, regionalen und stilistischen Varianten umfassen. Anstatt die ‚Spaltung‘ also als eine im Dialekt ‚tolerierete‘ Abweichung anzusehen, ist vielmehr davon auszugehen, dass genau diese sprachliche Form in der jeweiligen kommunikativen Situation sinnvoll (also *useful* und *convenient*; s. o.) und regelhaft eingesetzt wird.

Seit Forscherinnen und Forscher begonnen haben, Sprache in systematischem Zusammenhang mit ihren interaktionalen, kognitiven und medialen Bedingungen zu

untersuchen, hat sich immer wieder gezeigt, dass das Konzept vom autonomen abstrakten Grammatiksystem, das von Sprecherinnen und Sprechern entweder richtig oder ‚fehlerhaft‘ umgesetzt wird, in Frage gestellt werden muss.³ Vielmehr muss davon ausgegangen werden, dass eine erfolgreiche Wirklichkeitserzeugung als regelhafter Prozess geschieht und nicht „in subjektiver Manier und immer wieder anders und immer wieder neu“ (Uhmann 1997, 8). Kommunikative Verfahren werden zu sprachlichen Routinen, indem sich bestimmte (erfolgreiche) sprachliche Problemlösungen verfestigen (vgl. Günthner 2006; Selting/Couper-Kuhlen 2001). Auch komplexere Strukturen (wie z. B. diskontinuierliche Realisierungen) können trotz des sich aus der Linearität ergebenden Zeitdrucks gesprochener Sprache als syntaktische Muster im Sinne von Konstruktionen verfestigt sein, wenn sie häufig gebraucht werden (vgl. Auer 2005, 2).⁴

Die angenommene Ordnung und Regelmäßigkeit bei der Bearbeitung kommunikativer Probleme durch darauf zugeschnittene sprachliche Strukturen stellen gleichzeitig die methodischen Werkzeuge für die Analyse sprachlicher Interaktion dar, indem regelhafte – für Sprecherinnen und Sprecher allerdings meist unbewusste – kommunikative Praktiken rekonstruiert werden. Ein weiterer wichtiger Grundsatz der Gesprächsforschung (vgl. Deppermann 2014), der für die vorliegende Arbeit ebenfalls eine zentrale Rolle spielt, ist die Annahme, dass keine sprachlichen Phänomene, auch wenn sie unbedeutend erscheinen, als potenzielle strukturelle Ressourcen aus der Analyse ausgeschlossen werden. Sacks nennt diese Prämisse „*order at all points*“ (Sacks 1984, 22). Wenn sich eine Variation in der Sprache trotz Stigmatisierung hält, kann angenommen werden, dass diese sprachliche Ressource auf die Interaktion zugeschnitten ist bzw. anhand der Analyse der interaktionalen Verwendung zu erklären ist, so wie es auch Elspaß (2005) andeutet.

Dem Zusammenhang von Grammatik und Interaktion widmen sich zahlreiche Publikationen der jüngsten Vergangenheit (z. B. Deppermann/Fiehler/Spranz-Fogasy 2006; Günthner/Imo 2006; Fox 2007; Ochs/Schegloff/Thompson 1996; Schegloff 1997). Sprachliche Strukturen und soziale Interaktion stehen in einem reziproken Verhältnis zueinander, d. h. sprachliche Interaktion findet nicht nur im Kontext von sozialen Handlungen statt, sondern sprachliche Strukturen entstehen aus Anforder-

³ Vgl. die Hierarchie von Kompetenz und Performanz bei Chomsky (1965) oder auch der Unterschied zwischen *Langue* und *Parole* bei Saussure (1916).

⁴ Zum Zusammenhang von Frequenz und Emergenz grammatischer Strukturen siehe z. B. Bybee/Hopper (2001); Bybee (2010).

rungen der sozialen Wirklichkeit heraus und stellen somit selbst wichtige Ressourcen für die Lösung konversationeller Probleme dar. Das Forschungsprogramm der Interaktionalen Linguistik (Selting/Couper-Kuhlen 2001; Selting 2007a; Imo 2014), das den theoretischen und methodischen Rahmen für die Untersuchung von Pronominaladverbien in mündlichen Alltagsinteraktionen dient, räumt dieser Reziprozität einen sehr hohen Stellenwert ein:

[S]prachliches Handeln des einzelnen Sprechers ist von vornherein auf sprachliche Interaktion zugeschnitten. Individuelles Handeln mitsamt seiner mentalen Operationen und Intentionen wird als das Resultat des Zusammenwirkens eigener Intentionen und Ziele mit den antizipierten Intentionen und Zielen des Interaktionspartners aufgefasst. (Selting/Couper-Kuhlen 2001, 261)

Der sozialkonstruktivistische Ansatz, welcher der Interaktionalen Linguistik zugrunde liegt, geht zurück auf die Ethnomethodologie und deren ursprünglich nicht linguistisch ausgerichteten Methode der *Discourse Analysis* der 60er Jahre in den USA. Zugeschnitten auf die Untersuchung sprachlicher Strukturen und vor allem dem Aufbau und der Organisation sprachlicher Kommunikation wurde das Konzept im Rahmen der *Conversation Analysis* (z. B. Atkinson/Heritage 1984; Sacks 1995; Schegloff 1980; Sacks/Schegloff/Jefferson 1974) nutzbar gemacht. Während traditionelle Ansätze zur Untersuchung der Syntax – auch der von Pronominaladverbien – auf isolierten, oftmals konstruierten Sätzen basieren, wird im Rahmen der *Conversation Analysis* davon ausgegangen, dass Formen und Verwendungen sprachlicher Phänomene in ihrer alltäglichen Verwendung, also unter Einbezug von Diskursfaktoren, wie dem Sprecherwechselsystem, der interaktionalen Organisation von Äußerungen und auch der betreffenden sprachlichen Handlung bzw. der kommunikativen Gattung⁵, analysiert werden müssen, damit ihre Regelmäßigkeiten ausgemacht werden können.

Dass soziale interaktionale Abläufe für die Strukturierung und demnach auch für die Erforschung von Grammatik eine zentrale Rolle spielen, ist in den unterschiedlichen empirisch orientierten Richtungen der Erforschung gesprochener Sprache Konsens. Die Annahme einer besonders engen Verflechtung von sprachlichen Strukturen und der *in situ* stattfindenden Interaktion kommt im Ansatz der ‚Emergenz‘ grammatischer Strukturen zum Ausdruck (vgl. Hopper 1987/1998; Auer/Pfänder 2011), welcher die Existenz eines grammatischen Systems, das getrennt von den individuellen, situativen Anforderungen der konkreten Kommunikationssituation konzipiert ist, ablehnt:

⁵ Zum Konzept der „kommunikativen Gattungen“ siehe Günthner (1995/2006).

The grammar of a language, then, consists not of a single delimited system, but rather, of an open-ended collection of forms that are constantly being restructured and resemanticized during actual use. (Hopper 1998, 159)

Diese Sichtweise von Sprache als emergenter Struktur bedeutet nicht, dass Sprache unstrukturiert oder zufällig ist, wichtig ist aber, dass Regularitäten nicht als primäre Strukturen und Variation und Gradienz als Abweichungen davon aufgefasst werden, sondern dass durch die gleichen (kognitiven, interaktionalen, sozialen) Faktoren sowohl reguläre Strukturen als auch Variation produziert werden. Anstatt ein statisches Ergebnis zu analysieren, richtet sich das Augenmerk der Forscher auf die Faktoren und Prozesse, die Sprache mitgestalten: „[A] consequence of viewing language as a complex adaptive system and linguistic structure as emergent [...] is that it focusses our attention not so much on linguistic structure itself, as on the processes that create it“ (Bybee 2010, 7).

Eng verbunden damit ist der folgende Ansatzpunkt, unter dem der Zusammenhang von Interaktion und sprachlichen Strukturen analysiert werden kann, nämlich die Zeitlichkeit bzw. die Linearität des Kommunizierens bzw. der gesprochenen Sprache. Systematisch wird die Zeitlichkeit von Sprache von Auer im Konzept der *On Line-Syntax* (Auer 2000/2002/2005/2009) als Beschreibungsgrundlage gesprochensprachlicher Phänomene mit einbezogen. Auer stellt fest, dass die gängige Grammatikschreibung die „spezifische Differenz der mündlichen Realisierungsform nicht erfassen“ (Auer 2005, 1) könne. Dabei hebt er neben der dialogischen Struktur und einem Prinzip der ‚Nicht-Kompositionalität‘ im Sinne der *Construction Grammar* die Linearität von gesprochener Sprache als eine der Grundbedingungen mündlicher Kommunikation hervor, auf die in einer „modalitätsangemessenen Syntaxtheorie“ (Auer 2005, 2) eingegangen werden müsse. Damit zielt Auer nicht auf die Diskussion um ein eigenes Sprachsystem für die gesprochene Sprache ab, sondern er plädiert für eine neue Form der syntaktischen Beschreibung (vgl. Fiehler et al. 2004 118 ff.). Die Tatsache, dass die zeitliche Struktur mündlicher Kommunikation „von Anfang an Teil des Interaktionsprozesses“ ist, nennt Auer ihre „*On line*-Emergenz“ (Auer 2000, 43. Hervorh. i. O.). Er betrachtet diese Emergenz der Zeitlichkeit auf den Ebenen der Flüchtigkeit, Irreversibilität und Synchronisation von gesprochener Sprache in ihren Auswirkungen sowohl auf interaktionale als auch auf kognitive Aspekte der Sprache (vgl. Auer 2000, 44).

Innerhalb des zeitlichen Ablaufs von Gesprächen sind Aktivitäten von Sprecherinnen

und Sprechern als relationale Einheiten zu betrachten, das heißt, sie sind Erwidern auf vorangegangene Äußerungen und gleichzeitig Auslöser für folgende. Der Gegenstand selbst, das natürliche spontane Gespräch, birgt daher den Anspruch, differenziert analysiert, anstatt in einem Schema von fertigen, angenommenen Regeln gesehen zu werden, stellt aber gleichzeitig auch durch die Handlungsbezogenheit die Voraussetzungen für eine methodische Analyse der Gespräche dar. So sind es neben der Interaktivität übergreifende Merkmale wie Konstitutivität, Prozessualität, Methodizität und Pragmatizität (vgl. Deppermann 2001, 8 f.), aus denen sich „allgemeine Prinzipien und Vorgehensweisen der Gesprächsanalyse“ (Deppermann 2001, 8; i. O. kursiv) ableiten lassen.

Durch das Aufdecken einer sequenziellen Ordnung als fundamentaler Organisation von Gesprächen kann die Sequenzialität beispielsweise als „Ressource zur Generierung bzw. Validierung der Hypothese(n) genutzt werden“ (Selting/Couper-Kuhlen 2001, 278; vgl. auch Deppermann 2001, 49). Hypothesen über die Bedeutung von Äußerungen können und müssen an den intersubjektiven Reaktionen der Sprecher validiert werden. Die Rekonstruktion der interaktiven (Kon)sequenzen stellt eine der wichtigsten Analyseressourcen dar. Sacks/Schegloff/Jefferson (1974, 729) etablieren dazu schon früh den Begriff des ‚*next-turn proof procedure*‘.

Sprecherinnen und Sprecher stellen mithilfe von Pronominaladverbien Rückverweise zu bereits Gesagtem her, sie markieren so die Fortsetzung eines Sequenzabschnittes (vgl. Fox 1993) und projizieren Folgeäußerungen mithilfe von vorausweisenden Pronominaladverbien. Diese Strukturierung und Erkennbarmachung von Diskurseinheiten, die Verknüpfung und Relevantsetzung (oder auch -rückstufung) von Äußerungen ist gemeint, wenn im Rahmen dieser Arbeit von der „Organisation“ gesprochener Sprache die Rede ist. Gerade da mündliche dialogische Interaktion andere Verfahren der Organisation als ein schriftlicher Text aufweist, ist diese gesprächsstrukturierende Ebene zur Analyse eines gesprochensprachlichen Phänomens sinnvoll.

1.2 Erkenntnisinteresse und Aufbau der Arbeit

Auf der Grundlage von authentischen Gesprächsdaten wird der Gebrauch der verschiedenen Realisierungsformen von Pronominaladverbien in Alltagsinteraktionen untersucht. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob der interaktionale Einsatz der unterschiedlichen Formen in Zusammenhang mit Merkmalen gesprochener Alltags-

gespräche steht, wie z. B. der Dialogizität, der Zeitlichkeit und der sequenziellen Strukturiertheit. Neben den im Transkriptausschnitt gezeigten adjazenten und diskontinuierlichen Formen stehen auch die kontrahierten Ausdrücke (*drauf, dran* etc.) im Fokus der empirischen Analyse. Geht das Repertoire an Realisierungsformen von Pronominaladverbkonstruktionen, das Sprecherinnen und Sprechern in der kommunikativen Praxis gebrauchen, über die kanonischen schriftsprachlichen Standardformen hinaus?

Die Studie reiht sich damit in den Kernbereich der gesprächsanalytischen Forschung ein, die ausgehend von einer bzw. verschiedenen sprachlichen Ressourcen danach fragen, welche kommunikativen Praktiken damit rekonstruiert werden. Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse und der Ansätze der Gesprochene-Sprache-Forschung ist die leitende Frage in Bezug auf die verschiedenen Formen „*Why that now?*“ (Schegloff/Sacks 1973, 299): Warum wählen Sprecherinnen und Sprecher in einer bestimmten Situation ein Pronominaladverb (in genau der Realisierungsform)? Ziel ist es zu zeigen, dass die Wahl der Formen in Zusammenhang mit bestimmten Prinzipien der sequenziellen und interaktionalen Organisation mündlicher Gespräche steht und nicht als ‚willkürliche‘ Variation zu betrachten ist.

Nachdem im *Kapitel 2* zunächst der Untersuchungsgegenstand eingegrenzt und dabei auch die aktuelle Forschungslage zu Pronominaladverbien knapp rekapituliert wird, stellt das *Kapitel 3* die theoretische Einbettung der empirischen Analyse dar. Im Mittelpunkt stehen hier die Konzepte der Retraktion und der Projektion (3.1) sowie der Informationsstrukturierung (3.2) als zwei Organisationsverfahren (und damit auch Analyseebenen) von sprachlichen Diskursen. Während projektive Verfahren seit Längerem im Fokus der Gesprächsforschung stehen, gilt es in Bezug auf die retraktiven Verfahren traditionelle Konzepte wie Anaphorik, Deixis und Kohärenz für die Analyse gesprochener Sprache nutzbar zu machen, indem die sequenzielle Struktur als bedeutsamer Faktor hinzugezogen wird.

Leitet sich das Kapitel zu Projektion/Retraktion aus der bereits an mehreren Stellen genannten verweisenden Funktion der Pronominaladverbien ab, steht der zweite Aspekt der Informationsstrukturierung in Zusammenhang mit formalen Ausprägungen der unterschiedlichen Realisierungsformen: So lassen sich die untersuchten Varianten zum einen in Bezug auf ihre topologische Stellung (diskontinuierlich und kohärent) als auch hinsichtlich ihrer prosodischen Gestaltung (akzentuiert oder unbetont) differenzieren. Diese beiden sprachlichen Mittel (Abfolge und Prosodie) stellen die

wichtigsten sprachlichen Mittel zur informationsstrukturellen Konturierung dar, sodass der Einbezug von informationsstrukturellen Konzepten wie Topik, Thematisierung und Fokus ein grundlegender Baustein für die Analyse der Realisierungsformen von Pronominaladverbien im gesprochenen Deutsch ist. Informationsstrukturierung wird in dieser Arbeit insofern als geeignete Analyseebene für die Untersuchung gesprächsorganisierender Verfahren mittels Pronominaladverbien betrachtet, als dass die Wahl eines verweisenden Ausdrucks auch mit informationsstrukturellen Faktoren in Zusammenhang steht.

Im Fokus der empirischen Analyse (*Kapitel 5*) steht die sequenzanalytische Untersuchung der Verwendung der bereits beispielhaft gezeigten diskontinuierlichen Formen, die am auffälligsten im Hinblick auf ihre Serialisierung sind. Da aber auch zu den sogenannten ‚Standardformen‘ keine empirischen Ergebnisse zu ihrem Gebrauch in authentischer dialogischer Interaktion vorliegen, werden alle Realisierungsformen gleichermaßen im Hinblick auf ihre interaktionale, syntaktische und sequenzielle Verwendung analysiert. In Anlehnung an die beiden großen empirischen Untersuchungen zu Pronominaladverbien (Fleischer 2002; Negele 2012) werden auch die Pronominaladverbien in der Funktion von Verbbestandteilen und die attributiv gebrauchten Ausdrücke in die Analyse miteinbezogen.

Der qualitativen Analyse geht jeweils eine formale Übersicht voraus, deren quantitative Auswertung aufgrund der Größe des Korpus zwar keine repräsentativen Aussagen ermöglicht, die aber zum einen die Heterogenität der Ausdrücke wiedergibt und zum anderen auch Tendenzen zur Distribution der verschiedenen Realisierungsformen aufzeigt. Die Ergebnisse der Analyse und offenen Fragen sind Gegenstand der Diskussion in *Kapitel 6*.

2. Pronominaladverbien

Die funktionale und formale Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes innerhalb der Forschungsliteratur stellt sich insgesamt als recht uneinheitlich dar. Neben den gebräuchlichsten Bezeichnungen Präpositional- und Pronominaladverbien (z. B. Duden 2009; Eisenberg 2004; Fleischer 2002; Negele 2012; Zifonun et al. 1997) reicht das Spektrum von „Doppelpartikeln“ (Olsen 1999) oder „zusammengesetzte[n] Verweiswörter“ (Rehbein 1995) und „kombinierte[n] Positionsadverbien“ (Weinrich 2003, 566), „Adverbphrasen aus deiktischem Adverb mit dependentem Adverb“ (Henn-Memmesheimer 1986/1989) bis hin zu „Adverb als Vertreter von Präposition und Pronomen“ (Dal 1966). Die verschiedenen Bezeichnungen deuten alle an, dass es sich um komplexe Formen aus zwei Elementen handelt, welche Adverbien, Präpositionen oder Partikeln darstellen, und dass diese Formen deiktische, verweisende und pronominale Funktionen übernehmen. Im Folgenden werden zunächst die sogenannten ‚Standard‘-Formen betrachtet, bevor die Forschungsergebnisse zu phonologisch reduzierten Formen und zu diskontinuierlichen Formen dargestellt werden.

2.1 ‚Standard‘-Pronominaladverbien

2.1.1 Formale Eingrenzung und Bezeichnung

Der am häufigsten gebrauchte Terminus „Pronominaladverb“ wird damit begründet, dass die Ausdrücke als Pro-Formen für Präpositionalgruppen auftreten (z. B. Bußmann 2008, Glück 2010; Helbig/Buscha 2001; Eisenberg 2004). Auch wenn sie kategorial also als Adverbien bezeichnet werden, haben sie funktional Pro-Form-Status und können syntaktisch genau wie die entsprechende Präpositionalgruppe als Adverbiale, Objekte oder Attribute verwendet werden (vgl. Eisenberg 2004, 197/198). Aufgrund ihrer Eigenschaft, „Bezüge zum Rede- oder Textzusammenhang herzustellen“, werden sie einzig von Graefen (2009) den Pronomina zugeordnet.

Weinrich (2003), der Pronominaladverbien als eine funktional differenzierte Untergruppe der formal klar bestimmbaren Präpositionaladverbien (s. u.) ansieht, fasst hierunter auch generell Ausdrücke, die „für unterschiedlich lange Textstücke“ (Weinrich 2003, 569) stehen. Wenn sich die teilweise formgleichen Pro-Formen, vor allem solche mit *da(r)*- beginnend, auf „den gesamten vorangehenden Satz, also auf ganze Sachverhalte“ beziehen, werden sie in der Dudengrammatik jedoch als Konjunktionaladverbien klassifiziert. Diese „entsprechen auf der funktionalen Ebene Konjunktio-

onen bzw. Subjunktionen (Junktionen)“ (Duden 2009, 584). Eine besondere Form des phorischen Gebrauchs ist die Funktion des Pronominaladverbs als Korrelat zu Ergänzungssätzen (vgl. Eisenberg 2004, 198) bzw. zu Nebensätzen, Infinitivgruppen und auch Hauptsätzen (Duden 2009, 579). Außer der ana- und kataphorischen Funktion können sie auch situationsdeiktisch verwendet werden, im Duden (2009, 579) werden sie daher grundsätzlich als phorisch-deiktische Formen bezeichnet.

Es ist nicht verwunderlich, dass die meisten Autoren den Terminus wählen, der die konsensuelle Pro-Funktion der Ausdrücke betont, der sich aber auf keine exakte extensionale formale Bestimmung festlegt, die nämlich weitaus problematischer ist. Ein extremes Beispiel stellt das Handbuch von Graefen (2009) dar. Sie grenzt Pronominaladverbien extensional gar nicht ein. Zu ihrem Kernbestand gehören „gerade die deiktischen, einen Aufmerksamkeitsfokus herstellenden Ausdrücke“ (Graefen 2009, 696). Eisenberg geht hinsichtlich der Bestimmung des Umfangs von Pronominaladverbien von Zusammensetzungen mit *da*, *hier* und *wo* und Präpositionen aus, weist aber auch darauf hin, dass gelegentlich Formen bestehend aus Demonstrativum und Präposition (*deswegen*) dazu gezählt werden, die aus funktionalen Gründen oft auch Konjunkionaladverbien genannt werden (vgl. Eisenberg 2004, 197). Zu den Pronominaladverbien im weiteren Sinne zählt Bußmann (2008) außerdem auch Ausdrücke wie *währenddessen*, *hinauf* oder *nachher* (vgl. Bußmann 2008, 558). Während im *Metzler Lexikon Sprache* (2005) noch im Kapitel zum ‚Adverb‘ als Beispiel für Pronominaladverbien neben *darauf* auch *dorthin* genannt wurde (Glück 2005, 13), sind in der 4. Auflage (2010, 13) nur Bildungen bestehend aus *da*, *wo*, *hier* + Präposition zu finden.

Eine explizite Eingrenzung bei gleichzeitiger Wahl des funktional orientierten Terminus ist nur bei Helbig/Buscha (2001) zu finden. Als Pronominaladverbien verstehen sie formal nur die Wortverbindungen, welche die Adverbien *da(r)* und *wo(r)* mit bestimmten – vorwiegend lokalen – Präpositionen eingehen können, wobei statt *da(r)* auch manchmal *hier* stehen könne (vgl. Helbig/Buscha 2001, 256). Sie führen im Folgenden eine Liste mit folgenden möglichen Formen an:

dadurch, wodurch, dafür, wofür, dagegen, wogegen, darum, worum, daraus, woraus, dabei, wobei, damit, womit, danach, wonach, davon, wovon, dazu, wozu, daran, woran, darauf, worauf, dahinter, darin, wohin, daneben, darüber, worüber, darunter, worunter, davor, wovor, dazwischen (Helbig/Buscha 2001, 256).

Trotz Anerkennung der konstitutiven Pro-Funktion bezeichnen Helbig/Buscha (2001) Formen auf *-hin* als Lokaladverbien und nicht als Pronominaladverbien, auch wenn

diese Konstruktionen mit den Präpositionen *in* und *aus* mit zielgerichteter Bedeutung substituieren: „*Legst Du das Buch in den Schrank? – Ich lege es dort-hin.*“ (Helbig/Buscha 2001, 239).

Wie bereits erwähnt, ist außer der Bezeichnung „Pronominaladverb“ etwas seltener der Name „Präpositionaladverb“ (Engel 2009; Duden 2009) anzutreffen. Diese Bezeichnung ist in erster Linie formal motiviert.

Engel (2009) wendet sich sogar explizit gegen den Ausdruck „Pronominaladverb“, denn die Formen können aus „Adverbien und vielen Präpositionen“ (Engel 2009, 419) gebildet werden, deren erste Glieder *da(r)*, *wo(r)* und *hie(r)* sind.

Die seltsamerweise immer noch verbreitete Bezeichnung ‚Pronominaladverbien‘ für diese Wort-Subklasse ist ungeeignet, weil in diesen Wörtern kein Pronomen enthalten ist. Wir nennen sie Präpositionaladverbien, weil jedes von ihnen eine Präposition enthält. (Engel 2009, 419)

Auch die Dudengrammatik (2009) betont die Geschlossenheit des Paradigmas der Präpositionaladverbien als Untergruppe der Pro-Adverbien.

Aufgrund ihres spezifischen morphologischen Bildungsmusters und der Geschlossenheit ihrer Klasse (*da*, *wo* und *hier* in Kombination mit einfachen Präpositionen) werden die Präpositionaladverbien [...] getrennt behandelt, obwohl sie funktional zu den phorisch-deiktischen, interrogativen und relativen Adverbien gehören. (Duden 2009, 572/573)

Im Rahmen der Pro-Funktion verweisen sie entweder lokal, temporal oder modal auf eine Präpositionalphrase oder auf einen ganzen Satz. Ihr „Nebenterminus“ (Duden 2009, 579) lautet daher Pronominaladverb. Die Liste der einfachen Präpositionen, mit denen Präpositionaladverbien gebildet werden können, beläuft sich in der Dudengrammatik auf: „*an, auf, aus, bei, durch, für, gegen, hinter, in/ein, mit, nach, neben, über, um, unter, von, vor, zu, zwischen*“ (Duden 2009, 580).⁶ Die Alternation *in/ein* wird dadurch erklärt, dass *in* für eine Ruhelage (z. B. *darin*), *ein* bei Richtungsbewegungen (*darein*) verwendet wird, wie z. B.: „*Man steckt den Schlüssel in das Schloss – Man steckt ihn darein*“ (Duden 2009, 580).

Hier stellt sich die Frage, ob *darein* tatsächlich als *da-r-ein*, also als Adverb und Präposition, zum „geschlossenen Paradigma“ *da+r+Präposition* gezählt werden kann, oder ob es sich bei dem Zweitglied in der eben genannten Verwendung nicht vielmehr um das Richtungsadverb *rein* als Verbpartikel handelt.⁷

⁶ Im Dudenband 9 „Richtiges und gutes Deutsch“ (2011a, 757) fällt die Liste geringer aus. Die Alternative mit *-ein* kommt dort nicht vor, hier kann außerdem nicht kombiniert werden mit *hinter, neben, um, unter* und *zwischen*.

⁷ Im empirischen Teil dieser Arbeit wird basierend auf den Analyseergebnissen dafür argumentiert, dass eine Zuordnung zur Klasse der Pronominaladverbien nicht sinnvoll ist und dass eine klare Grenzziehung ausgehend von den extensionalen Kriterien der Dudengrammatik nicht möglich ist, da zusätzlich auch prosodische Merkmale hierfür notwendig sind.

An der Bildung von Präpositionaladverbien sind nach Zifonun et al. (1997) nur die sogenannten „Präpositionen des alten Stammes“ (Zifonun et al. 1997, 2084) beteiligt, die sich aus ca. zwanzig überwiegend (auch) lokal verwendeten Präpositionen zusammensetzen. Obwohl auch hier der Terminus Präpositionaladverb aufgrund der klaren extensionalen Eingrenzung gewählt wird, wird die Verbindung *wohin* zwar zunächst als Beispiel für die Frageform des direktionalen W-Adverbs aufgeführt (vgl. Zifonun et al. 1997, 55), an anderer Stelle jedoch auch zu Präpositionaladverbien gezählt (vgl. Zifonun et al. 1997, 67).

Weinrich (2003) nennt zunächst den Begriff „Kombinierte Positions-Adverbien“ als Oberbegriff, zu dem unter anderem Kombinationen aus Positions-Adverbien (*da, hier, dort*) und Direktionsadverbien (*hin/her*) gehören (vgl. Weinrich 2003, 566). Auch wenn er zu den Präpositional-Adverbien eigentlich die Untergruppe der kombinierten Positionsadverbien bestehend aus Positions- oder Direktionsadverb + präpositionalem Zweitglied wie *hindurch, daneben* zählt, bezeichnet er auch *daher* als Präpositional-Adverb, das „vornehmlich kausal als Nexus-Adverb“ (Weinrich 2003, 567) die-
ne.

Linguistische Forschungsarbeiten außerhalb der Grammatiken und Nachschlagewerke zum Thema Pronominaladverbien liegen bereits seit den 1970er Jahren vor. In den Arbeiten wird vor allem die Syntax von Pronominaladverbien (Spiteller 1972; Rüttenauer 1978; Holmlander 1979; Sandberg 2004) untersucht. Sie gehen nicht auf den Sprachgebrauch ein, sondern orientieren sich hauptsächlich an literarischen Texten und isolierten konstruierten Beispielen. Daher spielen Varianten wie kontrahierte oder getrennte Formen bei ihnen keine Rolle. Das Ziel der Analyse von Rüttenauer (1978) ist beispielsweise die Erforschung der Anwendung und der Bedeutung von Pronominaladverbien (vgl. Rüttenauer 1978, IX). Als Korpus für seine Untersuchungen dienen ihm vor allem Zeitungs- und Erzähltexte, Rüttenauer greift jedoch auch auf selbst konstruierte Sätze zurück „wenn ihm Beispiele einfallen, die er für wichtig hält, die aber im Korpus nicht vorkommen“ (Rüttenauer 1978, 66). Holmlander (1979) bezieht sich in seiner Untersuchung des Gebrauchs der Pronominaladverbien auf ihre Funktion als obligatorische oder fakultative Bezugselemente abhängiger Nebensätze oder Infinitive (vgl. Holmlander 1979, 11). Anhand eines Korpus aus Nachkriegsliteratur und Sachprosa bestimmt er im Vergleich zu Valenzlexika, unter welchen Bedingungen kataphorische Pronominaladverbien (in der Funktion von Korrelaten) fakultativ oder obligatorisch gebraucht werden (vgl.

Holmlander 1979, 13 f.).

Da viele einstimmig gültige Eigenschaften von Pronominaladverbien bereits dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel anhand der Forschungsliteratur in erster Linie ein bereits angedeuteter problematischer Punkt genauer betrachtet: der Status des Zweitglieds als Adverb oder Präposition (*da-rauf/da-r-auf*) und die damit zusammenhängende Ein- oder Ausgrenzung von Bildungen mit *-hin* und *-her*, welche „zu den problematischen Grenzfällen mit ‚diskontinuierlichen Konstituenten‘“ (Große 1992, 111) gehören.

Zwei Monographien, die sich basierend auf empirischen – nicht nur literarischen – Daten ausführlich mit Pronominaladverbien beschäftigen, sind die dialekt syntaktische Untersuchung von Pronominaladverbien von Fleischer (2002) und die noch aktuellere Studie zum (Sub-)Standardstatus der diskontinuierlichen Varianten von Pronominaladverbien von Negele (2012). Fleischer untersucht die Syntax von Pronominaladverbien auf Basis von Dialektwörterbüchern, Dialektgrammatiken und weiterer Dialektliteratur (vgl. Fleischer 2002, 36 f.), während Negeles Studie auf verschiedenen, auch historischen, Korpora mit tatsächlichen schriftsprachlichen Daten basiert. Daher ist hier auch erstmals eine Diskussion um die Eingrenzung von Pronominaladverbien zu finden, die über standardgrammatische Beschreibungen kanonischer Beispielsätze hinausgeht.

Grundsätzlich bestimmen beide Autoren Pronominaladverbien in der Standardsprache in Übereinstimmung mit den gängigen Grammatiken als Verbindungen der Adverbien *da*, *wo* und *hier* mit einer primären Präposition. Bei vokalisch anlautenden Präpositionen findet nach *da-* und *wo-* ein *-r-* Verwendung (Fleischer 2002, 13; Negele 2012, 11). In der Standardsprache ist diese Distribution komplementär (vgl. Fleischer 2002, 13). Diachron betrachtet stellt das *-r-* bei *wo* und *da* kein eingefügtes Infix dar. Es ist von zwei verschiedenen Adverbien auszugehen: dem Ortsadverb *dar/war* und dem Richtungsadverb *dara/wara*. Im Mittelhochdeutschen existierten auch noch Zusammensetzungen wie *darbi* und auch *darnach*, sodass im heutigen Standarddeutsch statt eines Einschubs eher von der Elision des *r* in bestimmten Fällen (vor allem vor konsonantisch anlautenden Zweitgliedern) zu sprechen wäre (vgl. Negele 2012, 10; vgl. auch Pittner 2009).

Zu den Zweitgliedern führt Fleischer weiter aus: „Pronominaladverbien können nur mit den stärker grammatikalisierten primären Präpositionen gebildet werden“ (Fleischer 2002, 15; vgl. auch Duden 2009; Zifonun et al. 1997). Primäre Präpositionen

sind in der Gegenwartssprache nicht als Ableitungen anderer Wortklassen erkennbar, können von Verben oder Adjektiven regiert werden und haben keine lexikalische Bedeutung (mehr) (vgl. Fleischer 2002, 14). Die von Fleischer beschriebenen Merkmale primärer Präpositionen stellen eine über rein formal-kategorielle Aspekte hinausreichende Differenz zwischen Bildungen mit adverbialen Zweitgliedern *-hin* und *-her* und den oben beschriebenen Bildungen dar: Da viele Präpositionen nur aus syntaktischen Rektionsgründen semantisch entleert verwendet werden, sind auch viele Pronominaladverbien mit ‚semantisch entleerten‘ Zweitgliedern zu finden (*Da hab ich kein Bock drauf.*) Die Adverbien *hin* und *her* können nur direktional in Bezug auf eine konkrete Referenz interpretiert und verwendet werden. Ihr Gebrauch ist also wesentlich eingeschränkter. Weiter führt Fleischer aus, dass Pronominaladverbien in scharfer Abgrenzung zu anderen Pro-Adverbien die syntaktische Funktion von Präpositionalobjekten einnehmen können (vgl. Fleischer 2002, 26).⁸ Auch dies können *hin/her*-Bildungen nicht.

Ein weiterer historischer Befund, der für die synchrone Beschreibung des Paradigmas relevant ist, ist die Beobachtung, dass es sich zum Zeitpunkt der Zusammenbildung der beiden Elemente bei den Zweitgliedern nicht um Präpositionen, sondern um Adverbien bzw. „präpositionelle [...] Adverbia“ (Paul 1968, III, 1 154) handelte.

Henn-Memmesheimer (1989) argumentiert, dass auch im heutigen Deutsch Ausdrücke wie *bei*, *für*, *mit* etc. keine Präpositionen, sondern Adverbien darstellen, sich *hin*- und *her*-Bildungen also nicht kategorial von Pronominaladverbien abgrenzen lassen. Sie verfolgt eine Rekonstruktion des Gegenstandes „deutsche Syntax“ durch eine Beschreibung syntaktischer Muster, die über Standard und Nonstandard generalisiert: „Als Standard geltende Muster sind dann lediglich eine Teilmenge der beschriebenen, von Deutschsprechern irgendwo kollektiv habitualisierten Muster.“ (Henn-Memmesheimer 1989, 171). Sie bezeichnet Pronominaladverbien als „Adverbphrasen aus deiktischem Adverb und dependentem Adverb“ (Henn-Memmesheimer 1989, 168). Damit werden von vorneherein sowohl kohärente Formen mit „unmittelbarer Präponierung“ (Henn-Memmesheimer, 1989: 186) des deiktischen Elements als auch diskontinuierliche Formen eingeschlossen. Ziel der Untersuchung ist „eine weite Systembeschreibung, bei der standardisierte und als Nonstandard geltende usuelle Syntagmen als Auswahl aus den vom System eröffne-

⁸ Auch Eisenberg (2004, 198) betont die Eigenschaft von Pronominaladverbien, die syntaktische Funktion von Objekten einnehmen zu können.

ten Möglichkeiten erscheinen“ (Henn-Memmesheimer 1986, 338). Ihre Argumentation ist jedoch zirkulär, wenn sie im Rahmen von diskontinuierlichen Pronominaladverbien getrennt stehende Ausdrücke wie in *Wo gehst du mit?* oder auch *Wo kannst du nix zu?* als Adverbien klassifiziert, da „Getrenntstellung [...] nur bei Adverbien und deren Dependenzien möglich“ ist (Memmesheimer 1989, 174). Auch wenn zu Präpositionen homonyme Adverbien und Partikeln vorliegen (z. B. Hentschnel 2005; Bucker 2012a), ist diese Kategorisierung nicht auf alle Gebrauchskontexte zu übertragen.

Auch Große (1992) ist der Meinung, dass die Zweitglieder der Pronominaladverbien vom Standpunkt des Gegenwartssprachlichen aus als Präpositionen zu kategorisieren seien, da sie sich semantisch auf das verweisende Element (*da, wo, hier*) richten (vgl. Große, 1992: 112), auch wenn es sich aus diachroner Perspektive um Adverbien handelt (vgl. auch Wolfrum 1970, 304). In einigen Dialekten seien die „volleren adverbialen Formen“ auch morphologisch noch von den Präpositionen zu unterscheiden, wie z. B. *miti – mit, aba – ab, ana – an* im Ostfränkischen und Erzgebirgischen (Große 1992, 113).⁹ Pittner bemerkt richtigerweise, dass auch die Form *darein* im Unterschied zu Bildungen mit der Präposition *in* als Beispiel für adverbiale Formen im heutigen (Standard-)Deutschen (vgl. Pittner 2009, 81) gelten kann.

Neben den formalen Kriterien ist die Funktion der Pronominalität für die Bestimmung als Pronominaladverbien konstitutiv. Pronominaladverbien stehen immer in stellvertretender Funktion. Sie leisten dasselbe, was auch ein Syntagma aus Präposition + Pronomen leistet, so Fleischer (2002, 18 f.). Daher können sie mithilfe des Substitutionstests (ist die Form durch ein Pronomen + Präposition ersetzbar?) und durch den Ausschluss der pronominalen Verdoppelung von formgleichen Konjunktionen (z. B. *dabei, wobei*) sowie von formgleichen Diskursmarkern¹⁰ unterschieden werden. Gelegentlich führen Substitutionstests jedoch nicht zu klaren Resultaten. Als Übergangsbereich zu Konjunkionaladverbien deutet Fleischer den folgenden (fiktiven) Fall: *Dieses Wochenende bleibe ich in Andermatt, dafür gehe ich am Mittwoch wieder nach Zürich* (Fleischer 2002, 29).

Der Pro-Charakter steht in der vorliegenden Arbeit im Vordergrund, sodass die funktionale Beschreibung der Formen eine wichtige Position einnimmt. Wie jedoch das

⁹ Vgl. auch Altmann (1998) in Bezug auf das Mittelbairische. Ausführlich wird auf die Diachronie im folgenden Abschnitt dieser Arbeit eingegangen.

¹⁰ Vgl. hierzu auch die Studie von Günthner (2000) zu *wobei* in der gesprochenen Sprache; siehe auch Ortu (2005).

Beispiel aus der Dudengrammatik (*Er steckt den Schlüssel ins Schloss – Er steckt ihn darein*, s. o.) andeutet, und wie im Kapitel 5 ausführlich behandelt wird, ist die Substitution durch ein Pronomen + Präposition als Verifizierung der pronominalen Funktion von Pronominaladverbien fragwürdig. Vielmehr werden Adverbialphrasen (z. B. *ins Schloss*) durch Pronominaladverbien substituiert, die in manchen Fällen ebenfalls durch ein Syntagma aus Pronomen + Präposition ersetzt werden könnten.¹¹ Aus funktionaler Sicht nehmen *dahin/daher* und auch *darein* daher einen legitimen Platz im Paradigma der Pronominaladverbien ein. Spittler (1972, 171) bemerkt, dass *dahin/daher* „nicht in Vertretung einer nominalen oder pronominalen Präpositionalgruppe stehen können“ und meint damit vermutlich, dass Formulierungen wie „*in die Stadt*“ durch *dahin*, aber *dahin* nicht durch *in sie* ersetzt werden kann, während „*auf den Tisch*“ durch *darauf* und *darauf* auch durch *auf ihn* ausgedrückt werden kann.

Auch die Abgrenzung von Verbzusätzen stellt ein Problem dar. Übergangsbereiche von Wortverbindungen und Wortbildungen, die sich auch in rekurrenten orthographischen Zweifelsfällen (Getrennt- und Zusammenschreibung) ausdrücken, zeigen Fleischer zufolge, dass: „[i]n der Standardsprache [...] auch hier bisweilen Zweifel über die eindeutige Klassifizierung einer Form [besteht], die den formalen Kriterien, die an Pronominaladverbien gestellt werden, durchaus entspricht (Fleischer 2002, 30 f.). Neben den genannten Pronominalitätstests lassen sich Pronominaladverbien von Verbzusätzen vor allem dadurch unterscheiden, dass Pronominaladverbien im Unterschied zu Verbzusätzen allein ins Vorfeld – und in einigen Fällen auch ins Nachfeld – verschiebbar sind (vgl. Fleischer 2002, 32). Fleischer (2002) führt Fälle wie *er war auch dabei* als problematisches Beispiel an, schließt es aber in die Untersuchung mit ein, obwohl es den Test „keine pronominale Verdoppelung“ (s. o.) nicht besteht. Er sieht zwar die Möglichkeit, dass „nicht immer diskrete Einheiten vorliegen, sondern dass es stattdessen Pole auf einem Kontinuum (zwischen präpositionaler Adverbiale und Verbzusatz) geben kann“ (Fleischer 2002, 33), befindet diese Lösung eigentlich aber als unbefriedigend, denn eine formal orientierte Grammatiktheorie, die auch Fleischer letztendlich anstrebt, verlangt nach redundanzfreier Kategorisierung.¹²

¹¹ Wie im Kapitel 3.1 und auch in der Analyse gezeigt wird, ist der Ausdruck „Substitution“ aus gesprächsanalytischer Sicht nicht richtig, vielmehr wäre von einem Verweis o. Ä. zu sprechen.

¹² Zur Klassifizierung von *dr*+Präposition als Verbpartikeln oder als Adverbien siehe z. B. Olsen (1999)

Negele (2012), die zum „eigentliche[n] Kernbereich der Pronominaladverbien“ (2012, 20) ihre Verwendung in pronominaler Funktion als phorisch-deiktische und interrogative Adverbien zählt, bezeichnet Verbpartikeln, die formale Pronominaladverbien darstellen, als nichtpronominaler Verwendungen. Entgegen Fleischer betont sie die „relativ lockere [...] Verbindung mit dem Verb“, die sich auch dadurch widerspiegelt, dass sie vorfeldfähig sein können (Negele 2012, 21). Da sich auch bei als Verbpartikeln verwendeten Formen Spaltungen beobachten lassen, nimmt Negele sie in ihre Untersuchung mit auf.

Phonetisch zeichnen sich Pronominaladverbien als Verbpartikeln dadurch aus, dass die zweiten Elemente betont sind (vgl. Negele 2012, 23), während beim phorisch-deiktischem Gebrauch der *da(r)*-Formen der Akzent zwar auch „im unmarkierten Fall eher auf der Präposition liegt“ (Fleischer 2002, 16), aber teilweise mit der Funktion gekoppelt sei. Um die deiktische Funktion zu betonen, könne auch die erste Silbe akzentuiert sein (Duden 2009, 579). Diese Aussagen beziehen sich auf das Duden-Aussprachewörterbuch (2000) und auf isolierte schriftliche Sätze. Daher sind Übertragungen der Angaben zur orthoepischen Standardlautung auf die im tatsächlichen Sprachgebrauch im Rahmen von natürlichen Interaktionen und die Beschreibung sogenannter ‚unmarkierten Fällen‘ mit Vorsicht zu betrachten.

2.1.2 Textuelle Funktionen

Wie weiter oben bereits angemerkt wurde, greift die Erklärung, dass Pronominaladverbien „für eine Präpositionalphrase oder auch für einen ganzen Satz“ (Duden 2009, 579) stehen, recht kurz. In Anlehnung an den gesprächsanalytischen Ausgangspunkt „*Why that now?*“ ergibt sich die Frage, welche kommunikativen und interaktiven Funktionen Pronominaladverbien erfüllen, warum also in den jeweiligen Kontexten gerade diese Pro-Formen stehen und nicht andere Formen oder die präpositionalen Phrasen selbst. Erst bei der Erweiterung des Horizonts über den isolierten konstruierten Satz als Gegenstand der Syntaxforschung hinaus auf einen Text oder Diskurs wird deutlich, dass es sich bei der Pro-Funktion nicht um die Substitution eines Ausdrucks oder Satzes handelt, sondern um eine Referenz innerhalb einer kommunikativen Situation und damit um die Schaffung von Verbindungen. Aufgrund dieser Funktion der Pronominaladverbien werden sie in der Forschung auch als Konnektoren behandelt. Nach Pasch et al. (2003) ist diese Konnektorleistung realisiert,

und Schmidt (1994).

a) wenn die deiktische Komponente auf einen Sachverhalt referiert, der durch eine Satzstruktur bezeichnet und beschrieben wird; b) wenn der Ausdruck, mit dem die relationierende Komponente diese Satzstruktur im Trägersatz des Pronominaladverbs semantisch verknüpft wird, wiederum eine Satzstruktur ist. (Pasch et al. 2003, 557)

Die Pro-Funktion, d. h. für einen anderen Ausdruck zu stehen, tritt in den Hintergrund. Als Konnektoren stellen Pronominaladverbien semantische Verbindungen zwischen Sachverhalten her, z. B.: *Der Lehrer kündigte ein Diktat an. Darauf ging sofort großes Gejammer los.* (Pasch et al. 2003, 557). Da nur (valenzunabhängige) Supplemente, und nicht als Komplemente fungierende oder vom Verb regierte Pronominaladverbien eine semantische Relation zwischen vorangehendem Sachverhalt und dem Trägersatz ausdrücken können, sind nach dieser Definition viele Pronominaladverbien von der Klassifikation als Konnektoren ausgeschlossen.

Da die Definition recht eng ist, erweist sie sich für die Analyse der kommunikativen Funktionen von Pronominaladverbien in der gesprochenen Sprache in einigen Fällen als problematisch. Der folgende Ausschnitt zeigt zwei Belege von Pronominaladverbien, die dies verdeutlichen. Es handelt sich um den Ausschnitt aus einer konferenzähnlichen Besprechung unter Lehrerinnen und Lehrern an einem Gymnasium im Raum Hamburg. Die Sportlehrerin PE beendet hier eine längere Sequenz, in der es zuvor um das Thema der Gestaltung einer „aktiven Pause“ gegangen war:

Beispiel (sport-00:35:59-1438)

```
01 pe wir haben unser MEInungsbild,  
02 werden das auch entsprechend-  
03 DU wirst das machen-  
04 auf der nächsten sitzung für diese (.) aktive pause so verBREIten,  
05 Wollen gerne sehen aber all diese probleMe,  
06 → und dAmit sind wir damit erstmal so weit (.) DURCH.  
07 gibts noch irgendjemanden der was zur aktiven pause in bezug auf  
SPORT(-- ) wIssen sAgen (---) möchte,
```

PE verwendet in der Zeile 06 zweimal das Adverb *damit*. Das erste *damit* ist weder valenzabhängig, noch wird es von einem Verb regiert, es setzt das interne Konnekt (*sind wir damit erstmal so weit (.) DURCH*) in eine Folgebeziehung zur vorangehenden Struktur. Die Struktur, mit der die deiktische Komponente des Konnektors korreferent ist, kann auch ein längerer Textabschnitt, also ein Komplex von Satzstrukturen, sein (vgl. Pasch et al. 2003, 558). Allerdings ist in diesem Fall nicht eindeutig eingrenzbar, welche „Satzstrukturen“ genau das externe Konnekt des Pronominaladverbs darstellen, denn die Beendigung der vorangehenden Sequenz erfolgt schrittweise (01-05) in mehreren *TCUs*. Darüber hinaus handelt es sich hierbei nicht um

syntaktische Strukturen, die dem grammatischen Kriterium der Satzformigkeit entsprechen (*WOllen gerne sehen aber all diese problEme,*). Die deiktische Komponente des zweiten Adverbs *damit* in der gleichen TCU bezieht sich auf das Thema „Aktive Pause“, es könnte sinngemäß durch „mit diesem Thema“ substituiert werden. Das externe Konnekt ist kontextabhängig eindeutig, allerdings wird dies vorher nicht explizit verbalisiert. *Damit* wird vom Verb „durch sein (mit etwas)“ regiert und stellt nach Pasch et al. (2003) somit keine spezifische semantische Relation dar, es leistet also keine Konnektorfunktion im engeren Sinne.

Ebenfalls keine Konnektorfunktion im Sinne von Pasch et al. (2003) leisten Pronominaladverbien, die im prototypischen Beispiel der Dudengrammatik (2009) gezeigt werden (*Dort steht ein Tisch. Er legt das Buch darauf* [2009, 579]), da hier auf einen Gegenstand, nicht aber auf einen Sachverhalt referiert wird. Als ana-/kataphorische bzw. ana-/katadeiktische Ausdrücke gelten Pronominaladverbien aber grundsätzlich als „typische kohäsionsvermittelnde Merkmale, [...] die einen formalen Zusammenhang zwischen Text- bzw. Äußerungsteilen herstellen“ (Rickheit/Schade 2008, 277). Die von Pasch et al. (2003) dargestellte Konnektorfunktion stellt eine spezifische Funktion dar, die von Pronominaladverbien – aber vor allem von Konjunkionaladverbien – realisiert werden kann, aber nicht alle Pronominaladverbausdrücke abdeckt. Da die Definition auch im Hinblick auf die Satzformigkeit für die Analyse authentischer Gesprächsdaten problematisch ist, wird die Konnektordefinition von Pasch et al. (2003) keine zentrale Rolle einnehmen. Im Kapitel 3.1 wird die Rolle von ana- und katadeiktischen Mitteln zur Strukturierung von Gesprächen im Zusammenhang mit den Konzepten Retraktion und Projektion ausführlich dargestellt.

Die eben aufgeworfene Frage zur Bestimmung des externen Konnechts nach Pasch et al. (2003), d. h. nach der mit der deiktischen Komponente des Pronominaladverbs korreferenten Entität, spielt in der Forschungsliteratur zu Funktionen von Pronominaladverbien eine wichtige Rolle. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es einen Übergangsbereich gibt zwischen Pronominaladverbien, die auf konkrete Entitäten, auf Diskursabschnitte referieren, und solchen, die als Konnektoren im Sinne von Pasch et al. (2003) Sachverhalte verknüpfen. Dass die lokaldeiktische Funktion von Pronominaladverbien und ihre Verwendung als Konnektoren eng beieinanderliegen, zeigt eine Studie von Redder (2009), die den Übergang deiktischer Mittel in das operative Feld untersuchen, das im Rahmen der Funktionalen Pragmatik vor allem der Aufmerksamkeits-Kontinuierung, Kohärenzbildung und Konnektierung dient (vgl.

Redder 2009, 185). Diese „Feldtransposition“ stellt Redder am Beispiel von *dabei* heraus. Sie analysiert den lokal gebrauchten Gesamtausdruck als eine formal fusionierte Einheit aus genuin deiktischem *da* und symbolischem *bei*. Ihre quasi empirisch fundierte Untersuchung zeigt, dass *dabei* als deiktisch basierter Konnektor „vollständige Propositionen oder Teile davon in seinen operativen Wirkungsbereich“ nehmen kann. „Die konnektive Anbindung erfolgt zumeist an Einheiten in der Größenordnung einer Sprechhandlung“ (Redder 2009, 194). Es kann dabei nicht als Thematisierer fungieren und auf ‚Gewusstes‘ zurückgreifen, sondern etabliert erst „im lokalisierten Wissenskomplex eine thematisch relationierte andere Dimension“ (Redder 2009, 195).¹³

Auch Ferraresi (2010) geht auf die Unterscheidung zwischen der Funktion als nominaler Deixis, bei der der deiktische Teil der Pronominaladverbien mit einer Nominalphrase korreferent ist, und der Satzkonnektion ein. Die konnektive Funktion sei aus der ersteren entstanden, so Ferraresis These (Ferraresi 2010, 310). Problematisch an der Studie ist, dass – obwohl prosodische Merkmale eine wichtige Rolle spielen – ausschließlich schriftliche Texte als Datenquelle dienen.¹⁴

Während andere Zeigewörter ihre Verweisobjekte hinsichtlich der Nähe/Ferne aber auch in Bezug auf ihre Kategorie (z. B. Objekt, Zeit, Raum, Person) einschränken, erfolgt diese Vorkategorisierung bei *da*-Pronominaladverbien grundsätzlich nicht (vgl. Redder 2009, 182).¹⁵ Hier deutet sich bereits an, dass den Formen grundsätzlich eine Tendenz zum unbestimmten Verweisen inhärent ist, und in der Dudengrammatik als exemplarisch präsentierte Beispiele von ganz konkreten lokalen Relationen (*Dort steht ein Tisch. Ich lege das Buch darauf*) keinesfalls als der Normalfall angesehen werden kann (vgl. Kapitel 5.1.2).

Ein weiterer wichtiger Aspekt innerhalb der verknüpfenden Funktion von Pronominaladverbien ist die ebenfalls bereits angedeutete Tatsache, dass es neben der verweisenden Komponente außerdem eine „relationierende Prozedur“ (Rehbein 1995, 181; vgl. auch Pasch et al. 2003) gibt: Die relationierende Prozedur integriert eine durch

¹³ Vgl. auch Ferraresi (2010, 311 f.).

¹⁴ Auch das temporale Pronominaladverb *danach* wird laut einer Studie von Knees (2008, Fußnote 8) am häufigsten als satzbasierter Diskurskonnektor gebraucht.

¹⁵ Zwar ist der Verweis auf Personen oder Belebtes mit *da*-Pronominaladverbien im schriftlichen Standard nicht möglich (Duden 2009, 582), jedoch zeigt Thun (1985) auch die Möglichkeit der Nennung von belebten Objekten durch *damit*. Aufgrund von Daten der gesprochenen Sprache, aber auch anhand von Texten, Grammatiken und Wörterbüchern (vgl. Thun 1985, 384), bekräftigt er, dass ein Verweis von *da*-Formen auch auf Lebewesen möglich ist.

die deiktische Komponente evozierte Vorstellung als Wissen in die neue Proposition des folgenden Satzes (vgl. Rehbein 1995, 181). Auch wenn ein Pronominaladverb theoretisch durch eine Präpositionalphrase substituiert werden kann, verweist es auf Nominalphrasen, Diskursabschnitte oder auf in der Situation geteiltes Wissen, während die Präposition die Informationen in eine neue Äußerung integriert.

2.2 Phonologisch reduzierte Formen

Die Dudengrammatik weist darauf hin, dass das Erstglied *dar-* oft „in festen Wendungen und in der gesprochenen Sprache – durch das Weglassen des Vokals – zu *dr-*verkürzt (wird)“ (Duden 2009, 580). Vor allem in Süd- und Mitteldeutschland kommt es dann außerdem zu Doppelformen wie *dadrauf*, *wodran*. „Solche Formen sind nicht standardsprachlich“ (Duden 2009, 581).

Historisch betrachtet sind bereits seit dem Mittelhochdeutschen für *dar mite* auch *dermite* und für *dar bi* auch *derbi*, für *darinne drinne* zu finden (vgl. Fleischer 2008, 207). Die zuletzt genannten Formen mit vollständig elidiertem *a* bei vokalisches anlautenden Präpositionen (z. B. *dran*) sind im Mittelhochdeutschen allerdings nur sehr wenig belegt und kommen auch im Frühneuhochdeutschen noch nicht besonders häufig vor. Insgesamt sind sie später als diskontinuierliche Formen belegt (vgl. Fleischer 2008, 207).

Pittner (2008) stellt die kontrahierten *dr-*Formen als Teil eines Grammatikalisierungsprozesses von Pronominaladverbien dar. Schon mit der Zusammenrückung und der phonologischen Reduktion seit dem Mittelhochdeutschen (*dár/thár(a)auf* → *darauf*) seien semantische Veränderungen zu sehen, wie die Verlagerung von der lokaldeiktischen zur notionellen Bedeutung und Veränderungen der Verweisfunktion von externen hin zu textuellen Bezügen (vgl. Pittner 2008, 83 f.). Die weitere Reduktion der phonologischen Form (*darauf* → *drauf*) ist auch nach Pittner in der Umgangssprache und in „einer Reihe fester Wendungen“ (Pittner 2008, 85) bei den Formen mit vokalisches anlautender Präposition noch verstärkt zu sehen. Auch Weinrich (2003) nennt die Möglichkeit der Verkürzung von Formen wie *darunter* zu *drunter*, was meistens als Nachverben, d. h. in Form von Verbzusätzen, geschehe, und so umgangssprachlich manchmal eine Redundanz mit der gleichen Präposition erzeugen könne (*unter – drunter*) (vgl. Weinrich 2003, 570). Formen wie *drauf* „sind in der Alltagssprache üblich, kommen aber auch standardsprachlich in Wendungen vor“ so Engel (2009, 418). Nach Glück (2010) gebe es Evidenz dafür, dass sich die phonologisch redu-

zierten *dr*-Formen zu Verbzusätzen grammatikalisierten (*drankriegen*), was gegen die ‚Lehrmeinung‘ spreche, es handele sich nur um stilistische Varianten der Vollformen (vgl. Glück 2010, 537).

Oft „müssen [*dar*-Formen] verkürzt werden, wenn sie als Partikel fungieren“ (Eisenberg 2004, 257). Die Erklärung hierfür ist bei Eisenberg nicht zu finden, lässt sich aber so darstellen: Ein Grund für die Kontraktion ist, dass das Pronominaladverb im Prozess der Verbpartikelbildung phonologisch in das Verb integriert wird, d. h. es wird auf der zweiten Silbe akzentuiert, während das Verb deakzentuiert wird, z. B. *daRANmachen*.¹⁶ Diese Deakzentuierung führt schließlich zur Reduktion der ersten Silbe hin zum unsilbischen *dr-* (*daranmachen* → *dranmachen*).

Dass die reduzierten Formen oft nicht in die Vollformen ‚umwandelbar‘ sind, hat aber neben den phonologischen auch semantische Gründe: *Dr*-Verben können zum einen dann nicht in *dar*-Verben umgeformt werden, wenn sie lexikalisiert sind, wie z. B. *drankommen* i. S. von ‚an die Reihe kommen‘. Der zweite semantische Faktor besteht darin, dass die ‚vollen‘ *dar*-Formen bei Betonung der zweiten Silbe (dem Verbpartikelmuster) eine direktionale Bedeutung aufweisen (z. B. *daRUNtergucken* = ‚von etwas / auf etwas heruntergucken‘), die der Bedeutung des *dr*-Verbs (z. B. *druntergucken* = ‚unter etwas gucken‘) gar nicht entspricht.¹⁷

In den zwei neueren Monographien zu Pronominaladverbien, der Studie von Fleischer (2002) zu ihrer Dialektsyntax sowie einer Untersuchung von Negele (2012) zu Varianten von Pronominaladverbien in der neuhochdeutschen Nähesprache, wird *dr*-Formen keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie werden als „einfache Pronominaladverbien“ mit den ‚normalen‘ *dar*-Formen zusammengefasst.

Dennoch analysiert Negele sie getrennt im Hinblick auf die topologische Distribution und stellt dabei fest:

[I]m Vorfeld ist die verkürzte Form nahezu ausgeschlossen, da der unsilbische pronominale Teil *dr-* nicht akzentuiert werden kann. Der anaphorische Charakter des Pro-Elements ist natürlich vor allem dann wesentlich, wenn etwas vorher Gesagtes durch *da* wieder aufgenommen werden soll. (Negele 2012, 58)

Da ihr Vorgehen aber vor allem quantitativ ist, geht Negele der abweichenden Funktion von *dr*-Formen im Unterschied zu den Vollformen nicht weiter nach.

¹⁶ Majuskeln bedeuten in Anlehnung an die GAT2-Transkription, dass die jeweiligen Silben akzentuiert sind.

¹⁷ Nach Pittner sind die in festen Wendungen vorkommenden reduzierten *dr*-Pronominaladverbien als Abspaltungen weniger grammatikalisierter Formen zu betrachten, da sie nicht durch die Vollformen ersetzt werden können, wie z. B. *gut drauf sein* (vgl. Pittner 2008, 86).

2.3 Diskontinuierliche Formen

In den meisten Grammatiken zum Gegenwartsdeutschen wird die diskontinuierliche Stellung der Elemente von Pronominaladverbien mit Bezugnahme auf ihren Gebrauch in der Umgangssprache bzw. vor allem in der norddeutschen Umgangssprache erwähnt: Die nicht kontrahierbaren (konsonantisch anlautenden) Formen werden in der gesprochenen Sprache vor allem im Norddeutschen in ihre Bestandteile gespalten, so die Dudengrammatik (2009, 581). Auch der Dudenband 9 *Richtiges und gutes Deutsch* (Duden 2011a, 758) bewertet den diskontinuierlichen Gebrauch als „im schriftlichen Standard unüblich“ und „umgangssprachlich“. Besser sei es, die Formen kohärent zu verwenden, auch wenn die Verbindung der beiden Bestandteile „früher nicht so fest war wie heute“, was sich unter anderem an Sprichwörtern wie *Da sei Gott vor!* erkennen ließe.

Als in „vielen Dialekten [...] ganz verbreitet“ werden auch Konstruktionen wie „*Da freuen wir uns drauf/dran/drüber*“ sowie „*Da haben sie nichts von/durch gelernt*“ bei Eisenberg (2004, 198) erwähnt. Er nennt diese Phänomene mit Verweis auf Oppenrieder (1991) „Verdoppelungskonstruktionen“ und im Falle der Aufspaltung „*Preposition stranding*“.

Zifonun et al. (1997) geben ebenfalls an, dass „überwiegend nur regionalsprachlich im Norden“ der Adverb-Teil des Pronominaladverbs ins Vorfeld versetzt werden kann, während die Präposition „in der üblichen Stellung im Mittelfeld“ (Zifonun et al. 1997, 2085) zurückbleibt: *Da habe ich nichts von gehalten*. Interessant ist, dass sie diesem Beispiel den Satz *Davon habe ich nichts gehalten* gegenüberstellen, in dem das Pronominaladverb auch nicht „in der üblichen Stellung“ steht. Weinrich (2003) beschreibt, dass die bei ihm als kombinierte Positions-Adverbien klassifizierten Formen *da-hin* etc. „in der mündlichen Umgangssprache auch gerne diskontinuierlich gebraucht (werden), so daß dann eine Adverb-Klammer entsteht.“ (Weinrich 2003, 566). Diese Adverb-Klammer verbindet sich in den meisten Fällen mit einer Verbal-klammer und überlagert sie in ihrem „Positionswert“ (Weinrich 2003, 567).

2.3.1 Diachronie

Hinweise auf die diskontinuierliche Stellung sind vor allem in historisch orientierten Grammatiken zu finden: „Ursprünglich war die Verbindung zwischen den beiden Gliedern des Präpositionaladverbs loser als jetzt.“ (Dal 1966, 89). Die diskontinuierliche Stellung von Adverb und Präposition war nach Dals (1966) Auffassung bis zu

Luther „noch sehr häufig“, wurde später als inkorrekt bezeichnet, aber dennoch auch in der Literatur weiter verwendet, wie Dal an Belegen aus Schriften von Wieland und Goethe zeigt. „In der Alltagssprache hat sich der Gebrauch bis heute erhalten“ (Dal 1966, 89). Realisierungen wie *da kann ich nichts dafür* bezeichnet Dal (1966, 89) als eine Erweiterung der Konstruktion, die sich mit der Zeit „ergeben“ hat, aber bereits bei Goethe und Schiller nachgewiesen werden.

Im Mhd. und noch im 17. Jh. ist die Trennung der Komponenten *dâ, wâ und hie* von dem „zugehörigen Adverbium [...] noch sehr gewöhnlich“, so auch Paul (1919/1968, 157). Die Trennung wird später seltener, in der Umgangssprache jedoch beibehalten. Daneben weist er auch auf den Gebrauch hin, das Demonstrativpronomen „einmal für sich zu setzen und dann noch einmal in enger Verbindung mit dem präpositionellen Adv. zu wiederholen [...]. Dieser Gebrauch ist in Nordd. und Südd. volksmäßig“ (Paul 1919/1968, 158). In verkürzter Form können die Verbindungen auch unmittelbar hinter *da* stehen (*dadran*) und auch die bloße Verwendung des präpositionellen Adverbs sei „volkstümlich“ möglich, so Paul (1919/1968, 159).

Auch linguistische Einzelstudien stellen übereinstimmend fest, dass es sich bei der Spaltungskonstruktion um eine „alte, von Beginn der Überlieferung an gegebene Möglichkeit zur Klammerbildung“ (Fleischer 2008, 228 vgl. auch Fleischer 2002; Ronneberger-Sibold 1991, Krause 1996/2003; Negele 2010/2012) handele, die durch das Wirken von Grammatikern bzw. Sprachpflegern aus der entstehenden Standardsprache verdrängt worden sei: Über die Getrennt- und Zusammenschreibung können aufgrund der Vielzahl an Editionen zwar nur schwer verlässliche Aussagen gemacht werden, dennoch zeigen Textbelege Distanzkonstruktionen in altgermanischen Sprachen, im Ahd. und im Altniederd., im Mhd. und auch Frühneuhd., außer im oberdeutschen Gebiet. Erst „für die Zeit nach Luther wird es zunehmend schwierig, die Konstruktion nachzuweisen“ (Fleischer 2008, 215). Wie auch die verkürzten Formen neben den Vollformen negativ bewertet wurden, werden die Spaltungsformen z. B. bei Adelung und Aichinger zunächst als veraltet, aber damit einhergehend auch ablehnend und ab dem 18. Jhd. als typisch norddeutsche Form bewertet.

Die ‚Distanzverdoppelung‘ (*da...d(a)ran*) ist wesentlich jünger als die Spaltungskonstruktion, die ältesten Belege sind erst im 14. Jhd. im „Reinhard Fuchs“ zu finden (vgl. Fleischer 2008, 218). Dass die diskontinuierliche Verdoppelung laut den Belegen, die Fleischer (2008) anführt, erst nach bzw. frühestens zusammen mit dem Auftreten der Reduktion (*dran*) entsteht, passt zu der Theorie des Grammatikalisie-

rungszyklus von Pittner (2008, vgl. auch oben): Die heute im Standard kodifizierte Zusammenrückung der beiden ursprünglich nicht immer kohärenten Glieder erklärt Pittner durch die Deakzentuierung von *dar* zu *der*, welche schließlich auch die Synkopierung wie *dran*, *drinne*, *drobe* oder die Verkürzung von *dar-* zu *da-* vor konsonantisch anlautenden Zweitgliedern (z. B. heute *danach* statt *darnach* im Frühneuhd.) bewirkte (vgl. Pittner 2008, 83). Während im Ahd. noch zwischen *dār* (Dativ) und *dara* (Akk.) unterschieden wurde, werden im Nhd. die Formen *da* (vor Konsonant) und *dar* (vor Vokal) als Bildungselemente gebraucht, so auch Dal (1966, 87). Einhergehend mit der phonologischen Reduktion war im Rahmen von Grammatikalisierungsprozessen eine semantische Ausbleichung dahin gehend zu beobachten, dass die Formen *da*, *wo* und *hier* auch ana- und kataphorische textuelle Verweisfunktionen übernehmen konnten, also nicht mehr rein spatial verwendet wurden (vgl. auch Krause 1996, 53). Dazu kam der Verlust an syntaktischer Freiheit: „Im heutigen Standarddeutschen ist nur die kohärente Serialisierung vorgesehen“ (Pittner 2008, 83).

Pittner setzt den Grammatikalisierungsprozess auch als Erklärung für den Gebrauch der sogenannten „Distanzverdoppelungen“ ein: Nachdem die dargestellte semantische Ausbleichung (also ‚Depronominalisierung‘) vorangeschritten ist, kommt es zur Voranstellung des Elements *da* als dem typischen erneuten Aufbau von phonologischem Material, da die „Lokaldeixis so stark abgeschwächt wird, dass sie häufig als zu schwach empfunden [wird]“ (Pittner 2008, 85).

Diese Argumentation scheint soweit schlüssig, anhand von fiktiven isolierten Beispielphrasen will Pittner aber dann zeigen, dass ein getrennt auftretendes akzentuiertes *da* im Gegensatz zu den entsprechenden Pronominaladverbien lokaldeiktisch verwendet werden könne: *er geht dá rauf* (lokal) ≠ *er geht darauf* (Pittner 2008, 85). Auch wenn eine Interpretation dieser beiden Phrasen ohne kontextuellen Bezug kaum zu leisten ist, sind meines Erachtens theoretisch beide Adverbien *da* lokal zu deuten. Die unterschiedliche Semantik der beiden Phrasen ist vielmehr darauf zurückzuführen, dass durch die prosodische Desintegration des *dá* die restliche (adverbiale) Komponente *rauf* als Verbpartikel interpretiert werden kann und eine direktionale Semantik annimmt. Während *darauf* auch das Ziel einer Bewegung angibt, drückt (*he-*)*rauf* die Bewegungsrichtung aus (vgl. auch Engelen 1996, 3). Es handelt sich bei dem Beispielpaar nicht um die Gegenüberstellung eines zusammen stehenden und eines getrennt stehenden Pronominaladverbs, sondern um eine (fiktive)

Konstruktion mit einem Pronominaladverb (*ich gehe darauf*) und eine Verbpartikelkonstruktion mit direktonaler Semantik.

Bildungen wie *dadran* sind Ronneberger-Sibold zufolge als erneute Zusammenrückung nach erfolgter Trennung zu deuten (vgl. Ronneberger-Sibold 1991, 217). Diese These erscheint recht unplausibel, zumal für die ‚erneute Zusammenrückung‘ keine Gründe genannt werden und diese der These der selbst postulierten präferierten Klammerstellung widerspricht.

Fleischer sieht eine Parallele von der Spaltungskonstruktion zur verbalen Klammer, die vorwiegend im ahd. und im mhd. Nebensatz auftauche. Auch die Spaltungskonstruktion der Pronominaladverbien „scheint [...] ursprünglich vor allem für den Relativsatz typisch gewesen zu sein“ (Fleischer 2008, 226). Diese These der syntaktischen Verteilung der diskontinuierlichen Pronominaladverbien stützt Fleischer auf seine Untersuchung der Werke Notkers, in denen 31 der insgesamt 51 auftretenden Spaltungskonstruktionen mit *dar/dára* in Relativsätzen lokalisiert sind. Auch Erämetsä (1990) sieht in diachroner Sicht den Aspekt der Positionsüberlagerung einer Verbpartikel mit einem Element des Pronominaladverbs für die heutige Verwendung des diskontinuierlichen Pronominaladverbs als zentral an. Er diskutiert die Zugehörigkeit der direktonalen Komponenten *hin/her* zu einem Pronominaladverb, bzw. zum Verb aus diachroner und synchroner Sicht. Anhand von Grammatiken und Wörterbüchern zeigt er auf, dass der „zerlegte Gebrauch“ (Erämetsä 1990, 374) von *wohin/woher* von Anfang an neben den zusammengesetzten Formen besteht, die ungetrennten Formen im Laufe der Entwicklung aber mehr und mehr Dominanz gewinnen. Im Gegenwartsdeutsch wird *hin/her* seiner Meinung nach mehrheitlich als zweiter Teil eines Adverbs, und nicht als Bestandteil des Verbs aufgefasst. Die Tendenz, Adverbien diskontinuierlich zu gebrauchen, stellt nach Erämetsä also eine direkte Folge des frequenten Auftretens von Partikelverbklammern dar.

Auch Krause (2003) behauptet auf Grundlage der Analyse von Texten Otfrids, „dass relativer Anschluss die Trennung von *thar* und *X* verlangt“ (Krause 2003, 128). Ihre Hauptthese beläuft sich jedoch auf eine semantische Motivation der Trennung:

Die Abspaltung von *da* [...] könnte einerseits ein Zeichen dafür sein, dass *da* + *X* abstrakte Relationen trägt (*Da kann ich nichts für*) und andererseits eine Möglichkeit, die Abschwächung der Verweisfunktion auszugleichen, die auch bei spatialen, kontrahierten *dr-* + *X*-Bildungen existiert. (Krause 2003, 132)

Krause untersucht detailliert die Semantik der Formen „*thar* + invariables Element“ anhand des Evangelienbuchs Otfrids (um 870). Während *thar* + Adverb-

Kombinationen bei Otfrid noch vorwiegend spatiale Relationen ausgedrückt haben, ist der spatiale Gebrauch von *da* + Präposition im heutigen Deutsch eher selten, so Krauses Behauptung.

Daraus schließt sie, dass die (lokalen) *thar* + Adverb-Formen sich zu *dr*-Formen entwickelt haben (z. B. *tharuze* → *draußen*, *tharufe* → *drauf* und nicht *darauf*), während *da*-Formen heute abstrakte Relationen ausdrückten, also „zu einem Indiz [...] für nicht spatiale Gebrauch“ (Krause 2003, 129) geworden seien. *darauf* werde im heutigen Deutsch nicht exophorisch verwendet (das tue nur *da drauf*), und ebenso wenig kataphorisch, sondern lediglich anaphorisch (vgl. Krause 2003, 106). Krauses Aussagen über den heutigen Sprachgebrauch sind als Spekulationen einzuordnen und können anhand empirischer Daten widerlegt werden.

Da die Analyse seiner empirischen Daten eine Zunahme der Distanz(doppelungs)formen in standardnaher Regionalsprache anzeigt, welche Spiekermann (2010) durch Sprachkontaktphänomene zwischen Standard- und Nonstandardvarietäten sowie Destandardisierungsprozesse erklärt, sieht er die diachrone Entwicklung von Pronominaladverbien als Wandlung von synthetischen zu analytischen Bildungen an: *dabei* → *da...bei*. Er überlegt weiter, dass mit dieser Entwicklung noch nicht der Endpunkt erreicht sei: Durch die Tilgung des adverbialen Elements, welche durch die Trennung der beiden Komponenten erleichtert werde, könne in Zukunft wieder eine einzige (synthetische) Bildung die derzeitige analytische „Zwischenstufe“ (Spiekermann 2010, 196) ersetzen: ~~*da...bei*~~. Spiekermanns These ist in Anbetracht der Tatsache, dass die analytischen Bildungen der Pronominaladverbien als Ausgangspunkt der historischen Entwicklungen zu sehen sind, nicht überzeugend. Vielmehr wäre also vom Mäandern zwischen analytischen und synthetischen Formen zu sprechen, ähnlich der Beschreibung der Entwicklung als ‚Zyklus‘ von Pittner (2008).

Auch wenn das allein stehende Adverb *da* seit dem Zusammenfall der lokaldeiktischen ahd. Form und des ahd. temporal verwendeten Verweises *dô* heute als polyfunktional einzustufen ist, interpretiert Pittner die Semantik der Pronominaladverbien mit dem Erstglied *da* ursprünglich lokal. Komplexe Lokalphrasen, die aus einem vorangestellten (eher vagen) lokalen Verweis und einer folgenden spezielleren Deixis bestehen, stellen eine gebräuchliche Abfolgeregularität dar, wie z. B. *da oben, hier unten*, so Pittner (2008, 82). Dieses allgemeine und noch heute gültige Muster ist daher ebenso als ein Motiv für die (ungewöhnliche) Serialisierung der beiden Kom-

ponenten von Pronominaladverbien zu sehen. Die ungewöhnliche Serialisierung (Präposition nach Adverb) und die Spaltung sind dann zumindest diachron auch recht gewöhnlich, wenn man die lexikalische Einordnung der Zweitglieder zum Zeitpunkt der Zusammenrückung als Adverbien bedenkt (vgl. Große 1992, 112). Paul lässt diese Frage offen, indem er von „präpositionellen Adverbia“ spricht („*an, auf, aus, bei, durch, ein, in* (mhd. *inne*), *für, gegen, hinter, mit, nach, neben, ob, über, unter, um, von, vor, wider, zu, zwischen* und mhd. auch *ab*“ [Paul 1916/1968, 154]), die sich in westgermanischen Dialekten mit Ortadverbien wie *dâra* und Richtungsadverb *dâr* im Dativ verbinden.

2.3.2 Arealität und Nonstandard-Status

2.3.2.1 Arealität

Wie im vorangehenden Abschnitt deutlich wurde, handelt es sich bei den diskontinuierlichen Pronominaladverbien um Konstruktionen, die aktuell im schriftlichen Standard nicht kodifiziert sind, in den mündlichen regionalen Varietäten jedoch schon lange existieren und dort erhalten blieben. Die Zusammenrückung der ursprünglich nicht (immer) adjazenten Elemente (vgl. Pittner 2008) gilt heute als Standard, der diskontinuierliche Bildungstyp als regionalsprachliches Merkmal (vgl. z. B. Spiekermann 2010, 195). Aufgrund unterschiedlicher Sprachwandelprozesse in den verschiedenen dialektalen Subsystemen und möglichen unterschiedlichen äußeren Einflüssen sind die verschiedenen Realisierungsweisen heute unterschiedlich regional distribuiert. Neuere Forschung zu Pronominaladverbien findet auch auf Grundlage empirischer Daten bzw. unter Einbezug empirischer Daten statt und kann daher Aussagen über die areale Verteilung machen und davon ausgehend auch Rückschlüsse auf den Status als (Non-)Standardphänomen ziehen, so v. a. Fleischer (2002/2008/2010), Spiekermann (2010) sowie Negele (2010/2012). Da diese Arbeiten im Bereich der Variationslinguistik angesiedelt sind, ist ihre Vorgehensweise quantitativ.

Die umfassendste Studie bezüglich der arealen Verteilung der verschiedenen Realisierungsweisen in den Dialekten des Deutschen ist die Studie von Fleischer (2002). Die Terminologie und Klassifizierung der verschiedenen Konstruktionen werden so auch von anderen Forschern, z. B. Negele (2010/2012), übernommen. Neben der Distanzverdoppelung, wie Fleischer z. B. *da...drunter*, aber auch Konstruktionen ohne klitisierte Zweitglieder (*da...damit*) bezeichnet, weisen die deutschen Dialekte au-

ßerdem „Spaltungskonstruktionen“, das sind diskontinuierliche Strukturen bei vokalisches anlautenden Zweitgliedern ohne ‚Doppelung‘ des pronominalen Elements, „kurze Verdopplungen“ (*dadrauf, dadarauf*) und sogar „kurze Verdreifachungen“ (*dadadrauf*) sowie die (bairische) „Distanzverdreifachung“ (*da...dadrauf*) auf (Fleischer 2002, 326 f.).

Außerhalb des dialektalen Gebrauchs liegen Daten zur arealen Distribution der Pronominaladverbien aus den Umfragen von Elspaß/Möller zur heutigen Verbreitung der Realisierungsformen im Rahmen des Projekts *Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA)* vor.¹⁸ Darüber hinaus ist die ebenfalls bereits erwähnte Studie Spiekermanns (2010) zu nennen, in der Spiekermann nordniedersächsische Belege von *da*-Pronominaladverbien der gesprochenen Sprache im *Zwirner*-Korpus (1955), im *Pfeffer*-Korpus (1961) sowie im Korpus des Projekts *Regionale Intonation* (2000) quantitativ analysiert. Weitere empirische Befunde zur Distribution liegen von Negele (2010/2012) zu Korpora aus dem 19. und 20. Jhd. vor, die sowohl den schriftlichen (Korpus *Auswandererbriefe*) als auch den mündlichen Gebrauch (*Pfeffer*-Korpus und die *AdA*-Umfragen) berücksichtigt. Während Spiekermann, Negele und auch die Umfragen von Elspaß/Möller sich nur auf mit *da* beginnenden Formen beziehen, untersucht Fleischer alle Formen der Pronominaladverbien und differenziert auch zwischen i. w. S. phorisch-deiktischem, relativischem und interrogativem Gebrauch. Ebenso lassen sich nach Fleischer innerhalb der gleichen Strukturen nicht nur areale Unterschiede bei konsonantisch und vokalisches anlautenden Präpositionen erkennen, sondern auch hinsichtlich der einzelnen Präpositionen. Um seine Ergebnisse mit den weiteren genannten komparabel zu machen, und da der Aspekt der arealen Distribution für die vorliegende Studie nur in begrenztem Maß relevant ist, werden im Folgenden hauptsächlich die Ergebnisse der *da*-Formen berücksichtigt.

Das Kerngebiet der Spaltungsformen von Pronominaladverbien in den Dialekten ist das Niederdeutsche mit einem im Westen nach Süden reichenden Streifen (ripuarisch und rheinfränkisch), so Fleischers Auswertung. Er merkt allerdings an, dass „verschiedene Gruppen von Präpositionen in Bezug auf die Spaltungskonstruktionen mit ‚da‘ eine unterschiedliche areale Verbreitung aufweisen“ (Fleischer 2002, 145). Die grobe Verteilung der Spaltungsformen deckt sich in etwa mit den Umfragen von

¹⁸ In der „ersten Runde“ (2003/2004) zu *davon/damit* (<http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-1/f11-f12/>), (2004/2005) zu *damit, davon, daran* (<http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-2/f21a-c/>). Die folgenden Angaben „Elspaß/Möller“ beziehen sich auf diese Umfragen im Rahmen des *AdA*-Projekts zwischen 2003-2005.

Elspaß/Möller zu den Realisierungsweisen von *damit* und *davon* in der Alltagssprache, wobei laut den AdA-Karten zusätzlich auch viele Sprecher im Nordosten angeben, diese Ausdrücke diskontinuierlich zu verwenden. Dialektal am wenigsten weit verbreitet sind die Spaltungskonstruktionen mit vokalisch anlautender Präposition (z. B. *da...auf*). Mit konsonantisch anlautender Präposition sind Spaltungen von Pronominaladverbien bis weit in den Süden zu finden (vgl. Fleischer 2002, 158 ff.). Spiekermann interpretiert die Ergebnisse seiner quantitativen Studie hinsichtlich der Spaltungen mit vokalisch anlautender Präposition aufgrund ihres seltenen Vorkommens in der Regionalsprache heute als Dialektmerkmale oder Kennzeichen „standardferner Regionalsprache“, während diskontinuierliche Bildungen mit konsonantisch beginnenden Zweitgliedern „in der standardnahen Regionalsprache diachron immer gebräuchlicher (werden)“ (Spiekermann 2010, 194).

Eine Sonderstellung nehmen die Varianten von Pronominaladverbien mit der Präposition *mit* ein: Die Spaltungsformen sind in allen Dialektverbänden außer dem Bairischen vertreten (vgl. Fleischer 2002, 156 ff.; siehe auch Elspaß/Möller). Die dialektale Ausbreitung der Spaltungsformen *da...mit* bis in den Südwesten stellt auch historisch eine Ausnahme dar (vgl. Elspaß/Möller).

Die Verdoppelungskonstruktion *da...dran* weist in den Dialekten nach Fleischer eine ungefähr komplementäre Verbreitung zur Spaltungskonstruktion auf, sie sei im Wesentlichen ‚hochdeutsch‘¹⁹, trete aber auch in einem südlichen niederdeutschen Streifen auf. Vor allem Bildungen mit konsonantisch anlautenden Formen (*da...damit*) kämen eher im Süden vor (vgl. Fleischer 2002, 217 f.). Die Umfragen zum alltagssprachlichen Gebrauch (AdA) ergeben, dass *da...dran* im gesamten Sprachgebiet und auch im Norden (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern) stark verbreitet ist, auch wenn es dort kaum dialektale Belege zu diesen Formen gibt (vgl. Elspaß/Möller). Entgegen Fleischers Angaben stellt auch Spiekermann fest, dass Doppelungskonstruktionen (*da...damit*, *da...dran*) in nordniedersächsischen Dialekten vor allem bei vokalisch anlautenden Zweitgliedern „durchaus üblich“ seien (Spiekermann 2010, 194).

Die Distribution der kurzen Verdoppelung (*dadran*, *dadamit*) gestaltet sich in Bezug auf die Dialekte nach Fleischer ähnlich wie die der Distanzverdoppelung: im Wesent-

¹⁹ Diese Terminologie wird von Fleischer anstelle von ‚oberdeutsch‘ durchgehend verwendet und daher hier in Anführungszeichen übernommen, ohne dass die wertende Konnotation der Bildung *hoch-* eine Rolle spielen soll.

lichen hochdeutsch und in einem niederdeutschen Streifen, in Abhängigkeit von der beteiligten Präposition (vokalisch oder konsonantisch anlautend), also ob die Formen klitisiert verwendet werden können (vgl. Fleischer 2002, 288). Die Verwendung sei hier im Allgemeinen allerdings seltener. Demgegenüber werden die kurzen Verdoppelungen *dadran*, *dadrauf* in der Alltagssprache nach Auskunft der befragten Sprecher vereinzelt auch in sehr nördlichen Ortschaften verwendet (vgl. Elspaß/Möller).

Bei den Formen „ohne overte Ergänzung“ (Fleischer 2002, 330 f.) decken sich Fleischer zufolge die jeweiligen Spaltungskonstruktionen ungefähr mit den Realisierungen ohne Adverb. Die jeweils südlichsten Belege der Spaltungskonstruktionen reichen etwas weiter nach Süden als solche Formen ohne adverbiales Element. Auch hier zeigen *mit*-Bildungen wiederum abweichendes Verhalten: Sie sind als „nackte“ Formen laut Fleischer im ganzen Sprachgebiet verbreitet, außer im Bairischen (vgl. Fleischer 2002, 336; 2008, 204 f.). Aufgrund arealer Nicht-Korrelationen bei Konstruktionen mit den gleichen Verben (*denken an*, *wissen von*) seien Spaltungsformen und Distanzverdoppelungen in den Dialekten als verwandte oder äquivalente Formen zu analysieren, so Fleischer, eine komplementäre Distribution im gleichen Dialekt komme jedoch nicht vor (Fleischer 2002, 379).

Fleischer stellt außerdem fest, dass moderne ober- und ostmitteldeutsche Dialekte, in denen Spaltungskonstruktionen heute vorkommen, aus diachroner Sicht keine dialektale Basis aufweisen. Dass die Spaltungsformen heute im Standard fehlen, kann Fleischer zufolge also auf die letztlich ‚hochdeutsche‘ dialektale Basis des heutigen Standards zurückgeführt werden.

Distanzverdoppelungen waren in der ‚Hochsprache‘ (Oberdeutsch und Ostmitteldeutsch) hingegen zwar verbreitet, wurden von den Grammatikern jedoch ebenso abgelehnt. Hier hat sich die präskriptive Wirkung der Grammatiker anscheinend durchgesetzt. Ein anderer möglicher Grund dafür, dass sich die Formen nicht im Standard durchgesetzt haben, könnte nach Fleischer auch die Tatsache sein, dass die dialektalen Systeme unterschiedlich waren (in Bezug auf Spaltungs- oder Verdoppelungskonstruktionen), die Ausschließung der Formen also eine ‚Nullsummenlösung‘ darstellt (vgl. Fleischer 2008, 229).

Die neuere Entwicklungstendenz deutet nach Spiekermann darauf hin, dass sich diese syntaktische Bildungsweise von einem Dialektmarker zu einem Merkmal der Regionalsprache entwickelt. Wie Fleischer konstatiert er, dass die ursprünglich kleinräumige Verbreitung der Formen nicht mehr dialektgeographisch eingeschränkt ist,

weshalb sie sich zu überregional gebräuchlichen Allegroformen entwickeln könnten (vgl. Spiekermann 2010, 195; Anm. 86, S. 189). Fleischer postuliert schließlich hinsichtlich des heutigen Vorkommens der Spaltungsformen: „Diese Konstruktionen haben eine dermaßen weite areale Verbreitung, dass man davon ausgehen kann, dass sie überall auftreten“ (Fleischer 2010, 94). Demgegenüber führt Auer diskontinuierliche Pronominaladverbien im Gegensatz zur *tun*-Periphrase oder auch zur doppelten Verneinung nicht bei den sogenannten „*non-dialectal non-standard features*“ (Auer 2004, 72) auf. Als solche bezeichnet er Regionen übergreifende Merkmale, die jedoch im (geschriebenen) Standard sanktioniert sind. Diskontinuierliche Pronominaladverbien weisen nämlich nach Auer keine für die „*non-dialectal non-standard features*“ typischen „structural consequences of orality“ (Auer 2004, 72), das sind z. B. Ellipsen oder Klitisierungen, auf. Dass solche Phänomene nicht in die Standardvarietät übernommen und als solche kodifiziert werden, hängt nicht nur von sprachinternen Faktoren ab, sondern hat auch ideologische Gründe. Universelle Phänomene der Mündlichkeit seien in dieser Hinsicht weniger sanktioniert als typisch deutsche oder germanische Phänomene, wie z. B. die *tun*-Periphrase (vgl. Auer 2004, 75).

2.3.2.2 Nonstandard

In den vorangehenden Abschnitten wurden bereits die Begriffe „Nonstandard“ (Henn-Memmesheimer 1989), „standardnahe Regionalsprache“ (Spiekermann 2010) „Dialekt“ (Fleischer 2002/2008) sowie „Alltagssprache“ (Elspaß/Möller) verwendet, ohne näher darauf einzugehen, welche Varietäten damit jeweils genau erfasst werden. Gemein haben diese Kategorien, dass sie sich auf Teilmengen des Sprachsystems beziehen, welche (in unterschiedlichem Maß) nicht der schriftlich kodifizierten Norm entsprechen. Während Dialekt und Regionalsprache in erster Linie areale Variationen darstellen, zielen die Begriffe Nonstandard, Alltagssprache, Nähesprache und Umgangssprache auf die Ebene der sozialen Schichtung ab. Tatsächlich hängen Arealität bzw. Verbreitung von sprachlichen Strukturen und ihr Gebrauch in verschiedenen sprachlichen Gemeinschaften und Situationen mit ihrem Prestige und der Kodierung als Norm eng zusammen.

Es liegen unterschiedliche Modellierungen des Varietätenspektrums des Deutschen vor (z. B. Auer 2005; Spiekermann 2008). In Anbetracht von (inner)situativen Varietäten- und Stilwechseln und der allgemeinen Heterogenität des Sprachgebrauchs stellt sich jedoch die Frage, wie gut solche Modelle authentische interaktionale Daten er-

fassen können.

Gerade neuere Arbeiten stellen die Verwendung von kohärenten und diskontinuierlichen Formen der Pronominaladverbien in Zusammenhang mit Destandardisierungs- und Standardisierungsprozessen im Deutschen (z. B. Fleischer 2008; Elspaß 2005; Spiekermann 2010; Negele 2010/2012) und versuchen den aktuellen Status der diskontinuierlichen Formen näher zu bestimmen.

So beschäftigt sich Negele (2010) explizit mit der Fragestellung: „Diskontinuierliche Pronominaladverbien in der Alltagssprache des jüngeren Neuhochdeutschen – Standard oder Substandard?“ Neuhochdeutsche Alltagssprache wird bei ihr in Anlehnung an Elspaß als sozialer und funktionaler Kommunikationsbereich bestimmt, in dem ‚Sprache der Nähe‘ (im Sinne von Koch/Österreicher 1985) stattfindet und der je nach sprachlicher Sozialisation der Sprachteilhaber im gesamten Kontinuum der nationalsprachlichen Varietäten anzutreffen ist. Übergänge zwischen regionaler Umgangssprache und regional differenzierter Standardsprache sind in diesem Modell fließend und werden von den Sprechern gar nicht bewusst wahrgenommen. Variabilität und Heterogenität sind demnach „natürliche Aggregatzustände von Sprache“ (Mihm 2000, 2108).

Negele untersucht Korpora geschriebener und gesprochener Sprache aus dem 19. und 20. Jhd. hinsichtlich des Vorkommens und der Topologie von Pronominaladverbien, aus quantitativen Gründen liegt ihr Hauptaugenmerk auf den *da*-Formen. Distributionell bestätigt ihre Analyse in etwa die oben genannten Verteilungen, dass Spaltungsformen im Niederdeutschen und (West-)Mitteldeutschen vorkommen, Distanzverdoppelungen im Hochdeutschen und deren unsilbische Variante auch im Niederdeutschen, während es zur kurzen Verdoppelung insgesamt weniger, dafür aber über das gesamte Sprachgebiet verteilte Belege gibt. Die satztopologische Auswertung zeigt, dass die Mehrzahl der adverbialen Komponenten (*da*) im Vorfeld zu finden sind (66 % bzw. 75 % bei Doppelungskonstruktionen) oder aber in der Wackernagel-Position stehen, während die zweite Komponente hauptsächlich im Mittelfeld in der Nähe des Verbs steht (vgl. Negele 2010, 1072 f.). Aufgrund der Verbreitung über das gesamte Sprachgebiet – auch in Gebieten ohne dialektale Basis – kommt Negele zu dem Ergebnis, dass diskontinuierliche Pronominaladverbien zur gesprochenen Standardsprache bzw. äußerst standardnahen Alltagssprache gehören. Auch in den Printmedien sind bereits Belege in übernommenen mündlichen Aussagen zu finden (vgl. Negele 2010, 1078).

Elspaß (2005) beleuchtet verschiedene sprachliche Phänomene vor dem Hintergrund ihrer (historischen) Stigmatisierung aus der Standardsprache und stellt fest:

[I]f certain grammatical features and patterns which were and still are considered ‚incorrect‘ are still widely used in today’s colloquial German (and from there gradually sneak into the written standard) [...] the use may be regarded as an indicator of the hidden but far-reaching influence of non-standard norms of usage. (Elspaß 2005, 29)

Diskontinuierliche Pronominaladverbien zählt er zu der Gruppe von Ausdrücken, die zwar von präskriptiven Grammatiken stigmatisiert wurden, jedoch aus dem Sprachgebrauch nie verdrängt werden konnten, denn sie seien „too convenient and/or too useful to be given up“ (Elspaß 2005, 40). Den besonderen Nutzen der Formen sieht er darin, dass bei den Verdoppelungskonstruktionen und bei den Spaltungen das Proelement jeweils dazu tendiert, in der Topik-Position zu Beginn der Äußerungen zu stehen. Da Präpositionaladverbien außerdem oft Teile von Verben seien (z. B. *halten für*, *nachdenken über*), deren präpositionale Elemente in Verbzweitsätzen dazu tendieren, am Ende der Sätze nach dem Verb zu stehen, erleichtere die aufspaltende Serialisierung die Planung und Prozessierung der Sätze, vor allem in der gesprochenen Sprache (vgl. Elspaß 2005, 41).

Auch Fleischer führt das Fehlen der Spaltungskonstruktionen im modernen Standard auf sprachexterne, soziolinguistische Ursachen und unter anderem auch auf das Wirken der Grammatiker zurück. Die Stigmatisierung der „Grätsch“-Stellung (Fleischer 2008, 228) scheint ihm zufolge im frühen 18. Jhd. begonnen zu haben und wurde im 19. Jhd. ein fester Bestandteil der präskriptiven und puristischen Sprachpflege.

Standardsprachlich zugelassen sind heute neben der Kontaktstellung auch Distanzstellungen von Adverbien, in denen *da*, *wo*, *hier* mit einem Adverb (*hin*, *her*) kombiniert werden, da sie hier durch die Übernahme der gleichen Position als Verbzusätze eines Bewegungsverbs interpretiert werden können (vgl. Ronneberger-Sibold 1991, 216). Diese Ambivalenz hinsichtlich der Zuordnung führt zu einer Überschneidung mit der standardsprachlich anerkannten Kategorie.

Ein Vergleich der Auflagen der Dudengrammatiken zeigt, dass die diskontinuierlichen Pronominaladverbien von der ersten bis zur dritten Auflage (1959, 1966, 1973) als ‚alt‘, ‚veraltet‘ und ‚umgangssprachlich‘ bezeichnet wurden, während die vierte Auflage (1984) sie als ‚norddeutsch umgangssprachlich‘, also nicht mehr ‚veraltet‘ bezeichnet. Dies kann als Hinweis darauf interpretiert werden, dass die Formen aus Sicht der Autoren der Dudengrammatik, an Prominenz gewonnen haben.

2.3.3. Funktionale Erklärungen für die diskontinuierliche Stellung

2.3.3.1 Diskontinuierliche Pronominaladverbien

Ronneberger-Sibold (1991) vertritt die These, dass die Klammerbildung selbst das Motiv der sprachhistorisch zu verfolgenden Distanzstellung im Deutschen sei (vgl. Ronneberger-Sibold 1991, 226) und dass „heute das ‚klammernde Verfahren‘ die gesamte Sprachstruktur des Dt. durchzieht“ (Ronneberger-Sibold 1991, 233). Eine sprachtypologische Erklärung des Phänomens erscheint vor allem daher sinnvoll, weil die Klammerung außer im Deutschen nur in einer anderen westgermanischen Sprache, dem Niederländischen, zu beobachten ist, z. B. *Waar wachten we op?* im Gegensatz zu *Waarop wachten we?* (*Deutsch: Worauf warten wir?*) (vgl. Booij 2002, 204; Erämetstä 1990, 373). Vergleichende sprachtypologische Studien stellen auch öfter Parallelen zwischen der Satzklammer im Deutschen und dem Phänomen des *Preposition Stranding* im Englischen her. Im Rahmen der GB-Theorie werden Konstruktionen wie *who did you write about?* auf die Weise analysiert, dass „durch einen Prozess der Reanalyse die Präposition in das Verb inkorporiert wird“ (Oppenrieder 1991, 160) und das abhängige Objekt (*who*) so wie ein ‚normales‘ Objekt nach links verschoben werden kann. Diese Analyse wird für das Deutsche jedoch mehrheitlich abgelehnt (z. B. auch Negele 2012, 177), stattdessen „strandet viel eher die Pronominaladverbkomponente in topikalisierter Position“ (Abraham 1994, 337). Abraham bemerkt außerdem, diese Konstruktion ließe sich im Deutschen „materialmäßig kaum verfolgen“ (Abraham 1994, 337). Auch Boas (1997) lehnt die Bezeichnung des *Preposition Stranding* für das deutsche Phänomen ab, begründet dies aber vor allem mit einer allgemeinen Kritik an der generativen Syntax, die unter anderem zu englischorientiert sei (vgl. Boas 1997, 186). Er plädiert stattdessen für die funktional ausgerichtete Analyse von Takami (1992), auch wenn dieser sich ebenfalls auf konstruierte Daten aus dem Englischen bezieht.

Bittner (2010) weist zu Recht darauf hin, dass „der Aufbau einer solchen syntaktischen Struktur ohne funktionale Motivation schwer vorstellbar ist“ (Bittner 2010, 224). So werden in der Forschung auch mehrere Konzepte dafür genannt, wie Klammerstrukturen kommunikativ genutzt werden. Dabei wird die Spannung zwischen dem charakteristischen klammeröffnenden und klammerschließenden Element als grundlegend erachtet. Neben der Abgrenzung von Konstituenten ist hier die Projektiionskraft im Sinne der Erwartbarmachung von Folgeeinheiten als hervorstechende

Eigenschaft zu nennen (vgl. Auer 2000/2002/2005; ausführlich dazu *Kapitel 3.1.1* dieser Arbeit). Auch Negele deutet die Projektion einer Folgestruktur und die Setzung von „Grenzsignalen“ als funktionalem Mehrwert der Klammerung bei Pronominaladverbien an (Negele 2010, 1076; 2012, 186). Auch dass kaum kurze Verdoppelungen (z. B. *dadrauf*) zu finden sind, deute darauf hin, dass die Diskontinuität (verbunden mit den eben genannten funktionalen Eigenschaften) ein wichtiges Kriterium für die Realisierung sei (vgl. Negele 2012, 186). Diese Thesen werden jedoch nicht sprachlinguistisch fundiert, sondern allenfalls quantitativ begründet.

Eroms (1992) fasst unter die Adverbial-Klammer zum einen Konstruktionen wie „*Da halte ich nichts von*“, zum anderen aber auch „*Da kommen wir nie rein*“ (Eroms 1992, 19). Er charakterisiert diese Konstruktionen als „in der Umgangssprache gängig“ (Eroms 1992, 19) und sagt, dass sie dem Frage-Klammertypen „*Wo hat er die Pistole her?*“ (Eroms 1992, 31) nahestehen. Hier unterstellt er aufgrund der frühzeitigen Nennung des Frageadverbs die Funktion der Markierung des Satzmodus (vgl. Eroms 1992, 31; auch Bittner 2010), welche er als zentral für die allgemeine Struktur der Klammerung im Deutschen ansieht.

Die prominenteste These für eine funktionale Erklärung der diskontinuierlichen Verwendung von Pronominaladverbien ist die der Topikalisierung: „Die Trennbarkeit wird also funktional genutzt“ meint Oppenrieder (1991, 169), wenn die Präpositionalphrase in der „unmarkierten Position möglichst weit hinten“ gelassen wird und gleichzeitig der pronominale Ausdruck bei den schwachtonigen Pronomina „möglichst weit vorne, also im typischen ‚Pronominalfeld‘ oder aber in der ‚Topikposition‘ Vorfeld“ (Oppenrieder 1991, 169) platziert wird (vgl. auch Ronneberger-Sibold 1991, 226; Negele 2010, 1076). Oppenrieders Analyse der Konstruktion basiert auf schriftlichen Texten (Romane) und auf einer Studie von Breindl (1989), die wiederum auf Hörbelege zurückgreift, sowie „vor allem authentische, daneben mündliche literarische Rede“ (Breindl 1989, 141) als Quellen gebraucht.

Auch für die Optimalitätstheoretiker stellen Pronominaladverbien einen interessanten Untersuchungsgegenstand dar, wenn es nämlich um die Konkurrenz zur Präpositionalphrase geht. Müller vertritt dabei die These, dass man

von einem Wettbewerb von NP-Pronominalisierung und Pronominaladverbbildung ausgehen sollte, und dass erstere Strategie als Normalfall und letztere als Reparaturphänomen anzusehen ist (Müller 2000, 145).

Neben semantischen Restriktionen für die Pronominalisierung mittels Pronominaladverbien werden diese Formen laut Müller als Ausweg aus dem „Wackernagel-Ross-Dilemma“ (Müller, 2000: 146) gebraucht. Er charakterisiert Pronominaladverbien daher allgemein als „Reparaturform[en], die aufgrund einer normalerweise fatalen Verletzung von Selektionsanforderungen [...] als letzter Ausweg“ toleriert werden (Müller, 2000: 146). Dieses sogenannte ‚Dilemma‘ bei der NP-Pronominalisierung ergibt sich vor einem Optimalitätstheoretischen Hintergrund, da unbetonte NP-Pronomina eigentlich in einer Position links im Mittelfeld stehen sollten, während andererseits die Ross-Beschränkung besagt, dass Pronomen die Präpositionalphrase nicht verlassen dürfen (vgl. Müller 2000, 146). Fiktive Beispiele diskontinuierlicher Pronominaladverbien werden als Belege dafür angeführt, dass zumindest in norddeutschen Varietäten eine Bewegung des R-Pronomens (*da*) bei Pronominaladverbien erfolgen kann, während diese Bewegung bei NP-Pronominalisierung nicht möglich sei (vgl. Müller 2000, 141). Diskontinuierliche Pronominaladverbien könnten aus dieser Perspektive daher als ‚erweitertes Reparaturphänomen‘ angesehen werden.²⁰

Rehbeins (1995) Analyse der Formen im Rahmen der Funktionalen Pragmatik ist zwar nicht explizit auf eine Erklärung des diskontinuierlichen Gebrauchs ausgerichtet, seine Beobachtungen können jedoch als interessante Ausgangspunkte für die Analyse der Verwendung diskontinuierlicher Formen betrachtet werden. Er betont, dass die ersten (deiktischen) Teile von Pronominaladverbien nicht auf sprachliche Entitäten verweisen (weshalb er die Bezeichnung Pro-Formen ablehnt), sondern dass das durch die Deixis fokussierte Wissen nicht-sprachlich konturiert ist und auf einer retrograden Projektion aus dem (sprachlichen) propositionalen Gehalt in der Vorstellung des Lesers/Hörers beruht. Die „relationierende Prozedur“ integriert diese evozierte Vorstellung als Wissen in die neue Proposition des folgenden Satzes. Erst die Zusammensetzung zu einem Gesamtausdruck bewirkt die letztendliche prozedurale Qualität mit einem spezifischen Gesamtstatus insofern, dass

mit dem morphologischen Zusammenschluss zugleich eine Verbindung der sprachlich-mentalenen Prozeduren zu einer zusammenwirkenden Einheit erfolgt und der mit der zusammengesetzten Form verbundene Gesamtprozeß *kategorial* aus dem *Vorstellungsraum* in den *Wissensraum* überführt wird (Rehbein 1995, 181; Hervorh. i O.).

Diese, erst im Neuhochdeutschen erfolgte Zusammensetzung (und auch Zusammenschreibung) ist nach Rehbein Ausdruck eines gesellschaftlichen Bedürfnisses

²⁰ Auch Negele (2012, 186) sieht die Erfüllung zweier Wortstellungstendenzen im Sinne der Optimalitätstheorie als Erklärung für die Distanzstellung an.

nach der Ablösung des Wissens von der situationsgebundenen Vorstellung (vgl. Rehbein 1995, 182).

Wenn in der mündlichen Verwendung die beiden Elemente getrennt voneinander verwendet werden, könnte dies daran liegen, dass der deiktische Charakter der ersten Komponente vor allem in *face-to-face*-Situationen eben nicht operationalisiert werden soll, sondern den situationsgebundenen, lokalen oder temporalen Charakter aus Gründen der Anschaulichkeit beibehalten, bzw. eine bestimmte Entität hervorgehoben werden soll.

Krause (2001) geht auf die kommunikative Verwendung der Form *dabei* aus textlinguistischer Perspektive ein. Sie arbeitet zwar auch anhand von Daten aus der Schriftsprache, hält aber eine kognitive Erklärung der Form *da...dabei* in Kontexten wie „Wetten möchte ich, dass da so mancher Mönch *dabei* ist“ (Krause 2001, 141; Hervorh. i. O.) für möglich, die auf die Prozessierung medial mündlicher Kommunikation fußt: Das frühzeitige Nennen von *da* funktioniere wie eine „Krücke“ (Krause 2001, 141), um größere Kohärenz für den Hörer zu schaffen. An anderer Stelle weist sie zudem auf den Gebrauch von diskontinuierlichen Pronominaladverbien in Zusammenhang mit der These der „Rechts-Abgrenzung durch eine Präposition“ (Krause 1993, 49) hin. Für Präpositionen als Elemente von Verbalklammern postuliert sie eine abgrenzende Funktion („Sie bindet sich eine Schürze *vor*.“ Krause 1993, 58), die ebenso durch diskontinuierliche Verwendung von Pronominaladverbien erzeugt werden könne. Als eine ähnliche Trennung, wie sie bei den diskontinuierlichen Pronominaladverbien stattfindet, sieht sie den Gebrauch des Frageadverbs *wo-hin* an. Hier betont sie für den diskontinuierlichen Gebrauch die Funktion, „den Satz (unbetont) einzuleiten, d. h. die erste Stelle zu besetzen“ (Krause 1993, 58) und postuliert – wenn auch ohne zugrunde liegende Daten – eine solche Betonung auch bei „Da kann ich doch nichts für!“ (Krause 1993, 58).

Auch Lefevre (1996) deutet an, dass der Einbezug von speziellen Bedingungen der „Sprechsprache“ (Lefevre 1996, 67) Erklärungskraft für den Gebrauch der diskontinuierlichen Pronominaladverbien haben kann. Er untersucht *da* in Verbindung mit Präpositionen als sogenanntem Relativwort anhand von schriftlichen Texten aus dem 17. und 18. Jahrhundert: „...*und nahm mein Blase-Rohr, lief damit auf den obersten Boden und schoß da entweder die Leute auf der Gasse mit auf die Köpfe oder...*“ (Lefevre 1996, 66; Hervorh. i. O.). Solche Verwendungen von *da* in Zusammenhang mit einer – allerdings diskontinuierlich realisierten – Präposition treten nach Lefevre

im 18. Jahrhundert sehr häufig auf. Charakteristisch für diese Art der Verwendung ist für ihn die Unflektiertheit der Relativpartikel *da* im Gegensatz zum heutigen Gebrauch von Relativpronomen, die er mit dem Wandel von einer Sprech- zur Schriftsprache in Verbindung bringt:

Die grammatikalisierte Schriftsprache kanalisiert die kommunikative Effizienz mittels kategorieller Informationen und syntaktischer Strukturierung der Oberfläche (Verbendstellung, Kommasetzung). Die Sprechsprache jedoch zieht ihre kommunikative Effizienz aus der Semantik und aus den inhaltlichen Bezügen. [...] Darüber hinaus kommt es in der Sprechsprache dann noch zu einer Hervorhebung der Struktur durch Umrahmung des Satzteils, nicht mithilfe des Verbs, sondern mithilfe des Relativworts, der Proform zu Anfang, der Präposition gegen Ende des Satzteils. (Lefevre 1996, 67)

Er betont damit den Einbezug der besonderen kommunikativen Bedingungen und Anforderungen des Mediums Mündlichkeit im Gegensatz zur Schriftsprache, um die Konstruktion zu erklären und geht dabei speziell auf die Funktion der ‚Rahmung‘ ein. Weiter führt Lefevre an, dass die Proform *da* als Katapher nur eine „leere Hülle, [...] eine Scheinform ohne deutlichen Gehalt“ (Lefevre 1996, 70) sei und sich daher für die Sprechsprache nicht eigne. Er begründet diese Aussage damit, dass in seinen Daten keine kataphorischen Relativformen *da* auftreten.

Als Grund des frequenten ‚zerlegten Gebrauchs‘ von auf *-hin* und *-her* endenden Adverbien zieht Erämetsä (1990) prosodische Faktoren in Betracht:

Zuletzt kann der (Satz)Rhythmus eine Rolle gespielt haben. Denn *woher* und *wohin* im Satzanfang, besonders im Nachsatz, haben etwas Steifes und Schwerfälliges an sich und begrenzen rhythmische Variationsmöglichkeiten. Vielleicht werden gerade deswegen die diskontinuierlichen Formen in der Umgangssprache bevorzugt. Auch die Funktion der Satzintonation darf nicht unberücksichtigt bleiben, da mit kleinen Wörtern wie *wo*, *her* und *hin* elastischer operierbar ist. (Erämetsä 1990, 380)

Da es sich nur um eine These handelt, die nicht empirisch unterlegt ist, sind die Begriffe der „Elastizität“ im Gegensatz zum „Steifen“ und „Schwerfälligen“ zwar sehr verlockend, aber wenig konkret oder aussagekräftig.

2.3.3.2 Das Adverb *da*

Weil es durch die diskontinuierliche Stellung zum Verweis durch das isolierte Element *da* kommt, wird diese Komponente der Pronominaladverbien im Folgenden genauer betrachtet und die Forschung zu textuellen Funktionen von isoliertem *da* dargestellt.

In einschlägigen Grammatiken handelt es sich bei *da* um ein lokales (und teilweise auch temporales) Adverb und wird meistens zusammen mit den deiktischen Ausdrücken *hier* und *dort* behandelt. Während *dort* die Entfernung der Speicher-origo ausdrückt und *hier* die origo selbst, ist *da* dazwischen angesiedelt, wobei es „die ganze

Gesprächssituation in ihrer leiblich-räumlichen Konfiguration“ (Weinrich 2003, 557) bezeichnen kann. Als einzige Grammatik wird in der Textgrammatik von Weinrich (2003) auch auf *da* in der mündlichen Verwendung eingegangen. Es wird hier laut Weinrich vor allem beim kindlichen Erzählen zur Kennzeichnung von Erzählschritten in der Handlungsfolge gebraucht. In dem von ihm eingefügten Beispiel einer Kindererzählung taucht die Verwendung „*Und da ist dann da so 'ne Stufe. Und da fuhr die gegen, und platsch, da lag sie*“²¹ auf. Hier konstatiert Weinrich für *da* eine situative Bedeutung. Gleichzeitig analysiert er es als diskontinuierliche Komponente des Direktions-Adverbs *dagegen*, welches sich auf *Stufe* bezieht. Weinrich verweist darauf, dass die Situation, die durch *da* in ihrer räumlichen Konfiguration gekennzeichnet wird, auch eine „allerdings nicht dominante – zeitliche Komponente [habe]: eine Situation als Ereignis“ (Weinrich 2003, 559). *Da* kann lexikale Ausdrücke aus dem Vorfeld wieder aufnehmen und so die Aufmerksamkeit auf die eigentlich unauffällige thematische Information lenken oder auch ganze Text(abschnitte) wieder aufgreifen (Weinrich 2003, 558 f.).

Auch Weinert (1999) stellt fest, dass diese Dreiteilung für die Untersuchung im gesprochenen Deutsch nicht aufrecht zu erhalten sei, weil *da* wesentlich frequenter im gesprochenen Deutsch verwendet werde (1999, 219). Der vielfältige Gebrauch von *da* geht über die Funktion der Lokaldeixis hinaus. Ausgehend von der lokalen Bedeutung unterscheidet Weinert *existential constructions* (*DA+sein+X*) von der referentiellen Verwendung (temporal, lokal, situationsumfassend usw.). Die *existential constructions* verweisen die nicht lokal, sondern lenken die Aufmerksamkeit der Hörer auf die Existenz bzw. Anwesenheit/Abwesenheit von Entitäten. Oft sei diese Verwendung als *conversational opener* zu finden (Weinert 1999, 220).

Eine weitere eigene Funktion haben *focussing constructions*, wenn durch *da* links ‚herausgestellte‘ Nominal- oder Präpositionalphrasen wieder aufgenommen wird und so die korreferente Entität betont, z. B. *ja gut in russland da hat man natürlich keine trauung vor m altar mehr*.²² Diese Konstruktionen können auch in der umgekehrten

²¹ Sein Beispiel stammt aus Pregel/Rickert (1975): „Kindliche Redetexte“. Düsseldorf: Schwann, 81 f., in dem Pregel/Rickert das Braunschweiger Korpus auswerten. Dabei handelt es sich um initiierte Erzählmonologe von Grundschulkindern (Hervorh. durch I. P.).

²² Das Beispiel ist aus Weinert (1999, 224). Auf diese Funktion wird basierend auf der Analyse der vorliegenden Daten genauer eingegangen. Untersucht wurden diese Struktur und ähnliche Strukturen u. a. bereits von Altmann (1981): „Herausstellungsstrukturen“, Miller/Weinert (1998): „Focusing constructions“, Selting (1994): „Linksversetzung und freies Thema“, Scheutz (1997): „Wiederaufnahmestrukturen“.

Abfolge als NP/PP-*da* vorkommen, z. B. *gibst du mir mal da die schere* (Weinert 1999, 225). Die Modifizierung kann auch spezifischer erfolgen durch DA+Präposition, also mit Pronominaladverbien *gibst du mir mal die schraube dadrüben* (Weinert 1999, 225). Eine weitere Funktion von *da* in der mündlichen Sprache ist die als Diskurskonnektor zu Beginn von TCUs, oft in Kombination mit *und*. Vor allem in dieser diskursorganisierenden Funktion schreibt Weinert *da* auch modale Funktionen zu, z. B. im Sinne der Herstellung von dramatischer Spannung. Eine solche überlagerte modale Funktion sei auch im Zusammenhang mit der Verwendung von *da* in formelhaften Konstruktionen zu finden, z. B.: *Da sag noch einer...* (Weinert 1999, 228).

Die verschiedenen Relationen, in denen das satzinitiale *da* zu seinen Referenzobjekten und -sachverhalten stehen kann, werden von Salfner/Salfner (2011) betrachtet. Sie analysieren und formalisieren die Verweisrelationen in (zu diesem Zweck konstruierten) Sätzen anhand der auf Asher/Lascarides (2003) zurückgehenden *Segmented Discourse Representation Theory*. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist die Annahme, dass „*da* eine Relation triggert, die den Matrixsatz in der ‚Topiksituation‘ (Klein 2008) des vorangehenden Satzes verankert“ (Salfner/Salfner 2011, 222). Je nach Relation der vorangehenden Sätze kann von einem akkumulierenden oder nicht-akkumulierenden Diskurs gesprochen werden, der Bestandteil (oder eben nicht) der jeweiligen Topiksituation ist, auf die sich *da* bezieht. Von der Diskursrelation hängt ebenso ab, ob *da* in einer konsekutiven, lokalen, temporalen oder finalen Beziehung zum vorangehenden Diskurs steht.

2.4 Zwischenfazit

Neben der anfangs bereits erwähnten unterschiedlichen Bezeichnung weisen die Versuche der Erstellung konkreter Inventarlisten von Pronominaladverbien Differenzen auf. Sieht man von den weiten Absteckungen ab, die auch Formen mit anderen Erstgliedern als *da-*, *wo-* und *hier-* berücksichtigen, stimmt in der Forschung jedoch überein, dass diese genannten Adverbien und präpositionalen Zweitglieder zum Paradigma der Pronominaladverbien gehören. Diese Formen können als Kernbereich angesehen werden. In der Literatur gibt es Hinweise darauf, dass *da*-Bildungen sich von *hier-* und *wo-*Kompositionen abgrenzen. *Wo*-Formen unterscheiden sich funktional, da sie ausschließlich als Frage- und Relativadverbien eingesetzt werden. Auch der Gebrauch von *hier*-Formen ist wesentlich eingeschränkter. Dies zeigen nicht nur

quantitative Verhältnisse²³, die Sonderstellung von *da* wird auch funktional begründet durch seine „universaldeiktische Funktion“ (Lütten 1977, 235). Auch Weinrich bezeichnet *da* als „das bei weitem häufigste und für die Verständigung in der Gesprächssituation wichtigste Positions-Adverb“, das „die Position der kommunikativen Dyade schlechthin, also die ganze Gesprächssituation in ihrer leiblich-räumlichen Konfiguration“ (Weinrich 2003, 557) umfasst.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie stehen demnach *da*-Formen. Bildungen mit *hier*- und *wo*- werden zwar auch erfasst, sie werden aber qualitativ nicht systematisch ausgewertet, sodass ein Blick auf Bildungen mit *hier*- und *wo*- nur an einigen wenigen Stellen erfolgt, an denen das oben genannte gesamte Kernparadigma der Pronominaladverbien als grammatische, strukturelle Einheit thematisiert wird.

Ebenfalls Konsens herrscht darüber, dass bei vokalisch anlautenden Präpositionen ein *-r-* nach dem Erstglied steht. Wie im Rahmen der Hinweise auf die historisch orientierte Forschung deutlich wurde, handelt es sich hierbei, anders als es Grammatiken des Gegenwartsschweizerischen darstellen, nicht um einen Einschub oder um eine Fuge, sondern umgekehrt ist das Ausbleiben bei konsonantisch anlautenden Zweitgliedern als Wegfall des *-r-* als Teil des ersten Elements im Rahmen der Zusammenschreibung zu verstehen. Für die synchrone Beschreibung des Paradigmas und die Eingrenzung der Formen spielt dieser Irrtum zunächst keine Rolle. Die unklare synchrone Darstellung der *r*-Anbindung motiviert jedoch eine weitreichende Problematik: So beschreibt die Dudengrammatik die Form *darein* als direktionales Pendant zur statischen Semantik der Form *darin* (s. o.). Hier wird das Zweitglied als *rein* interpretiert, also als direktionales Adverb, nicht als *da-r-ein* (Präposition). Akzeptiert man diese Aufnahme in das Paradigma der Pronominaladverbien, ist auch die Eingrenzung von anderen nicht präpositionalen Zweitgliedern, wie *-hin/-her*, denkbar. Zum einen scheinen die Formen aus funktionaler Sicht einen legitimen Platz im Paradigma einzunehmen, da sie auf bestimmte Präpositionalphrasen verweisen, zum anderen spricht auch die Debatte um die ursprüngliche lexikalische Zuweisung der Zweitglieder zu den Adverbien für die Aufnahme in den Untersuchungsbereich dieser Studie – als „verwandte Ausdrücke“.

Das Konzept der „verwandten Ausdrücke“ bezieht sich auf den Begriff der Familienähnlichkeiten von Wittgenstein (1953/2003, 65 ff.). Wittgenstein greift damit die her-

²³ Nur 23 der ca. 1400 transkribierten Belegstellen im zugrunde liegenden Korpus sind *hier*-Bildungen.

kömmliche Theorie an, nach der nur Begriffe, die alle Merkmale teilen, einer gemeinsamen Klasse angehören. Das Konzept sieht vor, dass Entitäten, die unter einem Begriff subsumiert werden, nicht alle Eigenschaften teilen, sondern auch als eine Gruppe identifiziert werden können, wenn sie nur im Hinblick auf verschiedene Eigenschaften Ähnlichkeiten aufweisen, also verwandt sind. Auch aktuelle kognitiv orientierte Sprachmodelle greifen diesen Gedanken auf. Basierend auf den psychologischen Erkenntnissen der Prototypentheorie (Rosch 1975), die zeigt, dass Kategorisierung anhand eher abstrakter Schemata mit salienten, also hervorstechenden, besonders wichtigen Eigenschaften einer Menge (Prototypen) vorgenommen wird, zweifelt Lakoff (1987) die Existenz exakter Grenzen hinsichtlich der Kategorisierung lexikalischer aber auch grammatischer Klassen an. Wenn Vertreter einer Kategorie als besonders typisch oder weniger typisch für diese Kategorie angesehen werden, ist von einer graduellen Zugehörigkeiten zu der Kategorie auszugehen (*membership gradiance* vgl. Lakoff 1987, 12). Gerade für eine empirische Studie, die den Gebrauch von Pronominaladverbien in der Interaktion untersucht, ist es sinnvoller, eine kognitiv orientierte Kategorisierung als Ausgangspunkt für die Rekonstruktion des Gebrauchs der Formen zu wählen, um die Zugehörigkeit empirisch zu prüfen, anstatt die traditionellen theoretisch modellierten Kategorien zu reproduzieren.

Untersuchungen zur arealen Distribution der diskontinuierlichen Verwendung zeigen, dass es sich um ein ursprünglich dialektales Phänomen handelt, welches jedoch nicht nur begrenzt auf lokale Dialekträume verwendet wird, sondern im Gegenwartsdeutschen weiträumiger anzusiedeln ist. In Bezug auf die alltagssprachliche Verwendung diskontinuierlicher Pronominaladverbien sind Tendenzen der heutigen Verbreitung anhand der Untersuchungen von Elspaß/König zu sehen, da sich diese Angaben jedoch nur auf eigene Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher stützen, sind diese nicht sehr valide. Für die vorliegende Arbeit werden keine Dialektdaten, sondern ausschließlich standardnahe Varietäten der Alltagssprache verwendet.

Die vorliegende Studie ist eine qualitative Untersuchung des Gebrauchs der verschiedenen Realisierungsformen von Pronominaladverbien als Verfahren der Organisation mündlicher Gespräche. Die Arbeit lässt keine quantitativen Aussagen bezüglich der Standardisierung oder Verbreitung der Distanzformen zu. Im Rahmen der sequenzanalytischen, holistischen Vorgehensweise wird dem Zusammenhang zwischen den Konzepten der medialen Mündlichkeit und der Nähesprachlichkeit insofern Rechnung getragen, als berücksichtigt wird, ob das Merkmal ‚ursprünglich dia-

lokal' von den jeweiligen Sprecherinnen und Sprechern lokal relevant gesetzt wird. Weder für einfache Pronominaladverbien noch für deren Varianten liegen empirisch fundierte Ergebnisse vor, die ihre funktionale textuelle Verwendung zeigen. Die Forschung zeigt, dass sie unter bestimmten Bedingungen (Valenzunabhängigkeit, Verweis auf einen „Sachverhalt in Satzform“) Konnektorfunktionen übernehmen. Diese Funktion bezieht sich aber nur auf einen Randbereich von Pronominaladverbien im Übergangsbereich zu Junktionen. Die übergreifende Funktion, für Präpositionalphrasen zu stehen, greift aus gesprächsanalytischer Sicht zu kurz: Sie „substituieren“ keine Präpositionalphrasen, sondern allenfalls Nominalphrasen oder verweisen auf nicht verbalisierte Ereignisse oder Objekte. Zudem wird die relationale Funktion dabei meist nicht berücksichtigt, denn Pronominaladverbien setzen ihre Referenzentitäten meist mit folgenden Äußerungen in Verbindung, anstatt sie einfach zu substituieren. Das Konzept der Substitution ist auch aus einem anderen Grund disputabel: Die den Pronominaladverbien inhärente Vagheit des Elements *da*, die sich auch in Ausdrücken „universaldeiktisch“ widerspiegelt (Lütten s. o.), prädestiniert Pronominaladverbien zudem, ihre Verweisobjekte (im Gegensatz zu Personalpronomen) nicht voll zu identifizieren. Im empirischen Teil bleibt zu überprüfen, ob die inhärente „Vagheit“ sie in mündlicher Kommunikation so vielfältig einsetzbar macht.

In Bezug auf die Distanzstellung nehmen die These der ‚Topikalisierung‘ und die der Lösung des ‚Wackernagel-Ross-Dilemmas‘ eine prominente Stellung ein. Beide Ansätze sind jedoch nicht empirisch nachgewiesen und bieten zudem keine Erklärung für die Verwendung der Distanzformen im mündlichen Sprachgebrauch. Auch die Hinweise der funktionalen Nutzung im Sinne der Erleichterung der Satzplanung und der Abgrenzung von Einheiten sind nicht belegt. Forscherinnen und Forscher haben sich mit der Funktion des deiktischen Adverbs *da* auseinandergesetzt. Die Thesen in Bezug auf den Verweisskopos von *da* sind jedoch nicht auf die Verwendung in authentischen dialogischen Interaktionen zugeschnitten.

3. Retraktion/Projektion und Informationsstrukturierung als zwei Analyseebenen der Organisation gesprochener Sprache

Spoken language interaction is fleeting, indexicals provide vital anchors in the flow of spoken discourse.
(Weinert 1999, 217)

Die Feststellung der Organisiertheit von Gesprächen ist vor allem zu Beginn der *Conversation Analysis* das wichtigste Instrument und gleichzeitig auch ein zentrales Forschungsinteresse der Linguisten. Als ein wichtiges Mittel zur Organisation von Gesprächen gilt das Sprecherwechselsystem.

Some aspects of the organization of conversation must be expected to have this context-free, context-sensitive status; for, of course, conversation is a vehicle for interaction between parties with any potential identities, and with any potential familiarity. We have concluded that the organization of TURN-TAKING for conversation might be such a thing. (Sacks/Schegloff/Jefferson 1974, 700; Hervorh. i. O.)

Der Untersuchung von Sacks/Schegloff/Jefferson (1974) zur Systematik des Sprecherwechselsystems liegt eine zentrale Beobachtung zugrunde, die auch für die vorliegende Studie zentral ist: Auch wenn Gespräche „Vehikel“ für Interaktion darstellen, die ganz verschieden sein können, gibt es kontextsensitive und kontextfreie Strukturen und Verfahren, die für alle Interaktion(styp)en gleichermaßen gelten. Für den Sprecherwechsel wäre eine solche Struktur z. B. die Beobachtung, dass Sprecher (meistens) nicht gleichzeitig sprechen.

Im Unterschied zu echten „sprachlichen Praktiken“ (z. B. Fiehler et al. 2004; Depermann 2001) wie ‚einen Witz machen‘, ‚sich beschweren‘, ‚etwas erklären‘, ‚eine Geschichte erzählen‘ etc. bilden diskursorganisierende Verfahren aus gesprächsanalytischer Sicht keinen eigenen Handlungstyp und damit keinen Untersuchungsgegenstand, sondern stellen eine eher unprominente – wenn auch notwendige – Nebentätigkeit dar, die „en passant“ geschieht (Auer 1984, 630). Eine ähnliche Unterscheidung ist auch bei Schegloff (1980) zu finden, der Sequenzen, die zur Projektion von Handlungen oder zur Ankündigung heikler Themen etc. dienen, als ‚technisch‘ oder ‚mechanisch‘ von ‚interaktional relevanten‘ Handlungen wie ‚doing X‘ abgegrenzt, aber dennoch die linguistische Relevanz solcher Organisationsverfahren betont:

Although different orders and levels of analysis may be involved between sequential ‚machinery‘ and what some speaker is ‚doing‘ to a recipient, it is not ‚interactionality‘ that differentiates them (Schegloff 1980, 150).

Auch Fox/Ford (1996) heben die Relevanz organisierender Verfahren hervor: “[T]here is *never* a point in interaction where topic continuation, projection of turn completion, displaying reciprocity, and other social considerations are not in play” (Fox/Ford 1996, 165; Hervorh. i. O.).

Neben den sehr vagen Begriffen „Organisation“ oder „sequenzielle Organisation“ sind keine festen Termini zur Zusammenfassung der Grundannahme der Strukturiertheit von gesprochener Sprache etabliert. Deppermann versteht unter der Gesprächsorganisation „die formale Abwicklung von Gesprächen, z. B. seine Eröffnung und Beendigung oder die Zuweisung der Rederechte“ (2001, 9). Damit dialogische Verständigung in Echtzeit (also *on line* nach Auer 2000/2002) stattfinden kann, ist es nicht ausreichend, propositionale Inhalte zu vermitteln. Um Äußerungen zu verstehen, muss mittels „Relationierungsverfahren“ (Fiehler et al. 2004, 85) deutlich werden, in welcher Beziehung einzelne Äußerungen zu vorangehenden und auch zu folgenden Einheiten stehen. Ob die Interpretation einer Äußerung als Reparatur, Begründung, Nachtrag oder Einschub nahe liegt, ist oft nur durch ihre Rolle in der sequenziellen Struktur einer Interaktion festgelegt. Solche diskursorganisierenden Verfahren stellen zentrale Voraussetzungen für das Gelingen von (mündlichen) Interaktionen dar. Sprachliche Einheiten und ihre Relevanz werden von den Interagierenden kenntlich gemacht (z. B. durch Diskursmarker, Partikeln), Verständnis wird gegenseitig regelmäßig vergewissert (z. B. durch Hörersignale), sprachliche Handlungen werden vorbereitet und eingeleitet (z. B. durch Diskursmarker, syntaktische Projektionen) oder als abgeschlossen markiert. Retraktion und Projektion sowie Verfahren der Informationsgliederung, die in den Abschnitten 3.1 und 3.2 im Fokus dieses Kapitels stehen, gliedern sich in die Reihe dieser gesprächsorganisierenden Verfahren mit ein.

Es wird davon ausgegangen, dass es in mündlicher Kommunikation andere Verfahren der Organisation und Strukturierung gibt als bei schriftlichen Diskursen: “[T]he organization of spontaneous spoken discourse is very different from the organization of written discourse, and has its own discourse-organizing devices“ (Miller/Weinert 1998, 1). Die Annahme von Besonderheiten der Organisation mündlicher Interaktionen ergibt sich u. a. aus Merkmalen, die oft mit der Metapher von gesprochener Sprache als „flowing stream“ (Chafe 2001, 673; auch 1979/1996) verbildlicht werden: die Dynamik, Nicht-Fixiertheit, die Linearität und Zeitlichkeit, also die Irreversibilität und die Flüchtigkeit von gesprochener Sprache als konstitutive Eigenschaften des

Mediums Mündlichkeit (vgl. z. B. Fiehler et al. 2004, 56 ff.; Schwitalla 2003, 27 ff.; Auer 2000/2002/2005/2009; Günthner/Hopper 2010).

Ein wichtiger Aspekt der Organisiertheit von gesprochener Interaktion besteht darin, dass das, was Sprecherinnen und Sprecher produzieren, von Hörerinnen und Hörern als Einheiten erkannt werden muss, auch wenn die Wahrnehmung tendenziell ganzheitlich erscheint und *on line* erfolgt. (vgl. Fiehler et al. 2004, 84 f.).

Sind es in schriftlichen Texten vor allem syntaktische und optische Kriterien sowie die Interpunktion, die Einheiten gliedern, ist in der mündlichen Kommunikation davon auszugehen, dass es andere Faktoren sind, die strukturierend wirken. Die Segmentierung gesprochener Sprache kann auf unterschiedlichen Ebenen geschehen (z. B. Sequenzen, Adjazenzpaare, Turns), die wichtigste Grundeinheit der gesprochenen Sprache stellt die *turn constructional unit (TCU)* dar.

Über die Bestimmung der TCUs wird in der Forschung diskutiert. Ein anerkanntes Kriterium ist jedoch die Intonation. TCUs stellen eine zusammenhängende Tonhöhenbewegung dar, die am Ende signifikant steigt oder fällt. Ein weiteres notwendiges Kriterium besteht darin, dass mindestens eine Silbe betont ist, außerdem sind TCUs oft durch Mikropausen getrennt. Neben der Intonation werden auch syntaktische Einheiten als Ressourcen zur Abgrenzung von Einheiten im Gespräch genutzt (vgl. z. B. Selting 1996/2000; Ford/Fox/Thompson 1996; Sacks/Schegloff/Jefferson 1974, 702 f.; Auer 1991/2000/2002/2005/2009).

Zusätzlich zu den bereits genannten Merkmalen von gesprochener Sprache, die sich primär aus der medialen Mündlichkeit ableiten, ist auch die Dialogizität ein wichtiger Faktor, der die Organisation sprachlicher Strukturen in der Interaktion prägt und der somit als Ressource zur Analyse von Gesprächen genutzt werden kann. Das Konzept der Dialogizität der Sprache meint nicht nur die (physische Kopräsenz) der Interagierenden, es impliziert auch die soziokulturelle Gebundenheit von Interaktion (vgl. Linell 2006/2009; Wold 1992).

In dialogism, the relation to *the other*, in terms of responsivity, responsibility and addressivity, is fundamental. But language is also deeply implicated; dialogue consists in intra- and interpersonal communication *in and through language*, and other semiotic resources. Accordingly, language and dialogue are very closely related. (Linell 2006, 157; Hervorh. i. O.)

Dialogische Kommunikation ist auf einen Interaktionspartner zugeschnitten. Zwar sind auch schriftliche Texte adressatenorientiert, bei der Analyse mündlicher Alltagskommunikation wird unter dem Begriff des *recipient design* (Sacks/Schegloff/Jefferson 1974, 727) aber die Tatsache noch genauer erfasst, dass Äußerungen im-

mer auf die Rezipienten zugeschnitten sind. Anders als bei vielen schriftlichen Textorten sind damit keine abstrakten Größen gemeint, sondern die konkreten Interagierenden in der gegenwärtigen Situation mit ihrem aktuellen (vom Sprecher angenommen) Wissens- und Bewusstseinszustand. Dieser „state of knowledge“ (Goodwin 1995, 118) ist emergent und lokal flexibel und kann auch innerhalb von *TCUs* an die Situation angepasst, d. h. neu konstruiert werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sprachliche Interaktion nicht monologisch, sondern dialogisch stattfindet, ist das Konzept der Kenntlichmachung von Einheiten umso relevanter, denn im Gegensatz zu „zerdehnten Sprechsituationen“ (Ehlich 1984, 18) zeichnen sich Alltagsgespräche dadurch aus, dass die Interaktionsteilnehmerinnen und -teilnehmer *face-to-face* anwesend sind. Die Kommunikation erfolgt mit „maximale(r) Synchronisation“ (Auer 2000, 40).

Zum einen weist Alltagskommunikation gegenüber der Geplantheit schriftlicher Texte größere Spontaneität auf. Phänomene wie Korrekturen, Abbrüche oder Wiederaufnahmen können so als „Spuren der Gedankenbildung“ (Schwitalla 2003, 35) interpretiert werden. Darüber hinaus kann auch die Bedeutungsentwicklung als interaktionaler Prozess wahrgenommen werden. Damit die „maximale Synchronisation“ erfolgreich verläuft, antizipieren Hörerinnen und Hörer schon vor Abschluss eines Turns den möglichen Sinn einer Äußerung (vgl. auch Lötscher 1999, 147). Hörsignale während der Sprecheräußerung zeigen, dass Hörer bereits vor dem Ende der Äußerungseinheit bis hin zur „kollaborative[n] Satzproduktion“ (Auer 2005, 12) mitdenken, wie im folgenden Ausschnitt, in dem zwei alte Schulfreunde (Julia und Dieter) über einen Lehrer scherzen:

Beispiel (besuch2-02:53:26-788)

```
02 j kAUm hat das mädchen einen anderen [HUT auf, ]
03 d → [↑HUT auf,]
04 →<<gekünstelt> ↑SCHO:N erkenn ich sie nicht mehr wieder.>
05 j JAhaha
```

Julia zitiert den gemeinsamen Mathematiklehrer mit einem ihnen bekannten Spruch. Dieter kann maximal synchron in die Produktion einsteigen und den Spruch als Ko-Produktion der beiden zu Ende führen (Z.03/04). Julias Lachen (Z.05) signalisiert Zustimmung und macht das kollaborative Produkt als Insider-Scherz und damit als identifikationsstiftende Handlung relevant.

Aber auch wenn ein Hörer oder eine Hörerin nicht schon wortwörtlich weiß, was der Gesprächspartner sagen möchte (wie in dem eben zitierten Sonderfall), wird das

‚Mitdenken‘ und Antizipieren von Sinn durch Projektionen, also das Erwartbarmachen von Folgestrukturen (vgl. Auer 2000; Barden/Fiehler et al. 2001) erleichtert. Unter den Stichworten Projektion und Retraktion wird im folgenden Kapitel genauer auf Verfahren der Organisation von Gesprächen eingegangen, mittels derer der Bezug einzelner Äußerungen zueinander rück- und auch vorausweisend organisiert wird.

3.1 Projektion und Retraktion

3.1.1 Projektive Verfahren

Da Menschen die Fähigkeit haben, ihre Handlungen auf die Handlungen anderer abzustimmen, ist sprachliches sowie auch gestisches, körperliches und mimisches projizierendes Handeln in allen Interaktionen zu beobachten (vgl. Streeck/Jordan 2009, 94). „In all their diversity pre’s seem to point to an underlying organization, a design feature of the human interaction order itself“ (Goffmann 1983, zit. nach Streeck 1995, 87).

Sprachliche Strukturen sind in der Alltagskommunikation routinisiert und beruhen zu großen Teilen auf sedimentierten Mustern (vgl. Günthner/Knoblach 1996; Günthner 2006/2011), sodass Sprecherinnen und Sprecher immer Erfahrungen und Erwartungen zum Verlauf von Gesprächen haben.

Vor dem Hintergrund dieser Erwartungen können Projektionen auf verschiedenen Ebenen beobachtet werden: Auf inhaltlicher Ebene finden Projektionen statt, wenn z. B. kommunikative Gattungen mit formalisierten Wendungen gerahmt bzw. eingeleitet werden (vgl. Günthner/Knoblach 1996). Schegloff differenziert zwischen verschiedenen Arten von *preliminaries* beziehungsweise *preliminaries to preliminaries*, die Hörerinnen und Hörer in engem Zusammenhang mit dem Konzept des Rezipientendesigns darauf vorbereiten, was folgt (vgl. Schegloff 1980, 116). Sie können auf inhaltlicher Ebene dazu dienen, Hörerinnen und Hörer zu orientieren und vorzubereiten. Mithilfe von *pre-delicates* (Schegloff 1980, 131) werden nachfolgende Fragen bzw. Erzählungen als ‚delikat‘ kontextualisiert.²⁴ Durch Verfahren des *ticketing* (vgl. Sacks 1995 I) kann das Rederecht für eine Zeit gesichert werden. Auch in *story pre-faces*, die auf bestimmte folgende Punkte einer längeren Erzählung hindeuten, kann das Rederecht mindestens bis zum Erreichen dieser Punkte gesichert werden (vgl. Goodwin 1995, 131; auch Schegloff 1980).

²⁴ Vgl. Günthner (2009) zum Vorbereiten von „Frotzelaktivitäten“.

Projektionen von Turns oder auch *mulit unit* Turns werden im gesprochenen Deutsch mithilfe ganz bestimmter syntaktischer Konstruktionen realisiert. So stellt Günthner Nominalkonstruktionen vom Typ *die Sache ist ...*, *das Ding ist ...*, *der Punkt ist*, Extrapositionen mit *es* und auch Pseudocleft-Konstruktionen als „Projektorkonstruktionen im Gespräch“ (Günthner 2008a, 1; auch 2008b; 2011) dar, mittels derer Sprecherinnen und Sprecher sich das Rederecht über mehrere Turns hinweg sichern. Herausstellungsstrukturen wie die „Linksversetzung“ und das „Freie Thema“ dienen dazu, Folgestrukturen anzukündigen und neue Themen einzuleiten (Selting 1994, 306).²⁵

Barden/Fiehler et al. (2001) fassen verschiedene sprachliche Strukturen wie z. B. Vor-Vorfeldbesetzungen, Diskursmarker oder Konnektoren unter dem Begriff Operator-Skopus-Strukturen als zweigliedrige interaktionale Einheiten zusammen. Funktional zeichnen sie sich dadurch aus, dass der Operator „dem Hörer eine *Verstehensanleitung oder -anweisung* (gibt), wie die Äußerung in den Skopus aufzunehmen ist“ (Barden/Fiehler et al. 2001, 1; Hervorh. i. O.). Diese projizierende Wirkung kommt dadurch zustande, dass der Operator im prototypischen Fall eine semantische und syntaktische Leerstelle öffnet, die nach Auffüllung verlangt (vgl. Barden/Fiehler et al. 2001, 4). Zentrale Bereiche, in denen Verstehensanweisungen durch die Operatoren projiziert werden, sind z. B. Handlungstypen, der mentale oder kommunikative Status oder auch der Zusammenhang, in dem die Äußerung im Skopus zu anderen Äußerungen im Diskurs steht.

Syntaktische Projektionen folgender Einheiten werden auch von Auer (2000/2002/2005/2009) im Rahmen seiner Theorie der inkrementellen Syntax aufgezeigt. Bestimmte syntaktische Strukturen öffnen Projektionen, da sie Folgestrukturen erwartbar machen. Den Aufbau und die Einlösung der Projektionen bezeichnet Auer als „kognitiven Rhythmus“, der dazu dient, die syntaktische Dekodierung von Einheiten zu erleichtern und damit die Produktion und die Rezeption zu entlasten (vgl. Auer 2005, 3). Auf der interaktionalen Ebene dienen Projektionen, insbesondere Distanzprojektion, dazu, mögliche rederechtsübergaberelevanten Stellen, *transition-relevance places* (Sacks et al 1974, 703), zu signalisieren und damit das Rederecht mit zu organisieren. Auer (2000) bezeichnet die deutsche Verbalklammer als „Distanzprojektionsverfahren par excellence“ (Auer 2005, 6). Wird eine Verbalklammer

²⁵ Zur Extraposition auch Couper-Kuhlen/Thompson (2003); zu Pseudoclefts und Herausstellungsstrukturen auch Miller/Weinert (1998).

geöffnet, z. B. durch den finiten Verbteil einer analytischen Tempusform oder eines Partikelverbs, können Rezipienten in Zusammenhang mit dem Kontextwissen damit rechnen, dass diese Klammer später ‚geschlossen‘ wird, d. h. die infinite Verbform oder die Verbpartikel folgt. Da das rechte Klammerelement oft am Äußerungsende steht, stellt es im Deutschen ein deutliches Signal für einen Rede-Abschlusspunkt und somit einen rederechtsübergaberelevanten Punkt dar.

Ein Problem im Rahmen des Konzepts der Erwartbarkeit von syntaktischen Strukturen ist das Wissen der Interaktionsteilnehmer um die projizierte Struktur. Vor allem bei Phänomenen der gesprochenen Sprache, die nicht den standardsprachlich normierten Regeln entsprechen, hat die Frage im Hinblick auf die Projektionskraft besonders hohe Relevanz. Nur Strukturen, die bekannt und relativ eindeutig identifizierbar sind, können auch als erwartbar gelten. Auer unterscheidet hier zwischen Projektionen, die kontextfrei bestimmte Konstituentenabfolgen erzwingen, wie es etwa bei den deutschen Artikelformen geschieht, und Strukturen, die ihr „Projektionspotential erst im syntaktischen Zusammenhang“ (Auer 2005, 8) entfalten. Durch kontextuelle Einflüsse können so beispielsweise auch syntaktisch nicht abgeschlossene Strukturen als (End)projektionen erkannt werden.

3.1.2 Retraktive Verfahren

Um das Verstehen in mündlicher Kommunikation trotz des begrenzten menschlichen Arbeitsgedächtnisses zu erleichtern, kommt es darauf an, Hörerinnen und Hörer „unmittelbar in die Gegenwart der Mitteilungsabsicht zu nehmen“ (Schwitalla 2003, 29). Neue Äußerungen müssen in Beziehung zu dem bereits Gesagten verortet werden. Neben projektiven Strukturen auf unterschiedlichen Ebenen werden als eine weitere Analysekategorie der Organisation von mündlichen Interaktionen im Folgenden retraktive, d. h. rückweisende Verfahren betrachtet.

Im Rahmen seiner inkrementellen Syntaxtheorie, in der Projektionen im Mittelpunkt stehen, geht Auer auch auf die Syntaxoperation der Retraktion ein:

Während Projektionen der Sprechzeit vorausgreifen und die kommenden syntaktischen Positionen vorstrukturieren, greifen Retraktionen auf eine schon bestehende syntaktische Struktur zurück; sie sind also rückwärtsgerichtet. Dadurch re-aktivieren sie die schon abgeschlossene Gestalt oder Teile daraus, um sie zu ergänzen oder zu verändern. (Auer 2000, 49)

Als *retractions* im engeren Sinne bezeichnen Auer/Pfänder (2007) Verfahren, bei denen bereits geäußerte syntaktische Slots von neuen Elementen wiederbesetzt werden wie z. B. bei Reparaturen oder auch Listen (Aufzählungen). Sie zeichnen sich

dadurch aus, dass sie einerseits vorwärts gerichtet sind, da es sich um neue sprachliche Elemente handelt, aber andererseits auch rückwärts gerichtet, da sie nur in Zusammenhang mit dem Element, welches sie syntaktisch ‚wiederverwerten‘, zu analysieren sind (vgl. Auer/Pfänder 2007, 59; auch Auer/Drew/Local 2010).

Retraktive Verfahren sind nicht nur auf der syntaktischen Ebene zu beobachten. So zeigt König (2012), dass das syntaktisch desintegrierte Pronominaladverb *deswegen* sowohl auf der propositionalen Ebene als auch auf der Ebene der Sprechhandlung projektive, aber auch retraktive Funktionen übernimmt. *Deswegen* kann rückwirkend Gesagtes als Grund einer Grund-Folge-Relation markieren und so auch retraktiv Kohärenz herstellen (vgl. König 2012, 66).²⁶ Auch auf der Ebene der Organisation von Gesprächen ist eine retraktive Orientierung zu beobachten. Nur unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sprachliche Handlungen auch retraktiv wirken, können sie interaktional z. B. als *backing up* (Schegloff 1980, 125) interpretiert werden.

Selbst Verfahren, die projektiv wirken, erfüllen gleichzeitig oft auch eine Scharnierfunktion und zeigen eine rückweisende Orientierung. Herausstellungsstrukturen wie „Linksversetzungen“ oder das „Freie Thema“ (Selting 1994, 306) kündigen nicht nur Themen an (s. o.), sie binden neue Themen gleichzeitig auch retraktiv an Pre-Turns zurück.²⁷

Im Gegensatz zur Projektion wird das Phänomen der Retraktion in der gesprächsanalytischen Forschung weniger explizit behandelt. Dies liegt daran, dass bereits traditionelle grammatische Kategorien für die Beschreibung retraktiver Verfahren vorliegen, nämlich ihre Analyse als anaphorische bzw. deiktische Mittel und als Mittel der Kohäsions-/ Kohärenzherstellung. Diese Konzepte werden im folgenden Kapitel dargestellt und durch Hinzunahme der Bezugsgröße der sequenziellen Einheit für die Gesprächsanalyse nutzbar gemacht.

3.1.2.1 Deixis und Anaphorik

Weil das Element *da* im Allgemeinen als deiktisches Adverb bezeichnet wird (z. B. Eisenberg 2004, 214; Weinrich 2003, 557) gelten Pronominaladverbien gemeinhin als phorisch-deiktische Ausdrücke (vgl. Duden 2009, 579). Konzepte, die im Zusammenhang mit Deixis bestehen, entstammen allerdings Disziplinen wie der Philoso-

²⁶ Siehe auch Bucker (2011, 23 f.) zu anaphorisch-kausalem Gebrauch von *von daher* und Couper-Kuhlen/Thompson (2005) zur rückwirkenden Kenntlichmachung von Äußerungen als Übertreibungen.

²⁷ Siehe auch Günthner (2009, 155 ff.) zur Scharnierfunktion bei Positionierungsverfahren mit ‚Adjektiv+dass-Satz-Konstruktionen‘; auch Imo (2007, 6) zur Scharnierfunktion von Diskursmarkern.

phie bzw. der formalen Logik und werden von völlig anderen Erkenntnisinteressen geleitet als die empirische Gesprächsforschung und die Interaktionale Linguistik. Eine prominente Problematik in der Philosophie stellt z. B. die ungeklärte Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Sätzen mit deiktischen Ausdrücken dar. Eine entkontextualisierte Äußerung mit einem deiktischen Element kann nicht objektiv als wahr oder falsch klassifiziert werden. Auch linguistische Modelle, die Sprache als formales in sich geschlossenes System betrachten und analysieren wollen, stellen Deixis als peripheren Bereich dar, da das Modell einer autonomen Syntax in Frage gestellt wird, wenn Sätze nicht kontextfrei interpretiert werden können:

[F]or those who treat language as a generative system for objectively describing the world, deixis is a big black fly in the ointment. Deixis introduces subjective, attentional, intentional and, of course, context-dependent properties into natural languages. (Levinson 2004, 97)

Das Ziel solcher traditionellen linguistischen Modelle besteht darin, genau zu beschreiben, wann und wie die Zuordnung des korrekten Antezedens zu einem deiktischen oder phorischen Ausdruck ‚glückt‘ (vgl. Kehler 2004, 258). Dazu werden kontextlose, meist für die jeweilige Untersuchung erdachte Sätze als Analysematerial herangezogen.

Erst mit der linguistischen Teildisziplin der Pragmatik, die sprachliches Handeln und damit Sprache als kommunikatives Mittel in Äußerungssituationen untersucht, wird dem Gegenstandsbereich der Deixis ein prominenter Platz innerhalb der verschiedenen Sprachtheorien eingeräumt. So beruht das Organonmodell von Bühler auf der Unterscheidung zwischen symbolischen und zeigenden Zeichen, wobei die entscheidende Differenz zwischen dem „Symbolfeld“ mit seinen „Nennwörtern“ und dem „Zeigfeld“ mit seinen deiktischen Ausdrücken darin besteht, dass ein Ausdruck im „Zeigfeld“ seine „Bedeutungserfüllung und Bedeutungspräzision von Fall zu Fall erfährt“ (Bühler 1934/1999, 80), während die Zuordnung von Zeichen und Bezeichnetem für „Nennwörter“ konstant sei. Je nach ihrer Verwendung erhalten deiktische Ausdrücke unterschiedliche „Feldwerte“ (1934/1999, 84) in Abhängigkeit zur Sprecherorigo, dem ‚jetzt‘, ‚hier‘, ‚ich‘ der Sprechenden. Die Zeigarten („Modi des Zeigens“) werden bei Bühler nach verschiedenen „Graden der sinnlichen Präsenz“ eingeteilt, die er implizit hierarchisiert in Bezug auf ihre anthropologische Notwendigkeit. Die *demonstratio ad oculos et aures*, also das Verweisen auf Objekte in der räumlichen Gesprächssituation, ist „das einfachste und zweckmäßigste Verhalten [...], das Lebewesen einschlagen können, die im sozialen Kontakt eine erweiterte

und verfeinerte Berücksichtigung der Situationsumstände und dazu Zeigewörter brauchen“ (Bühler 1934/1999, 105). Die suchende Wahrnehmung des Partners wird gesteuert.

Auch Diessel (2006) betont, dass die Fähigkeit von Sprecherinnen und Sprechern, ihre Aufmerksamkeit zu koordinieren und zu lenken und sich somit in gemeinsamen (sprachlichen) Handlungen einzubringen, eine wichtige Voraussetzung für Kommunikation im Allgemeinen darstellt (vgl. Diessel 2006, 481). Die Funktion verweisender Ausdrücke, wie z. B. Demonstrativa, besteht ihm zufolge nicht nur darin, eine (lokale) Relation zur Referenz herzustellen, sondern auch den Fokus der Aufmerksamkeit der Sprecherinnen und Sprecher zu koordinieren (vgl. Diessel 2006, 469).

Oben wurde gesagt, dass die Dudengrammatik von „phorisch-deiktischen“ Ausdrücken spricht, also Deixis und Anaphorik nicht abgrenzt. Die Begriffe Deixis und Anaphorik werden in der Forschungsliteratur auf unterschiedliche Weise differenziert.

Anaphorisches Zeigen bedeutet bei Bühler das Zeigen „auf Plätze im Aufbau der Rede“, welche für die Interaktionspartner unmittelbar präsent sind, sodass sie die Rede wie nach einem optisch präsenten Gegenstand absuchen können, während die *Deixis am Phantasma* auf mittelbar Behaltenes, „d. h. im Bereich der ausgewachsenen *Erinnerungen* und der konstruktiven *Phantasie*“ (Bühler 1934/1999, 123; Hervorh. i. O.), verweist. In den meisten Fällen wird Deixis als spatio-temporales Zeigen im außersprachlichen Umfeld von Verweisen auf Diskurselemente (Phorik) abgegrenzt. Sie kann aber auch als Hyperonym zu inner- und außertextuellen Verweisen verwendet werden, so auch bei Bühler: Deixis und Anaphorik, die beide dem Zeigefeld zugeordnet sind, werden von Bühler nicht als lexikalische Eigenschaften von Ausdrücken, sondern als in der Sprachverwendung zu beschreibende „Modi des Zeigens“, betrachtet.²⁸ Er grenzt anaphorisches Zeigen jedoch als Sonderfall von deiktischem Verweisen ab. Anaphora wiesen nur textintern auf Plätze innerhalb der Rede, weshalb er von „syntaktischem Zeigen“ (1934/1999, 388) im Gegensatz zum referentiellen Zeigen der *Deixis ad oculos es aures* spricht.

Auch die Einführung der Kategorie der Anadeixis (vgl. Ehlich 2007; Consten 2004; Zifonun et al. 1997) spricht gegen eine strikte Trennung der beiden Konzepte. Cons-

²⁸ Diese Auffassung vertritt Bühler jedoch nicht durchgehend. So räumt er dem Adverb *da* einen Positionswert im Wahrnehmungsraum ein, während *darum* und *danach* grundsätzlich nur anaphorisch verweisen. Formen wie *daneben*, *danach* und *hierbei* sind Nenn- und Zeigewörter zugleich (vgl. Bühler, 1934/1999, 121). An anderer Stelle äußert Bühler, dass „Zeigewörter und Nennwörter zwei scharf zu trennende Wortklassen sind“ (Bühler 1934/1999, 86).

ten (2004, 59 ff.) spricht von einem „Kontinuum“ zwischen Deixis und Anaphorik. Die auch bei Bühler zu findende Hierarchisierung von deiktischen und anaphorischen Ausdrücken spiegelt sich in der Literatur an verschiedenen Stellen wieder: So ist die Rede von „starke(r), schwache(r) und superschwache(r) Deixis (Harweg 1990), von unterschiedlicher „Verankerungsstärke“ (Consten 2004, 134) oder der „*strict anadeixis*“ im Gegensatz zum bloßen „*text structuring*“ (Cornish 2011).

Ein kognitiv und textlinguistisch orientierter Ansatz besteht darin, die Konzepte anhand der Eigenschaften ‚Kontinuität‘ (Anapher) vs. ‚Neufokussierung‘ (Deixis) voneinander abzugrenzen (vgl. Consten 2004, 16 ff.; Ehlich 2007). So bestimmt Ehlich (2007) den Einsatz deiktischer Ausdrücke vor dem Hintergrund der funktionalen Pragmatik als Verfahren, mittels dessen auf einzelne Elemente innerhalb der Sprechsituation oder des Rederaums verwiesen wird und durch welche die Hörer so auf diese Elemente hin orientiert bzw. fokussiert werden. Die deiktische Prozedur wird grundsätzlich als Orientierungshandlung und als Aufmerksamkeitsorganisation verstanden (vgl. Ehlich 2007, 12 u. 35). In Anlehnung an Bühler hebt Ehlich hervor, dass die Bedeutung deiktischer Ausdrücke nicht dem Axiom der referenzsemantischen Erfassbarkeit entsprechen, da ihnen keine situationsunabhängige Semantik attribuiert ist, sondern dass sich die Bedeutung durch die *origo*, die selbst wiederum durch die deiktische Handlung erzeugt wird, ergibt (vgl. Ehlich 2007, 35). Verweise im Rederaum im Gegensatz zur unmittelbaren Sprechsituation bezeichnet Ehlich als Anadeixis. Die Bestimmung des deiktischen Objekts und die Synchronisation der Aufmerksamkeit zwischen Sprecher und Hörer ist hier aufgrund der Flüchtigkeit der Sprache problematischer, andererseits ermöglicht sie „einen flexiblen Umgang mit mentalen Objekten“ (Ehlich 2007, 40). Von der Anadeixis ist der „anaphorische Prozeß“ (Ehlich 2007, 23) zu unterscheiden, bei dem ausschließlich auf bereits verbalisierte Elemente des Rederaums Bezug genommen wird, durch den aber keine Aufforderung oder Neufokussierung erfolgt, sondern der als Kontinuitätssignal fungiert. Der Schriftlichkeits-*bias* führt dazu, dass die „raison d’être der deiktischen Bestimmungen, die sprachliche Handlung, durch den Belegzusammenhang selbst eliminiert“ wird (Ehlich 2007, 37) und deiktische Ausdrücke daher den Anaphern oder Pro-Formen zugeordnet werden.

Die kognitiv-kontextabhängige Klassifizierung verweisender Elemente von Ehlich wird allgemein auch von Cornish (2011) übernommen, allerdings trennt er den Rederaum (textuelle Verweise) und die unmittelbare Sprechsituation (außer-textuelle Ver-

weise) nicht explizit. Referenzentitäten werden durch die deiktische Prozedur als neu und hervorstechend eingeführt, anaphorische Verweise hingegen erfolgen anhand von indexikalischen Zeichen, die signalisieren, dass die Referenten bekannt sind und dass es keinen Fokuswechsel geben wird. Zwischen den beiden Polen ist bei ihm jedoch die Anadeixis angesiedelt, die anaphorische und deiktische Eigenschaften kombiniert:

[T]o the extent that the speaker is having recourse to the utterance context to redirect the addressee's attention focus to a referent which, although potentially available through the discourse context at the time of utterance, is not the one to which subsequent reference would be expected to be made at that point (Cornish 2011, 757).

Die dichotomische Verankerung von Deixis einerseits als „nicht-textuell“ und „textuell“ wird auch von Consten (2004) aufgehoben, da er ein umfassendes Modell zu entwerfen versucht, in dem die Interaktion dieser beiden ‚Domänen‘ angenommen wird. Er schlägt ein zwei-Achsen-Modell vor, auf dem alle Verwendungen von Referenz entlang der Achsen „textuell/nicht textuell“ und „Stärke der Verankerung“ erfasst werden können (vgl. Consten 2004, 129 ff.). Während der eine Pol auf der Achse der Verankerungsstärke ‚Direktheit‘ ist, die sich durch die Merkmale textuelle und physische Salienz auszeichnet, liegt ‚Indirektheit‘ (d. h. Verankerungsschwäche) auf der anderen Seite z. B. eher vor, wenn der Verweis auf Inferenzprozessen basiert (vgl. Consten 2004, 131). Problematisch an der Skala ist allerdings, dass solche Grade der „Zugänglichkeit“ von Verweisentitäten objektiv empirisch schwer zu validieren sind (Consten 2004, 24).

Dass Deixis im Gegensatz zur Anaphorik zur Aufmerksamkeitsfokussierung gebraucht wird, ist auch bei Scheutz (1997) zu finden:

[D]ie Anadeixis bewirkt [...] eine Art Aufmerksamkeitsfokussierung auf eine situativ oder textuell auffindbare Entität und wird damit gleichsam in den Bewusstseinsvordergrund gerückt – wogegen Anaphern dieses Merkmal der Aufmerksamkeitssteuerung fehlt, sie verweisen ‚unmarkiert‘ auf eine vorgegebene Entität, deren momentane Bewusstseinspräsenz vorausgesetzt wird (Scheutz 1997, 32).

Für ein Konzept des Kontinuums von Deixis und Anaphorik und den dahinterstehenden Konzepten wie Direktheit/Indirektheit und Fokussierung/‚unmarkierte‘ Kontinuität spricht auch die Beobachtung, dass von einem Wandel von deiktischen hin zu diskursanaphorischen Ausdrücken ausgegangen wird. Die angenommene Ausgangsfunktion von Deiktika, nämlich „die gemeinsame Orientierung der Interaktionspartner auf ein Element des Gesprächskontextes“ (Frank-Job 2010, 283; vgl. auch Bühler 1934/1999; Diessel 2006) kann sich wandeln, wenn sie nämlich nicht auf Elemente des „raum-zeitlichen und personalen Gesprächskontextes“ (Frank-Job 2010, 283),

sondern auf das Gespräch selbst verweisen und als Diskursmarkierer fungieren können. Auch Bühler sieht Deiktika aufgrund ihrer Funktion der Orientierung in der Interaktion sprachübergreifend als produktive Quelle für Diskursmarker an (vgl. Bühler 1934/1999, 302).

3.1.2.2 Verweisen in der gesprochenen Sprache

Von Forscherinnen und Forschern, die Sprache empirisch gesprächsanalytisch untersuchen, wird die Konzeption von zwei getrennten Zeichenfeldern – symbolische und indexikalische Zeichen – in Anbetracht der Kontinguität und der Dynamik von Sprache sowie der Reziprozität von sprachlichen Strukturen und Wirklichkeit (z. B. Berger/Luckmann 1986; Selting/Couper-Kuhlen 2001; Selting 2007a), angezweifelt. Anstatt von einer unidirektionalen, konstanten und kontextfreien Relation zwischen symbolischen Zeichen und ‚Wirklichkeit‘ und einer kontextabhängigen Bedeutung von indexikalischen – deiktischen und anaphorischen – Zeichen auszugehen, müssen symbolische und indexikalische Zeichen als zwei Pole eines Kontinuums angenommen werden, denn auch die Interpretation, das heißt die Erschließung einer kommunikativen Funktion, von Äußerungen, die symbolische Zeichen beinhalten, ist kontextfrei nicht möglich. Umgekehrt müssen anaphorische Ausdrücke nicht als Substitute für Nominalphrasen, also symbolische Zeichen, stehen.

Auch Hausendorf (1995) betont, dass ‚Situation‘ nicht als eine bereits bestehende starre Größe angenommen werden darf, die unidirektional die Bedeutung des Deiktikums füllen kann (vgl. Hausendorf 1995, 182). Sprachliche, aber vor allem auch non-verbale und deiktische Ausdrücke konstituieren immer selbst die soziale Situation. „It is, therefore, the level of different kinds of situational aspects being interactively achieved that leads to the semantic characteristics of deictical – as well as nondeictical – forms“ (Hausendorf 1995, 184). Er hebt den medialen und interaktiven Aspekt von *face-to-face*-Interaktionen hervor, indem er deiktische Ausdrücke, die auf visuell wahrnehmbare Aspekte in der situativen Umgebung verweisen, als „shifter“ bezeichnet, die den sprachlichen ‚Kanal‘ mit dem der visuellen Wahrnehmung verbinden (Hausendorf 1995, 195). Sprachliche Ausdrücke und die soziale Wirklichkeit bedingen und konstituieren sich in einem reziproken Verhältnis. Das Zusammenspiel mit gestischen und körperlichen ‚zeigenden‘ Verfahren rückt unter dem Stichwort *Multi-medialität* mehr in den Fokus der Forschung – auch der linguistischen Forschung. So beschreibt Stukenbrock (2009) die Problematik der Verwendung deiktischer Mittel in

mündlichen *face-to-face* Interaktionen und betont dabei ein Problem des Referenzierens in natürlichen Gesprächen: „Legt der verbale Kontext [...] nicht den Referenten fest, wie es im Gegensatz zu konstruierten Fällen in natürlichen Interaktionen häufig zu beobachten ist, gestaltet sich die vom Hörer zu leistende Aufgabe [...] weitaus schwieriger“ (Stukenbrock 2009, 291). Sie untersucht speziell mit Zeigegesten verbundene deiktische Handlungen und konzentriert sich auf die Suche multimodaler Parameter der Zeigehandlungen.

Zwar wird bereits von Bühler gesagt, dass deiktische Ausdrücke kontextsensibel und vor dem Hintergrund des jeweiligen Wissens der Sprechenden zu gebrauchen und zu interpretieren sind, wenn er schreibt, dass Sprecher sich in dem eigenen Koordinatensystem wohlorientiert bewegen, das des „Verkehrspartners“ aber jederzeit berücksichtigen und ohne „Denkakrobatik“ verstehen (Bühler 1934/1999, 103), die notwendige Konsequenz daraus und die methodische Berücksichtigung von Faktoren wie dem Rezipientendesign, der Zeitlichkeit von Sprache, der interaktionalen und sequentiellen Funktion von sprachlichen Ressourcen sind jedoch nur im Rahmen der Gesprächsforschung zu leisten.

The primary and proximate interactional practices which undergird reference (of which anaphora is one aspect) – recipient design, relevance to the interactional project at hand, uptake of previous references or of just prior talk, parsing of just prior and projected sequences and topic structure – are largely or totally absent, often suppressed by specially designed circumstances of production (Schegloff 1996, 468).

Ein Merkmal mündlicher (*face-to-face*-)Interaktionen, das sich u. a. aus der Kopräsenz der Interagierenden ergibt, besteht darin, dass Verständigung durch weniger sprachlichen Aufwand hergestellt werden kann, als z. B. in einer schriftlichen „zerdehnten Sprechsituation“ (Ehlich 1984, 18) notwendig ist. Durch die Annahme der Kollaboration mit dem Rezipienten ergibt sich so auch die Möglichkeit der Auslassung und der Vagheit, da bestimmte Lücken zur Identifizierung des Identificandums vom Rezipienten selbst gefüllt werden (vgl. *ad-hocing*, Garfinkel 1967). In alltäglichen, routinisierten Situationen, in welchen Verständigung zudem multimodal unter Einsatz von Gestik und Mimik verläuft, ist die vollständige sprachliche Desambiguierung eines Verweises nicht notwendig: „[U]nambiguously identifying descriptions are the exception rather than the rule in natural language“ (Levinson 2004, 102).

Schegloff (1996, 441 f.) zeigt mit Bezug auf Sacks, dass die Personenreferenzen „I“ und „you“ in Alltagsinteraktionen als die zentralen Formen zur Adressierung der Gesprächspartner verwendet werden. Die Verwendung von Namen hingegen ist als

Ausnahme und als besondere Praktik anzusehen, durch die immer mehr als nur Referenzieren geleistet wird, z. B. wird etwas verschleiert, fokussiert oder modalisiert. Auch über den Gebrauch von Personalreferenz hinaus ist dieses Phänomen zu beobachten. Sacks spricht von der *noun economy* (1995 I, 154). Dass in mündlichen *face-to-face*-Konversationen eine weniger explizite Nennung der Referenz nötig ist, wurde bereits erwähnt. Sacks zeigt anhand der Sequenz eines authentischen Gesprächs, dass Nominalphrasen grundsätzlich kaum gebraucht werden, und in diesen wenigen Fällen eine besondere Funktion, z. B. eine Modalisierung des Gegenstandes, übernehmen.

Der Begriff der Deixis wird in gesprächslinguistischen Arbeiten zugunsten einer neutralen Terminologie, wie ‚Referenz‘, aufgegeben (z. B. Auer 1984; Ford/Fox 1996; Schegloff 1996).

Mit dem Ausdruck *referencing* wird der verweisende retraktive Charakter der anaphorischen Ausdrücke betont. Verweisende Ausdrücke unterscheiden sich von anderen kontextabhängigen sprachlichen Verfahren dadurch, dass es immer auch eine andere Möglichkeit gibt, das linguistische Objekt oder den Kontext zu identifizieren, z. B. durch Nominalphrasen oder Einzelnamen.

Fox (1993), Fox/Ford (1996) und Schegloff (1996) stellen den Gebrauch von *person reference* durch Pronomina anderen sprachlichen Möglichkeiten der Nennung gegenüber und arbeiten so in Zusammenhang mit einem sequenziell basierten Konzept der Kohärenz Regelmäßigkeiten des Gebrauchs anaphorischer Ausdrücke, genauer, Personalpronomen, aus. Anaphorische Formen werden nicht als Substitute für Namen analysiert, sondern in ihrer Funktion als retraktive sequenzorganisierende Verfahren.

Auer (1984) spricht davon, dass das Herstellen von Referenz im Normalfall *en passant* geschieht. Auch weiter oben wurde bereits darauf hingewiesen, dass das „Verweisen“ keine kommunikative Praktik im eigentlichen Sinn darstellt. Ein wichtiger methodischer Ansatz von Schegloff (1996), Fox (1993) und Fox/Ford (1996) besteht daher darin, das ‚normale Verweisen‘ von den Praktiken zu unterscheiden, die über das Sichern der Kontinuität hinaus weitere Funktionen im Diskurs übernehmen:

[N]othing but referring is being done, and/or on the other hand that something else in addition to referring is being done by the talk practice which has been employed (Schegloff 1996, 439).

3.1.2.3 Kohärenz und Kohäsion

Im *Kapitel 2.1* wurde bereits angeführt, dass Pronominaladverbien funktional als Mittel der Kohärenzbildung bezeichnet werden.

Indem pronominale Ausdrücke auf andere Entitäten im Text verweisen, markieren sie diese Textteile als zusammengehörend, in anderen Worten als kohärente Einheiten. Auch wenn dieser Begriff, der häufig (auch alltagssprachlich) gebraucht wird, zunächst unproblematisch erscheint, erweist sich Kohärenz, die im Folgenden beleuchtet wird, als ein schillerndes und schwer fassbares Konzept. Bei der Beschäftigung mit Kohärenz stößt man schnell auf den Begriff der Kohäsion. Halliday/Hasan (1976) prägen den Begriff der Kohäsion und definieren ihn sehr weit:

Cohesion occurs where the interpretation of some element in the discourse is dependent on that of another. The one presupposes the other, in the sense that it cannot be effectively decoded except by recourse to it. When this happens, a relation of cohesion is set up, and the two elements, the presupposing and the presupposed, are thereby at least potentially integrated into a text. (Halliday/Hasan 1976, 4)

Ihr Konzept von Kohäsion ist dem der Deixis sehr nah, wenn sie betonen, dass Kohäsionsmittel semantisch abhängig von anderen Elementen im Text sind und nur in Abhängigkeit zu diesen interpretiert werden können. Die textuelle Funktion, die sie darin sehen, nennen sie Kohäsionsrelation, welche zeigt, dass zwei Elemente Teil eines zusammenhängenden Textes sein können.

In anderen, aktuelleren Definitionen wird Kohäsion wesentlich enger bestimmt und von dem Konzept der Kohärenz abgegrenzt. Im Rahmen der Textlinguistik, vor allem der Textgrammatik, wird Kohäsion als Konzept definiert, das unterschiedliche manifeste Eigenschaften von Texten erfasst, die Indizien für seine Textualität sind und formale Hinweise zur Verknüpfung von Textteilen geben (vgl. Brinker 1992). Für die linguistische Fundierung von Kohäsion ergeben sich klarere, offensichtlichere Kriterien als für die von Kohärenz (vgl. Rickheit/Schade 2008, 276). So werden unter dem Begriff Kohäsion vor allem grammatische Aspekte der Konstitution von Texten erfasst. Solche Verfahren sind beispielsweise der Gebrauch von Pro-Formen, Konnektoren, Konjunktionen, Gliederungssignalen oder auch Wiederholungen und Ellipsen, aber auch der Einsatz phonologischer Mittel wie Betonungsmuster und grammatisches Tempus.

Das Auffinden von Kohäsionsmitteln ist allerdings kein ausreichendes Merkmal für die Konstitution von Kohärenz. Dies lässt sich daran erkennen, dass die Aneinanderreihung von Sätzen mit identischen Nominalphrasen keinen kohärenten Text erge-

ben muss. Das, was aus Sicht der Text- und Gesprächslinguisten erfasst werden soll, geht über das Beschreiben lokaler Kohäsionsrelationen (u. a. hergestellt durch anaphorische Mittel) zwischen einzelnen Äußerungen hinaus und lässt sich anhand der formalen Mittel scheinbar schwer fassen. Vice versa ist es nicht ausreichend, anaphorische Mittel als Kohäsionsmittel zu beschreiben, wenn der Forschungsblick über einzelne Äußerungen hinausgeht. Linell/Korolja (1997) beschreiben den Zusammenhang von Kohäsion und Kohärenz als weitgehend unabhängig.

Die grammatisch-lexikale Kohäsion eines Textes ist Indiz seiner semantisch-kognitiven Kohärenz und insofern für einen Text zwar normal, aber für die Kohärenzbildung weder notwendig noch hinreichend (Linell/ Korolja 1997, 167/168).

Während Kohäsion anhand konkreter Merkmale auf syntaktischer, morphologischer und phonologischer Ebene beobachtet und beschrieben werden kann, wird zur Definition von Kohärenz zusätzlich auf semantisch-thematische Aspekte verwiesen. Dabei werden globale Kohärenz und Textthema oft miteinander gleichgesetzt: „Lokale K[ohärenz] besteht satzintern und zwischen benachbarten Äußerungen, globale K[ohärenz] konstituiert das Textthema bzw. die Textfunktion aus semantisch-pragmatischen Makrostrukturen“ (Bußmann 2008, 351).

Ein prominentes Modell zur Erfassung der „thematischen Progression“ eines Textes und damit seiner Kohärenz ist das Konzept von Daneš (1970). Es besteht darin, Sätze in thematische (alte) und rhematische (neue) Informationen zu gliedern, und die verschiedenen Satzabfolgen hinsichtlich thematischer und rhematischer Gliederung in Typen zu klassifizieren, z. B. als einfache lineare Progression oder als Progression mit einem thematischen Sprung. Während das Modell für schriftliche Diskurse oder monologische Reden anwendbar ist, scheint es zur Beschreibung dialogischer, spontaner Gespräche nur eingeschränkt geeignet zu sein, da die Kategorien ‚alt‘ und ‚neu‘ sich in authentischen Alltagsinteraktionen oft als starr und wenig aussagekräftig erweisen. Die Annahme einer Folge oder verschiedener Stränge von alten und neuen Informationen ist zur Analyse verweisender Mittel in mündlichen Gesprächen nicht geeignet.

Auch wenn weitgehend unumstritten ist, dass die Organisation, dass heißt die Strukturiertheit mündlicher, dialogischer, freier Gespräche anders verläuft als die monologischer (geplanter) Texte, beziehen sich die meisten, so auch die oben zitierten Ansätze zur Erfassung von Kohäsion/Kohärenz, nicht auf mündliche Daten.

Alltagskommunikationen, die der konzeptionellen Mündlichkeit (vgl. Koch/

Oesterreicher 1985) zugeordnet werden, zeichnen sich dadurch aus, dass die Themenwahl- und abfolge frei ist und assoziativ erfolgen kann. Das bedeutet keinesfalls, dass die inhaltliche Gliederung von Gesprächen, die Überleitung zu neuen Themen, Rückgriffe auf bereits Besprochenes usw. nicht wohlorganisiert ablaufen und anhand sedimentierter sprachlicher interaktiver Praktiken bewältigt werden. Sacks beschreibt basierend auf authentischen Daten, dass in Alltagsgesprächen üblicherweise keine Menschen aufeinandertreffen, die eine Liste von Themen haben und diese dann beginnen, ‚abzuarbeiten‘ (vgl. Sacks 1995 I, 535 f.). Stattdessen sind ganz bestimmte textsortenspezifische Verfahren zu beobachten, wie Themen in Gesprächen begonnen und in welcher Reihenfolge sie ‚behandelt‘ werden, die nicht mit einem linearen Modell der thematischen Progression zu erklären sind.²⁹

Die Annahme eines ‚kohärenten Themas‘ als Ausgangspunkt für die Bestimmung einer kohärenten Struktur von Gesprächen ist vor allem in freien mündlichen Diskursen mit Vorbehalt zu betrachten. Die Konzentration darauf, zu bestimmen, was das Thema eines Gesprächs ist, ist letztlich aber auch nicht identisch mit der Beantwortung der eigentlichen gesprächsanalytischen Forschungsfrage, nämlich, was die Interagierenden machen, welche sozialen sprachlichen Praktiken sie mittels welcher sprachlichen Ressourcen durchführen (vgl. Schegloff 1990, 52).

Diskursstrukturen beruhen auf bzw. rekonstruieren kommunikative soziale Tätigkeiten als verfestigte soziale Konventionen. Kohärenz ist daher nicht nur als die Beziehung von linguistischen Elementen in ihrer linearen Abfolge zu analysieren, sondern auch als die Passung zwischen einer sprachlichen Handlung und der sozialen Situation, in die sie eingebettet ist.

The coherence of the moment seamlessly encompasses the linguistic structure of the speaker's emerging utterance, the reciprocal cognitive orientation of speaker to hearer, and the way in which they are aligned toward each other as social entities with specific characteristics. (Goodwin 1995, 122).

Geht man von einer interaktional-linguistischen Perspektive aus, in der neben syntaktischen Faktoren auch soziale und interaktive Faktoren relevant sind, ist Kohärenz nicht als statisches Gerüst anzusehen, sondern als ein ko-konstruiertes Verfahren der Beteiligten. Linell/Korolja (1997) beschreiben das unterstellte Bestreben von Interaktanden, eine sprachliche Struktur als kohärent zu betrachten, als den Versuch,

²⁹ Solche Verfahren sind z. B. *saying-things-to-someone-that-somebody-else-has-raised* oder auch *you got one, I got one*, was bedeutet, dass Sprecher eher etwas zu einem bereits aufgebrauchten Thema sagen, anstatt ein neues einzuführen (Sacks 1995 I, 535 ff.).

diese Strukturen mit Sinn zu versehen. Aus der empirischen Perspektive zeigt sich, dass Kohärenz keine Eigenschaft eines Textes ist, sondern etwas, das in den Köpfen der Interagierenden emergiert: „[C]oherence is a multi-party activity, embedded within the pervasive task of negotiating understanding within human interaction” (Goodwin 1995, 117; vgl. auch Linell/Korolija 1997, 167; Schegloff 1996, 451; Kehler 2004, 243). Kohärenz ist für Sprecher äußerst relevant, sie versuchen, sie zu etablieren, wenn es möglich ist:

[T]he issue of coherence is systematic and omnipresent, and is subsumed under, and does one version of, the generic question for parties to conversation ‘why that now’ (Schegloff 1990, 72).

Daher muss angenommen werden, dass Kohärenz entweder immer vorhanden ist, solange keine Anzeichen dafür zu beobachten sind, dass sie unterdrückt wird (vgl. Auer 1984). Kohärenz ist keine vorgegebene Größe, sondern wird in der Interaktion etabliert bzw. intersubjektiv als Kohärenz interpretiert. Vor diesem Hintergrund von Kohärenz wird im Folgenden dargestellt, welche Funktion referenzierende Mittel in der gesprochenen Sprache übernehmen.

3.1.2.4 *Tying techniques*

Für die Analyse verweisender Mittel in mündlichen Interaktionen sind Kategorien relevant, die auf die jeweilige Gesprächsform zugeschnitten bzw. aus diesen entstanden sind. Diskurse sind nicht nur im Hinblick auf informationsstrukturelle Gründe organisiert und strukturiert, ebenso wichtig für die Analyse der Organisation von mündlichen Gesprächen sind soziale, interaktionale, sequenzielle, affektive und textsortenabhängige Faktoren (vgl. Fox 1993, 1 f.). Um das Konzept der Kohärenz für die Analyse anaphorischer sprachlicher Phänomene in mündlichen dialogischen Interaktionen nutzbar zu machen, muss es also zudem in Zusammenhang mit der lokalen sequenziellen Struktur der jeweiligen kommunikativen Praktik betrachtet werden bzw. die sequenzielle Struktur ist als wichtige Ressource zur Analyse der Verwendung anaphorischer pronominaler Mittel im Rahmen ihrer Funktion der Kohärenzbildung anzusehen.

The coherence [...] is provided by the sequential structure, not by any topical linkages. Indeed, it is the sequential structure which provides the basis for finding some topical linkages across what are, at the surface, topically unrelated utterances (Schegloff 1990, 64).

Thematische Kohärenz im Sinne von thematischer Einheitlichkeit und sequenzielle Strukturiertheit sind analytisch zu trennende Gegenstände, die auf einer empirisch nachprüfbaren Ebene verbunden sein können, aber nicht müssen (vgl. Schegloff

1990, 66). Der thematische Inhalt kann sich innerhalb einer Sequenz verändern, ohne dass die strukturelle Zusammengehörigkeit der Sequenz dadurch unterminiert würde. So kann Kohärenz beispielsweise auch bestehen, wenn keine thematisch inhaltliche Kontinuität vorliegt, sondern wenn der aktuell rekonstruierte kontextuelle Rahmen die Bedingungen für eine kohärente Situation liefert. „A topic is both the project and product of coherence-building“ (Linell/ Korolja 1997, 171). Im extremsten Fall kann lokale Kohärenz auch ohne kohäsive Mittel und ohne inhaltliche thematische Übereinstimmung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konstruiert werden. So werden in Quiz-Shows thematisch völlig unverbundene Fragen und Antworten zu unterschiedlichen Themen gestellt und dennoch kann die Interaktion von den Beteiligten und den Zuschauerinnen und Zuschauern als sinnvolle und zusammengehörige Struktur interpretiert werden (vgl. Linell/Korolja 1997, 169), da die Fragen und Antworten durch ihre Struktur als Adjazenzpaare (*adjacency pairs*, Sacks/Schegloff/Jefferson 1974, 295) als sequenzbildend in der Situation „Quiz-Show“ erkannt werden. Die sequenzielle Struktur stellt eine wichtige Ressource für die Untersuchung von verweisenden und kohärenzbildenden Mitteln dar.

Im Unterschied zu inhaltlich orientierten thematischen Einheiten (*topical episodes*; vgl. Linell/Korolja 1997, 175) ist die Sequenz eine Einheit, die in erster Linie auf interaktionalen Aspekten basiert. Die Strukturierung von Sequenzen ist als eine Organisation der jeweiligen Handlung, d. h. einer bestimmten sedimentierten kommunikativen Praktik zu verstehen, die durch die Interagierenden reproduziert wird. Die wichtigsten strukturbildenden Mittel und gleichzeitig die wichtigsten Analysewerkzeuge der gesprächsanalytischen Sequenzstruktur stellen Adjazenzpaare dar (s. o.). Bestehend aus einem *first pair part* und einem *second pair part* bilden sie den Kern jeder Sequenz. Die *seconds pair parts* stellen dabei Reaktionen auf *first pair parts* dar und sind in bestimmten Kontexten unabhängig von der subjektiven Bewertung der Sprecher im Rahmen von sozialen Konventionen als präferiert oder nicht präferiert zu bewerten (vgl. Schegloff 1990, 59). Die Kernpaare können in ganz verschiedenen Formen expandiert werden, z. B. durch Pre-Expansionen, Rückbezüge, Reformulierungen, Reparaturen, Wiederholungen o. Ä. Während beispielsweise eine Begrüßungssequenz sehr kurz und aus nur zwei aufeinanderfolgenden Äußerungen bestehen kann, gibt es auch sehr viel komplexere längere Sequenzstrukturen. Wichtig ist, dass andere Strukturebenen, somit auch die thematische Struktur, in freien Gesprächen in Bezug auf das Adjazenzpaar konstruiert bzw. interpretiert werden.

Dass ein *second pair part* von Interagierenden als solches erkannt und die Struktur als kohärentes Gesprächssegment interpretiert wird, liegt daran, dass es sich um präferierte Strukturen im Rahmen von sedimentierten Mustern handelt (z. B. Frage – Antwort) und an sogenannten *tying techniques*, zu denen Sacks u. a. Pronomen, Konjunktionen und Gesprächspartikeln zählt.

I do not agree with talk of pronouns as ‚substitutes for nouns‘. [...] We could say that pronouns serve as ‚reference preservers‘ in the sense that they tie together some current piece of talk to some past piece of talk, and in some pieces to some future piece of talk (Sacks 1995 I, 353).

Sie sind ebenso wichtig zur Strukturierung von Gesprächen wie Adjazenzpaare: „In the tying techniques we have what amounts for an automatic procedure. I say ‚automatic‘ with full seriousness in this sense: You can’t *not* tie in talk“ (Sacks 1995 I, 720; Hervorh. i. O.). *Tying techniques* werden innerhalb von Adjazenzpaaren verwendet, um Äußerungen als zusammengehörige Paare zu konstruieren – vor allem, wenn diese nicht in der prototypischen Reihenfolge geäußert werden, – aber sie verbinden auch verschiedene Adjazenzpaare miteinander.

Sequenzen stellen keine starren Größen dar, die *a priori* existieren und enden, nachdem ein bestimmtes Sequenzmuster abgeschlossen ist, sondern sie werden von den Interagierenden interaktiv hergestellt: „The methods by which speakers *create* the interpretation of a sequence being opened (or closed) [are] examined in relation to the general issue of anaphora“ (Fox 1993, 76).

Anders als traditionelle Anaphertheorien, die für die erfolgreiche Herstellung von Kohärenz die Bekanntheit im Sinne einer Vorerwähntheit und die Distanz zur vorangehenden Nennung der Referenz als Maßstab angeben (z. B. Ariel 1988), wird unter Bezugnahme der sequenziellen Struktur von Gesprächen anstelle einer bloßen linearen Anreihung von Informationen von der ‚lokal ersten Nennung‘ (*locally initial position* Schegloff 1996, 450) bzw. typischen Form für eine lokal erste Nennung gesprochen. Wichtig ist nämlich, dass ‚Bekanntheit‘ lokal und reflexiv zu bewerten ist:

Note that the notions of ‚locally initial‘ and ‚locally subsequent‘ occasions or positions are not , in one usual sense of the term, ‚objective‘; they are rather *reflective*. I mean there is no fixed measure – whether in elapsed time, intervening turns, intervening topics, etc – after which some ‚spate of talk‘ has lapsed, such that referring, anew to someone referred to in it will now constitute a locally initial reference occasion, and that will *determine* that form of reference should be used. The so-called ‚continuity‘ or ‚coherence‘ of the talk is an enacted, interpreted and co-construed affair, not an entirely inherited or pre-determined one. (Schegloff 1996, 451)

So zeigt sich, dass die typische Referenzform an einer lokal ersten Stelle eine volle Nominalphrase ist. Aus interaktionaler Sicht ist dieses Verfahren als Konstruktion des Starts einer Sequenz zu interpretieren, nicht in erster Linie als Indiz dafür, dass ein

Referenzobjekt unbekannt oder nicht vorerwähnt ist.

Als die typische Form für die 'lokal nachfolgende Nennung' (*locally subsequent position*; Schegloff 1996, 450 ff.) ist dementsprechend eine pronominale Form anzusehen. Aus der Sequenzialität folgt das Prinzip der lokalen Kohärenz, welches besagt, dass normalerweise die unmittelbar vorangehende Äußerung als Bezugsrahmen einer Äußerung gesehen wird (vgl. Deppermann 2001, 63; Sacks 1995 I). Sofern es keine anderen Hinweise gibt, wird eine Äußerung immer in Beziehung zu ihrer unmittelbaren Vorgängeräußerung gesetzt. Die Grundfunktion der Verwendung anaphorischer Mittel im Unterschied zu vollen Nominalphrasen an einer lokal nachfolgenden Position besteht aus interaktionaler Sicht daher darin, zu signalisieren, dass die aktuelle Sequenz noch nicht abgeschlossen ist und eine Handlung weiter ausgeführt wird (vgl. Fox 1993, 18). Die Anapher zeigt nicht nur „Kohärenz“ oder Bekanntheitsgrad des Referenten an, vielmehr ist der Gebrauch lokal zugeschnitten: „[T]his pattern is framed in terms of discourse units, rather than distance or importance“ (Fox 1993, 18).

Der Einsatz retraktiver verweisender Mittel zur Signalisierung, dass eine Sequenz als nicht abgeschlossen interpretiert wird, kann unterschiedliche sequenzielle Gründe haben. Zum einen kann es die Rekonstruktion des zweiten Teils eines Adjazenzpaares sein. Das anaphorische Element, das im zweiten Teil eines Adjazenzpaares gebraucht wird, verweist dann retraktiv auf den ersten Teil. Der Sprecher zeigt an, dass er den ersten Teil als nicht abgeschlossen betrachtet und macht sich dadurch zum zweiten Sprecher (vgl. Sacks 1995 I, 152).

In dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch bei einer Bank zeigt der Kunde, dass sein Turn in Zeile 25 sequenziell als Antwort auf die Frage des Bankangestellten zu interpretieren ist, indem er mittels des retraktiven Ausdrucks *da* (Z.17) auf die Referenz *gIrokonto* im ersten Teil des Adjazenzpaares (Frage – Antwort) verweist:

Beispiel (konto-00:02:07-1139)

11 K KEIne großen aktionen;=
12 irgendwie also es geht bei mir irgendwie nicht [irgendwie um-]
13 B [soll ein normAles]
GIrokonto sein,
14 dass sie da: ähm <<all> empfangen sie dass sie da GELD drauf
empfangen,>
15 ode:r (.) oder ARbeiten sie noch nebenbei,=
16 =WOfür soll das gIrokonto jetzt sein;
17 → K äh ja im prinzip ä:h kommen **da** halt ä:h das das geld was ich für
für fürs studium halt von meinen ELtern überwiesen bekomme **drauf**,

Ein anderes Verfahren besteht darin, potenziell abgeschlossene Sequenzen als nicht abgeschlossen zu demarkieren. Auch wenn der zweite Teil eines Sequenzpaares nicht notwendigerweise den Abschluss einer Sequenz bedeutet, handelt es sich im Unterschied zu *first pair parts* um *possible completion places*. Hier kann die Fortsetzung der Sequenz entweder als *turn expansion* analysiert werden, wenn ein Sprecher nach dem potenziellen Abschluss seines Turns sich selbst als neuen Sprecher wählt, um den Turn zu expandieren und seine Erweiterung dabei mittels eines retraktiven Ausdrucks als Fortsetzung des Vorgängerturns markiert. Potenziell abgeschlossene Sequenzen können auch durch verschiedene Sprecher über Turngrenzen hinaus mithilfe von retraktiv verweisenden Mitteln als nicht abgeschlossen dargestellt werden. So können ganze Adjazenzpaare an vorangehende Adjazenzpaare als Serie, *post-elaboration* oder auch *post-expansion* angebunden werden (vgl. Fox 1993, 22 f.).

In diesem Beispiel aus einer Interaktion von zwei Freunden in einer WG-Küche setzt C die Sequenz „Vorschlag machen – Vorschlag annehmen“, die mit der Antwort (*ja*) in Zeile 06 als abgeschlossen gelten kann, durch das retraktive Adverb *da...drauf* fort.

Beispiel (jungs-00:02:37-1256)

```

01  B   ich hab voll den KRAMPF im bein vom schieß ähm (1.0) bekackten (.)
      umzug heute;
02      (0.8)
03  A   <<sehr undeutlich> (wir) können ja auch mal_n TEE machen;>
04      (0.5)
05  B   TEE machen,
06  C   [ja. ]
07  ?   [((gita)rr[engeräusche) ]
08  C → [ <<rauh> da hätt i(s)ch AUCH bock drauf.> ]

```

Die prototypische Abfolge ‚volle Nominalphrase + anaphorischer Ausdruck‘ kann zwar als eine sehr häufige Konstellation angesehen werden, aber nicht als die einzig mögliche (vgl. Schegloff 1996, 451 ff.; Fox 1993, 39). Die ‚prototypisch zuerst genannte Referenzform‘, also z. B. eine Nominalphrase, kann wiederverwendet werden, auch wenn sie schon lokal eingeführt worden ist. Aus interaktionaler Sicht kann dieses Verfahren einerseits genutzt werden, um einen Neustart oder den Beginn einer neuen Sequenz zu markieren (Fox 1993, 68 ff.) oder aber um eine bestimmte Referenz zu re-charakterisieren (Sacks 1995 I, 154 f.), d. h. andere Aspekte des Referenzobjekts in den Vordergrund zu rücken. Auch in Zusammenhang mit Reparaturen oder bei Überlappungen kann es dazu kommen, dass die spezifischere und lokal

bereits vorerwähnte Referenz nach dem Gebrauch eines anaphorischen Ausdrucks eingesetzt wird, um eine Handlung nach Rederechtverlust zu ersetzen bzw. zu reparieren (vgl. Fox 1993, 72 ff.).

In dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch unter Freunden, die einen Campingausflug planen, beginnt Robert in Zeile 01 eine neue Sequenz, in der er die Verfügbarkeit eines Campingkochers erfragt. Er verwendet eine volle Nominalphrase, um auf den Gegenstand zu referieren. Im weiteren Verlauf des Ausschnitts versuchen die Sprecherinnen und Sprecher immer wieder, durch den Gebrauch der prototypisch lokal initialen Form einen ‚Neustart‘ (*new departure* Schegloff 1996, 452):

Beispiel (planung-00:16:37-828)

01 rob ha(bt) (einer) n **KOcher?**]
02 je [<<p> KEIner?]
03 <<p> ich hab AUCh kein[en;]
04 rob [NIn]a hat glaub ich n **KOcher**.
05 (-)
06 je hm;
07 sar also dreibeiner KAUFen;
08 je (--) wOfür BRAUchen wir denn n **kocher?**
09 (2.2)
10 rob °h also Ich << len> könnte mich auch> **damit** anfreunden [KEInen-]
11 sar [**kOcher**]
12 werden überSCHÄTZT,

Jenni konstruiert ihre Äußerung in Zeile 03 durch die Ellipse der Gegenstands-nennung als *second pair part* zu Roberts Eingangsfrage. Da es keine anderen Reaktionen auf seine Frage gibt, ändert Robert nun die Vorgehensweise. Anstelle einer offenen Frage äußert er seine Vermutung, dass eine gemeinsame Bekannte, Nina, einen Kocher habe (Z.04). Hierbei referiert er erneut mittels einer vollen Nominalphrase auf den Kocher, obwohl das Objekt nun bereits eingeführt und auch wiederaufgenommen wurde, also als „bekannt“ gelten kann. Auch dieser neue Start, die Beschaffung des Kochers mit den anderen Gesprächsteilnehmern zu planen, wird von den Interagierenden nicht angenommen (Z.05-07). Ähnlich wie Robert verwendet auch Jenni in Zeile 08 erneut die Nominalphrase, um auf den Kocher zu verweisen. Sie lenkt den Sequenzverlauf erneut insofern um, als sie die Notwendigkeit des Kochers grundsätzlich in Frage stellt. Am Ende des Ausschnitts postuliert Robert schließlich: [*kOcher*] werden überSCHÄTZT, (Z.11-12). Auch hier kommt nicht die erwartbare pronominale Form zum Einsatz, da die Nominalphrase den allgemeingültigen Charakter der Äußerung kontextualisiert.

Eine weitere Möglichkeit der Variation des protypischen Musters stellt die Nennung

einer pronominalen Form an einer lokal initialen Position dar. Interaktionale bzw. sequenzielle Gründe hierfür können darin gesehen werden, dass die Identität der Referenz bereits durch einen *frame* gegeben ist (*frame-evoked pronoun first mention*; Fox 1993, 67) und eine exakte Nennung durch eine Nominalphrase als übergenau empfunden würde. Im Unterschied zur zerdehnten Sprechsituation (vgl. Ehlich 1984) ist diese Möglichkeit der verbalen Vagheit in mündlichen *face-to-face*-Gesprächen grundsätzlich häufiger anzutreffen. Eine ähnliche Interpretation, die durch die Verwendung einer verweisenden Form nahegelegt wird, ist, dass die Identität der Referenz im situationalen Kontext nicht notwendig ist, da sie eine Klasse oder einen Typen bezeichnet, der nicht individualisiert werden soll.

Typische nachfolgende Formen (anaphorische Pronomina) können auch in sequenziell initialen Positionen stehen, wenn sie Sequenzen wiedereröffnen, die vorher unterbrochen waren, d. h. die von einem oder mehreren Sprechern als beendet behandelt worden waren. Zwei Äußerungen müssen nicht linear adjazent geäußert werden, um als zusammenhängend wahrgenommen zu werden. Dieses Verfahren, bei dem eine lokal initial genannte Proform im Zusammenhang mit der globalen sequenziellen Diskursstruktur als *second pair part* zu interpretieren ist, klassifiziert Fox (1993, 27) als *return pop* (vgl. auch Sacks 1995 I, 152).

Im folgenden Transkriptausschnitt aus einer Interaktion zwischen den Freundinnen Leni und Ilka ist zu beobachten, dass Leni ihre Sequenz zum „Leben in Dubai als *expat wife*“, mittels des retraktiven *da* (07) fortsetzt, obwohl Ilkas Äußerung in Zeile 04 nicht mehr Teil der Sequenz ist und sie sogar in der Zwischenzeit den Raum verlässt.

Beispiel (kochen-00:21:17-1006)

```

01  Len  ich glaube hauptsächlich hat sie so tUn mit den anderen EXpat
      wifes rumzuhängen;
02  il   hehe
03      (2.0)
04  il   ich tu mal die BIRne in dein zImmer.=ja,
05  Len  (0.5) ja.
06      (10.0)
07 → Len ich stell mir das totAl schwierig vor da so HINzuziehen,
08      ich mein die ist ja auch noch totAl JUNG,=
09      =und vielleicht war das auch-
10  il   was-
11  Len  keine AHnung;
12      war das auch_n bisschen naIV von ihr oder so,

```

Entgegen traditionellen Anaphertheorien (wie z. B. dem Modell der *distance-interference* im Rahmen der *topic continuity* von Givón 1983) kann Distanz zu einem bereits genannten Referenten nicht als einziger Faktor gelten, von dem abhängt, ob auf eine Entität mittels eines Pronomens oder einer Nominalphrase referiert wird. Vielmehr sind interaktionale, textsortenspezifische und kontextsensitive Verfahren zur Analyse des Gebrauchs anaphorischer pronominaler Formen in mündlichen Gesprächen notwendig.

Die Ausgangsfrage und die resultierenden Erkenntnisse von Fox (1993), Fox/Ford (1996) und Schegloff (1996), wie die Wahl von referenzierenden Mitteln und die Diskursstruktur zusammenhängen, beziehen sich zwar auf die Personenreferenz, sie sind aber auch für die Analyse von verweisenden Mitteln im Allgemeinen und von Pronominaladverbien in mündlichen Interaktionen nutzbar.

3.2 Informationsstrukturierung

Im vorangehenden Abschnitt wurde verdeutlicht, dass verweisende Ausdrücke in Gesprächen in Zusammenhang mit *tying techniques* interpretiert werden und dass mündliche Alltagsinteraktionen dabei außerdem nicht als lineare Texte, sondern als sequenziell strukturiert angesehen werden, deren Struktur abhängig von den jeweiligen sedimentierten kommunikativen Praktiken zu sehen ist, die gleichzeitig von den Sprechern zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse rekonstruiert wird. Das Modell einer linearen Progression, basierend auf den Konzepten „Thema“ und „Rhema“ für alte und neue Information, wird für die vorliegende Untersuchung abgelehnt.

Dennoch ist es für die empirische Studie relevant, informationsstrukturelle Konzepte näher zu beleuchten, da die Topikalisierung einen der prominentesten Erklärungsansätze zur Interpretation diskontinuierlicher Pronominaladverbien darstellt (vgl. Oppenrieder 1991; s. o. *Kapitel 2.3*). Das Attraktive an informationsstrukturellen Kategorien ist zudem, dass sie sprachliche Phänomene, die in Zusammenhang mit der Serialisierung stehen, über den Einsatz syntaktischer Regeln hinaus erklären. So werden informationsstrukturelle Konzepte genutzt, um vor allem Wortstellungsphänomene und Intonation als Annahmen von Sprechern über die Wissensbestände und das Bewusstsein der Hörer zu interpretieren: „[I]nformation structure is concerned with the form of utterances in relation to assumed mental states of speakers and hearers.“ (Lambrecht 1994, 3). Chafe (1976) spricht in Bezug auf die informationsstrukturellen Kategorien von *packaging statuses*. Vor allem Nominalphrasen nehmen verschiede-

ne *packaging statuses* an, die sich aber nicht auf den Inhalt beziehen, sondern darauf, wie der Inhalt in Abhängigkeit zum angenommenen Hörerwissen vermittelt wird: „Specifically, they all have to do with the speaker’s assessment of how the addressee is able to process what he is saying against the background of a particular context“ (Chafe 1976, 27). Auch die Gesprächsanalyse ist grundsätzlich daran interessiert, die zugrunde liegenden kognitiven Prozesse beobachtbarer sprachlicher Phänomene einzubeziehen und hat dazu beispielsweise das Konzept des Rezipientendesigns etabliert, das die Tatsache erfasst, dass sprachliche Strukturen von Interagierenden von vornherein zugeschnitten auf die Annahme der Sprechenden über das Wissen ihrer Hörerinnen und Hörer sind (Sacks/Schegloff/Jefferson 1974; s. o.).

Der Begriff *information structure* geht zurück auf die Forschungsrichtung der *systemic functional linguistics* und das Konzept der funktionalen Satzperspektive. So wird die bereits angedeutete Thema-Rhema-Unterscheidung oft synonym zum Konzept der Informationsstruktur oder auch zur funktionalen Satzperspektive verwendet (z. B. Bußmann 2008, 305). Dabei steht eine Konzeptualisierung von ‚Thema‘ als das bereits Bekannte und ‚Rhema‘ als neue Information im Vordergrund. Das Thema ist der „Gegenstand der Mitteilung“ und Rhema „das Neue, das was ich dem Hörer über das Thema zu sagen habe“ (Ammann 1928, 3; zit. nach Molnár 1993, 158). Zusätzlich zu der Bezeichnung Thema–Rhema wird auch die auf Hockett (1958) zurückgehende Opposition Topik – Kommentar (meist) gleichbedeutend verwendet. Diese Annahmen gehen grundlegend auf die funktionale Teilung des Satzes in ein psychologisches Subjekt (~Topic) und Prädikat (~Kommentar) zurück, die sich in indoeuropäischen Sprachen durch die syntaktischen Relationen von Subjekt und Prädikat manifestiert. Molnár (1993) verdeutlicht unter Bezugnahme auf die drei „Ebenen der kommunikativen Strukturierung“ (1993, 164), die sich an Bühlers Organonmodell orientieren, den Unterschied zwischen Topik – Kommentar und Thema – Rhema: Während die Thema-Rhema-Struktur die empfängerbezogene Ebene widerspiegelt (bekannt/unbekannt), stellt Topik – Kommentar die Darstellungs- bzw. Sachebene dar und kann als Zweiteilung in das ‚Worüber‘ und das ‚Was‘ einer Nachricht konzeptualisiert werden. Das dritte Begriffspaar stellt die Opposition Hintergrund – Fokus dar. Hier handelt es sich nach Molnár um die „ausdrucksorientierte Ebene“, auf der die vom Sender bestimmte Relevanz der Informationen kodiert ist (Molnár 1993, 164).³⁰

³⁰ Siehe zu den drei Begriffspaaren und den damit verbundenen, teilweise überlappenden Konzepten

3.2.1 Topik

Neben der Opposition Topik – Kommentar (s. o.), wird Topik auch als Rest- bzw. Hintergrundkategorie zum Fokus dargestellt (vgl. z. B. Gundel/Fretheim 2004; Miller/Weinert 1998, 193). In anderen Kontexten werden dem Topik einer Äußerung jedoch viele unterschiedliche Funktionen zugeordnet, die über ein rein komplementäres Verhältnis zum Fokus hinausgehen. So erfüllen im Diskurszusammenhang fokussierte Topiks die Funktion des *topic shift* oder *reopening* und nicht selten auch kontrastierende Effekte. „Thematizität und Hintergrundcharakter sind starke, wesentliche und häufige Korrelate des Topiks“, eine ebenso relevante Dimension von Topikalität stellen jedoch *foregrounding*-Prozesse dar, die das Interesse der Hörerinnen und Hörer lenken (vgl. Molnár 1993, 173).

Aufgrund der teilweise diffusen Konzeption wird der prominenteste der drei Schlüsselbegriffe, Topik, von manchen Forschern explizit abgelehnt:

[W]e will suggest abandoning the term topic altogether. In general the use of the term is superfluous, thus each instance can be replaced directly by the syntactic, semantic, or pragmatic categories on which it is based. (Schlobinski/Schütze-Coburn 1992, 91)

Trotz der unübersichtlichen inhaltlichen Füllung eines scheinbar zu oft gebrauchten Konzepts soll im Folgenden auf eine mögliche Interpretation von ‚Topik‘ eingegangen werden, die in den meisten informationsstrukturellen Ansätzen eine prominente Rolle einnimmt: das Konzept *Aboutness*. „Topik [ist] also das, worüber der Satz etwas aussagt“, so auch Altmann (2008, 80). Chafe stellt das Konzept der *Aboutness* als einen *packaging status* dar. Er charakterisiert das Konzept als „*adding-knowledge-about*“: Ausgehend von einem bestimmten Punkt ergänzt der Sprecher Wissen über diesen bestimmten Punkt. Dieses Konzept kann auch als „point of departure“ bezeichnet werden (Magretta 1977, 132; zit. nach Schlobinski/Schütze-Coburn 1992, 96). „[T]he topic serves as the primary reference frame or point for the sentence“ (Schlobinski/Schütze-Coburn 1992, 96).

Diese Annahme lässt sich auch aus kognitiver Sicht leicht plausibilisieren: Zunächst wird eine Entität eingeführt (und die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt), bevor diese anschließend weiter charakterisiert werden kann. Lötscher (1999) bezeichnet die Abfolge als „wohlorganisierte Folge von spezifisch differenzierten Problemlösungshandlungen“ (Lötscher 1999, 199), anstelle von Urteilen kann auch von „Schritten bei der mentalen Informationsverarbeitung“ (Konerding 2003, 212) gesprochen werden.

auch Zimmermann/Féry (2010, 2); Konerding (2003); Musan (2002, vor allem 207).

Auch die Forschungsergebnisse zur Zeitlichkeit und Linearität von gesprochener Sprache sind damit in Einklang zu bringen, wenn sie von einer Präferenz für rechtsverzweigende Strukturen oder einem kognitiven Rhythmus sprechen (Auer 2000/2005/2009; Günthner/Hopper 2010; Fiehler et al. 2004).

Auch wenn die *Aboutness*-Charakterisierung recht schnell nachvollziehbar und plausibel ist, stellt sich die Frage danach, welchen Erklärungswert eine so allgemein gefasste und vage Aussage hat (vgl. Schlobinski/Schütze-Coburn 1992, 99). Es sei unnötig und letztlich nicht formal rekonstruierbar, die systematisch unmarkierte Kategorie des Topiks als das, worüber der Satz handelt, anzunehmen, so auch Buring. (vgl. Buring 2006, 145). Das Englische und das Deutsche, beides Sprachen, in denen Subjekt-Prädikat-Strukturen zu finden ist, gelten als *subject prominent* (vgl. Schlobinski/Schütze-Coburn 1992, 101)³¹. In Sprachen, die diese Struktur nicht aufweisen, wie z. B. Mandarin, kann eine solche zweigeteilte ‚Packung‘ der Informationen in *Aboutness* und *Comment* nicht zu finden sein. Stattdessen beschreibt Chafe das Konzept des Topiks im Mandarin als Eingrenzung der Äußerung (*Chinese style*), genauer als „the frame within which the sentence holds“ (Chafe 1976, 51). Damit wird eine lokale, temporale oder individuelle Rahmung der Gültigkeit der Äußerung gesetzt. Kernerding schränkt weiter ein, dass das *Aboutness*-Verständnis des Topiks als „Prädikationsbase“ auch in *subject prominent languages* nur im Rahmen von kategorischen Urteilen möglich sei (vgl. Kernerding 2003, 212).³²

3.2.2 Abfolge als Mittel der Informationsstrukturierung

3.2.2.1 Topikalisierung

Dass Topik mit verschiedenen Funktionen verbunden wird, liegt vor allem daran, dass es sich bei der Diskussion nicht um eine konzeptuelle Frage nach der Existenz und Sinnhaftigkeit informationsstruktureller Kategorien wie *Aboutness*, *Comment* oder auch *Framing* handelt, sondern daran, dass Topik nicht trennbar von der Position im Vorfeld ist. Die Diskussion darüber, was die Kategorie Topik beinhaltet, ist letztlich die Diskussion darüber, welche textuellen informationsstrukturellen Funktionen die

³¹ Die syntaktische Kategorie Subjekt ist für Chafe mit der *adding-knowledge-about*-Eigenschaft identisch (1976, 39 ff.), er spricht daher auch vom *topic English style*.

³² Die Unterscheidung zwischen thetischen und kategorischen Aussagen geht auf Marty (1897) zurück: Während thetische ‚einfache‘ Aussagen sind, in denen ein Sachverhalt holistisch realisiert wird, werden unter kategorischen solche (zweiteiligen) Aussagen verstanden, die eine kognitiv identifizierte Einheit mit einer prädikativen Charakterisierung ausstatten.

Positionierung im Vorfeld übernimmt. Die Stellung im Vorfeld eines Satzes gilt als die „unmarkierte Position eines Topik“ (Altmann 2008, 80). Sie trägt daher auch die Bezeichnung Topik-Position. Für das Deutsche als indoeuropäische topikprominente Sprache besteht „eine starke Tendenz, das T[opik] eines Satzes als syntaktisches Subjekt auszudrücken“ (Bußmann 2008, 704). Die Platzierung einer Konstituente, die nicht als Subjekt fungiert, an den Satzanfang im Vorfeld gilt aus syntaktischer Perspektive als Inversion. Auf der informationsstrukturellen Ebene wird dieses Verfahren als Topikalisierung oder Thematisierung (z. B. Lötscher 1999, 144; Schwitalla 2003, 114) ausgelegt. Durch die Abweichung von der sogenannten Grundwortstellung erhält die topikalisierte Konstituente eine spezifischere kommunikative Funktion (vgl. Bußmann 2008, 706).

Die Grundwortstellung muss jedoch als ein Konstrukt angesehen werden, das in der sprachtypologischen Forschung seine Berechtigung hat, zur Untersuchung von Wortstellungsvariationen in authentischen, mündlichen, dialogischen Interaktionen aber wenig aussagekräftig ist. Ebenso wie die informationsstrukturellen Konzepte weitgehend aus linguistischen Forschungstraditionen heraus entwickelt wurden, die sich nicht mit dem (mündlichen) Sprachgebrauch beschäftigen, sind auch die sprachlichen Verfahren, mittels derer bestimmte sprachliche Einheiten mit bestimmten informationsstrukturellen Konzepten in Verbindung gebracht werden, sehr selten unter Bezugnahme auf die gesprochene Sprache untersucht worden. Konerding merkt an, dass

gegenwärtig noch zu selten zwischen diversen mündlichen und schriftlichen Diskursgattungen unterschieden wird. [...] Schriftlichkeit setzt zwar die Erfahrung von intonatorischen Verfahren zur Dekodierung der Informationsstruktur implizit voraus, gerade auch im Übergangsbereich des Kontinuums ‚Schriftlichkeit-Mündlichkeit‘; konzeptuelle Schriftlichkeit hat aber aufgrund der spezifischen Erfordernisse der Distanzkommunikation z. T. vollkommen andere Mittel zur Markierung der Informationsstruktur ausgebildet als mündliche Register. (Konerding 2003, 215)

Formulierungen wie „die natürliche Serialisierung“ (Bittner 2010, 233) und die Grundwortstellung weisen auf eine zugrunde liegende Sprachauffassung hin, die nicht von der Verwendung bzw. Interaktion ausgeht, sondern eine bestimmte Ordnung *a priori* als normal und andere als abweichend voraussetzt, ohne den kommunikativen Kontext zu berücksichtigen. Bezüglich der Grundwortstellung wird davon ausgegangen, dass sie in möglichst allen, entzeitlichten ‚unmarkierten‘ Kontexten zutrifft. Die sequenzielle Einbettung wird explizit ausgeklammert. Funktionsorientierte Analysen und empirische Daten zeigen, dass außer Subjekten z. B. auch häufig

temporale Adverbien, Deiktika oder Konnektoren im Deutschen im Vorfeld stehen (vgl. Frey 2005, 95 ff.).

Grundsätzlich wird die Wortstellung in der Gesprächsforschung auch als ein Beschreibungs- und Analyserahmen zur Interpretation sprachlicher Phänomene genutzt, jedoch ohne dass eine starre Grundstruktur zugrunde gelegt wird. Das topologische Satzmodell von Drach (1937), welches der Forschung zur Wortstellung zugrunde liegt, muss erweitert werden. In gesprochener Sprache ist zusätzlich zum Vorfeld von einem Vor-Vorfeld auszugehen, das eine wichtige Rolle für die Organisation der Sequenzen einnimmt. So werden Herausstellungsstrukturen (vor den Satz, also im Vor-Vorfeld) als Thematisierungsstrategien speziell im mündlichen Sprachgebrauch untersucht. Bei diesen Strukturen handelt es sich um „Konstruktionen, in denen eine Konstituente vor [...] dem Satz angeordnet ist, die eine korreferente ProForm oder eine Bezugskonstituente innerhalb des Satzes vorweg[...]nimmt“ (Selting 1994, 300). Je nach Grad der prosodischen Integration differenziert sie Freies Thema (prosodisch weniger integriert) und Linksversetzung (prosodisch integrierter). Selting hebt hervor, dass sich das Freie Thema über die Funktion der Thematisierung hinaus gut dazu eignet, durch die „*vorgreifende Aufmerksamkeitsfokussierung*“ (Selting 1994, 306; Hervorh. i. O.) neue Themen einzuleiten, und daher auch meistens zu Beginn von Turns platziert werden (vgl. Selting 1994, 306).³³

3.2.2.2 Abfolge im Mittelfeld und Klammerung

Auch für das Mittelfeld werden im Deutschen verschiedene Abfolgeregeln diskutiert, die in Zusammenhang mit der Informationsstruktur stehen. Da die Abfolge im Mittelfeld im Deutschen als vergleichsweise wenig eingeschränkt gilt, wird von verschiedenen Präferenzbedingungen für die unterschiedliche Positionierung ausgegangen, z. B. kontextabhängige Pronomen vor nicht-pronominalen Elementen, Thema vor Rhema, Definitheit vor Indefinitheit, belebt vor unbelebt, das direkte Objekt (im Akkusativ) vor einem präpositionalen Objekt und vor einem Genitivobjekt (vgl. Wöllstein 2011, 41 ff.). Neben solchen semantischen, morpho-syntaktischen und informationsstrukturellen Parametern ist auch das Gesetz der „wachsenden Glieder“ zu nennen, das auf Behagel (1909) zurückgeht: Längere Elemente sind hinter kürzeren positioniert.

³³ Zu Herausstellungsstrukturen siehe auch Altmann 1981, 45 ff.; Scheutz 1997; Miller/Weinert (1998); Weinert (1995), siehe auch Günthner (2008b) zur Funktion von Pseudo-Clefts im gesprochenen Deutsch; zur Extraposition auch Couper-Kuhlen/Thompson (2003).

Wie in der Aufzählung von Wöllstein (s. o.) schon angedeutet, wird bei der Abfolge zwischen nominalen und pronominalen Elementen unterschieden. Während die Abfolge nominaler Elemente im Mittelfeld als recht frei anzusehen ist bzw. von verschiedenen (funktionalen) Faktoren abhängt, müssen Pronomina in einer Position am linken Rand des Mittelfelds, der sogenannten Wackernagel-Position stehen, der nur ein pronominales Subjekt vorausgehen kann. Die interne Abfolge der Pronomina ist weiter streng nach dem morphologischen Kasus serialisiert (Nom>Akk>Dat) (vgl. Wöllstein 2010).³⁴

Uhmann (1993) weist darauf hin, dass Modelle für Abfolgeregularitäten im Mittelfeld³⁵, die sich allein auf schriftliche Daten stützen, Serialisierungsbefunde in authentischen Gesprächsdaten nicht befriedigend abbilden. Ihre Gesprächsdaten zeigen, dass das sogenannte ‚Hauptfeld‘ des Satzes mit der grammatischen Eigenschaft, „alle nichtverbalen Stellungsglieder aufnehmen zu können“ (Uhmann 1993, 319), in mündlichen Interaktionen mit wesentlich weniger frei verschiebbaren Konstituenten gefüllt wird als in der Theorie angenommen. Nur 13 % ihrer Daten zeigen Mittelfelder, in denen mindestens zwei nicht pronominalisierte Argumente oder Modifikatoren verwendet werden. Das Phänomen, dass verstärkt Pronomen anstelle von vollen Nominalphrasen verwendet werden, setzt Uhmann mit der dialogischen Adressierung in Zusammenhang (vgl. Uhmann 1993, Anm. 8). Dass Pronominalisierung bei der Kopräsenz von Interagierenden im Allgemeinen vermehrt anzutreffen ist, steht auch in Einklang mit den Ergebnissen von Schegloff (1996) zur Personenreferenz (s. o. *Kapitel 3.1.2.2*).

Eine weitere Beobachtung von Uhmann besteht darin, dass das Mittelfeld häufig entleert wird, satzgliedfähige Konstituenten also erst nach der rechten Klammer platziert werden. Als funktionale Aspekte der Mittelfeldentleerung stellt sie neben Reparaturen in Form von Nachträgen und Aspekten des Sprecherwechsels auch informationsstrukturelle Gründe dar.³⁶ Letztlich lehnt Uhmann aufgrund der Datenlage keines der beiden untersuchten Modelle explizit ab, sondern spricht sich vorsichtig für das Wett-

³⁴ Müller (2000) führt im Rahmen seiner optimalitätstheoretischen Analyse weitere *constraints* für die Hierarchie innerhalb des „Pron-KRIT“ an. Je ‚schwächer‘ ein Pronomen ist, desto mehr wird es in die Wackernagelposition gedrängt: reduziertes Pron. > es > schwaches Pron. > unbetontes Pron. (vgl. Müller 2000, 150).

³⁵ Uhmann diskutiert im Rahmen ihrer eigenen empirischen Analyse authentischer Gesprächsdaten das Wettbewerbsmodell von Jacobs (1988), in dem eine (hierarchische) Interaktion von semantischen Rollen, grammatischen Kategorien und pragmatischen Faktoren die Serialisierung bestimmt, und das Modell von Hawkins (1992), der die Komplexität von Konstituenten als ausschlaggebend befindet.

³⁶ Zu Phänomenen der Ausklammerung, Rechtsverschiebung, Expansion siehe z. B. Auer (1991).

bewerbsmodell von Jacobs (1988) aus. Sie zeigt, dass der Einschätzung der Akzeptabilität basierend auf dem ‚Verletzen‘ von Prinzipien eine kontextorientierte Bewertung von Serialisierungen entgegengesetzt werden kann, die Faktoren, wie z. B. Hintergrund > Fokus erst zu Tage treten lässt (vgl. Uhlmann 1993, 324 f.).

Im *Kapitel 3.1* wurde darauf eingegangen, wie Klammerstrukturen projizierend wirken können und wie sie zur Erkennbarmachung und Abgrenzung von Einheiten organisierend im Rahmen des Sprecherwechselsystems verwendet werden.

Während dieses Verfahren in Zusammenhang mit dem Spannungsbogen zwischen den beiden zueinander gehörenden klammernden Elementen steht, kann ihre auffällige Serialisierung als Mittel der Informationsstrukturierung angesehen werden. So wird die Letztstellung lexikalischer Verbteile bei Satzklammern und bei (grammatischen und auch lexikalischen) Verbalklammern damit in Verbindung gebracht, dass dies die typische Position für rhematische Informationen sei, während die Zweitstellung des finiten Verbteils in ‚unabhängigen Sätzen‘ als Assertionsmarkierung fungiere (vgl. Bittner 2010; Hinterhölzl 2010).

3.2.2 Accessibility

Grundsätzlich wird im Rahmen der informationsstrukturellen Forschung davon ausgegangen, dass retraktive Proformen auf Entitäten verweisen, die bekannt sind. Im traditionellen Thema-Rhema-Modell werden diese Verweisentitäten als „alt“ bezeichnet und von „neuen“, rhematischen Informationen abgegrenzt. Gegen dieses Modell gibt es mehrere Einwände: Das größte Problem besteht darin, zu bestimmen, inwiefern etwas im Wissen der Interagierenden als „alt“ und „bekannt“ eingestuft werden kann.³⁷ Die prominenteste Vorgehensweise besteht darin, die Entfernung der Nennung des Antezedens als wichtigsten Maßstab für „Bekanntheit“ zu verwenden (vgl. Givón 1983; Ariel 1988). Untersuchungen der Verwendungen von Personenreferenz in der gesprochenen Sprache zeigen aber, dass die lokale sequenzielle Struktur berücksichtigt werden muss, anstatt Sprache als eine lineare Strecke zu betrachten.

Ein weiteres Argument gegen die „alt/neu“-Dichotomie ist die starre Aufteilung in

³⁷ Siehe auch oben in *Kapitel 3.1.2.1* Constans Modell der „Zugänglichkeit“, das die gleiche Problematik aufweist. Ebenso schillernd und problematisch ist der Begriff der Salienz: Der Salienzgrad eines Diskursreferenten stellt eine wesentliche Determinante für die Wahl der referenziellen Ausdrücke, die Zuweisung grammatischer Rollen und die Befolgung von Wortstellungspräferenzen dar. Chiarcos zufolge sind zwei Ebenen beim Diskursreferenten zu unterscheiden: (i) der aktuelle Aufmerksamkeitszustand im mentalen Diskursmodell des Hörers, den es zu manipulieren gilt, und (ii) der Aufmerksamkeitszustand im mentalen Diskursmodell des Sprechers, der die Art der anstehenden Manipulationen des Aufmerksamkeitszustandes des Hörers bestimmt (Vinckel-Roisin 2011, 384).

zwei gegensätzliche Kategorien. Etwas feiner granuliert Konzepte sind in dem Ansatz von Chafe (1976/1996/2001) zu sehen. Er etabliert den Begriff des *activity state*, mit dem er ausdrückt, inwiefern eine sprachliche Entität im vom Sprecher angenommenen Bewusstsein des Hörers zum aktuellen Zielpunkt präsent ist. Dabei unterscheidet Chafe zwischen den drei Kategorien *given*, *accessible* und *new*.

[L]anguage gives evidence of the organization of thoughts from moment to moment into a focus and a periphery: a limited area of fully active consciousness surrounded by a penumbra of ideas in a semiactive state (Chafe 2001, 675).

Accessibility wird als Zwischenschritt auf der Neu-Gegeben-Skala im Sinne von Graden der Aktivierung bestimmter Entitäten im Bewusstsein der Interaktanden (*active*, *semiactive* und *inactive*) verstanden. Von bekannten, gegebenen Ideen nimmt Chafe an, dass sie *active* im Bewusstsein der Hörer sind, auf sie wird z. B. mittels unbetonter Pronomina referenziert. Als *accessible* bezeichnet Chafe Ideen, die vom Sprecher als nur *semiactive* im Bewusstsein der Hörer sind, z. B. Dinge, die im Laufe eines Diskurses erwähnt werden, aber nicht durch erneute Nennung im aktiven Bewusstseinsstaus der Hörer bleiben. Grammatische Subjekte hingegen referenzieren fast immer auf gegebene Informationen, manchmal auf zugängliche, fast nie auf neue. Die Referenzierung durch eine volle Nominalphrase statt durch ein Pronomen zeigt, dass ein Sprecher Informationen eher als *inactive* oder *semiactive* und nicht als *active* und *given* ansieht. Auch *Accessibility* kann indirekt, z. B. durch Schema-Wissen, hergestellt werden. Identifizierbarkeit und Zugänglichkeit von Referenzentitäten sind insofern verschieden gewichtet, dass Identifizierbarkeit eher hergestellt wird als Zugänglichkeit bzw. *givenness*. Die Zugänglichkeit einer Entität ist davon abhängig, wie essenziell diese Entität im jeweiligen Kontext im *mental image* der Situation (vgl. Chafe 1996, 44) ist.

Das Konzept der *Accessibility* ist nach Ariel (1988) psychologisch orientiert und macht keine Aussagen über den Wahrheits- oder Unikalitätsgehalt der Referenten, sondern über ihre mentale Repräsentation.

[T]he treatment of referring expressions should not be separate for expressions which serve as antecedents as opposed to those which are always anaphoric. Nor are referring expressions divided into ones that presuppose and ones that do not. (Ariel 1988, 84)

In Bezug auf die mentale Repräsentation wird vorausgesetzt, dass Sprecher und Hörer bzw. Schreiber und Leser ein gemeinsames Wissen teilen, das auf der Angehörigkeit der gleichen Gemeinschaft (*community membership*) sowie physikalischer und linguistischer Kopräsenz basiert. Diese Grundlagen für gemeinsames Wissen korre-

liert Ariel mit dem Gedächtnis, indem Ausdrücke, die gerade genannt wurden, im Kurzzeitgedächtnis als eher zugänglich eingestuft werden, während am anderen Pol auf Entitäten, die weder genannt/geschrieben wurden, noch physikalisch präsent sind, also nur durch den *general knowledge context* erschlossen werden können, durch Ausdrücke referenziert wird, die sehr niedrige Zugänglichkeit markieren, z. B. Eigennamen, Nominalphrasen (vgl. Ariel 1988, 68 und 81). Diese Übertragung von kontextuellen Faktoren auf die psychologische Ebene des Gedächtnisses ist der für Ariel entscheidende Punkt ihres Modells. Außer der schon angedeuteten Entfernung der Nennung der Referenzentität sind weitere Faktoren für den Grad der mentalen Präsenz die Anzahl möglicher Antezedenten, das thematische Gewicht (kontextuelle Salienz), sowie die Rolle von *Frames* zur Identifizierung des Antezedens. (Ariel 1988, 65 f.)

Die sprachliche Kodierung geringer *Accessibility* durch Nominalphrasen im Unterschied zur Markierung von zugänglichen Referenten durch z. B. \emptyset (*zero anaphora*), also Ellipsen, oder (unbetonten) Pronomina beruht auf der Einteilung „*Information – Rigidity – Attenuation*“ in Richtung zunehmender Zugänglichkeit: „[T]he lower the accessibility marker, the more lexical information it normally incorporates“ (1988, 82).

Als eine der wenigen empirischen Studien auf diesem Gebiet ist hier eine Untersuchung von Kaiser (2010) unterstützend zu nennen. Er stellt in Bezug auf finnische und estnische pronominalen Formen fest, dass das Merkmal ‚Kontrast‘ sich auch auf die Wahl einer referenzierenden Form auswirken kann. Je höher der Salienzgrad ist, desto weniger spezifisch wird auf diese Entität referiert: ‚*Null-Formen* < *Pronomen* < *Demonstrativpronomen* < *volle NP* vgl. Kaiser 2010, 483). Kaiser stellt am Beispiel der estnischen ‚starken‘ pronominalen Form *tema* und der ‚schwachen‘ Form *ta* dar, dass die Wahl im Rahmen einer pronominalen Referenz nicht nur in Abhängigkeit zur Salienz der Referenzentität, sondern auch in Zusammenhang mit dem Merkmal *Contrastiveness* geschieht.

Obwohl die Begriffe Kognition und Kontext in Ariels Modell eine prominente Rolle spielen, handelt es sich um ein sehr formales Modell, das die Prozessualität, die sequenzielle Struktur und den performativen Charakter von Sprache nicht berücksichtigt. Pragmatische und daher auch interaktionale dialogische Faktoren sind nicht relevant. Bereits die Prämisse des angenommenen geteilten Wissens ist eine abstrakte Größe, die nicht hinterfragt wird. Rezipientendesign im Sinne der Anpassung des Sprechers an den Wissenshorizont des Hörers kommt daher in dem Modell nicht vor.

Ein weiteres Problem stellt die Unidirektionalität zwischen dem Antezedens und dem referenzierenden Ausdruck dar: Ausgangspunkt für die Wahl des ‚passenden‘ Ausdrucks ist die Zugänglichkeit des Referenzobjektes. Dass Zugänglichkeit durch die Referenzierung auch reziprok hergestellt werden kann und nicht unabhängig davon *a priori* zu bestimmen ist, wird nicht berücksichtigt. Auch dass die möglichst eindeutige Identifizierung einer Referenzidentität als der Normalfall anzusehen ist, muss ausgehend von authentischen Sprachdaten ebenfalls angezweifelt werden: „[U]nambiguously identifying descriptions are the exception rather than the rule in natural language“ (Levinson 2004, 102; s. o.).

3.2.3 Fokus

Als eine weitere kognitiv relevante Kategorie für die Analyse der Strukturierung von Äußerungen in Dialogen, vor allem in Bezug auf die prosodische Realisierung und die Positionierung des sprachlichen Ausdrucks, wird im Folgenden die Kategorie „Fokus“ diskutiert. Auch hier liegen unterschiedliche Konzepte vor. Die traditionelle Konzeptualisierung sieht „Fokus“ als Alternativenausschluss (vgl. Altmann 1993). Dabei wird davon ausgegangen, dass durch den ‚Test der natürlichen Antwort‘ diejenigen Teile eines Satzes als Fokus gelten, die dem Antwortausdruck einer (fiktiven) *w*-Frage entsprechen, also die „*w*-markierte Stelle innerhalb der Frage spezifizieren und damit die präsupponierte Proposition sättigen“ (Konerding 2003, 213). Fokus-sierte Elemente des Satzes werden demnach mit neuer Information gleichgesetzt.

Auch Chafe (1976) sieht einen engen Zusammenhang zwischen den Konzepten Fokus und Kontrast. Er spricht von *focus of contrast*, wenn der Sprecher annimmt, dass im Hintergrundwissen des Hörers ein Set an Alternativen (im Umfang von mindestens einer Alternative bis unendlich vielen) präsent ist, von denen eine Alternative an der Stelle der tatsächlich genannten Einheit hätte genannt werden können. Dieses Wissen um das Alternativen-Set muss nicht unmittelbar präsent im Sinne von *given* (s. u.), sondern kann dem Adressaten auch lediglich bewusst sein (vgl. Chafe 1976, 33 ff.).

Chafe betont jedoch, dass die Kategorien *new* (bzw. mit einer *w*-Frage erfragte Informationen) und *contrastiveness* nicht identisch sind. Sie unterscheiden sich durch die Anzahl an möglichen Alternativen. Je weniger Alternativen im jeweiligen Kontext vorhanden sind, desto stärker ist der Kontrast, das heißt, desto fokussierter ist ein Element (Chafe 1976, 34).

Das folgende Beispiel verdeutlicht dies. Es handelt sich um einen Ausschnitt aus einer privaten Interaktion in einer Wohngemeinschaft, in der Anne (A) Dana (D), die Bekannte eines anderen Mitbewohners, kennenlernt und ‚befragt‘.

Beispiel (WG-00:12:16-1163)

01 A in welchem ALter bist du denn?
02 D ich werd am MONTag fünfundzwanzig.
03 → JETZT bin ich noch vIERungszwanzig;
04 A ähm das_s ja SÜß.
05 WEIBlich,=
06 =und wo kommst du EIgentlich her?
07 D→ ich bin in Tübingen aufgewachsen;

Die erfragte neue Information in Zeile 02, das Alter, stellt keinen Kontrastfokus dar, sie ist lediglich mit einem Nebenakzent markiert. Die Sprecherin A setzt die Information, dass sie am Montag Geburtstag hat, relevanter mit dem Hauptakzent. Das temporale Adverb *JETZT* in Zeile 03 steht hingegen in Opposition zu der von Sprecherin A eingeführten Zeit *MONtag* (02). Die einzige Alternative zu *JETZT* ist ‚ab Montag‘. *JETZT* stellt somit einen Kontrastfokus dar, den die Sprecherin außer durch die Akzentuierung (Hauptakzent) auch durch die Positionierung im Vorfeld markiert. Auch der Hauptakzent auf *TÜbingen* (Z.07) kodiert einen Fokus und ebenso neue Information. Aus dem Kontext sind hier allerdings mehrere Alternativen denkbar. Die Betonung des Adverbs *EIgentlich* in Zeile 05 zeigt zwar, dass es keine reine Informationsfrage ist, sondern dass es zumindest einen auszuschließenden Ort gibt, die Alternativen können jedoch alle möglichen Orte außer dem zuvor genannten sein. Da das Set an Alternativen hier größer ist, ist der Kontrast nicht so stark markiert wie im vorangehenden Fall, der Ausdruck ist zwar akzentuiert, steht aber nicht im Vorfeld.

In den Beispielen wird deutlich, dass Fokus nicht mit neuer Information gleichzusetzen ist, und dass Fokus und Kontrast in Zusammenhang stehen. Basierend auf Chafes Beobachtungen ist es schlüssig zu sagen, dass die Aufmerksamkeit umso stärker auf eine Entität gelenkt wird, je kontrastiver sie ist, das heißt, je weniger Alternativen zu ihr vorhanden sind. Gibt es nämlich nur wenige bekannte Alternativen, ist die ‚Verwechslungsgefahr‘ größer. Dies wird auch deutlich, wenn eine falsche Annahme, also eine falsch gewählte ‚Alternative‘ richtiggestellt wird.

Auch Weinert (1999) plädiert für ein kognitives und kontextorientiertes Verständnis des Fokus-Konzepts. Sie betont den Aufmerksamkeitswechsel, der durch die Fokussierung gesteuert wird:

[E]very concept of focus has to do with giving prominence to, or highlighting constituents and the information they carry, albeit for different reasons, e. g. to introduce or re-introduce entities, for contrast, for marking something out to be particularly important etc. Constituents will be said to be highlighted. Highlighting is not a technical term but is used in everyday meaning. (Weinert 1999, 219)

Neben Kontrast sieht sie aber auch andere Faktoren für die Fokussierung eines Elements, wie z. B. die Hervorhebung zum Beginn eines neuen Themas oder um es aus anderen Gründen als besonders wichtig zu markieren.

Sprachliche Mittel zur Fokussierung

Prosodische Merkmale wie Dehnung und Sprechlautstärke, aber vor allem Akzentuierung, sind die wichtigsten Mittel zur informationsstrukturellen Konturierung sprachlicher Äußerungen. Auch wenn diese Ebenen analytisch getrennt werden, können Sprechtempo und Lautstärke an der Akzentuierung beteiligt sein (vgl. Schwitalla 2003, 57). Akzentuierung ist außerdem als relative Größe zu verstehen und wird in Abhängigkeit zu den benachbarten Silben wahrgenommen.

Akzentuiert werden können theoretisch außer unbetonten Pronomina alle Satzglieder: „Was als normal empfunden wird, ist, dass der Akzent auf der letzten nichtverbalen Konstituente unmittelbar vor der RSK-Position liegt“ (Wöllstein 2010, 48). „Normal empfunden“ muss hier gelesen werden als die Akzentuierung eines Satzes, die möglichst viele Foki zulässt, also die geringsten Einschränkungen bezüglich eines beliebigen Fragekontextes darstellt (vgl. Wöllstein 2010, 49). Auch Regeln in Zusammenhang mit der Intonation, in denen eine bestimmte Betonung als stilistisch normal und als unmarkiert gilt, wenn ein Satz möglichst viele Foki bietet, also die geringsten Einschränkungen bezüglich eines beliebigen Fragekontextes herrscht (vgl. Wöllstein 2010, 49) machen sehr deutlich, dass sprachliche Strukturen hier ganz explizit vollkommen losgelöst vom interaktionalen und sequentiellen Kontext betrachtet werden.

Der Satzakzent in dieser neutralen Wortstellung umfasst dann rückwirkend die gesamte Prädikat-Ergänzungs-Struktur (vgl. Schwitalla 2003, 58), die in der neutralen Stellung als der rhematische (d. h. hier kommunikativ relevante und neue) Bereich angesehen wird. Theoretisch wird weiter davon ausgegangen, dass die Abweichung von der neutralen Betonung der rhematischen Information, also die Verschiebung des Akzents, bestimmte Wortteile oder Wörter im Kontrast zu anderen hervorhebt. Im Gegensatz zum weiten Satzfokus wird hierbei vom engen Fokusbereich und Kon-

trastakzent gesprochen, der vor allem bei „Antworten, Korrekturen und inhaltlich gegensätzlichen Formulierungen“ (Schwitalla 2003, 60) vorgegeben ist.

Äußerungen in dialogischen Interaktionen sind jedoch grundsätzlich zugeschnitten auf ihren Einsatz in der jeweiligen sequenziellen Struktur. Bei der neutralen Betonung handelt es sich daher um ein bloßes Konstrukt, das als theoretische Folie für die Interpretation verschiedener Akzentuierungen in bestimmten interaktionalen Kontexten dient und so in natürlichen Interaktionen kaum vorkommt. In Anlehnung an Weinert (1999, s. o.) wird für die vorliegende Studie davon ausgegangen, dass Fokus im Sinne von Aufmerksamkeitsfokussierung durch Akzentuierung erfolgt, dass aber Akzentuierung in gesprochenen Alltagsgesprächen neben der Markierung rhematischer Informationen grundsätzlich auch viele andere Funktionen übernimmt.

3.3 Zwischenfazit

Im *Kapitel 3.1* und *3.2* wurden die Konzepte der Retraktion/Projektion und das Konzept der Informationsstrukturierung als relevante Analyseebenen für die Untersuchung von Verfahren der Organisation gesprochener Sprache mittels Pronominaladverbien dargestellt.

Da es sich bei Pronominaladverbien um rück- und auch vorausverweisende Ausdrücke handelt, wurden zunächst die Verfahren Projektion und Retraktion betrachtet. Im Zusammenhang mit der *on-line*-Emergenz und der Dialogizität von gesprochener Sprache stellen diese beiden Verfahren wichtige Mittel zur Rekonstruktion der sequenziellen Organisation dar. Projektionen dienen sowohl auf der Diskursebene als auch auf der syntaktischen Ebene dazu, Folgestrukturen erwartbar zu machen und Äußerungen mit dem Gesprächspartner auszuhandeln. Ferner können sie als Projektionen von *transition-relevance places* dazu beitragen, den Redewechsel zu organisieren. Retraktive Verfahren stellen rückweisend orientierte Zusammenhänge her. Grundsätzlich wird in der Gesprächsanalyse davon ausgegangen, dass Äußerungen sich lokal retraktiv auf Vorgängeräußerungen beziehen. Ob es sich bei einer Sequenz um eine Reaktion, eine Expansion, eine Reparatur etc. handelt, ist nur in Zusammenhang mit dem lokalen Pre-Turn interpretierbar. Explizit rückweisende Mittel werden in der Gesprächsforschung im Unterschied zu projizierenden sprachlichen Mitteln wenig behandelt, eine Ausnahme stellt hier die Untersuchung von Personenreferenz dar. Der Abgleich mit den traditionellen Konzepten Deixis und Anaphorik zeigt, dass diese Konzepte für die Untersuchung gesprochener Sprache nur bedingt

geeignet sind. Die Annahme, dass Proformen andere Ausdrücke substituieren, wird abgelehnt. Stattdessen wird davon ausgegangen, dass Proformen im Rahmen von *tying techniques* Verweise innerhalb von Diskursen herstellen. Dabei ist die gesprächsanalytische Größe der Sequenz enorm wichtig, um die Wahl eines bestimmten verweisenden Ausdrucks zu interpretieren. Kohärenz ist im Zusammenhang der *tying techniques* nicht als statisches Gerüst, sondern als intersubjektiv und dynamisch rekonstruierte Sinnherstellung der beteiligten Interaktionspartner zu verstehen. Das Konzept der Substitution und des „Platzhalters“ durch eine Proform ist auch insofern für die gesprochene Sprache nicht gültig, als dass Proformen in bestimmten Situationen als *Default*-Ausdrücke angesehen werden können. Zum anderen zeigt sich, dass Proformen in natürlichen Gesprächen ihre Verweisentität vor dem Hintergrund des situationalen Kontexts und der Kopräsenz von Sprecherinnen und Sprechern nicht immer vollständig identifizieren müssen.

Ob die Wahl einer Proform für einen deiktischen oder einen anaphorischen Ausdruck ausfällt, wird in der Forschung mit verschiedenen Faktoren in Verbindung gebracht. Entgegen Bühlers Organonmodell gehen die meisten aktuellen Ansätze grundsätzlich von einem Kontinuum zwischen den beiden Polen Deixis und Anaphorik aus, in dem auch Zwischenstufen wie z. B. Anadeixis angesiedelt sind. Die beiden Pole Deixis und Anaphorik werden mit unterschiedlichen Funktionen in Verbindung gebracht: Direktheit/Indirektheit, Aufmerksamkeitsfokussierung / ‚bloße‘ Kontinuität, spatio-temporales Verweisen/textuelles Verweisen, hoher Grad an Zugänglichkeit/geringer Grad an Zugänglichkeit. Empirisch sind diese Annahmen jedoch nur schlecht nachweisbar und wenig belegt.

Schließlich liegt diesen theoretischen Annahmen zum Gebrauch von phorischen und deiktischen Ausdrücken eine unidirektionale Perspektive auf Sprache und Wirklichkeit zugrunde, die nicht in Einklang mit dem sozialkonstruktivistischen Ansatz steht, den Gesprächsforscherinnen und -forscher bei der Analyse gesprochener Sprache voraussetzen.

Informationsstrukturierung wird in dieser Arbeit insofern als gesprächsorganisierendes Verfahren betrachtet, als dass die Wahl einer Proform auch mit informationsstrukturellen Faktoren in Zusammenhang steht. Das informationsstrukturelle Konzept der *Accessibility*, das auch in der Diskussion zu deiktischen und anaphorischen Ausdrücken eine Rolle spielt, stellt eine stärker kognitiv ausgerichtete Alternative zu starren Kategorien wie „neu“ und „alt“ dar. Allerdings ist die Operationalisierung und

Überprüfbarkeit und damit die Nutzung für die empirische Analyse problematisch. Anstatt von der Salienz oder der *Accessibility* als Antezedenten inhärenter Eigenschaft auszugehen, welche die Wahl des ‚passenden‘ referierenden Ausdrucks bestimmt, wird in der Analyse umgekehrt untersucht, inwiefern die verweisenden Pronominaladverbien die Identifizierbarkeit einer Verweisentität ermöglichen, ohne die eindeutige Identifizierbarkeit dabei als „beste Lösung“ anzusehen.

Die Begriffe „Topik“ und „Topikalisierung“, die eine prominente Position bei der Erklärung der diskontinuierlichen Stellung von Pronominaladverbien einnehmen, erweisen sich als zu ungenau, um sie für die empirische Analyse zu nutzen. Die Diskussion darüber, was die Kategorie Topik beinhaltet, stellt letztlich die Diskussion darum dar, welche textuellen, informationsstrukturellen Funktionen die Positionierung im Vorfeld übernimmt. Statt den diffusen Topikbegriff zu übernehmen, werden die Konzepte „*Aboutness*“ und „Fokus“ für die Analyse der Gesprächsdaten verwendet.

4. Korpusbeschreibung und Vorgehensweise der empirischen Analyse

4.1 Beschreibung der Daten, Auswahl und Aufbereitung der Sequenzen

Datengrundlage für die vorliegende Untersuchung bildet ein Korpus von 29 freien Interaktionen im Umfang von insgesamt 22,15 Stunden mit 75 Sprecherinnen und Sprechern. Bei den Aufnahmen handelt es sich größtenteils um Alltagsinteraktionen (Tischgespräche, gemeinsames Kochen, gemeinsames Lernen, sonstige WG-Gespräche, Treffen mit Freunden, Familie) sowie um zwei konferenzzähnliche Besprechungen von Lehrerinnen und Lehrern eines Gymnasiums und ein Kundengespräch in einer Bank.

17 der 29 Gespräche wurden selbst erhoben. 7 Gespräche stammen aus der linguistischen Audiodatenbank (IAUDa) des Centrums für Sprache und Interaktion (CeSi) am Lehrstuhl von Susanne Günthner der Universität Münster. 5 Gespräche wurden von Jens Lanwer, wissenschaftlichem Mitarbeiter der Universität Duisburg-Essen, erhoben und mir für diese Untersuchung zur Verfügung gestellt.³⁸ Eine Übersicht über die Gespräche und ihre Erhebung befindet sich im Anhang dieser Arbeit.³⁹

Die Audioaufnahmen⁴⁰ umfassen zwischen 15 und 100 Minuten und liegen in Form von MP3-Dateien vor. Die Daten wurden angehört und alle Sequenzen, die eine Pronominaladverbrealisierung enthalten, wurden nach GAT2 (Auer et al. 2009) transkribiert. Die Abgeschlossenheit des Korpus stellt einen wichtigen Aspekt dar, da so quantitative Distributionen der Formen bestimmt werden können. Auch wenn der Umfang für statistische Aussagen viel zu gering ist, zeigen sich dennoch besonders auffällige Verteilungen unter den einzelnen Realisierungsmustern.

Die Sprecherinnen und Sprecher stammen aus dem Raum Münster, Essen, Duisburg, Bochum, Dortmund, Oldenburg, aus Nordhessen sowie aus dem Raum Hamburg und Stade. Die areale Auswahl der Daten orientiert sich hauptsächlich an der Vorgabe, den Raum, welcher die westniederdeutschen Dialekte beheimatet, nicht zu überschreiten, um keine allzu inhomogene Datenbasis zu erhalten. Einerseits stellt die Sprecherherkunft einen relevanten Faktor dar, da es sich bei der analysierten

³⁸ Ich danke Jans Lanwer für die Erlaubnis der Verwendung der Audiodaten für diese Untersuchung.

³⁹ In einigen Aufnahmen nimmt die Verfasserin dieser Arbeit (als Aufnahmeleiterin) teil. Ihre Äußerungen wurden nicht in die Analyse einbezogen.

⁴⁰ Aus Datenschutzgründen werden die Audiodaten nicht veröffentlicht.

Konstruktion um ein ursprünglich dialektales Phänomen handelt (vgl. z. B. Fleischer 2002; Negele 2012; Spiekermann 2010, Pittner 2008), bei den Daten der vorliegenden Studie handelt es sich allerdings durchgehend um standardnahe Varietäten, nicht um Dialektdaten. Um anhand der hier vorliegenden Daten valide Aussagen bezüglich der arealen Verbreitung der Pronominaladverb-Konstruktion zu machen, ist das Korpus zu gering und die qualitative interpretative Vorgehensweise nicht geeignet.

4.2 Klassifizierung der Realisierungsformen nach topologischem Stellungsverhalten

Wie im einleitenden Teil der Arbeit bereits angedeutet wurde, werden die zu analysierenden Formen in der empirischen Analyse in den folgenden drei Hauptgruppen betrachtet, die auf den syntaktischen Funktionen der Pronominaladverbien beruhen. Die erste Gruppe (5.1) besteht aus den Pronominaladverbien, die als Komplemente und Supplemente des Verbs auftreten. Da das Kriterium der Bindung an das Verb die erste Gruppe von der zweiten Gruppe trennt, nämlich den als Verbbestandteile auftretenden Pronominaladverbien (5.2), wird die Terminologie der Supplemente und Komplemente den klassischen Begriffen „präpositionale Objekte“ und „adverbiale Bestimmungen“ vorgezogen. Die dritte, bedeutend kleinere Analysegruppe, stellen attributiv gebrauchte Pronominaladverbien bzw. solche in ‚festen Phrasen‘ dar (5.3). Nur in der ersten der drei Gruppen treten die Pronominaladverbien als satzgliedwertige Strukturen auf und können frei positioniert werden.

Innerhalb der nach syntaktischen Funktionen gebildeten Gruppen werden die verschiedenen Realisierungsformen einander gegenübergestellt. Da das prominenteste formale Merkmal der Instantiierungen von Pronominaladverbien im gesprochenen Deutsch ihre abweichende Serialisierung und damit einhergehend die Positionierung der beiden Komponenten ist, stellt die topologische Analyse den ersten Schritt der empirischen Untersuchung der jeweiligen Datengruppen dar, bevor anschließend die qualitative sequenzielle Interpretation folgt, um den Schritt von der Feststellung hin zur Deutung und möglichen Erklärung der jeweiligen Distribution der Realisierungsformen zu leisten.

Die verschiedenen Realisierungsformen werden im Hinblick auf die Positionierung der einzelnen Komponenten und vor allem der verweisenden Komponente klassifiziert. Insgesamt ist bei dem Vergleich der verschiedenen Realisierungsformen je-

weils immer die pronominale Form ausschlaggebend für die Klassifizierung der Position, nicht das Zweitglied, da der Ausgangspunkt der Untersuchung die Rolle der verschiedenen Pronominaladverbrealisierungen im Rahmen ihrer Funktion als kohärenzstiftende verweisende Ausdrücke ist und die zu untersuchende retraktive bzw. projektive Funktion der Formen vom Erstglied ausgeht. Die Positionierung des meist präpositionellen Zweitglieds wird jeweils auch angegeben, ähnlich wie in der Wackernagelposition ist hier aber wenig Variation festzustellen. Dieser Hinweis ist natürlich nur für die Formen relevant, bei denen die beiden Glieder an verschiedenen Positionen zu finden sind, also diskontinuierliche Formen.

Zusätzlich zur topologischen Verteilung der beiden Pronominaladverb-Komponenten ist die Reduktion des *da(r)*-Elements das zweite Kriterium für die Einteilung der Realisierungsformen. Neben „Vollformen“, die diskontinuierlich und adjazent vorkommen (z. B. *damit, darauf, dadrauf, da...mit, da...drauf*), sind so die „reduzierten Formen“ (*drauf, dran* etc.) und die Formen ganz ohne adverbiales Erstglied zu nennen.

Wie im *Kapitel 3.2* ausgeführt wurde, dient die auf Drach (1937) zurückgehende Felderstruktur in der Forschung weitgehend als Analyserahmen zur Untersuchung der Wort- bzw. Satzgliedfolge im Deutschen. Auch bei der topologischen Analyse der Daten dieser Studie dient das Modell als Gerüst, obwohl natürlich für die Untersuchung authentischer dialogischer Gesprächsdaten mehrere methodische Aspekte einschränkend zu berücksichtigen sind. Traditionelle Kategorien wie die Satzformigkeit sind in der gesprochenen Sprache problematisch, weil damit Phänomene wie Ellipsen oder Gliederungssignale nicht erfasst werden können (vgl. Deppermann 2006, 44). Bezeichnungen wie das Vor-Vorfeld (z. B. Auer 1997) oder auch „Linksherausstellung“ (2003, 112) zeigen auf, dass ein starres Feldermodell für die Beschreibung von Strukturen gesprochener Sprache nicht angemessen ist. Auch Erweiterungen des Satzkonzepts geschriebener Sprache implizieren, dass ein Satz zunächst geäußert wird „und *anschließend* ein Satzglied ‚herausgestellt‘ wird“ (Schwitalla 2003, 112; Hervorh. i. O.), was mit der tatsächlichen Prozessierung in der Zeit nicht in Einklang zu bringen ist. Da dem Modell aber als zentrales Prinzip die Klammerstellung zugrunde liegt und dieses Konzept für die Stellung der Pronominaladverbien relevant ist, wird hier dennoch darauf zurückgegriffen. Neben den ange deuteten generellen Problemen ist für die folgende Analyse außerdem festzuhalten, dass die Platzierung der Pronominaladverbien in Abhängigkeit zu ihrem Äußerungsmodus geschehen muss. Wenn es also um die Besetzung der Vorfeldposition geht,

können nur Äußerungen miteinander verglichen werden, die ein Vorfeld aufweisen und dieses nicht durch einen Frageausdruck oder eine Konjunktion besetzt oder ‚leer‘ ist.

Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass das Mittelfeld gerade in der gesprochenen Sprache häufig nicht mit mehr als ein oder zwei (nicht pronominalen) Konstituenten gefüllt ist.⁴¹

In Äußerungen wie [*und was*] *meinte SIE dazu?* (881-planung) genau wie in längeren TCUs

<<all> (.) *ich wüsst jetzt AUch nicht was DAran verboten sein soll;*>(72-abend) sind Aussagen über die Platzierung des Pronominaladverbs innerhalb des Mittelfeldes in informationsstruktureller Hinsicht wenig aussagekräftig, da es dort nur eine einzige bewegliche Konstituente gibt.

Wie im *Kapitel 3.2* ebenfalls bereits erwähnt wurde, sind auch die pronominalen Elemente in der Wackernagel-Position nicht als eigene Konstituenten zu werten, da sie hier obligatorisch stehen, also ‚festes Inventar‘ sind. Nur ein einziger Beleg zeigt eine davon abweichende Serialisierung. In diesem Ausschnitt diskutieren die zwei Freunde Dieter und Julia über die Einführung der Studiengebühren an Hochschulen:

Beispiel (besuch2-01:16:15-692)

01 j und dar(i)urch dass die dieses hOchschul (.) FREIheitsgesetz
erlassen hAben,
02 womit die unis sozusagen (-) äh SELber bestImmen dürfen,
03 <<all> zum beispiel auch wie viel stUdiengebühren sie erheben
oder NICH,>
04 → haben sie **dAmit sich** irgendwie auch aus der verANTwortung
gezogen,
05 bestimmte gElder die eigentlich die uni vom land immer beKOMmen
hat,
06 nicht zu GEben;

In der Sequenz spricht Julia recht flüssig und ohne unterbrochen zu werden in einem normalen Sprechtempo zu Dieter. Es sind weder größere Pausen noch Disfluenzen zu beobachten. Die ungewöhnliche Serialisierung kann hier als der Zeitlichkeit der gesprochenen Sprache geschuldete „Spur der Gedankenbildung“ interpretiert werden. Während Julia spricht, entscheidet sie sich für die Reflexivkonstruktion, hat zu dem Zeitpunkt das Pronominaladverb *dAmit* aber schon geäußert. Da dieser Fall im Korpus eine Ausnahme darstellt, wird die Position allgemein aber wie oben beschrie-

⁴¹ Vgl. dazu auch Uhmann (1993) im Abschnitt oben und außerdem Phänomene der Ausklammerung (z. B. Auer 1991).

ben analysiert und der abweichende Fall gesondert behandelt.

Der folgende Beleg verdeutlicht, dass die Besetzung der Position zu Beginn des Mittelfeldes durch Pronomina als Regelfall angesehen werden kann. Die Mitbewohner WE1, WE2 und MÄ1, MÄ2 haben ein längeres Gespräch zu verschiedenen Punkten, die in der Wohngemeinschaft geklärt werden müssen. In dem Ausschnitt geht es um die Beantragung der Freistellung von GEZ-Gebühren.

Beispiel (streit-00:28:32-1350)

```
01 We2 TSCHULdigung.
02 aber die ANträge müsstest du normalerweise trotzdem finden;=
03 Mä2 =ja die KRIEGT man glaub_ich;
04 [ich hab] das irgendwann mal geLEsen wie das geht;
05 We1 [hm_hm; ]
06 → [ist das in Ordnung ] wenn du darum (.) dich darum
07 Mäl [<<p> ist nicht SCHWER.>]
We1 KÜMmerst;=
08 oder soll (.) ICH das machen;
09 We3 (0.5) ICH mach das.
```

WE1 beginnt in der Zeile 06 einen Konditionalsatz mit der Konjunktion in der linken Satzklammer, darauf folgt das Personalpronomen *du* und das Pronominaladverb *darum*, um auf *die Anträge* (Z.02) bzw. die damit verbundene GEZ-Problematik retraktiv zu referieren. Nachdem WE1 aber bemerkt, dass sie für die Konstruktion „sich kümmern um“ das Reflexivpronomen benötigt, initiiert sie nach einer kurzen Pause eine Korrektur und positioniert hier zuerst das Reflexivpronomen und anschließend auch noch einmal das Pronominaladverb.

Befindet sich das Pronominaladverb allein im Mittelfeld oder nur mit anderen Pronomina, die an festen Positionen stehen, wird diese Position daher als MF=1 klassifiziert (wie z. B. 1350-streit). Nur wenn sich nach dem klammeröffnenden Element das Pronominaladverb und mindestens eine weitere nicht pronominale Konstituente befinden, wird der Fall entweder dem Anfang des Mittelfeldes (MFa) oder dem Ende des Mittelfeldes (MFe) zugeordnet. Ist das Pronominaladverb (bzw. dessen deiktische Komponente) von mindestens zwei weiteren nicht pronominalen Konstituenten im Mittelfeld ‚gerahmt‘, wird die Position als mittig im Mittelfeld (MF) gewertet.

4.3 Methodik der sequenzanalytischen Untersuchung

Im Anschluss an die formale Analyse werden die Formen der drei syntaktischen Gruppen jeweils sequenzanalytisch untersucht. Dabei werden die retraktiv verweisenden Formen von den vorausweisend verwendeten jeweils getrennt analysiert.

Basierend auf der im *Kapitel 3* dargestellten Verwendung verweisender Ausdrücke in

der gesprochenen Sprache wird von einer Grundfunktion der ‚unauffälligen‘ Herstellung von Kohärenz ausgegangen, die Auer *en passant* nennt (Auer 1984). Auf dieser Grundfunktion aufbauend werden zusätzliche Funktionen der verschiedenen Realisierungstypen dargestellt, die in Zusammenhang mit spezifischen interaktionalen sequenziellen Kontexten stehen. Die Parameter für die Analyse der Funktionen, die über die unauffällige Fortsetzung einer Sequenz hinausgehen, sind dabei die Identifizierbarkeit des Verweisskopfs, die Markierung von *Aboutness* und Fokussierung. Diese drei Konzepte werden als Kontinuen betrachtet, sodass die Durchführung dieser drei Verfahren graduell eingestuft werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass die Markierung von *Aboutness* sehr prominent ist, wenn die Verweisentität als *point of departure* für eine oder auch mehrere TCUs genutzt wird, und dass *Aboutness* nicht markiert wird, wenn Entität keinen Ausgangspunkt für Prädikationen darstellt und eher attributiven Charakter hat. Den Gegenpol der eindeutigen Identifizierbarkeit einer Verweisentität stellt die Abwesenheit eines Referenten dar, also die Verwendung von Formen ohne verweisende Funktion. Dazwischen sind aber auch Grade des mehr oder weniger vagen Verweisens anzutreffen.

Auch Fokussierung variiert graduell. Starke Fokussierung kann z. B. mit der Markierung von Kontrast verbunden sein, während im anderen Extrem davon auszugehen ist, dass die Relevanzrückstufung einer Verweisentität erfolgt, die im weiteren Gespräch nicht mehr im Aufmerksamkeitsfokus der Interagierenden steht.

5. Analyse

5.1 Pronominaladverbien in der Funktion von Supplementen und Komplementen

5.1.1 Retraktiver Gebrauch

Zunächst wird der Bereich der Pronominaladverbien betrachtet, der aus syntaktischer Sicht traditionellerweise ihren ‚Kern‘ darstellt, nämlich alle Formen in Funktion von Komplementen und Supplementen, d. h. satzgliedwertige freie Strukturen, die retraktive Verweise herstellen. Hier werden vier Gruppen unterschieden. Adjazent realisierte Formen bilden die erste Gruppe. Hier sind zunächst die Formen mit vollem verweisenden Element wie *damit* und *darauf* zu nennen (Tabelle 1), die als standardsprachliche Norm gelten. Die meisten Pronominaladverbien, die ein eingeschobenes *r* aufweisen (z. B. *darauf*), sind außerdem als *dadr*-Formen zu finden – in der Forschung oft als ‚kurze Verdoppelung‘ (Negele 1012, 108 ff.) bezeichnet – und gelten, gemessen an der schriftsprachlichen Norm, als umgangssprachlich. Einige wenige Formen kommen auch mit der Doppelung des vollen verweisenden Elements vor (z. B. *dadamit*). Ebenfalls kohärent realisiert aber ohne volles verweisendes Element sind die kontrahierten einsilbigen Formen des Typs *dran* (Tabelle 2). Die zweite Gruppe stellen die im Fokus stehenden diskontinuierlichen Varianten dar (Tabelle 3). Es werden hier sowohl die diskontinuierlichen Formen wie *da...von* und auch *da...dr-x* (wie *da...drauf*) aufgeführt, da es sich bei Letzteren aus syntagmatischer Sicht um den gleichen Typ diskontinuierlicher Formen handelt: In den analysierten Daten sind keine Formen des Typs *da...auf*, also diskontinuierliche Realisierungen von Formen mit vokalisch anlautender Präposition ohne „Doppelung“ zu finden. In Bezug auf das Korpus, welches einen Ausschnitt des gesprochenen nordwestdeutschen regionalen Standards wiedergibt, ist also von einer komplementären Distribution auszugehen. Von einer „Doppelung“ des verweisenden Elements kann auch aus funktionaler Sicht nicht gesprochen werden (siehe 5.1.1.2). Ebenso sind die selten verwendeten Formen mit der Wiederholung des kompletten adverbialen Elements *da* (*da...damit*, *da...dazu* und *da...darauf*) in der Gruppe der diskontinuierlichen Formen mit aufgeführt. Mehr noch als bei den Realisierungen des Typs *da...drauf* ist eine Analyse als zusammengehörige diskontinuierliche Formen hier offensichtlich diskutabel. Vielmehr werden sie als „Distanzverdoppelung“ (Negele 2012; Fleischer 2002) angesehen. Es ist jedoch festzustellen, dass die beiden Elemente in Distanzstellung aus syntagmati-

scher Sicht insofern zusammengehören, als die beiden verweisenden Elemente auf die gleiche Entität referieren, auch wenn es sich diachron um eine Kombination und nicht um eine Spaltung handelt.⁴² Zudem ist diese Realisierung nur bei wenigen Strukturen in bestimmten interaktionalen Kontexten zu sehen, die darauf hinweisen, dass es sich hier nicht um eine eigene syntaktische Struktur handelt, sondern um kontextsensitive Variationen der ‚normalen‘ Distanzstellung des Typs *da...mit*.

Die vierte und letzte Gruppe wird von den Formen gebildet, die nur ein präpositionales Element aufweisen (Tabelle 4), während die verweisende Komponente elidiert ist.

5.1.1.1 Formale Analyse

Wie im *Kapitel 4.2* erläutert, sind die Positionen Vorfeld (VF), erste Position im Mittelfeld (MFa), Mittelfeld (MF), Position im MF, das aber nur ein Element aufweist (MF=1), Ende des Mittelfeldes (MFe) und Nachfeld (NF) in den Tabellenspalten aufgeführt. Da das Vorfeld in den bisherigen Untersuchungen für die Erklärung des diskontinuierlichen Gebrauchs eine sehr prominente Rolle einnimmt, werden die Äußerungen mit und ohne Vorfeld außerdem jeweils differenziert betrachtet. Die Äußerungen mit Vorfeld sind jeweils zuerst aufgeführt und als V2 (Verbzweitposition) markiert.

⁴² Wie im *Kapitel 2.3* gezeigt wurde, handelt es sich aus diachroner Sicht bei keiner der Distanzformen um eine Spaltung, sondern zunächst um eine Zusammenrückung im Standarddeutschen.

5.1.1.1 Adjazent realisierte Formen mit vollem verweisenden Element

V2	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	GESAMT
danach	15	2	6	2	1		26
dabei	3	2	2				7
dazu	8	1	1	1	8	1	20
davon	5	5	1	2	8	2	23
damit	15	11	1	4	5	2	38
dafür	18	7	4	3	10	2	44
davor	4				1		5
dagegen	1				3		4
dazwischen	1				1		2
dadurch		1					1
dahinter	2						2
daneben			1				1
darauf	1		1		2		4
dadrauf	1				3		4
darunter	1						1
darüber	6	1	2	1	2	1	13
dadrüber			2	1			3
darum	6			2			8
daran	3	2		4	2		11
dadran					2		2
darin					1		1
dadrin	1			1			2
daraus		1					1
	91	33	21	21	49	8	223
	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	
danach		2	1	2			5
dabei					1		1
dazu		6		6	9	1	22
davon		3	3	1	6		13
damit		10	3	9	6	2	30
dafür		10	3		8		21
davor				2	1		3
dazwischen					1		1
dadurch		4			1		5
darauf		4			1		5
dadrauf				1			1
darüber		2	1		4		7
dadrüber			1		1		2
darum				2	1		3
daran		1		2	1		4
		42	12	25	41	3	123
GESAMT	91	75	33	46	90	11	346

Tabelle1: Positionierung der adjazenten Vollformen

5.1.1.1.2 Kontrahierte Formen

V2	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	GESAMT
<i>drüber</i>					8		8
<i>drunter</i>					3		3
<i>drin</i>					1		1
<i>drauf</i>	(1)				16		17
<i>drum</i>					3		3
<i>dran</i>					8		8
GESAMT					39		40

Tabelle 2: Positionierung der kontrahierten Formen

5.1.1.1.3 Diskontinuierliche Formen

Die Angabe der Positionierung in der folgenden Tabelle bezieht sich auf das verweisende Element *da*, während die präpositionale Komponente immer stellungsfest am rechten Rand des Mittelfeldes zu finden ist, wie in der Tabelle durch die helle Hinterlegung dieses Feldes zu erkennen ist. Eine Ausnahme zu diesem Muster ist bei der Spaltung der Form *da mit* zu sehen, bei der das präpositionale Element *mit* auch ausgeklammert zu finden ist. Auf diesen Fall wird im Ausblick (*Kapitel 6*) eingegangen.

V2	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	GESAMT
<i>da nach</i>	1						1
<i>da zu</i>	8	3	1				12
<i>da von</i>	6	2					8
<i>da mit</i>	6	7					13
<i>da damit</i>	1						1
<i>da für</i>	7	3					10
<i>da gegen</i>	1						1
<i>da hinter</i>		1					1
<i>da drauf</i>	12	2					14
<i>da darauf</i>	1						1
<i>da drunter</i>	1						1
<i>da drüber</i>	10	7	1				18
<i>da drum</i>	2	3					5
<i>da dran</i>	5	4					9
<i>da drin</i>	1	1					2
<i>da draus</i>	1	2					3
Ges. V2	63	35	2				100
nicht V2	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	
<i>da zu</i>		1					1
<i>da dazu</i>		1					1
<i>da von</i>		2					2
<i>da mit</i>		5					5
<i>da für</i>		2					2
<i>da drauf</i>		7	1				8
<i>da drüber</i>		2					2
<i>da drum</i>		1					1

nicht V2	VF	MFa	MF	MF=1	MFe	NF	
<i>da dran</i>		5		1			6
<i>da draus</i>		1					1
		27	1	1			29
GESAMT	63	62	3	1			129

Tabelle 3: Positionierung der diskontinuierlichen Realisierungen

5.1.1.1.4 Formen ohne adverbiales Erstglied

Bei den Formen ohne adverbiales Erstglied wird in Tabelle 4 zwischen den Belegen, die in Zusammenhang mit dem Muster der „eigentlichen Verbspitzenstellung“ (Auer 1993, 195 ff.) gebraucht werden, und den restlichen Formen unterschieden. Im Fall der eigentlichen Verbspitzenstellung ist das Vorfeld unbesetzt:

Beispiel (samstagmorgen-00:01:46-341)

```

06 Ina der is ja ganz schön TEUer;=
07   =<<all> KENNST du den?>
08   der is so wie-
09   (-)
10   ( [           ]halt=ne?)
11 phi [(wo GIBTS den?) ]
12 mar normaler Bäcker;
13 → gibts MEHere von in münster;
14 Ina die sind aber TEUer find ich=ne?

```

Fleischer (2002, 330) bezeichnet diesen Typ als „Bindeglied zwischen der Spaltungskonstruktion und dem eigentlichen Auftreten einer Präposition ohne overte Ergänzung“ und Negele, die auf Fleischer Bezug nimmt, nennt die Formen „rekonstruierbare Spaltungskonstruktionen“, bei denen davon auszugehen ist „dass der pronominale Bestandteil *da* aus dem Vorfeld getilgt wurde“ (Negele 2012, 119).

V2	Verbspitzenstellung	keine Verbspitzenstellung	GESAMT
<i>zu</i>		1	1
<i>von</i>	3		3
<i>mit</i>	6		6
<i>für</i>	4	1	5
<i>drauf</i>	5		5
<i>drüber</i>	4		4
<i>drum</i>	1		1
<i>dran</i>	1		1
<i>draus</i>	1		1
nicht V2	Verbspitzenstellung	keine Verbspitzenstellung	
<i>mit</i>		1	1
GESAMT	25	3	28

Tabelle 4: Formen ohne erstes Element

5.1.1.1.5 Interpretation der formalen Ergebnisse

Im analysierten Korpus sind insgesamt 539 Pronominaladverbien in der Funktion von Supplementen und Komplementen zu finden. Von den 539 Pronominaladverbien werden 345 Ausdrücke, das entspricht 64 %, als adjazente Formen realisiert (s. Tabelle 1). Ausgehend von den quantitativen Ergebnissen scheint die schriftsprachliche Norm also grundsätzlich auch in der gesprochenen Alltagssprache bedeutsam zu sein.

Die leichte Tendenz zur Präferenz der Standardformen ist hinsichtlich des Teilbereichs der Pronominaladverbien, die nicht kontrahiert vorkommen können, also mit ‚nackter‘ Präposition gebraucht werden, wie z. B. *damit*, noch stärker erkennbar. Den 170 zusammenstehend realisierten Pronominaladverbien dieses Typs stehen nur 59 diskontinuierliche und 16 elliptisch verwendete Ausdrücke gegenüber. Hier werden also 75 % der Formen der standardsprachlichen Norm entsprechend realisiert.

Werden jedoch die Formen mit *-r-*, welche die Kontraktion zulassen, in den Fokus gerückt, zeigt sich eine größere Diskrepanz zwischen Sprachgebrauchsnorm und standardsprachlicher Regel: 58 Formen im Korpus werden als adjazente Vollformen mit *-r-* realisiert (z. B. *darüber*, Tabelle 1), 40 Formen dieses Typs kommen kontrahiert (z. B. *drüber*, s. Tabelle 2), 69 Formen in diskontinuierlichem Gebrauch (vgl. Tabelle 3) und 12 Formen im Rahmen von Konstruktionen ohne adverbiales Erstglied (vgl. Tabelle 4) vor. Nur knapp ein Drittel der Formen wird hier also der Standardnorm entsprechend gebraucht, am häufigsten ist die diskontinuierliche Realisierung zu sehen. Dieses quantitative formale Ergebnis spricht gegen den schriftlichen Standard als vorherrschende Orientierung im gesprochenen Alltagsdeutsch in Bezug auf retraktiv gebrauchte *d(a)r*-Pronominaladverbien. Außerdem wird deutlich, dass die neben der Standardform existierenden Realisierungsweisen keinesfalls als marginal anzusehen sind, sondern dass sie einen wesentlichen Teil des Repertoires der Sprecherinnen und Sprecher darstellen.

Rückt man die Position am Ende des Mittelfeldes in den Fokus, ist das Ergebnis umso eindeutiger. Ist eine Reduktion des verweisenden Elements zu *dr-* möglich, findet diese Reduktion bei der Stellung am Ende des Mittelfeldes je nach Komposition zwischen 53 % (*drüber* vs. *darüber* und *dadrüber*) und 100 % (bei *drunter*) statt. Die verkürzte Form ist eindeutig als *Default*-Fall anzusehen.

Bei der Schärfung des Fokus zeigen sich hinter dieser groben Tendenz je nach Komposition teilweise beträchtliche Unterschiede in Bezug auf die Distribution von

adjazenten, diskontinuierlichen und kontrahierten Formen. So wird die Form *danach* 31-mal als diese Variante verwendet und nur 1-mal als diskontinuierliche Form, während *damit* 68-mal adjazent realisiert wird, aber auch 18-mal diskontinuierlich, also in einem Verhältnis 80 % zu 20 %. Auffällig ist auch, dass Formen, die paradigmatisch sehr eng zusammengehören, ganz unterschiedlich gebraucht werden: Während z. B. die Form *da(dr)über* 25-mal gebraucht wird, ist nur eine Form *da(dr)unter* in den Daten zu finden. Ein anderes Beispiel für diese Irregularität ist die markante Häufigkeit der kontrahierten Form *drauf*: Während *darauf* nur 9-mal zu finden ist, sind 43 Formen des Typs *drauf* und *da...drauf* im Korpus vertreten. Diese formalen Befunde deuten darauf hin, dass sich im Sprachgebrauch Muster herausbilden, die nicht nur innersprachlichen paradigmatischen Regeln folgen, sondern die auf bestimmte Situationen zugeschnitten sind.

Die ‚Verschiebung in die Topikposition‘, in der Forschung der entscheidende Faktor zur Erklärung des diskontinuierlichen Gebrauchs von Pronominaladverbien, lässt sich basierend auf den vorliegenden Daten eingeschränkt bestätigen.

Die Verteilung der zusammenstehend verwendeten Vollformen in Tabelle 1 zeigt, dass auch dieser Realisierungstyp meistens in der Position im Vorfeld zu finden ist, wenn der Äußerungstyp ein frei besetzbare Vorfeld aufweist, also bei den sogenannten Verbzweitstrukturen (V2). Betrachtet man nur diese V2-Strukturen, ergeben sich folgende Verhältnisse: Im Vorfeld werden 40 % der adjazenten Formen realisiert, 15 % zu Beginn des Mittelfeldes und 23 % in der Position am Ende des Mittelfeldes direkt vor dem klammerschließenden Element. Steht das Vorfeld nicht zur Besetzung zur Verfügung (wie z. B. bei Fragen, Aufforderungen oder hypotaktischen Strukturen), werden 35 % der Formen zu Beginn des Mittelfeldes realisiert, 35 % erst am Ende des Mittelfeldes. Basierend auf V2-Strukturen sind im Vergleich dazu die verweisenden Elemente der diskontinuierlichen Formen zu 62 % im Vorfeld anzutreffen, 37 % zu Beginn des Mittelfeldes, während Formen an anderen Positionen nur ganz vereinzelt stehen. Handelt es sich um nicht vorfeldfähige Konstruktionen, besetzen die allein stehenden *da*-Elemente zu 93 % die Stelle zu Beginn des Mittelfeldes. Dies deckt sich ungefähr mit den Beobachtungen von Negele (2012, 77), die davon spricht, dass gut zwei Drittel der *da*-Spaltungen das adverbiale Element im Vorfeld aufweisen, allerdings unterscheidet sie V2-Äußerungen nicht von solchen Strukturen ohne frei besetzbare Vorfeld.

Im Allgemeinen ist also, den Annahmen der Forschungsliteratur entsprechend, eine

nach ‚links‘ verschobene Verteilung der allein stehenden *da*-Elemente zu sehen, während die zusammenstehend realisierten Pronominaladverbien über die gesamte Äußerung verteilt vorkommen und nur eine leichte Tendenz zur Stellung am Äußerungsbeginn aufweisen. Für eine Korrelation zwischen der alleinigen Besetzung der ‚Topikposition‘ eines *da*-Adverbs und der diskontinuierlichen Realisierung spricht auch, dass die diskontinuierlichen Formen grundsätzlich zu 77 % in vorfeldfähigen Strukturen anzutreffen sind, während der Anteil der in V2-Konstruktionen gebrauchten Pronominaladverbien bei den adjazenten Formen mit 65 % etwas niedriger liegt. Gegen diese Annahme spricht jedoch die Beobachtung, dass auch zusammen realisierte Pronominaladverbien am häufigsten in der Vorfeldposition stehen (s. o.) und dass auch die detaillierte Betrachtung verschiedener Kompositionen die Annahme nahelegt, dass die ‚Topikalisierung‘ nicht allein der Faktor für die diskontinuierliche Realisierung ist. Gerade die am häufigsten getrennt realisierten Elemente *da...mit* sind als zusammenstehende Realisierungen fast genauso häufig im Vorfeld anzutreffen wie die diskontinuierlichen Formen: 40 % der *damit* Formen in V2-Strukturen stehen im Vorfeld, die diskontinuierlichen *da*-Elemente bilden hier nur ein knapp höheres Ergebnis von 46 % ab. Auch die formale Feststellung, dass die Distribution unter den einzelnen Kompositionen recht stark abweicht (*danach* wird adjazent zwar 31-mal, diskontinuierlich jedoch nur 1-mal gebraucht), spricht dafür, dass ein detaillierter Blick auf die einzelnen Kombinationen in Zusammenhang mit der jeweiligen sequenziellen Struktur notwendig ist, um über die pauschale Erklärung als Topikalisierung hinaus Auskünfte über die Verwendung der verschiedenen Realisierungsweisen geben zu können.

Als weiteres formales Ergebnis muss an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass die zu *dr-* verkürzten *dar*-Pronominaladverbien eine durchgehende Stellungsfestigkeit aufweisen (Tabelle 2). Während bereits mehrmals darauf hingewiesen wurde, dass Pronominaladverbien als adjazente Vollformen über die gesamte Äußerung verteilt gebraucht werden, sind die kontrahierten Formen lediglich an der Position am Ende des Mittelfeldes anzutreffen. Auf die interaktionale Bedeutsamkeit dieser formalen Beobachtung wird im Rahmen der Analyse eingegangen.

Dass die Formen im Vorfeld nie phonologisch reduziert vorkommen, häufig jedoch fokussiert sind und/oder als diskontinuierliche Varianten dort stehen, die Formen am Ende des Mittelfeldes jedoch – sofern dies möglich ist – reduziert werden und auch seltener akzentuiert sind, unterstützt die hier nur punktuell aufgezeigte funktionale

Differenzierung, die mit der topologischen Distribution innerhalb der *TCU* korreliert. Methodisch bedeuten die mit der Topologie der Äußerung verbundenen differenzierten Funktionen für die Untersuchung der verweisenden Funktion, dass ein diskontinuierliches Pronominaladverb, welches grundsätzlich nicht am Ende des Mittelfeldes einer Äußerung platziert sein kann, in der qualitativen Untersuchung mit gleich positionierten adjazenten Formen verglichen werden muss, um herauszuarbeiten, welche interaktionalen sequenziellen Faktoren mit der diskontinuierlichen Serialisierung in Zusammenhang stehen.

5.1.1.2 Sequenzanalytische Untersuchung

Die Auswertung der quantitativen Ergebnisse zeigt, dass die Nennung von Pronominaladverbien nach dem Ausdruck, der die Referenzentität wiedergibt, d. h. an der *locally subsequent position* (Schegloff 1996, 450 ff.), als ‚Normalfall‘ angesehen werden kann, während die *locally initial position* (ebd.), also die Nennung des Pronominaladverbs, ohne dass in der gleichen Sequenz die korreferenten Nominalphrase bereits genannt wurde, nur zweimal im Korpus zu finden ist. Diese Funktion der Fortsetzung einer vorherigen Sequenz nach einer (längeren) Pause (*return pop* in der Terminologie von Fox 1993/1996) wird in einem eigenen Abschnitt analysiert.

Kohärenz wird in der folgenden Analyse basierend auf den Ausführungen in *Kapitel 3.1* als *multi-party activity* (Goodwin 1995, 117) und als kognitiver Prozess verstanden, der keine inhaltsbezogene Kontinuität darstellt, sondern kontinuierliche Sinnbildung (vgl. Linell/Korolja 1997, 167) im Rahmen von dynamischen sequenziellen Handlungen.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Positionierung eines Pronominaladverbs am Anfang oder am Ende von *Turns* oder *TCUs* mit unterschiedlichen interaktionalen sequenziellen Funktionen in Zusammenhang steht (vgl. Selting 1994, 299). Das Ergebnis, dass die verweisenden Elemente von diskontinuierlich realisierten Pronominaladverbien tendenziell an der Position weiter ‚links‘ im Vorfeld oder zu Beginn des Mittelfeldes stehen, während kontrahierte Formen ausschließlich am Ende des Mittelfeldes platziert werden, ist allein schon aus diesem Grund interessant. Diskontinuierliche Varianten neigen dazu, Funktionen, die zu Beginn von Äußerungen typisch sind, auszufüllen. Aufgaben, die Pronominaladverbien eher am Ende von Äußerungen wahrnehmen, werden hingegen von den kontrahierten Formen übernommen. Adjazent realisierte (Standard-)Varianten sind weniger spezialisiert.

Basierend auf den analysierten Daten können drei Hauptfunktionen festgemacht werden, die über das ‚unauffällige‘ Sichern der Kohärenz hinausgehen. Zum einen zeigt sich, dass gerade Formen zu Beginn der Äußerungen, und dabei vor allem die diskontinuierlichen Pronominaladverbien, den Skopus der Verweisentität eingrenzen. Darüber hinaus betonen sie den *Aboutness*-Status einer Verweisentität, während Pronominaladverbien am Ende von Äußerungen oft attributiven Charakter haben. In Zusammenhang mit diesen beiden Funktionen steht die Funktion der Aufmerksamkeitsfokussierung durch Pronominaladverbien zu Beginn von Äußerungen und dabei vor allem bei den diskontinuierlichen Varianten. Formen am Ende von Äußerungen kommen nur sehr selten akzentuiert vor, bei den kontrahierten Formen haben die verweisenden Elemente ihren silbischen Charakter ganz verloren.

5.1.1.2.1 Identifizierbarkeit des Skopus

Grundsätzlich verweisen Pronominaladverbien in allen Realisierungsformen sowohl auf konkrete Objekte als auch auf Sachverhalte. Wenn Pronominaladverbien auf konkrete Objekte in Form von einzelnen sprachlichen Ausdrücken anstatt auf Sachverhalte (in Satzform) verweisen, fungieren sie nicht als Konnektoren im Sinne von Pasch et al. (2003), sind aber dennoch als Mittel der Kohärenzbildung aufzufassen, wie im folgenden Ausschnitt zu sehen ist.

In diesem Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen einer Mutter (M) und ihrer Tochter (T) wird zunächst eine nicht beendete Sequenz mithilfe eines Pronominaladverbs fortgeführt (Z.20), später wird die potenziell beendete Sequenz wiederum mithilfe eines diskontinuierlichen Pronominaladverbs weitergeführt (Z.27). Die beiden Sprecherinnen überlegen, wie sie den Tisch in der Küche der Wohngemeinschaft der Tochter restaurieren könnten. Sie wollen dazu einen Turm aus Gasbetonsteinen unter die alte Tischplatte bauen. M initiiert schon kurz vor dem Beginn des Transkriptausschnitts mit dem Erläutern ihres ‚Bauplans‘ die Sequenz, welchen die beiden nun kollaborativ fortführen. M macht dabei mehrere Vorschläge, die von T durch Hörersignale anerkannt werden (Z.15, 19, 23, 25). Die einzelnen Schritte sind meistens mit *und dann* gegliedert.

Beispiel (einrichtung-00:05:42-1192, 1194)

12 M und dann könnte man die nämlich mit eh mit (.) mit diesem:-
13 NA?
14 moltoFILL heißt das zeuch;
15 T jaa,
16 [dAs] womit man die [WÄN]de verdingst.

17 M [ne?] [ja]
 18 SOne packung moltofill kaufen wir,
 19 T hm_hm
 20 → M und dann basteln wir uns **daraus** nen TURM [zurecht,]
 21 T [das kann]
 man dann einfach zuSAMmen[kleben?]
 22 M [(ja) das] kann man hier in der
 Küche machen;
 23 T ja.
 24 M <<etwas belustigt> und dann PATschen wir da son bisschen
 moltofill zwIschen,
 25 T ja:,
 26 M BATzen die [steine zusammen,]>
 27 → T [da machen wir son] quaDRAT **draus**;=
 28 =son TURM;
 29 M ja,
 30 n QUAdler;

In der TCU 20, die durch *und dann* als weiterer Schritt im Bauvorhaben gekennzeichnet ist, referiert M mit *daraus* auf das ‚Moltofill‘ (Z.18), da die Sequenz offensichtlich nicht als beendet betrachtet wird. In Zeile 27 hingegen kann die ‚Bauplanungs‘-Sequenz als potenziell abgeschlossen betrachtet werden. M beginnt ihre vorangehende TCU nicht mehr durch ein *und dann*, sondern paraphrasiert ihre letzte Erläuterung scherzhaft mit den Worten *BATzen die [steine zusammen,]>* (Z.26). Auch T sieht Ms erklärende Sequenz momentan als beendet an, denn sie steigt nun mit einer eigenen Erläuterung ein: *[da machen wir son] quaDRAT draus;* (Z.27), anstatt wie in den vorangehenden TCUs nur eine Hörerrückmeldung zu geben.

Die Sprecherin T setzt die potenziell beendete Erklärungssequenz fort und verwendet dazu das retraktive Pronominaladverb *da...draus*. Auch die syntaktische Ähnlichkeit zu Ms Vorschlägen (‘wir’ + Aktivitätsverb) kennzeichnet ihren Redebeitrag als Fortsetzung der ‚Bauplansequenz‘.

Neben dieser Art der retraktiven Anbindung durch den pronominalen Verweis auf recht genau identifizierbare sprachliche Entitäten werden Pronominaladverbien auch dazu verwendet, um nachfolgende Äußerungen an größere vorangehende Sequenzabschnitte bzw. Sachverhalte anzufügen und zu diesen in eine bestimmte semantische Beziehung zu setzen. Diese Form der Anbindung ist in den Zeilen 18 und 21 des folgenden Ausschnitts zu sehen.

In dem Ausschnitt aus einer Besprechung von acht Sportlehrern zum Thema „Pausengestaltung“ geht es um den sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen der Schule. Der Konferenzleiter (KON) initiiert zu Beginn des Transkriptausschnitts

schnitts ein neues Thema mithilfe der projizierenden Cleft-Konstruktion: *was wir wie schon gesagt immer noch gucken KÖNnen*, (Z.01). Die Konstruktion wird von der Lehrerin PE als Thema-Initiierung validiert. Sie fasst die Initiierung als Aufforderung auf, obwohl KON das Thema selbst bearbeiten wollte, sodass es zu Beginn der Sequenz zu mehreren Überlappungen kommt (Z.01–07).

Beispiel (aktive pause-01:45:24-908, 909, 910)

01 kon was wir wie schon gesagt immer noch gucken KÖNnen,
 02 [ob man-]
 03 pe [°h <<f>] AUSgedientes mater[ial.]
 04 kon [aus] [AUSgedientes material] aus
 05 pe [das ist ganz KLAR,=ja;]
 Kon dem SPORTun[terricht-]
 06 pe [äh u` und]
 07 kon [muss nicht-]
 pe [wir werden] auch kein GUMmitwist kaufen,
 08 sondern uns das ä` sss ist ganz lOgisch dass wenn wir mit dem
 geld Umgehen,
 09 dass wir das nicht [nicht] aus dem FENSter schmeißen;
 10 kon [hm_hm]
 11 pe sondern dass man da sorgsam und sinn` undundundund
 verantwortungsvoll mit UM[geht;]
 12 bü [kann] ja auch die NEUen bälle erstmal
 13 kon [hm_hm]
 für drinnen nehmen,
 14 [und die ÄLt]eren nach draußen packen.
 15 pe [ja=und ähm]
 16 kon hmm
 17 pe [geNAU_und mal gUckt,]
 18 kon→ [<<f> JA äh genau] **darum** GEHTS.>
 19 pe [ja.]
 20 kon [<<f> genau]=
 21 → =genau **darum** GEHTS.

Nachdem KON die Vorschläge von PE und BÜ durch Hörerrückmeldungen honoriert (Z.10, 13, 16), kommt es in Zeile 16 erneut zu Überlappungen zwischen PE und KON, wobei KON forte spricht und den Kampf ums Rederecht mit den Worten [*<<f> JA äh genau] darum GEHTS.>* gewinnt. Das Pronominaladverb *darum* wird hier von KON dazu verwendet, den Turn an einen größeren Sequenzabschnitt anzuschließen und diesen dabei resümierend aufzugreifen. Zusammen mit anderen sprachlichen Mitteln, wie der fallenden Tonhöhenbewegung und der lauterer Stimme, fungiert dieser Redezug als Themabeendigung. Da KON als Konferenzleiter außerdem in der Position ist, Themen zu steuern, wird die Beendigung von den anderen Teilnehmern angenommen, PE bestätigt in Zeile 19 erneut durch *ja*, woraufhin KON die Beendigungsformel *genau darum GEHT'S* (Z.20/21) forte wiederholt. Der

Skopus des Pronominaladverbs ist aus dem Diskurs heraus nicht genau zu bestimmen. Trotz der Intensivierungspartikel *genau* (Z.18/20) kommt es aber nicht zu Verständnisproblemen in Form von Nachfragen o. Ä., da die Vagheit dem Ausdruck inhärent ist und akzeptiert wird.

Als Besonderheit der Verwendung von Pronominaladverbien in mündlichen Interaktionen stellt sich heraus, dass sie nicht nur auf „unterschiedlich lange Textstücke“ (vgl. Weinrich 2003, 359), sondern auch auf nur implizit bekannte oder vage angedeutete Referenzentitäten verweisen können. Die Entitäten, auf die sie verweisen, sind durch *da* in Bezug auf Objekt, Zeit, Raum und Person nicht vorkategorisiert (vgl. Redder 2009, 182).

Ist ein Gesprächsgegenstand schon länger in einer oder mehreren Sequenzen präsent, kann auch nach längeren Abschnitten, in denen er nicht explizit genannt wurde, mithilfe eines Pronominaladverbs darauf zurückgegriffen werden. Für dieses Verfahren des retraktiven Anschlusses wird in den Daten am häufigsten ein kohärent realisiertes Pronominaladverb gebraucht. In dem folgenden Ausschnitt aus der oben zitierten Besprechung von Lehrerinnen und Lehrern eines Gymnasiums kommt es dazu, dass auf einen Gesprächsgegenstand etwa zwei Minuten, nachdem er zuletzt explizit verbalisiert wurde, mit einem adjazent realisierten Pronominaladverb zurückverwiesen wird und die Sequenz somit als nicht abgeschlossen markiert werden kann.

In Zusammenhang mit einem der Hauptthemen der Besprechung, nämlich der Frage, wie die Schüler dazu animiert werden können, sich in den Pausen mehr zu bewegen, präsentiert der Lehrer JÖ ab Minute 00:24:24 einen Vorschlag, der ihm von der Schülerschaft zugetragen wurde: die Nutzung der Turnhalle in den Pausen.

Beispiel (sport-00:24:24)

```
01   jö   äh (.) gerade für die WINTerzeit interessAnt,  
02       äh ware da: nicht MÖ:glichkeit dA,  
03       dass man aus der tUrnhalle (.) das kleIne (.) drittel zur  
       verFÜgung stellt.
```

Anschließend legt JÖ Vor- und Nachteile der Hallenfreigabe dar, bis er nach beinahe zwei Minuten das Anliegen formuliert, ein Meinungsbild (Z.04) der Kolleginnen und Kollegen zu diesem Thema zu erhalten.

Beispiel (sport-00:26:18-1412, 1413)

```
04   jö   ich möchte ganz einfach nur (.) ein MEInungsbild haben,  
05       von zweien (.) KENN ich das meinungsbild bisher-  
06       weil sie selbst in der projektgruppe mit DRIN sind;
```

07 → deswegen (.) nur GANZ kurz dass jeder einmal **dazu** Stellung nimmt;
 08 → ich möchte **darüber** gar nicht viel weiter diskutieren,
 09 MIR ist es bloß wichtig (.) dass Ich mit einem gewissen bild in
 die projektgruppe gehen kann;=
 10 =weil wenn ich DANN weiß,
 11 die sch` fachgruppe sport (-) ist komplett dafür,
 12 dann kann ich sagen JA,
 13 ich möchte sowas in ANgriff nehmen,

Obwohl zwischen der expliziten Erwähnung der Ausgangsthematik und der Aufnahme durch die Pronominaladverbien etliche Äußerungen und auch verschiedene Nebensequenzen liegen (z. B. diskutieren verschiedene Interagierende Einwände wie die Betreuungssituation und die resultierende Platzknappheit), funktioniert der retraktive Anschluss ohne Probleme. Dabei zeigt sich die Eigenschaft kohärenter Pronominaladverbien, recht große Vagheit im Hinblick auf die Referenten zuzulassen.

Auch in dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen fünf Mitbewohnern weist WE1 in Zeile 06 und in Zeile 11 mit dem Pronominaladverb *dafür* auf einen größeren, nicht genau identifizierbaren Sequenzabschnitt zurück. Die Mitbewohnerinnen WE1, WE3 und zwei weitere Mitbewohner diskutieren über die Notwendigkeit, dass der Keller aufgeräumt werden muss. Das Problem besteht darin, dass niemand seine Sachen aufräumen, aber auch nicht ungesehen entsorgen lassen möchte (Z.01-08).

Beispiel (streit-00:19:16-1338, 1339)

01 We3 wenn die leute [die sachen] beHALten wollen-
 02 We1 [(jeder die sachen-]
 We3 dann beHALten die leute die.=
 03 We1 [=<<all>>ja mein ich ja.]
 04 We3 [ich habe ja-]
 05 ich hab ja eh nur [zwei=-
 06 We1 [aber
 07 We3 ich hab eine] große KISTe und den stuhl.
 → We1 **dafür** brauch-]
 08 We3 und wenn ich den stuhl beHALten will,
 09 ([])
 10 We1 [ja naTÜRlich.]
 11→ (.) <<dim> aber **Dafür** muss man halt ma_n bisschen->
 12 We3 ja das STIMMT schon;

Dafür setzt WE1 Äußerungen in Beziehung zur Sequenz und trägt zu ihrer Kontinuität bei, eine explizite Verweistätigkeit ist nicht auszumachen. Dass Kommunikation in Alltagsgesprächen trotz großer Vagheit funktioniert, ist auch daran zu erkennen, dass WE1 ihre Äußerung in Zeile 11 abbricht und WE3 dennoch zustimmt (Z.12).

Ein Extrembeispiel für den Gebrauch eines Pronominaladverbs ohne eindeutig identi-

fizierbare Verweistätigkeit ist in dem folgenden Beleg aus der bereits zitierten Besprechung der Sportlehrer zu sehen. *Dafür* (Z. 18/19) fungiert hier lediglich als Platzhalter ohne verweisende Funktion.

Beispiel (sport-00:04:17-1502, 1503)

12 pe und wir haben nun eben (.) uns dArauf verSTÄndigt,
13 dAss wir (.) <<höher, all> es GUT finden dass wir solche
Arbeitspläne haben,>
(...)
14 wir aber ALle der meinung sind,
15 dass wir das korsett was wir uns hier mal so ganz (.) e:hm (-) ja
(.) [enthusiASTisch zusammengebastelt] hatten,
16 le [ENG zurechtgeschneidert hatten,]
17 ja;
18 pe→ zwei stunden **DAfür-**
19 → eine doppelstunde **DAfür-**
20 mu [<<p> okay> he]
21 pe [vier doppelstu]nden für JEnes,
22 dass wir das ein bisschen LOCKern wollen,

Im Korpus sind außerdem drei Äußerungen zu finden, in denen eine Verwendung von Pronominaladverbien in verfestigten Konstruktionen des Typs ‚*da und da* + Präposition‘ wie im vorangehenden Beispiel als Platzhalter fungiert.

In dem Gesprächsausschnitt witzelt Hanne darüber, dass sie Bewerbungen ihres Freundes Daniel heimlich verschicken könnte, da sie oft Stellenanzeigen sieht, die für ihn passen könnten. Sie rekonstruiert scherzhaft das fiktive Gespräch, das dann zwischen DA und den potenziellen Arbeitsgebern stattfinden könnte. Im Transkriptausschnitt steigt auch DA ein und schlüpft in die Rolle des Arbeitgebers (Z.13), um zu demonstrieren, auf welche Art Fragen er nicht vorbereitet wäre.

Beispiel (juli-00:50:19-981)

12 da da wusst ich ja erstmal auch gAr nicht vielleicht worums GEHT
irgendwie;
13 → [na=] was sagen sie denn **da und DAzu?**=äh;
14 ha [ja,]

Da und DAzu (Z.13) stellt keinen Rückverweis in dem Gespräch von Daniel und Hanne her, sondern ist ein Kohärenzsignal in dem fiktiven Gespräch von Daniel und seinen Interviewern. Die Frage in Zeile 13 wird somit als *second pair part* kontextualisiert.

Anders als in den bisherigen Beispielen gezeigt wurde, kann die den adjazenten Formen inhärente Vagheit von den Rezipienten auch als zu wenig eindeutig wahrgenommen werden. Hinweise darauf sind entweder Nachfragen oder Hörersignale, die Unverständnis ausdrücken, sowie Pausen und Reparaturen. Selbstreparaturen zei-

gen, wie Interaktion und Kognition zusammenhängen (vgl. Schegloff 1990). Fasst man solche Selbstreparaturen ähnlich wie Wortsuchen als „Spuren der Gedankenbildung“ (Schwitalla 2003, 35) auf, kann das Pronominaladverb als unspezifische *Dummy*-Form bezeichnet werden, die bereits hinreichend ist, aber auch eine Spezialisierung zulässt. Insgesamt sind Verständnisprobleme, die auf Verweise durch Pronominaladverbien zurückzuführen sind und die explizit sprachlich behandelt werden, sehr selten in den Daten zu finden.

Beispiele für selbstinitiierte Korrekturen oder Explizierungen sind sowohl nach Vollformen als auch nach kontrahierten Pronominaladverbien zu finden, nicht aber nach diskontinuierlichen Formen. In dem folgenden Gesprächsausschnitt wird das Pronominaladverb *darüber* als zu vage zur retraktiven Verweisherstellung empfunden, so dass es zu einer selbstinitiierten Explizierung kommt. Armin erzählt seinem Freund Bernd von dem (gemeinsamen) Bekannten Hans. Auch wenn dieser sehr ‚abgeklärt‘ wirkt (Z.02), hat er offenbar Probleme, über die er nicht redet (Z.09–11).

Beispiel (küche-00:01:17-1231)

01 A aber hans ist da auch-
 02 (-) zumindest (er) WIRKT er sehr abgeklärt.
 03 (1.0) <<p> sehr->
 04 ((messergeräusche 2.0))
 05 B <<kauend> (ja) das glaubst du doch wohl SELber nicht.>
 06 A (.) er WIRKT zumindest so.
 07 (--) wie er das im endeffekt IST,
 08 das kann man schlecht Sagen;=
 09 =weil hans da noch nIE son typ war der überHAUPT ansatzweise
 → **darüber** gerEdet hat,
 10 ansatzweise da IRgendwelche geföhle geäußert hat;=
 11 =diese ganze schEIße die er da mit seinem vater da °h früher DURCHgemacht hat,=

Nachdem Bernd Armins Aussage, dass Hans tatsächlich so *abgeklärt* (Z.02) ist, anzweifelt, begründet Armin seine Ansicht über Hans und gesteht ein, dass eine Einschätzung schwierig ist (Z.06–08). In der Begründung (Z.09), die mit dem Konnektor *weil* angehängt wird, verwendet er das retraktiv verweisende Pronominaladverb *darüber*. Was genau mit *darüber* gemeint ist (wie Hans sich wirklich fühlt: *wie er das im endeffekt IST*, (07)), bleibt zunächst vage. Erst in den Zeilen 10 und 11 füllt Armin das, worüber Hans nicht spricht, mit konkreteren Angaben: *IRgendwelche geföhle* (10) und *=diese ganze schEIße die er da mit seinem vater da °h früher DURCHgemacht hat,=* (Z.11). Die Wiederholung des Adverbs *ansatzweise* (Z.10) zeigt, dass

die im Nachhinein als zu vage empfundene TCU ab hier ‚überschrieben‘ wird (vgl. z. B. Schegloff/Jefferson/Sacks 1977).

Auch in der folgenden Interaktion zwischen den Freundinnen Flo und Sara kommt es dazu, dass Flo innerhalb einer Sequenz mithilfe von *dafür* reaktiv auf eine Referenzentität verweist, die TCU somit als zur Erzählsequenz gehörige markiert, das Pronominaladverb anschließend aber sofort expliziert, da sie vermutet, dass die Referenz eventuell nicht klar genug ist. Flo empört sich über die Bekannte Debbie, die anderen Bekannten auf einem Musikfestival von ihrem veganen Aufstrich (Z.02) abgibt, anschließend aber Geld dafür verlangt (Z.04).

Beispiel (planung-01:15:10-880)

01 flo ich glaub DEBBie hieß die sagt dann irgendwie,
02 ja: äh also ich hab auch EINen veganen aufstrich hab ich AUCH
noch.
03 nE und dann sagten die oh COOL dann können wir uns ja den
tEilen.
04 °h und dann ähm haben die den gegEssen und dann sagte sie
→ nachher dass sie das GELD **dafür** jetzt gerne haben würde für
diesen veganen aufstrich.=
05 sar =NÄÄ.

Saraha's empörte Reaktion (Z.05), der als präferierte Reaktion auf die Geschichte von Flo gedeutet werden kann, zeigt, dass die kommunikative Handlung ohne Missverständnisse glückt.

Auch in dem folgenden Beispiel ist eine ähnliche Verwendung des Pronominaladverbs *darüber* zu sehen. In diesem Ausschnitt diskutieren die beiden Jurastudenten Michael und Patrick ein Lernskript. Sie versuchen das Phänomen des sogenannten erweiterten Inhaltsirrtums (Z.03) zu klären.

Beispiel (jura-01:04:25-287)

001 mic ä:hm.
002 oder das rEichsgericht hat früher gesagt,
003 =das is n erweIteterter INhaltsirrtum,
004 (0.7)
005 pat ja,
006 mic weil du das halt (.) MIT nach außen kundtust,
007 und deshalb soll das ganze auch (-) TEIL (.) des geschehens
sein,
008 h° worüber geredet wird;
009 und was hinterher zu ANfechtung berechtigen würde.
010 (1.4)
011 °hhh ä:hm ((schnalzt)) (2.3)
012 <<liest vor> denn die fehlerhafte kalkulation wär auch
gegenstand der verTRAGSverhandlungen.>
013 (.) also es wird halt (.) während des vertrAgs während man
sich (.) unterHÄLT,

014 wirds EINge[bracht,]
 015 pat [hm_hm]
 016 mic→und jEder kann sich **darüber** (-) geDANKen machen;
 017 macht das sInn macht das halt KEIN sinn,

Michael erläutert, warum es sich bei dem Problem, das die beiden besprechen, ihm zufolge um einen erweiterten Inhaltsirrtum handelt (Z.05–14): Wichtig dabei ist, dass der Ausgangspunkt des Streits zwischen den beiden juristischen Parteien – in diesem Fall eine fehlerhafte Kalkulation (Z.12) – während der Vertragsverhandlungen zur Sprache kommt. Michael beendet seine Erläuterungen damit, dass die beiden Parteien sich dann *darüber (-) geDANKen machen;* (Z.16) können. *Darüber* greift anaphorisch zusammenfassend den Inhalt der von Michael erwähnten Gespräche zwischen zwei Vertragsparteien auf und stellt die TCU 16 somit als retraktive Zusammenfassung der Erklärung dar. Der Tonhöhenverlauf ist leicht sinkend, was ebenfalls für eine Beendigung des Turns spricht. Nach einer kurzen Pause expandiert Michael seine Erklärung aber noch weiter, indem er die Gedanken der Vertragsparteien schildert: *(.) macht das slnn macht das halt KEIN sinn,* (17). Das bisher retraktiv zusammenfassend zu deutende *darüber*, das den Anschluss an die Sequenz signalisiert hat, dient dabei nachträglich als vorausweisendes und zu füllendes Korrelat (siehe auch *Kapitel 5.1.2.2.4*).

Die Daten deuten an, dass Pronominaladverbien mit kontrahiertem verweisendem Element noch weniger explizit auf einen klar definierten Skopus zurückverweisen als solche mit vollen adverbialen Elementen. So wird im folgenden Ausschnitt eine kontrahierte Form durch eine ‚volle‘ Form überschrieben – in diesem Fall durch eine *dadr-x*-Form. Es handelt sich um den Auszug aus einer Sportfachkonferenz, Sprecher im Transkriptausschnitt ist der Lehrer SC.

Beispiel (sport-01:01:26-1488)

01 sc äh in unsrer alten schule gabs das SCHONmal;
 02 das war_e ist jetzt allgeMEIN,
 03 so_ne (.) leiter die hat natürlich nicht funktioniert weil die
 VIEL zu viele stUfen hat;=
 04 viel zu komPLEX ist;=
 05 → =und keiner hat sich mehr **dran dA:dran** geHALten,=
 06 =deswegen (-) sollte man sowas fürn sportunterricht vielleicht
 gAnz EINfach halten,

In der Debatte um Sanktionen bei Fehlverhalten im Unterricht argumentiert der relativ neue Lehrer SC dafür, dass eine zu komplexe ‚Erziehungsleiter‘ (Z.04) nicht praktikabel sei, denn diese kenne er schon aus einer anderen Schule und *keiner hat sich*

mehr dran dA:dran geHALten,= (Z.05). Das Pronominaladverb *dran* bzw. *dadran* bezieht sich auf den diskutierten Strafmaßnahmenkatalog, den SC in Zeile 03 thematisch im Vorvorfeld einführt: *so_ne (.) leiter*. Da die ‚Leiter‘ der Kernpunkt der Diskussion ist und in der Sequenz eine wichtige Rolle spielt, entscheidet SC sich dafür, dass es nicht ausreicht, durch die verkürzte Form auf sie zu referenzieren, sondern den Gesprächsgegenstand durch ein betontes volles *da* erneut im Bewusstsein der Rezipienten zu aktivieren.

Auch in den folgenden beiden Belegen ist zu sehen, dass ein kontrahiertes Pronominaladverb unspezifisch zurückverweist. Es kommt zu einer Nachfrage (im folgenden Beleg) und zu einer selbstinitiierten Expansion der Äußerung zur Explizierung der Referenz (im zweiten Fall).

In diesem Beispiel unterhalten sich die zwei Freunde Dieter und Julia über ihren gemeinsamen Lateinunterricht. Dieter initiiert die Sequenz in Zeile 01 und erzählt eine kurze Geschichte (Z.02–04), an die Julia sich nicht erinnert (Z.06).

Beispiel (besuch2-00:28:23-660)

```
01 d   wie im laTEINunterricht warst du auch immer;
02     (-) f_fertig mit uberSETzen während ich noch am ersten satz
      versuchte:,
03     äh,
04     den a ce i ins rechte lü_rich äh LICHT zu rücken;
05 j   hi
06     WEIß ich nicht mehr.
07     (1.2)
08 d → ich hab witzigerweise letztens (.) mal ECHT drüber nAchgedacht;
09 j   WOrüber?
10 d   wie (hi) wir so im latein(h)unterricht SAßen;
11     bei HORSte.
```

Nachdem in Zeile 07 eine kurze Pause entsteht, will Dieter seine Äußerung in Zeile 08 durch das retraktive *drüber* an die Sequenz anbinden. Julia empfindet den Rückverweis jedoch als zu vage und fragt nach (Z.09).

Im folgenden Beispiel, das ein Ausschnitt aus dem Gespräch zwischen einer Mutter und ihrer Tochter in der WG-Küche der Tochter darstellt, sinniert die Mutter über das Szenario einer auslaufenden Waschmaschine.

Beispiel (einrichtung-00:27:44-1230)

```
01 M   du weißt doch welche RITzen da im fußboden sind überall;=
02 T   =ja oKAY,
03 M   ja;
04 T   ja.
05 M   hm_hm;
06 T   (.) hja also bei-=
```

07 M =und stEll dir mal vor das würde HIER irgendwo==
08 =GUCK mal da-
09 (.) <<gehaucht> oh GOTT.=
10 → =mag ja (gar) nicht **dran** DENken;>
11 T (.) h° (.) h°
12 M <<p> an dieses-
13 wenn diese BUde unter wAsser stünde;
14 T (.) JA,

In Zeile 10 bindet die Mutter ihre TCU durch das retraktive kontrahierte Pronominaladverb an ihre Pre-Turns an. *Dran* verweist nur sehr vage auf das Szenario (01–07), sodass die Tochter nicht reagiert. Auch hier kann *dran* als *Dummy* interpretiert werden, der einen retraktiven Anschluss und somit die Fortsetzung der Sequenz sichert, der der Sprecherin aber gleichzeitig Raum bietet, ihn inhaltlich nachträglich weiter zu spezifizieren (Z.13).

Operationalisierung

Bei den polysemenen Pronominaladverbien (z. B. *dafür*, *damit*, *dazu*) ist eine semantische Diversifikation hinsichtlich der diskontinuierlichen und der adjazent realisierten Formen zu beobachten, die ebenfalls in Zusammenhang mit dem Verweisskopos steht. Je stärker eine Lesart des Pronominaladverbs im Sinne von Rehbein (1995) und Redder (2009) „operationalisiert“ ist, desto seltener ist der diskontinuierliche Gebrauch. Während der Skopus der operationalisierten Verwendung von „lokaldeiktisch abgeleiteten Konnektiva“ (Redder 2009, 181) nur im Wissensraum Verankertes erfasst, referenziert das allein stehende *da* auf identifizierbare Diskurselemente. Dies ist auch bei Pronominaladverbien im Korpus so zu beobachten.

Wird *dafür* nicht nur aus Gründen der Verbrektion eingesetzt,⁴³ zeigen sich im Korpus drei verschiedene Lesarten: Eine finale (im folgenden Beleg), eine modale (im zweiten Beispiel) und eine substitutive Lesart (im dritten Beleg). Die finale Bedeutung überwiegt quantitativ. In diesem ersten Beispiel handelt es sich um ein Gespräch bei einer Bank zwischen einem Kunden und dem Bankangestellten. Der Kunde möchte ein Konto eröffnen (Z.06).

Beispiel (konto-00:02:07-1138):

06 K =aber [es] gEht halt ich wOllt halt irgendwie_n !KON!to jetzt
07 B [ja]
K [irgendwie haben;]

⁴³ Wird das Pronominaladverb bzw. die an der Bildung beteiligte Präposition vom Verb regiert, ist es nicht durch eine andere Präposition zu ersetzen und hat daher keine eigenständige Bedeutung (vgl. Pasch et al. 2003, 558).

08 B [ja natürlich]
 09 → **dafür** sind wir dann ja auch DA.

In dem zweiten Beispiel, das die modale Lesart zeigt, beschwert sich Dieter darüber, dass manche Menschen nicht arbeiten wollen (Z.09/10).

Beispiel (besuch2-01:26:46-704)

06 d ↑JA,
 07 du lächst;
 08 aber das ist WIRklich das problem.
 09 dass die leute den: nötigen anreiz auf arbeit verLOren haben;
 10 → und (--) **dafür** kenn ich ein wirklich brillAntes BEISpiel;=
 11 =das ist ein arbeitsLOser,
 12 der ist KOCH;

Im folgenden Beleg wird die substitutive Lesart gezeigt. Der Lehrer KON stellt im Ausschnitt aus einer Besprechung an einem Gymnasium dar, wie Geld zur Gestaltung des Pausenhofs bei einem sogenannten Sponsorenlauf gesammelt werden kann.

Beispiel (aktive pause-01:38:58-890)

29 kon da könnt man sich zum beispiel auch überlegen,
 30 ob man jetzt an die bAnken spaArkassen was_weiß_Ich mit RANtritt,
 31 und dass man [sAgt] so passt AUF,
 32 pe [hm_hm;]
 33 kon wir ziehen eure tshirts an und LAUFen damit,
 34 → und **dafür** kriegen wir den_und_den beTRAG.

Die Abgrenzung gegenüber formgleichen adversativen Konjunkionaladverbien ist fließend. So kann dieses Beispiel substitutiv gelesen werden, in dieser Lesart kann das Pronominaladverb durch eine Präpositionalphrase ersetzt werden: für das Laufen erhalten die Schüler Geld. Es kann aber auch „operationalisiert“ gedeutet werden: Zwar ziehen die Schüler die Werbe-T-Shirts an, sie erhalten stattdessen aber Geld. Diskontinuierliche Pronominaladverbien stellen im analysierten Korpus keine adversativen Bezüge her, hier überwiegen die finale und die modale Lesart.

Der Beleg des diskontinuierlichen Pronominaladverbs *da...für* in dem folgenden Ausschnitt ist final zu interpretieren. Beim gemeinsamen Grillen im Garten versucht Robert seiner Freundin Sarah das WLAN-Passwort aus dem Wohnzimmer heraus mitzuteilen.

Beispiel (planung-00:01:15-820)

01 rob ((ruft aus dem Fenster)) hAstu_ähm-
 02 das muss irgendwie mIchiminnimArko oder so STEHN;
 03 sar MARKus wlan?
 04 rob (.) nE michiminniMARko eigentlich;
 05 sar (2.0) mannimarkoMIcki hm_h(h)m;

06 rob JA;
 07 → hast du **da** ä:h empFANG **für**?
 08 sar hm_hm;
 09 rob (-) oKAY,
 10 das ist jetzt n bisschen LÄNger;

Robert setzt die Sequenz zum Thema Passwort nach einem *possible completion point* (JA; in Z.06) durch das retraktive *da...für* fort. Durch die diskontinuierliche Stellung des Pronominaladverbs und die daraus resultierende isolierte Stellung des retraktiven *da* wird ein konkretes Antezedens als Verweisentität betont (*mannimar-koMlcki*, Z. 05). Anstatt eines abstrakten adversativen Zusammenhangs, muss die Relation final oder auch instrumentell gedeutet werden.

Diese Tendenz lässt sich auch bei den Zusammensetzungen *damit* deutlich erkennen. *Damit* hat eine kausale, eine modale und eine instrumentelle Lesart. Die kausale Lesart kann insofern als operationalisiert bezeichnet werden, als hier abstrakte Verweise, die nicht immer mit einer Präpositionalphrase ausgedrückt werden können, hergestellt werden. In diesem Ausschnitt aus einer Interaktion beim familiären Abendessen erklärt Franka ihrer Mutter und ihrer Schwester Jenni, warum sie eine ökologische Gemüsebox, d. h. eine wöchentliche Lieferung Biogemüse, bezieht.

Beispiel (abends-00:50:08-103)

01 F <<all> ja WIR kaufen ja zum beispiel unser gemüse einmal
 pro woche in so_ner gemüsebox,
 02 (-) °h da kostet die ganze box auch immerhin sechzehn
 euro FÜNFzig==
 03 =inklusive LIEferung allerdings,>=
 (...)
 04 M wenn du dir mal überlegst was du für fünfundfünfzig euro
 für !BER!ge << kichern unterdrückend> an gemüse bei lidl kaufen
 könntest;>
 05 J ja gut aber is ja auch_n großer qualITÄTsunterschied.
 06 M [<<f> absoLUT.>]
 07 → F [**damit** wird] dann auch wirklich das regioNale
 08 M [das find ich] auch GUT dass du das machst.
 f [gefördert,]
 09 [und diE:] ähm sind nicht verPACKT großartig,
 10 M [hm_hm]
 11 F [und] so Weiter,=
 12 M [ja]

In Zeile 07 bindet Franka nach einem potenziellen Abschluss der Sequenz ihre Begründung an die Sequenz zur Gemüsebox an und setzt die Sequenz somit fort. Zwar wird in Zeile 01 die *geMÜSEbox* als mögliches konkretes Antezedens genannt, dennoch kann *damit* hier durch die folgenden Explikationen zur Gemüsebox

eher als Bezug auf eine umfassende Handlung verstanden werden, der den Kauf der Gemüsebox einschließt. *Damit* kann durch ‚somit‘ oder auch ‚dadurch‘ paraphrasiert werden und drückt eine kausale oder modale Relation aus.

Die diskontinuierliche Stellung des deiktischen Ausdrucks *da* im Rahmen der Pronominaladverb-Konstruktion schließt die kausale Lesart aus: Die diskontinuierlichen *da...mit*-Realisierungen können zwar sowohl einzelne Lexeme als auch größere Diskurselemente oder abstrakte Sachverhalte aufgreifen, sie drücken aber immer instrumentelle oder modale Relationen zu identifizierbaren Entitäten aus und stellen keine kausalen Beziehungen her.

Dies ist exemplarisch im folgenden Ausschnitt aus einer Interaktion zwischen den Freunden Klaas und Markus zu sehen, die während eines gemeinsamen Abends mit ihren Freundinnen stattfindet. Schon länger dreht sich das Gespräch um die Fernsehserie „Lost“:

Beispiel (besuch-00:09:20-1074)

```

04 kl NE;=
05 =die sErie ist vom vom wenn man sie im gSAMten betrachtet,=
06 =weil sie hat mich echt über jAhre wAhnsinnig enterTAINt,
07 → °h ich hab dA (.) NÄCHte mit zugebracht;
08 weil ich nicht AUS[machen konnte, ]
09 mk [<<all> ja das hab ich AUCH gemacht;>]
10 kl eben;
11 [ich hab da Acht nEUUn] ZEHN folgen nachts geguckt,
12 mk [in WÜRZburg; ]

```

Nachdem Klaas erzählt hat, dass er die Serie jahrelang gern gesehen hat (06), expliziert er diese Wertung in TCU 07. Mittels des Pronominaladverbs kennzeichnet er seine Explizierung °h ich hab dA (.) NÄCHte mit zugebracht; als Fortsetzung seiner Bewertung der Serie. Mit dem verweisenden Element *da* knüpft der Sprecher seine TCU konkret auf *die sErie* (05), bzw. auf das anaphorische Pronomen *sie* (06) an. Die semantische Relation ist modal oder auch instrumentell.

Formen ohne Verweisfunktion

Bisher wurde gezeigt, dass die verschiedenen Realisierungsformen auf verschieden stark identifizierbare Skopi zurückverweisen und dabei ein Kontinuum auf der Skala „Identifizierbarkeit des Skopus“ bilden. Als ein Endpunkt dieses Kontinuums kann die Abwesenheit einer Verweistät bestimmt werden.

Die folgenden Fälle zeigen, dass kontrahierte Pronominaladverbien auch ohne Verweistät gebraucht werden, sie also keinen referenzierenden Charakter aufweisen.

Der Verlust der verweisenden Funktion lässt sich daran aufzeigen, dass *dr*-Formen in der gleichen TCU zusammen mit referenzidentischen Ausdrücken verwendet werden. So wird die Form *drüber* in dem folgenden Transkriptausschnitt am Ende des Mittelfeldes mit einer korreferenten Präpositionalphrase verwendet. Es handelt sich um ein Gespräch zwischen den beiden Freunden Detlef und Hanno, die sich über eine doppeldeutige Aussage von Hanno (Z.01) amüsieren.

Beispiel (probe-00:12:35-152)

```
01 D <<len, H zitierend> he fedI beSO(h)RGT mich.>
02 H (-) ja;
03 hehehehe
04 nein KOMM.
05 → über den TIEferen inhalt oder wEitere bedeutungen dieses satzes
    → denken wir jetzt Absolut nicht drüber nach;
```

Das vor dem klammerschließenden Element eingefügte *drüber* ist referenzidentisch mit der Präpositionalphrase in der gleichen TCU (Z.05): *über den TIEferen inhalt oder wEitere bedeutungen dieses satzes*. Diese Verwendung tritt in den Daten bei den Vollformen nicht auf, zu beobachten ist diese Art der Dopplung aber recht regelmäßig bei der Verwendung von *dr*-Formen in der Funktion von Verbpartikeln (s. u. *Kapitel 5.2*; vgl. auch Weinrich 2003, 570). Neben den Ausdrücken ohne referenzielle Funktion, die aber in anderen Kontexten verweisend verwendet werden können, sind auch solche *dr*-Formen zu finden, die selbst in konstruierten Kontexten nicht oder nur sehr schwer durch eine Präpositionalphrase substituiert werden können. Dies sind die in der Dudengrammatik (2009, 580) als „feste Wendungen“ bezeichneten Fälle, z. B.:

[mal_sehn] vielleicht KOMMST du drauf; (959-juli)

ich war ja schon (.) als du ANgerufen hast sehr spät dran=und- (137-probe)

Auch das gemeinsame Vorkommen von *hier* und *wo* weist darauf hin, dass die klitierte Komponente *-d(r)-* in diesen Kontexten keine referenzierende Funktion erfüllt, denn semantisch schließen sich sowohl *hier* und *da* als auch *wo* und *da* aus. Eine Kombination mit der kontrahierten Form ist aber problemlos möglich. Dies zeigt der folgende Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den Freunden Sonia, Ina, Hannes und Norbert. Sie bewerten hier gemeinsam die Hollywood-Produktion „Piraten der Karibik“ als uninteressant.

Beispiel (Oldb_1-00:58:32-1044)

```
20 s wie HEIBT_n der (.) untertitel?
21 h (1.4) weiß ich NICHT.
22 i <<scherzhaft> teil [VIER??]
```

23 s [und wo]rum worum GEHTS da?
 24 h hm
 25 n SCHATZsuche.
 26 s he
 27 h→ ich hab schon nicht verstanden **wodrum_s** in teil DREI geht;
 28 i ich AUCH nicht.
 29 n hehe

In Zeile 27 verwendet der Sprecher Hannes das Relativpronomen *wodrum* mit eingeschobenem *-dr-*. Dieser Gebrauch lässt darauf schließen, dass *dr-*Formen in der gesprochenen Alltagssprache sehr frequent vorkommen und die erste Komponente dabei oft nicht als verweisende Form wahrgenommen wird.

Ebenso ist es in dem folgenden Ausschnitt aus einer Besprechung in einer Schule, in der gerade die Sprecherin des Schulvereins SM zu der Konferenz (im Transkriptausschnitt mit dem Lehrer KON und der Mutter HP) dazustößt und sich vorstellt:

Beispiel (aktive pause-00:06:26-400)

01 sm und da ich vorsitzende vom SCHULverein bin,
 02 und auch (-) sag mal_n (.) gewissen GELDbetrag (.)
 verwalte,
 03 → hab ich gedacht ist es ganz rAtsam wenn ich **hierdran**
 TEILnehm.=
 04 hp =JA.
 05 SEHR gut.=
 06 kon O: KE,

SM verankert ihre Äußerung in Zeile 03 in der gegenwärtigen Situation durch das lokale deiktische Adverb *hier* (Z.03). Zusätzlich fügt sie jedoch den Ausdruck *dran* an, um die Konstruktion *teilnehmen an etwas* syntaktisch zu komplettieren. Die standardsprachliche Form *hieran* ist im analysierten Korpus nicht zu finden. Die Kombination von *hier* und *-dr-* erfolgt ohne Disfluenzen, Verzögerungen oder andere feststellbare Anzeichen für kommunikative Missverständnisse.

Das Verblassen der referenziellen Funktion mancher kontrahierter Formen manifestiert sich auch durch die Kombination der *dr-*Formen mit vorangeschobenem *da-*. Das abgebaute phonologische Material (und damit einhergehend der Verlust der Inhaltsfunktion) wird durch den erneuten Aufbau von phonologischem Material wieder gestärkt (vgl. Pittner 2008, 85 ff.). Formen wie *dadrin*, *dadran* oder auch *dadrüber* haben volle referenzielle Funktionen und sind nicht auf die Position am Ende des Mittelfeldes beschränkt (s. o. Beispiel 1488-sport).

5.1.1.2.2 Aboutness-Markierung

Die folgenden beiden Belege machen deutlich, dass die verschiedene Positionierung der Pronominaladverbien in der Äußerung mit unterschiedlichen *packaging statuses* (vgl. Chafe 1976, 28), wie dem Konzept der *Aboutness*, in Zusammenhang steht. Wie in Kapitel 3.2 dargestellt wurde, ist *Aboutness* als *adding-knowledge-about*, d. h. im Sinne eines ‚Ankers‘ als Ausgangspunkt für weitere Prädikationen, zu verstehen. Die folgenden beiden Belege des Pronominaladverbs *darüber* zeigen, dass die Positionierung in der Äußerung ein wichtiges Mittel darstellt, um Äußerungen informationsstrukturell zu konturieren. Im ersten Beispiel steht *darüber* im Vorfeld und signalisiert hier *Aboutness* im oben beschriebenen Sinn, während *darüber* im zweiten Beispiel eher attributiven Charakter hat und keine *Aboutness* markiert.

Es handelt sich um den Ausschnitt aus einer Konferenz an einem Gymnasium, an der neben einigen Lehrern (SM, PE, KO, BÜ) auch zwei Elternvertreter (zum einen die Mutter HP) und zwei Schüler (u. a. Tina (TI)) teilnehmen. Hier wird gerade gemeinsam eine Powerpoint-Agenda zum Thema „Aktive Pause“ abgearbeitet. Zwar leitet KON die Besprechung und hat auch das Amt des Protokollanten der Präsentation inne, dennoch steht das Rederecht in dieser Sequenz grundsätzlich nach fast jeder TCU neu zur Disposition. Verschiedene Kenntnisstände der Lehrer und Eltern führen dazu, dass viele Interagierende Fragen haben oder meinen, zur Klärung beitragen zu können, also oft nach dem Rederecht streben. Daher kommt es zu einigen Überlappungen.

Beispiel (aktive pause-00:38:51-469)

```
01 sm die TISCHtennisplatte ist ja da;
02 also die wird [jetzt hier ] gar nicht noch mal
03 kon [<<f> RICHTig.>]
    Sm erwähnt[;=oder so-]
04 kon [geNAU. ]
05 <<f> nE hab ich (.) hab auch deswegen nicht erwähnt
    weil wir [HAM sie.]>
06 ? [hm_hm; ]
07 ? hm_hm;
08 hp können wir die SKAterbahn noch dazUschreiben?
09 kon (.) äh [hab ich auch
10 ti [<<gedämpft> ye::::a:::::]
11 kon hab ich KOMMT noch.]
    Ti ]
12 kon [KOMMT] noch.
13 hp [also-]
14 sm die von der ANdern seite,
15 hp <<f> obwohl das ja alles noch nicht [geKLÄRT ist;>]
16 pe [das (.) ja, ]
```

hp ob die da dürfen oder [NICHT dürfen und so;]
 17 pe → [darüber hatten wir AUCH] schon mal
 gesprochen;
 18 haben uns da aber dann ERSTmal-
 19 [deswegen STEHTS-]
 20 bü [aber dann kannst] du das auch dA direkt Löschen;=oder?

Ab Zeile 08 bringt die Mutter HP das Thema „Skaterbahn“ ein, welches von KON auf einen späteren Zeitpunkt geschoben wird. In Zeile 14 versucht der Lehrer SM zur Klärung beizutragen, indem er auf eine andere Seite der Agenda verweist, in der Ideen (wie die Skatebahn) gesammelt werden, die noch nicht umsetzungsreif sind. HP initiiert jedoch in Zeile 15 forte wieder einen neuen Turn mit einem Einwand (*obwohl...*), woraufhin die Lehrerin PE die Situation nun klären möchte (Z.16). PE versucht erneut in Zeile 17 das Rederecht zu übernehmen. Sie beginnt ihren Turn hier direkt mit dem Pronominaladverb *darüber*, um das Thema ihres Redezugs direkt klarzustellen und ihren Beitrag in der etwas unübersichtlichen Kommunikationssituation direkt als *second pair part* zu HPs Einwand zu kennzeichnen. Es handelt sich darüber hinaus um eine metasprachliche Gesprächsorganisation, d. h. *darüber* wird auch explizit sprachlich die informationsstrukturelle Kategorie *Aboutness* zugeschrieben.

Im folgenden Ausschnitt übernimmt *darüber* im Nachfeld der Äußerung eine andere Funktion. In diesem Beispiel unterhalten sich die beiden alten Schulfreunde Julia und Dieter über die gemeinsame Schulzeit. Dieter erzählt von einem Lehrer, den er bewundert, weil dieser ihm wegen *Arbeitsverweigerung* (02) *KNALLhart* (06) eine Sechs gegeben hat.

Beispiel (besuch2-03:00:02-796)

01 d und dann hat er geSAGT,
 02 gUt das ist ARbeitsverweigerung,
 03 und hat mir ne SECHS gegeben;
 04 (--) und ich hatte das in seinem nOtenheft wirklich drin STEHen
 gehabt,
 05 ne SECHS.
 06 der hat mir (.) KANLLhart ne sEchs eingetragen.
 07 (-) und das fand ich eigentlich toTAL-=also-
 08 (0.6) erst war ich natürlich [total geSCHOCKT,]
 09 j [(das) fandest du voll GUT;]
 10 d erst war`äh` ja erst war ich geSCHOCKT;
 11 → dann war ich total empÖRT **darüber**,
 12 j hi
 13 d und dann (.) <<all> muss ich sagen> fand ich_s eigentlich total
 GEIL-=
 14 =we[il-]

15 j [hih]ihihhi
 16 d das war echt der eInzige lEhrer der echt mal den ARSCH in der hose
 hatte,=

Von Zeile 07 bis Zeile 13 positioniert sich Dieter hinsichtlich seiner schlechten Bewertung, dabei ist der inkrementelle Aufbau ein wichtiger Teil seiner Positionierungsarbeit. Von *geSCHOCKT* (Z.07/ 09) über *emPÖRT* (10) mündet seine Einschätzung schließlich in *GEIL* (13). Durch den Kontrast zwischen der ersten ‚herkömmlichen‘ Reaktion auf eine Sechs (*natürlich total geSCHOCKT,*) und seiner abschließenden Einschätzung *GEIL* positioniert sich Dieter als über eine schlechte Note erhaben. Dabei projiziert Dieter mittels *also* (Z.06) seine Kommentierung, um sich das Rederecht zu sichern. Der Zusammenhang der einzelnen Schritte ist durch temporale Adverbien markiert (Z.08, 10, 11, 13). Das Pronominaladverb *darüber* trägt *en passant* zur Versicherung der Fortführung der gleichen Sequenz bei. *Darüber* (Z.11) fungiert hier nicht als neuer thematischer ‚Anker‘, denn das *Aboutness*-Thema (das Vergeben der Note) ist noch immer das gleiche wie im bisherigen Sequenzabschnitt. Vielmehr spezifiziert *darüber* auf attributive Weise die Empörung von Dieter.

Ähnlich ist es auch in dem folgenden Transkriptausschnitt zu beobachten. Die Freunde Andi, Carsten und Bert unterhalten sich in der WG-Küche. Andi beschwert sich darüber, dass der gemeinsame Freund Jim mit einer *Soft-Air-Waffe* in der Wohnung herumgeschossen und dabei eine Kaffeekanne zerschossen hat (Z.12).

Beispiel (pläne-00:16:0-1591)

01 C funktioniert eigentlich jims WAFfe,
 02 (-) mittler[WEile,]
 03 A [welche] WAFfe,
 04 (-) die (.) KNArre,
 05 C oder WER hat die [bekommen;=ne jIm.]
 06 A [die gehörte JIM;]
 07 C [ach JIM hat] die bekommen.
 08 A [zum GLÜCK.]
 09 ä:hm so am SONntag morgen lag unsere gANze wohnung vOll mit so
 kleinen orangenen KÜgelchen;=
 10 =[die liegen] JETZT noch überall.
 11 C =[o:::h;]
 12 A → ne KAFfeekanne haben die kaputtgeschossen **damit,**

Nachdem seine Beschwerdesequenz in Zeile 10 abgeschlossen sein könnte und von Carsten durch das langgezogene *o:::h;* (Z.11) als Beschwerde relevant gesetzt wird, muss Andi zur Kennzeichnung der Fortsetzung der Sequenz in Zeile 12 ein explizit rückweisendes Element verwenden. Daher fügt er *damit* im Nachfeld seiner Äußerung an. Das Pronominaladverb stellt hier *en passant* die Kontinuität des Sequenz-

abschnitts her und spezifiziert das ‚Kaputtschießen‘ durch die instrumentelle Relation.

Werden Pronominaladverbien diskontinuierlich geäußert, steht das verweisende Element *da* immer zu Beginn der Äußerung, entweder am Anfang des Mittelfeldes oder im Vorfeld. Hier übernehmen die Adverbien grundsätzlich die zuerst erläuterte Funktion der Markierung von *Aboutness* als ‚Ankerpunkt‘ für Gesprächsthemen und als potenzielle Ausgangspunkte für neue Sequenzabschnitte. So ist in dem folgenden Beispiel zu sehen, dass das Gesprächsthema eines Sequenzabschnitts durch das diskontinuierliche Pronominaladverb *da...für* reaktiv aufgegriffen und als Ausgangspunkt einer neuen Untersequenz von einem anderen Sprecher reaktiviert wird. In diesem Ausschnitt aus dem Gespräch zwischen den Lehrern BÜ, KON und PE in einer konferenzähnlichen Situation an einer Schule geht es um die Möglichkeit, einen Verleih von Spielgeräten zu organisieren, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Pausenzeiten aktiver nutzen.

BÜ initiiert die Sequenz, indem sie die Frage *wer organiSIERT den verIEih* (02) an ihre Kolleginnen und Kollegen richtet, sich aber selbst als Sprecherin wählt und den Ablauf des Verleihs in mehreren Schritten, die durch uneigentliche Verbspitzenstellungen (Z. 06, 07, 08, 10, 12) und Objektellipsen (Z.08) stark verdichtet sind (vgl. auch Günthner 2005a), erläutert.

Beispiel (aktive pause-00:45:51-481)

01 bü ä:hm,
02 ich möchte mal einmal zu der frAge wer organiSIERT den verIEih
kurz was berIchten,
(...)
03 bü und die schüler ähm haben dann DIENST,
04 die gehen d_ähm am anfang der großen pause zu som BRETT,
05 da hängt_n SCHLÜssel,=
06 =holen sich den SCHLÜssel,
07 schließen AUF,
08 °h verLEIHEN,
09 äh und die schüler die sich was AUSleihen,
10 hinterlegen einen PFAND?
11 °h ähm am ende der pause kriegen sie das zuRÜCK,
12 und kriegen ihren pfAnd WIEder,
13 und das klappt sUper GUT.=
13 kon =ja.=
14 bü → =**da** brauch man kEInen LEHrer **für**.
15 kon also das (.) DAS denk ich auch=
16 =grade dies dieser verLEIH,
17 und ich finde DAS hier ist sowas=ä:h,
18 wo man wirklich (.) VIEL machen kann;
19 pe hm_hm;

Sie beendet diese Erklärung in Zeile 12 mit der Bewertung *und das klappt sUper GUT.=*, die durch die Akzentuierung des letzten Wortes und die fallende Tonhöhe einen Abschluss kontextualisiert. KON erkennt den Abschluss und setzt zu einer eigenen Evaluation an (=ja= Z.13), woraufhin BÜ ihren vorher zunächst bereits abgeschlossenen Redezug erweitert: *=da brauch man kEInen LEHrer für.* (Z.14). Dass es sich bei ihrer Äußerung um einen Anschluss an die Sequenz handelt, und nicht um den Beginn einer neuen Sequenz, wird mit dem retraktiven Ausdruck *da* deutlich gemacht.

Das isolierte *da* im Vorfeld markiert dabei den *Aboutness*-Status der Verweisentität *Verleih* (Z.02) für ihre abschließende Bewertung. KON nutzt den potenziellen Redeabschlusspunkt nach BÜs TCU, um seine Beurteilung anzuschließen. Dabei greift er auf den von BÜ gesetzten ‚Anker‘ *da* (Z.14) zurück und beginnt mit der vollen Nominalphrase *dieser verLEIH* (Z.16) eine eigene Bewertungssequenz.

Metasprachliche Thematisierung

Eine Möglichkeit des abstrakten Verweises ist die metakommunikative Kommentierung von Gesagtem und die metasprachliche Organisation des Diskurses, indem z. B. explizit Themen angekündigt werden. Im Korpus werden diese Verfahren vor allem von den Formen *darüber*, *dazu* und *darauf*, oft in Verbindung mit Verba Dicendi (et Sentiendi), realisiert. Diese Lesart der Pronominaladverbien, die z. B. durch „im Hinblick auf“ paraphrasiert werden kann, stellt den Prototyp von *Aboutness* dar: Etwas wird explizit zum Thema gemacht. Dabei ist eine Korrelation der diskontinuierlichen Stellung von Pronominaladverbien und diesem metasprachlichen Organisationsverfahren, vor allem der Ankündigung von Themen, festzustellen.

Das adjazent realisierte Pronominaladverb *darüber* wird in den Daten 20-mal verwendet, 5-mal außerdem in der Form *dadrüber*. In 17 Fällen werden die Ausdrücke metakommunikativ gebraucht, in den anderen Fällen lokal und mit kausaler Bedeutung.

Bei der Kombination *darüber* ist bereits auffällig, dass die diskontinuierliche Variante besonders häufig gebraucht wird, nämlich 20-mal, also beinahe genauso häufig wie die adjazenten Formen. Von diesen 20 Verwendungen werden 19 Ausdrücke metakommunikativ verwendet. Die *Aboutness*-Semantik, die *darüber* in diesen Verwendungen aufweist, wird also deutlich präferiert durch eine Konstruktion mit einem isolierten *da* zu Beginn der Äußerung ausgedrückt und nicht durch eine adjazente Form.

Weiterhin ist aber auch zu sehen, dass die Positionierung der Formen deutlich verschiedene Präferenzen aufzeigt. Während die *darüber/dadrüber*-Formen basierend auf V2-Strukturen nur zu 25 % im Vorfeld anzutreffen sind, stehen hier bei den diskontinuierlichen Realisierungen 56 %. Hier kann also davon gesprochen werden, dass die diskontinuierliche Realisierung mit einer ‚Verschiebung des anaphorischen Elements nach Links‘ verbunden ist.

Im Folgenden sind zwei Belege der metakommunikativen Verwendung von *da...drüber* und *darüber* zu sehen. Im ersten Beispiel steht *da* isoliert im Vorfeld, während *darüber* im zweiten Beispiel adjazent realisiert wird.

Im ersten Ausschnitt unterhalten sich die Freunde Andi und Bert in einer WG-Küche. Andi erzählt von dem sehr sensiblen Freund Hanno, mit dem es „nicht so leicht“ ist (Z.01).

Beispiel (Küche-00:03:55 -1237)

01 A das ist halt AUCH nicht so leicht;
02 (-) ich hab zum beispiel wenn ich mit hAnno zusammen bin,
03 (--) jedes WORT was ich sag(e),
04 → **da** denk ich vorher **drüber** NACH.
05 (-) kann ich dat sAgen oder kann ich dat NICHT sagen;
06 (...) und die tatsache dass HANno dabei ist,
07 zwIngt mich dazu die geschichte NICHT zu erzählen.

Andi schließt seine Äußerung in Zeile 04 retraktiv mittels des Pronominaladverbs *da...drüber* an die vorangehende Äußerung an. *Da* markiert hier sehr stark den *Aboutness*-Charakter der Verweisentität. Die Funktion als thematischer ‚Anker‘, über den etwas gesagt wird, kann zum einen daran festgemacht werden, dass „das Wort“ auch in Zeile 05 noch weiter vom Sprecher charakterisiert wird, zum anderen handelt es sich hier insgesamt um die Thematisierungsstrategie des „Freien Themas“ (Selling 1994, 306), bei der der Ausdruck im Vorfeld (Z.03) ein neues Thema ankündigt bzw. initiiert.⁴⁴

Auch in dem folgenden Beispiel wird *darüber* metakommunikativ im Vorfeld gebraucht und hat *Aboutness*-Charakter. Die Partner Jenni und Markus sprechen beim Abendessen über den Atomausstieg.

Beispiel (käse-00:08:14-1063)

01 mr ja was SIND denn das für trAssen;
02 wIE sollen die denn AUSsehn;

⁴⁴ Pronominaladverbien im Zusammenhang mit Herausstellungsstrukturen werden systematisch im Kapitel 5.1.1.2.3 behandelt.

03 warum (.) ist da [wird (),]
 04 je [das ist Alles] schon beim LETZten atOmausstieg
 diskutiert worden;=
 05 =und ich wEIB also ich finde-
 06 → °h **dArüber** (hm)-
 07 (-) es IST jetzt halt so;
 08 da müssen die leute das auch HINnehmen,=

In Zeile 06 schließt Jenni ihre Äußerung mit dem Pronominaladverb *darüber* an ihr Argument in Zeile 04 an. *Darüber* steht zwar auch im Vorfeld, die *Aboutness*-Funktion wird hier jedoch explizit nicht realisiert. Jenni nennt zwar den verweisenden Ausdruck, charakterisiert ihn aber nicht weiter, sondern bricht die Äußerung ab (Z.06). Disfluenzen, Pausen und Abbrüche in ihrem Turn deuten an, dass in ihrem Redeplan noch nicht vorgesehen war, das Argument in Zeile 04 als *Aboutness*-Ausgangspunkt weiter auszuführen. Dazu passt, dass sie die adjazente Form gebraucht.

Dazu lässt sich außer der metakomentierenden Bedeutung in zwei weitere Lesarten differenzieren, die von der direktionalen Bedeutung der Präposition *zu* deriviert sind: *Dazu* wird auch mit finaler Bedeutung und sehr selten mit additiver Bedeutung gebraucht. Die additive Verwendung ist weniger abstrakt und kann daher als stärker lokaldeiktisch und somit als die ursprünglichere Verwendung angesehen werden. Lediglich als Wortbestandteil kommt *dazu* beinahe ausschließlich mit dieser additiven Bedeutung vor (s. u. *Kapitel 5.2*). Während das Pronominaladverb in der additiven Lesart eher auf der zweiten Silbe betont wird, ist bei der finalen und bei der metakomentierenden Lesart meist die erste Silbe akzentuiert. Alle drei Lesarten sind sowohl im Vorfeld als auch am Ende des Mittelfeldes von Äußerungen anzutreffen.

Am häufigsten wird *dazu* zur Herstellung metakommunikativer Verweise gebraucht. 50 % der *dazu*-Belege kommen mit dieser Bedeutung vor. Die Analyse der diskontinuierlichen Verwendung zeigt, dass der Anteil dieser Lesart hier noch höher ist. So drücken neun der zwölf diskontinuierlichen Formen diese Relation aus, die additive Lesart ist unter den diskontinuierlichen Formen nicht zu finden. Sechs der neun metakommunikativ gebrauchten Ausdrücke werden gesprächssteuernd eingesetzt. Auch hier ist also zu sehen, dass die metakommunikative Lesart positiv mit der Verwendung eines isolierten *da* korreliert.

Basierend auf V2-Strukturen kommt die adjazente Form *dazu* ungefähr genauso häufig im Vorfeld von Äußerungen wie auch am Ende des Mittelfeldes vor. Im Rahmen der diskontinuierlich realisierten Konstruktionen wird das adverbiale Element in

acht von zwölf Fällen (66 %) im Vorfeld von V2-Strukturen gebraucht. Auch in diesem Fall ist in Zusammenhang mit der Distanzstellung eine deutliche Tendenz der Besetzung des Vorfelds mit dem retraktiven *da* zu konstatieren.

Im folgenden Beispiel werden die Formen *dazu* (009) und *da...zu* (016) gebraucht, bei beiden Konstruktionen steht die verweisende Komponente im Vorfeld. Die beiden Jurastudenten Michael und Patrick bereiten sich gemeinsam auf ihr Examen vor.

Beispiel (jura-00:58:51-278, 279)

```
001 mic .hhh [und dann] stellt sich halt die FRAge,
002 pat      [ja;      ]
003 mic wenn se jetzt hier diese diese (.) berEchnungsmethOde
           berechnungserGEBnis,
004      (.) n FEHler passiert;
005 pat (0.5) hm=hm, (0.5)
006 mic wie kann ich den (.) ANfechten.
007      (0.4)
008 pat ja[=a ]
009 mic→ [dAzu] werden verschiedene MEInungen vertreten.
010      (.) dann sacht die ERStE meinung hunderneunzehn absatz eins,
011      diREKT.
012      (1.4)
013 pat moment wa' das=is jetzt ein-
014      (0.5) wenn die-
015      (-) über die berechnung sELber dann is das ein OFFener
           kalkulationsirr[tum;]
016 mic→      [DA ] kOmm wir jetzt sofort zu.
017      =also ERSTmal sagen die,
018      du hast halt n probLEM?
019      ((zieht die nase hoch)) (-) durch diesen kalkulativs'
           <<spanisch gelispelt> calculaCIONs>irrtum,
020 pat ja,
```

In beiden Fällen referenzieren die Ausdrücke auf schon geäußerte Themen und markieren diese als Informationen, über die weiter gesprochen wird, d. h. als *Aboutness*, außerdem sind sie in beiden Fällen akzentuiert und lenken die Aufmerksamkeit auf das weiter zu behandelnde Thema. Im ersten Fall (Z.09) wird die Äußerung durch *dAzu* mit dem retraktiven Element als Antwort auf die selbst gestellte Frage abgeschlossen.

Im zweiten Fall bezieht sich das deiktische *da* auf das von Patrick akzentuierte *OFFener kalkulationsirr[tum;]* (Z.15). Im Unterschied zum ersten Beleg wird das diskontinuierliche Pronominaladverb explizit gesprächssteuernd eingesetzt. Der *Aboutness*-Status ist in diesem Fall noch prominenter, da explizit darauf hingewiesen wird, dass im Folgenden über dieses Thema gesprochen wird.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass Michael sich durch seinen Einstieg in Zeile

16 das Rederecht erneut sichert. Die Klammerbildung zur Abgrenzung und Erkennbarmachung von Redeeinheiten kann hier in Zusammenhang mit der ‚heiklen‘ Rede-rechtssituation als besonders positiv hinsichtlich der Redeorganisation beurteilt werden. Systematisch wird auf die Klammerbildung durch diskontinuierliche Pronominaladverbien im Kapitel 5.1.1.2.6 eingegangen.

Die gesprächsorganisierende Funktion von diskontinuierlichem *da...zu* ist auch in diesem Beispiel zu sehen. Der Ausschnitt stammt hier wieder aus einer der Besprechungen an einem Gymnasium zur Verbesserung der Pausengestaltung, die Diskussion um die sogenannte ‚aktive Pause‘.⁴⁵ Der Leiter der Besprechung KO schlägt den Aufbau eines *SCHAUkelpArks* (Z.14) vor.

Beispiel (aktive pause-00:49:31-490)

```

11 ko also ich ich find so was wie SCHAUkeln,=
12 haben n gewissen (.) ä:h (-) AUfforderungscharakter;
13 =deswegen hab ICH da (.) dann ergänzt hier,
14 SCHAUkelpArk;
15 man kann sich tatsächlich VORstellen;
16 dass da SEIle sind an denen man schwIngen kann;
17 wo REIfen hängen und was_[weiß_ich;]
18 pe [hm_hm. ]
19 ko→ DA muss man natürlich AUch wieder zu sagen;
20 das is [n (-) ] enOrm (.) größer (.) POSTen;
21 hp [TEU(h)er (hi);]

```

Der Vorschlag, der bereits im Vorfeld diskutiert und für gut befunden worden war, wird nach KOs Zusammenfassung auch von PE zustimmend bewertet (Z.18). KO setzt die Überlegungssequenz jedoch mithilfe des anaphorisch verweisenden Ausdrucks *DA* in Zeile 19 weiter fort, indem er nun ein Gegenargument einbringt. Das Thema wird metasprachlich kommentiert und gleichzeitig wird ein Gegenargument projiziert. Hier übernimmt die im Vorfeld stehende, zu kommentierende sprachliche Einheit *Aboutness*-Charakter, es wird explizit gesagt, dass in Bezug auf die Schaukel nun weitere Kommentierungen folgen. Gleichzeitig ist hier eine Aufmerksamkeitssteuerung durch die Akzentuierung des Adverbs *DA* (Z.19) zu beobachten.

⁴⁵ Das Verfahren, Themen, die gerade genannt wurden, auf später zu verschieben, bzw. ihre Besprechung explizit anzukündigen, scheint ausgehend von den Daten mit der Gesprächsform zusammenzuhängen. Auffallend viele der Belege entstammen den beiden konferenzartigen Besprechungen an einer Schule.

Temporale Bezüge

Während Pronominaladverbien, die mit der Semantik „im Hinblick/in Bezug auf“ (und dabei auch explizit gesprächsorganisierend) gebraucht werden, auffällig häufig diskontinuierlich realisiert werden, sind Ausdrücke mit temporaler Semantik mit anderen Gebrauchsmustern verbunden. Pronominaladverbien, die eine temporale Relation zu ihrer Verweisentität herstellen, sind nicht dazu geeignet, ihrer Verweisentität *Aboutness*-Status zuzuschreiben und als Ausgangspunkte für Gesprächsthemen zu fungieren. Temporale Bezüge werden im Korpus von 30 Formen *danach*, sechs Formen *davor* und drei Formen *dabei* hergestellt. Im Unterschied zu den meisten anderen Formen werden *davor* und *danach* mit der temporalen Verwendung meistens auf der zweiten Silbe betont, Gleichzeitigkeit ausdrückendes *dabei* auch auf der ersten Silbe. Zum Akzentuierungsmuster der Ausdrücke mit dem nicht betonten verweisenden Element passt, dass sie häufig mit nur sehr vager referenzierender Bedeutung im Sinne von *vorher* bzw. *später* gebraucht werden. Auffällig ist weiterhin, dass *davor* und *danach* stattdessen besonders häufig attributiv verwendet werden (s. *Kapitel 5.3*).

Der folgende Ausschnitt zeigt die vage referenzierende Verwendung des Pronominaladverbs *daNACH* in einer Lerninteraktion zwischen den beiden Jurastudenten Michael und Patrick.

Beispiel (jura-00:20:47-247)

```
001 pat [<<len> WIE: könn] mann auf diesen fAll,
002 mic [ohh ((stöhnend))]
003 pat (-) dann die lEhre von der DOPpelnichtichkeit anwenden;>
004      (3.4)
005 pat <<f> achso DA gibts dann==>
007 mic =GARnich.
008      weils doch gar nichts damit zu TUN hat,
009 pat doch (.) KLAR;
010-mic (0.6) das kommt doch erst daNACH;
011      (1.0) <<all> steht doch in ner ganz andren RANDnummer;>
012 pat (-) ja na` HÄ?=  
013      =wieSO;
```

In Zeile 10 begründet Michael seinen Standpunkt, dass die ‚Doppelnichtigkeit‘ (Z.03) auf den gerade bearbeiteten Fall nicht anzuwenden sei. Diese Begründung kennzeichnet er mit *daNACH* als Fortsetzung der Sequenz. Das Referenzobjekt, zu dem *daNACH* eine temporale Beziehung etabliert, kann nicht genau ausgemacht werden, allgemein ist dies der ‚Fall‘ (Z.01). Der Zeitpunkt, auf den mittels *da* Bezug genommen wird, dient zur zeitlichen Einordnung einer anderen Information in der neuen

Äußerung. Der Zeitraum- oder punkt selbst wird nicht weiter charakterisiert, hat also keinerlei *Aboutness*-Status.

Interessanterweise ist nur eine einzige der Formen, die eine temporale Beziehung ausdrücken, in diskontinuierlicher Realisierung im Korpus vertreten. Es handelt sich bei dem Beleg um den Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen einer Mutter und ihren beiden Töchtern Franka und Jenni. Die Mutter erzählt von einem unheimlichen Buch, das sie gelesen hat.

Beispiel (abends-00:28:48-55b)

01 M [ich hab das in Einer nacht DURCHgelesen;]
02 F [()]
03 J [echt,]
04 F [oh [GOTT;]]
05 M [also]
[an einem TAG;]
06 F [so was dArf ich] NICHT haben;
07 °hh ich hab nämlich so_n scheckliches BUCH [von sei-]
08 J [das ist]
gar nicht so SPANNend.
09 F von simon BEck[ett hab ich DURCHgelesen.]
10 M [nEIn das ist einfach nur-]
11 das ist subTIL und ähm-
12 F → **da** konnt ich auch nicht **nach** SCHLAFen;
13 (.) und,
14 [konnt_s nicht WEGlegen.]
15 M [das Endet ja auch ganz WITzig;]
16 (-)
17 F und hab das hErzklopfend dann geLEsen im bett,=
18 M =bis VIER uhr [nachts;]
19 F [nEE]

Ab Zeile 06 beginnt Franka eine Nebensequenz zu einem ‚schrecklichen Buch‘, während Jenni und die Mutter über das vorher erwähnte Buch der Mutter sprechen (Z.10–11). Obwohl sie Frankas Turn nicht aufgreifen, setzt Franka ihre Nebensequenz weiter fort. Dazu referiert sie mittels des anaphorischen *da* (Z.12) auf das vorher fokussierte *BUCH* (Z.07). Durch die diskontinuierliche Serialisierung und die daraus resultierende Stellung des isolierten *da* legt sie die Interpretation nahe, dass es sich einzig um das *BUCH* handelt, nicht etwa die Tätigkeit ‚ein Buch lesen‘, und dass genau dieses Buch hier als Verursacher des ‚Nicht-schlafen-Könnens‘ zu sehen ist. Anders als im vorangehenden Beispiel wird die temporale Relation genutzt, um die Referenzentität (das Buch) weiter zu charakterisieren. Dieser Beleg deutet darauf hin, dass die informationsstrukturelle Kategorie *Aboutness* und die diskontinuierliche Verwendung der Pronominaladverbien in Zusammenhang miteinander stehen.

Kontrahierte Formen ohne Aboutness-Status

Ordnet man diskontinuierliche Pronominaladverbien mit dem verweisenden Element im Vorfeld auf einer Skala zur *Aboutness* im positiven Bereich an, so stellen die kontrahierten Formen den gegensätzlichen Punkt der Skala dar.

Die reduzierten Formen können basierend auf der quantitativen Analyse als der Normalfall für den Gebrauch von *da(r)*-Pronominaladverbien am Ende von Äußerungen klassifiziert werden (s. *Kapitel 5.1.1.1.5*). Bei Pronominaladverbien mit konsonantisch anlautenden Präpositionen, die keine Kontraktion zulassen, werden die adverbialen Erstglieder in dieser Position in der Regel nicht betont. Die Dudengrammatik beschreibt das Phänomen der phonologischen Reduktion sehr neutral und knapp: „*Dar-* wird oft – vor allem in festen Wendungen und in der gesprochenen Sprache – durch das Weglassen des Vokals zu *dr-* verkürzt“ (Duden 2009, 580). Die typische allegrosprachliche Verkürzung scheint mit diesem Satz auf den ersten Blick hinreichend besprochen zu sein. Unter systematischem Einbezug von Faktoren gesprochener Sprache zeigen sich jedoch Regelmäßigkeiten des Gebrauchs der *dr*-Formen. Im *Kapitel 5.1.1.1.5* wurde festgestellt, dass im analysierten Korpus keine reduzierten Formen außerhalb der Position am Ende des Mittelfeldes anzutreffen sind.⁴⁶ Die Deakzentuierung bzw. Nichtakzentuierung oder sogar die Reduktion des verweisenden Elements steht nicht in Einklang mit der Forschungsmeinung, dass rhematische, fokussierte Informationen am Ende des Mittelfeldes stünden (vgl. Wöllstein 2010). Sie füllen zwar syntaktische Stellen von Komplementen und seltener auch von Supplementen aus, allerdings übernehmen sie informationskategoriiell keinen Status im Sinne von *adding-knowledge-about* und sie (re)aktivieren keine Themen. Vielmehr tragen sie *en passant* (Auer 1984) zur Kohärenzbildung bei, ohne die Aufmerksamkeit auf die korreferenten Entitäten zu lenken. Anders als mit den Vollformen ist mit den (phonologisch reduzierten) Formen am Ende einer Äußerung keine Reinitiierung von Sequenzen nach einer Pause möglich.

In dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den Freundinnen Karin, Jutta und Bärbel geht es darum, dass Karin eine neue Mitbewohnerin für die Wohngemeinschaft gesucht hat und daher mit dem Vermieter Kontakt aufgenommen hatte. Im vorangehenden Kontext drehte sich das Gespräch vor allem um Vermieter im All-

⁴⁶ Auch eine stichprobenartige Untersuchung der ‚Datenbank Gesprochenes Deutsch‘ (DGD) des IDS bestätigt die Stellung der *dr*-Formen am Ende des Mittelfeldes.

gemeinen, ob diese beispielsweise sympathisch und unkompliziert oder eher kleinlich sind. Die Freundinnen charakterisieren den Vermieter von Karin nun als unkompliziert und nett, denn er akzeptiert sofort die von der Wohngemeinschaft vorgeschlagene Mitbewohnerin (Z.08–09).

Beispiel (frühstück-00:02:09-1122)

01 J ham die was erzählt vom verMIETer?
 02 B [()]
 03 K [<<all> der vermieter] hat mich ANgerufen.>
 04 J <<erstaunt> ach↑SO;>
 05 B die-
 06 [die hAm-]
 07 J [das ja] aber-
 08 (.) habt ihr aber richtig GLÜCK gehabt dass der nicht noch sagt-
 09 ich möchte aber (.) fünf verSCH[IEdene-]
 10 B [ja]
 11 das ist total UNgewöhnli[ch=ne,]
 12 J [ja]
 13 → <<etwas gepresst> wahrscheinlich hat der keine lUst
 sich **drum** zu KÜMmern.>
 14 (--)
 15 K also der klang (.) so von seiner STIMme-
 16 <<all> aber das kann man ja EH nie sagen->
 17 klang er so als ob er DREIßig wäre;

In Zeile 13 schränkt J ihr eigenes, vorher positives Urteil über den Vermieter ein, indem sie sein Vertrauen als Faulheit darstellt <<etwas gepresst > wahrscheinlich hat der keine lUst sich drum zu KÜMmern.>. Mit *drum* bezieht sie sich hier retraktiv auf eine unbestimmte Arbeit, die mit dem Treffen und Einladen der verschiedenen Kandidatinnen verbunden ist. Bereits in Zeile 08/09 waren diese Arbeiten lediglich angedeutet, können aber durch den *Frame* ‚Mitbewohnersuche‘ von den Sprecherinnen gefüllt werden. Durch das kontrahierte *drum* wird Juttas Beitrag als Fortsetzung ihrer vorangehenden Äußerung gekennzeichnet. Die Referenzentität (‚Suche nach Nachmietern‘) wird jedoch nicht in die Aufmerksamkeit gerückt, sie hat im Folgenden keine Bedeutung für den Fortgang der Sequenz. Stattdessen führt Jutta die Beschreibung des Vermieters fort (Z. 15 ff.).

Besonders gut ist die Funktion der kontrahierten Form am Ende des Mittelfeldes auch in dem folgenden Beleg in Kontrast zu der Verwendung einer Vollform zu Beginn der Äußerung in einer parallelen syntaktischen Konstruktion zu sehen.

Die Sportlehrer KON, PE, SC und die Mütter BÜ und SM sprechen in einer konferenzartigen Situation über die Vorteile einer Slackline auf dem Pausenhof. BÜ und SM kennen dieses Balanciergerät nicht, sodass SC und KON es erläutern.

Beispiel (aktive pause-00:36:36-462)

04 kon [äh (.) slAckline] ist nicht anderes als=
05 bü =was ist das?
06 (-)
07 pe hm?
08 sc war neulich bei wetten DASS;=
09 =wer das gesEhen hat;=
10 das ist so_n langes (.) !BAND! was gespannt wird;
11 → und **darauf** kann man dann (.) WUNderbar balancieren;
12 [(das macht spaß-)]
13 pe [also dAs]
14 kon [das ist einfach-]
15 sc [<<p> (das ist elastisch auch zum teil)>]
Pe [das dIng ist] OPTI[mal;]
16 sm [slack]line?
17 kon [ja.]
18 pe [und] das macht einen !SOL!chen spaß;=
19 sm? =<<p> achSO.>
20 kon das ist son dIng [das ist son dIng] das kann kann man
21 to [()]
kon IRgendwo zwischen spAnnen,
22 → und kann balanCIERübungen **drauf** machen-=was_weiß_ich,

SC nennt zunächst das Thema *das ist so_n langes (.) !BAND! was gespannt wird;* und ergänzt seine Äußerung dann durch *und darauf kann man dann (.) WUNderbar balancieren;* Dabei greift er das *BAND* mit dem Pronominaladverb *darauf* im Vorfeld auf und charakterisiert es weiter. Der *Aboutness*-Status ist hier klar erkennbar. SCs Turn ist sequenziell als Antwort auf BÜs Frage, was eine Slackline sei (Z.05), zu verstehen. Die Charakterisierung der Slackline kann also als sehr relevante und präferierte Information angesehen werden.

Wenig später wiederholt KON die Informationen (Z.20): *das ist son dIng [das ist son dIng] das kann kann man IRgendwo zwischen spAnnen, und kann balanCIERübungen drauf machen-=was_weiß_ich,*. Allerdings drückt er sich hier vager aus (*son dIng, IRgendwo, was_weiß_ich*), es treten vermehrt Disfluenzen auf. Auch sequentiell ist sein Turn nicht als nachgefragte Information zu bewerten, sondern er stellt eine Zusammenfassung dar. (KON ist der Konferenzleiter und daher in der Position, diskutierte Sachverhalte abschließend beurteilen und zusammenfassen zu können.)

Die Nominalphrase *son dIng* (Z.20) stellt den *Aboutness*-,Anker' dar und wird durch zwei Prädikationen expliziert: *das kann man Irgendwo zwischen spAnnen* sowie *und kann balanCIERübungen drauf machen* (Z.22). Die beiden Prädikationen sind hier außerdem durch die uneigentliche Verbspitzenstellung in Zeile 22 miteinander zu einer Prädikations-Einheit verbunden. *drauf* spezifiziert das semantisch ‚arme‘ Verb

‚machen‘ lokal, ohne die Referenzentität als Ausgangspunkt für weitere Charakterisierungen prominent zu setzen.

Die enge syntaktische Zusammengehörigkeit von *dr*-Formen und Verben ist auch im folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den Freunden Hanno und Detlef zu sehen. Hanno erzählt davon, dass er eine Party verlassen hat, weil dort ein „ominöses Video“ (Z.03) lief.

Beispiel (probe-00:08:26-136)

01 H ich HAB mir,
02 nachdem ich dann da-
03 hehe nachdem dieses ominöse VIdео lief,
03 ne_du WEIBT welches ich meine,
04 D [ja]
05 H [hm_hm]
06 ähm (--)
07 und ich festgestellt hab dass ich AUCH wenn ich besOffen bin;
08 diese- (-) °hh diese szenerie immernoch wirklich furchtbar
UNangenehm finde,
09 (0.7) ne?
10 D ja_soviel zu DER themat(h)ik;
11 H jea(h)a.
12 → also_geNAUer **drauf** eingehen will ich **da** jetzt auch gar nicht;=
13 HAB ich dann äh,
14 hab ich mir dann relativ spontan überlegt so SCHEIße;
15 hier PENnen;
16 NEE äh-

Das *dr*-Adverb wird im Rahmen der Inversion in Zeile 12 zusammen mit dem Verb ins Vorfeld geschoben. Daran lässt sich die enge Anbindung ans Verb erkennen. Dass die TCU sequenziell eine Fortsetzung *DER themat(h)ik* (Z.10) darstellt, wird später durch das retraktiv verweisende Adverb *da* deutlich gemacht.

5.1.1.2.3 Fokussierung

Sowohl diskontinuierliche Formen als auch die adjazenten Realisierungen werden zur Fokussierung ihrer Verweisentitäten eingesetzt. Dabei steht das akzentuierte verweisende Element meistens im Vorfeld. Fokussierung wird als die Hervorhebung und Aufmerksamkeitssteuerung auf ein bestimmtes Diskurselement betrachtet. Wie im *Kapitel 3.2* dargelegt wurde, wird angenommen, dass die Kontrastierung eines Elements gegenüber einem verschieden großen Set an alternativen Elementen einen wichtigen Faktor für die Fokussierung darstellt. Das fokussierte Element wird ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Rezipientinnen und Rezipienten gerückt.

Dieses Verfahren ist in dem folgenden Beleg zu sehen. Die beiden Freunde Achim

und Bert sprechen über die schlechten Studienbedingungen an ihrer Universität:

Beispiel (nordring2-00:16:0-1272)

01 A ja: das ist vor Allem in (.) in_n GEISTeswissenschaften sEhr
schrecklich;
02 SUBjektiv haben wir nur (.) also-
03 SUBjektiv empfunden (.) kommen da echt auf Einen prüfer (.)
zweihundert prüflinge.
04 B <<p> ja das ist->
05 → (.) <<len, betont> und **DAfür** musst du zahlen.>
06 A (-) ja ECHT_ey;

Die schlechten Studienbedingungen waren bereits vor dem Beginn des Ausschnitts Gesprächsgegenstand, Bert und Achim markieren in Zeile 01, 03, 04 und 05 durch das retraktive Pronomen *das* und die Adverbien *da* und *dafür* die Fortsetzung der Sequenz und den *Aboutness*-Status des Gesprächsgegenstandes.

In Zeile 05 macht Bert mittels des retraktiven *dafür* sichtbar, dass seine Äußerung als *second pair part* zu Achims Beschwerde in Zeile 03 zu verstehen ist. Die Akzentuierung des retraktiven *da* setzt den Inhalt von Achims Beschwerde relevant und hebt sie aus einem Set (bestehend aus einer unbekanntem, nicht genannten Menge) Alternativen hervor. Die Alternativen sind in dem Kontext Aspekte guter Studienbedingungen, z. B. eine enge Betreuung durch mehr Lehrkräfte.

Je weniger Alternativen es in dem Set gibt und je höher der *activation state* der Alternativen ist, desto stärker ist die Fokussierung des ausgewählten Elements. Denn sind die Alternativen präsent, muss die tatsächlich gemeinte Form als umso präsenter gekennzeichnet werden. Legt man diese Annahme zugrunde, kann festgestellt werden, dass der Rückverweis auf Diskurselemente umso häufiger mit einem diskontinuierlichen Pronominaladverb geschieht, je weniger alternative Elemente es gibt, d. h. diskontinuierliche Pronominaladverbien fokussieren ihre Verweisentitäten stärker als die adjazent realisierten Formen.

In dem folgenden Ausschnitt aus einer Unterhaltung des Paares Jenni und Markus über die Qualität von Bioprodukten kommen die beiden zu dem Schluss, dass viele Produktnamen die Natürlichkeit eines Produkts nur vortäuschen, wie z. B. der „Hofkäse“ (Z.01-08), der „Bergkäse“ (06) und die „Landsalami“ (09).

Beispiel (käse-00:00:29-1050)

01 mr <<all>> genau wie HOFkäse;
02 (-) weil hOfkäse ist bestimmt AUCH keine-
03 °hh beSONdere-
04 mr (--> also keine bezeIchnung für nen käse EI:gentlich,
05 je [nE glaub ich AUCH nicht;]

06 mr [sondern (nur vom)] (.) BERGkäse abgegeuckt,
07 und dann gesagt jetzt ne_nennen wir das mal HOFkäse,=
08 =als WÄRS was;
09 je (.) <<kauend> lAndsalami gibts bestimmt AUCH nicht.>
10 mr DOCH.
11 je (-)hmm.
12 → mr **da** kann ich mir was **drunter** VORstellen;
13 je (--) MEINste?
14 mr die kommt vom LAND,
15 je ja gUt der hOfkäse [kommt] vom HOF;=
16 mr [hehe]
17 =von WELchem hof?
18 je vom BAUern(h)hof he;

JE bestärkt MRs Argumentation zum Höfkäse, indem sie sagt, dass auch Landsalami wahrscheinlich nur ein Label und keine verlässliche Herkunftsbezeichnung sei (Z.09), was MR jedoch abstreitet (*DOCH.*; Z.10). Anschließend könnte die Sequenz zu diesem Thema als abgeschlossen gelten, es entsteht eine kurze Pause (Z.11). MR schließt seinen Kommentar in Zeile 12 jedoch durch das retraktiv verwendete Pronominaladverb *da drunter* an die Sequenz an. Dabei fokussiert er mithilfe des diskontinuierlichen verweisenden Elements im Vorfeld die Verweisentität *lAndsalami* (Z.09). Er grenzt sie deutlich von der Alternative ‚Hofkäse‘ ab und macht den Unterschied zu den Alternativen im Folgenden auch durch ein Argument explizit deutlich (*da kann ich mir was drunter VORstellen; die kommt vom LAND*, Z.12, 14).

Auch in dem folgenden Beleg wird ein diskontinuierliches Pronominaladverb gebraucht, das seine Verweisentität durch Akzentuierung hervorhebt. In dem Beispiel ist zu sehen, dass gerade die im ersten Abschnitt besprochene Eigenschaft von diskontinuierlichen Pronominaladverbien, den Skopus der Verweisentität auf eine bestimmbare Entität einzugrenzen, auch eine große Rolle dabei spielt, Antezedenten in dem Sinne zu fokussieren, dass sie gegenüber einem Set alternativer Elemente kontrastiert werden. Hinzu kommt außerdem, dass der Verweisentität hier auch *Aboutness*-Status zugewiesen wird.

Dieter erzählt seiner Freundin Julia davon, dass die Vormieter einer gemeinsamen Bekannten Messies waren und die Wohnung in einem furchtbaren Zustand überlassen haben.

Beispiel (besuch2-00:15:00-647b)

01 j ob die jetzt AUSgebrannt ist oder ob da ein mEssie gewohnt hat,
02 d ja;
03 [aber is schon halt] Eklig;
04 j [bei MIR wohnen-]
05 is halt [(.) Eklig]

```

06 d          [sie meinte] auch ist eigentlich ganz SCHICK,
07      und dann meint_ich JA,
08      bis auf die rillen zwis[chen deinem parKETTboden;]
09 j              [hihihihihihih          ]
11 d      [hehehehe]
12 j      [hihihihi]
13 d      [°hh und dann hat sie nochmal TIEF geschlUckt; hehehe]
14 j      [((lacht leise))                    ]
15 j      ((lacht leise 2.0))
16 d →    [<<len> DA hatte sie s0]he]he (.) detailliert noch nicht drüber
17 j      [((lacht leise glucksend))]
          d      nachge(hi)dacht.>
18 j      (1.0) ja;
```

Dieter gibt ein Gespräch mit der gemeinsamen Bekannten wieder (Z.06–13), anschließend evaluiert er die Reaktion der Bekannten zusammenfassend (Z.16). Diese Evaluation macht er mithilfe des retraktiven *DA* als Fortsetzung der Geschichte deutlich. *DA* fokussiert die Äußerung in Zeile 08: *bis auf die rillen zwis[chen deinem parKETTboden;]* und hebt sie damit aus der Menge anderer Dinge, die die Bekannte (im Gegensatz zu den „Rillen“) bedacht hatte, hervor.

Herausstellungsstrukturen

Es wurde schon darauf hingewiesen, dass der Skopus, d. h. die semantische Reichweite der adjazent realisierten und auch der diskontinuierlich geäußerten Formen, unterschiedlich sein kann. Mittels beider Realisierungsmuster wird sowohl auf einzelne Lexeme als auch auf größere Diskurseinheiten oder auf nicht versprachlichte Entitäten verwiesen. Während jedoch die adjazenten Formen teilweise mit nur vager Verweisfunktion verwendet werden, verweisen diskontinuierliche Formen immer auf identifizierbare Referenzobjekte bzw. etablieren die Referenzentitäten als identifizierbar und fokussieren sie häufig. Weiterhin wurde beobachtet, dass *Aboutness* in Zusammenhang mit der diskontinuierlichen Stellung von Pronominaladverbien steht, und dass diese Realisierungsweise mit einer metakommunikativen Semantik „*im Hinblick auf*“ (z. B. *darüber* und *dazu*) häufiger diskontinuierlich gebraucht wird.

In Zusammenhang mit diesen Tendenzen, vor allem aber mit der Funktion der Fokussierung, ist zu beobachten, dass das isolierte *da* als Element von diskontinuierlichen Pronominaladverbien systematisch im Rahmen des interaktionalen Musters von Herausstellungsstrukturen Verwendung findet (z. B. Selting 1993/1994; Weinert 1999; siehe auch *Kapitel 3.2*). Herausstellungsstrukturen wie die „Linksversetzung“ oder das „Freie Thema“ können grundsätzlich als Thematisierungsstrategien be-

trachtet werden, mithilfe derer auch neue Themen initiiert werden. Herausstellungs- bzw. Wiederaufnahmestrukturen werden in den Daten auch ohne Pronominaladverbien realisiert. Erfolgt aber die Wiederaufnahme der herausgestellten Konstituente innerhalb einer Äußerung mit einem Pronominaladverb, ist dies bis auf eine Ausnahme immer ein diskontinuierlich realisiertes *da*. Dieser Befund passt zu Scheutzs Feststellung, dass für die Wiederaufnahme bei Vorstellungsstrukturen die „default'-Proform *da* präferiert ist“ (Scheutz 1997, 31), da sie die Aufmerksamkeit stärker auf das herausgestellte Element lenkt als andere Proformen. Dieses Muster wird im Folgenden gezeigt.

Der erste Beleg stammt aus einer Unterhaltung zwischen einer Mutter und ihren beiden Töchtern Franka und Jenni. Die Mutter überlegt vor dem Beginn des Transkriptausschnitts, in die Altersteilzeit zu wechseln, und Franka bestärkt sie, indem sie die Idee positiv bewertet (Z.01).

Beispiel (abends-00:04:19-4)

01 F also ich finde das ne gute [iDEE,]
 02 M [hhhhh°]
 03 F du solltest dich WIRKlich,
 04 das ist auch geSÜnder,
 05 (-) und BESSer wenn man sich nicht so strEsst und
 AUSbrennt.
 06 (-) du musst beDENken;
 07 (0.7)
 08 M ↑hm-hm?
 09 F du hast (.) am en-
 10 (.) das gEld-
 11 → (-) **da** kommt man schon **mit** KLAR,=
 12 → =**da** kann man sich **dran** geWÖHnen;
 13 GLAUB ich;

Zunächst argumentiert Franka damit, dass die Gesundheit der Mutter am wichtigsten ist (Z.04–05). Die Mutter reagiert insgesamt eher abwartend (02 und 08). Daher wechselt Franka die Argumentation und bringt einen anderen Faktor, den sie als relevant für die Mutter vermutet, ein: *das gEld-* (Z10). Dazu gebraucht sie das Verfahren des Freien Themas: Die Nominalphrase steht prosodisch und syntaktisch desintegriert im Vorfeld und wird durch das Element *da* wieder aufgenommen (Z.11/12). Beide Bewertungen des Themas ‚Geld‘ folgen in den Zeilen 11 und 12 je mit der Wiederaufnahme durch *da* im Vorfeld, das den *Aboutness*-Status des Themas markiert und es fokussiert.

Ähnlich ist es auch in dem folgenden Beleg. Hier ist zu sehen, dass das Wiederauf-

nahmeelement zusätzlich akzentuiert ist. In dem Ausschnitt aus einem WG-Gespräch schlägt die Mitbewohnerin WE1 vor, für die Anschaffung einer neuen Couch das Auto der Eltern von MÄ1 (einem Mitbewohner) aus einer anderen Stadt auszuleihen. MÄ1 wendet jedoch ein, dass dies viel Benzin und Zeit kosten würde, besser sei es, ein Auto zu mieten (Z.03).

Beispiel (1347-streit-00:26:03-1347)

01 mäl dann kannst du mal den SPRIT ausrechnen und den zEItaufwand und
so: ,
02 we1 ja: [vielleicht hast du RECHT;]
03 mäl [und dann (.) wenn du den] bei europcar im INternet buchst
ist AUch nicht so teuer.
04 (.)
05 we3 hUndert EUro knapp.
06 → also **DA** kannst du schon mal **mit** rechnen.=
07 we2 =JA.
08 also HUNdert euro auf jEden [fall;]
09 we1 [kriegst] du die eine couch nicht
daREIN,
10 in DEIN auto?
11 (1.0)

WE3 (eine weitere Mitbewohnerin) kommentiert MÄ1s Vorschlag mit ihrer Einschätzung der Kosten: *hUndert EUro knapp*. (Z.05). Dass sie diese Summe für hoch hält und dies aber noch eine eher optimistische Einschätzung der Kosten ist, macht WE3 im Folgenden durch ihren Nachtrag deutlich: *also DA kannst du schon mal mit rechnen.=* (Z.06). Inkrementell betrachtet kann die Äußerung in Zeile 05 zunächst als abgeschlossener Kommentar analysiert werden. Erst durch die Wiederaufnahme ihres Kommentars in Zeile 05 expandiert WE3 ihre prosodisch abgeschlossene Einschätzung und funktionalisiert sie reaktiv als ‚Freies Thema‘ um, also als Ankündigung eines Themas, zu welchem anschließend eine Prädikation folgt. Die Akzentuierung des *DA* lenkt die Aufmerksamkeit auf die Summe und trägt dazu bei, diese als optimistisch, wenn nicht zu niedrig angesetzt, zu charakterisieren, indem die Summe (100 €) gegenüber möglichen höheren Summen kontrastiert wird.

Die TCU in Zeile 06 ist sequenziell als Kommentar bzw. Antwort auf die sequenziell implizierte Frage „Wie teuer ist es bei EuropCar?“ einzuordnen. Auch hier findet kein Themenwechsel oder die Initiierung eines neuen Themas statt, sondern nur eine Umorientierung auf einen Unteraspekt des Themas ‚Auto mieten‘.

Im folgenden Beleg wird eine Linksversetzung, das heißt eine prosodisch in die TCU integrierte vorangestellte Konstituente, von einem diskontinuierlichen Pronominalad-

verb aufgenommen. Hier bilden die herausgestellte Struktur *EINS* und die anschließende Wiederaufnahme einen progredienten Intonationsverlauf (Z.09). Die Freunde Sara, Flo und Robert besprechen die Notwendigkeit der Beschaffung von Gaffatape für einen anstehenden Festivalbesuch, bei dem gezeltet wird. Die Wichtigkeit des Gaffatapes wurde schon vor dem Einsatz des Transkriptausschnitts besprochen. Sara wiederholt das zentrale Stichwort in Zeile 04, da Robert nicht genau verstanden hatte, worum es geht.

Beispiel (planung-01:03:03-867)

```

01 flo ich HAB schon welc[hes] aber ich kauf mOrgen nochmal welches
02 je [hm ]
    Flo [ein; ]
03 rob [GAffa?]
04 sar [GAF]fatape.
05 flo [ja.]
06 rob [ich kann auch mal gucken ob ich noch] in der DILle noch eins
07 flo [(davon mach ich ) ]
    Rob kriege;
08 flo also ich hAb auf jeden fall EIns schon geKAUFT,
09 → aber EINS da kommst du ja nicht wEIt mit;
10 (1.2)
11 flo [und ]
12 je [HATten] wir überhaupt noch welche,

```

Robert macht einen Vorschlag zur Beschaffung des Gaffatapes (Z.06), den Flo aufgreift und dabei auf die Menge eingeht: *EIns* (Z.08). In der folgenden TCU platziert sie die gerade genannte Konstituente akzentuiert im Vor-Vorfeld, anschließend charakterisiert sie diese Menge als zu gering. Es wird kein neues Thema eingeführt, sondern die Aufmerksamkeit erneut auf die Menge gelenkt und diese dann neu bewertet. Die Konstruktion dient auch hier zur Fokussierung und zur Kommentierung eines Sachverhalts.

In dem folgenden Beleg finden sich die diskontinuierliche und die kontinuierliche Verwendung der Formen *darán* / *da dran* direkt aufeinander folgend in der gleichen Sequenz und lassen den unterschiedlichen interaktionalen Einsatz deutlich erkennen. Die beiden langjährigen Freunde Julia und Dieter scherzen über den Lehrer Bohlmann aus der gemeinsamen Schulzeit.

Beispiel (besuch2-02:53:26-788)

```

02 j [kAUm hat das mädchen einen anderen [HUT auf, ]
03 d [↑HUT auf,]
04 <<gekünstelt> ↑SCHÖ:N erkenne ich sie nicht mehr wieder.>
05 j JAhaa
06 [ich SAG_s dir.]
07 d [ja=aber ]

```

08 ich mEIn da ist-=
 09 → =bei bOhlmann **da** ist ganz viel WAHres **drAn**.
 10 j → **DARan** ist viel wahres;=
 11 =ja.
 12 d JA,
 13 ist WIRKlich so.
 14 j ja:_an dieser HUTgeschichte ja.

Die Sequenz beginnt in Zeile 02 mit einem Zitat des Lehrers Bohlmann [*kAUm hat das mädchen einen...* durch Julia, in das Dieter mit einsteigt (Z.03) und dieses dann fortsetzt (Z.04). Es handelt sich hier um eine mathematische Merkformel, die sehr ungewöhnlich aber scheinbar effektiv war. Durch die maximale Synchronisation (Auer 2000) und die Koproduktion des Turns (Z.02–04) sowie Julias Lachen (Z.05) wird der Spruch als Insiderscherz markiert und fungiert identitätsstiftend.

Anschließend kommt Dieter aber auf eine Differenz zwischen Julia und ihm zu sprechen, sein nächster Turn wird eingeleitet durch *ja=aber* (Z.07), es folgt sein Kommentar zum ehemaligen Lehrer in Zeile 09 *=bei bOhlmann da ist ganz viel WAHres drAn*. Der Name Bohlmann wird dabei als syntaktisch desintegrierte, aber prosodisch nicht abgegrenzte Linksversetzung vorangestellt, mittels *da* wieder aufgenommen und anschließend charakterisiert. Auch hier wird mittels der Voranstellungskonstruktion und der Wiederaufnahme die Aufmerksamkeit auf die Verweisentität gelenkt und ihr sehr hohe *Aboutness* zugeschrieben, die eine Kommentierung projiziert. Interessant ist hier darüber hinaus, dass Julia die Sequenz zum Thema ‚Lehrer Bohlmann‘ mittels der anaphorischen Form *DARan* (Z.10) weiter expandiert, sich hier aber eben nicht auf die soeben kommentierte Thematik bezieht, sondern das Thema der ‚Merkformel‘ noch einmal aufgreift (*ja:_an dieser HUTgeschichte ja*. Z.14) und diese Geschichte durch die Akzentuierung des Adverbs *dARan* (Z.10) auch als Kontrast zum ‚gesamten‘ Lehrer fokussiert. Dieses Beispiel legt nahe, dass durch die Wahl einer anderen Realisierungsform dazu beigetragen wird, die Referenzentität gegenüber der, auf die direkt zuvor von Dieter verwiesen wurde, abzugrenzen.⁴⁷

Relevanzrückstufung

Wie zum Abschluss von Kapitel 5.1.1.2.2 wird auch am Ende dieses Kapitels auf der Skala „Fokussierung“ der Gegenpol zur „starken (Kontrast-)Fokussierung“ betrachtet, welcher als „Relevanzrückstufung“ bezeichnet wird. Es wurde bereits festgestellt,

⁴⁷ Bei der Sprecherin Julia in dieser Aufnahme handelt es sich um die Aufnahmeleiterin und Verfasserin dieser Arbeit. Daher ist der Befund unter Vorbehalt zu betrachten.

dass die kontrahierten, verweisenden Elemente unsilbisch sind und daher nicht akzentuiert werden können. Sie fokussieren keine Verweiselemente, sondern tragen unauffällig zur Kontinuität einer Sequenz bei. Steht am Ende einer Äußerung eine Vollform, wird diese nur sehr selten akzentuiert.

Einschübe und Parenthesen enthalten häufig metakommunikative Kommentare oder Informationen, die den Sprechern für das Verständnis der Äußerung (plötzlich) relevant erscheinen, die aber nicht unmittelbar zum Fortgang der Äußerung beitragen. Sie sind typischerweise prosodisch von der unterbrochenen Rede durch die Tonhöhe und ein schnelleres Sprechtempo abgegrenzt und syntaktisch desintegriert (vgl. z. B. Stoltenburg 2003, 13 f.). Werden Pronominaladverbien im untersuchten Korpus im Rahmen von parenthetischen Einschüben gebraucht, sind es in der Regel adjazent realisierte Formen am Ende des Mittelfeldes, häufig sind die Formen dann auch kontrahiert.

Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich nicht um die prototypische Parenthese, sondern um einen Konditionalsatz, das schnellere Sprechtempo spricht aber für eine Interpretation als Einschub, die eine pragmatische Bewertung als Nebeninformation nahelegt. Die Freunde Markus und Martina sprechen über die Fernsehserie „Lost“. Martina ist ein großer Fan (Z.01–02), während Markus die Serie eher zufällig gesehen hat.

Beispiel (besuch-00:14:34-1079)

```
01 mt  aber es ist eine der GEILsten serien;  
02     (-) die ist so: GEIL.  
03 mr  haha ich hab sie vielleicht (.) n paarmal (ausm) FERNsehen  
      gesehen,  
04 →   (.) <<all> wenn ich drüber geSTOLpert bin,>  
05     (-) °h aber nie so (.) geZIELT;
```

In dem als Einschub interpretierten Konditionalsatz (Z.04) gebraucht Markus das kontrahierte Pronominaladverb *drüber*, das einen retraktiven Bezug zur „Serie“ herstellt, aber die Aufmerksamkeit nicht auf die Verweistätigkeit lenkt.

Das nächste Beispiel zeigt eine Parenthese (Z.06) mit typischer metakommunikativer Funktion. Die beiden Freunde Bert und Carsten erinnern sich an ihre gemeinsame Studienzeit. Ab Zeile 04 beginnt Bernd eine Anekdote aus der Studienzeit, die er mit *(e)s_ist so GEIL*;= projiziert.

Beispiel (pläne-00:01:50-1564)

```
01 B   das kann ich mir auf die FAHne schreiben;  
02     (-) dass ich vom MACKrod mItbetreut wurde;  
03 C   hihi
```

04 B (e)s_ist so GEIL;=
 05 =als die erste-
 06 → °h kannst du dich noch **dran e` dran** erINNern,
 07 die erste kAmPAGne die-
 08 kAmPagne die_idEE die wir hatten mit ä:hm (-) -
 09 °h äh MÖPse zeigen und sO und ä:h-

Nachdem er sich durch die Projektion das Rederecht zum Erzählen der Geschichte gesichert hat, fügt er die metakommunikative Parenthese *h kannst du dich noch dran e` dran erINNern*, (Z.06) ein, die das Verständnis von Carsten sichern soll. Anschließend nimmt er die syntaktische Konstruktion aus Zeile 05 wieder auf. Auch hier ist das Pronominaladverb kontrahiert, da die Hörer nicht von der gerade erzählten Geschichte abgelenkt werden sollen.

Auch in dem folgenden Ausschnitt kommt die kontrahierte Form *drauf* in einer sequenziellen Position vor, die explizit als für den Gesprächsverlauf weniger relevant markiert ist. Die Mitbewohner B und A unterhalten sich über die Unzuverlässigkeit des abwesenden Bekannten Hans.

Beispiel (nordring2-00:10:49-1268)

01 B ich hab heute (.) nach dem GELD gefragt das ich ihm vOrgestern
 abend gelIEhen hatt(e),=
 02 =das hat er mit soFORT wiedergegeben.
 03 A hm_hm;
 04 B war echt-
 05 ((tellergeräusche 1.4))
 06 A DICH nimmt er Ernster als uns.
 07 B (.) <<pp> tja>
 08 (2.5)
 09 A abgesehen davon dass ich das gespräch ZUfällig gehört hab;=
 10 =mit den ZWANzig euro;
 11 B hm_hm?
 12 A → (-) und er von alleINE NICHT **drauf** gekommen war;
 13 B <<p> NÖ.

Nachdem B den abwesenden Hans zunächst in Zeile 01 als zuverlässig darstellt, relativiert A die Einschätzung in Zeile 06: *DICH nimmt er Ernster als uns*. Mit dem Turn in den Zeilen 09-12 entkräftet A Bs positive Einschätzung weiter, da Hans nämlich von *alleINE NICHT drauf gekommen war*; *Drauf* referenziert hier etwas vage auf Hans' ‚gute Tat‘, d. h. die Rückgabe der zwanzig Euro (Z.10). Durch die Einleitung *abgesehen davon*, von dem auch die TCU in Zeile 12 weiter syntaktisch abhängig ist, zeigt sich eine Relevanzabstufung der gesamten folgenden Strukturen, die den Einsatz der unakzentuierten, kontrahierten Form am Ende des Mittelfeldes ohne fokussierende, also aufmerksamkeitssteuernde Wirkung, plausibel macht.

Im *Kapitel 5.1.1.2.1* wurde bereits auf die Pronominaladverbien hingewiesen, die keine verweisende Funktion übernehmen, also lexikalisiert sind. Zuletzt zeigt sich auch, dass die Kontraktion der Pronominaladverbien mit einem floskelhaften Gebrauch in Zusammenhang steht, der oft auch eine Relevanzrückstufung kontextualisiert. Im abschließenden Beispiel ist zu sehen, dass das kontrahierte Pronominaladverb *drüber* im Rahmen der Floskel *gUt dass wir he drüber geREdet haben* (Z.03) gebraucht wird. Solche Konstruktionsmuster, die nur aus einem Adjektiv mit folgender Äußerung bestehen, werden bevorzugt „als (resümierende) Kommentare eingesetzt [...], die aktuelle Gesprächsthemen abschließen“ (Günthner 2009, 172). Diese Funktion ist auch im folgenden Beispiel zu beobachten. Mehrere Freundinnen brunchen in einer WG, eine der Freundinnen, Sara, packt parallel dazu ihren Koffer, um zu einem Auslandspraktikum aufzubrechen.

Beispiel (nachbarn2-00:02:42-1633)

((S kommt in die Küche, wo ihre Freundinnen sitzen und sich unterhalten, sie zeigt eine Hose, die sie einpacken will.))

01 s <<f> DIE nehm ich auf jEden fall mit.>
 02 das is im' die muss IMMer mit.
 03 m → gUt dass wir he **drüber** geREdet haben; he

Die floskelhafte, ironische Wendung von Maja kontextualisiert Saras Handlung, auf die das kontrahierte Pronominaladverb (*vage*) retraktiv verweist, als wenig informativ und nicht relevant. Damit beendet sie Saras Thema.

5.1.1.2.4 *Enger Anschluss*

Auf den ersten Blick konträr zu dem vorangehend vorgestellten Konzept der (aufmerksamkeitsfokussierenden) Wiederaufnahme durch *da* im Vorfeld scheint die durch die Diskontinuität der Pronominaladverbelemente ermöglichte Elision des anaphorischen *da* im Vorfeld zu sein. 25 der 28 Konstruktionen ohne adverbiales Erstglied bilden Verbspitzenstellungen (s. o. Tabelle 4).

Der folgende Beleg illustriert diesen typischen Fall. Die Sequenz stellt den Ausschnitt eines Gesprächs beim Frühstück unter den drei Freunden Ina, Markus und Phil dar. Vor dem Einsatz des Transkriptes ging es in dem Gespräch schon um die Qualität von Brötchen und Aufbackbrötchen. Der Gesprächsgegenstand der Sequenz wird von Ina in den Zeilen 02-04 durch eine Linksversetzung initiiert, auf die nach der Validierung des Themas durch Markus eine Bewertung des Bäckers folgt (Z.06).

Beispiel (samstagsmorgen-00:01:46-341)

01 Ina also EHRlich gesagt,
02 dieser ähm BÄcker da bei dir gegenüber,
03 pOHLmeier?
04 [oder] SO=ne?
05 mar [ja.]
06 Ina der is ja ganz schön TEUer;=
07 =<<all> KENNST du den?>
08 der is so wie-
09 (-)
10 ([]halt=ne?)
11 phi [(wo GIBTS den?)]
12 mar normaler BÄcker;
13 → gibts MEHere **von** in münster;
14 Ina die sind aber TEUer find ich=ne?

Im Unterschied zu Markus kennt Phil den Bäcker nicht, sodass er in Zeile 11 fragt: *WO gibts den?* Da Phil durch den bestimmten Artikel *den* signalisiert, dass er den Bäcker für speziell hält, reagiert Markus in Zeile 12 abwiegelnd: *normAler Bäcker*; und erweitert seine Aussage anschließend: *gibts MEHere von in münster*; (Z.13).

Diese Konstruktion weist große Ähnlichkeit mit dem Muster der „uneigentlichen Verbspitzenstellung“ auf, bei der „das Verb deshalb am Anfang (steht), weil dem Satz eine seiner obligatorischen Ergänzungen fehlt, die sonst die Vorfeld-(Topik-)Position aufgefüllt hätte“ (Auer 1993, 6). Auer deutet diesen Fall, in dem ein anaphorisches Pronomen weggelassen wird, als gängiges Mittel der Kohäsionsbildung in der gesprochenen Sprache. Darüber hinaus handelt es sich bei dem Verbspitzen-Syntagma typischerweise um eine Elaborierung der vorangehenden TCU, die geringere Relevanz aufweist und welche die interaktionale Handlung nicht durch den Aufbau von Projektionen weiterentwickelt, sondern rückwärts gerichtet ist (vgl. Auer 1993, 19). In Modalisierungen, Bewertungen/Kommentierungen, Elaborierungen/Reformulierungen sowie evtl. in Antworten indiziert dieses Muster Relevanzrückstufung und thematisches Sistieren (vgl. Auer 1993, 19). So ist die Äußerung von Markus in Zeile 13 des obigen Transkriptausschnitts als Elaborierung zu interpretieren, die auf die vorangehende Äußerung gerichtet ist und kein neues Thema aufwirft. Im Unterschied zu den von Auer (1993) diskutierten Fällen fehlt im obigen Beispiel nicht die komplette (syntaktisch obligatorische) Ergänzung, sondern nur der verweisende Teil davon. Die als nicht korreferent zum vorangehenden Kontext anzusehende relationierende Komponente (vgl. Rehbein 1995) des Pronominaladverbs wird im Verbspitzensyntagma an späterer Stelle realisiert.⁴⁸

⁴⁸ Eine stichprobenartige Durchsicht des Korpus ergab, dass die Elision kompletter Pronominal-

Ein weiteres Beispiel für die Elision des adverbialen Erstglieds im Vorfeld, die zum Muster der uneigentlichen Verbspitzenstellung führt, ist im folgenden Ausschnitt aus einer Sequenz zwischen der Mutter R und ihrer erwachsenen Tochter Franka zu sehen. Das Gespräch handelt im Vorfeld von dem Haus der Schwiegereltern von Franka und deren Umbauplänen. In Zeile 1 des Ausschnitts initiiert Franka ein neues Unterthema, indem sie eine andere Option der Schwiegereltern darstellt, nämlich die Idee, das Haus zu verkaufen und mit dem Geld auszuwandern.

Beispiel (abends-00:19:38-37, 38)

01 F Oder sie verKAUFen das gAnze haus,
02 das haben sie AUCh schon mal überlegt,
03 M→ [kriegen sie kein] GELD mehr für du;
04 F [kaufen sich_n-]
05 (.) campingplatz in SPAnien dafür.

Die Mutter reagiert darauf in Zeile 3 und verwendet dabei die uneigentliche Verbspitzenstellung um ihre Äußerung als *second pair part* zum vorangehenden Redezug und als engen Anschluss an das Thema von Franka zu kennzeichnen. Auch hier handelt es sich um eine Kommentierung des Themas (*das ganze haus*, Z.01) der vorangehenden Äußerung.

Interessant ist hier auch, dass es nach dem möglichen Redeübergabepunkt in Zeile 02 kurz zu einer Überlappung kommt (Z.03/04). Dass Franka ihren begonnenen Turn nach Abschluss der TCU der Mutter fortsetzt, deutet darauf hin, dass sie den Kommentar der Mutter aufgrund der uneigentlichen Verbspitzenstellung als thematisches Sistieren mit engem Bezug zum Vorgängerturn ohne viel Relevanz für den weiteren thematischen Verlauf des Gesprächs wertet.

Frankas Turn ist wiederum als Fortsetzung der Sequenz erkennbar, da sie das Subjekt im Vorfeld elidiert und damit einen anderen Typ der uneigentlichen Verbspitzenstellung produziert (vgl. Auer 1993, 198). Die Elision des Subjekts im Vorfeld kann als ein weiteres rekurrentes Verfahren zur Herstellung von Kohärenz und Dynamik in Alltagserzählungen interpretiert werden.

Das Pronominaladverb *dafür*, das Franka am Ende der Äußerung platziert, wird hier konversationell vollkommen unterschiedlich genutzt als die Variante mit elidiertem

adverbien im Vorfeld zwar auch möglich, aber wesentlich restringierter ist als die Elision eines bloßen anaphorischen Elements. So könnte der folgende Ausschnitt als eine Elision von *dazu* oder *dafür* im Vorfeld gedeutet werden.

Beispiel (pläne-1586)

01 C Weniger als 2 kiloMEter;
02 → brauchst du nur zehn miNuten

verweisenden Element: Während die Pronominaladverbkonstruktion der Mutter eine enge Anbindung an die Vorgängeräußerung herstellt und sie als eingeschobene Kommentierung kenntlich macht, hat das Pronominaladverb in Frankas Äußerung zum einen attributiven Charakter, da es die Äußerung rückwirkend spezifiziert, zum anderen markiert es, dass es sich bei Frankas Äußerung um eine (adversative) Elaborierung ihres Pre-Turns in Zeile 01 handelt.

Das Verfahren der engen Anbindung wird auch in Zusammenhang mit diskontinuierlichen *dr*-Formen genutzt (s. o. Tabelle 4). In dem folgenden Gesprächsausschnitt unterhalten sich vier Freunde über die schlechte Trinkwasserversorgung während eines Musikfestivals (*melt*, Z.01). Flo moniert zu Beginn, dass es dort bisher gar kein Wasser gegeben habe.

Beispiel (planung-00:33:30-837)

```

01 flo ich mEIne (nämlich) dass es auf dem melt nämlich KEIne
    [trinkwasserst[ation (gibt);]
02 je [ich weiß gAr [nicht was du ] MEINST;]
03 sar [nee=GIBTS ] ]auch nicht.
04 flo gIbts auch WIRKlich nicht;=ne?
05 rob ECHT nicht?
06 flo [NÄ;
07 je [und
08 flo → hab ich mich letztes jahr nämlich noch drüber AUFgereggt;]
    Je diese <<len> kOmischen::>- ]
09 ja diese diese diese WASCHdinger,
10 da steht glaub ich echt drAn extra [KEIN trInkwasser,]
11 flo [KEIN trinkwasser;]

```

Während Sara Flos Aussage bestätigt (Z.03), hinterfragt Robert sie (Z.05) und Jenni weiß nicht genau, was Flo meint (Z.02). Daraufhin verneint Flo Roberts Frage *NÄ;* (Z.06) und bekräftigt ihre eigene Antwort anschließend: *hab ich mich letztes jahr nämlich noch drüber AUFgereggt;]* (Z.08). Die retraktive Anbindung an die vorangehende TCU (*NÄ;*) wird hier durch die Verbspitzenstellung deutlich gemacht. Auch hier wird gleichzeitig gekennzeichnet, dass es sich um eine Modalisierung der vorangehenden TCU und nicht um ein neues Argument handelt.

In dem folgenden Beispiel wird das Muster der Verbspitzenstellung zusammen mit einer Herausstellungsstruktur, der Linksversetzung, gebraucht. Der Transkriptausschnitt stammt aus der bereits erwähnten Besprechung von Sportlehrern eines Gymnasiums, wobei es hier um die Nutzung von vorhandenen Ressourcen zur aktiveren Pausengestaltung der Schülerinnen und Schüler geht. Der Lehrer KO, der dieses Thema leitet, arbeitet eine Liste an Themen ab, die diskutiert werden sollen.

Die in Zeile 01 durch die Linksversetzung mit *Aboutness*-Status versehenen Konstituenten *krAftraum fitnessraum* werden von KO, wie aufgrund der Stellung zu erwarten war, kommentiert.

Beispiel (sport-00:50:40-460)

```
01 ko→ krAftraum fItnessraum haben wir AUCh schon drüber
      gesprOchen;
02 pe [ist eine ] ABsolute katastrOphe
03 ko [SLACKline;]
      pe [(bei uns) zur zeit;]
04 ko [äh (.) SLACKkline ] ist nicht anderes als=
05 bü =was ist DAS?
06     (-)
07 pe hm?
08 sc war neulich bei wetten DASS;=
```

Der metasprachliche Kommentar (Z.01) wird von KO in der Form der uneigentlichen Verbspitzenstellung realisiert. Das Vorfeld, in dem hier das Wiederaufnahmeelement stehen würde, bleibt leer. Die Verbspitzenstellung dient in diesem Fall dazu, das Thema, das notwendigerweise genannt werden muss, da es auf einer TOP-Liste steht, durch Kennzeichnung der Relevanzrückstufung schnell wieder zu beenden. In Zeile 03 initiiert KO bereits das nächste Thema: *SLACKline*;. Die Lehrerin PE erkennt die Thematisierungsstrategie und kommentiert das Topik ebenfalls mittels eines Verbspitzen-Syntagmas: *[ist eine] ABsolute katastrOphe*. (Z.02).

Zusammenfassend lässt sich in Bezug auf die Formen ‚ohne overte adverbiale Ergänzung‘ festhalten, dass sie unter systematischer Berücksichtigung der Bedingungen und Möglichkeiten mündlicher Interaktion als eine Folge bzw. Nutzung der diskontinuierlichen Verwendung von Pronominaladverbien anzusehen sind. Da sie aber keinesfalls mit ‚nackten‘ Präpositionen gleichzusetzen sind, sondern das – wenn auch nicht realisierte – *da* kohäsionsstiftende Funktion übernimmt, unterstützen diese Formen die These der Nutzung von diskontinuierlichen Pronominaladverbformen im Sinne der ‚unbetonten Einleitung‘ von TCUs in der Topikposition. Es kann also argumentiert werden, dass die Möglichkeit, Pronominaladverbien diskontinuierlich zu realisieren, in der gesprochenen Sprache dazu genutzt wird, um mittels des Musters der uneigentlichen Verbspitzenstellung große Kohäsion zwischen zwei Äußerungen herzustellen und um die Äußerung mit dem Verbspitzen-Syntagma als weniger relevant als die vorhergehende zu markieren. Im Unterschied zu der Schlussfolgerung von Negele (2012, 173) ist diese Deutung der Formen als ‚Elisionsformen‘ im Sinne der eigentlichen Verbspitzenstellung mit der Koexistenz der adjazenten Stellung und

der Distanzstellung daher sehr gut in Einklang zu bringen. Die Deutung der Konstruktionen mit elidiertem Adverb im Vorfeld als letzte Stufe eines Grammatikalisierungsprozesses (vgl. Spiekermann 2010, 196) ist abzulehnen, da es sich um völlig verschiedene Verwendungsmuster handelt. Ferner wird auch hier deutlich, dass die in dieser Konstruktion anzutreffenden kontrahierten *dr*-Formen analog zu den präpositionalen Formen fungieren und daher identisch analysiert werden. Die Nennung des kontrahierten Elements *dr-* vor den Präpositionen am Ende des Mittelfeldes hat in diesen Kontexten keine referenzielle Funktion, sondern erfolgt aus prosodischen und semantischen Gründen (s. o.).

5.1.1.2.5 Fortsetzung einer Sequenz nach einer Pause und Markierung als ‚second speaker‘

Entgegen der *topic continuity*-These (vgl. Givón 1983) können anaphorische Ausdrücke in dialogischen *face-to-face*-Interaktionen auch dann dazu verwendet werden, auf Entitäten zurückzuverweisen, wenn diese nicht (mehr) das aktuelle Gesprächsthema sind. Sie signalisieren in dieser Distanzstellung zur Referenzentität die Fortsetzung der vorher lokal bereits beendeten Sequenz im Sinne von *return pops* (Fox 1993). Im Unterschied zu den weiter oben behandelten Fällen, in denen eine Referenz schon länger nicht verbalisiert wurde, aber als Rahmenthema weiter präsent ist, ist in den folgenden Belegen zu beobachten, dass zwischen dem anaphorischen Ausdruck und der Sequenz, welche durch den Ausdruck fortgeführt wird, andere Sequenzen eingeschoben werden, die eine andere Teilnehmerkonstellation aufweisen können oder ein anderes Thema behandeln. Die Position dieser retraktiven Pronominaladverbien wird daher als *locally initial position* analysiert.

In dem folgenden Ausschnitt unterhalten sich die Freundinnen K, J und B während eines gemeinsamen Frühstücks. Schon vor einiger Zeit ging es kurz um die Thematik ‚Kleckern und Krümeln‘, nun erzählt K, dass die älteren Generationen ihrer Familie noch immer Stofftischdecken verwenden, während in Bs Familie meistens Plastik-tischdecken verwendet werden.

Beispiel (frühstück-00:15:14-1137)

- 11 K <<dozierend> tIischdecken werden sElbst noch mit der hAnd
geSTÄRKT.>
12 J ((lacht))
13 K oder kommen in die HEISSmangel.
14 B ja dA kommen die bei uns AUCH hin.
15 aber wir haben norMAlerweise auch ne plAstiktischdecke.
16 aber nicht DURCHsichtig;

17 sondern mit FARbe.
 18 hehe
 ((K spricht für ca. 20 Sek. über den Gebrauch von
 traditionellen Stofftischdecken.))
 19 B ich KANN das auch-
 20 → =ich glaube **D**Aran lIEgt das wirklich.
 21 weil wenn man das dann immer nicht gewohnt ist,
 22 (-) dann KANN man das hinterher auch nicht so wirklich.
 23 (--)
 24 K aufpassen das man nicht so KRÜmelt==
 25 B =ja[ha,]
 26 K [ich] mein ICH °h-
 27 viellEicht °h-

B bindet ihren Gesprächsbeitrag ab Zeile 20 mithilfe des Pronominaladverbs *D*Aran an ihren Beitrag *aber wir haben norMAlerweise auch ne plAstiktischecke*. (Z.15) zurück, den sie als Begründung dafür sieht, dass sie beim Essen viel krümelt. Sie setzt die vorangehende Sequenz also nach einer Pause wieder fort. Dass das Verfahren funktioniert, aber nicht ganz unmissverständlich ist, kann durch Ks Frage in Zeile 24 validiert werden.

Der Gebrauch des folgenden Pronominaladverbs ist sequenziell ebenfalls als *locally initial position* zu interpretieren, denn es gibt keine Verweisentität in der gleichen Sequenz, auf die die Sprecherin reaktiv verweist. In diesem Ausschnitt erzählt Hanne ihrem Freund Daniel von einem Ereignis bei ihrer Arbeit. Nachdem eine andere Stelle in ihrer Abteilung freigeworden war, hatte Hanne sich auf diese beworben, woraufhin die Chefin sie anspricht.

Beispiel (juli-00:16:06-952)

07 ha kam sie schon HOCH,
 08 und meinte ja hIER hanne wollen wir mal in_n <<etwas zögerlich>
 NEbeneraum gehen;= und so?>
 09 und dann ähm (.) sind wir halt daHIN,
 10 und dann meinte sie JA:?
 11 <<die Chefin imitierend> ja: DAS ist ja was;
 12 → ja mEensch wie hast du denn **D**Avon jetzt gehört;=>
 13 =von der stElle und ich so HÄ:?
 14 nE hab ich so das erKLÄRT;
 15 also als ich mich hier VORgestellt hab,
 16 dass ich ja wUSste das ist nur beFRIStet,=und-
 17 dass tIm aber schon meinte also da werden noch ANdere stellen
 frei,

In Zeile 07 beginnt Hanne, das Gespräch mit ihrer Chefin in der direkten Rede wiederzugeben und unterbricht die Rede nur kurz durch eine kurze Schilderung (Z.09). In Zeile 10 wechselt sie wieder in die direkte Rede, hier kennzeichnet sie die zitierte

Rede auch prosodisch. Ohne die Referenzentität vorher zu nennen, stellt sie die Chefin durch den Gebrauch des Pronominaladverbs *DAvon* (Z.12), als *second speaker* dar (Sacks 1995 I, 152), was der tatsächlichen Gesprächssituation, die Hanne möglichst lebendig wiedergeben möchte, entspricht. Anschließend präzisiert Hanne die Referenz für Daniel, hier wechselt sie Sprechtempo und Tonhöhe wieder, um die Äußerung als Erläuterung zu kommentieren, bevor sie erneut zur direkten Rede wechselt.

5.1.1.2.6 Projektion eines ‚transition-relevance places‘

Die Projektion von Folgeeinheiten findet nicht nur bei kataphorisch gebrauchten Pronominaladverbien statt, sondern bei den diskontinuierlichen Varianten auch innerhalb der TCU hin zu einem möglichen *transition-relevance place* (s. o. Kapitel 3.1.1). Im Unterschied zum kataphorischen Gebrauch ist die Verweisrichtung des Adverbs hier weiterhin retraktiv.

Beim Sprechen wird durch den kognitiven Wechsel zwischen spannungsaufbauenden, projizierenden Elementen, z. B. dem Öffnen einer Klammer und somit der Erwartbarmachung eines abschließenden Elements, und der Einlösung der Spannung sowohl die Produktion als auch die Rezeption erleichtert (vgl. Auer 2000/2002/2005/2009). Dieses Konzept, das Sprache als Prozess und nicht als fertiges Produkt begreift, ist nach Auer bei vielen syntaktischen Strukturen erkennbar. Diskontinuierliche Strukturen wie die deutsche Verbalklammer sind jedoch „Distanzprojektionsverfahren par excellence“ (Auer 2005, 6).

Annahmen über kognitive Prozesse lassen sich anhand empirischer Daten schwer belegen. Es kann jedoch ausgehend von den Daten argumentiert werden, dass Distanzkonstruktionen keine Prozessierungshindernisse darstellen und frequent genutzt werden. Die funktionierende Interaktion kann als Beweis dafür gesehen werden, dass die diskontinuierlichen Strukturen für die Interagierenden eine rekurrent genutzte sprachliche Ressource darstellen. Ferner geben die Daten an einigen Stellen Hinweise darauf, dass das projektionsöffnende Element *da* in Zusammenhang mit der *on-line*-Produktion von gesprochener Sprache steht. Die frühzeitige Nennung des wenig spezifizierten Elements eröffnet dem Sprecher die Möglichkeit, die Äußerung zu planen. Das Vorkommen von diskontinuierlichen Pronominaladverbien zusammen mit Verzögerungssignalen (wie *äh*, *hm*, aber auch Heckenausdrücken oder Modalpartikeln), Abbrüchen, Reparaturen und Disfluenzen als „Spuren der Gedankenbil-

dung“ (Schwitalla 2003, 35) liefert Hinweise auf die emergente Planung einer Äußerung. Dies ist exemplarisch im folgenden, weiter oben bereits zitierten Beispiel zu erkennen. Nachdem Robert den Rückbezug seiner Äußerung deutlich gemacht und hier auch das *Aboutness*-Topik markiert hat, folgt eine Pause, bevor er seinen Turn zu Ende realisiert.

Beispiel (planung-00:01:15-820)

```

01  rob  ((ruft aus dem Fenster)) hAstu_ähm-
02      das muss irgendwie mIchiminnimArko oder so STEHN;
03  sar  MARKus wlan?
04  rob  (.) nE michiminniMARKo eigentlich;
05  sar  (2.0) mannimarkoMIcki hm_h(h)m;
06  rob  JA;
07  →    hast du da ä:h empFANG für?
08  sar  hm_hm;
09  rob  (-) oKAY,

```

Sara reagiert erst nach Abschluss der Konstruktion, d. h. nach dem projektionseinlösenden Element.

Funktionierende Redewechsel an Plätzen, die mithilfe des rechten Elements eines diskontinuierlichen Pronominaladverbs als TRP gekennzeichnet sind, zeigen, dass die Sprecherinnen und Sprecher das Verfahren der Klammerbildung durch Pronominaladverbien gesprächsorganisierend nutzen (vgl. Pescheck 2008).

In dem folgenden Beleg ist so beispielsweise durchaus zu erkennen, dass das diskontinuierliche Pronominaladverb *da...von* gesprächsorganisierend wirkt. Die drei Freundinnen Karo, Jana und Heike sitzen in einem Café und unterhalten sich über neu gekaufte Kleidung. Jana zeigt ein T-Shirt. Auf dieses T-Shirt bezieht sich Karos Frage in Zeile 01.

Beispiel (oriental-00:00:00-319)

```

01  k    <<p> wie TEUer war das?>
02  j    zehn EUro.
03      aber ich [dAchte ich-]
04  h →    [da hab ich ] AUCh welche von.
05  j    [aber das is halt schön weil_es so ] ganz DÜNN;
06  k    [(weil ds so_n) schönes materIAl is.]
07  h    ja
08  j    das ist glaub_ich ganz PRAKtisch.

```

Nachdem Jana auf Karos Frage hin den günstigen Preis genannt hat, setzt sie weiter mit einer Erklärung an, warum sie das Shirt gekauft hat (Z.03). Um den Kauf trotz des niedrigen Preises zu legitimieren, beginnt sie dazu mit der Konjunktion *aber*. Nach der Nennung des Preises steigt auch Heike in das Gespräch ein. Durch den deikti-

schen Verweis *davon* macht sie ihre Äußerung als Reaktion auf die unmittelbar vorangehende TCU kenntlich. Ihre Äußerung ist von dem diskontinuierlichen Pronominaladverb eingerahmt: [*da hab ich*] *AUCH welche von*. Zum einen ist zu beobachten, dass sie durch das fokussierende *da* nicht nur den Anschluss an die Sequenz herstellt, sondern auch den Kampf ums Rederecht gewinnt, zum anderen gibt es auch erst nach dem klammerschließenden Element Versuche von Jana und Karo, sich als nächste Sprecherinnen zu wählen. Beide erkennen das rechte präpositionale Element *von* in Zusammenhang mit der fallenden Tonhöhe als TRP an und versuchen diesen zu nutzen.

Negele (2012, 79 f.) stellt in ihrer Studie fest, dass die präpositionalen Elemente der Pronominaladverbien bei einteiligen Verben vorwiegend am Rande des Mittelfeldes stehen und klammerbildend wirken. Dies lässt sich auch anhand der vorliegenden Daten bestätigen. Weist das Syntagma aber eine Satzklammer oder eine verbale Klammer auf, so überlagert diese in der Regel die Pronominaladverbklammer, d. h. nicht das rechte präpositionale Element kennzeichnet den möglichen Redeabschlusspunkt, sondern das verbale Element. Von den diskontinuierlich realisierten Pronominaladverbien stellen im Korpus nur knapp 30 % die klammerschließenden Elemente dar.

Die typische Serialisierung in Zusammenhang mit einem mehrteiligen Prädikat ist in diesem Ausschnitt zu sehen, in dem der Mitbewohner B seiner Mitbewohnerin A von einer schlecht besuchten *Public-Viewing-Veranstaltung* erzählt (Z.01–03).

Beispiel (nordring2-00:03:02-1260, 1261)

01 B war jetzt halt n bisschen KALT,
 02 aber die hatten halt so HEIZstrahler,
 03 (.) es war NICHTS los.
 04 A (-) es tut einem echt VOLL leid;=
 05 =[ne] wenn (sowas) IST,
 06 B [ja]
 07 A → aber ich mein **da** sind die natürlich auch n bisschen SELber **dran**
 schuld,
 08 B [ja_a]
 09 A [wenn] die nicht äh pubLIcity [mal machen;]
 10 B [ja eben;]
 11 → also ohne ohne LA:RS (.) hätt ich **da** au nichts **von** gehört;
 12 KEIN bisschen.
 13 A woher hat DER das denn schon wieder mitgekriegt,=
 14 B =keine ahnung.

Obwohl den beiden die Veranstalter leidtun, relativiert A ihre Meinung. Sie projiziert ihr Gegenargument mit *aber ich mein* (Z.07), das ihr das Rederecht bis zum Ende

der TCU sichert. Das diskontinuierliche Pronominaladverb markiert die Äußerung als Rückbezug auf Bs Schilderung in Zeile 02 *es war NICHTS los*. Nicht das rechte Element, sondern das Prädikatsnomen *schuld* markiert den TRP. Durch sein Hörsignal in Zeile 08 ist erkennbar, dass B diese Stelle erkennt. Ebenso wenig führt der Einsatz des diskontinuierlichen Pronominaladverbs *da...von* zu der Markierung eines TRP. Die Ausklammerung des rechten Elements eines Pronominaladverbs bei einem mehrteiligen Prädikat ist als Ausnahme anzusehen. In diesem Beispiel erzählt Hanne ihrem Freund Daniel davon, dass sie mit ihrem Vorgesetzten über Jobchancen in einer anderen Abteilung gesprochen hat.

Beispiel (juli-00:13:41-948)

```

04 ha dann bin ich ganz schnell zu TIM gegangen,
05 °h mEinte HIER_ähm-
06 (.) ich wollt dich jetzt mal FRAGEN,
07 hier_äh vorhin kam ja die schon rUm und hat gesagt ja die fängt
jetzt hier AN;=und,
08 (-) ich bin da ja [AUCH voll interessiert dran-]
09 da [°hhh ]
10 ha und-
11 was MEINST du denn so;

```

Das Element *dran* wird hier erst nach dem Prädikatsteil produziert und wirkt so klammerbildend. Es markiert einen möglichen TRP, an dem es hier jedoch zu keinem Redewechsel kommt.

Die Möglichkeit, durch diskontinuierliche Pronominaladverbien TRPs zu signalisieren, und die Nutzung dieses Verfahrens lassen sich anhand der Daten bestätigen. Allerdings kann dieser Umstand in Anbetracht der wenigen Fälle nicht als Ursache für die Klammerbildung gesehen werden.

5.1.2 Projektiver Gebrauch

Nachdem im vorangehenden Abschnitt die Projektion von TRPs bei retraktiv verweisenden Pronominaladverbien analysiert wurde, werden nun die kataphorisch verweisenden Formen betrachtet. In dieser Verwendung bilden Pronominaladverbien üblicherweise Korrelate von Nebensätzen, satzwertigen Infinitiven oder auch Hauptsätzen (vgl. *Kapitel 2.1*).

Während die Herstellung von Kohärenz für anaphorische Pronomina im Allgemeinen als übergreifende kommunikative Funktion angesehen wird, gibt es für vorausweisende Pronominaladverbien in der Forschungsliteratur keine vergleichbaren Annahmen zu kommunikativen Funktionen. Interesse haben bisher vor allem die Fragen

geweckt, ob Pronominaladverbien oder Fügungen aus Präposition+Pronomen gebraucht werden müssen, wie nämlich vor Relativsätzen, und in welchen syntaktischen Umgebungen Pronominaladverbien als Korrelate grundsätzlich obligatorisch oder nur fakultativ sind (vgl. Holmlander 1979).

Da sich durch das adverbiale Pro-Element eine Leerstelle öffnet, wird eine Folgestruktur, nämlich die Füllung der semantischen Leerstelle, aber vor allem auch eine bestimmte syntaktische Konstruktion, erwartbar gemacht. Mit Auer (2000/2002/2007) kann daher von einem strukturaufbauenden Muster, also einer Projektion gesprochen werden. Die projizierende Funktion von kataphorisch gebrauchten Pro-Formen in der gesprochenen Sprache ist für das Estnische von Keevallik (2011) empirisch analysiert worden. Unter Berücksichtigung der Zeitlichkeit und der Dialogizität stellt sie verschiedene kommunikative Funktionen heraus, die durch die Pro-Formen realisiert werden. Ähnlich wie Verzögerungssignale können sie beispielsweise als Platzhalter fungieren. Indem sie die Fortsetzung eines Turns projizieren, kann das Rederecht des Sprechers aufrecht erhalten werden (vgl. Keevallik 2011, 412). Verschiedene Pro-Formen können die Länge eines Turns zwar oft erwartbar machen, allerdings können die folgenden sprachlichen Strukturen variieren.

5.1.2.1 Formale Analyse

5.1.2.1.1 Übersicht über die Formen

Die folgende Übersicht zeigt, welche Formen in den analysierten Daten projizierend gebraucht werden und an welcher Position sie in den Äußerungen stehen. Insgesamt handelt es sich um weit weniger Daten als bei den retraktiv gebrauchten Formen, sodass die Realisierungsformen in einer Tabelle auf der folgende Seite zusammengefasst werden. In der rechten Spalte werden den Formen die retraktiven Verwendungen der jeweiligen Zusammensetzungen gegenübergestellt.

Position	projizierender Gebrauch			retraktiver Gebrauch
	VF	MF(e)	NF	
<i>daran</i>		3		15
<i>dran</i>		4		8
<i>dazu</i>		8	1	42
<i>damit</i>	1	9		68
-- <i>mit</i>	1			7
<i>da mit</i>	1			13
<i>dafür</i>		3	1	65
<i>davon</i>		13		35
<i>da von</i>				11
<i>dadurch</i>		3		6
<i>darüber</i>		1	1	20
<i>dadrüber</i>		1		5
<i>drüber</i>		5		8
<i>darauf</i>		16		9
<i>da drauf</i>	1			21
<i>drauf</i>		10		16
<i>darum</i>	2	25		11
<i>drum</i>		1		3
<i>darin</i>		2		1
<i>daraus</i>		1		1
<i>drunter</i>		1		3
	6	106	3	
GESAMT			115	368

Tabelle 5: Projizierender Gebrauch von Pronominaladverbien

5.1.2.1.2 Interpretation der formalen Ergebnisse

Der projektive Gebrauch von Pronominaladverbien ist in den analysierten Daten wesentlich seltener zu finden als der retraktive Gebrauch. Im Korpus werden 115 Formen projizierend gebraucht, denen 368 retraktive Verwendungen gegenüberstehen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kompositionen, zu denen keine projektiven Verweise im Korpus vorliegen, z. B. *danach*, *davor*, *darunter*.

Auch hier ist ein detaillierter Blick auf die einzelnen Zusammensetzungen lohnenswert, denn die Formen *darauf* und *darum* zeigen ein von dieser Distribution abweichendes Bild: 11 retraktiv verweisende Formen stehen 27 projektiven Verweisen bei *darum* gegenüber, bei *darauf* sind es 16 projektive Formen und 9 zurückweisende Adverbien. Hier ist die Verteilung des Verhältnisses zwischen retraktiven und projektiven Formen also entgegengesetzt. Weiterhin ist zu sehen, dass es sich in fast allen Fällen um Konstruktionen des Typs „es geht darum“ handelt, die weiter unten als Verfahren der Relevantsetzung der Folgeäußerung analysiert werden. Erneut wird deutlich, dass neben allgemeinen Regeln auch Formelhaftigkeit einen wichtigen Teil des Sprachgebrauchs bestimmt und sedimentierte Muster vielfach zu finden sind.

Betrachtet man bei den projektiven Verweisen nur die Formen, bei denen eine Kontraktion des Erstglieds möglich ist, zeigt sich, dass insgesamt mehr volle als reduzierte Formen zu finden sind. Diese Verteilung basiert aber vor allem auf dem relativ häufigen Gebrauch der vollen Formen *darum* und *darauf*, während das Verhältnis in Bezug auf die anderen Kompositionen ausgeglichener ist. In Anbetracht der Annahme, dass die übliche Betonung der vorausweisenden Formen auf der ersten Silbe liegt (vgl. Negele 2012, 23), kann das Vorkommen der kontrahierten Ausdrücke als ungewöhnlich betrachtet werden. Es fällt auch auf, dass nur zwei diskontinuierliche Formen im Korpus mit projektivem Gebrauch zu finden sind, außerdem eine weitere Form, die als Vorfeldellipse zu interpretieren ist. Die Position der vorausweisenden Pronominaladverbien liegt damit zusammenhängend typischerweise recht stellungsfest gegen Ende des Mittelfeldes, es gibt aber auch abweichende Positionierungen im Vorfeld und im Nachfeld, die mit bestimmten Gebrauchsmustern verbunden sind und gesondert betrachtet werden (s. u.).

5.1.2.2 Sequenzanalytische Untersuchung

5.1.2.2.1 Fokussierung des projizierten Äußerungsteils

Die formale Ausprägung, bei der eine volle Form (meist mit akzentuierter erster Silbe) am Ende des Mittelfeldes steht und einen Nebensatz oder einen erweiterten Infinitiv einleitet, wird in den Grammatiken und in der Forschung als die prototypische Form projektiv verweisender Pronominaladverbien angesehen, geht man von den Beispielsätzen in einschlägigen Grammatiken aus. Auch im analysierten Korpus ist dieser Fall häufig anzutreffen, so wie auch im folgenden Beispiel. In diesem Sequenzausschnitt findet eine Unterhaltung zwischen David, Berta und Claudia statt. David und Berta sind Mitbewohner, Claudia ist die Freundin eines anderen Mitbewohners, die die anderen Interagierenden noch nicht gut kennen. Es geht im Vorfeld des Ausschnitts um das Zusammenleben in einer WG im Allgemeinen.

Beispiel (WG-00:13:35-1164)

```

01  D   hehe[hehe]
02  C           [habt] ihr mal einen aus der wg RAUS[(.)äh]
03  D                                           [hehe ]
      C   kom[plimentiert,]
04  B           [<<p> das ham] wir AUCH schonmal gemacht.>
05  D   <<p> kommt halt VOR;>
06  B   (    )
07           machmal GEHTS nicht anders.
08  D → das is_lag aber nicht DAran dass der aus thüringen (kam);

```


09 C ah=das is aber NETT von euch.
10 D hehehe

Davids Reaktion auf Bertas Antwort in Zeile 04, als Erweiterung syntaktisch an dem Start mit dem gleichen anaphorischen Pronomen *das* zu erkennen, bezieht sich inhaltlich auf eine vorausgehende Information, nämlich, dass Claudia aus Thüringen kommt. Durch die Einleitung mit der Negationspartikel *nicht* (Z.08) hat die projizierte Information im *dass*-Satz kontrastiven Charakter, sie wird gegenüber allen anderen möglichen Alternativen spezifiziert und abgegrenzt. Die Akzentuierung des vorausweisenden Pronominaladverbs zur Kontrastfokussierung ist daher plausibel.

Ein ähnliches topologisches und prosodisches Muster ist auch in dem folgenden Ausschnitt zu sehen. Es handelt sich um ein Gespräch zwischen den Freunden Julia und Dieter. Dieter, der selbst Arzt ist, erklärt, was einen guten Arzt ausmacht. Zunächst hatte er angedeutet, dass ältere Ärzte nicht aufgeschlossen genug gegenüber neuen Forschungserkenntnissen seien, andererseits seien *funDIERTE erfahrungen* (Z.07) und *rouTINE* (Z.08) sehr wichtig.

Beispiel (besuch2-02:52:52-787)

01 j heißt das dass ÄLtere ärzte äh schlechter sind als jüngere,
02 d (.) ne
03 (1.8)
04 j [weil mein hausarzt ist](.) relativ ALT schon;
05 d [die haben ja teilweise-]
06 j [() auch drinne.]
07 d [die habe ja teilweise] sehr funDIERte erfahrungen;
08 (1.0) u:nd die haben ja teilweise einfach gAnz viel rouTine
darin;
09 und die haben ganz viel geSEHN;
10 (.) also ich MERke halt ähm,
11 → dass man ganz viel **dArüber** lErnt was man geSEHN hat.

Dieter konkretisiert am Ende des Ausschnitts die Art, wie man ein guter Arzt wird, d. h. wie man etwas lernt, nämlich *dArüber (...) was man geSEHN hat* (Z.11). Auch hier spezifiziert der durch das Pronominaladverb projizierte Äußerungsabschnitt also die Information des Pronominaladverbs. Die Möglichkeit, etwas zu lernen, indem man verschiedene Krankheiten sieht und dadurch Erfahrungen sammelt, wird gegenüber anderen Varianten (wie z. B. dem theoretischen Lernen durch Lesen in Büchern, Studium) hervorgehoben.

Auch in dem folgenden Beleg ist eine auf der adverbialen, vorausweisenden Komponente betonte Form am Ende des Mittelfeldes zu finden. Auch hier ist das vorausweisende Element fokussiert. In diesem Transkriptausschnitt erzählt die erwachsene

Tochter während eines Familiengesprächs von der Hochzeit einer Freundin. Die Tochter (T) beginnt eine Erzählung, in welcher sie sich über den Bräutigam mokiert (Z.05/06), auf welche der Bruder (S) und der Vater (V) mit Lachen reagieren. Nachdem dieser Rahmen geschaffen wurde (01–12), in dem sich nun scherzhaft abwertend über die Hochzeit unterhalten werden kann, ohne dass Sanktionen befürchtet werden müssen, beginnt die Tochter in Zeile 13 mit der Erzählung einer Episode zu Beginn der Hochzeit.

(familie-00:07:47-1290)

```

01 T ich hab n die tage mit margret telefoNIERT;=
02 =und hab erzÄhlt (.) ja die ä hochzeit von ulRIke,
03 sie hat (.) ULrich geheiratet;
04 (.) und SIE dann gleich,
05 (.) ULrich?
06 T he wo <<glucksend> kommt wo kommt_n DER her;
07 V [<<undeutlich> namen nja->
08 T [<<lach>end< kommt der-> heh]ehehe †hi::
09 V [hehehe]he ]
10 S [hahaha]
11 T ich so hm_HM;
12 du liegst RIChtig.
13 → °h also es ging schon dAmit los dass irgendiie <<nuschelig
14 ich_weiß_nicht> d(a)ß seine MUTter-
15 oder WER das war-
dann das geld für die FÜHrung einsammelte,
```

Die Pronominaladverb-Konstruktion *°h also es ging schon dAmit los dass* projiziert in diesem Fall formelhaft die erste Episode einer mehrere Schritte umfassenden Erzählung „missglückter“ Dinge. Auch in diesem Fall ist der verweisende Teil des Pronominaladverbs akzentuiert, um diese erste Episode als eine von vielen herauszuheben und ihr Kontrastfokus zu verleihen.

In der Übersicht zur topologischen Stellung ist zu sehen, dass es im Rahmen des inkrementellen Aufbaus von Äußerungen in der gesprochenen Sprache auch zu anderen Serialisierungen kommen kann. Insgesamt sind im analysierten Korpus drei Turnerweiterungen mit Pronominaladverbien im Nachfeld zu finden.

Der folgende Beleg zeigt die Platzierung eines Pronominaladverbs im Nachfeld der Äußerung. Die beiden Freunde Hannes und Daniel unterhalten sich über ihre Bands, beide nehmen gelegentlich an Auftritten teil. Auf einen der Auftritte bezieht sich Hannes in seiner Frage in Zeile 02.

Beispiel (probe-00:16:29-156)

```

01 H ((Chipsrascheln, räuspern)) joa;
02 → du hast mir eigentlich schon alles erzÄhlt dArüber wies bei
```

EUCH war=oder?
 03 D ja;
 04 H (.) gabs CAtering?
 05 D am (.) SONNtag?
 06 H JA,
 07 D nee nur (.) nur geTRÄNke;

Die Frage von Hannes (Z.02) ist syntaktisch bereits durch das Partizip *erzählt* abgeschlossen, inhaltlich ist sie jedoch sehr unspezifisch. In der Gesprächsphase, aus welcher der Beleg stammt, geht die Unterhaltung eher schleppend voran, ein längeres Thema wurde vorher gerade beendet und Hannes möchte mit seiner Frage ein neues Thema initialisieren.

Es gibt mehrere Pausen und Stellen, an denen vor allem Hannes Daniel das Rede-recht zuweisen möchte, dieser es aber nicht übernimmt. Um die Frage in Zeile 02 nicht ebenfalls unbeantwortet zu lassen, spezifiziert Hannes sie im Nachfeld anhand des projizierenden Pronominaladverbs. Es dient an dieser Stelle als Platzhalter für eine inhaltliche Spezifizierung, die Hannes erst formulieren muss. Der Wunsch nach einer Antwort von Daniel wird durch die Partikel „oder“ und die stark steigende Tonhöhe (Z.02) untermauert. Wiederum entsteht eine Pause (Z.04), die Frage wird von Hannes inkrementell erweitert (Z.04), bis Daniel schließlich antwortet (Z.07). Wie auch bei den retraktiv verwendeten Pronominaladverbien ist der Skopus der vorausweisenden Korrelate in der gesprochenen Sprache nicht klar einzugrenzen. Er umfasst nicht nur einen Teilsatz oder einen satzfertigen Infinitiv, sondern kann auch mehrere TCUs umfassen und emergent erweitert werden (Z.04/05).

5.1.2.2 Relevanzsetzung einer Folgeäußerung: ‚es geht darum‘

Entgegen Lefevres allgemeiner Bemerkung, dass die Proform *da* als Katapher nur eine „leere Hülle, [...] eine Scheinform ohne deutlichen Gehalt“ (Lefevre 1996, 70) sei und sich für die Sprechsprache nicht eigne, gibt es einige Formen, die wesentlich häufiger projizierend als retraktiv verwendet werden. Dies sind z. B. die Ausdrücke *darum* und *darauf*.

Während einige Formen gar nicht als Korrelate gebraucht werden, wird die Form *darum* sogar zu 72 % kataphorisch gebraucht. Verantwortlich für diese hohe Prozentzahl der kataphorischen *darum*-Strukturen (24 der 27 Belege) ist der rekurrente Gebrauch von Bildungen mit dem Verb ‚gehen um‘. Im folgenden Transkriptausschnitt ist der Gebrauch von ‚gehen um‘ in der Lesart ‚handeln von‘ zu sehen. Klaas und Martina sind bei dem befreundeten Paar Jenni und Markus zu Gast. Thema des Ge-

sprächs sind Fernsehserien, momentan die US-Serie „24 Stunden“, die alle kennen, außer Jenni. Aus dem Grund fragt sie gleich zu Beginn der Sequenz: *und gehts da auch um islamisten?* (Z.01) in die Runde. Alle reagieren auf die Frage.

Beispiel (besuch-00:01:27-1067)

01 je und gehts da auch um islamisten?
 02 mr [ja] teilweise JA;
 03 kl [ja,]
 04 mt → in der zweiten staffel gehts **dArum** [dass islamisten]
 05 mr [ziemlich Häufig;]
 mt [nämlich ne Terror_ä:h ne ne atombombe]
 06 je [die zweite spielt auch innerhalb von vierundzwanzig stunden?]
 mt in el A-
 07 kl [das war_n neues sende]format,
 08 mr [ja (.) ja]
 09 genau.
 10 kl die haben das zwei[<<len> tausendeins, >]
 11 mt [da bin ich grade bei.]
 12 kl [zweitausendzwei] RAUSgebracht,
 13 mr [da gehts um folter und so,]
 15 mt boah die folterszenen [von mac gau,]
 16 kl [und a:hm,]
 17 mt der wird grad bei mir gefoltert,

Nachdem Markus (MR) und Klaas (KL) die Frage bereits bejaht haben, führt Martina (MT) die Antwort weiter aus. Sie projiziert eine folgende Inhaltsangabe durch das einleitende *in der zweiten staffel gehts dArum dass* (Z.04). Diese Einleitung kann dazu dienen, die Interagierenden auf das Kommende vorzubereiten, aber auch um sich das Rederecht für einen längeren Gesprächsbeitrag zu sichern. Dass sie ihre Ausführungen abbrechen muss, liegt hier nicht daran, dass Jennis Ausführungen nicht als Einleitung einer Inhaltsangabe erkannt werden, sondern dass Jenni an einer ausführlichen Antwort nicht interessiert ist. Nachdem sie bemerkt, dass Martina zu einer längeren Ausführung einleitet, setzt sie bereits zu einer neuen Frage an (Z.06).

Neben dieser Bedeutung ‚*handeln von*‘ wird die Konstruktion aber vor allem in der Lesart ‚*von Relevanz, wichtig sein*‘ zur Themensteuerung, d. h. zur Legitimation und Relevantsetzung des folgenden Gesprächsbeitrags und somit zur Absicherung der Turnkontinuität eingesetzt. Diese Lesart ist in dem folgenden Sequenzausschnitt zu beobachten. In diesem Gespräch bei einer Bank möchte der Kunde ein neues Konto eröffnen.

Beispiel (konto-00:02:07-1142)

24 B =WOfür soll das girokonto jetzt sein;
 25 K äh ja im prinzip ä:h kommen da halt ä:h das das geld was ich für
 für fürs studium halt von meinen Eltern überwiesen bekomme drauf,

26 → °h und ä:h ja in ERStEr linie geht_s aber auch **darum** dass ich äh-
 (-) -
 27 naja halt äh mit meiner karte halt hier auch [ABheben] kann.=
 28 B [(RIChtig) ;]
 29 K =also das ist vor allen dingen das die ERStE sache die ich da
 brauche;

Mit der ‚es geht darum‘-Struktur in Zeile 26 kündigt der Kunde an, dass im folgenden Gesprächsbeitrag sein zentrales Anliegen genannt wird. Der Bankberater erkennt die Ankündigung und wartet weiter ab, er greift auch während der Verzögerungssignale und Pausen *äh- (-)-naja halt äh* (Z. 26/27) nicht ein, bis der Kunde schließlich das für ihn entscheidende Stichwort (*Abheben*, Z.27) nennt, das als Prädikatsbestandteil das klammerschließende Element und damit einen TRP erwartbar macht.

In dieser Lesart ist zu beobachten, dass die verfestigte Wendung häufig syntaktisch (und prosodisch) desintegriert eingesetzt wird. Der Matrixsatz kann als „Fokuskonstruktion“ (Miller/Weinert 1998, 243) bezeichnet werden, mittels der die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf den folgenden Teil gelenkt wird. Insgesamt kann die zweiteilige Struktur aus Matrixsatz und folgenden sprachlichen Strukturen als „Projektorkonstruktion“ (Günthner 2008a) bezeichnet werden, bei der die projizierende Struktur mit dem vorausweisenden Pronominaladverb eine Folgeeinheit unterschiedlicher Größe antizipiert (vgl. Günthner 2008a, 44). Der Sportlehrer JÖ berichtet im folgenden Beleg während einer konferenzartigen Besprechung mit anderen Sportlehrern von dem Fehlverhalten seiner Schüler.

Beispiel (sport-01:04:05-1489)

01 jö <<p> ganz KURZ->
 02 also ich denke AUch dass es durchaus SINNVoll ist gewisse dinge
 vielleicht einfach mal fEstzuhalten;
 03 → so_es (.) gEht zum beispiel auch **DARum**;
 04 ä:h was was MIR so auffällt-
 05 ich hab in klasse ZEHN momentan das problEm,
 06 dass ä:h schüler grade was SCHWIMmen angeht,
 07 ALle möglichen dinge als entschuldigung akzeptIERen,

Schon in Zeile 01 sichert sich JÖ das Rederecht, indem er die folgende Beschwerde als *ganz KURZ* ankündigt. In Zeile 03 projiziert er die folgende zentrale Aussage: *so_es (.) gEht zum beispiel auch DARum*;. Die TCU ist syntaktisch und prosodisch abgeschlossen, die sinkende Tonhöhenbewegung weist auf keine Fortsetzung hin, die semantisch ungefüllte, verweisende und zugleich fokussierte Pronominaladverbkomponente *da-* deutet jedoch eine Folgestruktur an. Bevor der eigentlich substantielle Teil seines Turns folgt, schiebt JÖ außerdem eine Pseudocleftstruktur ein (*ä:h*

was was mir so auffällt-, Z.04), durch die der folgende Beitrag als subjektive Erfahrung gekennzeichnet wird. Sequenziell können die Zeilen 03 und 04 alle als Vor-Vorfeldpositionen zu der Hauptsatzstruktur, die in Zeile 05 beginnt, analysiert werden, die die folgende Struktur antizipieren und modellieren.

Entgegen der typischen Matrixsatz-Komplementsatz-Struktur, in welcher der syntaktisch subordinierte Satz dem Matrixsatz auch inhaltlich untergeordnet ist, finden sich die Hauptinformationen im Inhaltssatz. Die interaktionale Einbindung deutet hier darauf hin, dass die projizierende Struktur dazu dient, die folgende Beschwerde hinauszuzögern, um eine geeignete Formulierung für den längeren Sachverhalt ab Zeile 05 zu finden. Darauf deuten hier zum einen Pausen und zum anderen Verzögerungssignale sowie die Vor-Vorfeldstruktur in Zeile 04 hin. Durch die Markierung der Wichtigkeit des antizipierten Gesprächsbeitrags wird die Aufmerksamkeit der Rezipientinnen und Rezipienten auch für folgende Gesprächsbeiträge gesichert, die sich über mehrere Turnkonstruktionseinheiten ausbreiten.

Während die Verteilung des Rederechts beim Bankgespräch schon durch die Gesprächssorte festgelegt und dem Kunden in der Bank zugesichert ist, steht es bei der konferenzartigen Interaktion der Lehrer recht häufig zur Disposition und muss ‚erkämpft‘ werden, da die Strukturen nicht hierarchisch und viele Sprecher anwesend sind. Dass JÖ seinen *multi-unit* Turn trotz der Pausen und Verzögerungssignale zu Ende äußern kann, ist ungewöhnlich. Dies zeigt, dass das Verfahren der Relevantsetzung mithilfe der projizierenden *darum*-Struktur gut funktioniert.

Auch im folgenden Ausschnitt aus einer Lerninteraktion zwischen zwei Jurastudenten ist eine metapragmatische Ankündigung durch die projizierende *darum*-Struktur zu sehen, die das Rederecht für mehrere TCUs sichert (Z.07–15). Hier dient sie außerdem dazu, den folgenden Gesprächsbeitrag als Einschub in den aktuellen Gesprächsverlauf und als Rückgriff auf ein anderes Thema zu markieren. Beide Studierenden sitzen über einem Lernmanuskript, Markus referiert den Inhalt des Manuskripts (Z.01) und kommentiert ihn dann (Z.02 ff.).

Beispiel (jura-01:03:44-283)

```
001 mic kann ich jetzt hundertneunzehn (.) absatz eins anaLOG  
    anwenden;  
002     (1.5)  
003 pat [hm_hm,]  
004 mic [sagt ] die MINdermeinung,  
005     ja.  
006 → <<all> also wie gesagt es geht immer noch mal dArum,>  
007     der beRECHnungsfehler,
```

008 (-) wurde erKANNT,
 009 (-) also [du] hast geMERKT dass ich mich vertan hab;
 010 pat [hm;]
 011 mic oder es war (.) [SO offen]sichtlich,
 012 pat [<<p> hm;]
 013 mic dass (-) ((schlägt mit etwas gegen ein Glas, klingendes
 Geräusch 0,5 sec.)) wenn der dadrAUfgeguckt HÄTtest,
 014 <<all> oder HAST,>
 015 dass dir ins auge fällt da kann was nicht STIMmen.
 016 (1.1)
 017 da sagt die †MINdermeinung,
 018 ((schnalzt)) äh du könntest das nach hunderneunzehn absatz
 eins [anaLOG anfechten,]
 [((Mic schlägt 2x m dem Kuli auf den Tisch))]
 019 (-) weil wenn du deine: kalkulation OFFenlegst,
 020 erklärst du die quasi MIT.

Während das allgemeine Sprechtempo eher als langsam einzuschätzen ist, sticht die TCU in Zeile 06 durch ein verändertes Sprechtempo hervor. Die Matrixsatzkonstruktion ist hier prosodisch und auch syntaktisch abgegrenzt. Sie ist als Teil A einer Projektorkonstruktion zu interpretieren, deren Projektionsbogen erst in Zeile 15 endet. Durch die Ergänzung der Pronominaladverb-Matrixkonstruktion mit *also wie gesagt* und *immer noch mal* (Z.06) wird die folgende komplexe Struktur als Rückgriff auf bekannte Informationen und als Unterbrechung des aktuellen thematischen Strangs gerahmt. Die Pause nach Zeile 15, die stark fallende Intonationskurve und vor allem das Wiederaufgreifen des aktuellen Argumentationsstrangs in Zeile 17 mit dem gleichen lexikalischen Material wie in Zeile 04 zeigen das Ende des Einschubs an. Während der gesamten Zeit ist Michael das Rederecht sicher, Patrick äußert nur Hörsignale und versichert somit, nicht in die Argumentation einzugreifen.

5.1.2.2.3 Formelhafter Gebrauch: ‚kommt drauf an‘

Im oberen Abschnitt wurde gezeigt, dass das Akzentuierungsmuster mit der Betonung der ersten Komponente des kataphorischen Pronominaladverbs, das als die übliche phonetische Form angesehen wird (vgl. Negele 2012, 23), im Rahmen der (Kontrast-)Fokussierung des projizierten Gesprächsbeitrags rekurrent eingesetzt wird. Daneben werden projizierende Pronominaladverbien aber auch ohne besonders akzentuierte Komponenten im Rahmen von bestimmten syntaktischen Mustern verwendet. Dafür, dass auch die Nichtbetonung eine geläufige formale Ausprägung der kataphorischen Pronominaladverbien darstellt, spricht auch die Tatsache, dass kontrahierte Formen von *da(r)*-Pronominaladverbien in den analysierten Daten fre-

quent vorkommen. Durch die Kontraktion des verweisenden Elements wird die erste Komponente unsilbisch, sodass eine Akzentuierung nicht möglich ist. Wie der Tabelle 5 zu entnehmen ist, werden *dran*, *drüber* und *drunter* sogar etwas häufiger als die vollen Formen in kataphorischer Funktion verwendet. Ausdrücke, die anaphorisch oft verkürzt vorkommen, werden auch mit projizierender Funktion häufig in kontrahierter Form eingesetzt. Die absoluten Zahlen sind hier jedoch sehr gering, sodass dies nur als sehr vager Trend wahrgenommen werden kann.

In absoluten Zahlen wird der Ausdruck *drauf* in vorausweisender Funktion am häufigsten von den kontrahierten Formen verwendet. Besonders interessant dabei ist, dass von den 10 *drauf*-Strukturen 9 mit dem Verb ‚*ankommen*‘ in der Verbindung ‚*auf etwas ankommen*‘ verwendet werden. Die Struktur ist immer in der Lesart ‚*von etwas abhängen*‘ zu interpretieren nicht in der anderen möglichen Lesart ‚*von Bedeutung sein*‘ (vgl. Duden 2011b). Diese Verbindung ist nur vorausweisend und nur mit der kontrahierten Form in den Daten zu finden. Diese Befunde deuten darauf hin, dass es sich um ein verfestigtes Muster handelt.

In diesem Transkriptausschnitt sprechen die Freundinnen Marta, Christa und eine weitere Freundin über Martas Examensarbeit. Marta plant, nach der Abgabe einen Urlaub zu machen, zweifelt aber daran, ob sie dies zeitlich schafft, und fragt ihre Freundinnen nach ihrer Meinung (Z.01–03).

Beispiel (café-00:14:14-1115)

```
01 M <<p> ja ich WEIß es nicht;>
02     (1.5)
03 M aber IHR würdet sagen das ist zu knapp.
04     (2.0)
05 C → also das kommt [immer drauf an ] wie man das (-) <<all> wie
                                man_s SIEHT;>
06 M                               [(KENNT ihr das?) ]
07 C also mir perSÖNlich glaub ich wär_s zu knapp;=ja.
```

Christas Reaktion in Zeile 05 (*also das kommt [immer drauf an]*) stellt den ersten Teil einer biklausalen Struktur dar, der syntaktisch subordinierte Komplementsatz wird vom ersten Teil projiziert. Der pragmatische Gehalt liegt hier im projizierten Komplementsatz *wie man_s SIEHT*;, auch wenn dieser hier inhaltlich selbst als leere Phrase zu deuten ist. Die Pause nach dem Matrixsatz deutet darauf hin, dass Christa sich schwertut, Marta eine eindeutige Antwort zu geben. Der Matrixsatz fokussiert die folgende Äußerung nicht, sondern modalisiert die gesamte Äußerung als ungewisse, nicht ganz sichere Information. Dazu passt die Verfestigung der Kontraktion des Pro-

nominaladverbs mit dem unsilbischen verweisenden Element. In diesem Kontext kann die Konstruktion außerdem als Verzögerungsstrategie gedeutet werden.

Auch in dem folgenden Ausschnitt ist zu sehen, dass die verfestigte Konstruktion ‚*kommt drauf an*‘ eine Antwort als ‚schwierig zu beantworten‘ kontextualisiert. Die Freunde Andi und Bernd unterhalten sich in ihrer WG-Küche. Es geht hier um das Gehalt des gemeinsamen Bekannten Michel (Z.01).

Beispiel (küche-00:07:54-1241)

```
01 B ja was verDIENT_n der?
02 A °hh WEIß ich nicht;=
03 =was verDIENT michel?
04 (2.5) weiß_ich_nicht zwei fünf NETto,=oder so?
05 (2.0) (was verdient) SCHUHmann-
06 eins FÜNF?
07 ZWEI?
08 → (-) <<all> kommt halt drauf an wie gut du ARbeitest;
09 wie viel UMsatz du machst;>
```

Andi reagiert auf Bernds Frage ausweichend: Er sagt explizit, dass er die Antwort nicht kennt (Z.02/04), wendet Verzögerungsstrategien (Z.3) an, es entstehen Pausen, die Antworten sind als Fragen intoniert und eine Antwort wird durch angehängtes =oder so? (Z.04) abgeschwächt. Nachdem er schließlich zwei Vermutungen zum Gehalt angestellt hat (Z.06/07), schwächt er die vorangehende Information nach einer kurzen Pause wiederum ab, hier mit der ‚*kommt drauf an*‘-Struktur. Auch hier projiziert der Matrixsatz eine Folgeäußerung, die begründet, warum die Information unsicher ist.

Der folgende Transkriptausschnitt zeigt, dass ‚*drauf ankommen*‘ auch ohne weitere inhaltliche Füllung des *dr*-Elements verwendet wird und die Äußerung als ‚von verschiedenen Faktoren abhängig‘ darstellt. Die beiden Freunde Hanno und Detlef unterhalten sich über die Zeit als Zivildienstleistende. Sie versuchen sich an die Bezahlung des Dienstes zu erinnern.

Beispiel (probe-00:21:21-169)

```
01 D [( )]
02 H [SIEBzehn] euro,
03 siebzehn mark FUFFzig glaub ich hab ich am schluss gekriegt.
04 D → das kommt ja auch ganz [drauf AN;]
05 H [pro TAG; ]
06 D (.) DU;
07 d_d das wIrd ja nicht-
08 nicht jEder kriegt ja jetzt irgendwie s_siebzehn mark FÜNFzig am
tag;
09 H (-) NE?
```

Nachdem Hanno bereits vor dem Beginn des Ausschnitts einige Zahlen hinsichtlich des Tageslohns genannt hat, gelangt er zu der Annahme *siebzehn mark FUFFzig glaub ich hab ich am schluss gekriegt.* (Z.03). Auch in dieser Sequenz sind Disfluenzen und Verzögerungssignale zu sehen, die auf Unsicherheit hindeuten. Detlef relativiert die Äußerung von Hanno. Dazu gebraucht er die Wendung: *das kommt ja auch gAnz [drauf AN;]*. Welches jedoch die Faktoren sind, wird nicht gesagt. Detlef reformuliert seine Aussage zwar in Zeile 08, indem er expliziert, dass nicht jeder das gleiche Gehalt bekomme, wovon dies abhängt, wird aber nicht gesagt. Es lassen sich keine Hinweise finden, die darauf hindeuten, dass es eine geöffnete Projektion gibt, die nicht erfüllt wurde. Dass die Struktur in Zeile 04 als eigene geschlossene Struktur gilt, kann auch an dem sinkenden Tonhöhenverlauf festgemacht werden. Erst viel später in der gleichen Sequenz kommen die beiden Interagierenden noch einmal auf das Thema zurück und Detlef erklärt explizit einige Faktoren wie Essensgeld.

```

21   D   das wird doch SO äh genau ausgerechnet,
22       zum beispiel wenn du jetzt [zum beispiel noch da WOHNST,
23                               [((Chipsrscheln))
24       kriegst du zum beispiel kein WOHNgeld;]
                                           ]

```

Syntaktisch besteht keine Verbindung mehr zum oben genannten ersten Teil einer möglichen Projektorkonstruktion, inhaltlich ist dies aber die Füllung des ‚*drauf*‘. Die Struktur in Zeile 04 kann als lose Ankündigung eines noch offenen Themas verstanden werden, die längere Zeit Gültigkeit hat, nicht aber als eine auf jeden Fall einzulösende starke Projektion, die eine Folgeäußerung fokussiert und als besonders relevant markiert. Vielmehr modalisiert ‚*kommt drauf an*‘ eine Äußerung als heikle, unsichere Information. Diese Deutung wird auch dadurch unterstützt, dass die ‚*kommt drauf an*‘-Strukturen sequenziell oft in reaktiven Äußerungen gebraucht werden, also in Situationen, in denen Sprecher eher unter Druck stehen, etwas zu sagen, als wenn sie ein Thema selbst einbringen.

Dass für Sprecherinnen und Sprecher ein Unterschied in der Verwendung der kontrahierten und der vollen Formen auch in vorausweisenden Kontexten besteht, zeigt die Selbstkorrektur von einer kontrahierten hin zu einer vollen Form im folgenden Beispiel. Hanne und ihr Freund Daniel unterhalten sich beim Abendessen über Hannes Arbeitssituation. Hanne erzählt, wie sie gegenüber der Leiterin einer anderen Abteilung ihrer Arbeitsstelle per E-Mail Interesse an einer vakanten Stelle bekundet hat.

Beispiel (juli-00:16:06-950)

01 ha [und dann] (.) hab ich ihr ne E-mail geschrieben,
 [((tellergeklapper))]
02 und meinte halt hIEr- (-) dass ich ja hier vom ((teller
 klappert 0.4)) MACHwerk bin,
03 und ich äh wir k'(h)aben uns einmal EINmal so gesehen °hh,
04 → <<f> und ähm> dass ich ja eigentlich total na **dra`daran**
 intereSSIERT wär,
05 DA zu Arbeiten,=
06 da =hn_hm;

Bereits in Zeile 02 steigt Hanne in die Wiedergabe ihrer eigenen Rede bzw. Mail ein, die *dass*-Konstruktion in Zeile 04 ist weiterhin abhängig von der Matrixkonstruktion *und meinte halt hIEr-*. Im nun folgenden Kern ihrer Aussage (Z.04) wird zunächst das kontrahierte Pronominaladverb *dra* gebraucht, dieses wird aber sofort zu *daran* korrigiert. Der pragmatische Hauptgehalt liegt im vom Matrixsatz in Zeile 04 abhängigen erweiterten Infinitiv (Z.05), den Hanne akzentuiert. Mit der Vollform anstelle der kontrahierten Form wird mehr Aufmerksamkeit auf den projizierten Gesprächsbeitrag gelenkt.⁴⁹

5.1.2.2.4 Projektion und Scharnierfunktion

In den folgenden Beispielen werden Pronominaladverbien insofern projizierend verwendet, dass die verweisenden Elemente über semantische Leerstellen verfügen und somit zur Eröffnung von Projektionsbögen (vgl. Auer 2000) dienen. Gleichzeitig erfolgt jedoch eine (vage) retraktive Anbindung an die vorangehenden Äußerungen der Sequenz. Der Ausdruck „Scharnierfunktion“ deutet diese retraktiv-projektive Ausrichtung an.

Im analysierten Korpus lassen sich zwei Fälle finden, in denen das projektiv verweisende Pronominaladverb im Vorfeld einer Äußerung steht. Diese Position ist vor dem Hintergrund informationsstruktureller Theorie aus dem Grund ungewöhnlich, dass die bei kataphorisch gebrauchten Pronominaladverbien erst folgende inhaltliche Füllung des Adverbs *da* als unbekannte/neue/nicht aktivierte Information gilt, die Nennung in der Topikposition aber dazu beiträgt, die Information als bereits aktivierte Information zu markieren. Die folgenden beiden Belege zeigen, dass diese Serialisierungsmuster

⁴⁹ Zudem gibt Hanne hier eine schriftliche Aussage an eine beruflich übergeordnete Person wieder, sodass sie das schriftliche und förmliche Register ihrer Anfrage besser mit *daran* wiedergeben kann. Dies deutet darauf hin, dass die verschiedenen Realisierungsformen nicht nur auf der informationsstrukturellen, sondern auch auf der stilistischen Ebene von den Sprecherinnen und Sprechern unterschiedlich bewertet werden.

von Sprechern flexibel eingesetzt und rhetorisch genutzt werden können. Im ersten Beispiel plädiert die Lehrerin PE bei einer Sportfachkonferenz eines Gymnasiums dafür, dass störende Schüler von den unterschiedlichen Lehrern einheitlich behandelt werden müssten.

Beispiel (sport-01:10:17-1509)

```
01 pe n FREIEs weiteres spektrum Öffnen wollen,  
02 dann müssen wir einfach voraussetzen dass schÜler da auch  
MITspielen;  
03 und wenn dann EIN einziger-  
04 das kann ein EINziger sein;  
05 dir da IMmer querschießt;  
06 dann MUSST du ne hAnbhabe haben.  
07 °h die darf nicht nur (.) bei DIR so sein,  
08 → sondern DARum gehts ja,  
09 sondern das muss dann eine HANDhabe sein-  
10 die gEnErEll für alle sch` alle PASST,=  
11 ru =<<all> TÜRlich.>  
12 pe WENN es auftritt.
```

PE verwendet ein akzentuiertes Pronominaladverb im Vorfeld zusammen mit der Gesprächspartikel „ja“, die den epistemischen Status „Bekanntes“ ausdrückt. Die somit eingeleiteten Informationen werden als bekannte Informationen kontextualisiert bzw. es wird angekündigt, dass die folgende Information bereits genannt wurde und Konsens ist. Der Gesprächsbeitrag wird somit *a priori* legitimiert und das Rederecht weiter gesichert.⁵⁰ Die oben bereits ausführlich analysierte verfestigte Struktur ‚*darum geht’s*‘ dient auch hier zur Fokussierung der Aufmerksamkeit und Relevantsetzung des folgenden Gesprächsbeitrags. Die Struktur ist hier in den Teilsatz eingeschoben, nach dem Einschub wiederholt PE die substitutive Konjunktion *sondern* (Z.09) und überschreibt den Matrixsatz, mit dem ‚worum es geht‘. An der stakkatohaften Akzentuierung des Adverbs *GEnerEll* (Z.10) ist zu erkennen, dass dieser Gesprächsbeitrag PEs zentrales Anliegen beinhaltet. Schon beim nächsten TRP greift der Kollege RU mit einer kurzen Zustimmung ein. Auch ist zu erkennen, dass der Gesprächsbeitrag von PE von den Rezipienten als zentrales Argument erkannt wurde.

Auch in dem folgenden Ausschnitt wird mit einem Pronominaladverb im Vorfeld zwar eine Projektion durch die Eröffnung einer Leerstelle aufgebaut, durch die Positionierung im Vorfeld wird jedoch markiert, dass die folgenden Informationen bereits bekannt sind. Hier bildet die syntaktische Konstruktion den epistemischen Wissensstatus der Sprecherin Hanne während der (echt)zeitlichen Emergenz ihrer Erzählung

⁵⁰ Siehe auch die Interpretation der Konstruktion *es geht darum* in Kapitel 5.1.2.2.2.

ab. In dem Sequenzausschnitt erzählt Hanne ihrem Freund von einer Situation an ihrem Arbeitsplatz.

Beispiel (juli-01:00:30-944)

```
01  ha  das hab ich nämlich noch gar nicht erzÄHLT,  
02      (.) hmm und zwar war das so dass ich LETZte woche?  
03      (-) hmmm dachte so oKAY,  
04  →  (-- ) ge` DAmIt fIng das an,=  
05      =constAnze (.) ist die: l` abTEILungsleiterin von veranstAltungen  
      und kongrEssmanagement der ganzen uni so;=ne?  
06      und DIE sitzt auch unten bei uns,
```

Nachdem Hanne ihre folgende Erzählung als relevant und neu kontextualisiert hat (Z.01), beginnt sie nach einer weiteren aufmerksamkeitssteuernden und Relevanz hochstufenden Projektorkonstruktion⁵¹ mit einer lokalen Einordnung und der ersten ‚Handlung‘ *LETZte woche? (-) hmmm dachte so oKAY*, Z.02/03). Nach einer Pause ändert Hanne aber ihren Erzählplan und kündigt in Zeile 04 die Korrektur ihrer Geschichte an: *(--) ge` DAmIt fIng das an,=*. Anschließend rollt sie die Geschichte in den syntaktisch nicht integrierten folgenden Äußerungen neu auf und startet mit der Einführung einer neuen Person (Z.05). Die Serialisierung des Pronominaladverbs zu Beginn der TCU in Zeile 04 und die fehlende syntaktische Integration des projizierten Folgesyntagmas zeigen an, dass es sich hier weniger um eine syntaktische Projektion handelt als um einen auf der epistemischen Ebene operierenden Diskursmarker. Die gesamte TCU (Z.04) kann als Vor-Vorfeld des folgenden Syntagmas analysiert werden.

Diskontinuierliche Formen

Ebenso wie die Vollformen im Vorfeld sind auch die diskontinuierlichen Formen, deren verweisende Komponente im Vorfeld oder zu Beginn des Mittelfeldes stehen muss, in den analysierten Daten sehr selten (nur 3-mal) vorausweisend zu finden. Auch dieser Befund zeigt, dass die Wahl einer Form an einer bestimmten Position in der Äußerung mit dem projizierenden Gebrauch in systematischem Zusammenhang steht. Negeles stichprobenartige Untersuchung der diskontinuierlichen Daten ergibt, dass das isolierte *da* immer anaphorisch, „also auf bereits Erwähntes zurückverweist“ (2012, 77). Diese Tendenz lässt sich anhand authentischer Gesprächsdaten nachvollziehen, allerdings ist die vorausweisende Verwendung von diskontinuierlichen Pronominaladverbien nicht ausgeschlossen. Sie zeigen dann ein ganz eigenes Ver-

⁵¹ Ausführlich zu der Struktur „(und zwar) war das so, dass...“ in Günthner (2008b).

wendungsmuster. Sie werden dazu gebraucht, um folgende Sachverhalte im Diskurs als bereits bekannt bzw. allgemein anerkannt anzukündigen und können somit u. a. als Mittel zur Relevanzhochstufung eingesetzt werden.

Wie auch im vorangehenden Beispiel wird das Pronominaladverb im folgenden Ausschnitt insofern projizierend verwendet, als dass das verweisende Element semantische Leerstellen aufweist, gleichzeitig erfolgt jedoch eine retraktive Anbindung an einen Wissensbestand, auch wenn dieser nicht versprachlicht ist. Mittels der Positionierung in der TCU im Vorfeld – und im ersten Beleg außerdem mittels der diskontinuierlichen Realisierung – wird der epistemische Status der Bekanntheit der Informationen mit kontextualisiert.

Die beiden Freunde Andi und Bert unterhalten sich über das gemeinsame Hobby Basketball. Sie spielen beide gelegentlich auf einem öffentlichen Platz, auf dem sich öfter ein paar Spieler treffen. Von diesem Treffen erzählt Bert in der folgenden Sequenz und speziell von einem *TYP* (Z.03), der in eine Rauferei verwickelt war.

Beispiel (pläne-00:12:38-1587)

```
01 B boah da war EY-
02 boah da gEstern zum schluss noch drei gegen drei geZOCKT==
03 =da warn TYP,
04 (-- ) ähm-
05 GROß,
06 (1.0) !VOLL! breit,
07 (irgendwie) glaub_ich_n ehemaliger TÜRsteher auch?
08 → (-) ich glaub da_n da hatte jochen mir vorher schon von e von
erZÄHLT?
09 (.) weil n tag vOrher war son anderer typ der im verEIn zockt und
der IMmer am rummäkeln ist; [=weiste,]
10 A [hm_hm; ]
11 (...)
12 B und der TYP,
13 der typ war dann voll SAUer,
14 irgendw:ie gEstern oder VORgestern,
15 <<lachend> und wollte den typen dann voll UMhauen;
da mussten zwei leute daZWischengehen;>
```

Andi leitet die Sequenz durch ein für narrative Genres typisches syntaktisches und prosodisches Muster ein (Z.01–03): *=da warn TYP*, (*da* + *sein* + Person + steigende Intonationskontur), anschließend schildert er den ‘Typen’ genauer (Z.05–07).⁵² Um ihn zu charakterisieren, greift er auf eine Geschichte zurück, die er von einem anderen Basketballspieler, Jochen, gehört hat und bettet diese Geschichte metakomm-

⁵² Zur Beschreibung der Person verwendet er das Format einer Liste (vgl. Selting 2007b); darüber hinaus ist eine Steigerung zu erkennen, von ‚groß‘ über ‚voll breit‘ zu ‚Türsteher‘.

nikativ ein (-) *ich glaub da_n da hatte jochen mir vorher schon von e von erZÄHLT?* (Z.08). Die Geschichte selbst leitet Andi mit einem *weil* im Vor-Vorfeld ein (Z.09), das auf der epistemischen Ebene die Begründung für Andis Annahme liefert (vgl. Günthner 1993/2000), dass er bereits von Jochen über den ‚Typen‘ gehört hatte.

Auch im nächsten Beispiel wird das Pronominaladverb *da...mit* diskontinuierlich projizierend gebraucht. Rahmenthema der Besprechung an einer Schule ist die aktivere Gestaltung der Pausenzeiten. In den folgenden Sequenzabschnitten geht es um die von der Elternvertreterin SM initiierte Problematik, ob Arbeitsgruppen-Angebote (*ags*, Z.01) verpflichtend sein sollten oder nicht. Weitere Sprecher sind die Lehrerinnen PE und BÜ, der Lehrer KO sowie die Schülerin FR.

Beispiel (aktive pause-01:07:36-517)

01 sm SOLLen das denn solche ags sein,
 02 °h also wo man sich verPFLICHten muss?
 03 oder sollen das solche ags sein wo man sagt ach HEUte hab
 ich mal lUst,
 04 HEUte geh ich dahIn;=oder,
 (...)
 05 sm das sind ja immerhin noch PAUsen=nä:?
 06 pe ↓ja[::]
 07 ko [ja] genAU=und [es ist]es ist natürlich auch
 08 fr [herr`]
 ko abhängig WAS ich da mAche;
 09 ko das [muss] man auch einfach so SAgen;
 10 pe [ja;]
 11 ko und das ist das ist eben genau das DING,
 12 es (.) deswegen hab ICH persönlich auch immer was
 dagEgen;
 13 äh: dieses DING,
 14 w` jetzt machen wir (da) ne HAUSaufgabenbetreuung,=
 15 =oder ne NA:CH[hilfe] oder was weiß ich,
 16 ? [hm_m]
 17 ko weil dA ist eigentlich die (.) idee der [PAUse,]
 18 bü [hm_hm]
 19 ko (-) ist wieder (.) [!WEG!.]
 20 bü [hm_hm;]
 (...)
 21 ko [es ist aber] natürlich was ganz ANderes wenn
 22 ? [ich meine-]
 ko ich dann sAge und DA ist ne Ultimate frIsbee ag,
 23 ? hmm_hmm,
 24 ko so nach dem MOTto,=äh,
 25 [oder SPIEL oder was weiß Ich,
 26 ? [hEUte mach ich mal
 27 ko und DA,]
 ? mit=ne,]
 28 ? hm_hm,
 29 ko oder ich geh SCHACHspielen was auch Immer,

30 ? hm_hm;
 31 ko wo ich für mich sage das ist wirklich entSPANnung.
 32 → ich hab **da** auch immer_n proBLEM **mit**,
 33 °h sobald da °h wirklich so am bEsten da steht n lEhrer
 und der bringt uns jetzt was BEI,

Nachdem SM die Thematik geschildert hat und das Rederecht in Zeile 05 abgibt, wählt sich KO selbst als nächsten Sprecher und nimmt zu SMs Thema Stellung. Ab Zeile 11 beginnt KO seine Positionierung. Mithilfe der ‚*das ding ist*-Konstruktion‘ (Z.11) steuert er die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf den nun folgenden Sachverhalt und sichert sich durch den projizierenden Charakter das Rederecht für mehrere TCUs (vgl. Günthner 2008b, 100). Auch die folgende Äußerung *deswegen hab ICH persönlich auch immer was dagegen*; (Z.12) stellt durch das vorausweisende, nicht gefüllte *deswegen* eine weitere Projektion dar.

Sie sichert das Rederecht weiter und verhindert gleichzeitig, dass die Positionierung (‚ich habe etwas dagegen‘) infrage gestellt werden kann. Die Begründung für KOs Ablehnung einer Verpflichtung folgt dann in den Zeilen 17/19: *weil da ist eigentlich die (.) idee der [PAUse,] (-) ist wieder (.) [!WEG!]*.

Nachdem KO als positive Alternativen freiwillige AGs aufzählt, die sich dadurch auszeichnen, dass sie *wirklich entSPANnung* (Z.31) sind, kommt er noch einmal auf die Problematik der verpflichtenden AGs zurück. Er bindet diese Äußerung mithilfe des diskontinuierlichen Pronominaladverbs *da...mit* an die vorangehende Argumentation an.

32 → ich hab **da** auch immer_n proBLEM **mit**,
 33 °h sobald da °h wirklich so am bEsten da steht n lEhrer
 und der bringt uns jetzt was BEI,

Einerseits kann *da* in Zeile 32 als Rückbezug und Re-Aktivierung der abgelehnten, verpflichtenden AGs gedeutet werden, andererseits wird in der nachfolgenden syntaktisch nicht integrierten TCU aufgelöst, womit KO im engeren Sinne ein Problem hat, nämlich damit, dass den Schülern in den Pausen etwas beigebracht werden soll. Die Partikel *auch* (Z.32) deutet an, dass es sich um ein zusätzliches Problem handelt, was auch darauf hindeutet, dass es sich um projizierenden Gebrauch handelt. Auch der folgende Beleg zeigt, dass die Wahl einer bestimmten Realisierungsform von den Sprechern nicht willkürlich getroffen, sondern verschiedenen Verfahren zugeordnet wird. So bricht der Sprecher in dem folgenden Ausschnitt eine (möglicherweise) retraktive Konstruktion ab, um zu einer projizierenden Konstruktion zu wech-

seln und überschreibt dabei das diskontinuierliche Pronominaladverb mit einer adjazent realisierten Form. Die beiden Freude Dieter und Julia unterhalten sich über Comics. Während Julia gehört hat, dass ‚Donald Duck‘-Comics eine sozialkritische Lesart zulassen, vertritt Dieter die Meinung, man sollte nicht zu viel in Comics hineininterpretieren, da sie nur von Kindern gelesen werden.

Beispiel (besuch2-01:52:00-734, 735)

01 d man sollte da glaub_ich auch gar nicht so viel REIN
interpretieren;
02 j waRUM denn nicht?
03 (0.6)
04 j ich glaub SCHON dass da noch so_ne rolle mItspielt;
05 d [aber es ist EIgentlich-]
06 j [KINder verstEhn die halt nIcht.]
07 d ja:=aber ich meine welcher erWACHsene lIEst das;
08 j (.) NIEmand.
09 (-)
10 aber di:e ä:h Macher (.) machen sich halt gedanken.
11 (1.5)
12 d→ aber wenn die intention (zue`) intention ja **DA** irgendwie **drin**
besteht;
13 dass du-
14 → (--) oder wenn die intention **DArin** besteht,
15 dass dU (.) ein KINderbuch schreibst;
16 dann wirst du ja nicht soZIALkritische themen der [(.) heutigen
17 j] [ne du musst
d gesellschaft] sozusagen durchkauen,
j es ja verKAUFen.]
18 NÖ:;

Auch wenn Julia Dieter grundsätzlich zustimmt, meint sie *di:e ä:h Macher (.) machen sich halt gedanken* (Z.10), ohne speziell an eine Zielgruppe zu denken. Dieter beginnt nach einer kurzen Pause erneut ein Gegenargument, das er mit der adversativen Konjunktion *aber* einleitet: *aber wenn die intention (zue`) intention ja DA irgendwie drin besteht*; (Z.12).

Hierbei ist nicht ganz klar, worauf sich das verweisende Element *DA* bezieht, die sinkende Tonhöhe deutet an, dass Dieter seinen Turn nach dem Gesprächsbeitrag abschließt, also durch das Adverb *DA* keine Projektion aufgebaut werden soll. Möglicherweise verweist Dieter auf die Interpretation des Comics als Gesellschaftskritik zurück, die Julia vor einiger Zeit in den Diskurs eingebracht hatte. Auch die Partikel *ja* (Z.12) markiert den epistemischen Status des bereits Bekannten. Die *wenn*-Konstruktion projiziert eine *dann*-Folgestruktur, die auch später in Zeile 16 eingelöst wird, dennoch endet die TCU in Zeile 12 für eine *wenn-dann*-Konstruktion untypisch

mit fallender Intonation. Auch der Abbruch *zue'* (Z.12) sowie der modalisierende Heckenausdruck *irgendwie* (Z.12) deuten darauf hin, dass sich Dieters Redeplan während der Produktion emergent ändert. Er expandiert seinen Turn anschließend mit einem subordinierten *dass*-Satz, der die vorangehende Struktur rückwirkend als Projektion ausweist. Dieter bricht jedoch auch die Expansion des Turns ab und startet seinen Beitrag nach einer Pause neu. Dabei überschreibt die TCU in Zeile 12 mit dem gleichen lexikalischen Inhalt, gebraucht aber von Beginn an die *default*-Struktur für projizierende Pronominaladverbien, d. h. ein kohärentes Pronominaladverb am Ende des Mittelfeldes. Der disjunktive Konnektor *oder*, mit dem Dieter seinen Neustart in Zeile 14 einleitet, ist hier nicht auf der Inhaltsebene zu verstehen, sondern fungiert als Diskursmarker, mit dem er den gesamten Gesprächsbeitrag als Alternative zur vorangehenden Formulierung kennzeichnet.

5.1.3 Zwischenfazit

In den beiden vorangehenden Abschnitten wurden Pronominaladverbien in der Funktion von Komplementen und Supplementen, also als satzgliedwertige Strukturen, quantitativ und qualitativ analysiert. Die formale Analyse ergab dabei, dass sie als retraktive Verfahren (5.1.1) wesentlich häufiger zum Einsatz kommen als Pronominaladverbien in vorausweisender Funktion (5.1.2). Der Analysefokus lag daher auf diesen Verwendungen. Es zeigt sich, dass die Heterogenität von Formen wesentlich größer ist als es die auf schriftlichem Standard basierenden Regelwerke annehmen. Neben den standardsprachlichen Formen werden als weitere Realisierungstypen diskontinuierliche Strukturen, kontrahierte Formen und Strukturen ohne adverbiales Element identifiziert. Entgegen den Annahmen der Regelwerke ist bei den Formen, die eine Kontraktion zulassen, ausgehend von den quantitativen Daten die kontrahierte Form sogar als Normalfall anzusehen.

Ein wichtiges Ergebnis der formalen Analyse besteht darin, dass die Stellungsfestigkeit der kontrahierten Formen am Ende des Mittelfeldes den grammatischen Status dieser Formen als Adverbien, welche normalerweise satzgliedwertige syntaktische Funktionen übernehmen und frei verschiebbar sind (vgl. z. B. Eisenberg 2004, 212), in Frage stellt. Dieser Aspekt wird in *Kapitel 6* diskutiert.

Aufgrund paralleler interaktionaler Verwendungsmuster werden Formen des Typs ‚*da...dr*+Präposition‘ ebenso wie die Strukturen ‚*da...Präposition*‘ als diskontinuierliche Muster analysiert. Die Möglichkeit der eigenständigen Verwendung der phonolo-

gisch reduzierten Formen (im Gegensatz zu den ‚rechten‘ Komponenten der diskontinuierlichen Verwendungen ohne eingeschobenes *-r-*) ist aber dennoch nicht irrelevant. Da die Akzeptanz, diese Komponente ‚allein‘ stehen zu lassen, größer ist, sind die diskontinuierlichen Formen des Typs ‚*da...dr*+Präposition‘ wesentlich frequenter anzutreffen als die mit ‚nackter‘ Präposition. In Bezug auf bestimmte Konstruktionen (*da...drüber*) stellen sie die häufigste Verwendungsweise im Vergleich zu adjazenten Vollformen und zu kontrahierten Formen dar.

Die topologische Analyse der Formen zeigt die Tendenz auf, dass das verweisende Element von diskontinuierlich realisierten Formen zu Beginn der Äußerung im Vorfeld realisiert wird. Adjazente Formen werden in allen Positionen realisiert, kontrahierte Formen stehen nur am Ende des Mittelfeldes. In der sequenzanalytischen Untersuchung wurde anhand authentischer Gesprächsdaten gezeigt, dass diese Distribution in Zusammenhang mit bestimmten diskursiven Verfahren steht. Unter Berücksichtigung der sequenziellen Organisation von gesprochener Sprache und des Konzepts der Kohärenz verstanden als intersubjektiv erzeugter Sinn wurden die Verfahren anhand der Parameter „Identifizierbarkeit des Skopus“, „*Aboutness*“ und „Fokussierung“ herausgearbeitet. Jedes dieser drei Konzepte ist dabei skalar zu betrachten. Es zeigt sich, dass der interaktionale Einsatz der verschiedenen Realisierungsmuster in Zusammenhang mit diesen drei Konzepten steht. Adjazent realisierte Pronominaladverbien können in der gesprochenen Sprache dazu genutzt werden, Äußerungen durch vage Rückbezüge an Sequenzabschnitte anzubinden. Diese Funktion ist ihnen insofern inhärent, als dass das verweisende Element *da* bzw. *dr-* seine Verweistitäten nicht in Bezug auf Unbelebtheit/Belebtheit, Abstraktheit/Konkretheit etc. vorstrukturiert. Aufgrund der situativen Einbettung und der Kopräsenz der Interagierenden resultieren aus diesem Verfahren in mündlichen Alltagsinteraktionen in der Regel keine kommunikativen Probleme. Wechsel zu anderen Konstruktionen, aber auch Reparaturen und Nachfragen, zeigen jedoch die interaktive Relevanz des Konzepts „Identifizierbarkeit des Skopus“. Diskontinuierliche Strukturen etablieren eine Verweistität immer als eindeutig identifizierbar. Sie werden auf der Skala an dem Pol „eindeutige Identifizierbarkeit“ angeordnet. Den Gegenpol besetzen die kontrahierten Formen, die in bestimmten formelhaften Wendungen und auch zusammen mit korreferenten Präpositionalphrasen oftmals keine verweisende Funktion übernehmen.

In Zusammenhang mit der inhärenten Vagheit der Verweisherstellung ist zu sehen, dass bestimmte semantische Relationen, die durch Pronominaladverbien hergestellt

werden, als stärker operationalisiert im Sinne von Rehbein (1995) eingestuft werden können als andere. Diskontinuierliche Pronominaladverbien lassen jedoch keine operationalisierten Lesarten zu.

Auch auf der Skala „*Aboutness*“ sind die diskontinuierlichen Formen an einem der Pole angesiedelt: dem Pol der stärksten *Aboutness*-Markierung. Diese Funktion steht in Zusammenhang mit ihrer häufigen Positionierung zu Beginn der Äußerung. Sequenziell binden sie neue Äußerungen an vorangehende an und stellen die Verweisentitäten als *point of departure* zur Verfügung. U. a. werden sie so auch zur Reaktivierung von Themen genutzt. Die Tendenz zur Markierung von *Aboutness* durch diskontinuierliche Formen ist auch daran zu erkennen, dass Pronominaladverbien, die Äußerungseinheiten metakommunikativ explizit als Gesprächsgegenstand anzeigen (z. B. *darüber, dazu*), besonders häufig diskontinuierlich genutzt werden. Pronominaladverbien, die temporale Bezüge herstellen (*dabei, danach, davor*), werden hingegen in der Regel nicht diskontinuierlich gebraucht. Sie werden hingegen oft in attributiver, nicht satzgliedwertiger Funktion verwendet (siehe *Kapitel 5.3*).

Sowohl adjazent realisierte als auch diskontinuierliche Pronominaladverbien werden dazu genutzt, ihre Verweisentitäten zu fokussieren. Kontrahierte Formen übernehmen diese Funktion nicht. Diskontinuierliche Formen werden im Vergleich zu adjazent realisierten Formen zum einen häufiger genutzt, um Kontrastfokus zu markieren, zum anderen kommen sie im Unterschied zu adjazenten Formen als Wiederaufnahmestrukturen in Zusammenhang mit Thematisierungsverfahren zum Einsatz. Kontrahierte Formen sind hingegen häufiger als die anderen Formen in Äußerungen anzutreffen, die sequenziell als wenig relevant zu deuten sind, z. B. in explizit als wenig wichtig markierten Äußerungen oder in parenthetischen Einschüben.

Die drei erläuterten Skalen und die darauf verorteten Formen sind als ein dreidimensionales Gebilde zu sehen, da die drei Kontinuen in Zusammenhang miteinander stehen. So ist die Tendenz der eindeutigen Identifizierbarkeit des Verweisskopus mit der Fokussierungsfunktion eng verbunden. Der Gebrauch in Thematisierungsstrukturen lässt außerdem nicht nur auf die Funktion der Fokussierung rückschließen, sondern erklärt sich auch aus der Funktion der Zuweisung des *Aboutness*-Status.

Grundsätzlich muss es sich bei jeder Nennung eines Pronominaladverbs im Vorfeld formal um Topikalisierung handeln, wenn diese bereits dann vorliegt, sobald ein anderes Element als das Subjekt dort realisiert wird. Da Pronominaladverbien keine Subjektfunktionen übernehmen, gilt ihre Platzierung im Vorfeld also immer als Topi-

kalisierung. Anstelle der diffusen Kategorie „Topik“ wurden in der Analyse die Kategorien „Fokus“ und „Aboutness“ untersucht. Wie bereits erläutert wurde, steht der interaktionale Gebrauch diskontinuierlicher Pronominaladverbien in positiver Korrelation mit diesen beiden Konzepten, auch die Positionierung der diskontinuierlichen Varianten tendiert zur Topikstellung.

Gegen eine „Verschiebung nach links“ spricht jedoch neben der historischen Perspektive auch die Beobachtung, dass diskontinuierliche Verwendungen ebenso bei Pronominaladverbien bestehend aus ‚wo+Präposition‘ zu beobachten sind, bei denen das wo-Element immer schon zu Beginn einer Äußerung stehen muss. Hier kann eher davon gesprochen werden, dass das präpositionale Element im Fall der diskontinuierlichen Verwendung später realisiert wird, z. B.:

Beispiel (sport-01:04:42-1490)

07 jö wo ich AUch denke das sind son pAAr dinge die wir auch
grUndsätzlichvielleicht einfach mal FESThalten sollten=
08 **worauf** (.) wir uns dann ebend auch geMEINsam einigen.=

Beispiel (sport-00:10:23-1383)

11 pe <<leicht lachend> gibts da noch Irgendwas> was wir noch_n
bisschen näher erLÄUtern sollen,=
12 =**wo** wir nochmal **drauf** EINgehen müssen sollten;=

Außerdem zeigen die Daten, dass auch die adjazenten Vollformen im Vorfeld anzutreffen sind und dass manche Formen hier sogar am häufigsten stehen (*danach*).

Darüber hinaus wurde gezeigt, dass die Formen ohne adverbiales Erstglied in systematischem Zusammenhang mit dem Verfahren der uneigentlichen Verbspitzenstellung stehen und zur engen Anbindung an Pre-Turns genutzt werden. Ihre Analyse als weitere Stufe in einem Grammatikalisierungsprozess wird daher abgelehnt. Stattdessen ist davon auszugehen, dass die diskontinuierliche Verwendung der Pronominaladverbien in der gesprochenen Sprache so stark verankert ist, dass sie auch in diesem Muster ‚erkannt‘ werden.

Nimmt man die Tatsache ernst, dass Sprache nicht aus monologischen einzelnen Äußerungen, sondern aus aufeinander reagierenden und vorausweisenden Äußerungseinheiten besteht, wird auch der Begriff der Ellipse nicht als ‚oberflächliche Auslassung‘ einer in der Tiefenstruktur der Grammatik existierenden Struktur verstanden, sondern als Folge der Dialogizität von Sprache: „Elliptical TCUs recover their ‚missing‘ parts from prior utterances: ‚Elliptical‘ utterances typically *take as given* parts of prior utterances and then do not repeat these parts.” (Linell 2005, 16; Hervorh. i. O.).

Die Nutzung diskontinuierlicher Formen als Strategien der Gesprächsorganisation im Sinne der Projektion von Redeabschlusspunkten und somit von *transition-relevance places* kann anhand funktionierender Redewechsel nachgewiesen werden. Anhand von „Spuren der Gedankenbildung“ (Schwitalla 2003, 35) kann nachverfolgt werden, dass die Projektion von Sprecherinnen und Sprechern auch genutzt wird, um ihre Äußerungen *on line* zu formulieren.

Projektive Verfahren mit vorausweisenden deiktischen Elementen sind im analysierten Korpus wesentlich seltener anzutreffen als retraktive Verweise. Die Funktion, die projizierten Informationen zu fokussieren, wurde dabei als Ausgangspunkt für die Analyse abweichender Muster angenommen. Bei dieser Funktion ist die vorausweisende adverbiale Komponente akzentuiert. In Einklang damit stellt sich das rekurrente Muster ‚*es geht darum*‘ dar. Über die Funktion der Fokussierung hinaus kann unter Einbeziehung der emergenten und dialogischen Struktur gesprochener Sprache festgestellt werden, dass dieses Muster auf der Ebene der Gesprächsorganisation dazu genutzt wird, Folgeäußerungen als besonders relevant zu markieren und damit das Rederecht für die Sprecherinnen und Sprecher zu sichern. Wie auch der Rückverweis von Pronominaladverbien sehr vage sein kann und der Skopus nicht festgelegt sein muss, ist auch die projizierte Äußerung nicht auf einen Teilsatz, einen Hauptsatz oder einen satzwertigen Infinitiv einzuschränken. Projizierte Äußerungen können auch *multi-unit* Turns umfassen und sie können inkrementell erweitert werden.

Abweichend von dem Muster der akzentuierten vorausweisenden Komponente wird vor allem die kontrahierte Form *drauf* projizierend gebraucht. In Verbindung mit dem Verb *ankommen* wird diese Form dazu genutzt, Äußerungen als heikel und schwer beantwortbar zu markieren. Die projektive Funktion ist dabei eingeschränkt. Die Häufung dieses Gebrauchsmusters der kontrahierten Form zeigt, dass lokale, auf die Interaktion zugeschnittene, sedimentierte Muster neben paradigmatischen Regeln eine wichtige Rolle in der Grammatik der gesprochenen Sprache spielen.

Diskontinuierliche Pronominaladverbien werden sehr selten projizierend gebraucht. Auch die Häufung der Verwendung der adjazenten Formen für den projektiven Gebrauch zeigt, dass die Wahl einer Variante nicht willkürlich erfolgt. Diskontinuierliche Pronominaladverbien und adjazente Pronominaladverbien im Vorfeld von Äußerungen übernehmen eine Scharnierfunktion, indem sie Folgeäußerungen durch die syntaktische Leerstelle zwar projizieren, sie aber gleichzeitig als ‚geteiltes Wissen‘ mar-

kieren. Sequenziell kann dieser Gebrauch als Mittel zur Legitimation von Folgeäußerungen und zur vorbeugenden Absicherung gegen Gegenargumente interpretiert werden.

5.2 Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln

5.2.1 Retraktiver Gebrauch

Bisher wurden Pronominaladverbien in der Funktion von Komplementen und Supplementen betrachtet. Obwohl es sich bei der Gruppe um den Kernbereich handelt, sind Übergangsbereiche zu Konjunktionaladverbien zu sehen und in Bezug auf die kontrahierten Formen haben sich ebenfalls Fragen hinsichtlich ihrer Kategorisierung als satzgliedwertige Komponenten und als Adverbien ergeben.

Dieser Abschnitt behandelt Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln. Die lexikalische Kategorie Adverb trifft hier durchaus weiterhin zu, syntaktisch lassen sich diese Verwendungen jedoch nicht Adverbien bzw. satzgliedwertigen Konstituenten zuordnen, da sie z. B. nicht allein im Vorfeld stehen können (Permutierbarkeit; vgl. z. B. Altmann/Hoffmann 2008). Bezüglich dieser Gruppe ergeben sich sowohl extensional als auch im Hinblick auf ihre interne Strukturierung weitaus mehr Abgrenzungsprobleme als bei Pronominaladverbien in der Funktion von Komplementen und Supplementen. Neben der sequenzanalytischen Untersuchung spielt daher noch stärker als im vorangehenden Kapitel außerdem die formale Bestimmung eine wichtige Rolle.

Die graduell bewahrte Eigenständigkeit von Elementen im Verbalkomplex ist grundsätzlich umstritten (vgl. Eisenberg 2004, 264), d. h. es gibt im Bereich der komplexen Verben Ausdrücke, bei denen nicht klar zwischen syntaktischer Struktur und Wortbildungsphänomen unterschieden werden kann (vgl. Altmann/Hoffmann 2008, 73). Verbpartikeln zeichnen sich im Unterschied zu Verbpräfixen grundsätzlich dadurch aus, dass sie eine größere Nähe zu freien Formen aufweisen und typischerweise auch homonyme freie Formen besitzen. So können Adverbien als Prädikative auftreten, und obwohl es sich um nichtverbale Ausdrücke handelt, werden sie zum Verbal-komplex gezählt, z. B. *und dann meint_ich so_ja aber DU bistja dabEi*, (328-oriental). Die mancherorts unklare Grenze zwischen Zusammensetzungen und syntaktischen Fügungen bzw. Wortgruppen spiegelt sich auch in der Orthografie wieder: So schreibt man auf Grundlage der amtlichen Regelungen *dabei sein*, aber *dabeihaben*, *eislaufen* aber *Rad fahren*.

5.2.1.1 Formale Analyse

5.2.1.1.1 Adjazent realisierte Vollformen

Im Prozess der Verbpartikelbildung wird das Pronominaladverb phonologisch in das Verb integriert, d. h. es wird auf der zweiten Silbe akzentuiert, während das Verb deakzentuiert wird: *und äh (-) dann kam unsere HAUSwirtschaftslehrerin dazu*, (1259-jungs). Die phonologische Integration wird in der vorliegenden Studie als das wichtigste Differenzierungsmerkmal betrachtet, sodass auch Orts- und Richtungsadverbale bei Verben der gerichteten Bewegung, die in der Forschungsliteratur oft nicht als klammerschießende Ausdrücke gelten (z. B. Altmann/Hofmann 2008, 76), als Verbpartikeln analysiert werden, wenn sie das entsprechende prosodische Muster aufweisen.

Properties of particle verbs follow from their prosodic structure. Morphosyntactically they have a hybrid character, which means that the mapping to phonology has a choice between creating a morphophonological or a phrasal structure. Additional phonological factors in some cases disable the phrasal option so that a morphophonological option necessarily arises. (Kremers 2009, 81)

Auch wenn ein Partikelverb wie *reininterpretieren* im Lexikon des Deutschen ausgehend von einem Wörterbuch nicht existiert, wird die folgende Struktur als komplexes Verb interpretiert: *man sollte da glaub_ich auch gar nicht so viel REINinterpretieren;* (733-besuch2).

Das folgende Beispiel deutet an, dass die Zuordnung, die auf Grundlage von prosodischen Merkmalen getroffen wird (+/-Akzentuierung des Adverbs, +/-Akzentuierung des Verbs), graduell sein kann. In diesem Ausschnitt unterhalten sich die beiden Freundinnen Annika und Beate über den Urlaub von Beate in England. Sie betrachten ein Foto von Shakespeares Grab, das sich vermeintlich unter einem Baum befindet. Annika fragt sich, wie das Grab unter den Baum geraten sein könnte. Aus Platzgründen wird die Sequenz hier nicht umfassend analysiert. Sie soll lediglich demonstrieren, wie schwach die Grenze zwischen Adverbien (vor allem der *dr*-Formen) als Verbpartikeln und als ungebundene Ausdrücke sein kann.

Beispiel (urlaub-00:06:45-612, 614)

01 A ist der unter diesem BAUM begraben,
02 oder ist das schild einfach irgendwas ANderes [da;]
03 B [das] is was
ANderes.=
04 A [=OK hehe]
05 B [hihi]
06 A weil der BAUM-
07 n_ja das KANN ja auch gar nicht sein;=

08 <<schlägt sich mit der Hand an die Stirn> eOU:,>
 09 B [nö wieso]
 10 A [<<ff> der baum is>]
 11 B → [<<f lachend>der ka(h)nn ja auch **daNACH da drAUf** gesEt(h)zt
 12 A [() <<h, ff> der baum ist viel
 B worden->]
 zu KLEIN,>]
 13 um SO (-) <<len> Alt zu sei(h)n.>
 14 B → <<kichernd> der kann auch [**daNACH**] **drAUf**gesetzt worden sein.>
 15 A [HAHAHA]
 16 B (1.0)

Während *drAuf gesEt(h)zt* in Zeile 11 auch als Simplexverb und Komplement analysiert werden kann, da das Verb einen eigenen Akzent trägt, stellt *drAuf gesetzt* in der Reparatur der Äußerung in Zeile 14 ein Partikelverb dar.

In Bezug auf adjazent realisierte Vollformen der Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln tritt in dem vorangehenden Beispiel in Zeile 11 ein weiteres Differenzierungsproblem zutage, dass allgemein bei Doppelpartikeln als Verbzusatz zu beobachten ist: Je nach Grad der prosodischen und semantischen Integration des ersten Elements *da-* ist entweder das gesamte Pronominaladverb oder nur der zweite, präpositionale Teil als Verbpartikel zu analysieren. Das *da*-Element stellt eine unabhängige Komponente dar.

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Problematik der Zuordnung von Doppelpartikeln. Die Freunde Julia und Dieter unterhalten sich über ‚Donald Duck‘-Comics und den Geldspeicher von *Dagobert Duck*, in welchem er ‚im Geld schwimmt‘:

Beispiel (besuch2-01:51:16-730)

01 d aber man DENKT halt,
 02 der schwimmt im GELD?
 03 also das wurde da ja auch BILDlich gezeigt,
 04 j ja
 05 hehehe
 06 d UN:D,=
 07 j =das find_ich auch total gEIl;
 das fand ich [früher] immer COOL he.
 08 d [geNAU;]
 09 das fand ich schon immer fasziNIERend;
 10 → wie [er **da**] **DURCH**krault=und so;
 11 j [hehe]
 12 d mit seinen ganz(h)en GOLDtalern;

Dieter beschreibt, wie *Dagobert Duck* durch ein Meer aus Geldtalern krault (Z.10). Die Akzentuierung des präpositionalen Elements *DURCH*, die Deakzentuierung des Verbs und des adverbialen Erstglieds *da* sprechen hier für eine Analyse als Partikelverb mit einer komplexen adverbialen Partikel [*daDURCHkrault*].

Diese Abgrenzungsproblematik wurde bereits im *Kapitel 2.1* angedeutet: In der Dudengrammatik wird die Form *darein* im folgenden Beispiel als Pronominaladverb eingeordnet: *Man steckt den Schlüssel in das Schloss. – Man steckt ihn darein.* (Duden 2009, 580), obwohl eine Analyse als Partikelverb kombiniert mit einem unabhängigen lokalen Adverb (*da [reinstecken]*) ebenso möglich wäre. Auch die Tatsache, dass *r*-Partikeln diachron als Verkürzung von *her*-Formen zu sehen sind (vgl. Thurmair 2008, 317), unterstreicht grundsätzlich eine Analyse von *(he)reinstecken* als eigenständige Konstruktion.

Auch wenn die phonologische Realisierung für eine Analyse als Partikelverb mit komplexer Partikel spricht, unterscheiden sich die Beispiele *dareinstecken* und *dadurchkralen* von eindeutigen Fällen der Struktur ‚Doppelpartikelverben‘ wie *dahinterschreiben*, das im folgenden Beispiel aus einem Lerntreffen der beiden Jurastudenten Michael und Patrick in Zeile 008 zu sehen ist.

Beispiel (jura-00:23:42-253)

```
001 pat <<((liest))> d könnte aber nach neun=nEUundzwanzich neun
      zwEIundreizich(.) gutgläubich EIgentum erworben [haben,]
002 mic                                     [hm=hm;]
003 pat (-)(wobei) siebzehn nicht nach neun fünunddreizig (.)
      AUSgeschlossen ist.>
004     (2.0)
005 pat ja;
006     aber da: dat lief ja alles über KA;
007     (1,3) DAS hier,
008     (2,7) <<p> neun neunundzwanzich und dann schreib ich jetzt
      → einfach mal daHINter,
009     neun (.) ZWEIundreißich=so.
010 mic hm=[hm;]
011 pat [er ] hat GUTgäubig erworben;
```

Im Unterschied zu ‚*reinstecken*‘ und ‚*durchkralen*‘, wird ‚*hinterschreiben*‘ eher nicht als eigenständiges Partikelverb akzeptiert, da es in dieser Form vermutlich nicht frei verwendet wird. Gleichzeitig ist hierzu anzumerken, dass auch die Einordnung als autonome lexikalische Struktur kein objektiv feststehender Maßstab ist. Während nämlich Verbindungen wie *hinlegen*, *hinkommen*, *reintun*, *durchkralen* aufgrund ihrer Frequenz zwar durchaus als ‚Lexikoneinträge‘ anerkannt werden können, ist diese Einordnung bei Bildungen wie *reininterpretieren*, *hintendieren*, *hinschaffen* oder auch *hinwollen* prekär.

‚*Dahinterschreiben*‘ bezeichnet insgesamt ein einziges semantisches Konzept, nämlich eine Handlung (*schreiben*) an einem Ort (*dahinter*), während die semantische

Konzeption von ‚*durchkralen*‘ auch als Handlung+Bewegung+Ort (*da durchkralen*) interpretiert werden kann. In dem folgenden Schema werden die beiden Lesarten dargestellt.⁵³

FORM:	<i>daDURCHkralen</i>	
SEMANTISCHE KONZEPTION:	[durch einen Geldspeicher=da] durchkralen Ort und Bewegung+Handlung	[durch den Geldspeicher =dadurch] kralen Ort+Handlung
KATEGORISIERUNG:	Adverb und Partikelverb	Partikelverb mit komplexer adverbialer Partikel (=Pronominaladverb)
SEMANTISCHE KONZEPTION:	-	[hinter die Stelle im Manuskript] schreiben
KATEGORISIERUNG:	-	Partikelverb mit komplexer adverbialer Partikel (=Pronominaladverb)

Übersicht 1: Semantik von Doppelpartikelverben vs. Simplexverben mit Adverb

Ob eine Struktur wie z. B. *daranmachen* als Einheit analysiert werden kann, ist in Bezug auf Formen mit *-r-* an der Kontrahierbarkeit erkennbar. In diesem Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen Mutter und Tochter überlegen die beiden, wie sie eine auf dem Sperrmüll gefundene Tischplatte renovieren könnten.

Beispiel (einrichtung-00:08:32-1200)

```
01 M man KÖNnte natürlich auch noch-
02 e:hm;
03 es gibt ja so FERTige (.) tIshbeine zu kaufen;
04 T→ ja aber die muss man ja AUCH irgendwie darAnmachen;=
05 M =ANlaschen;
```

Die Tochter macht durch den anaphorischen Rückbezug *die* im Vorfeld (Z.04) deutlich, dass *FERTige (.) tIshbeine* (Z.03) in dem mit *ja aber* eingeleiteten Einwand (Z.04) das *Aboutness*-Thema ihrer Äußerung sind, und kennzeichnet den Einwand (Z.04) gleichzeitig anhand des Verbs *darAnmachen* als Rückbezug zur Diskussion um die Tischplatte. *DarAnmachen* weist das prosodische Muster eines Partikelverbs auf. Die komplexe Partikel kann zwar als Ziel *da* und die Bewegung *ran* interpretiert werden, sie kann aber ebenso als ein einziges Konzept, nämlich den Zielort *darAn* (=dran) verstanden werden. Das Verb *dranmachen* ist im Korpus belegt.

Eine weitere Möglichkeit, die Zusammengehörigkeit des komplexen Adverbs und

⁵³ Vgl. auch Olsens (1999) Analyse zur Abgrenzung von Adverbien und Verbpartikeln.

damit die Möglichkeit einer Interpretation als Doppelpartikel zu eruieren, ist der Substitutionstest. Kann *da+(r)+Präposition* als Ganzes durch eine Präpositionalphrase substituiert werden, spricht dies für eine mögliche Konzeptualisierung als Einheit. In dem folgenden Beispiel besprechen die Mitbewohnerinnen WE3, WE2, und WE1, wie sie eine neue Couch in die gemeinsame WG transportieren könnten. Zunächst überlegen sie, ein Auto anzumieten. WE1 schlägt dann vor, aus Kostengründen doch das Auto von WE2 zu verwenden.

Beispiel (streit-00:26:03-1348)

```

04 we3  (.) hundert EUro knapp.
05      also DA kannst du schonmal mit rechnen.
06 we2  ja.
07      also HUNdert euro auf jEden [fall; ]
08 we1  [kriegst] du die eine couch nicht
      → daREIN,
09 →    in DEIN auto?
10      (1.0)
11 we3  wenn NICHT soll sie zwEimal fahren;
```

Da ‚das Auto‘ vor längerer Zeit schon thematisiert worden war, benutzt die Sprecherin WE1 zunächst das retraktive *daREIN* (Z.08), um an die Sequenz zum Auto von WE2 anzuschließen. Sie repariert ihre Äußerung anschließend, indem sie *daREIN* mit *in DEIN auto* (Z.09) expliziert. Konversationsanalytisch ist diese Reparatur durch die Nennung einer vollen Nominalphrase als typische lokal erste Form und als Themareinitialisierung zu interpretieren.

Dass *daREIN* durch *in DEIN auto* und nicht durch *in DEIN auto rein* substituiert wird, zeigt, dass *daREIN* als komplexer Ausdruck und *daREINKriegen* als Doppelpartikelverb Konzeptualisiert werden kann. Die Kontraktion der Form *darein* ist äußerst ungebrauchlich, sodass dieses Kriterium hier nicht angewandt werden kann.⁵⁴

Eindeutig nicht als Doppelpartikeln einzuordnen sind demnach Belege wie der folgende Fall: In diesem Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den Freundinnen Maja und Ina versucht Maja Ina zu erklären, in welcher Lage sich ihr WG-Zimmer in Relation zu der Wohnung einer anderen Bekannten (Anna, Z.07) und einem Buchladen (Z.09) befindet, der im gleichen Gebäude wie ihre Wohnung ist.

Beispiel (nachbarn2-00:12:55-1649)

```

06 M → (.) an MEInem zimmer wenn ich da rUnterguck da wo anna-
07      (.) <<undeutlich> wenn ich in (.) in annas zimmer guck da ist ja
      das FENSter,>
```

⁵⁴ *Draus* kommt lediglich einmal als Supplement vor, *drein* liegt im Kopus gar nicht vor.

08 → wenn ich **DA rUnter**guck-
 09 ist das der AUsgang vom buchladen wenn man DURCHeght;
 10 I ach SO,

Zum einen sprechen hier prosodische Argumente gegen die Interpretation als komplexe Verbpartikel: Das Adverb *da* (Z.06/08) trägt hier einen eigenständigen Akzent, das Muster der komplexen Verbpartikel (Betonung der zweiten Silbe, Deakzentuierung der ersten) ist nicht gegeben. Aber auch auf der semantischen Ebene ist hier zu sehen, dass es sich nicht um eine konzeptionelle Einheit (*darunter*) handelt, sondern um ein Ziel (*da*) und eine Bewegung (*runter*). So kann die Form in diesem Kontext nicht als *drUnter*gucken realisiert werden.

Wie auch im *Kapitel 5.1* werden Formen des Typs *da+dr+Präposition* zu den adjazent realisierten Vollformen gezählt, wenn sie zusammenstehend geäußert werden und ein volles deiktisches Element aufweisen, z. B.:

Beispiel (probe-00:18:39-162)

01 H dann nehmen die sich so_n SCHMALen sch_pAppstreifen,
 02 (0.6) ähm-
 03 (2.2) ä:h,
 04 → (-) schreiben dann **daDRAUF** äh
 05 (.) wAt du denn HAben willst?=
 05 =also bei MIR halt ne,
 06 ANlasser austauschen;
 07 → äh (.) schreiben deine teleFONnummer **dadrAUf**,
 08 und ä:h den kostenVORanschlag,

Die Abgrenzungsproblematik ist ähnlich wie bei Formen des Typs *darauf*. Ob das volle deiktische *da* als Teil des Partikelverbs, oder als eigenes Adverb zu analysieren ist, lässt sich nicht zweifelsfrei bestimmen, sondern muss anhand der phonologischen und semantischen Faktoren abgewogen werden. Bei diesen Formen ist die gesamte Doppelpartikel jedoch immer ‚kontrahierbar‘, bzw. das erste deiktische *da* ist – zumindest aus semantischer Perspektive – elidierbar. Hieran ist zu sehen, dass die reduzierte deiktische Form (*-dr-*) und das volle *da* korreferent und daher grundsätzlich als eine konzeptionelle Einheit zu analysieren sind.

Die in der Tabelle durch eine graue Schattierung gekennzeichneten Formen *daran*, *daraus*, *darein*, *dadurch* und *dahin* können beiden Strukturen zugeordnet werden, komplexen Doppelpartikelverben oder aber Partikelverben mit adjazent realisiertem, vorangestelltem Adverb *da*. Sie sind ambig. Im letzteren Fall sind die Adverbien *da* aus topologischer Sicht nicht der rechten Klammer, sondern dem Ende des Mittelfeldes zuzuordnen. Die rechte Spalte des unteren, schattierten Teils der Tabelle ist da-

her mit MFe/RK benannt. Anders als bei Komplementen und Supplementen ist es bei Partikelverbstrukturen nicht möglich, die Verbpartikel ohne das verbale Element als Ganzes im Vorfeld einer Äußerung zu platzieren.⁵⁵ Bis auf zwei Ausnahmen befinden sich die Verbpartikel stellungsfest in der rechten Klammer, sodass hier zugunsten der Übersichtlichkeit auf die Differenzierung nach vorfeldfähigen Äußerungen und solchen ohne frei besetzbares Vorfeld verzichtet wurde.

	VF	RK	GESAMT
Eindeutig klassifizierbare Strukturen			
<i>dabei</i>		38	38
<i>dazu</i>	1	31	32
<i>dafür</i>		3	3
<i>davor</i>		4	4
<i>dagegen</i>	1	10	11
<i>dazwischen</i>		1	1
<i>dahinter</i>		1	1
<i>daneben</i>		1	1
<i>darauf</i>		1	1
	2	90	92
Ambige Strukturen		MFe/RK	
<i>dadurch</i>		1	1
<i>daran</i>		1	1
<i>daraus</i>		6	6
<i>darein</i>		18	18
<i>dadrauf</i>		10	10
<i>dadran</i>		1	1
<i>dadrin</i>		4	4
<i>dadrüber</i>		1	1
<i>dadrum</i>		1	1
<i>dahin</i>		23	23
		66	66
GESAMT	2	156	158

Tabelle 6: Adjazent realisierte Vollformen in der Funktion von Verbpartikeln

⁵⁵ Bei den beiden Beispielen in Tabelle 6, in denen *dazu* und *dagegen* im Vorfeld platziert sind, stehen sie hier zusammen mit den verbalen Elementen:

Beispiel (küche-1232)

04 → A (-) <<all> und dann war halt> daZU kam dass-

05 (-) dadurch dass ich mit hans immer so viel geMACHT habe,

06 (1.5) war (-) an aller scheiße die hans gebaut hat war-

07 (.) i_im grunde Ich war daran SCHULD.=

Beispiel (280-jura)

024→ m DAgegen spricht aber,

025 (.) dass wenn du ä:hm;

026 ((schnalzt)) dass KEIN irrturn mehr vorliegt bei abgabe der erklärung,

5.2.1.1.2 Phonologisch reduzierte Formen

Die folgende Tabelle zeigt die phonologisch reduzierten *dr*-Formen in der Funktion von Verbpartikeln. Obwohl es sich bei diesem Realisierungstyp (*draufflegen, dranmachen* etc.) um die allegrosprachliche Form der vollen Pronominaladverbien, also das Ergebnis eines für die gesprochene Sprache äußerst üblichen Kontraktionsprozesses handelt, zeigt die Betrachtung aller phonologisch reduzierten Formen unter Einbeziehung des Äußerungskontextes, dass eine differenziertere Analyse dennoch sinnvoll ist.

Die folgende Tabelle zeigt die *dr*+Präposition-Verben danach untergliedert, ob und mit welchen korreferenten Angaben sie in einer Äußerung gebraucht werden und ob sie durch eine Präpositionalphrase substituierbar sind. Da die Stellung in der rechten Klammer hier fest ist, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Darstellung der topologischen Position in der Äußerung verzichtet.

	a) ohne korreferente Angabe	b) nicht durch eine PP substituierbar	c) mit korreferenter PP	d) mit lok. Adverb- <i>hier,wo</i>	Gesamt	e) mit <i>da</i> (adjazent realisiert (s. Tabelle 6) und in diskontinuierlicher Stellung (s. Tabelle 8))	Gesamt
<i>drauf</i>	15	1	3	4	23	42	65
<i>dran</i>	1	9	2	8	20	7	27
<i>drunter</i>	2				2	2	4
<i>drin</i>	11	2	12	7	32	42	74
<i>drüber</i>	3				3	6	9
<i>drum</i>				3	3	2	5
GESAMT	32	12	17	22	83	101	184

Tabelle 7: phonologisch reduzierte Formen in der Funktion von Verbpartikeln

So befinden sich nur in der Spalte a) die Formen, die als allegrosprachliche, phonologisch verkürzte Formen von *dar*-Ausdrücken anzusehen sind, wie sie in den Standardgrammatiken beschrieben werden (vgl. Duden 2009; Eisenberg 2004; s. auch *Kapitel 2.2*). Sie übernehmen verweisende Funktionen und sind meistens in die ‚Vollformen‘ umwandelbar. In diesen Kontexten stellen die Partikelverben retraktive Bezüge zu anderen Äußerungseinheiten her, wie weiter unten in der sequenzanalytischen Untersuchung gezeigt wird.

In der Spalte b) sind die *dr*-Ausdrücke zu finden, die nicht durch eine Präpositionalphrase substituierbar sind, die also mit dem Verb zu einer neuen Bedeutung lexikalisiert sind, wie z. B. *und braunschweig war (.) an dEm tag (.) äh menTAL besser*

drAuf, (1442-sport). In dieser Verwendung weisen sie keine referenzierende Funktion auf, sie stellen also keine retraktiven Bezüge in der Interaktion her.

Die *dr*-Ausdrücke in der Spalte c) der Tabelle treten in der gleichen TCU mit korreferenten Präpositionalphrasen auf, wie [*ich komm da gar nicht] an die ganzen sachen DRAN=obwohl[naja ()];*] (1339-streit) und werden von Bryant (2011) daher als „pleonastische“ Formen klassifiziert. Ähnlich redundant ist der Gebrauch der *dr*-Verbpartikeln in der Spalte d). Hier sind Formen zu finden, die mit einer lokaldeiktischen Angabe in der gleichen TCU auftreten, z. B. *das steht hier leider nicht drIn aber im SCRIPT dafür;* (236a-jura). Auch in den Fällen c) und d) kann den kontrahierten deiktischen Formen keine Verweisfunktion zugesprochen werden, da diese Funktion von den jeweiligen lokalen Adverbien in den gleichen Äußerungen übernommen wird.

Handelt es sich bei der in der Äußerung gemeinsam gebrauchten lokalen Angabe um das Adverb *da*, sind diese Formen in der Spalte e) der Tabelle 7 zu finden. Zum einen sind hier die Formen erfasst, die in der Tabelle 6 im vorangehenden Abschnitt als adjazente Formen analysiert wurden (*ich weiß nicht wie viel SPElcher dadrAuf ist;* (1608-pläne)), aber auch die in dieser Arbeit als diskontinuierliche Formen analysierten Beispiele: *oder Irgendeiner läuft da nachts drÜber und legt sich auf !FRESse!*. (1601-pläne). Letztere werden daher im anschließenden Abschnitt zu diskontinuierlichen Formen in der Tabelle 8 aufgeführt.

Da die Formen der Spalte e) als adjazent bzw. diskontinuierlich realisierte Strukturen analysiert und dort in den jeweiligen Abschnitten quantitativ ausgewertet werden, ist dieser Bereich in der Tabelle 7 ausgegraut. Als Muster ‚lokale Angabe + *dr*-Partikelverb (ohne eigene verweisende Funktion)‘ stehen sie in dem gleichen Paradigma wie die Formen der Spalten c) und d) der Tabelle 7. Ihre formale und funktionale Ähnlichkeit zu Beispielen wie *das gehört da halt mit ↑ZU;* (1295-familie) spricht jedoch für eine gemeinsame Analyse mit den Formen des Typs der diskontinuierlichen/adjazenten komplexen Pronominaladverbien in der Funktion von Partikelverben.

Die eigentliche Kerngruppe der phonologisch reduzierten *dr*-Partikelverben (Spalte a) stellt formal eine Teilkomponente dieses Musters dar. Nur durch die Betrachtung der *dr*-Formen im Äußerungskontext und die Einbeziehung funktionaler Kriterien sind die Formen der Spalten b) bis e) von der ‚Kerngruppe‘ zu unterscheiden und nur so wird deutlich, dass diese Variante der durch Vollformen substituierbaren *dr*-Partikelverben

nur einen geringen Teil (18 %) aller im Korpus vorkommenden *dr*-Partikelverben ausmacht. Die retraktiv verweisende Funktion von *dr*-Verbpartikeln ist keinen Partikelverben *a priori* zuzuschreiben, sondern wird im Kontext flexibel von den Sprechern eingesetzt und ist als emergent zu betrachten (s. 5.2.1.2).

5.2.1.1.3 Diskontinuierliche Strukturen

Wie auch bei den Pronominaladverbien in der Funktion von Komplementen und Supplementen werden sowohl getrennt auftretende Komponenten, z. B. [*ja=da bin ich AUCH für.*] 1346-streit) als auch Doppelungen, wie z. B. <<*all*> *ja=da bin ich da FÜR.*>(1341-streit) als Distanzkonstruktionen aufgeführt. Wie im vorangehenden Abschnitt erklärt, werden hier außerdem die kontrahierten *dr*-Verben, die zusammen mit dem Adverb *da* in Distanzstellung in einer TCU stehen, gemeinsam mit diesem Typ der Realisierungsformen erfasst. Da es sich laut einschlägigen Grammatiken auch bei Formen wie *dahin* und *darein* um Pronominaladverbien handelt, werden *hin-* und *r-*Verben (z. B. *da...reingucken, da...hinmachen* etc.), die mit dem Adverb *da* in Distanzstellung stehen, in der Tabelle 8 aufgeführt. Bis auf die zuerst genannte Gruppe (*da bin ich auch für*) werden, wie auch im Abschnitt oben, alle anderen Typen durch eine graue Schattierung als Übergangsfälle zu verwandten Konstruktionen markiert. Denn ihre Struktur ist ambig und ihre Zugehörigkeit zum Kernbereich der diskontinuierlich geäußerten Pronominaladverbien als Verbpartikeln ist verschieden eng. Diese beiden Aspekte (Doppelung vs. Diskontinuität und die allgemeine Zugehörigkeit zu diesem Konstruktionstyp) werden im Anschluss an die Tabelle noch vor der eigentlichen detaillierten sequenzanalytischen Untersuchung erörtert.

In der Tabelle wird zwischen V2-Äußerungen und solchen ohne frei besetzbares Vorfeld unterschieden, um die Vorfeldstellung der verweisenden Komponente getrennt von den Äußerungen ohne die Möglichkeit der ‚Topikalisierung‘ zu analysieren.

V2	VF	MFa	MF	MF=1	RK	GESAMT
Eindeutig klassifizierbare Strukturen						
<i>da bei</i>	2	1				3
<i>da zu</i>		1				1
<i>da für</i>	1					1
<i>da gegen</i>	1					1
<i>da zwischen</i>		1				1
<i>da hinter</i>	1	1				2
	5	4				9

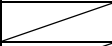
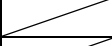
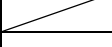
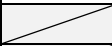
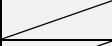
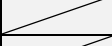
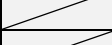
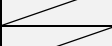
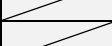
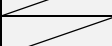
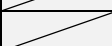
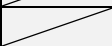
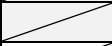
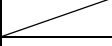
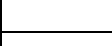
V2	VF	MFa	MF	MF=1	RK	GESAMT
Ambige Strukturen						
<i>da dabei</i>	6	1				7
<i>da dazu</i>	1	1				2
<i>da dahinter</i>	3	1				4
<i>da davor</i>	1					1
<i>da dafür</i>	1					1
<i>da drauf</i>	18	6				24
<i>da dran</i>	2	3				5
<i>da drunter</i>		2				2
<i>da drin</i>	28	8				36
<i>da drüber</i>	1	4				5
<i>da drum</i>			1			1
<i>da hin</i>	12	8				20
<i>da her</i>	2					2
<i>da ran</i>	3	1				4
<i>da rein</i>	7	10	1			18
<i>da raus</i>	2	2				4
	87	47	2			136
Gesamt V2						145
Strukturen ohne freies VF	VF	MFa	MF	MF=1	RK	
Eindeutig klassifizierbare Strukturen						
<i>da bei</i>		1				1
<i>da hinter</i>		1	1			2
		2	1			3
Ambige Strukturen						
<i>da dabei</i>		5				5
<i>da dazu</i>		1				1
<i>da dazwischen</i>			1			1
<i>da drauf</i>		8				8
<i>da dran</i>		1				1
<i>da drin</i>		2				2
<i>da drüber</i>						
<i>da hin</i>		9	1			10
<i>da ran</i>		1	2			3
<i>da rein</i>		5	1			6
<i>da raus</i>		3				3
		35	5			40
Gesamt ohne VF						43
GESAMT						188

Tabelle 8: Diskontinuierliche Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln und verwandte Fälle

Viel disputabler als bei den adjazenten *da-r*+Präposition-Verben wie *daranmachen* ist die Zusammengehörigkeit von Realisierungen wie *da...reintun* in *kannst du da zwei KARten rEIntun?* (940-juli). Es stellt sich die Frage, ob diese Strukturen (gebräuchliche) Kombinationen darstellen oder ob sie als diskontinuierliche Komponenten einer Struktur zu analysieren sind. Gegen eine Analyse als zusammengehörige Struktur spricht natürlich die Position des Adverbs *da*, das sich nicht an der Stelle der Verbpartikel befindet, sondern das wie ein freies adverbiales Element an allen Positionen der Äußerungen realisiert werden kann. Das Stellungskriterium wird von keiner der untersuchten Konstruktionen erfüllt, auch nicht von der als Kernbereich bestimmten Gruppe, wie *[ja=dA bin ich AUCH fÜR.]* (1346-streit). Ebenso ist hier zu sehen, dass dem phonologischen Kriterium, d. h. der für Partikelverben typischen Deakzentuierung der Partikel, selbst bei der Kerngruppe nicht entsprochen wird. Das isolierte adverbiale Element kann durchaus betont sein.

Es ist jedoch zu sehen, dass das zweite, präpositionale Element der Verbpartikel (b) im Unterschied zur Realisierung bei Supplementen und Komplementen (a) akzentuiert ist:

(a) *dafür muss ich ja erst promoVIE[ren.]* (654-besuch2)

(b) *[ja=dA bin ich AUCH fÜR.]*(1346-streit).

Die Abgrenzung erfolgt daher nach dem Kriterium der Betonung des präpositionalen Verbpartikelteils gegenüber Komplementen und Supplementen. Gegenüber der Struktur ‚freies Adverb *da* in Kombination mit einem Partikelverb‘ wird das Muster anhand der gleichen Kriterien wie im ersten Abschnitt abgegrenzt. Ist *da+(dr+)*Präposition als Ganzes durch eine Präpositionalphrase substituierbar oder kontrahierbar, ist die semantische Konzeption als Einheit zumindest theoretisch möglich.

Die Verwendung von *da...RAUShalten* im folgenden Beispiel ist so beispielsweise nur als Kombination diskreter Einheiten aufzufassen. Der Lehrer JÖ erklärt während einer Besprechung mit anderen Lehrkräften, warum er sich zu einem bestimmten TOP, der das kommende Schuljahr betrifft, nicht äußert.

Beispiel (sport-00:51:07-1461)

01 jö nE ja ne dann da (.) war-
 02 da ich da(nn) sehr wahrscheinlich in ELtenzeit sein werde,
 03 → (.) halt ich mich **da** mal **RAUS**.

Raushalten ist lexikalisiert und stellt eine semantische Einheit dar. Eine Umformulierung der Äußerung ergibt, dass *da...raus* nicht als Ganzes durch eine Präpositionalphrase substituiert werden kann, sondern immer mit der Verbpartikel *raus* komplettiert werden muss: * *halte ich mich aus der Sache*.

Folgender Beleg der Konstruktion *da...reintun* ist hingegen als ambig und daher als Gegenstand der vorliegenden Untersuchung zu klassifizieren. Hanne erzählt ihrem Partner Daniel in dem Transkriptausschnitt, dass sie ein iPhone für ihre Arbeit erhält (Z.21). Daraufhin fragt Daniel, inwiefern sie das iPhone auch privat nutzen kann (Z.26 f.):

Beispiel (juli-00:09:5-940)

```
21  h  (.) jeder KRIEGT halt so EIIns (.) für die Arbeitszeit,
22    und die hab` ich BRAUCH das nicht;
23    ich will das auch gar nicht NEHmen=glaub ich;
24    weil-
25    ah=ich will mich (nachher) n bIsschen mit auseinAnder(.)setzen
    und das so: AUSprobieren vielleicht;=
26  d → =kannst du da zwei KARTen reIntun?
27    weil dAs wär vielleicht gar nicht mal so SCHLECHT,=
28    dann kannst du das auch (.) priVAT nutzen;
```

Die Doppelpartikel *darein ist* (theoretisch) als ganze durch die Präpositionalphrase *ins Handy* substituierbar. Die Kontraktion *drein* ist ausgehend vom analysierten Korpus als ungebräuchlich anzusehen und kann hier nicht als Kriterium herangezogen werden. Bei den schattierten Fällen handelt es sich ausschließlich um solche ambigen Strukturen, die den diskontinuierlichen Strukturen ohne Hinterlegung im oberen Teil der Tabelle gleichen.

Weiter oben wurde erwähnt, dass gegen eine Analyse als Spaltungskonstruktion die Tatsache spricht, dass Formen wie *rein-* und *-ran* aus diachroner Sicht als Verkürzungen von *herein* bzw. *heran* gelten. Synchron muss jedoch beachtet werden, dass *her-*Bildungen zumindest im norddeutschen gesprochenen Standard ebenfalls sehr unüblich sind (vgl. Thurmair 2008, 317). So kommt in den analysierten Daten das Richtungsadverb *her-* in Verbindung mit den Präpositionen *ein*, *aus* und *über* nicht vor.

Ähnlich wie bei *da...rein/raus/hin-*Verben verhält es sich bei *da...dr-*Verben (*da kommen Lichter drauf*). Kontrahierte *dr-*Elemente als Verbpartikeln werden im Korpus sowohl allein stehend als auch zusammen mit dem Element *da* verwendet (vgl. Tabelle 7). Dies spricht wie auch bei *da...rein/raus/hin-*Verben zunächst für eine Auf-

fassung als diskrete Einheiten. Basierend auf den quantitativen Ergebnissen ist die Kombination mit dem deiktischen Adverb *da* allerdings als Normalfall anzusehen. Bei allen in der Tabelle aufgeführten *da-dr*+Präposition-Verben ist sowohl das phonologische Kriterium (s. o.) als auch das Kriterium der Substituierbarkeit erfüllt. Ein weiterer Hinweis darauf, dass Konstruktionen wie *da stehn im grunde genommen ALL diese sachen drIn*,=(1088/1089-journalisten) als zusammengehörige Einheiten konzeptualisiert werden können, liefert die Beobachtung, dass sie im Korpus häufig zusammenstehend verwendet werden:

Beispiel (besuch2-03:04:15 807)

```

16 d wenn man sich so die leute anguckt wie sie stuDIeren,
17 dann <<zögerlich> (.) kann_s einem teilweise so den kalten (.)
    SCHAUer über den rücken jagen lassen,>=
18 =finde ICH persönlich;
19 (.) das ist Alles so HALBherzi:g;
20 → es_st KEIn (.) es ist keine kontinuierTÄT dadrIn,
21 jeder macht es halt so_n BISSchen;
```

Als adjazentes Pendant von Strukturen wie *da stehn im grunde genommen ALL diese sachen drIn*,=(1088/1089-journalisten) ist ausgehend von den Daten nämlich nicht *darin*, sondern *dadrin* anzusehen. Die Form *darin* ist im Korpus nicht belegt, während *dadrin* als Verbpartikel viermal, als satzgliedfähiges Adverb zweimal zu finden ist.

Negele (2012, 93) analysiert Belege wie (a) „*da kommen Lichter drauf*“ genau wie Strukturen des Typs (b) „*wird da besonders drauf geachtet*“ als identische Strukturen, genauer als Distanzverdoppelungen. Auch sie geht also grundsätzlich von einer Zusammengehörigkeit der Elemente *da* und *drauf* aus und stellt weiter fest: „Wenn Partikelverben in der Alltagssprache eine diskontinuierliche Stellung in einem Satz einnehmen, scheinen sie eher zur Verdoppelungskonstruktion zu neigen“ (Negele 2012, 95).

Genau wie in Bezug auf die Komplemente und Supplemente der mit *dar-* gebildeten Formen ist eine Spaltung in *da...auf* bei Pronominaladverbien mit vokalisch anlautender Präposition in standardnahen Varietäten, wie im analysierten Korpus, nicht zu finden. Pronominale Verbpartikeln mit konsonantisch anlautender Präposition werden hingegen, wie auch in der Funktion von Komplementen und Supplementen, diskontinuierlich gebraucht (z. B. *das gehört da halt mit* ↑ZU; 1295-familie). Die Distribution ist also komplementär.

Auch aus funktionaler Sicht kann nicht von einer Verdoppelung gesprochen werden.

Wird eine *dr*-Verbpartikel mit dem Adverb *da* oder mit korreferenten Präpositionalphrasen oder mit lokalen Angaben gebraucht, geht die verweisende Funktion allein von der ersten Komponente aus. Dies ist daran zu erkennen, dass die erste Komponente auch semantisch inkompatibel sein kann, z. B. *[wenn hier ein]tausendsechshundert euro ma DRAUF waren, dann minus die ganze miete etCEtera*, (1363-streit).

5.2.1.1.4 Formen ohne adverbiales Erstglied

Auch in der Funktion von Verbpartikeln kommt es in wenigen Fällen dazu, dass die pronominalen Elemente der Doppelpartikeln elidiert werden.

	VF	MFa	MF	MF=1	RK	GESAMT
<i>für</i>	2					2
<i>gegen</i>	1					1
<i>zu</i>	1				1	2
<i>neben</i>					1	1
<i>hin</i>	3					2
GESAMT	7				2	9

Tabelle 9: Elliptische Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln

Bei den sechs Belegen, die in der linken Spalte (VF) stehen, wird das pronominale Element in Distanzstellung im Vorfeld ausgelassen, sodass diese Fälle als Verbspitzenstellungen rekonstruiert werden können, z. B. *hätt ich AUCH nichts Gegen* (1679-nachbarn1). Bei den zwei Belegen in der rechten Spalte mit den Präpositionen *zu* und *neben* ist die Position des nicht geäußerten pronominalen Elements der rechten Klammer zuzuordnen.

5.2.1.1.5 Interpretation der quantitativen Analyse

Die quantitative Analyse der Partikelverben zeigt, dass das Korpus mehr ambige Strukturen als klar als Doppelpartikeln zu interpretierende Formen aufweist. Dieses Ergebnis zeigt, dass es sich bei der Struktur ‚*da*+Partikelverb / Doppelpartikelverb‘ keinesfalls um ein Randphänomen oder um wenige, nicht eindeutig klassifizierbare Ausnahmen handelt, sondern um ein rekurrentes Muster.

In Bezug auf die beteiligten Pronominaladverbien fällt auf, dass die Kombinationen *dabei* und *dazu* eindeutig am häufigsten vorzufinden sind, während die auch als Adverbien sehr selten gebrauchten Formen *dazwischen*, *daneben* und *dahinter* auch als Verbpartikeln nur sehr selten verwendet werden. Bei den ambigen Strukturen sind *dahin* mit 23 Beispielen und *darein* (18 Beispiele) besonders oft belegt. Beide

Kombinationen treten ausgehend von der oben erläuterten phonologischen Struktur im Korpus nur als Partikelverbkonstruktionen auf, nicht als adjazent realisierte freie Adverbien.

Bei einem Vergleich zwischen den verschiedenen Realisierungsformen, unabhängig von den beteiligten präpositionalen Elementen, zeigt die quantitative und topologische Analyse, dass Strukturen mit einem Adverb *da* in Distanzstellung weitaus am häufigsten zu finden sind, nämlich in ca. 45 % der Gesamtvorkommen der untersuchten Partikelverbmuster. Bei der Möglichkeit der freien Besetzung des Vorfelds wird das retraktiv verweisende Element in ca. 65 % dieser Fälle im Vorfeld platziert. Unabhängig von der Analyse als gebräuchliche Kombination oder als diskontinuierliche Realisierung einer als standardgrammatisch zusammenstehend konzeptualisierten Struktur kann dieses Muster basierend auf den quantitativen und topologischen Ergebnissen als übergreifende sedimentierte sprachliche Ressource gelten.

Ein weiteres, globales erstes Ergebnis zeigt, dass die Kontraktion des pronominalen Elements bei Formen mit *dar-* zu *dr-* in der gesprochenen Sprache eindeutig als Normalfall anzusehen ist. Die einzigen vollen *dar-*Formen als Pronominaladverbien sind *darein*, *daraus* und *daran* bei den adjazent realisierten Verbpartikeln, hier sind es insgesamt 25 Formen. Diese Elemente kommen auch 39-mal im Korpus in Distanzstellung vor. Wie bereits erwähnt wurde, sind für *darein* und *daraus* in den analysierten Daten keine kontrahierten Belege zu finden. *Dran* ist hingegen 20-mal in dieser Form belegt, zusammen mit dem Adverb *da* in adjazenter Position und in Distanzstellung weitere 7-mal. Insgesamt sind im Korpus 184 *dr-*Formen zu finden.

Hinsichtlich der Formen mit konsonantisch anlautender Präposition, also ohne Fugen-*r*, kann als Ergebnis festgehalten werden, dass an den kohärent serialisierten Bildungen die Präpositionen *bei*, *zu*, *für*, *gegen*, *zwischen*, *vor*, *hinter*, *neben* und *durch* beteiligt sind. In diskontinuierlicher Stellung sind nur die Formen *bei*, *zu*, *für*, *gegen*, *hinter* und *zwischen* zu finden. Außer mit *dazwischen* lassen sich auch für alle an den Distanzbildungen beteiligten Präpositionen Doppelungen des Typs *da...dabeisein* nachweisen. Interessanterweise ist *dabei* in dieser Form besonders häufig gebraucht. Dies ist die einzige Form, die auch als satzgliedwertiges Adverb in dieser Realisierung im Korpus zu finden ist. Die auffällig häufige Doppelung des Elements *da* spricht dafür, dass die Form *dabei* allein wenig referenzierende Kraft aufweist und diese Funktion durch ein weiteres – adjazent oder diskontinuierlich – positioniertes *da* unterstützt wird.

Zusätzlich zu den aufgezeigten globalen Tendenzen ist hier ebenso wie bei den satzgliedwertigen Strukturen zu sehen, dass sich Besonderheiten in Bezug auf bestimmte Zusammensetzungen zeigen, die sich von der allgemeinen Distribution abheben. Neben der erwähnten auffälligen ‚Doppelung‘ des Adverbs *da* bei der Zusammensetzung *dabei* fällt so z. B. auch die Form *drin* auf. Sie wird wesentlich häufiger als die anderen *dr*-Formen zusammen mit korreferenten Präpositionalphrasen gebraucht, wie z. B. *weil sie selbst in der projektgruppe mit DRIN sind*; (1411-sport). Dies spricht für eine fortgeschrittene Lexikalisierung der *drin*-Verben.

5.2.1.2 Sequenzanalytische Untersuchung

Wie im *Kapitel 5.1* geht die qualitative gesprächsanalytische Untersuchung auch wieder von der sequenziellen und interaktionalen Struktur der Äußerungsabschnitte aus, um die Verwendung der verschiedenen herausgestellten formalen Realisierungsmuster zu interpretieren. Anders als im vorangehenden *Kapitel 5.1* werden Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln nicht an der *locally initial position* (vgl. Schegloff 1990) gebraucht, sodass die Ebene in diesem Teil der Analyse entfällt.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Bewegung einer Verbpartikel ins Vorfeld losgelöst vom verbalen Element nicht möglich ist. Anders als bei Komplementen und Supplementen, die als Ganzes im Vorfeld stehen können, ist die Trennung des Adverbs *da* die einzige Möglichkeit, das retraktive Element zu Beginn der Äußerung zu platzieren.

Die Platzierung im Vorfeld geht demnach immer mit der isolierten Verwendung des Adverbs *da* einher. Aus diesem Grund sind kohärent (notwendigerweise im klammerschließenden Part einer Äußerung platzierte) und diskontinuierlich realisierte Formen (meistens im Vorfeld oder zu Beginn des Mittelfeldes) mit ganz unterschiedlichen Gebrauchsmustern verbunden.

5.2.1.2.1 Identifizierbarkeit des Skopus

Es wurde bereits dargestellt, dass die Verweisfunktion kontrahierter Verbpartikeln mit *dr*-grundsätzlich angezweifelt wird („nicht pronominale Verwendungen“ vgl. Negele 2012; Fleischer 2002). Diese Aussage lässt sich jedoch nicht kontextfrei treffen. Vielmehr ist die Verweisfunktion von Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln als emergent zu betrachten. In den Fällen, in denen sie vollständig lexikali-

siert sind oder auch mit einer korreferenten Präpositionalphrase in der gleichen TCU gebraucht werden (vgl. Tabelle 7, Spalten b und c), ist ihnen die Verweisfunktion tatsächlich abzusprechen. Verben mit *dr*-Verbpartikel können eine neue Äußerung jedoch eigenständig retraktiv an Vorgängeräußerungen anbinden und somit die Fortsetzung einer Sequenz signalisieren, wie die folgenden Belege zeigen.

Dieser Ausschnitt stammt aus einer Unterhaltung unter Freunden beim Grillen im Garten. Während der Grillvorbereitungen sagt Robert zu seiner Freundin Flo, dass der Grill *ziemlich DRECKig* ist (Z.01).

Beispiel (planung-00:44:42-849)

```
01  r   der grillrost ist ziemlich DRECKig=ne?
02  f   (.) eGAL;
03  r   schießeGAL?
04  →   oder sollen wir Alufolie drAUFtun?
```

Zusammen mit Flos Reaktion auf Roberts Frage bilden die Zeilen 01-02 ein Adjazenzpaar, sodass die Sequenz hier theoretisch abgeschlossen sein könnte. Für Robert ist Flos Antwort jedoch nicht ausreichend, er nimmt Flos Reaktion auf (Z.03) und schlägt eine Alternative vor (Z.04). Die neue Äußerung ist zum einen durch den Konnektor *oder* und das Frageformat als Alternativvorschlag gekennzeichnet, der Bezug zur TCU 01 und die Weiterbehandlung des Themas Grillrost wird mittels des retraktiv verweisenden *drauftun* angezeigt.

Auch in dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch des Paares Hanne und Daniel wird durch die Verbpartikel *drin* (Z.11/15) der retraktive Anschluss an eine fortlaufende Sequenz hergestellt. Schon vor dem Einsatz des Transkriptausschnittes argumentiert Hanne einige Zeit dafür, dass Daniel den Lebenslauf seiner Bewerbung für eine neue Arbeitsstelle optimieren könnte. Sie schlägt Daniel vor, die Liste seiner Praktika spezifischer auf eine bestimmte Bewerbung abzustimmen (Z.04).

Beispiel (juli-01:00:30-993, 994)

```
01  d   ja ich hab das aber einfach ZEITlich Aufgelistet;
02  h   JA:,=
03      =aber darum dacht_ich kann man_s ja ein BISSchen verkürzen==
04      =weil agrAr jetzt nicht so:: relevant ist in diesem` in !DIE!ser
        bewerbung;=
05      =sonst ist ja SUpEr.
        (...)
06  h   und ob da nun drEI mal kühe melken-
07      un_und TIERpflege-
08      und FORST[arbeiten und Erntearbeiten:      ] und so,
09  d           [die hab ich geLÖSCHT alle (      );]
10  h   NE.
```

11 → (.) kalb und küHe melken stand **DRIN**.
 12 d ja KÜHe melken.
 13 aber TIERpflEge [hab ich] gelöscht [und-]
 14 h [achso] [HÄ?]
 15 → stand AUCH **drin**.
 16 (1.4) hab ich heut MORgen gelöscht.

Grundsätzlich teilt Daniel Hannes Ansicht und meint, in Einklang mit Hannes Tipps bestimmte Agrartätigkeiten bereits gestrichen zu haben (Z.09), doch Hanne weiß es besser, da sie den Lebenslauf am gleichen Tag gelesen und auch bearbeitet hat. Sie widerspricht Daniel (Z.10). Nachdem die Sequenz hier ein potenzielles Ende gefunden hat, macht sie den Rückbezug ihrer Einwände auf die Bewerbung in den Zeilen 11 und 15 mithilfe des retraktiven *DRIN* deutlich. Die Fortführung der Sequenz wird außerdem auf lexikalischer Ebene durch die Wiederholung der Worte *kÜhe melken* (Z.11) und durch die Verbspitzenstellung (Z.15) gewährleistet.

Der retraktive Verweis *en passant* (Auer 1984) mit einem *dr*-Partikelverb markiert, dass die Verweisentität keinen *Aboutness*-Status aufweist, also nicht als Ausgangspunkt für Charakterisierungen dient oder Gesprächsgegenstände reaktiviert, und sich in semi-aktivem Aufmerksamkeitsstatus befindet, aber nicht in den Aufmerksamkeitsfokus gerückt werden soll.

Diese unauffällige Anbindung wird auch mit vollen *dar*-Verbpartikeln geleistet, die aber im untersuchten Korpus nur 6-mal bei *daraus* und einmal bei *darauf* zu finden sind. Dass hier volle Formen zu finden sind, liegt auch daran, dass die Kontraktion der Form *daraus* – zumindest im nordwestdeutschen, gesprochenen Alltagsdeutsch – nicht üblich ist. Die Verwendung von *darauf* als Verbpartikel ist in dem folgenden Ausschnitt zu sehen, in dem Leni ihrer Freundin Ilka von einem Tisch aus ihrer WG erzählt, auf den in Zeile 01 mittels *da* verwiesen wird.

Beispiel (kochen-00:06:50-1000)

01 Len man konnte den so ganz LANG machen,
 02 (.) hmm,
 03 (1.0) und DIE waren immer noch so ganz gut in schUss,
 04 (.) also so laCKIERT und so,
 05 (-) und für hanno war das immer total WICHtig-
 06 der hat immer (.) ganz doll mit uns geschImpft wenn wir so
 → WEI:Nfleckten und sowas <<lachend> [**darAUf**gemacht haben;>]
 07 Il [hehe]

Lenis TCU in Zeile 06 stellt eine Fortsetzung der Sequenz zum Tisch dar, sodass sie mittels der retraktiven Form *darauf* auf den Tisch verweist.

Diese unauffällige Signalisierung der Fortsetzung einer Sequenz ist auch bei den

Verbpartikeln mit vollem, adjazent realisiertem *da* und Präposition ohne *r* zu beobachten. Der Akzent liegt wie bei den *da(d)r*-Formen auf der zweiten, nicht pronominalen Silbe. So ist es für *dazugehören* im folgenden Beleg zu sehen. Eine Mutter und ihre beiden Töchter Franka und Jenni sprechen über die Größe der Wohnung der Mutter, die anscheinend weniger Quadratmeter beträgt als alle dachten. Die Wohnung ist schon seit Längerem das Thema des Gesprächs, in dieser Abschlusssequenz zu dem Gesprächsthema rekapituliert die Mutter, warum sie weiß, dass die Wohnung kleiner ist, als sie vermutet hatte.

Beispiel (abends-00:16:08-26)

```

01 M weil ich hab ja das hier AUSgemessen;=
02 F =hm_hm;
03 M als eckard den FUSSboden (.) machen sollte,
04 <<all> und wUnderte mich plötzlich dass ich nur
zweiundvierzig quadratmeter FUSSboden kaufen musste;
05 (und_dacht_ich) küche und das bad ist doch niemals
zusammen DREIzehn quadrAtmeter;>
06 (.) is es auch NICHT.
07 J nee;
08 F (-) <<p> eher SECHS;>
09 M (.) ja;
10 → (-) weil die halbe terAsse noch daZUgehört.

```

Nach der zustimmenden Reaktion der beiden Töchter in den Zeilen 07 und 08 könnte die Sequenz abgeschlossen sein, die Mutter setzt sie aber mit einer eigenen Bestätigung fort (.) *ja*; (Z.09) und expandiert ihre Einschätzung weiter mit einem Kausalsatz. Die TCU in Zeile 10 ist durch die Konjunktion *weil* syntaktisch als abhängige Subordination, d. h. als Fortsetzung der Sequenz, gekennzeichnet. Daher wählt die Mutter die Verbpartikel *daZU*, anstatt eine Nominalphrase zu gebrauchen.

Wie auch als Komplemente/Supplemente ist die Identifikation einer Verweisentität bei Pronominaladverbien als Verbpartikeln nicht immer notwendig. Die folgenden Belege zeigen, wie mit den Verbpartikeln *dafür*, *dazu* und *damit* sehr vage retraktive Verweise zu vorangehenden Sequenzabschnitten hergestellt werden.

Bei dem folgenden Beleg handelt es sich um den Abschluss einer Sequenz, in der mehrere Sportlehrer (PE, RU und JÖ) eines Gymnasiums eine veränderte Kurswahlregelung besprechen und beschließen.

Beispiel (sport-01:00:36-1482)

```

05 pe <<pp> hm;>
06 °h GU[T. ]
07 ru [[<p> für] den ZEIT[punkt;>]
08 jö [also ] WIE schon gesAgt;
09 ANders hab ichs mir auch nicht-

```

10 pe hm;
 11 [dann]sind wir uns-
 12 ru [NEIN.]
 13 jö [gAr-]
 14 gar nicht vorgeSTELLT;
 15 ru [ICH-]
 16 jö [also-]
 17 ru DA bin ich dabEI;
 18 pe jA: SCHÖN.
 19 → [sind wir also **daFÜ:R**,]
 20 ru [()]
 21 pe (.) werden wir (-) nach den ferien (--) im neuen schuljahr (2.3)
 MACHen.

Es finden sich hier einige Elemente, die in Beendigungssequenzen von Alltagsinteraktionen typischerweise gebraucht werden, um gegenseitigen Konsens zu signalisieren, wie *GUT*.(Z.06), *DA bin ich dabEI*; (Z.17) oder auch *JA: SCHÖN* (Z.18). PE fasst das Ergebnis des Gesprächs schließlich knapp mit *sind wir also daFÜ:R*, (Z.19) zusammen, um das Thema endgültig zu beenden. Dabei bezieht sich *daFÜR* retraktiv auf das gesamte beschlossene Ergebnis. Wie auch bei Komplementen zeigt sich hier, dass das adjazent realisierte *da* interaktional genutzt werden kann, um Äußerungen an (Teile von) Sequenzen anzubinden, sie also als zugehörig zu kennzeichnen, ohne eine bestimmte Referenzentität nennen zu müssen, da diese umfassend/vage ist und auch nicht mehr in den Fokus gerückt werden soll.

Die Grenze zwischen tatsächlich retraktiv verweisenden Verbpartikeln und lexikalisierten Zusammenbildungen ist fließend. Während in dem folgenden Beispiel, das aus einem Gespräch zwischen WG-Mitbewohnern stammt, ein sehr vager, retraktiver Bezug des Partikelverbs *dazugehören* zum Thema „Putzdienst“ zu erkennen ist, referenziert *DaZUlernen* im darunter folgenden Beispiel nicht retraktiv, sondern wird als voll lexikalisiertes Verb mit der Bedeutung ‚*das bisherige Wissen vergrößern*‘ verwendet.

Beispiel (streit-00:08:00-1314)

01 we2 und vor Allen dinge-
 02 → weil (.) für mich persönlich gehörts **daZU** wenn wir die küche
 machen,
 03 dass auch irgendwie die: eLEKtrogeräte geputzt werden;
 04 drunter und auch DRIN,
 05 WEIßte?=
 06 mä2 hm_hm;

In Zeile 02 bezieht sich die Mitbewohnerin WE2 mit ihrer Äußerung *weil (.) für mich persönlich gehörts daZU* retraktiv auf den vorher eingeführten Gesprächsgegen-

stand „Putzdienst“ und macht ihre Äußerung somit zu einer Fortsetzung der Putzdienstdiskussion. Der Anschluss ist jedoch äußerst vage.

Beispiel (sport-01:32:33-1551)

05 pe weil ich finde (.) das ist einfach bei uns um die ECKe,
06 → kann man an einem tag (.) bestimmt ne menge **daZUleRnen**;
07 ich werde den wAhrnehmen wenn es GEHT;

Eine ähnliche Verwendung ist bei der Verbpartikel *dabei* zu sehen. Es handelt sich um ein Kaffeegespräch zwischen vier Freundinnen. Sara schildert, wie ein Freund, mit dem sie nach Ägypten in den Urlaub fährt, sie darauf vorbereitet, dass sie als Frau in einem muslimischen Land anders behandelt wird als sie es kennt.

Beispiel (oriental-00:13:45-328)

01 Sa <<ihren Freund imitierend> du wirst es da nicht LEICHT haben.
02 du solltest lieber_n EHering tragen.
03 dann LAbern dich die leute nich so an.>
04 → und dann meint_ich so_ja aber DU bist ja **dabEI**,
05 dann (.) ähm-
06 Je ohhh,
07 ROMance.
08 Sa <<lachend> dann geben wir uns-
09 dann geben wir uns als EHepaar aus;>

Sara gibt den Dialog zwischen ihr und ihrem Freund in wörtlicher Rede wieder. *Dabei* stellt einen retraktiven, temporalen Bezug zur Echtzeit des wiedergegebenen Gesprächs dar, welches Sara mit ihrer Erzählung ins Leben ruft. Die Referenzentität ‚Ägypten‘ ist für die Interagierenden der Situation des Dialogs, den Sara wiedergibt, klar und der Bezug wird von allen verstanden. Der Bezug mit *dabei* auf das gemeinsame Hintergrundwissen sichert die Kohärenz von Saras Geschichte, ohne dass die Referenzentität herausgestellt oder zum Startpunkt eines neuen Themas gemacht wird.

Das Verblassen bzw. das Nicht-Nutzen der Funktion des Verweisens auf eine identifizierbare Entität kann auch daran gesehen werden, dass diese Verben in den gleichen Äußerungen mit dem Adverb *da*, anderen lokalen adverbialen Angaben und auch mit korreferenten Präpositionalphrasen gebraucht werden.

In diesem Ausschnitt gebraucht Klaas das Partikelverb *dabeisein* zusammen mit dem retraktiv verweisenden Adverb *da*.

Beispiel (besuch-00:07:52-1070)

01 kl aber ähm-
02 ((einschenkgeräusche)) die IST==
03 → =also **da** sind FOLgen **dabEI**,
04 (.) egal wie man jetzt die gAnze serie am ENde fi` empfindet,

05 <<all> oder (.) was man dadrüber DENKT,>
 06 → wo **da** fOlgen **dabeI** sind die einfach so GEIL konstruiert,
 07 und gUt geMACHT sind,
 08 na so revolutionÄR,
 09 wo man Echt denkt WOW;
 10 (-) wÄhnsinn wer dAs entwIckelt (.) und geSCHRIEben hat;=ne?

In dem folgenden Beispiel wird das Partikelverb ‚*dabeisein*‘ gemeinsam mit einer korreferenten Präpositionalphrase in der gleichen TCU verwendet. Daniel erzählt seiner Freundin Hanne von einem Vorstellungsgespräch, zu dem er eingeladen ist und bei dem offensichtlich mehr Mitarbeiter als gedacht anwesend sein werden.

Beispiel (juli-00:49:07-978)

01 d aber ich hab ja schon mit DREI,
 02 h (-) <<glucksend> drEI telefoNIERT,>
 03 d ich hab schon mit drEI leuten telefoNIert und zwei: sind beim
 → vorstellungsgespräch **dabeI** die ich noch nicht KENN.=
 04 h ACHso.
 05 (0.6) <<f>HÄ?>
 06 ja dann sind das ja MEHR.

Dabei in Zeile 03 stellt keinen Anschluss der TCU an die vorangehenden Äußerungen dar, sondern referenziert auf das adjazent genannte *beim vorstellungsgespräch*. *Dabeisein* kann hier analog zu dem vorangehenden Beispiel als lexikalisierte Gesamtausdruck mit der Bedeutung *anwesend sein* interpretiert werden.

Diskontinuierliche Realisierungen lassen diese abstrakte Lesart der Partikelverben nicht zu, stattdessen etablieren sie die Verweisentität als eindeutig identifizierbar. Diese Prominentsetzung der Verweisentität ist in dem folgenden Beispiel zu sehen. Die vier Freunde Jenni, Markus, Klaas und Martina unterhalten sich über die US-amerikanische Serie ‚*24 hours*‘. Klaas und Markus kennen schon alle Folgen und sind Experten, während Martina gerade angefangen hat, sie anzusehen. Nur Jenni kennt die Serie nicht. Sie fragt, worum es geht (Z.01) und startet dadurch die folgende Sequenz, die durch viele Überlappungen gekennzeichnet ist.

Beispiel (besuch-00:01:27-1068)

01 je und gehts da auch um islaMISTen?
 02 mr [ja] teilweise JA;
 03 kl [ja,]
 04 mt in der zweIten staffel gehts dArum [dass islamisten]
 05 mr [ziemlich HÄUfig;]
 mt [nämlich ne TERROR_ä:h ne ne atombombe]
 06 je [die zwEite spielt auch innerhalb von VIERungzwanzig stunden?]
 mt in el A-
 07 kl [das war_n neues SENde]format,
 08 mr [ja (.) ja]
 09 geNAU.

10 kl die haben das zwei[<<len> tausendEINS, >]
11 mt → [da bin ich grade BEI.]
12 kl [zweitausendzwei] RAUSgebracht,
13 mr [da gehts um FOLter und so,]
15 mt boah die fOlterszenen [von mac GAU,]
16 kl [und a:hm,]
17 mt der wird grad bei mir geFOLtert,
18 also dA [BIN ich grade;]
19 kl [und halt twenty] fOUr [VIERundzwanzig] stUnden,
20 mr [ER wird gefOltert,]
21 mt der jay BAUer;

Martina macht in Zeile 04 den zweiten Teil der Staffel zum Thema, welches von Jen-
ni aufgenommen wird. Ihre Frage in Zeile 06 *die zwElte spielt auch innerhalb von
VIERundzwanzig stunden?*] ist durch die Ellipse als Anknüpfung an Martinas Frage
zu erkennen. Zunächst reagieren Markus und Klaas auf Jennis Frage (Z.08-10), an-
schließend auch Martina: *dA bin ich grade BEI.* (Z.11). Sie gebraucht hier die Verb-
partikel *da...bei*, um ihre Antwort als *second pair*, also als Antwort auf Jennis Frage,
zu markieren. Durch die diskontinuierliche Stellung kann sie das retraktiv verweisen-
de Adverb zum einen in der Topikposition platzieren und gleichzeitig einen eindeuti-
gen Rückbezug zur ‚zweiten Staffel‘ herstellen. Wie weiter oben gesehen wurde, ist
dies mit den adjazent realisierten Formen nicht möglich, da sie nur vage referenzie-
ren und zur Lexikalisierung neigen. Zusätzlich ist hier zu beobachten, dass Martina
sich in einer Situation befindet, in der das Rederecht nicht eindeutig zugewiesen ist.
Durch die Klammerbildung kann sie ihre Äußerung als Einheit rahmen, was gerade in
Gesprächsphasen mit überlappender Rede kognitiv als Vorteil betrachtet werden
kann.

Während das oben gezeigte Beispiel *dazugehören* nur ganz vage retraktiv verweist
und die Semantik weitgehend im Sinne von „wichtig sein“ lexikalisiert ist, wird mit der
diskontinuierlichen Verwendung eine eindeutig identifizierbare Verweisentität etab-
liert. In dem folgenden Beispiel aus einer Familienunterhaltung erzählt die Tochter
scherzhaft von der übertriebenen Eleganz der Hochzeit einer Bekannten. Dies stellt
das Ende der ‚Lästersequenz‘ dar.

Beispiel (familie-00:12:45-1295)

08 T (.) ähm-
09 (-) NAja;
10 lAnge rede kurzer=
11 =und die MÄNner,
12 auch tatsächlich alle in FRACK,
13 [und DAS ist aber bei denen,]

14 V [<<p> (>)]
 15 T das MERKT man,
 16 → <<len, gespielt beiläufiger ton> dAs (.) gehört **da** halt mit ↑ZU;>
 17 NE?
 18 also das ist für die auch voll (.) norMAL;
 19 in ANführungsstrichen,
 20 [<<leicht kichernd> zu SO_nem anlass.>]
 21 ? [hihi]

In den Zeilen 08-10 leitet die Tochter das Ende der Sequenz ein, und projiziert die Abschlusspointe (Z.11/12). Der Vater erkennt den potenziellen Abschluss und setzt zur Rede an (Z.14), doch die Tochter erweitert ihren Turn mit der Konjunktion *und* (Z.13). Sie distanziert sich von den Gastgebern (*bei denen*). In diesem Zusammenhang ist auch die diskontinuierliche Verwendung von *da...zugehören*, durch das die Verweisentität (*bei denen*) eindeutig betont ist, zu interpretieren. Die Tochter macht deutlich, dass dieses Verhalten nicht im Allgemeinen zu einer Hochzeit gehört, sondern zu *SO_nem Anlass* (Z.20).

Der folgende Beleg zeigt die diskontinuierliche Verwendung der Verbpartikel *da...für*, die im Kontrast zu der oben gezeigten adjazent realisierten Verwendung steht. Auch hier wird die Verweisentität durch die diskontinuierliche Verwendung herausgestellt. Anders als bei den adjazent serialisierten Formen ist das Verweisobjekt eindeutig identifizierbar. Inhaltlich geht es in dem Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen vier WG-Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern darum, einen Termin für den gemeinsamen WG-Putztag zu finden.

Beispiel (streit-00:24:37-1346)

01 We3 beziehungsweise ICH guck dann an dem frEItag;
 02 (-) wie ich mein ([])
 03 We1 [lass] uns doch einfach sagen
 04 We3 [wir machen das irgendWANN;]
 05 We1 [wir machen das auf JEden fall] im november;
 06 oKAY?
 07 können wir uns darauf EInigen dass wir [einen tag im november-]
 08 We2 → [ja=**da** bin ich]
 We1 finden,]
 AUCh **fÜR**.]=
 09 Mä2 =(soll) irgendwas aus dem (.) aus dem FLUR noch in den
 keller?

Fazit von WE1 in Zeile 05 ist schließlich *[wir machen das auf JEden fall] im november*;. Da zunächst keine Resonanz der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner erfolgt, schiebt sie *OKAY?* nach und formuliert eine Frage zum Nachhaken, auf die WE2 noch während der Rede von WE1 reagiert: *[ja=da bin ich AUCh für.]* (Z.08). Durch die isolierte Verwendung muss *da* eine Referenz zugeordnet werden, die in diesem

Fall die Äußerung in Zeile 05 darstellt. Anders als beim adjazent realisierten Gebrauch kann *dafür sein* nicht als reine Zustimmung interpretiert werden, sondern es wird auch genau betont, worauf sich die Zustimmung der Sprecherin bezieht, nämlich auf das Datum. Da im Verlauf der Sequenz noch vor dem Transkriptausschnitt bereits verschiedene alternative Termine diskutiert wurden, kann die Platzierung im Vorfeld hier auch als Kontrastfokussierung interpretiert werden (s. unten 5.2.1.2.3). Wie auch im Beispiel zu *da...bei* rahmt die Konstruktion die TCU und macht sie – ebenfalls in einer durch Überlappungen gekennzeichneten Gesprächsphase – als Einheit erkennbar.

Anders als in ihrer Funktion als Komplemente und Supplemente stellen *da(d)r-*, *so wie (da)hin-* und *(da)raus-*Verbpartikeln keine abstrakten Bezüge zu Sachverhalten her, sondern beziehen sich immer (lokal) auf konkrete Einheiten, sofern sie nicht mit einer korreferenten Präpositionalphrase, einem anderen lokalen Adverb, das mit dem Verweiselement korreferent ist, oder als lexikalisierte Formen ohne verweisende Funktion gebraucht werden. Der Verweisskopos variiert bei den adjazenten und den diskontinuierlichen Formen daher nicht in Bezug auf die Opposition „operationalisierter Verweis“ gegenüber „eindeutige Verweisentität“.

Dennoch ist aber auch bei *d(ad)r-*, *(da)hin-* und *(da)raus-*Verbpartikeln festzustellen, dass die Referenz der adjazent serialisierten Ausdrücke im Allgemeinen weniger explizit ist als in den Fällen, in denen das Adverb *da* isoliert geäußert wird. Der folgende Beleg zeigt, dass der retraktive Bezug mithilfe der Verbpartikel *dahin* als so vage oder unspezifisch wahrgenommen wird, dass es zu einer Reparatur kommt.

In diesem Ausschnitt aus einer Sequenz erzählt Robert seinen Freunden von eifrigen Polizisten, die ihn noch ein halbes Jahr nachdem ihm bei einem Festival sein Handy gestohlen worden war, anrufen.

Beispiel (planung-00:39:53-845)

```
01  r   irgendwann hatten wir die HANdys,  
02      und das war schon_n hAlbes jahr her dass wir die wieder  
      Angerufen (.) dass wir die da ABgeholt haben in münster,  
03  →  <all> weil die daHINgeschickt (waren) zur polizeistation im alten  
      stEInweg,>  
04      h° und DANN,  
05      (-) bekam ich n HALbes jahr später n anrUf,
```

Nachdem Robert seine Geschichte begonnen hat, folgt ein erklärender Einschub mit Hintergrundinformationen in den Zeilen 02–03, bevor die Geschichte in Zeile 04 weitergeht. Zeile 03 stellt dabei eine kausale Ergänzung zur vorangehenden TCU dar,

durch den Konnektor *weil* markiert. Auch das Verb *daHINGeschickt* (Z.03) zeigt die retraktive Anbindung zur Zeile 02 an, *dahin* bezieht sich auf die lokale Angabe *in münster*. Robert erweitert diese Angabe jedoch inkrementell im Nachfeld der Äußerung mit der korreferenten Angabe *zur polizeistation im alten stEinweg*.

Sequenziell ist *daHINGeschickt* (Z.03) hier also in einem Einschub platziert, der lediglich Hintergrundinformationen liefert und die Geschichte nicht vorantreibt: Darüber hinaus ist die Referenzierung so vage, dass sie in der gleichen TCU durch eine korreferente Angabe ergänzt wird.

Ähnlich ist es auch in dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen einer Mutter und ihren beiden Töchtern Franka und Jenni zu sehen. Die Mutter gibt hier die Episode aus einem Film wieder, den sie im Fernsehen gesehen hat.

Beispiel (abends-00:11:35-16)

01 M << kichernd> und dann haben sich diese beiden leute
überLEGT,>
02 ob sie nicht die dreitausend EUro,
03 <<all> wer beZAHLT die denn;>
04 jaa-
05 <<all> was wo hast du soviel GELD her,>=
06 =jaa,
07 das zahlt mir die KRANkenkasse,
08 und dieses und JEnes;
09 und das-
10 (.) und dann haben die haben die überLEGT,
11 → ob sie den opa nicht **daRAUS**holen aus diesem altenheim,
12 und ihn (.) zu sich nach HAUse nehmen;
13 F und dann (.) das GELD verdienen;
14 M hm_hm

In Zeile 11 verweist die Mutter mit *daRAUS*holen auf ein Altersheim, das in der Geschichte eine wichtige Rolle einnimmt. Sofort expliziert sie die Referenz aber durch die Nominalphrase *aus diesem altenheim*. Die Herstellung des Verweises auf das Altersheim mittels des Verbs *daRAUS*holen wird an dieser Stelle von der Sprecherin selbst als zu unspezifisch betrachtet.

5.2.1.2.2 Aboutness

Die Markierung von *Aboutness* der Verweistätigkeit durch die Positionierung im Vorfeld bei gleichzeitigem Festhalten an der Partikelverbkonstruktion ist bei den untersuchten Formen nur möglich, indem das verweisende Element *da* isoliert im Vorfeld steht, da die Verbpartikel als Ganze nur in der RSK-Position stehen kann.

Wie auch bei den Komplementen und Supplementen stellt die Markierung von

Aboutness, also die Nutzung von Verweistitäten als *points of departure* für Prädikationen in der gleichen TCU und für die Behandlung von Gesprächsthemen über mehrere TCUs hinweg einen wesentlichen Faktor zur Interpretation der verschiedenen Realisierungsweisen dar. Am häufigsten ist dieses Verfahren im Korpus bei den *da...dr*-Verben zu sehen.

Der folgende Beleg stammt aus einem Interview, das zwei Studierende mit einem Journalisten führen. Der Interviewte (SI) berichtet von einem Buch (Z.01), das er zur weiteren Information empfiehlt. Nachdem das Buch in Zeile 01 explizit als neuer Gesprächsgegenstand in der Sequenz eingeführt wurde, wird anschließend mittels Pronomina an die Sequenz zum Buch angeknüpft.

Beispiel (journalisten-00:10:54-1089)

```

01  si  °hh ja sie kennen ja wahrscheinlich dieses BUCH-
02      wa' wo is das erSCHIEEnen,=
03      =bei o: we: KA:?
04      (-- ) journaLISTenbüros;
05      (- ) von dem-
06  da  von de[m: GÖT]ze=[ja];
07  si      [GÖ::Tze],
08      GÖTze;
09  me  hm_hm;
10  si  ich glaube da bin ich AUch mit_m in_INterview drin vertreten;
11      ist schon länger HER;
12  me  <p> hm_hm;>;
13  si  → da stehn im grunde genommen ALL diese sachen drIn,=

```

In Zeile 13 verweist der Interviewte mit dem retraktiven *da* im Vorfeld erneut auf das Buch, da die Sequenz anderenfalls als abgeschlossen angesehen werden könnte (erkennbar an der sinkenden Tonhöhe in Zeile 11 und der Rezipientenreaktion in Zeile 12). Zum Fortsetzen der Sequenz platziert SI *da* im Vorfeld, da es sich um eine weitere Charakterisierung des gleichen *Aboutness*-Topiks (Buch) handelt. Interessant ist, dass auch in Zeile 10 mittels *da* im Vorfeld retraktiv auf das Buch verwiesen wird und die Konstruktion in Zeile 13 durch die parallele Struktur umso stärker als Bestandteil der gleichen Sequenz erkannt werden kann.

Auch im folgenden Ausschnitt markiert *da* im Vorfeld *Aboutness*. Hanne erzählt ihrem Freund Daniel von einem Stellenportal der Universität Marburg (Z.01–02).

Beispiel (juli-00:03:06-934)

```

01  ha  und bei der haWE,
02      aber vor allem bei der te u mArburg haben die nämlich AUch_n
03      internes stEllenportal,
04      und DA: stehen auch ähm-
04      <<all da hab ich nämlich auch für DICH geguckt,>

```

05 → und **da**: ähm könntet ihr das AUCH **reIn**stellen,=sowas;
 06 weil da g' WIRD ja raumfahrttechnik studiert;

Nachdem das Stellenportal thematisiert wurde, verweist Hanne in der Sequenz dreimal (Z.03/05/06) mittels betontem *da* im Vorfeld auf das Portal zurück und markiert ihre Äußerungen in dieser Struktur deutlich als Prädikationen zum gleichen „Anker“, dem Stellenportal. Während es sich in Zeilen 03 und 06 um einfache lokale Adverbien handelt, kann die Konstruktion in Zeile 03 als diskontinuierliches Partikelverb interpretiert werden, das hier perfekt auf die sequenzielle Struktur zugeschnitten eingesetzt wird.

In dem folgenden Ausschnitt ist der Vergleich der beiden Strukturen (*da...drin* in Zeile 06 und *drin* in Zeile 10) in einer Sequenz beim selben Sprecher zu beobachten. Dieter beschwert sich bei seiner Freundin Julia über die schlechte Regelung des Sozialsystems. Ab Zeile 03 übernimmt Dieter das Rederecht. Mit dem als Frage formulierten Vorwurf in Zeile 04 projiziert er seine Beschwerde und sichert sich für mehrere TCUs das Rederecht.

Beispiel (besuch2-01:29:36-708,709)

01 j <<f> ja dass einfach UNglaublich geringe mABstäbe da angesetzt
 werden;>
 02 dass irgendwie so °h FÜNF [euro,]
 03 d [das STIMMT] für für bUchgeld
 ausgegeben werden;
 04 d und was hatten diese [schwachmAten] an politikern sich überhaupt
 05 j [((stöhnt))]
 d daVOR überlegt,
 06 → **da** steht **DRIN**,
 07 dass irgendwie FÜNFundzwanzig euro im monat,
 08 a_für zigaRetten und ALkoholgeld ausgegeben werden kann;
 09 j ja aber,=
 10 → d =das steht für hArtz !VIER! **drIn**.
 11 als ich das gehört hab bin ich fast vom GLAUben abgefallen.
 12 (-) also-
 13 ich finde ein sozIALsystem ja WICHTig.

In Zeile 06 verweist er mittels *da* auf den Gesprächsgegenstand, nämlich das Gesetz zur Regelung der Sozialleistungen. Einerseits macht Dieter so die Fortsetzung der Sequenz deutlich, andererseits weist er der Verweisentität durch das *da* im Vorfeld *Aboutness* zu. Die TCUs 07 und 08 sind syntaktisch von dem Matrixsatz abhängig und stellen die angekündigte Prädikation dar. Anschließend versucht Julia, das Rederecht zu übernehmen, doch Dieter setzt seine Beschwerde fort. *Drin* als Verbpartikel verweist retraktiv auf den vorangehenden Kontext. Hier wird jedoch kein neuer

Aboutness-Anker gesetzt. Die TCU stellt eine Prädikation zum gleichen Gesprächsgegenstand dar.

Die Abfolge, dass zunächst eine diskontinuierliche Struktur und später nur eine Form in der RSK genannt wird, ist in mehreren Sequenzen zu beobachten, so auch in dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den beiden Freunden Hanno und Detlef.

Beispiel (probe-00:31:13-207, 208)

```
01 D <<rauchend> SAG mal,  
02 ist das WASSer noch gut?>  
03 H → (1.5) da ist bloß nix mehr DRIN;  
04 D achSO.  
05 (2.0)  
06 D <<p>hehe[he> ]  
07 H [also] in [SOfern is- ]  
08 D [das kann ich] hi(h)er ni(h)cht SEhen.  
09 H in sofern ist es natürlich NICHT mehr gUt;  
10 → weil einfach nix mehr DRIN [ist;]  
11 D [ja ]
```

In Zeile 03 macht Hanno seine Antwort mittels des retraktiv verweisenden *da* als *second pair part* und Reaktion auf Detlefs Frage kenntlich. *Da* im Vorfeld korreliert auch hier mit der *Aboutness*-Markierung der Verweisentität. Später in der Sequenz macht er eine neue Prädikation zum gleichen *point of departure* (Z.10), die durch kausales *weil* angehängt ist. Hier ist keine neue *Aboutness*-Markierung notwendig, sodass *DRIN* als Verbpartikel ausreicht.

5.2.1.2.3 Fokussierung

Stärker noch als bei Komplementen und Supplementen ist die Funktion der Fokussierung der Verweisentität sehr eng mit der diskontinuierlichen Stellung der Verbpartikeln verbunden. Nur in dieser isolierten Position wird die verweisende Komponente in den analysierten Daten akzentuiert. Damit weichen die diskontinuierlichen Strukturen nicht nur im Hinblick auf ihre Serialisierung (durch die Platzierung einer Partikelverbkomponente im Vorfeld), sondern auch im Hinblick auf das Betonungsmuster von (Doppel-)Partikelverben ab.

Der folgende Beleg zeigt den fokussierten Gebrauch der Verbpartikel *da* des Verbs *dahinkommen*. Es handelt sich um den Ausschnitt aus einer Unterhaltung zwischen den Freunden Andi, Bert und Carsten. Andi plant, ins Freibad zu gehen, und fragt Bert, ob er mitkommen möchte (Z.08/09). Zuvor klären sie, welche Schwimmbäder Bert mit seiner Dauerkarte nutzen kann, nämlich nur solche mit *automAt* (Z.03).

Beispiel (pläne-00:22:44-1606)

01 A <<all> also havelhofen kommst du mit SIcherheit [()] rein;>
02 C [also-]
03 in brakel ist AUCh automAt,
04 (--)
05 C [<<p> d]efiniTIV.>
06 B [ECHT?]
07 [()] ist doch SERvice;
08 A [ja komm doch-]
09 dann komm doch mit nach havelHOfen;
10 B → nEE **da** komm ich jetzt NICH mit **hIn**.
11 ((jemand pustet 0.5 sek))
12 A dU auch nicht du willst auf jeden fall in der HALle=ne?=
13 =in der SCHWIMMhalle;

Da es sich um den *second pair part* eines Adjazenzpaares handelt, gebraucht Bert bei seiner Reaktion auf Andis Einladung (Z.08/09) den anaphorischen Ausdruck *da* als Verweis auf den Ort Havelhofen. Um den direkten Rückbezug sicherzustellen, platziert er *dA* im Vorfeld seiner Äußerung. In Zusammenhang mit den verschiedenen im Ausschnitt diskutierten Schwimmbadoptionen ist *dA* hier auch als Kontrastfokus zu interpretieren.

Der interaktionale Einsatz zur Kontrastfokussierung ist auch in dem folgenden Beispiel der Struktur *da...hinkommen* zu sehen, in der das Adverb *DA* betont allein im Vorfeld steht. Eine Tochter und ihre Mutter unterhalten sich über die KÜcheneinrichtung der Tochter. Sie stehen beide in der Küche und verweisen deiktisch-zeigend auf die Orte. Die Tochter erläutert die Raumsituation (Z.01–02).

Beispiel (einrichtung-00:12:21-1203)

01 T obwohl (.) ich hatte mir AUCh schon überlegt,
02 wenn jetzt der tIsch da wegkommt und die WASCHmaschine da
steht,
03 →M **DA** kommt die wAschmaschine **hIn**?
04 T ↑JA_a;
05 deshalb ist da ja ne LÜcke;
06 M ahA,

In der Zeile 03 übernimmt die Mutter das Rederecht. Ihre Frage ist durch den Einsatz des gleichen deiktischen Adverbs und die Wiederholung des Lexems *WASCHmaschine* als direkte Reaktion auf die Äußerung der Tochter in Zeile 02 erkennbar. Die isolierte Platzierung des akzentuierten Adverbs *DA* im Vorfeld drückt Kontrastfokussierung aus und kontextualisiert gleichzeitig Überraschung. So wird genau der bezeichnete Ort gegenüber allen anderen Alternativen kontrastiert.

Wie in der formalen Übersicht deutlich wurde, werden die meisten Distanzstrukturen

im Korpus mit den kontrahierten *dr*-Verbpartikeln gebildet: *da...dr*+Präposition+Verb. Diese Struktur ist gegenüber den anderen möglichen Verwendungen von *dr*-Verben (adjazente *dadr*-Verben, z. B. *dadrinsitzen* oder aber kontrahierte *dr*-Verben, wie z. B. *dranmachen*) mit Abstand am häufigsten belegt. Auch hier finden sich ähnliche Verwendungsmuster im Hinblick auf die Fokussierung wie bei den beiden vorangehenden Beispielen.

Zusätzlich zur retraktiven Anbindung und Fortsetzung einer Sequenz trägt die Positionierung des allein stehenden Adverbs zu Beginn der Äußerung zur Kontrastfokussierung bei.

Das folgende Beispiel zeigt diese Verwendung für *da...drin sein*. Die beiden Freunde Dieter und Julia unterhalten sich über Dieters Beruf, er arbeitet seit Kurzem als Arzt in einem Krankenhaus. Julia fällt plötzlich ein besonders dickes *blaues BUCH* (Z.01) auf dem Schreibtisch auf.

Beispiel(besuch2-02:45:08-780)

```

01  j    und was ist das für_n blaues BUCH?
02  d    intensIVmedizin;
03  j    (1.3) ah
04  d    (-) das ist die KURZform;
05      (-- ) hehe nein QUATSCH.
06      (-- ) das ist schon recht UMFangreich.
07  j    (1.0) hast du dAraus äh vorhin (.) deinem VATER geholfen?
08  -d   (.) nö DA stand_s nicht drIn.
09  j    <all, p> achSO.>
10  d    hab ich bei wikiPEdia nachge(he)guckt,

```

Kurz vor dem Einsatz des Transkriptausschnitts hat Dieters Vater angerufen, um sich telefonisch von seinem Sohn in einer gesundheitlichen Angelegenheit beraten zu lassen. Auf diese Situation bezieht sich Julia mit ihrer Frage in Zeile 07. Da es sich um den zweiten Teil des Frage-Antwort-Adjazenzpaares handelt, wählt Dieter den anaphorischen Rückbezug durch *DA...drIn*. Die betonte Stellung von *DA* als isolierte Form im Vorfeld verleiht dem Referenzobjekt einen Kontrastfokus. Dieser wird anschließend durch die alternative Antwort *wikiPEdia* (Z.10) bestätigt. Das Verfahren der Fokussierung ist nicht losgelöst von der *Aboutness*-Zuweisung und der eindeutigen Identifizierung der Verweisentität zu betrachten.

Ein vergleichbarer Einsatz ist bei der Distanzkonstruktion mit *da...rausgehen* im folgenden Beispiel zu sehen. Das Paar Markus und Jenni unterhält sich abends beim Essen über die Energiewende. Markus erklärt seine Sicht zum Verhalten der CDU-Regierung hinsichtlich des Atomausstiegs.

Beispiel (Käse-00:05:37-1058)

01 mr aber die FACHleute in_ner (.) atomenergie,
02 oder enerGIE (.) experten sowieso;
03 die konnten ja schon IMmer sagen (.) wie sIcher sind die
atOmreaktoren;
04 so und so und SO ahA,
05 ↑ja COOL;
06 wir entscheiden uns dafür die EINzusetzen.
(...)
07 mr dann hat rot grün gesagt wir steigen AUS,
08 !LANG!sam,
09 je ja_A,
10 mr <<all> innerhalb von FÜNfundzwanzig Jahren oder so,>
11 (-) °hh und dann hat MERkel ja gesagt,
12 ↑nÖNÖ,
13 → **da** (.) gehen wir wieder **RAUS**.

Der Klimax seiner Geschichte ist die abschließende Äußerung Merkels, den vereinbarten Atomausstieg doch noch einmal abzuwandeln. Dies ist an der Pause, dem Lufteinziehen und dem veränderten Sprechtempo in Zeile 11 erkennbar. Zudem wechselt Markus hier kurz die Tonlage (Z.12) und gibt Angela Merkels Äußerung in wörtlicher Rede wieder. Durch die Wahl des umgangssprachlichen Registers (↑nÖNÖ,) distanziert er sich scherzhaft von ihrer Einstellung. Die abschließende Äußerung Merkels ist durch das anaphorische Adverb *da* im Vorfeld an den vorangehenden Sachverhalt angebunden. Auch wenn es keinen versprachlichten, identifizierbaren Referenz Ausdruck gibt, auf den *da* reaktiv verweist, ist die Anbindung an den Sachverhalt ‚langsamer Atomausstieg‘ hier durch die isolierte Stellung im Vorfeld sehr deutlich. Zum einen hat das Adverb *da* so einen starken *Aboutness*-Charakter, zum anderen fokussiert es durch die nachfolgende kurze Pause und die Akzentuierung die Verweisentität. Die Fokussierung der Verweisentität ist sequenziell in Zusammenhang mit dem Kontrast zwischen (Einstieg in die Atomenergie – Ausstieg (langsam) – Ausstieg aus dem langsamen Ausstieg (=schneller Ausstieg)) zu interpretieren.

Die Fokussierung ist bei Formen mit nackter Präposition seltener anzutreffen. Insgesamt kommen diese Formen aber auch seltener diskontinuierlich vor. Für den diskontinuierlichen Gebrauch dieses Typs der Verbpartikeln ist die eindeutige Identifizierbarkeit der Verweisentität im Unterschied zur Verwendung der adjazent realisierten Varianten hervorzuheben (s. o. 5.2.1.2.1). Auch in dem folgenden Beleg ist die Funktion der Identifizierbarkeit der Verweisentität mit der Funktion der Hervorhebung ver-

schränkt. Der Ausschnitt stammt aus der Besprechung an einer Schule. Die Verwendung des Adverbs *DA* verankert PEs Aussage (Z.01) hier direkt lokaldeiktisch in der Situation im Konferenzraum.

Beispiel (aktive pause-00:26:04-434)

((Kon ist damit beschäftigt, einige Vorschläge der Teilnehmer in seine Übersicht aufzunehmen, die an die Wand des Konferenzraums projiziert ist. Die Lehrerin PE kommentiert dies.))

01 → pe °h willst du auch **DA** noch **hInter**schreiben,
02 von mir aus nicht DICK,
03 diese idEE mit dem AUßenraum?
04 ((kon schreibt 3.2 sek.))
05 bü geNAU.

PE weist mit ihrem Kommentar auf eine ganz bestimmte Stelle der Übersicht. Die Fokussierung hebt diese Stelle gegenüber den anderen Punkten in der Übersicht hervor.

Herausstellungsstrukturen

So wie bei diskontinuierlich gebrauchten Pronominaladverbien findet auch das isolierte Adverb *da* im Korpus systematische Verwendung als Wiederaufnahmestruktur im Rahmen des interaktionalen Musters von Herausstellungskonstruktionen (z. B. Selting 1993/1994; Weinert 1999; siehe auch *Kapitel 3.2*). Wiederaufnahmeformen fokussieren die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf die thematisierte Struktur.

In der folgenden Unterhaltung zwischen drei Freundinnen wird das im Vorfeld stehende *da*, das in Zusammenhang mit dem Partikelverb *drinnestehen* verwendet wird, als Wiederaufnahmeform gebraucht. Die Studentin Leo erzählt ihrer Freundin davon, dass die Seminare während ihres Germanistikstudiums häufig überfüllt waren.

Beispiel (freundinnen-00:03:45-1618)

17 Leo [<<all> also ich kann] mich AUCh daran erinnern;
18 Ric [((räuspern))]
19 Leo dass als ich literaTUR studiert habe,>
20 → in einem seminAr **da** sa` da saßen LOcker sEchzig
[leute] **drinne**,

In Zeile 20 nennt Leo zunächst das Thema (*in einem seminAr*) und charakterisiert dieses anschließend. Dabei nimmt sie das im Vor-Vorfeld geäußerte Thema mithilfe des retraktiv verweisenden Ausdrucks *da*, der hier Bestandteil einer Partikelverbkonstruktion ist, wieder auf.

Auch der folgende Beleg zeigt den Einsatz dieser Struktur in einer vergleichbaren Funktion. Christa erzählt ihrer Freundin Beate von einem Urlaub auf Mallorca.

Beispiel (café-00:12:21-1112)

04 B ja::h
05 <<pp> ich wollt GRAD sagen->
06 C JA;
07 → <<f> ENGländerviertel;
08 → HOLLänderviertel;
09 → DÄnenviertel;>
10 → **da** waren WIR dann mitten **drInne**-

Zunächst stellt sie das Thema ihrer Äußerung als freie Nominalphrasen dar (Z.07 bis 09), welches sie dann in Zeile 10 mit dem Adverb *da* aufnimmt und weiter charakterisiert. Hier ist zu sehen, dass *da* auch auf mehrere Nominalphrasen retraktiv verweisen kann. Durch die Wiederaufnahme in Zeile 10 werden die Nominalphrasen in den Zeilen 07–09 rückwirkend zu „Freien Themen“ umgedeutet.

5.2.1.2.4 Enger Anschluss

In diesem Ausschnitt aus einer Unterhaltung während eines Brunchs zwischen den Freundinnen Indra, Lena, Marta und zwei weiteren Kommilitoninnen in einer WG-Küche geht es darum, dass die Freundinnen noch etwas Kaffee trinken möchten.

Beispiel (nachbarn1-00:22:48-1679)

10 i hast du noch HUNger_lena?
11 l ja=ich hätte gern_n KAFfee.
12 (ir[gendWAS-)]
13 ? [ich AU:CH.]
14 m ja [ich hätt AUCH gern_n Kaffee.]
15 i → [hätt ich AUCH nichts **gEgen**] eigentlich.
16 m aber HAM die hier ne-
17 i DOCH;
18 die HAM kAffee.
19 °h die ham so_n BOdumding.

Lena äußert den Wunsch zuerst (Z.11), worauf sich eine weitere Freundin und Maja anschließen (Z.13/14). Mit ihrer Äußerung in Zeile 15 setzt Ina die potenziell abgeschlossene Wunschäußerung fort. Zum einen wird der Anschluss an Majas Wunsch durch das fokussierte Adverb *AUCH* versprachlicht, gleichzeitig markiert hier die Verbspitzenstellung, die durch die Elision eines anaphorischen *da* im Vorfeld entsteht, einen engen Anschluss an die Wunschsequenz. Dieses Verfahren des engen Anschlusses ist bei sieben von neun Fällen im Korpus ohne adverbiales Erstglied zu sehen. Der folgende Beleg zeigt dieses Muster mit dem Partikelverb *hingehen*.

Beispiel (juli-00:37:05-962)

01 ha ey ich geh immer in die MENsa;
02 ich LIE:be das in der mEnsa;=ey.
03 ich geh SO gerne in die mEnsa;=

04 da =ist die GUT hier?
 05 ha JA.
 06 → t' können wir ja mal **HIN**gehen=_n TRAUM.
 07 ey die ist SO gut.
 08 ich LIE:be das;
 09 ich freu mich immer daHIN zu gehen;

Nachdem Hanne durch dreimalige Nennung der ‚Mensa‘ (Z.01–03) den Gesprächsgegenstand der Sequenz eingeführt hat, markiert sie ihre Äußerung in Zeile 06 durch das Verfahren der Vorfeldelision als Anschluss an dieses Thema.

Dass das Verfahren auch bei dem Verb *hingehen*, welches auch allein als vollständiges Verb anerkannt ist, funktioniert, legt nahe, dass die Verbindung mit *da* ein gebräuchliches Muster ist.

5.2.1.2.5 Projektion eines transition-relevance places

Im Unterschied zu Äußerungen mit Simplexverben zeichnen sich Äußerungen, an denen Partikelverben beteiligt sind, dadurch aus, dass das klammerschließende Element immer durch einen Teil des Prädikats besetzt ist. Betrachtet man klammerschließende Elemente als Kennzeichen für TRPs, so ist diese potenziell redeorganisierende Position sowohl bei adjazent realisierten Konstruktionen (Bsp. a und c) als auch bei Distanzkonstruktionen (Bsp. b und d) gefüllt:

- a) *JA: SCHÖN. [sind wir also daFÜ:R,] (1482-sport)*
- b) *[ja=da bin ich AUCH für.] (1346-streit)*
- c) *also außer mir war nur noch ein Zlvi dadrln, (204-probe)*
- d) *da steht DRIN, (708-besuch2)*

In den Daten ist zu sehen, dass die klammerschließenden Elemente, die mögliche Redeabschlusspunkte und damit rederechtsübergaberelevante Positionen markieren, in allen Strukturen (a–d) gemeinsam mit prosodischen Verfahren zur Organisation des Rederechts genutzt werden.

In dem folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen den Freunden Detlef und Hanno sind die Verbpartikeln bzw. Partikelverben dabei (Z.04/11/14) und dazu (Z.06) in der Position in der rechten Satzklammer zu sehen. Die beiden Freunde unterhalten sich schon länger in dem Proberaum ihrer Band, als Frank hinzukommt (Z.03). Sie sprechen scherzhaft darüber, dass Frank bei der Audioaufnahme nicht dabei ist.

Beispiel (probe-00:33:13-212, 213, 214, 215)

01 D ja GUT aber-
02 aber-
03 F ((F kommt rein)) halLO.
04 D zieh-
05 F HALlo.
04 H → DU bist nicht **dabEI**.
05 F hahahaha
06 H → du gehörst gAr nicht **daZU**.
07 (--)
08 geh mal dahInten HIN;
09 da könnt ihr euch dann leise unterHALten,
10 und äh (.) dann geht dat WEIter.
11 D → (-) ich (.) hätte ihn AUCh gerne **dabEI**.
12 H ja aber er er-
13 → er wollte SICH ja nicht **dabEIhaben**.
14 hehehe

Im Anschluss an die Zeilen 04 und 11 findet jeweils nach Füllung der rechten Satzklammer und stark fallender Intonationskontur ein Redewechsel ohne Pausen oder Überlappungen statt.

Im folgenden Beleg ist ein TRP durch die präpositionale Komponente des Doppelpartikelverbs *dazwischenpatschen* gekennzeichnet. Eine Mutter und ihre Tochter planen die Restaurierung eines Tisches in der WG-Küche der Tochter. Die Mutter erläutert den Plan, der durch *und dann* gegliedert ist (Z.20/24).

Beispiel (einrichtung-00:05:42-1193)

18 M SO ne packung moltofIll kaufen wir,
19 T hm_hm
20 M und dann basteln wir uns daraus nen TURM [zurecht,]
21 T [das kann]
man dann einfach zuSAMmen[kleben?]
22 M [(ja) das] kann man hier in der
KÜche machen;
23 T ja.
24 M → <<etwas belustigt> und dann PATschen wir **da** son bisschen
→ moltofIll **zwischen**,
25 T ja:,
26 M BATzen die [steine zusammen,]>
27 T [da machen wir son] quaDRAT draus;=
28 =son TURM;

Zwischen den Planungsschritten reagiert die Tochter mit Rezipientensignalen (Z.19/23/25) und mit einer Frage (Z.21). Auch nach dem Planungsschritt in Zeile 25, der durch den präpositionalen Teil der Verbpartikel *dazwischen* abgegrenzt ist, erfolgt eine Rückmeldung der Tochter ohne Pause oder Überlappung. Dies ist jedoch ebenso in den Zeilen 19 und 23 zu beobachten.

Auch in dem folgenden Beispiel findet die Nutzung eines TRP, der durch eine Verbpartikel markiert wird, zur Übernahme des Rederechts statt. Flo erklärt ihrer Freundin Sara, wie man sich aus einem „Tetra Pak“ eine Tasche basteln kann.

Beispiel (planung-01:03: 37-868, 869)

```
01 f du machst die LAsche hoch=ne?
02 s JA;
03 → f [und dann machst du das] LOCH darEIn;
04 s [jaja=das ist- ]
05 geNAU;
06 f dann machst du die lasche wieder ZU,
```

Zunächst gibt Sara nur eine zustimmende Höreräußerung (Z.02), anschließend kommt es aber zu einer Überlappung, da Flo und Sara gleichzeitig starten. Flo führt ihre Erklärung jedoch fort, Sara bricht ihre Äußerung ab und erst nachdem sie die rechte Klammer ihrer TCU in Zeile 03 mit der Verbpartikel *darEIn* gefüllt hat, setzt Sara wieder ein.

Betrachtet man diskontinuierliche Pronominaladverbien als Klammerkonstruktionen (vgl. Pescheck 2008), kann argumentiert werden, dass der TRP in dem Fall der Distanzkonstruktionen durch das erste Element, also das Adverb *da*, bereits projiziert wird. Das Element *da* wird im Rahmen dieser Annahme von den Sprechern als klammeröffnende Struktur wahrgenommen, die einen Spannungsbogen etabliert, durch den eine Folgestruktur bzw., in diesem Fall, eine Abschlussstruktur erwartbar gemacht wird. So ist das klammerschließende Element nicht nur ein redeorganisierendes Kennzeichen für die Möglichkeit eines Sprecherwechsels, durch die Ankündigung der folgenden Klammerschließung sichern die Sprecher sich bis dahin das Rederecht und entlasten sowohl Produktion als auch Rezeption durch diesen „kognitiven Rhythmus“ (Auer 2000/2002/2009) aus projektionseröffnenden und projektionserfüllenden Elementen.

Funktionierende Redewechsel lassen sich bei Distanzkonstruktionen mit Partikelverben anhand Rederechtsübergaben ohne Überlappungen oder längere Pausen in den Daten nachweisen. Dies trifft auch auf die Strukturen ohne vorher geäußertes *da* zu. Im folgenden Beispiel sind beide Strukturen zu sehen, zunächst eine Distanzkonstruktion mit im Vorfeld positioniertem *da* und klammerschließender Verbpartikel *dran* (Z.02/03) und eine Verbpartikel *dran* in der rechten Klammer ohne korreferentes *da*. In diesem Transkriptausschnitt argumentiert Franka gegenüber ihrer Mutter und ihrer Schwester Jana, dass Verkäufer willkürliche Preise an ihren Waren anbringen, um

den Käufern vorzutauschen, dass Waren reduziert würden. Die Waren sind bereits länger Gesprächsgegenstand, sodass Franka in Zeile 02 mittels *da* auf sie referiert und das Thema „Waren“ damit fortsetzt.

Beispiel (abends-00:38:44-56, 57)

```
01 f <all, undeutlich> wieso man kann doch Sagen,  
02 → da könnte man-  
03 → schreibt man halt_n PREIS drAn,>  
04 m 'hm'hm  
05 → f und zwei tage ste' später schreibt man_n NEUen drAn.  
06 m 'hm'hm  
07 <<all> du franka das GEHT nicht;>  
08 j <<all> DARF man nicht;>
```

Wie auch in den vorangehenden Abschnitten zu sehen war, sind die beiden Strukturen vor dem Hintergrund des sequenziellen Ablaufs zu interpretieren. Beide Strukturen binden die TCUs an die bestehende Sequenz an und tragen so zur Sicherung der Kohärenz bei. Im ersten Fall kennzeichnet Franka die Verweistätigkeit „Waren“ außerdem als *Aboutness*-Topik, während sich die TCU in Zeile 05 auf das gleiche *Aboutness*-Topik bezieht, und die Sequenz hier mithilfe des retraktiven *dran* ‚nur‘ beiläufig fortgesetzt wird. Sowohl in Zeile 04 als auch in Zeile 06 ist die sofortige Hörreaktion der Mutter nach der Verbpartikel in der rechten Klammer zu sehen (*'hm'hm*). Es ist also zu sehen, dass Franka das Rederecht nach dem Konstruktionswechsel (Z.02/03) beibehalten kann. *Da* eröffnet eine Projektion, die erst mit der Verbpartikel *dran* (Z.03) als eingelöst betrachtet wird und Franka Zeit gibt, ihre Äußerung *on line* zu formulieren bzw. zu ändern.

Die Kenntlichmachung und Wahrnehmung von TRPs durch die allgemeine Besetzung der rechten Klammer ist hingegen eindeutig in den Daten nachweisbar (siehe z. B. die beiden vorangehenden Transkriptausschnitte). Diese syntaktische Struktur, die als besonders typisch für das Deutsche angesehen werden kann, ist ein etabliertes Muster zur Organisation des Rederechts. Zusätzlich dazu kann *da* projektionseröffnend genutzt werden.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass *dr*-Verbpartikeln sehr selten allein in einer Äußerung vorkommen. Am häufigsten werden sie mit dem korreferenten Adverb *da* kombiniert, aber auch mit korreferenten Präpositionalphrasen, z. B. *neben dOp-pelirtum kommt auch n dickes H A drAn*, (313-jura) .

Bryant bestimmt die redundante und daher aus ihrer Sicht pleonastische Verwendung des Pronominaladverbs zusammen mit einer korreferenten Adverbialphrase

während des Spracherwerbs als „Übeneralisierung satzfinaler Elemente mit lokaler Bedeutung [...], ausgelöst durch sogenannte Spaltungskonstruktionen und durch abgelöste Verbzusätze.“ Die Pronominaladverbien enthalten nur redundante, überflüssige Informationen, „weshalb man sich ihrer recht bald wieder entledigt.“ (Bryant 2011, 57).

Wie die Daten zeigen, findet das Muster ‚PP + kontrahiertes Pronominaladverb‘ allerdings auch nach abgeschlossenem Spracherwerb Verwendung in mündlichen Interaktionen. Es wurde argumentiert, dass dieses Muster besonders häufig bei *drin* zu beobachten ist und diese Zusammensetzungen als stärker lexikalisiert anzusehen sind (*drin sein, drinstehen*).⁵⁶

Daneben ist hier auch ein interaktionaler Zusammenhang zu sehen. Durch das Anfügen der ‚redundanten‘ Verbpartikel wird die ansonsten meist leere rechte Klammer gefüllt und als TRP markiert.

Die Nutzung von *drauf* als Verbpartikel in Zusammenhang mit einer redeorganisierenden Funktion ist im folgenden Ausschnitt deutlich zu erkennen. Während einer Schulkonferenz zur Umgestaltung des Pausenhofs stellen BÜ, KON sowie weitere Lehrer und Eltern Vermutungen über die Vorlieben der Schüler an:

Beispiel (aktive pause-00:51:02-492)

01	bü	→ die legen sich ja immer so gern auch auf die	
		→ TISCHtennisplatten (.)	[drAUF so=ne?]
02	kon		[hm:_hm?]
03	?		[hm_hm]

Nachdem keine Resonanz auf BÜs eigentlich bereits syntaktisch komplette Aussage *die legen sich ja immer so gern auch auf die TISCHtennisplatten* (Z.01) erfolgt und eine Pause entsteht, erweitert BÜ ihren Turn mit dem Verbpartikel *drAUF so=ne?*. Die Möglichkeit der Erweiterung des Verbs *legen* wird hier zur Gesprächsorganisation genutzt. Dass die von BÜ präferierte Reaktion eine Zustimmung ist, ist an dem direkt anschließenden *so=ne ?* (Z.01) zu erkennen. Nach der Erweiterung und der Signalisierung des Redeabschlusspunktes zeigen KON und ein weiterer Teilnehmer sofort die präferierte Reaktion.

⁵⁶ Neben den *dr*-Formen werden auch die vollen Verbpartikeln *dabei*, *dafür* und *dazu* mit korreferenten Präpositionalphrasen in der gleichen Äußerung eingesetzt. Dies unterstützt ebenfalls die Argumentation, dass diese Formen – in adjazenter Realisierung – stärker als andere Zusammensetzungen lexikalisiert sind.

5.2.2 Projektiver Gebrauch

5.2.2.1 Formale Analyse

5.2.2.1.1 Übersicht

Der projektive Gebrauch von Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln ist in den Daten sehr wenig belegt. Die vier Formen, zu denen projektive Verwendungen vorliegen, sind im Vergleich zu ihrer Gebrauchshäufigkeit mit retraktiver Funktion in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Projektiver Gebrauch	Retraktiver Gebrauch
<i>daran</i>	1	1
<i>dafür</i>	8	3
<i>dabei</i>	2	38
<i>dagegen</i>	1	11
GESAMT	12	53

Tabelle 10: Übersicht über die projizierenden Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln

5.2.2.1.2 Interpretation der formalen Ergebnisse

Für den seltenen vorausweisenden Gebrauch sind vor allem zwei Gründe zu nennen. Zum einen kann dies mit der phonologischen Realisierung des deiktischen Elements zusammenhängen. Das projizierende Element ist bei Partikelverben deakzentuiert, außer wenn die Formen diskontinuierlich realisiert werden. Die aufmerksamkeitssteuernde Funktion, wie sie bei Supplementen zu finden ist (siehe *Kapitel 5.1.2.2*), ist bei den adjazent realisierten Formen also nicht möglich. Dass diskontinuierliche Formen nur in ganz bestimmten Verwendungskontexten projizierend gebraucht werden, wurde im *Kapitel 5.1.2.2* ebenfalls dargestellt.

Darüber hinaus werden mit Partikelverben, die mit der kontrahierten Form *dr*+Präposition gebildet sind, in erster Linie lokale Bezüge hergestellt. Die Analyse des projektiven Gebrauchs von Supplementen und Komplementen zeigt jedoch, dass projektive Verfahren zum Herstellen abstrakter Verweise genutzt werden.

Auffällig frequent ist die projektive Verwendung der Verbpartikel *dafür*. Im Unterschied zu den anderen Ausdrücken wird sie als Verbpartikel sogar häufiger vorausweisend gebraucht als retraktiv. Sieben der acht vorausweisenden Formen sind mit dem Verb *sein* gebildet.

Dieses Ergebnis stützt die Beobachtung, dass sich bestimmte sprachliche Muster verfestigen, während sich syntaktisch und semantisch scheinbar paradigmatisch eng verknüpfte Formen anders verhalten. Neben den abstrakten Regeln eines homoge-

nen grammatischen Systems spielen sedimentierte Muster eine wichtige Rolle für die Distribution und Funktion sprachlicher Muster im gesprochenen Deutsch.

5.2.2.2 Sequenzanalytische Untersuchung

Es ist zunächst festzustellen, dass auch die vorausweisenden Partikelverben keine lokalen, sondern nur abstrakte Relationen herstellen. Auch bei dem vorausweisenden Gebrauch der Verbpartikel *daran* handelt es sich um einen der wenigen Belege mit notioneller Semantik:

Beispiel (sport-01:01:26-1486)

```
09 pe da gehts darum das möchte ich gerne DIR übergeben stefan-
10 → es geht darum dass wir mal (.) uns darAnmachen wollen <<len>
    grUndsätze zum verhalten im spOrtunterricht zu erARbeiten;>
11 und wir wollen das nicht großartig jetzt BREITtreten,
12 sondern einfach nur mal (.) die probleMATik darstellen,
13 °h vielleicht auch nur ANdeuten,
```

Trotz der geringen Menge der Fälle wird der interaktionale Einsatz der vorausweisenden Konstruktion *dafür sein* sequenzanalytisch betrachtet. *Dafür sein* wird sowohl syntaktisch und prosodisch desintegriert (im folgenden Beleg) als auch mit abhängigem Inhaltssatz (im zweiten Beispiel) gebraucht.

Beispiel (streit-00:34:48-1360)

```
01 Mä2 rechne doch mal aus wie viel MIEte wir jetzt zahlen;
02 → ich bin dafür (.) wir rechnen die muriel einfach [se]paRAT ab;
03 We1 [ok]
```

In diesem Beleg ist der projizierte Äußerungsteil als optionale Expansion zu interpretieren. Er erfolgt erst nach einer Mikropause und ist syntaktisch desintegriert. Der pragmatische Gehalt der Äußerung ist auf den Matrixsatz und die Folgestruktur gleichermaßen verteilt. Ähnlich wie bei den in *Kapitel 5.2.1.2* analysierten ‚*es geht darum*‘-Wendungen kann ‚*ich bin dafür*‘ sequenziell als Projektion einer Folgeäußerung zur Absicherung des Rederechts interpretiert werden.

Im folgenden Beleg ist zu sehen, dass *dafür sein* dazu genutzt werden kann, einen sehr langen Projektionsbogen zu eröffnen. In dem WG-Gespräch eröffnet die Mitbewohnerin WE2 mit der Struktur *ich war auch dafür* eine Projektion, die erst in Zeile 11 abgeschlossen ist. Bis dahin übernimmt keiner der Mitbewohner das Rederecht, obwohl WE2 die Intonationskontur einer abgeschlossenen Äußerung gebraucht (Z.06/08) und ihren Turn durch drei Einschübe unterbricht (Z.08–10).

Beispiel (streit-00:03:43-1305)

03 we3 =aber-
04 (0.4)
05 We3 [und dienstags Abends.]
06 We2 → [ich wär auch **dafür** da]ss im im im im dass im f in_ner DIEle;
07 We3 [(raus)]
08 We2 [ganz EHRL]ich gesagt;
09 bis auf DEInen schrank,
10 und DEIne hantelbank;
11 dass da NICHTS drInsteht.
12 (-)
13 We3 bin ich AUCH für ehrlich gesagt.

Dies zeigt, dass die Konstruktion zur Sicherung des Rederechts gut geeignet ist. Dafür spricht auch die Beobachtung, dass sie vor allem in dem zitierten WG-Gespräch und in der Besprechung in der Schule gebraucht wird. Beide Interaktionen zeichnen sich dadurch aus, dass viele Sprecherinnen und Sprecher beteiligt sind und um das Rederecht oft ‚gekämpft‘ wird.

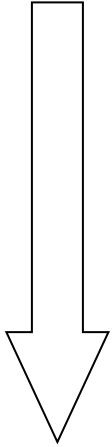
5.2.3 Zwischenfazit

In den *Kapiteln* 5.2.1 und 5.2.2 wurden Pronominaladverbien in der Funktion von Verbpartikeln und verwandte Formen quantitativ und qualitativ untersucht. Die formale Abgrenzung stellte hier einen wichtigen Aspekt des *Kapitels* 5.2 dar.

Pronominaladverbien, die ausschließlich als Verbpartikeln analysiert werden können, stellen den Kernbereich dar. Die Zugehörigkeit von Formen zu diesem Kernbereich hat sich als graduell erwiesen. In Abhängigkeit zur Anzahl und zur Art der erfüllten Kriterien können die Formen dem Zentrum oder der Peripherie zugeordnet werden. Die Kriterien lassen sich zusammenfassend wie folgt darstellen:

- (a) Das phonologische Muster von Partikelverben wird realisiert.
- (b) Die Verbpartikel steht in der für sie typischen Position in der RSK.
- (c) Die Semantik entspricht der Konzeptualisierung von Pronominaladverbien als eine Einheit, das heißt, das Pronominaladverb kann als ganzes durch eine Präpositionalphrase ersetzt werden.
- (d) Das Partikelverb mit einfacher Partikel wird nicht ohne das Adverb *da* bzw. *dr-*gebraucht, d. h. es kommt nicht frei vor.
- (e) Die Doppelpartikel kommen auch als freie adverbiale Strukturen vor.

Die Matrix fasst die Ergebnisse zusammen. Das Pluszeichen ist ein eindeutiges „Ja“, das Minuszeichen bedeutet, dass dieses Kriterium nie erfüllt wird. Allerdings gibt es auch nicht eindeutig beantwortbare Fälle, wie die eingeklammerten Symbole zeigen.

Kernbereich	Realisierungstyp	a	b	c	d	e
	 verwandte Formen	<i>dranmachen</i>	+	+	+	+
<i>dazukommen</i>		+	+	+	(+)	+
<i>da...zukommen/ ...zukommen</i>		-	-	+	(+)	+
<i>da...dabeisein</i>		-	-	(+)	-	(+)
<i>dadranmachen</i>		+	+	(+)	-	(+)
<i>da...dranmachen ...dranmachen</i>		-	-	(+)	-	(+)
<i>daranbasteln</i>		+	+	(+)	(-)	(+)
<i>da...ranbasteln</i>		-	-	(+)	(-)	-
<i>dareinkommen</i>		+	+	(+)	(-)	-
<i>da...reinkommen</i>		-	-	(+)	(-)	-
<i>dahinkommen</i>		+	+	(+)	(-)	-
<i>da...hinkommen</i>		-	-	(+)	(-)	-

Übersicht 2: Graduelle Zugehörigkeit zu Pronominaladverbien als Verbpartikeln und zu verwandten Formen

Als prototypische Verbpartikel ist die Form mit kontrahiertem verweisendem Element anzusehen. Dies zeigt sich auch quantitativ in den Daten. Das eingeklammerte Pluszeichen in der Spalte d) der zweiten Zeile zeigt bei adjazenten und diskontinuierlichen Verbpartikeln ohne *r* an, dass dieser Realisierungstyp in der Regel nur mit *da* zusammen vorkommt, im analysierten Korpus aber in drei Fällen auch ohne adverbiale Ergänzung auskommt, also „frei“ gebraucht werden kann.

Beispiel (juli-00:23:54-957a)

```

14  ha  hast du irgende Ahnung oder ist das irgendwie jetzt-
15      (.) hast du geMACHT,=ne beim institut für umwelttechnik.=
16      =wie besch` würdest du das denn beSCHREIben-
17      anlagen und verFAHrenstechnik hast du da gemacht?
18  da  [ä:h;]
19  ha  [dA ]HAST du doch anlagen(beg`) gemacht;
20      und PUMpen [und so;]
21  da      [ä` (.) ]jA geNAU;
22  ha  [also DA hast du auch prAxis;    ]
23  da  [also grundsÄTZlich hatt ich auch] (.) hatt ich auch eine
      → vOrlesung zu und so;
24  ha  (.) hm_hm;

```

In diesem Fall ist jedoch nicht ganz eindeutig, ob der Gebrauch auch als Vorfeldellipse (zu Beginn des Neustarts der Konstruktion nach der Pause in Zeile 23) gedeutet werden kann. Aufgrund der schlechten Beleglage und der Begrenzung des Phäno-

mens auf die Präpositionen *zu* und *mit* gilt das Kriterium grundsätzlich als erfüllt, d. h. es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine Ergänzung durch *da* obligatorisch ist.

Keine der diskontinuierlichen Varianten erfüllt die Kriterien a) und b). Die phonologische Realisierung und die Serialisierung des verweisenden Elements außerhalb der RSK sprechen ausgehend von Standardgrammatiken gegen eine grammatische Kategorisierung als Verbpartikeln. Dieses Kriterium ist für die gesprochene Sprache in Zweifel zu stellen, will man diese Formen nicht als diskrete Einheiten betrachten.

Die Formen ohne adverbiale Elemente, die in Zusammenhang mit dem Muster der uneigentlichen Verbspitzenstellung gebraucht werden, sind zusammen mit diesem diskontinuierlichen Typ vertreten, da das adverbiale Element hier zwar in der Äußerung elidiert, für die Interpretation der Konstruktion jedoch nicht weglassbar ist.

Allen Formen ist gemein, dass sie theoretisch als eine Einheit konzeptionalisiert, also durch eine Präpositionalphrase substituiert werden können. Ein Unterschied besteht darin, dass diese Lesart in den ersten drei Zeilen zwingend ist, in den anderen Fällen nur möglich. Hier kann noch ergänzt werden, dass die Konzeptualisierung als Einheit bei den kohärent realisierten Formen grundsätzlich wahrscheinlicher ist als bei den Formen in Distanzstellung. Grundsätzlich zeigen die vielen Klammern, dass eine Beurteilung außerhalb der Interaktionssituation und damit die vom Kontext losgelöste Klassifizierung *a priori* nicht immer möglich ist.

Die Realisierungstypen ab der Zeile 4 kommen auch ohne verweisende Elemente frei vor und erfüllen somit Kriterium d) nicht. Auch diese Beurteilung ist in manchen Fällen kontextfrei nicht möglich. Bildungen mit den Richtungsadverbien *rein/ran/hin* wie *hinkönnen*, *reininterpretieren* und *ranbasteln* sind grundsätzlich sehr produktiv und unterliegen wenigen Restriktionen. Da sie aber oft *ad-hoc*-Bildungen sind und nur ein einziges Mal im Korpus vorkommen, ist ihr „freies Vorkommen“ ausgehend vom untersuchten Korpus schwer zu beurteilen.

Ein weiterer Schritt in der Entfernung vom Kernbereich ist schließlich an der Nichterfüllung des Kriteriums e) zu erkennen: Bildungen mit *da+rein/ran/hin* werden nicht als formgleiche freie Adverbien gebraucht. Auch dies spricht gegen die Konzeptualisierung als Einheit. Die Formen des Typs *dran*, *da...dran*, *dadran* und *darán* mit eingeklammertem Pluszeichen stellen hier einen Übergang dar. Sie kommen zwar auch als freie Adverbien vor, dann werden sie jedoch überwiegend zur Herstellung notioneller Bezüge gebraucht. Als Verbpartikeln stellen die Formen aber hauptsächlich

lokale Bezüge her (eine Ausnahme bildet der projizierende Gebrauch von *daranmachen*; s. Kapitel 5.2.1.2.5). Betrachtet man die lokaldeiktische Verwendung als die ursprüngliche, weist dies für den Bereich der Partikelverben mit verweisender Funktion bei *rein/raus/ran/hin* darauf hin, dass hier weniger stark lexikalisierte Gesamtverbindungen vorliegen als im oberen Bereich der Übersicht, der dem Kernkonstrukt „Pronominaladverb in der Funktion von Verbpartikeln“ eher entspricht. Der Gebrauch zur Herstellung lokaler Verweise hat außerdem zur Folge, dass die vom Kernbereich weiter entfernten verwandten Formen als Verbpartikeln nicht projizierend gebraucht werden können. Dies unterscheidet sie im Hinblick auf ihre interaktionale Verwendung vom Kernbereich.

Ein weiteres Kriterium für die Zuordnung zum Zentrum oder zur Peripherie der Konstruktion „Pronominaladverb in der Funktion von Verbpartikeln“ wird in der Übersicht nicht abgebildet: Während die weiter oben stehenden Typen häufiger als adjazent realisierte Strukturen gebraucht werden, nimmt die Distanzstellung zum unteren Ende der Tabelle zu. Auch dies spricht dafür, dass die verwandten Formen eher als gebräuchliche Kombinationen aufzufassen sind, nicht als Einheiten.

Die sequenzanalytische Untersuchung des retraktives Verweises zeigt jedoch, dass Pronominaladverbien und verwandte Formen als Verbpartikeln im Rahmen ihrer verweisenden Funktion als sprachliche Ressourcen zur Lösung der gleichen kommunikativen Probleme verwendet werden. Der interaktionale Einsatz der diskontinuierlichen und adjazent realisierten Varianten steht mit den Verfahren der Herstellung einer eindeutig identifizierbaren Verweistität, der Markierung von *Aboutness* und der Fokussierung in Zusammenhang. Aufgrund der Stellungsfestigkeit der Verbpartikeln in der RSK ist die diskontinuierliche Stellung des Adverbs hier, anders als bei Komplementen und Supplementen, immer mit einem starken topologischen und auch funktionalen Kontrast zu den adjazenten Varianten verbunden. Nur in dieser Stellung werden die verweisenden Elemente akzentuiert und können zur Fokussierung und zur Markierung von *Aboutness* genutzt werden.

Allen Realisierungstypen ist gemein, dass die adjazente Stellung in der RSK mit Verfahren der beiläufigen Anbindung an einen Sequenzausschnitt ohne Fokussierung der Aufmerksamkeit verbunden ist.

Die adjazenten Typen und die kontrahierten Verbpartikeln können auch mit korreferenten Präpositionalphrasen oder (semantisch inkompatiblen) verweisenden korreferenten Elementen, also auch ohne verweisende Funktion, gebraucht werden.

Für die Pronominaladverbien ohne *r* ist mit der unterschiedlichen Stellung darüber hinaus die Opposition ‚operationalisierter Verweis‘ (bei adjazenten Formen) und ‚eindeutig identifizierbare Verweistätigkeit‘ verbunden.

Die diskontinuierlichen Realisierungen der verschiedenen Typen werden übereinstimmend auch zur Gesprächsorganisation im Sinne der Projektion von *transition-relevance places* genutzt. Das Element im Vorfeld eröffnet einen Projektionsbogen, der Sprecherinnen und Sprechern das Rederecht bis zum Erreichen eines TRP in Form der Verbpartikel sichert. Rezipientenseitig erleichtert dieses Verfahren das Erkennen der Möglichkeit zur Übernahme des Rederechts, produktionsseitig kann die Konstruktion zur *on-line*-Formulierung genutzt werden.

5.3 Attributive Verwendung und feste Wendungen

5.3.1 Formale Analyse

Der letzte Typ syntaktischer Verwendungen, der in diesem Abschnitt beleuchtet wird, ist die Gruppe ebenfalls nicht satzgliedwertiger Pronominaladverbien, die den attributiven Gebrauch und Ausdrücke „in festen Phrasen“ einschließt. Während sich die attributiv gebrauchten Pronominaladverbien auf eine Nominalphrase beziehen, bildet die zweite hier abgebildete Gruppe eine heterogene Sammlung unterschiedlich fester Bindungen. Es handelt sich um Belege, bei denen das Pronominaladverb selbst durch ein Adjektiv spezifiziert wird (z. B. *kurz danach*), feste Wendungen, z. B. *abgesehen davon*, und verblose Direktive wie *weg damit*. Sie haben gemein, dass die Pronominaladverbien nicht allein in der Äußerung umgestellt werden können. Daher werden sie nicht gemeinsam mit den Komplementen und Supplementen analysiert.

	attributiver Gebrauch	in festen Phrasen	Gesamt
<i>daran</i>	1		1
<i>danach</i>		2	2
<i>dazu</i>	1		1
<i>dafür</i>	3		3
<i>damit</i>		3	3
<i>davon</i>	2	2	4
<i>davor</i>	4		4
<i>dabei</i>	1		1
<i>dadurch</i>	1		1
<i>dahinter</i>	1		1
<i>dazwischen</i>	2		2

	attributiver Gebrauch	in festen Phrasen	Gesamt
<i>drunter</i>	3		3
<i>drauf</i>	2		2
<i>dran</i>	2		2
<i>dadrum</i>	1		1
GESAMT	25	7	32

Tabelle 11: Pronominaladverbien in attributiver Verwendung und in festen Verbindungen

Insgesamt ist die attributive Verwendung bzw. die Verwendung in festen Phrasen recht selten in den Daten zu finden. Es fällt auf, dass keine diskontinuierlichen Realisierungen in dieser Verwendung vorkommen. Wie auch in der Funktion von Supplementen und Komplementen sowie als Verbpartikeln werden *dar*-Formen bis auf die Form *daran* nur kontrahiert und nicht als „volle Formen“ eingesetzt. Bei 23 der 25 attributiven Belege sind die Pronominaladverbien den Nominalphrasen nachgestellt. Bis auf eine Ausnahme (s. u.) liegt der Akzent auf dem präpositionalen Element.

5.3.2 Sequenzanalytische Untersuchung

Die Pronominaladverbien erfüllen in dieser syntaktischen Einbettung verweisende Funktionen, d. h. grundsätzlich binden sie neue TCUs an vorherige an und tragen so zur Kennzeichnung und Fortsetzung eines Sequenzabschnitts bei. Im analysierten Korpus sind sie überwiegend retraktiv verweisend belegt, lediglich die Struktur *abgesehen davon*, die als feste Phrase analysiert wird, weist einmal projizierend voraus.

Der folgende Beleg zeigt die retraktive Anbindung anhand der Form *dahinter* aus einem Gesprächsausschnitt einer Lehrerkonferenz, bei der es um Maßnahmen zur Umgestaltung der Pausenräume geht. Die Lehrerinnen PE und BÜ sowie der Lehrer KON sprechen hier über das Schulbistro.

(aktive pause-00:17:02-413)

```

01 pe  [°hh      ]
02 bü  [wenn man] im sOmmer die türen da einfach AUFhätte,=
03 pe  =JA;
04 bü  und dann könnte man da drAUßen [ (.) ] n paar LIEgestühle
05 pe                                     [und']
    Bü  haben,
06     [(          )]
07 pe  [so IST das.  ]
08     und wenn man dAnn sagt dass das bistro eben halt für die
    pause der sogenannte (.) RUheraum [sein ] soll,
09 bü                                     [hm_hm]
10 Kon                                     [hm_hm]
11 pe  dann könnte man ja auch SAgen,

```

12 → der offene raum **dahInter** (.) ist AUCH nicht zum toben und
zum spIElen gedacht?
13 der ist weiterhin auch als !RU!he äh [als] als rUhe-
14 kon [hm.]
15 bü joa=oder für HAUSaufgaben;
16 pe wie auch Immer;

In Zeile 11 kündigt PE ihre folgende TCU mit einem metasprachlichen Kommentar an, Zeile 12 stellt die Ausführung ihrer angekündigten Äußerung dar. Da es sich um die gleiche Sequenz handelt, kann hier also das Pronominaladverb *dahinter* anstelle einer vollen Nominalphrase gebraucht werden, um den ‚offenen Raum hinter dem Bistro‘ zu beschreiben. Das retraktiv verweisende Element *da* (in ‚dahinter‘) ist in Zeile 12 nicht betont, der Akzent liegt auf der Präposition. *Aboutness*-Topik der Äußerung in Zeile 12 ist der ‚offene Raum‘. Dieser Raum wurde weiter oben schon angesprochen (*da, da drAUßen*; Z. 02, 04). Er wird hier wieder in Form einer Nominalphrase erwähnt, da PE ihn als Topik ‚reaktiviert‘, zu dem nun neue rhematische Informationen hinzukommen (Z.13). Die Referenzentität, auf die mittels des Pronominaladverbs verwiesen wird (das Bistro) steht nicht im Fokus, das Bistro dient nur dazu, den ‚offenen Raum‘ ausreichend zu lokalisieren. Dieser Befund unterstützt die Beobachtung der Untersuchungen in den vorangehenden Abschnitten, dass adjazent serialisierte Pronominaladverbien seltener *Aboutness* markieren und seltener zur Fokussierung dienen.

Kann die adjazente Realisierung nachgestellter und auf der Präposition betonter Pronominaladverbien als wenig überraschend eingestuft werden, so zeigt sich aber, dass auch vorangestellte Pronominaladverbien in attributiver Funktion, deren anaphorische Komponente akzentuiert ist, im Korpus nicht diskontinuierlich gebraucht werden. Auch diese Beobachtung spricht dafür, dass der *Aboutness*-Status eine wichtige Rolle für die Verwendung diskontinuierlicher Formen spielt. Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich um einen Ausschnitt aus einem WG-Gespräch. Anja macht sich durch ironische Bemerkungen über ihren Mitbewohner Bert lustig, nachdem dieser im Vorfeld des Transkriptausschnittes angeboten hatte, Anja zum Bahnhof zu bringen, dann aber doch absagt.

Beispiel (nordring2-00:09:18-1265, 1266)

07 A es ist auch n bisschen VIEL verlangt;
08 du hast mir diese woche schon den WASSerkasten hochgetragen.
09 B ja;
10 → und **davOr** die woche hab ich AUCH schon wasserkasten hochgetragen.=
11 A =NEE das gar nicht;

12 → **DAvor** die woche vielleicht;
 13 B ja aber schon ZWEImal hintereinander;
 14 hehe

Anja expliziert ihre erste ironische Bemerkung aus Zeile 07 weiter in Zeile 08: *du hast mir diese woche schon den WASSerkasten hochgetragen..* Bert geht jedoch nicht auf Anjas Ironie ein, sondern argumentiert sachlich weiter (Z. 9 f.). Er kennzeichnet seinen Turn als Fortsetzung von Anjas Argument mittels der temporalen Angabe *DavOr die woche*.

Da Bert auf Anjas Ironie nicht eingegangen ist, kehrt sie nun – zumindest inhaltlich – auch auf eine rationale sachliche Ebene zurück und korrigiert Bert (Z.11/12). Dazu repariert sie Berts Aussage und ‚überschreibt‘ sie mit *DAvor die woche vielleicht;*. Ihre temporale Angabe und das Pronominaladverb beziehen sich hier wiederum auf Berts Angabe *DavOr die woche* und stellen einen kontrastiven Bezug zu ihr her: Es handelt sich nicht um die vorangehende Woche, sondern um die vor-vorangehende. Es ist zu sehen, dass beide *davor*-Verwendungen nicht als *Aboutness*-Anker, sondern als attributive Charakterisierungen der Nominalphrase *die woche* gebraucht werden.

Es ist in den Daten zwar auch zu beobachten, dass temporale Verweise im Gegensatz zu lokalen, instrumentellen etc. generell seltener diskontinuierlich vorkommen, in Bezug auf die Nicht-Spaltbarkeit der attributiven Pronominaladverbien scheint es sich hier aber eher um eine strukturelle als um eine semantische Beschränkung zu handeln.

Im Folgenden geht es um die Verwendung, bei der das Pronominaladverb mit einem Adjektiv eine satzgliedwertige Einheit bildet. In diesen Verbindungen steht das Pronominaladverb im analysierten Korpus immer hinter dem Adjektiv. Die Freunde Robert, Jenni und Sarah erinnern sich an einen Festivalbesuch. Vor dem Beginn des Transkriptausschnitts haben alle schon einige Anekdoten des Festivalbesuchs erzählt.

Beispiel (planung-01:05:37-871)

01 → ro das war der abend wahrscheinlich auch wo sich hubert **kurz dAnach**
 noch äh (.) <<lachend> dieses surVivalpack gekauft hat für zehn
 euro,>
 02 je hi
 03 ro wo dann_n rEgencape drin war und den REST hat er verschEnkt;
 hehe
 04 sa STIMMT;

Mit der temporalen adverbialen Phrase *kurz dAnach* (Z.01) ordnet Robert seine neue Geschichte in die bisherigen Erzählungen ein. Das Adjektiv und das Pronominaladverb bilden eine syntaktische Einheit, sie sind gemeinsam substituierbar und verschiebbar. Trotz der Betonung verweist *kurz dAnach* hier auf keine bestimmte Referenzentität, sondern kann auch als „etwas später“ interpretiert werden. Die temporale Einheit steht im Mittelfeld der Äußerung, sie bindet einen neuen Sequenzabschnitt eher *en passant* (Auer 1984) an den vorherigen an und fokussiert die Entität, auf die sie verweist, nicht.

Der letzte Typ des nicht satzgliedwertigen Gebrauchs, der hier analysiert wird, ist die Verwendung im Rahmen von zielgerichteten direktionalen Angaben mit einer Nominalphrase im Dativ, sogenannte „verblose Direktive“ (Jacobs 2008, zit. nach Müller 2011, 216). Im Korpus sind zwei Belege der Verbindung *weg damit* und ein Beispiel *wohin damit* zu finden.

Die Lehrerin PE berichtet bei einer Besprechung mit den Kollegen JÖ und LE, dass sie Werbeprospekte für Lehrerfortbildungen im Bereich ‚Ski Alpin‘ (Z.08) erhalten hat, die sie aber nicht in den Rundlauf geben möchte, da die Informationen irrelevant für das Kollegium sind.

Beispiel (sport-01:34:12-1553)

```

06 pe das wIll ich erst gar nicht RUNDlaufen [lassen;]
07 jö [gut; ]
08 pe [GIBTS] jemanden der ski alpIn hat,
09 le [( ) ]
10 ? <<p> nein.>
11 → pe [WEG damit. ]
12 le [<<p> HAB ich schon;> ]

```

Mit der Phrase in Zeile 11 (*WEG damit.*) bezieht sich PE auf die Prospekte, die entsorgt werden können. Sie kennzeichnet ihre Äußerung somit als Fortsetzung der Sequenz, die nach der Antwort in Zeile 10 als potenziell beendet angesehen werden könnte.

Müller (2011), der sich allgemein für einen regelbasierten Ansatz zur Analyse solcher verbloser Direktive ausspricht, anstatt eine Konstruktionsbedeutung anzunehmen, geht davon aus, dass es innerhalb der Phrase eine syntaktische Bewegung geben könne, wie z. B. *Darein mit den Klötzen!* vs. *Da mit den Klötzen rein!* (Müller 2011, 228). Hier soll argumentiert werden, dass feste Wendungen wie *weg damit* nicht verändert werden können, also z. B. nicht mit diskontinuierlichem Pronominaladverb vorkommen können. Für eine Analyse von *weg damit* als feste Konstruktionen

spricht, dass sich die Gesamtbedeutung zum einen nicht aus den einzelnen Teilen erschließen lässt und es zum anderen eine relative Fixiertheit der möglichen Varianten gibt.

5.3.3 Zwischenfazit

In der attributiven Funktion und im Rahmen von festen Phrasen kommen keine diskontinuierlichen Realisierungen von Pronominaladverbien vor. Dieser Befund unterstützt die bereits aufgezeigte Tendenz, dass Pronominaladverbien in charakterisierender Funktion seltener diskontinuierlich gebraucht werden. Sie bilden keine *Aboutness*-Topiks ab, sondern haben attributiven Charakter. Die adjazent realisierten und kontrahierten Formen in dieser Verwendung stellen ganz überwiegend retraktive Verweise zu vorangehenden Äußerungen dar. Der Akzent liegt meistens auf dem präpositionalen Element. Dazu passt, dass der Verweis auch sehr vage sein kann. Die Formen charakterisieren die Substantive, auf die sie sich beziehen, sie weisen ihren Verweisentitäten keinen *Aboutness*-Status zu. Wenn das Pronominaladverb zusammen mit einem anderen Element eine satzgliedwertige Einheit bildet, wird diese neue Phrase als Ganzes als Einheit konzeptionalisiert. Eine Aufspaltung in eine deiktische und eine relationierende Prozessur (vgl. Rehbein 1995) ist hier daher kognitiv und interaktional wenig sinnvoll.

6. Ergebnisdiskussion und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurde der Gebrauch der verschiedenen Realisierungsformen von Pronominaladverbien in Zusammenhang mit ihrer Funktion als verweisende Ausdrücke zur Organisation gesprochener Sprache untersucht.

Es konnte gezeigt werden, dass der Einbezug von Merkmalen der gesprochenen Sprache zur Analyse der verschiedenen Verwendungsweisen relevant ist. Nur vor dem Hintergrund der Prozesshaftigkeit und der Linearität ist die Untersuchung verweisender Ausdrücke im Sprachgebrauch sinnvoll. Die gemeinsame Sinnproduktion interaktionaler Handlungen und die Zeitlichkeit stellen große Herausforderungen an Sprecher und Hörer dar. Die verschiedenen Varianten von Pronominaladverbien und verwandte Formen stellen sprachliche Ressourcen für verfestigte Verfahren dar, um diese Anforderungen zu bewältigen.

Diskussion: Forschungsstand

Wenn Bußmann (2008, 541) für die Funktion von Pronominaladverbien angibt, dass diese „als Pro-Formen für Präpositionalphrasen (in der Funktion Objekt oder Adverbial)“ auftreten, greift diese Beschreibung zu kurz. Da Grammatiken nur das Formenspektrum in schriftlichen monologischen Texten berücksichtigen (*Kapitel 2*), wundert es nicht, dass die dialogischen Aspekte der Formen entweder ignoriert oder stigmatisiert werden. Die Konstitutionsbedingungen mündlicher, dialogischer Gespräche führen dazu, dass Sprecherinnen und Sprecher über ein größeres Repertoire an möglichen Realisierungsformen verfügen, aus denen sie jeweils eine auf die spezifische Interaktionssituation zugeschnittene Form wählen. Bei der Sichtung der Forschungsliteratur ist die These der Topikalisierung die dominierende Erklärung für die ansonsten als regional und umgangssprachlich markierte Distanzstellung.

Diskussion: Methodisches Vorgehen und theoretischer Rahmen

Der systematische Gebrauch der Realisierungsformen von Pronominaladverbien und verwandten Formen erschließt sich erst, wenn man mündliche Sprache nicht kategorisch aus der Grammatikschreibung ausgrenzt. Stattdessen bedarf es der empirischen Untersuchung eines Korpus aus authentischen Gesprächen (*Kapitel 4*) und eine Grammatiktheorie, die zeitliche Verlaufsstrukturen und unterschiedliche Rede-konstellationen angemessen abbildet (*Kapitel 3.1*). Das Gesprächsanalytische Tran-

skriptionssystem (GAT2) ist gut dazu geeignet, Gespräche einer sequenziellen Analyse zuzuführen und auch prosodische Aspekte in die Analyse mit einzubeziehen. Die Konzepte der Projektion und vor allem der Retraktion mussten für meine Fragestellung erweitert und angepasst werden.

Die methodische Vorgehensweise, ausgehend von einer Grundfunktion im Rahmen der Kohärenzbildung von sequenziellen Strukturen nach weiteren Funktionen von Pronominaladverbien in der gesprochenen Sprache zu suchen, erwies sich als sinnvoll. Für die detailliertere Analyse wurden Konzepte, die traditionellerweise der Forschung zur Informationsstruktur zugeordnet werden, für die Untersuchung von Pronominaladverbien nutzbar gemacht. Die Konzepte „*Aboutness*“, „Fokussierung“ und „Identifizierbarkeit des Verweisskopus“ haben sich als relevant für die Beschreibung der sprachlichen Praktiken, die durch die verschiedenen Realisierungsweisen von Pronominaladverbien in der gesprochenen Sprache im Zusammenhang mit ihrer retraktiven Verweisfunktion durchgeführt werden, erwiesen (*Kapitel 3.2*).

Verweisentitäten müssen in der gesprochenen Sprache nicht immer genau identifiziert werden. Die Identifizierbarkeit und damit Eingrenzung des Verweisskopus durch ein Pronominaladverb ist auf die Situation zugeschnitten und nur vor dem Hintergrund des Rezipientendesigns und situativen Kontextes zu interpretieren. Der eindeutigen Identifizierbarkeit steht hier die Abwesenheit einer Verweisentität gegenüber. „*Aboutness*“ ist als ein Kontinuum zu verstehen, an dessen negativem Pol eine attributive Funktion steht, und dessen positiver Pol die Markierung von *Aboutness* im Sinne eines *point of departure* für die Aktivierung eines Gesprächsgegenstands in einer oder mehreren TCUs ist. Das Kontinuum „Fokussierung“ reicht von der starken (Kontrast-)Fokussierung an einem Pol bis hin zur Relevanzrückstufung einer Verweisentität am anderen Ende des Kontinuums.

Diskussion: Analyseergebnisse

Insbesondere spielt die sequenzielle Struktur für das Erkennen der Praktiken, die mit Pronominaladverbien in der gesprochenen Sprache durchgeführt werden, eine wichtige Rolle. Als *tying techniques* (Sacks 1995 I, 353) tragen sie mit dazu bei, Kohärenz in der Kommunikation herzustellen. Kohärenz ist dabei als ein intersubjektiver, emergenter Prozess der Sinnerzeugung und nicht als eine lineare Abfolge von Themen zu verstehen (vgl. Goodwin 1995). Unter Einbezug der sequenziellen Organisation von mündlichen Gesprächen zeigt sich, dass retraktiv verweisende Pronominal-

adverbien im Normalfall an der sequenziell lokal nachfolgenden Position eingesetzt werden, um eine Sequenz *en passant* (Auer 1984) als nicht abgeschlossen zu markieren (*Kapitel 5.1.1*).

Entgegen Fleischers (2002) und Negeles (2012) Klassifizierung als nicht pronominale Formen können auch Pronominaladverbien als Wortbestandteile von Partikelverben an der Herstellung von Kohärenz beteiligt sein. Die verweisende Funktion von Verbpartikeln ist also nicht *a priori* abzulehnen, sondern ist insofern als emergent zu bezeichnen, dass sie empirisch im jeweiligen Kontext festgestellt werden muss (*Kapitel 5.2.1*).

Adjazent realisierte Pronominaladverbien in der Funktion von Komplementen und Supplementen werden im Unterschied zu aus Pronominaladverbien bestehenden Verbpartikeln außerdem dazu genutzt, um bereits abgeschlossene Sequenzen im Sinne von *return pops* (Sacks 1995 I; Fox 1993) durch den retraktiven Bezug zu reaktivieren oder auch um Sprecherinnen und Sprecher als *second speaker* zu markieren. Entgegen Annahmen wie der *topic continuity* (Givón 1983) können sie auch auf weiter zurückliegende Äußerungen verweisen.

In Bezug auf die adjazenten satzgliedwertigen Formen konnte gezeigt werden, dass ihre projektive Funktion darüber hinausgeht, als Korrelate Teil- und Hauptsätze oder abhängige Infinitive einzuleiten. Sie können darüber hinaus auch auf der Handlungsebene größere Strukturen projizieren und relevant setzen und damit u. a. das Rederecht sichern. Der Umfang der Projektionen ist nicht immer auf eine Satzstruktur beschränkt, sondern kann auch mehrere TCUs umfassen. Werden diskontinuierliche Formen zum Aufbau von Projektionen gebraucht, übernehmen sie dabei gleichzeitig eine Scharnierfunktion. Durch die üblicherweise retraktive Funktion wird die Verweisentität als geteiltes Wissen kontextualisiert und so werden Folgeäußerungen im Voraus legitimiert und das Rederecht abgesichert.

Die Differenzierung in ihre Verwendung als Verbbestandteile gegenüber den freien Formen erweist sich auch in Bezug auf die projektive Funktion als aufschlussreich. So konnte gesehen werden, dass Pronominaladverbien als Verbpartikeln nur sehr selten projizierend gebraucht werden. Es zeigt sich nämlich, dass Projektionen vor allem bei abstrakt verweisenden Formen hergestellt werden, Verbpartikeln aber meistens lokale Relationen herstellen. Die folgende Matrix fasst das Ergebnis der empirischen Analyse zusammen. Pluszeichen bedeuten, dass die Formen auf dem Pluspol anzuordnen sind, Minuszeichen bedeuten, dass sie dem Minuspol zuzuord-

nen sind. Die Anzahl der Pluszeichen differenziert weiter dazwischen, wie nah die Formen dem jeweiligen Plus- oder Minuspol stehen.

Realisierungsformen	Identifizierbarkeit	Aboutness	Fokussierung
Diskontinuierliche Formen (Komplemente/Supplemente) <i>Da kann ich nichts für.</i> <i>Da denken wir nicht dran.</i>	+++	++	++
Diskontinuierliche Formen (Verbpartikeln) <i>Da steht nichts drin.</i> <i>Da schreiben wir was hinter.</i>	++	++	+++
Adjazente Vollformen (Komplemente/Supplemente) <i>Ich kann nichts dafür.</i> <i>Wir denken nicht daran/dadran.</i>	+/-	+	+
Adjazente Vollformen (Verbpartikeln) <i>Es steht nichts dadrin.</i> <i>Wir schreiben was dahinter.</i>	+	-	--
adjazente Formen (attributiv/in fester Phrase) <i>die Woche danach</i>	+/-	-	+/-
Kontrahierte Formen (Komplemente/Supplemente) <i>Ich denke nicht dran.</i>	+/-	--	--
Kontrahierte Formen (Verbpartikeln) <i>Es steht nichts drin.</i>	+	---	---
Kontrahierte Formen (attributiv/in fester Phrase) <i>das Papier drunter</i>	+/-	---	+/-

Übersicht 3: Verortung der Realisierungsformen in Bezug auf die Parameter Identifizierbarkeit des Verweisskopus, *Aboutness* und Fokussierung

Die prominente These der Topikalisierung als Erklärung der Distanzstellung in der Forschungsliteratur stellt vor allem die syntaktische Operation der ‚Linksverschiebung‘ des Erstglieds fest. Solche Erklärungen erweisen sich, wenn man das Konzept der Grundstellung in Frage stellt, als ungenügend. Durch das diffuse Topikkonzept ist ihre Aussagekraft hinsichtlich einer Textfunktion außerdem gering. Stattdessen erwies es sich als sinnvoll, Pronominaladverbien und verwandte Formen in Zusammenhang mit den Verfahren „Fokussierung“ und Markierung von „*Aboutness*“ losgelöst vom Begriff „Topik“ zu untersuchen.

Diskussion: Klassifizierungsproblem

Es hat sich gezeigt, dass die im Vorfeld der Analyse als problematisch zu betrachtenden Fälle mit Bildungen aus *hin/her/rein* auf die Verwendung von Pronominaladverbien als Verbpartikeln beschränkt sind, da die prosodische Realisierung dieser Formen im untersuchten Korpus immer dem Muster von Partikelverben entspricht. Der Beleg aus dem Beispielsatz in der Dudengrammatik „*Man steckt den Schlüssel in das Schloss – Man steckt ihn darein*“ (Duden 2009, 580) ist basierend auf der vorliegenden Arbeit nicht als Pronominaladverb, sondern als verwandte Form zu analysieren (Kapitel 5.2.1).

Die Analyse ergibt, dass in Bezug auf die Verbpartikeln der Übergang von einem kleinen Kernbereich aus Pronominaladverbien zu verwandten Formen graduell ist. Der Kernbereich zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Das phonologische Muster von Partikelverben wird realisiert, die Verbpartikel steht in der für sie typischen Position in der rechten Satzklammer, die Formen können als ganze durch Präpositionalphrasen ersetzt werden, das Simplexverb kommt nicht frei vor und die Doppelpartikeln kommen auch als freie adverbiale Strukturen vor. Diese Merkmale erfüllen nur adjazent realisierte Formen (*dazukommen*). Am weitesten entfernt sind die als Partikelverb und Adverb zu analysierenden Ausdrücke wie *da...reinkommen*. Da sie jedoch auch das Merkmal erfüllen, dass sie als ganze von einer Präpositionalphrase substituiert werden können und vor allem, da die interaktionale Verwendung zur Umsetzung der gleichen sprachlichen Praktiken erfolgt, ist es gerechtfertigt, sie gemeinsam mit den prototypischen Formen in dieser Arbeit zu analysieren.

In dem folgenden Beispiel ist die Form in ihrer typischen prosodischen Realisierung zu sehen. Ina erzählt Maja von einem ‚Typen‘ (Z.06), der sich an den wartenden Studierenden in das Büro des Professors bei der Sprechstunde vordrängt.

Beispiel (nachbarn1-00:22:48-1678)

```
01 i da hab sogar ICH halt rumgepöbelt,  
02 obwohl (.) ich eigentlich total IRrelevant war,=  
03 =weil ich war auf platz hunderfünfundACHT[zig, ]  
04 m [hihi ]  
05 i und wär ja <<kichernd> EH nicht drAngekommen;  
06 → ob jetzt der typ daREINgeht oder nIcht;>  
07 m <<len, stöhnend> oh GOTT ey.>  
08 Übel.
```

Abgesehen von den unscharfen Rändern bezüglich des Status der Verbpartikel hat sich bei der Analyse der Gesprächsdaten, die dieser Untersuchung zugrunde lagen,

ein weiteres Klassifizierungsproblem ergeben, das die kontrahierten Formen betrifft, z. B.: *Ich gucke nachher noch mal drauf*. Die Analyse hat ergeben, dass die kontrahierten Formen nur in der Position vor der RSK auftreten. Die Stellungsfestigkeit in dieser Position spricht dagegen, die Formen als Adverbien zu behandeln. Adverbien stellen satzgliedwertige Einheiten dar und können frei in der Äußerung platziert werden. Die strikte Positionierung von *dr*-Formen vor der rechten Klammer scheint dafür zu sprechen, dass sie eine stärkere Anbindung an das Verb erfahren, auch wenn sie syntaktisch als Komplemente und Supplemente einzuordnen sind. Dies kann als Hinweis darauf gedeutet werden, dass grammatische Kategorien flexibler sind, als auf Schriftsprache basierende Grammatiken es vorgeben.

Das folgende Beispiel zeigt den Gebrauch von *drauf* als obligatorisches Komplement des Verbs *eingehen*. Auch im Zusammenhang mit Spaltsätzen behält die kontrahierte Form ihre Position vor dem Verb bei. Kontext des Ausschnitts ist eine Schilderung Hannos gegenüber seinem Freund Detlef, dass auf einer Feier ein pornografisches Video gezeigt wurde, was Hanno unangenehm war:

Beispiel (probe-00:08:26-136)

```

04 D [ja ]
05 H [hm_hm ]
06 ähm (--)
07 und ich festgestellt hab dass ich AUCH wenn ich besOffen bin;
08 diese- (-) °hh diese szenerie immernoch wirklich furchtbar
UNangenehm finde,
09 (0.7) ne?
10 D ja_soviel zu DER themat(h)ik;
11 H jea(h)a.
12 → also_geNAUer drauf eingehen will ich da jetzt auch gar nicht;=
13 HAB ich dann äh,
14 hab ich mir dann relativ spontan überlegt so SCHEIße;
15 hier PENnen;
16 NEE äh-
```

Ausblick: Homogene Grammatikvorstellungen vs. realistische Sprachbeschreibung

Die einfachste Möglichkeit einer Erklärung des diskontinuierlichen Gebrauchs von Pronominaladverbien besteht darin, ihnen im Rahmen eines kohärenten Grammatikmodells Ungrammatikalität durch Verletzung einer Grammatikregel zuzuschreiben und sie damit aus dem – somit homogen bleibenden – System auszugrenzen: Präpositionen dürfen Präpositionalphrasen im Standarddeutschen nicht verlassen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, ein grammatisches Modell der Standardsprache

durch Zusatzregeln so zu modifizieren, dass die Distanzstellung der Pronominaladverbien in der Performanz nicht unterdrückt wird (Oppenrieder 1991; Breindl 1989; Fleischer 2002).

Die diskontinuierlichen Pronominaladverbien erfahren vor dem Hintergrund der GB-Theorie Aufmerksamkeit, wenn es darum geht, das Austreten der Präposition aus der Präpositionalphrase im Rahmen eines kohärenten grammatischen Modells zu erklären. Trotz mehrheitlicher Ablehnung in der Forschung dient das *preposition stranding* zumindest als Folie der Untersuchungen des deutschen Phänomens (u. a. Breindl 1989; Oppenrieder 1991; Abraham 1995; Boas 1997; Fleischer 2002; Spiekermann 2010).

Oppenrieder spricht sich dafür aus, dass die Bezeichnung *preposition stranding* für diskontinuierliche Formen der von ihm „Proadverbien“ (Oppenrieder 1991, 159) betitelten Ausdrücke als problematisch zu betrachten ist: Die Präposition im Deutschen stelle in der Konstruktion des ‚aufspaltbaren‘ Pronominaladverbs eigentlich eine Postposition dar, die Konstruktion könne also höchstens als „Postpositions-Stranding“ (Oppenrieder 1991, 159) bezeichnet werden. Er analysiert sie als Form, welche durch Tilgung unter phonologischen Bedingungen aus einer „Verdoppelungskonstruktion“ (Oppenrieder 1991, 162) hervorgeht. Die Bezeichnung ‚Verdoppelung‘ bezieht sich auf die Annahme, dass hier der adverbiale Teil der Konstruktion sowohl im Vorfeld als auch in der Bildung selbst realisiert wird, dann aber in Verbindung mit dem präpositionalen Element verkürzt vorkommt (*da drauf*).

Gegen die Entstehung der Spaltung aus der Verdoppelung spricht zum einen die Annahme Fleischers, dass die Doppelungskonstruktionen erst nach den Spaltungskonstruktion zu belegen sind (vgl. Fleischer 2008), zum anderen lägen basisdialektal keine komplementären Verteilungen von Distanzverdoppelungs- und Spaltungskonstruktionen (vgl. Fleischer 2002, 390). Auch die in den meisten Theorien völlig unberücksichtigte Tatsache, dass die Tilgungsregel (‚Tilgung bei identischem Adverb‘ vgl. Oppenrieder 1991, 166) in den Fällen mit *hier-* und *wo-* nie zutreffen kann, stellt ein gewichtiges Argument gegen die These der Verdoppelung dar. Auch die Daten der vorliegenden Arbeit zeigen, dass zu Distanzkonstruktionen wie *da...drauf* kaum Fälle des Typs *da...darauf* vorliegen, die Hinweise darauf geben würden, dass sich die erste Form aus der letzten entwickelt hat. Das Vorkommen von „Distanzverdoppelungen“ in standardnahen Varietäten ist auf bestimmte Formen konzentriert, bei denen die Verweisfunktion des deiktischen Elements verblasst ist (*dabei, dazu*).

Gegen die Annahme einer ‚eigentlichen‘ Grundstruktur, welche als Normalstellung angesehen werden kann (kohärente Formen von Pronominaladverbien), und davon abweichende Strukturen, die durch Bewegungen generiert werden, spricht das empirische Ergebnis dieser Studie. Es zeigt sich, dass die verschiedenen Realisierungsweisen mit bestimmten interaktionalen Praktiken verbunden sind. Sie stellen aus der synchronen Perspektive autonome sedimentierte Muster dar.

Einen interessanten Ansatz bietet das Konzept der ‚Lizensierung‘ sprachlicher Strukturen, das ohne die Hierarchie einer Grundstruktur und davon abgeleiteten ‚Verschiebungen‘ auskommt.

Under [the licensing-based] view, the grammar of a language is a declarative set of constraints, organized into a network, which mutually constrain the relationship between form and meaning. Each grammatical representation, rather than being the winner of a Darwinian competition among rival competitors, is licensed by a set of constructions which cooperate to specify its properties. (Malouf 2003, 417)

Anstatt eine Struktur aus einer anderen abzuleiten, kann angenommen werden, dass sprachliche Strukturen in einem Netzwerk über Analogien und Ähnlichkeitsverhältnisse verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen. Das rekurrente Muster ‚*da*+Partikelverb‘ lizenziert bei dieser Sichtweise die untersuchten Distanzformen. Die formalen und funktionalen Überlappungen der Strukturen sind also nicht verwunderlich, sondern sind Ergebnis und Ursache der Stabilität und Rekurrenz des Verfahrens.

Einen Sonderfall stellt die Distanzstellung bei der Präposition *mit* dar. Fleischer (2002, 156) räumt der Form *mit* eine Sonderstellung bezüglich ihres Vorkommens als Zweitglied von Spaltungskonstruktionen in den Dialekten ein: In oberdeutschen und ostmitteldeutschen Dialekten, die ansonsten keine Spaltungskonstruktionen kennen, lassen sich Distanzkonstruktionen auf *mit* belegen (siehe auch Bücken 2012a/2012b zu *mit* als Konjunktion und als Adverb).

Auch in den vorliegenden standardnahen Daten der gesprochenen Sprache weist (*da*)*mit* etwas abweichende Ergebnisse als die anderen Bildungen auf. So zeigen die Daten, dass *mit* besonders häufig in Konstruktionen mit elliptischem Erstglied vorkommt – auch in syntaktischen Umgebungen, in denen die anderen Präpositionen nicht als allein stehende Zweitglieder von Pronominaladverbien zu finden sind, z. B. im Nachfeld und in Nebensätzen, wie die beiden folgenden Belege zeigen. Dieter und Julia unterhalten sich über die gemeinsame Freundin Manja, die ‚abgebrüht‘ ist.

Beispiel (besuch2-00:17:29-652, 653)

10 (2.0)
11 D joa.
12 J (-- hm.
13 (.) also aber manja ist auch ECHT ja_n relativ abgebrühter
mensch;
14 D °hh=ja: ach also DAMit also das is auch-
15 (.) <<all> weiß ich nicht> solange man_s nicht SELBST hat
geht_s doch.>
16 (--)
17 J hihi[hihi]hihi
18 D [haha]
19 → [<<ironisch> kann man sich doch ganz gut arranGIEREN mit.>]
20 J [((lacht leise))]
21 (-) naja es GEHT so;

In dem folgenden Ausschnitt erklärt der Sportlehrer KON seinen Kollegen während einer Präsentation, welche Aspekte der Einführung der ‚Aktiven Pause‘ er für umsetzbar hält.

Beispiel (aktive pause-00:21:59-425)

07 kon ich hab mehr FETT hervorgehoben,
08 wo ich DENke,
09 (.) äh das sind dinge (.) auf die wir uns als erstes
konzentRIERen sollten,
10 [weil sie (.) relativ !GUT! umsetzbar sind],=
11 ti [((gähnt leise))]
12 kon =beziehungsweise <<acc> wo ich einfach der mEInung bin>
→ dass wir vIEle leute mit ANsprechen können.
13 also hIEr eben in DEM fall,
14 nutzung der biblioTHEK.=

Im Unterschied zu den Belegen in Kapitel 5.2.1.2.4 ist dieses Beispiel nicht als uneigentliche Verbspitzenstellung zu analysieren. Die Inderdependenz von Arealität, Restsemantik und Frequenz in Bezug auf die *mit*-Bildungen aufzudecken, muss anderen Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Literatur

- Abraham, W. (1994) *Deutsche Syntax im Sprachenvergleich. Grundlegung einer typologischen Syntax des Deutschen*. Tübingen, Narr.
- Ágel, H./Hennig, M. (2007) *Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Altmann, H. (1981) *Formen der ‚Herausstellung‘ im Deutschen: Rechtsversetzung, Linksversetzung, freies Thema und verwandte Konstruktionen*. Tübingen: Niemeyer.
- Altmann, H./Hoffmann, U. (2008) *Topologie fürs Examen. Verbstellung, Klammerstruktur, Stellungsfelder, Satzglied- und Wortstellung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Altmann, H. (1993) *Fokus-Hintergrund-Gliederung und Satzmodus*. In: Reis, M. (Hg.): *Wortstellung und Informationsstruktur*. Tübingen: Niemeyer, 1–37.
- Altmann, H. (1998) *Lokal- und Direktionaladverbien in einem mittelbairischen Dialekt*. In: ZDL (3), 257–279.
- Ariel, M. (1988) *Referring and accessibility*. In: *Journal of Linguistics* (24), 65–87.
- Asher, N. /Lascarides, A. (2003) *Logics of Conversation*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Atkinson, J./Heritage, J. (Hg.) (1984) *Structures of Social Action: Studies in Conversation Analysis*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Auer, P. (1984) *Referential Problems in Conversation*. In: *Journal of Pragmatics* (8), 627-648.
- Auer, P. (1991) *Vom Ende deutscher Sätze*. In: ZGL (19), 130–138.
- Auer, P. (1993) *Zur Verbspitzenstellung im Gesprochenen Deutsch*. In: *Deutsche Sprache* (21), 193–222.
- Auer, P. (1997) *Formen und Funktionen der Vor-Vorfeldbesetzung im Gesprochenen Deutsch*. In: Schlobinski, P. (Hg.): *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 55–92.
- Auer, P. (2000) *‚On line‘-Syntax – oder was es bedeuten könnte, die Zeitlichkeit der mündlichen Sprache ernst zu nehmen*. In: *Sprache und Literatur* (31), 43–56.
- Auer, P. (2002) *Projection in interaction and projection in grammar*. In: *InLiSt* (33), 1–39. URL: <http://www.ub.uni-konstanz.de/kops/volltexte/2003/1139/>.
- Auer, P. (2004): *Non-standard evidence in syntactic typology – Methodological remarks on the use of dialect data vs spoken language data*. In: Kortmann, B. (Hg.): *Dialectology meets Typology*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 69–92.

- Auer, P. (2005) *Syntax als Prozess*. In: InLiSt (41), 1–44. URL: <http://www.uni-potsdam.de/u/inlist/issues/41/index.htm>.
- Auer, P./Pfänder, S. (2007) *Multiple retractions in spoken French and spoken German. A contrastive study in oral performance styles*. In: Cahiers de Praxématique (48), 57–84.
- Auer, P. (2009) *On-line syntax: thoughts on the temporality of spoken language*. In: *Language Sciences* (31), 1–13.
- Auer, P./Drew, A./Local, P. (2010) *Retrieving, redoing and resuscitating turns in conversation*. In: Barth-Weingarten, D./Reber, E./Selting, M. (Hg.): *Prosody in Interaction*. Amsterdam: Benjamins, 131–160.
- Auer, P./Pfänder, S. (Hg.) (2011) *Constructions: emerging and emergent*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Barden, M./Fiehler, R. u. a. (2001) *Operator-Skopus-Strukturen in der gesprochenen Sprache*. Mannheim: IDS, 1–26. URL: www.ids-mannheim.de/prag/eigenschaften/oss.pdf.
- Behagel, O. (1909) *Beziehungen zwischen Umfang und Reihenfolge von Satzgliedern*. In: *Indogermanische Forschungen* (25), 110–142.
- Berger, P./Luckmann, T. (1986) *Die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit*. Unveränd. Nachdruck der 5. Auflage. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch.
- Bittner, D. (2010) *Die deutsche Klammerstruktur. Epiphänomen der syntaktischen Realisierung von Assertion und Thema-Rhema-Gliederung*. In: Bittner, D., Gae-to, L. (Hg.): *Kodierungstechniken im Wandel. Das Zusammenspiel von Analytik und Synthese im Gegenwartsdeutschen*. Berlin: de Gruyter, 223–247.
- Boas, H. U. (1997) *Preposition Stranding im Englischen (und Deutschen?)*. In: Haumann, D./Schierholz, S. (Hg.): *Lexikalische und grammatische Eigenschaften präpositionaler Elemente*. Tübingen: Niemeyer, 185–206.
- Booij, G. (2002) *The Morphology of Dutch*. Oxford/New York: OUP.
- Breindl, E. (1989): *Präpositionalobjekte und Präpositionalsubjekte im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- Breindl, E./ Ferraresi, G. et al. (2011) (Hg.) *Satzverknüpfungen. Zur Interaktion von Form, Bedeutung und Diskursfunktion*. Berlin u. a.: de Gruyter.
- Brinker, K. (1992) *Linguistische Textanalyse*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Bryant, D. (2011) *Präpositionaladverbien im Erst- und Zweitspracherwerb – Pleonasmen oder Funktionsträger?* In: *ZGL* (39), 55–89.
- Bücker, J. (2011) *Von Familienähnlichkeiten zu Netzwerkrelationen: Interaktion als Evidenz für Kognition*. GIDI Arbeitspapierreihe Nr. 33. URL: <http://noam.uni-muenster.de/gidi/arbeitspapiere/arbeitspapier33.pdf>.

- Bücker, J. (2012a) ‚Mit die schönsten und heitersten Stunden‘: System und Gebrauch der Partikelvorkommen von ‚mit‘ im gesprochenen Deutsch. In: ZGL (31), 207–233.
- Bücker, J. (2012b) *Prepositions as tying constructions. German ‚mit‘ and the topical organization of talk-in-interaction*. In: gidi Arbeitspapierreihe (40) URL: <http://noam.uni-muenster.de/gidi/arbeitspapiere/arbeitspapier40.pdf>.
- Bühler, K. (1934/1999) *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktionen der Sprache*. Ungekürzter Neudruck der Ausgabe von 1934. Stuttgart: Lucius und Lucius.
- Büring, D (2006) *Intonation und Informationsstruktur*. In: Blühdorn, H./Breindl, E. u. a. (Hg.): Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus. Berlin: de Gruyter, 144–163.
- Bußmann, H. (2008) *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Vierte Auflage. Stuttgart: Alfred Körner Verlag.
- Bybee, J. (2010) *Language, usage, and cognition*. Cambridge: UP.
- Bybee, J./Hopper, P. (2001) *Frequency and the Emergence of Linguistic Structure*. Amsterdam: Benjamins.
- Chafe, W. (1976) *Givennes, Contrastiveness, Definiteness, Subjects, Topics and point of view*. In: Li, Ch. (Hg): Subject and Topic. New York, San Francisco, London: Academic Press, 25–55.
- Chafe, W. (1979) *The Flow of Thought and the Flow of Language*. In: Givón, T. (Hg.): Syntax and Semantics (12), 159–179.
- Chafe, W. (1996) *Inferring Identifiability and Accessibility*. In: Fretheim, K. /Gundel. J. (Hg.): Reference and referent accessibility. Amsterdam: Benjamins, 39–46.
- Chafe, W. (2001) *The Analysis of Discourse Flow*. In: Schiffrin, D./ Tannen, D. et al. (Hg.): The Handbook of discourse analysis. Malden: Blackwell, 673–687.
- Chomsky, N. (1965) *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge Mass.: M.I.T. Press.
- Consten, M. (2004) *Anaphorisch oder deiktisch?* Tübingen: Max Niemeyer.
- Cornish, F. (2011) ‚Strict‘ anadeixis, discourse deixis and text structuring. In: Language Sciences (33), 753–767.
- Couper-Kuhlen, E./ Thompson, S. A. (2003) ‚You know, it’s funny‘: Eine Neubetrachtung der Extraposition im Englischen. In: Günthner, S./Imo, W. (Hg.): Konstruktionen in der Interaktion. Berlin: de Gruyter, 23–53.
- Couper-Kuhlen, E./Thompson, S. (2005) *A linguistic practice for retracting overstatements: ‚Concessive repair‘*. In: Hakulinen, A./Selting, M. (Hg.): Syntax and Lexis in Conversation: Studies on the use of linguistic resources in talk-in-interaction. Amsterdam: Benjamins, 257–288.

- Dal, I. (1966) *Kurze deutsche Syntax auf historischer Grundlage*. Dritte, verbesserte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- Daneš, F. (1970) *Zur linguistischen Analyse der Textstruktur*. In: *Folia Linguistica* (4), 72–78.
- de Saussure, F. (1916/1967) *Cours de linguistique générale*. Bally, Ch./Séchehaye, A (Hg.) Lausanne/Paris: Payot [dt.: *Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft*. Berlin: Walter de Gruyter 2. Aufl. 1967].
- Deppermann, A. (2001) *Gespräche analysieren*. Opladen: Leske + Budrich.
- Deppermann, A. (2014) *Konversationsanalyse: Elementare Interaktionsstrukturen am Beispiel der Bundespressekonferenz*. In: Staffeldt, S./Hagemann, J. (Hg.): *Pragmatiktheorien. Analysen im Vergleich*, 19–47.
- Deppermann, A./Fiehler, R./Spranz-Fogasy, T. (2006) *Grammatik und Interaktion. Untersuchungen zum Zusammenhang von grammatischen Strukturen und Gesprächsprozessen*. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.
- Diessel, H. (2006) *Demonstratives, joint attention, and the emergence of grammar*. In: *Cognitive Linguistics* (17/4), 463–489.
- Drach, E. (1937) *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Frankfurt am Main: Dieterweg.
- Duden (1959) *Der große Duden – Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden (1966) *Der große Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden (1973) *Die Grammatik*. Dritte Auflage. Mannheim u. a: Dudenverlag.
- Duden (1984) *Die Grammatik*. Vierte Auflage. Mannheim u. a: Dudenverlag.
- Duden (2009) *Die Grammatik*. Achte Auflage. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Duden (2011a) *Richtiges und gutes Deutsch*. Mannheim u. a: Dudenverlag.
- Duden (2011b) *Das Bedeutungswörterbuch*. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Ehlich, K. (2007 [1979]) *Sprache und sprachliches Handeln. Band 2: Prozeduren des sprachlichen Handelns*. Berlin: de Gruyter.
- Ehlich, K. (1984) *Zum Textbegriff*. In: Rothkegel, A./Sandig, B. (Hg.): *Text – Textsorten – Semantik*. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 9–25.
- Eichinger, L./Kallmeyer, W. (Hg.) (2005) *Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache?* Berlin: de Gruyter.
- Eichinger, L./Meliss, M. u. a. (Hg.) (2008) *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Gunter Narr.

- Eisenberg, P. (2004) *Grundriss der deutschen Grammatik: Der Satz*. Stuttgart: Metzler.
- Elspaß, S. (2005) *Language norm and language reality. Effectiveness and limits of prescriptivism in New High German*. In: Langer, N./Davies, W. (Hg.): *Linguistic purism in the Germanic languages*. Berlin: de Gruyter, 20–45.
- Elspaß, S./Möller, R. (2003/2004/2005) *Atlas zur deutschen Alltagssprache*. URL: <http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-2/f21a-c/> und <http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-1/f11-f12/>.
- Engel, U. (2009) *Deutsche Grammatik*. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- Engelen, B. (1996): ‚*rauf*‘ vs. ‚*drauf*‘, ‚*runter*‘ vs. ‚*drunter*‘. *Zu den direktionalen Elementen im Deutschen*. In: *Zielsprache Deutsch* (27/1), 2–13.
- Erämetsä, E. (1990) *Über einige diskontinuierliche Strukturen („Wo hat er die Pistole her?“)*. In: Besch, W. (Hg.): *Deutsche Sprachgeschichte. Grundlagen, Methoden, Perspektiven*. Festschrift für Johannes Erben zum 65. Geburtstag. Frankfurt a. M., Berlin, [u.a.]: Lang.
- Eroms, H. W. (1992) *Klammerkonstruktionen im Deutschen*. In: *Energieia* (18), 1–20.
- Ferraresi, G. (2010) *Die deiktische Komponente bei Pronominaladverbien im Deutschen: was sie zeigt und was sie nicht mehr zeigen kann*. In: Maaß, C./Schrott, A. (Hg.): *Wenn Deiktika nicht zeigen: zeigende und nichtzeigende Funktionen deiktischer Formen in den romanischen Sprachen*. Berlin: Lit-Verlag, 309–330.
- Fiehler, R. et al. (2004) *Eigenschaften gesprochener Sprache*. Tübingen: Gunter Narr.
- Fiehler, R. (2008) *Gesprochene Sprache – chaotisch und regellos?* In: Denkler, J. et al. (Hg.): *Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel um Deutschen*. Münster: Aschendorff, 81–101.
- Fleischer, J. (2002) *Die Syntax von Pronominaladverbien in den Dialekten des Deutschen. Eine Untersuchung zu Preposition Stranding und verwandten Phänomenen*. Stuttgart: Steiner.
- Fleischer, J. (2008) *Die Syntax von Pronominaladverbien in der Sprachgeschichte des Deutschen: eine vorläufige Bestandsaufnahme*. In: Desportes, Y., Simmler, F. u. a. (Hg.): *Die Formen der Wiederaufnahme im älteren Deutsch*. Berlin: Weidler, 199–236.
- Fleischer, J. (2010) *Zum Verhältnis von Dialektsyntax und Syntax der Nähekommunikation*. In: Ägel, V./Hennig, M. (Hg.): *Nähe und Distanz im Kontext variationslinguistischer Forschung*. Berlin, New York: de Gruyter, 85–110.
- Ford, C./Fox, B./Thomson, S. (1996) *Practices in the construction of turns: the ‚TCU‘ revisited*. In: *Pragmatics* (6/3), 427–454.

- Fox, B. (2007) *Principles shaping grammatical practices*. In: *Discourse Studies* (9), 299–318.
- Fox, B. (1993) *Discourse Structure and Anaphora. Written and Conversational English*. Cambridge: University Press.
- Fox, B./Ford, C. (1996) *Interactional Motivations for Reference Formulations: He had. This guy had, a beautiful, thirty-two O:Ids*. In: Fox, B. (Hg.): *Studies in Anaphora*. Amsterdam, New York: John Benjamins, 145–168.
- Frank-Job, B. (2010) *Die Entwicklung deiktischer Ausdrücke zu Diskursmarkern im Kontext von Interaktionsanalyse und Sprachwandelforschung*. In: Maaß, C./Schrott, A. (Hg.): *Wenn Deiktika nicht zeigen: zeigende und nichtzeigende Funktionen deiktischer Formen in den romanischen Sprachen*. Berlin: Lit-Verlag, 283–305.
- Frey, W. (2005) *Pragmatic properties of certain German and English left peripheral constructions*. In: *Linguistics* (43/1), 89–129.
- Garfinkel, H. (1967) *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs/NJ: Prentice Hall.
- Givón, T. (1983) *Topic continuity in discourse. A quantitative cross-language study*. Amsterdam u. a.: Benjamins.
- Givón, T. (1995) *Coherence in text vs. coherence in mind*. In: Gernsbacher, M. A./Givón, T. (Hg.): *Coherence in spontaneous text*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 59–116.
- Glück, H. (Hg.) (2005) *Metzler Lexikon Sprache*. Dritte Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Glück, H. (Hg.) (2010) *Metzler Lexikon Sprache*. Vierte, neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Goodwin, Ch. (1995) *The negotiation of coherence within conversation*. In: Gernsbacher, M. /Givón, T. (Hg.): *Coherence in spontaneous text*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 117–138.
- Graefen, G. (2009) *Pronomina*. In: Hoffmann, L. (Hg.): *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin u. a.: de Gruyter.
- Große, R. (1992) *Sprachhistorische Bemerkungen zu den Präpositionaladverbien*. In: Ders. et al. (Hg.): *Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie*. Frankfurt/M.: Peter Lang, 111–114.
- Gundel, J./Fretheim, T. (2004) *Topic and Focus*. In: Horn, L/ Ward, G. (Hg.): *The Handbook of Pragmatics*. Malden: Blackwell, 175–196.
- Günthner, S. (1993) *,weil – man kann es ja wissenschaftlich untersuchen' – Diskurspragmatische Aspekte der Wortstellung in WEIL-Sätzen*. In: *Linguistische Berichte* (143). 37–59.

- Günthner, S. (1995) *Gattungen in der sozialen Praxis. Die Analyse 'kommunikativer Gattungen' als Textsorten mündlicher Kommunikation*. In: Deutsche Sprache (3), 193–218.
- Günthner, S. (2000) *Grammatik im Gespräch: Zur Verwendung von ‚wobei‘ im gesprochenen Deutsch*. In: Sprache und Literatur (31), 57–74.
- Günthner, S. (2005a) *Dichte Konstruktionen*. In: InLiSt (43). URL: <http://www.inlist.uni-bayreuth.de/issues/43/>, 1–30.
- Günthner, S. (2005b) *Grammatikalisierungs- /Pragmatikalisierungserscheinungen im alltäglichen Sprachgebrauch. Vom Diskurs zum Standard?* In: Eichinger, L. M./Kallmeyer, W. (Hg.): Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin: de Gruyter, 41–62.
- Günthner, S. (2006) *Von Konstruktionen zu kommunikativen Gattungen. Die Relevanz sedimentierter Muster für die Ausführung kommunikativer Aufgaben*. In: Deutsche Sprache (1-2/06), 173–190.
- Günthner, S. (2008a) *‚die Sache ist...‘: eine Projektor-Konstruktion im gesprochenen Deutsch*. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft (27), 39–71.
- Günthner, S. (2008b) *Projektor-Konstruktionen im Gespräch: Pseudoclefts, ‚die Sache ist‘-Konstruktionen und Extrapositionen mit ‚es‘*. In: Gesprächsforschung (2008/9), 86–114.
- Günthner, S. (2009) *‚Adjektiv + dass-Satz‘-Konstruktionen als kommunikative Ressourcen der Positionierung*. In: Günthner, S./Bücker, J. (Hg.): Grammatik im Gespräch. Berlin: de Gruyter, 149–184.
- Günthner, S. (2011) *Between emergence and sedimentation: Projecting constructions in German interactions*. In: Auer, P./Pfänder, S. (Hg.): Constructions: emerging and emergent. Berlin/New York: de Gruyter, 156–185.
- Günthner, S./Hopper, P. J. (2010) *Zeitlichkeit und sprachliche Strukturen: Pseudoclefts im Englischen und im Deutschen*. In: Gesprächsforschung (11), 1–18.
- Günthner, S./Imo, W. (Hg.) (2006) *Konstruktionen in der Interaktion*. Berlin, de Gruyter.
- Günthner, S./Imo, W./ Bücker, J. (Hg.) (2014) *Grammar and Dialogism. Sequential, syntactic, and prosodic patterns between emergence and sedimentation*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Günthner, S./Knoblauch, H. (1996) *Die Analyse kommunikativer Gattungen in Alltagsinteraktionen*. In: Michaelis, S./Tophinke, D. (Hg.): Texte – Konstitution, Verarbeitung, Typik. München: Lincom, 35–57.
- Halliday, M./Hasan, R. (1976) *Cohesion in English*. London: Longman.
- Harweg, R. (1990) *Studien zur Deixis*. Bochum: Brockmeyer.

- Hausendorf, H. (1995) *Deixis and Orality. Explaining Games in Face-to-Face Interaction*. In: Quasthoff, U. (Hg.): *Aspects of oral communication*. Berlin, New York: de Gruyter, 181–197.
- Hawkins J. (1992) *Syntactic Weight versus Information Structure in Word Order Variation*. In: Jacobs, J. (Hg.): *Informationsstruktur und Grammatik*. Opladen: Leske + Budrich, 196–219.
- Helbig, G./Buscha, B. (2001) *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin, München [u. a.]: Langenscheidt.
- Henn-Memmesheimer, B. (1986) *Nonstandardmuster. Ihre Beschreibung in der Syntax und das Problem ihrer Arealität*. Tübingen: De Gruyter.
- Henn-Memmesheimer, B. (1989) *Über Standard- und Nonstandardmuster generalisierende Syntaxregeln. Das Beispiel der Adverbialphrase mit deiktischen Adverbien*. In: Holtus, G./Radtko, E. (Hg.): *Sprachlicher Substandard II*. Tübingen: Niemeyer, 169–228.
- Hentschel, S. (2005): *„Die Frist ist um“*. *Prädikativer Gebrauch von Präpositionen*. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* (33), 268–288.
- Hinterhölzl, R. (2010) *Zur Herausbildung der Satzklammer im Deutschen: ein Plädoyer für eine informationsstrukturelle Analyse*. In: Ziegler, A./ Braun, Ch. (Hg.): *Historische Textgrammatik und historische Syntax des Deutschen. Traditionen, Innovationen, Perspektiven*, Berlin: de Gruyter, 121–138.
- Hockett, C. (1958) *A Course in Modern Linguistics*. New York: The Macmillan Company.
- Holmlander, I. (1979) *Zur Distribution und Leistung des Pronominaladverbs. Das Pronominaladverb als Bezugselement eines das Verb ergänzenden Nebensatzes/Infinitivs*. Stockholm: Almqvist & Wiksell.
- Hopper, P. (1987) *Emergent grammar*. In: *Proceedings of the Thirteenth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, 139–157.
- Hopper, P. (1998) *Emergent Grammar*. In Tomasello, M. (Hg.): *The New Psychology of Language: Cognitive and Functional Approaches to Linguistic Structure*. Englewood Cliffs, NJ: Erlbaum, 143–161.
- Imo, W. (2007) *Zur Anwendung der ‚Construction Grammar‘ auf die gesprochene Sprache – der Fall ‚ich mein(e)‘*. In: Ágel, V./Hennig, M. (Hg): *Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache*. Tübingen: Niemeyer, 3–34.
- Imo, W. (2014) *Interaktionale Linguistik*. In: Staffeldt, S./Hagemann, J. (Hg.): *Pragmatiktheorien: Vergleichende Analysen*. Tübingen: Stauffenburg, 49–82.
- Jacobs, J. (1988) *Probleme der freien Wortstellung im Deutschen*. In: Rosengren, I. (Hg.): *Sprache und Pragmatik: Arbeitsberichte des Forschungsprogramms ‚Sprache und Pragmatik‘*. Lund, 8–37.

- Kaiser, E. (2010) *Effects of Contrast on Referential Form: Investigating the Distinction between Strong and Weak Pronouns*. In: *Discourse Processes* (47/6), 480–509.
- Keevallik, L. (2011) *Pro-Forms as Projective Devices in Interaction*. In: *Discourse Processes* (48/6), 404–431.
- Kehler, A. (2004) *Discourse Coherence*. In: Horn, L./ Ward, G. (Hg.): *The Handbook of Pragmatics*. Oxford: Blackwell, 241–265.
- Klein, W. (2008) *The topic situation*. In: Ahrenholz, B./ Bredel, U. u. a. (Hg.): *Empirische Forschung und Theoriebildung: Beiträge aus Soziolinguistik, Gesprochene-Sprache- und Zweitspracherwerbsforschung. Festschrift für Norbert Dittmar*. Frankfurt a. M.: Lang, 287–305.
- Knees, M. (2008) *Zur semantisch-konzeptuellen und pragmatischen Bedeutung des temporal-anaphorischen Pronominaladverbs ‚danach‘*. In: Pohl, I. (Hg.): *Semantik und Pragmatik. Schnittstellen*. Frankfurt a. M.: Lang, 315–340.
- Koch, P./Oesterreicher, W. (1985) *Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte*. In: *Romanistisches Jahrbuch* (36), 15–43.
- Konerding, K.-P. (2003) *Probleme mit Topik und Fokus im Deutschen*. In: *Deutsche Sprache* (3), 209–237.
- König, K. (2012) *Formen und Funktionen von syntaktisch desintegriertem deswegen im gesprochenen Deutsch*. In: *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* (13). 45–71. URL: <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/fileadmin/dateien/heft2012/ga-koenig.pdf>.
- Krause, M. (1996) *zur Substituierung von Präpositionalgruppen*. In : Pérennec, H.-M. (Hg.): *Pro-Formen des Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg, 49–62.
- Krause, M. (1993): *Rechts-Abgrenzung durch eine Präposition*. In: Marillier, J.-F. (Hg.): *Satzanfang – Satzende. Syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen zur Satzabgrenzung und Extraposition im Deutschen*. Tübingen: Narr, 49–60.
- Krause, M. (2001) *Textverknüpfung mittels ‚da-‘+Präposition illustriert anhand von ‚dabei‘*. In: Cambourian, A. (Hg.): *Textkonnectoren und andere textstrukturierende Einheiten*. Tübingen: Stauffenburg, 129–145.
- Krause, M. (2003) *Wer sind eigentlich – semantisch betrachtet – die Vorgänger von ‚da‘ + Präposition? Überlegungen zu ihrer Geschichte und Desiderata zu ihrer Beschreibung*. In: Desportes, Y. (Hg.): *Konnectoren im älteren Deutsch*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 101–135.
- Kremers, J. (2009) *A Prosodic Approach to Particle Verbs*. In: *Linguistische Berichte* (217), 81–98.

- Lakoff, G. (1987) *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal About the Mind*. Chicago: UCP.
- Lambrecht, K. (1994) *Information Structure and Sentence Form. Topic, focus, and the mental representations of discourse referents*. Cambridge: University Press.
- Lefevre, M. (1996): *Die adverbialen Proformen ‚so‘, ‚da‘, ‚wo‘ im späten Frühneuhochdeutschen*. In: Pérennec, M.-H. (Hg.): *Pro-Formen des Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg, 63–74.
- Levinson, C. S. (2004) *Deixis*. In: Horn, L./Ward, G. (Hg.) *The Handbook of Pragmatics*. Malden: Blackwell, 97–121.
- Linell, P. (2005) *The Written Language Bias in Linguistics: Its Nature, Origins and Transformations*. London: Routledge.
- Linell, P. (2006) *Towards a dialogical linguistics*. In: Lähteenmäki, M./Dufva, H./Leppänen, S. et al. (Hg.): *The XII International Bakhtin Conference: Proceedings*. Jyväskylä: Department of Languages, 152–167.
- Linell, P. (2009) *Rethinking Language, Mind and World Dialogically: Interactional and contextual theories of human sense-making*. Charlotte/NC: Information Age Publishing.
- Linell, P./Korolija, N. (1997) *Coherence in Multi-Party Conversation. Episodes and Contexts in Interaction*. In: Givón, T. (Hg.): *Conversation. Cognitive, communicative and social perspectives*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 167–205.
- Lötscher, A. (1999) *Topikalisierungsstrategien und die Zeitlichkeit der Rede*. In: Redder, A./Rehbein, J. (Hg.): *Grammatik und mentale Prozesse*. Tübingen: Stauffenburg, 143–169.
- Lütten, J. (1977) *Untersuchungen zur Leistung der Partikeln in der gesprochenen deutschen Sprache*. Göppingen: Alfred Kümmerle.
- Malouf, R. (2003) *Cooperating Constructions*. In: Francis, E./Michaelis, L. (Hg): *Mismatch: Form-Function Incongruity and the Architecture of Grammar*. Stanford: CSLI Publications, 403–424.
- Marty, A. (1897) *Über die Scheidung von grammatischem, logischem und psychologischem Subjekt resp. Prädikat*. In: *Archiv für systematische Philosophie* (3), 294–333.
- Mihm, A. (2000) *Die Rolle der Umgangssprachen seit der Zeit der Mitte des 20. Jahrhunderts*. In: Besch, W. et al. (Hg.): *Sprachgeschichte (HSK 2.2)*, 2107–2136.
- Miller, J./Weinert, R. (1998) *Spontaneous Spoken Language. Syntax and Discourse*. Oxford: Clarendon Press.
- Molnár, V. (1993) *Zur Pragmatik und Grammatik des TOPIK-Begriffs*. In: Reis, M. (Hg.): *Wortstellung und Informationsstruktur*. Tübingen: Niemeyer, 155–202.

- Müller, G. (2000) *Das Pronominaladverb als Reparaturphänomen*. In: Linguistische Berichte (182), 139–178.
- Müller, G. (2011) *Regeln oder Konstruktionen? Von verblosen Direktiva zur sequenziellen Nominalreduktion*. In: Engelberg, S./Holler, A. (Hg.): Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik. Berlin: de Gruyter, 211–249.
- Musan, R. (2002) *Informationsstrukturelle Dimensionen im Deutschen. Zur Variation von Wortstellung im Mittelfeld*. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik (2), 198–221.
- Negele, M. (2010) *Diskontinuierliche Pronominaladverbien in der Alltagssprache des jüngeren Neuhochdeutschen – Standard oder Substandard?* In: Ziegler, A./Braun, C. (Hg.): Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen. Traditionen, Innovationen, Perspektiven. Berlin, New York: de Gruyter, 1063–1082.
- Negele, M. (2012) *Varianten der Pronominaladverbien im Neuhochdeutschen. Grammatische und soziolinguistische Untersuchungen*. Berlin: de Gruyter.
- Ochs, E./Schegloff, E./Thompson, S. (1996) *Introduction*. In: Ochs, E./Schegloff, E. A./Thompson, S. (Hg.): Interaction and Grammar. Cambridge: University Press, 1–51.
- Olsen, S. (1999) *Verbpartikel oder Adverb?* In: Redder, A./Rehbein, J. (Hg.): Grammatik und mentale Prozesse. Tübingen: Stauffenburg, 223–239.
- Oppenrieder, W. (1991) *Preposition Stranding im Deutschen? – Da will ich nichts von hören!* In: Fanselow, G./Felix, S. (Hg.): Strukturen und Merkmale syntaktischer Kategorien. Tübingen: Narr, 159–173.
- Ortu, F. (2005): *Polyfunktionalität einiger Präpositionaladverbien (am Beispiel von ‚darum‘, ‚worum‘, ‚dabei‘, ‚wobei‘)*. In: Di Meola, C./Hornung, A./Rega, L. (Hg.): Perspektiven Eins. Akten der 1.Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien. Rom: Instituto Italiano di Studi Germanici, 269–281.
- Pasch, R. et al. (2003) *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfungen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Paul, H. (1968/1919) *Deutsche Grammatik. Bd.III*. Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage von 1919. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Pescheck, I. (2008) *Pronominaladverbien als klammerbildende Konstruktionen – eine empirische Analyse des gesprochenen Deutsch*. Magisterarbeit, online veröffentlicht unter: http://noam.uni-muenster.de/SASl/beitrag_pescheck.htm.
- Pittner, K. (2008) *Schlecht dran oder gut drauf? Überlegungen zur Grammatikalisierung und Akzentuierung von Pronominaladverbien*. In: Deutsche Sprache (36/1), 74–94.

- Redder, A. (2009) *Deiktisch basierte Konnektivität: Exemplarische Analyse von ‚da-bei‘ etc. in der Wissenschaftskommunikation*. In: (Ehlich, V./ Fortmann, Ch. u. a. (Hg.): *Koordination und Subordination im Deutschen*. Hamburg, Buske, 181–202.
- Rehbein, J. (1995) *Über zusammengesetzte Verweiswörter und ihre Rolle in argumentierender Rede*. In: Wohlrapp, H. (Hg.): *Wege der Argumentationsforschung*. Stuttgart, Bad Cannstatt: fromman-holzboog, 166–197.
- Rickheit, G./Schade, U. (2008) *Kohärenz und Kohäsion*. In: *Text- und Gesprächslinguistik (HSK 16,1)*. Berlin: de Gruyter.
- Ronneberger-Sibold, E. (1991) *Funktionale Betrachtungen zu Diskontinuität und Klammerbildung im Deutschen*. In: Stolz, T./Boretzky, N. et al. (Hg.): *Sprachwandel und seine Prinzipien*. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer, 206–236.
- Rosch, E. (1975) *Cognitive reference points*. In: *Cognitive Psychology* (7), 532–547.
- Rüttenauer, M. (1978) *Vorkommen und Verwendung der adverbialen Proformen im Deutschen*. Hamburg: Buske.
- Sacks, H. (1984) *Notes on methodology*. In: Atkinson, J. M./Heritage, J. (Hg.): *Structures of social action*. Cambridge: University Press, 21–27.
- Sacks, H. (1995) *Lectures on Conversation. Band I und II*. Hg. von Jefferson, G. mit einer Einleitung von Schegloff, E. A. Oxford: Blackwell.
- Sacks, H./Schegloff, E./Jefferson, G. (1974) *A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation*. In: *Language* (50/4), 696–735.
- Salfner, F./Salfner, F. (2011) *Das Adverb ‚da‘ im Deutschen als eine Topikalisierungsproform: Eine SDRT-Analyse*. In: Breindl, E./Ferraresi, G./Volodina, A. (Hg.): *Satzverknüpfungen. Zur Interaktion von Form, Bedeutung und Diskursfunktion*. Berlin u. a.: de Gruyter, 211–228.
- Sandberg, B. (2004) *Pronominaladverbien und finale ‚damit‘-Sätze. Kritische, korpusbasierte Anmerkungen*. Frankfurt a.M., Berlin u. a.: Peter Lang.
- Schegloff, A./Jefferson, G./Sacks, H. (1977) *The preference for self-correction in the organization of repair in conversation*. In: *Language* (53), 361–382.
- Schegloff, E. A. (1980) *Preliminaries to Preliminaries: ‚Can I ask you a question?‘*. In: *Sociological Inquiry* (50/3-4), 104–152.
- Schegloff, E. A. (1990) *The organization of sequences as a source of ‚coherence‘ in talk-in-interaction*. In: Dorval, B. (Hg.): *Conversational organization and its Development*. Norwood/NJ: Ablex, 51–77.
- Schegloff, E. A. (1996) *Some practices for referring to persons in talk-in-interaction: A partial sketch of a systematic*. In: Fox, B. (Hg.): *Studies in Anaphora*. Amsterdam: John Benjamins, 437–485.

- Schegloff, E. A. (1997) *Practices and actions: Boundary cases of other initiated repair*. In: *Discourse Processes* (23), 499–545.
- Schegloff, E./Sacks, H. (1973) *Opening up closings*. *Semiotica* (7), 289–327.
- Scheutz, H. (1997) *Satzinitiale Voranstellungen im gesprochenen Deutsch als Mittel der Themensteuerung und Referenzkonstitution*. In: Schlobinski, P. (Hg.): *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 27–54.
- Schlobinski, P./Schütze-Coburn, S. (1992) *On the topic of topic and topic continuity*. In: *Linguistics* (30), 89–121.
- Schmidt, S. (1994) *Zur Syntax der Form ‚dr‘+Präposition*. In: Haftka, B. (Hg.): *Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 219–231.
- Schwitalla, J. (2003) *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Selting, M. (1993) *Voranstellungen vor den Satz. Zur grammatischen Form und interaktiven Funktion von Linksversetzung und Freiem Thema im Deutschen*. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* (21), 291–319.
- Selting, M. (1994) *Konstruktionen am Satzrand als interaktive Ressource in natürlichen Gesprächen*. In: Haftka, B. (Hg.): *Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 299–318.
- Selting, M. (1996) *On the interplay of syntax and prosody in the constitution of turn-constructive units and turns in conversation*. In: *Pragmatics* (6/3), 357–388.
- Selting, M. (2000) *The construction of units in conversational talk*. In: *Language in Society* (29), 477–517.
- Selting, M. (2007a) *Grammatik des gesprochenen Deutsch‘ im Rahmen der Interaktionalen Linguistik*. In: Ágel, V., Hennig, M. (Hg.): *Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache*. Berlin: de Gruyter, 99–135.
- Selting, M. (2007b) *Lists as embedded structures and the prosody of list construction as an interactional resource*. In: *Journal of Pragmatics* (39), 483–526. URL: <http://dx.doi.org/10.1016/j.pragma.2006.07.008>.
- Selting, M./Couper-Kuhlen, E. (2001) *Forschungsprogramm ‚Interaktionale Linguistik‘*. In: *Linguistische Berichte* (187), 257–287.
- Spiekermann, H. (2008) *Sprache in Baden-Württemberg. Merkmale des regionalen Standards*. Tübingen: Niemeyer.
- Spiekermann, H. (2010) *Pronominaladverbien im Niederdeutschen und in der norddeutschen Regionalsprache*. In: Bittner, D., Gaeto/L. (Hg.): *Kodierungstechniken*

im Wandel. Das Zusammenspiel von Analytik und Synthese im Gegenwartsdeutschen. Berlin: de Gruyter, 179–198.

Spiteller, S. (1972) *Zur Verwendung und Funktion der Pronominaladverbien im neuren Deutsch*. Dissertation. Innsbruck: Masch.

Stoltenburg, B. (2003) *Parenthesen im gesprochenen Deutsch*. In: InLiSt (34). URL: <http://www.inlist.uni-bayreuth.de/issues/34/index.htm>.

Streeck, J. (1995) *On projection*. In: Goody, E. (Hg.): *Social intelligence and interaction: expressions and implications of the social bias in human intelligence*. New York: Cambridge University Press, 87–110.

Streeck, J./Jordan, J. S. (2009) *Projection and Anticipation: The Forward-Looking Nature of Embodied Communication*. In: *Discourse Processes* (46/2-3), 93–102.

Stukenbrock, A. (2009) *Referenz durch Zeigen: Zur Theorie der Deixis*. In: *Deutsche Sprache* (37), 289–316.

Takami, K. (1992) *Preposition Stranding. From syntactic to functional analysis*. Berlin, New York: de Gruyter.

Thun, H. (1985) *„Damit“ für Menschen. Das Pronominaladverb im Hochdeutschen und im westfälischen Regional- und Niederdeutschen*. In: Kürschner, W. (Hg.): *Grammatik, Semantik, Textlinguistik*. Tübingen: Niemeyer, 383–400.

Thurmair, M. (2008) *„rüber“, „rein“, „rum“ und co: die „r“-Partikeln im System der verbalen Wortbildung*. In: Eichinger, L. M./Meliss, M. et al. (Hg.): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Gunter Narr, 311–336.

Uhmann, S. (1993) *Das Mittelfeld im Gespräch*. In: Reis, M. (Hg.): *Wortstellung und Informationsstruktur*. Tübingen: Niemeyer, 313–354.

Uhmann, S. (1997) *Grammatische Regeln und konversationelle Strategien. Fallstudien aus Syntax und Phonologie*. Tübingen: Niemeyer.

Vinckel-Roisin, H. (2011) *Wortstellungsvariation und Salienz von Diskursreferenten. Die Besetzung des Nachfeldes in deutschen Presstexten als kohärenzstiftendes Mittel*. In: *ZGL* (39), 377–404.

Weinert, R. (1995) *Focusing constructions in spoken language. Clefts, Y-movement, thematization and deixis in English and German*. In: *Linguistische Berichte* (159), 341–369.

Weinert, R. (1999) *„DA in spoken German“ Deixis, discourse and modality*. In: Kavanagh, R. J. (Hg.): *Mutual exchanges: Sheffield-Münster Colloquium I*. Frankfurt, M. u. a.: Lang, 217–230.

Weinrich, H. (2003) *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim: Olms.

- Wittgenstein, L. (1953/2003) *Philosophische Untersuchungen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Wold, A. H. (1992) *The dialogical alternative: towards a theory of language and mind*. Oslo, u.a.: Scandinavian Univ. Press.
- Wolfrum, G. (1970) *Studien zu ahd. bî und zur Problemgeschichte der Präpositionen*. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (92), 237–324
- Wöllstein, A. (2010) *Topologisches Satzmodell*. Heidelberg: Winter.
- Zifonun, G. et al. (1997) *Grammatik der deutschen Sprache*. Band 1-3. Berlin, New York: de Gruyter.
- Zimmermann, M./Féry, C. (Hg.) (2010) *Information structure. Theoretical, typological, and experimental perspectives*. Oxford u. a.: OUP.
- .

Lebenslauf

Lebenslauf

Anhang

Übersicht zu den Transkripten

Die Transkriptausschnitte, die die empirische Basis dieser Arbeit darstellen, befinden sich auf den folgenden Seiten. Die Tabelle zeigt eine Übersicht über die Transkripte und die Quellen:

Titel des Transkripts	Dauer der Aufnahme	Quelle
Abends	00:52:47	eigene Erhebung
Aktive Pause	01:35:00	eigene Erhebung
Besuch	00:25:43	eigene Erhebung
Besuch2	03:20:00	eigene Erhebung
Café	00:16:54	IAuDa
Einrichtung	00:28:31	eigene Erhebung
familie	00:23:00	eigene Erhebung
Freundinnen	00:15:18	IAuDa
Frühstück	00:15:25	IAuDa
journalisten	00:14:14	IAuDa
Juli	01:06:00	eigene Erhebung
Jungs	00:17:00	Jens Lanwer
Jura	01:24:05	eigene Erhebung
Käse	00:13:59	eigene Erhebung
Kochen	00:40:51	eigene Erhebung
Konto	00:17:16	IAuDa
Küche	00:25:42	Jens Lanwer
Nachbarn1	00:31:22	eigene Erhebung
Nachbarn2	00:23:02	eigene Erhebung
Nodring2	00:35:31	Jens Lanwer
OLdb_1	01:13:46	eigene Erhebung
Oriental	00:26:04	eigene Erhebung
Pläne	00:27:51	Jens Lanwer
Planung	01:18:28	eigene Erhebung
probe	00:37:37	IAuDa
samstagmorgen	00:51:21	eigene Erhebung
Sport	01:41:08	eigene Erhebung
Streit	00:42:57	Jens Lanwer
Urlaub	00:32:50	IAuDa
WG	00:20:35	Jens Lanwer

Transkripte

Transkript: Abends

Aufnahmedauer: 00:52:47

Ort, Situation: Esszimmer in der Wohnung der Mutter, Gespräch zwischen Mutter und 2 Töchtern beim Abendessen. Es wird relativ leise gesprochen.

Sprecherinnen: Mutter (M), Franka (F), Jenni (J) (=Aufnahmeleitung)

00:02:37 abends_siez-praxis eines jungen kollegen 3

01 M drinnen in der HALLe ging das ja noch;
02 dann hat er sie immer zuSAMMengerufen und sie richtig (-)
ANGESprochen mit SIE.
03 DRAUßen auf dem sportplatz war das soFORT vorbei.
04 (1.0)
05 und **danach** hat er_s NIE mehr gemacht.

00:04:19 abends_überlegungen zur altersteilzeit 4,5

01 F also ich finde das ne gute [iDEE,]
02 M [hhhhh°]
03 F du solltest dich WIRKlich,
04 das ist auch geSÜNder,
05 (-) und BESSer wenn man sich nicht so strEsst und
AUSbrennt.
06 (-) du musst beDENken;
07 (0.7)
08 M hm-hm?
09 F du hast (.) am en-
10 (.) das gEld-
11 (-) **da** kommt man schon **mit** KLAR,=
12 =**da** kann man sich **dran** geWÖHnen;
13 GLAUB ich;

00:05:21 abends_früher feierabend 6

01 F u:nd ich mAch das jetzt ja==
02 =mach einfach FEIERabend,
03 oder fahr ja WEG,
04 (1.2)
05 M [aber du HAST ja nicht feierabend;]
06 F [()]
07 M du hast ja dein MÄUS[chen.]
08 F [ja aber] ich hab trotzdem==
09 =das macht_n RIESENunterschied,
10 ff **DAvon** wie' wenn man (-) kürzer [ARbeitet.]
11 M [(wir haben)] keine
toMATEN,
12 ich könnt auch noch welche MACHen;

00:06:10 abends_ausgelaugt 9

01 M ich komm nach hause und PENNe hier am tisch ein;
02 °h (und) da hab ich mir wirklich überLEGT,
03 <<tief, etwas flüsternd> mann das kann doch NICHT-
04 das IST doch nicht das ist doch UNmöglich.>
05 du machst ↑GA:R nichts mehr;
06 °h ich hab **dazu** auch nicht mehr die KRAFT.
07 früher bin [ich ja noch zum TÖPfern gegangen,]
08 F [du hast früher dich wie ne WILde-]
09 direkt nach FEIERabend,

00:11:35abends_nacherzählung 15, 16

01 M << kichernd> und dann haben sich diese beiden leute
überLEGT,>
02 ob sie nicht die dreitausend EUro,
03 <<all> wer beZAHLT die denn;>
04 jaa-
05 <<all> was **wo** hast du soviel GELD **her**,>=
06 =jaa,
07 das zahlt mir die KRANKenkasse,
08 und dieses und JEnes;
09 und das-
10 (.) und dann haben die haben die überLEGT,
11 ob sie den opa nicht **daRAUS**holen aus diesem altenheim,
12 und ihn (.) zu sich nach HAUse nehmen;
13 F und dann (.) das GELD verdienen;
14 M hm_hm

00:12:57 abends_internet 17

01 M ich sagte mensch (.) GREte,
02 ich weiß nicht wie das GEHT <<acc> wenn man dein (lei)->=
03 =sie wollte hier ARbeiten.=
04 =ich WEIß nicht wie du an mein-
05 wie du an (.) in mein wlan REInNommst,
06 in mein in-
07 sagt sie <<↑BRAUCH ich nicht.>
08 sie HAT sowas-
09 (.) wie HEIßT_n das,
10 (2.0)
11 F naja;
12 vielleicht sone SIMkarte mit der sie übers (.) ins
INternet kann,=
13 =also [()]
14 M [(räuspern))] sie kann das-
15 das ist son kleines DINGS,
16 tut sie **daREIN**,
17 und schon geht [ihr compUter] ohne dass (ihr) mein (.)
18 F [()]
M mein mein [ANschluss braucht.]
19 J [() UMTS]karte;

00:15:26 abends_langweiliges_altenheim 24

((M hatte schon eine Weile die Vorzüge eines Altersheims auf dem Land angepriesen.))

01 F mhm[hmm (...) da ist doch GAR] nichts ↑LOS;
02 M [die haben genauso wie OMA,]
03 nee **da** ist kein ESSen **drin**.
04 oma kriegt ja ESSen.
05 und kann sich jeden tag AUSgucken [was sie Essen will.]
06 J [aber DAS ist -]
07 wär doch da-
08 ähm bist du doch auch mEhr als ein ZIMmer=oder nicht,

00:16:08 abends_quadratmeter 26

01 M weil ich hab ja das hier AUSgemessen;=
02 F =hm_hm;
03 M als eckard den FUSSboden (.) machen sollte,
04 <<all> und wUnderte mich plötzlich dass ich nur
zweiundvierzig quadratmeter FUSSboden kaufen musste;
05 (und_dacht_ich) kÜche und das bad ist doch niemals
zusammen DREIzehn quadrAtmeter;>
06 (.) is es auch NICHT.
07 J nee;
08 F (-) <<p> eher SECHS;>
09 M (.) ja;
10 (-) weil die halbe terASSE noch **daZU**gehört.

00:16:33 abends_dachboden 28

01 J achso ich dachte das hätte vielleicht sogar noch_n
zwEites STOCKwerk,=
02 [=aber] is ja QUATSCH.
03 M ['hm'hm]
04 J da ist dann-
05 aber die haben ja_n DACH.
06 M <<mit vollem mund> hm_hm;
07 aber ist nichts **DRUNter**;>
08 J GAR nichts;
09 es ist einfach nur (.) DACH,

00:17:15 abends_entscheidung 30

01 M pfhh
02 F ich versteh_s vielleicht DOCH;
03 [ja;]
04 J [ich] DOCH nicht;=
05 oder wEIB es nicht.
06 ich mein das würde ja eh ehrlich gesagt jetzt erst (sag
[ich mal) zwanzig jahre DAUern.]
07 M [ich hab **da** (auch) noch NIE so ernsthaft] **drüber**
nachgedacht;=
08 =das WEIB man ja [alles] nicht.
09 J [ja]

00:18:16 abends_alternative wohnformen 31, 32

01 M die (.) verMIETen an studenten oder studentinnen zimmer,
02 mit eigenem EINGang,=
03 =<<all> das wird umgeBAUT,>
04 und eigenem BAD,
05 also sie sind vOllkommen sepaRIERT,
06 °h aber die müssen **Dafür-**
07 die zahlen gAnz geRINGe miete,
08 und müssen **dafür** aber unterSCHREIBen,
09 dass sie für die Oma,
10 oder den Opa,
11 BOTengänge machen,

00:19:04 abends_hausumbau 34, 35

00 R+J [()]
01 F [barbie und hannu wollen] immer ihren SCHUPpen ausbauen;
02 zum WOHNhaus,
03 für SICH,
04 und dass wir im HAUPThaus wohnen?
05 M he
06 F und sie da im SCHUPpen [wohnen;]
07 J [in WENzen]dorf?
08 F hm_hm
09 M he
10 F (-) die wollen **da** sich ne zweiZIMmer,
11 M hm_hm
12 F schuppenbungalow **draus** bauen_BASTeln,
13 (.) °h und,
14 der ist dann schön ebenerdig (im hinten) [GARTen,]
15 M [hm_hm]
16 F malte und ich dürfen das HAUPThaus bekommen,
17 und dann noch_n ANbau machen,=
18 =meinte HANno;
19 hatten sie schon mal die ge'PLANungen **für**,
20 STA[tische und sowas;]
21 M [da schläft LASse,]

00:19:38 abends_hausverkauf 37, 38

01 F Oder sie verKAUFen das gAnze haus,
02 das haben sie AUCH schon mal überlegt,
03 M [kriegen sie kein] GELD mehr **für** du;
04 F [kaufen sich_n-]
05 (.) campingplatz in SPAnien dafür.

00:20:35 abends_hauspreis 43

01 M und was ham die beZAHLT,
02 die leute nebenan=WEIß sie das?=
03 F =<<undeutlich> das Weiß [ich nicht;]=ne.>
04 M [<<p> SIEHST_du;>]
05 F die haben das grundstück aber geERBT,
06 und dann (-) noch_n haus neben das alte haus
daNEbengesetzt,
07 (.) und das NERVt natürlich barbie und hannu,

00:21:53 abends_schmuck 44

01 M hatte sie so_ne sEhr sEhr-
02 (.) ohh ich hab auch so_ne jacke in SO_ner farbe;>
03 (-) also so richtig PINK kann man glaub ich sagen;
04 pinke (0.3) so_ne FLAU_schige jacke an;
05 (.) eine ganz LANge,
06 (-) die STAND ihr auch gUt;
07 und dann hatte sie so (.) so einen vioLETten schmUck
daZU;
08 =ich glaub was ist DAS,=
09 =ameTYST,=oder so was?

00:23:21 abends_lilatick 45

((F redet empört, forte, stakkatoartig))
01 F sie zieht halt_n PINKen rock,
02 oder_n Lilanen rock,
03 mit_m pInken OBERteil,
04 und na bul_b` b` bourd` bourDEAUfarbenden jAcKe an;
05 (1.0)
06 F °h [ne,
07 M [<<P> das
08 F und **daZU** noch
M ist_n farb(ton),
F irgendwie,]
09 M das PASST>.]
10 F SAMtene lilane SCHUhe.
11 M <<sehr hoch> NEIN;>

00:27:35 abends_mumien 55

01 F aber guckst du auch was mit MUmien wenn du alleIne bist?=
02 M =hm?
03 F mit MUmien,
04 wenn du alleIne bist,
05 M jo_a,
06 F (-) (na) das_s wirst du schon [SCHAFf(en);]
07 M [ich hab] auch neulich
ganz alleine_n taTORT geguckt;
08 F na DAS hab ich [AUch schon gemacht;]
09 J [mensch MAMa.]
10 EIsern.
11 hehe[hehe]
12 F [hihi]
13 °hh <<scherzhaft> aber **daNACH** noch_n bisschen werbung.>
14 <<kichernd> um [sich ()hehe]
15 J [ja noch_n bisschen] FRÖHliche wErbewelt;

00:28:02 abends_angst 55a

01 J [(der freigesprochen wurde)]
02 M [ich hab mich EINmal NICHT] getraut;
03 da musst ich aufs KLO,
04 und da hab ich mich NICHT aus meinem bEtt-
05 aus meinem BETT getraut;=
06 J =HIER?
07 M ja.

08 J (-) und was hattest du da im fErnsehen geGUCKT?
09 M weiß ich AUCH nicht mehr was das war;=
10 =ich hab mich NICHT rAUSgetraut;
11 weil ich (.) GANZ sicher war;
12 wenn ich ein FUß aus_m bett stelle,
13 steht ein-
14 ist EIner unterm bett;
15 der WARTet nur **darauf** dass er rauskommt;
16 F oh gott MAMa.
17 M der ↑ZIEHT mich so unters bett;
18 J [HIER] in der wohnung?
19 M [°hhh]
20 ja;
21 weißt du ich hab doch DAS gelesen;
22 mit diesem ZIMmermädchen was unterm bEtt liegt;
23 <<f> da hab ich [JEden abend unters bEtt gegeuckt,>]
24 J [aber die TUT ja keinem was.]=
25 M =NEIN

00:28:48 abends_spannende bücher 55b

01 M [ich hab das in Einer nacht DURCHgelesen;]
02 F [()]
03 J [echt,]
04 F [oh [GOTT;]]
05 M [also]
[an einem TAG;]
06 F [so was dArf ich] NICHT haben;
07 °hh ich hab nämlich so_n scheckliches BUCH [von sei-]
08 J [das ist]
gar nicht so SPANNend.
09 F von simon bEck[ett hab ich DURCHgelesen.]
10 M [nEIn das ist einfach nur-]
11 das ist subTIL und ähm-
12 F → **da** konnt ich auch nicht **nach** SCHLAFen;
13 (.) und,
14 [konnt_s nicht WEGlegen.]
15 M [das Endet ja auch ganz WITzig;]
16 (-)
17 F und hab das hErzklopfend dann geLEsen im bett,=
18 M =bis VIER uhr [nachts;]
19 F [nEE]

00:38:44 abends_preisfälscher 56, 57

01 f <all, undeutlich> wieso man kann doch SAgen,
02 **da** könnte man-
03 schreibt man halt_n PREIS **drAn**,>
04 m 'hm'hm
05 f und zwei tage ste` später schreibt man_n NEUen **drAn**.
06 m 'hm'hm
07 <<all> du franka das GEHT nicht;>
08 j <<all> DARF man nicht;>
09 F [<<all> wieso denn nicht,>]
10 M [<<all> das MACHen die] auch nicht;>

00:39:07 abends_überhöhte preise 69

01 J nur selbst WENN es mal so viel gekostet hätte,
02 und man guckt sich AN,
03 [was das für_n (-)]
04 M [es ist jetzt scheißeGAL;]
I1 [FETzen is,]
05 M <<monoton, p>ich hätt **dafür** nie sechsvierzig Euro
ausgegeben.
06 J (.) NE[E.]
07 M [für] son DING;

00:39:30 abends_angemessene preise 70

01 J Aber,
02 ich (.) kann mir_s gar nicht [Vorstellen;]
03 M [ich würde auch] niemals für
die kleine Bluse die du hast,
04 die ich in (.) Lüneburg gekauft habe,
05 würd ich auch niemals sechs oder fünfunddreißig Euro
für ausgeben;

00:40:45 abends_preisbindung 61

01 M [DU,]
02 J [ja]
03 M [bei klammotten sind die Hersteller,]
04 J [aber ist das nicht bei klammotten (ähnlich),]
05 M zum beispiel glaub ich,
06 diejenigen die **darauf** großen wert legen,
07 dass innerhalb ganz bestimmter (-) preisspannen geblieben
wird.

00:41:18 abends_etikett 62, 63

01 F das spricht erst recht **dafür** dass das etikett gefälscht
ist;
02 J warum?
03 F wenn_s so ne teure firma wär?
04 (1.4) ((isst)) würde sie auch **darauf** achten
dass sie nicht so billig verscheuert wird.

00:42:02 abends_gerät 64

01 M mäschen sach_ma eben dein gerät da hinten;
02 is dann denn-
03 HÖRT man **da** überhaupt was **drauf**;
04 wenn wir so hier am tisch so [leise re]den?
05 J [jajajaja]

00:44:17 abends_schwindel 72

01 F ich glaube es ist beschwindelt (.) verbraucher
zwar,
02 [aber ich glaube nicht dass es verboten ist;=]

03 J [aber es ist nicht geSETZlich-]
 04 F [weil es] IS ja nich-
 05 J [<<p> ok<>]
 06 F (1.6) ja,
 07 <<all> (.) ich wüsst jetzt AUCH nicht was **dAran** verboten
 sein soll;>

00:44:39 abends_verbraucherschutz 74

01 F [()]
 02 J [vielleicht] (.) könnte man dann beim verBRAUcherschutz
 mal was sagen;
 03 aber so_n richtiges gesEtz dagegen gibt_s wahrscheinlich
 NICHT;
 04 F ne.
 05 (0.7)
 06 F weil [**DAmIt**] ist erst recht klar dass es (.) gängige
 07 J [(also)]
 F prAxis ist;
 08 weil (-) die machen sogar da wos verBOten ist solche
 sachen;
 09 M ((räuspert sich)) auf der ANdern seite_guck mal mein
 schatz;

00:46:32 abends_reißverschluss 76

01 M °hh ähm,
 02 wenn ich mir ne KIssenhülle [kaufe,]
 03 F [du musst]
 04 M [für DREI euro;]
 F [die MENgen ()]
 05 M und **da** ist_n REIßverschluss **drin**;
 06 und wenn ich zu KARstadt gehe,
 07 [und nur den REIßverschluss kauf,]
 08 J [ja ()]
 09 F [(reißvereschluss)]

00:48:02 abends_äpfel 97

01 F () das sind sEchs Äpfel;
 02 M das sind DREI äp-
 03 drei oder [dreieinhalb Äpfel;]
 04 F [bei DER größe ja.]
 05 M bei der [GRÖße;]
 06 F [hm_hm]
 07 (--)
 08 M ich hab dann zwei KIlo geKAUFT und hab ihr **dafür** vIER
 euro gegeben.
 09 (--> <<ironisch> GROßzügig zwei cent geschenkt,>

00:48:55 abends_milchsubvention 99

01 M auch so_n liter MILCH,
 02 (--> bis die milch in so_ner PACKung ist,
 03 <<p> wie diese hier für EIns neunundZWANzig;=
 04 =is> TEUER;
 05 (.) diese VORzugsmilch;

06 <<p> die heute (.) TOni getrunken hat;>
07 (--) bis die **da**DRIN ist;
08 was ist das für viel ARbeitsschritte;
09 das sind SO viel dInge;

00:49:23 abends_gemüse_kiste 101

01 F <<all>ja WIR kaufen ja zum beispiel unser gemÜse einmal
pro woche in so_ner gemÜsekiste,
02 (-) °h da kostet die ganze kiste auch immerhin sEchzehn
euro FÜNFzig==
03 =inklusive LIEferung allerdings,=
04 =was ja AUCH ne menge arbeit ist,
05 (.) °h die EXtra zu uns nach hause zu [bringen,]>
06 M [und was]
07 ist **da** DRIN?
08 F <<len, überlegend > DA is halt irgendwie> vom KIlo her
weiß ich das gar nicht=aber,
09 (.) **da** ist (3.0) MINdestens unser hAlber wochenbedarf an
gemüse und obst **drin**;
10 M hm_hm;

00:50:08 abends_gemüse 103

01 F <<all> ja WIR kaufen ja zum beispiel unser gemÜse einmal
pro woche in so_ner gemÜsekiste,
02 (-) °h da kostet die ganze kiste auch immerhin sechzehn
euro FÜNFzig==
03 =inklusive LIEferung allerdings,>=
(...)
04 M wenn du dir mal überlEgst was du für fünfundfünfzig euro
für !BER!ge << kichern unterdrückend> an gemüse bei lidl kaufen
könntest;>
05 J ja gut aber is ja auch_n großer qualITÄTSunterschied.
06 M [<<f> absoLUT.>]
07 F [**damit** wird] dann auch wirklich das regioNale
08 M [das find ich] auch GUT dass du das machst.
f [gefördert,]
09 [und diE:] ähm sind nicht verPACKT großartig,
10 M [hm_hm]
11 F [und] so Weiter,=
12 M [ja]

00:50:55 abends_tauschhandel 104

01 F es werden aber auch sachen verkaUft die sie selbst
EINgekauft haben,
02 J °h geNAU [weil-]
03 F [also] wir haben ja (.) zum bei[spiel diese-]
04 M [ja das IST ja]
diese tAUsch (.) geschichte;
05 F also-
06 J ja.
07 F aber auch sogar von Übersee sind **da** sachen [**bEI**;
08 J [°hh] naja
baNAnen-

00:51:21 abends_bio 105

01 F ja: die bioananas von lIdl ist FRAGwürdig <<p, all>
ehrlich gesagt>;
02 M <<gehaucht> ja;>
03 F aber die von DIEser,
04 WEIß Ich nicht;=
05 =also die haben wahrscheinlich Irgendwo auch dann_n
GROßmarkt z`-
06 M [°hh]
07 F [**wohin**] sie [das-]
08 M [das] ist ja AUCH noch der kram,
09 dass man gar nicht so SIcher sein kann ob da nicht auch
noch schmU passiert;=

00:51:46 abends_fleisch 108, 109

01 J also [da:]
02 M [du GUCK] mal;
03 und euer kleiner FLEIsher dort,
04 (-) wo du das fleisch aus der THEke kaufen kannst,
05 (1.2) das ist sIcher (--) GUTes fleisch.
06 F also-=
07 M =DA wissen die noch **wohEr**_s kommt,
08 (2.3)
09 F joa,
10 es schmeckt auch wirklich BESSer;
11 also von DAher (dann) geh ich auch **davon** aus dass es
bEsser ist;

Transkript: Aktive Pause

Aufnahmedauer: 02:01:43 (Nicht transkribiert: 01:09:00 bis 01:25:00 und 01:47:00-02:01:43, da sehr schwer verständlich.)

Ort/Situation: Klassenzimmer eines Gymnasiums im Raum Hamburg (Land), eine Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Schülern und Lehrern bespricht die Umgestaltung des Schulhofs; besonders das Konzept der „Aktiven Pause“.

Übersicht Sprecher:

Kon: Konferenzleiter, Sportlehrer an der Schule

HP: Mutter 1

M2: Mutter 2

Ha: Schülerin 1

Fr: Schülerin 2

Pe: Sportlehrerin

Sc: Lehrer

Sm: Mutter, Sprecherin Schulverein

Bü: Lehrerin

No: Schülerin 3

Ti: Schüler 4

00:00:23 aktive pause_beginn 381, 382, 383, 384, 385

01 Kon für die <<sanft> SCHÜ:ler unter euch,>
02 (.) äh ihr KENNT das vielleicht so noch nicht==
03 =das Erste das beginnt grUndsätzlich **dAmit** dass wir
°h ganz kurz **drüber** Abstimmen ob wir die
!TA!gesordnung wirklich so Umsetzen wollen;
04 weil MANCHmal bietet es sich vielleicht [an,
05 HP [((zu
06 kon dass ich was-]
HP jemand anderem?)) ja kla(h)r hehe]
07 kon <<f> dass ich was RUMgeschickt habe,>
08 mensch das könnt man vielleicht doch lieber ANders
machen;=
09 =oder es ist spontan noch was [**daZU**gekommen,]
10 ? [<p> ()>]
11 kon <<f>deswegen ist das immer der PUNKT,>
12 <<ff> UND,>
13 der beschlUss des protoKOLLS,
14 <<kindliche stimme?, all> jetzt muss man **dazusagen** aus
der lETzten sitzung HABen wir noch kein protokoll;>
15 weil wir DA noch so ganz °hh LOcker zusammen
gekommen sind,
(...)
16 kon als allerERStes äh?
17 fangen wir erstmal **damit** an dass wir uns nochmal kUrz
untereinander VORstellen;

00:01:06 aktive pause_erreichbarkeit 386

01 kon äh dAnn würd ich (-) das thema erREICHbarkeit aufs
nÄchste mal verschieben,
02 wenn die restlichen ELtern (.) **da** noch mit **dabEI** sind;=
03 =dass wir dann einmal ne geSAMte-
04 (.) sozusagen die geSAMte projektgruppe dann haben,

00:02:46 aktive pause_vorstellung 387, 388, 389, 390

01 bü ähm?
02 (.) UND-
03 (-) <<p> joa ich bin AUCH mit **dabei.**>
(...)
00:03:10
04 pe ich KENN (.) euch alle?
05 sie äh sie kenn ich auch schon länger [als] MAma,
06 hp [ja]
07 pe aber letztes mal letztes mal hab ich s_sch schon
KENnengelernt,
08 äh,
09 °hh (.) (ich) unterrichte SPORT wie ihr wisst;
10 und n bisschen KUNST,
11 und bin AUCH **dabei.**
12 hehehe
13 <<acc> und FREU mich auch **dabEI** zu sein;>
(...)
00:03:35
14 kon JA.
15 mich kennen AUCH alle;
16 (.) ich LEIte diese gruppe,
17 sozusagen als konsequenz auch **dAraus** dass ich die Erste
(.) gruppe geLEItet hAbe,

00:04:22 aktive pause_abfragen 391, 392, 393, 394

01 kon wenn ich ANfragen habe,
02 dass ob man das wie so ne kleine emailkonfeRENZ macht,
03 das HEIßt,
04 wenn man **darauf** Antwortet das ruhig einfach <<all> (an)
EINmal an alle schicken.>
05 dann weiß auch jEder gleich Ach **da** hat sich schon einer
drauf (.) geMELdet und so weiter,
06 °h wenn ich ANfragen hAbe,
07 und ich höre (.) !KEI!ne mEldung **dadrauf**,
08 dAnn heißt das für MICH ihr stimmt mir zu.
09 ? <<schanufend> hi>
10 kon JA?
11 das ist-
12 das muss ich einfach so SAgen,
13 weil sonst ähh ist sowas-
14 ich WARte sonst manchmal sehr lAnge auf irgendwas,
15 und dann sitz ich am LETZten abend **davOr**,
16 und das: mag ich EIgentlich NICHT so gerne.

00:05:28 aktive pause_duzen 395, 396, 397, 398, 399

01 HK also zumindest hier in der RUNde;
02 ich mein (.) bei anderer gelegenheit muss das NICH sein,
03 (da) bin ich ja gerne bereit [wieder SI(h)E zu sagen;
04 kon [ich hab **da** aber auch kein
Hp hehehe]
Kon proBLEM **mit;**]
05 hp hihi
06 aber HIER fänd ich das [ganz schön;
07 pe [<< an die schüler> °h habt IHR
08 hp weil so <<f> komm] ich mir immer wie son [Außen](h)seiter

Pe **damit** probleme?]

09 Han [?hm?hm]

hp [vor he] [he,]

10 fr [nö. Hehe]

11 pe [ne?]

12 kon <<p> nein.

13 ÜBERhaupt nicht.>
(...)

00:05:46

14 no DÜRfen wir sie auch s_dUzen?

15 ?? hehe[hehe

16 kon [wenn-
?? hehehe]

17 kon [nora ich sag-]]

18 pe [DAS war meine]] Fra(h)ge eben.

19 kon [nora ich sag-]

20 hp <<p> das war je]tzt meine FRAge hehe>;

21 hp+??[hehehe]

22 kon [<<p> nora ich sage es] mal SO,>

23 → <<sehr artikuliert> wenn du **damit** !UM!gehen kannst,>

24 (.) dass du das HIER dArfst,

25 und im Unterricht nicht,

26 ? [<<p> hehe>]

27 kon [DANN ja.]

28 → wenn du **damit** NICHT umgehen kannst,

29 dAnn würd ich dir empfehlen bleIB einfach beim SIE.

30 no (.) <<pp> ok.>

31 kon (.) <<f> we_wenn du das kannst ist das in ORDnung;
bloß vIEle können das eben NICH.>

32 pe ne

33 kon und ver_und ver verwechseln EInfAch wann wir wo in
welcher situaTION sind.

34 → wenn du das kAnnst hab ich **da** überhaupt kein proBLEM **mit**;

35 und wenn du das NICHT kannst,

36 (.) bleIB lieber beim SIE;

37 weil sOnst ist es im unterricht nur PEINlich.

38 no <<p> ok>

00:06:26 aktive pause_schmitt 400

01 sm und da ich vorsitzende vom SCHULverein bin,

02 und auch (--) sag mal_n (.) gewissen GELDbetrag (.)
verwalte,

03 hab ich gedacht ist es ganz rAtsam wenn ich **hier dran**
TEILnehm.=

04 hp =ja.

05 SEHR gut.=

06 kon o:!KE!,

00:06:50 aktive pause_sofas 401, 402, 402a

01 Sm für das kleine SCHÜlerbistro,

02 also für den ERsten tei:l;

03 (--) da ham wir schon hh, (---)
äh: Sofas bestellt,

05 die kommen schon an DONnerstag,

06 und das [wäre natürlich SCHÖN?]
 07 kon [<p>()>]
 08 sm also weil (.) das h? das ist schon LANGer zeit mal
 besprOchen worden;
 09 und dann hieß es immer och wir wArten und WArten-
 10 jetzt war aber die gelegenheit GÜNStig,=
 11 = <<all> wir haben noch nicht die passenden TISCHe **dazU**,>
 12 und (.) so wie mal beSPOchen war,
 13 ging es auch **darum** dass wir gesagt haben,
 14 für diese ganzen FLYer die **darU**mliegen,
 15 müssen wir dann noch en ensprechende:-
 16 hp sone STÄNder;
 17 sm irgendwelche STÄNder oder so haben.

00:08:20 aktive pause_ressourcen 403

01 kon das heißt !NOCH! haben wir keinerlei gEld,
 02 !NOCH! haben wir keinerlei (.) lEUte,
 03 dIE (.) etwas übernehmen können oder **dafür** ZEIT haben,
 04 wir haben auch keinen arbeitsbudGET-
 05 von LEHrerstunden oder sonstiges.
 06 (-) das ist die situaTION;
 07 (--) aus diesem NICHTS (.) wollen wir (.) so !VIEL! wie
 [möglich mAchen;]
 08 ? [((kichern))]
 09 sc <<p> (wir) MÜSsen.>
 10 kon äh nein wir WOLLEN.=
 11 ?? =((lachen []))
 12 kon [und ÄH,]
 13 ich möchte damit eigentlich nur EINS sagen,
 14 wir können nur geWINnen.

00:09:25 aktive pause_wünsche 405

01 sm wie wollen [(.)] so und SO,
 02 ? [hm.]
 03 sm wir wollten spIEL[material
 04 pe [konKRET;
 Sm für DRAUßen=und] was weiß Ich,=
 05 pe ganz konKRETE-]
 06 =<<seufzend> ja->
 07 sm und WUNSCHvorstellung ist so und so vIEL,
 08 und dann kann man Immer noch gucken was ist **davon** die
 prorITÄT-
 09 und [wo muss was ABgespeckt werden,]
 10 kon [und geNAU: das wolln wir auch tun.]

00:09:58 aktive pause_schulverein 406

01 pe das stIMMt.
 02 und das können wIr als sportler ganz besonders
 unterSTREIchen;
 03 weil wenn WIR mal nen wunsch hatten,
 04 jetzt die neuste geschichte sind die TRIkots für die
 bAskeballer,
 05 °h **davor** waren das tischtennis die TISCHtennisplatten,
 06 ich glaub es war die videoanlage,
 07 war der schulverein SOfort [bereit,

00:10:49 aktive pause_bistro 407, 408

01 kon sie haben ja **drum** gebEten dass wir als allerErstes übers
!BIS!TRO (.) äh reden;=
02 = weil das (.) hatte von uns noch kEIner bisher so RIChtig
aufm zEttel,
03 öh: (.) vielleicht können sie einfach nochmal gAnz kurz
beRIChten,
04 (.) was dA jetzt die situation IST,
05 was geNAU (.) da schon besprOchen ist=und so weiter;
06 weil (.) ich WEIß **davon** noch nichts.

00:11:19 aktive pause_moderne garnitur 409

01 sm es sind jetzt KONKRET?
02 dunkelblaue garnITuren,
03 also dunkel<<len> blau:es äh::m (-) > KUNSTleder,>
04 Ohne lose kissen;
05 ich sag mal m MODERN;
06 (.) äh zweieinhalbsitzer ZWEIsitzer,
07 und (.) n SESSel gehört noch **dazU**,=
08 =is die frage ob man_s HINstellen MUSS,

00:11:54 aktive pause_anordnung 409a, 410, 411

((sm ist aufgestanden und zeigt an einer wand oder tafel die neue ein-
richtugsanordnung))

01 sm hIER ist der tres` also der ERStE trE:sen;
02 dass (.) einmal HIER (.) son(e) zweier oder zweieinhAlber
gestellt wird=-
03 und HIER,
04 und EINmal;
05 (-) im prinzip parallel **HIER** auch **zu**;=
06 =dass hEIßt hier müsste einer von diesen [(--)] oder
07 hp [tischen]
Sm ZWEI von diesen stEhtischen weg;
(...)
08 wie auch immer=wenn **davor** noch son ANdrer tisch
soll=also:,
09 kommt ja auch **drauf** an was geWOLLT wird;

00:12:32 aktive pause_ruhe 412

01 kon und die sofas die KOMmen (.) über die ferien;
02 sm geNAU;
03 die kommen DONnerstag-
04 NACH der sch[ule;]
05 kon [<<p> gut] DONnerstag;
06 und die sind dann im prinzip auch schon AUFgestellt;
07 sm <<len> die werd?> sind dann schon [AUFgestellt;]
08 kon [pp> das sit ja-]
09 das ist ja schonmal GUT zu wissen;=
10 =weil **damit** hätte man ja sozusagen son bisschen was in
richtung RUHEraum,
11 (.)
12 sm <<f> also son bisschen geMÜTLICH,>

00:17:02 aktive pause_hof 413

01 pe [°hh]
02 bü [wenn man] im sOmmer die türen da einfach AUFhätte,=
03 pe =JA;
04 bü und dann könnte man da drAUßen [(.)] n paar LIEgestühle
05 pe [und']
Bü haben,
06 [()]
07 pe [so IST das.]
08 und wenn man dAnn sagt dass das bistro eben halt für die
pause der sogenannte (.) RUheraum [sein] soll,
09 bü [hm_hm]
10 Kon [hm_hm]
11 pe dann könnte man ja auch Sagen,
12 der offene raum **dahInter** (.) ist AUCH nicht zum toben und
zum spIElen gedacht?
13 der ist weiterhin auch als !RU!he äh [als] als rUhe-
14 kon [hm.]
15 bü joa=oder für HAUSaufgaben;
16 pe wie auch Immer;

00:17:48 aktive pause_unverschämt 414, 415, 416, 417, 418, 419

01 pe ich fInd das ä? un (.) <<p> wirklich ganz schön
UNverschämt eingent(h)lich> dass dIEser plAtz,
02 bü (.) UUGenutzt ist;=
03 pe =sO UNgenutzt [ist.]
04 kon [ja.]
05 kon ab[solut.]
06 sm [aber]ich GLAUbe das würde-
07 wenn da als RUhe dass das da lEise [ist,]
08 pe [ALles] klar.
09 naTÜR[lich.]
10 sm [glaub]_ich nIcht dass die schulleitung unbedingt was
dagegen [HÄTte;]=
11 ? [hehe]
12 sm =wenn man ihnen nicht auf die (-) FIN[ger] guckt;
13 pe [JA,]
[<<f>DAfür können die ihre jalousien->]
14 bü [kommt kommt auf nen]verSUCH an=aber
15 sc [((räuspern))]
16 kon [<<f> äh: wir könn_s-]
17 sc [wenns zu laut ist] macht her overbeck persönlich das
fenster auf und beSCHWER(h)T sich;
18 und SCHON ist [wied(h)er gut.]
19 kon [<<f> ja aber GUT;]
20 ?? [hehehehe]
21 kon [aber? aber spätestens] wenn er das zum ZWEIten mal
22 ?? [hehehe]
Kon gemacht hat;=
23 [=äh hat er die nase VOLL **davon.**]
24 pe [geht **da** keiner mehr **HIN**=was,]
25 kon nein.
26 nein_dann hat er die nase VOLL **davon.**
27 (.) also-
28 pe also,

29 wie gesagt das ist SO_N-
30 ich hab mich auch schon OFT [sel]ber-
31 ? [ja]
32 pe warum <<all>WIR auch->
33 warum man **DA** nicht **hinkann**,

00:19:17 aktive pause_ruheraum 420

01 hp naja=aber ich mein wenn das als RUhe,
02 sm ja;
03 hp !RAU::M! <<all> in anführungs();>
04 dann warum soll das nicht funktionIEREN,=
05 pe =eben.=
06 hp wenn da-
07 pe =das find ich AUCH.
08 hp wenn sie sich **da HIN**setzen können,
09 [ih]ren mpDREIplayer [an]schmeißen,
10 pe [ja] [ja]
11 hp [und] eben in der SONne sitzen;
12 pe [ja]

00:20:14 aktive pause_probe 421 422

01 pe JA?
02 n_in dEr zeit (.) ist ja vielleicht dann auch wenn man
WEIß,
03 in der zeit [äh] si sind dort LEUte,
04 bü? [ja]
05 pe kAnn man ja vielleicht auch seine <<dim> arbeits sein
arbeitspensum anders EINrichten;>
06 (1.2)
07 pe sich **darauf** einstellen [dass] in DER zeit womöglich was
08 kon [wir]
Pe [ist;]
09 kon [<<all> wir] werdens überPRÜfen.>
10 pe Genau.
11 kon wir werdens überPRÜfen.
12 pe ja
13 bü? GUTE idee.
14 pe hm_hm.
15 kon wir müs? wir müssen nämlich auch einfachen SEHEN,
16 äh: das sind ZWEI aktive pausen die **da rEIn**fallen;
17 pe JA,
18 kon und=äh: da-
19 (.) wir wir PRÜfens einfach.
20 pe hm

00:21:07 aktive pause_rechner 423

01 kon ich hab [ALles,]
02 pe [(ab)]
03 alles das was ich jetzt von euch allen bekOmmen habe,=
04 =äh (.) zuSAMmengefasst,
05 pe GUT.
06 kon hab das in TEILbereiche,
07 äh ich bin gErn **dafür** <<all> dass wir dann eben auch
EIN(setzen die) sachen,=
08 =deswegen hab ich das auch immer HIER direkt am rEchner;>
09 äh,

00:21:59 aktive pause_bereiche 424, 425, 426, 427

01 kon geNAU,
02 äh (.) und dAnn eben beTREUte aktivitäten;
03 und dann eben der bereich SONStiges;
04 **wo** das ein oder andere °h (.) wIchtige (.) mit **DRIN** is.
05 ähm,
06 (3.6)
07 ich hab mehr FETT hervorgehoben,
08 wo ich DENke,
09 (.) äh das sind dinge (.) auf die wir uns als erstes
konzentriERen sollten,
10 [weil sie (.) relativ !GUT! umsetzbar sind],=
11 ti [(gähnt leise)]
12 kon =beziehungsweise <<acc> wo ich einfach der meinung bin>
dass wir vIEle leute **mit** ANsprechen können.
13 also hIEr eben in DEM fall,
14 nutzung der biblioTHEK.=
15 =jetzt muss man **dazUsagen** (.) die biblioTHEK,
16 <<len> **da** wird auch [grade] eh schon **dran** geBAUT?>
17 hp [hm_hm;]

00:20:40 aktive pause_bibliothek 428

18 kon also wenn das EI:gentlich alles losgehen soll,
19 die bibliothek zur verFügung stehen soll,
20 ALS,
21 (.) ARBEITSraum;
22 und das ist-
23 die bibliothek ist von naTUR aus ein arbeitsraum,
24 und insOfen ist das eine sache die **da** (.) von vornherein
mit **DRIN**steckt,=
25 =es steckt AUTOMatisch eben auch die sache mit drin;
26 der LESEraum,

00:23:19 aktive pause_elternratssitzung 429, 430

01 sm und gestern (.) war ELternratssitzung,
02 und **da** war eine: dame **dabEI** die in dIEsem:-
03 hp (.) bibliotheks:-
04 sm JA,
05 is-=
06 =und die hat gesagt es ist AUCH (.) ne kleine
kÜschelecke,
07 also SOfas oder irgendwie sowas,
08 gePLA:NT.=
09 kon =schön.
10 hp <<pp> ja>
11 kon also also allein-
12 allein DIEse sache dass die bibliothek dann [DA ist,=ah-]
13 bü [<p> das ist]
schon SÜper.>
14 kon das is das is für uns ne: ne gÜte sache,
15 **wo** wir (.) dAnn eben auch_n bisschen **drauf** verWEIsen
können,
16 wo wir einfach auch SCHAUen müssen,
17 (.) was soweit °h DA ist.

00:24:10 aktive pause_kapazitäten 431

01 kon <<all> das was ich am anfang gesagt hab;>=
02 =wir können uns erst einmal nur auf DIE dinge
konzentrieren,
03 wo wir tatsächlich jetzt schon kapa[[zitäten-]]
04 pe [RANKönnen.]
05 bü? [das LÄUFT;]
06 **da** brauchen [WIR] uns ja auch gar nicht (.) [**drum** zu]
07 pe [ja]
08 kon [geNAU.]
09 bü kümmern,
10 dies(es) mit der bibliothek LÄUFT.

00:24:29 aktive pause_öffnungszeiten 432

01 Sm aber darf ich noch mal zur [bib]liothek ne frage stellen;
02 Pe [hm]
03 kon ja gerne.
04 Sm also;
05 (0.8)
06 letztendlich die wird ja dann schön;
07 aber es muss ja auch gewährleistet sein dass man
REIN[kann.
08 bü [ja;
09 sm so wie es JETZT ist,
10 dass die immer um zwölf [ZU] is;
11 bü [hm]
12 Sm [das] ist ja eigentlich viel zu FRÜH;
13 kon [ähm,]
14 **dAzu** [(-) **dAzu** hab]ich eine ganz(.) GRUNDlegende idee.
15 bü [(bismn (.) bismn)]
16 kon und ZWAR,
017 (.) WEIL wir auch;
018 (.) wenn ich nachher zu sachen verLEIH komme.
019 UND so weiter;

00:24:52 aktive pause_bib2 433

01 hp darf ich ganz kurz mal bei der biblioTHEK,
02 ich weiß dass die proJEKTgruppe bibliothek,
03 da (ähm) [den AUFtrag äh][] bekOmmen hat;
04 sm [die KENnen das ja.]
05 kon [hm;]
06 oK,
07 hp auch dass das zeitlich dann (.) PASST.
[und] DIE werden sich **darum** kümmern;
08 kon [also-]
09 hp [und] äh:m und das wird sich verändern die
10 sm [ACHso.]
Hp die ÖFFnungszeiten.

00:26:04 aktive pause_plan 434

((Kon ist damit beschäftigt, einige Vorschläge der TeilnehmerInnen in seine Übersicht aufzunehmen, die an die Wand des Konferenzraums projiziert ist. PE kommentiert dies.))

01 pe °h willst du auch **DA** noch **hInter**schreiben,

02 von mir aus nicht DICK,
03 diese idEE mit dem AUßenraum?
04 ((kon schreibt 3.2 sek.))
05 bü geNAU.

00:27:08 aktive pause_brötchen 435

01 hp brötchen (.) ist demnächst nUr noch in der ERSten [pAUse.]
02 ha [okay.]
03 (1.0)
04 bü und wir gehen ein bisschen **dAvon** aus dass man-
05 (0.6) ich mein in den ERSten zwei stunden brAUcht man noch
nicht unbedingt_n rUheraum,=
06 =da ist (.) ist ja [wirklich] FAST immer unterricht,
07 ? [hm_hm]
08 bü oder man ist halt noch zuHAUSE,
09 dann ist die erste große PAUse,
10 und danAch geht das dann ja los mit den FREIstunden (.)
mal hIER und dA=und-

00: 28:03 aktive pause_sportmöglichkeiten 437, 438, 439, 440, 441

01 kon die EIne sache,
02 das wurde auch von SCHÜlern gewünscht,
03 äh da hat übrigens die sv GANZ VIEL auch
zusammengetragen,
04 ist die nutzung der TURNhalle;
(...)
05 da muss ich sagen das hab ich DESwegen noch nicht fETT
gedruckt,
06 weil das äh eine SAche ist,
07 die wIr äh in der sportfAchgruppe [GANZ] intensiv
08 sc [hm,]
Kon diskutIERen müssen.
09 sc und da die halbe fachgruppe schon HIER ist,
10 hp hehehe
11 sc würd ich [eigentlich nochmal] **dafür** pläDIeren,
12 hp [((kichert))]
13 sc dass wir (.) kUrz (.) UNsere meinung **dazu** darstellen,
14 damit wir schon sehen in welche richtung das gehen KÖNNTE.
15 pe [wird auf Alle fälle] auf unserer] nächsten db die am
16 sc [letztendlich. ((räuspern))]
17 pe [zwan]zigsten VIERten stattfinden wird-
18 kon [ja]
19 pe auf unserer sportFACHkonfer[enz werden] wir **darüber**
20 sc [also ich-]
Pe sprechen.
21 sc [also Ich hätte] schon ne konkrete MEInung **dazu**;
22 [<<p> (sicherlich)>]
22 pe HM_HM?
23 sc <<p> das ich das also->
24 kon <<f> ja DANN;
25 BITte.>
26 hp (machen wirs [gleich mit) hehe]
27 sc [<<f> sehr proble]MATisch sehe.
28 die spOrthalle zu ÖFFnen,=
29 =also es (bei uns) muss auf jeden fall ne AUFSicht dasein,
30 die **darauf** aufpasst dass die schüler ihre SCHUhe
saubermachen,

31 pe <<p> ja;>
32 sc dass da nicht RUMgetobt wird,

00:29:15 aktive pause_fitnessraum 442

01 kon auch aus verSICHer[ungsgründen.]
02 sm? [hmmm_hmmm,]
03 kon wi_wir müssen das mal gÄnz rein RECHTlich sch_schon sehen,
04 sm? Hm_hm,
05 kon wir können (.) schÜler nicht dort äh allen (.) alle dinge
zur verfügung STEllen,
06 und,
07 **da** ist übrigens der kraft beziehungsweise fitnessraum äh
mit **drin**,
08 ÄHM?
09 ohne dass da ne AUFSicht ist-

00:30:00 aktive pause_Aufwertung 443

01 kon ja,
02 und wir haben eben einfach nicht ganz so viel PLATZ;
03 (.) ich !SELBST! bin der ansicht,
04 dass wir den das fAch spOrt Andererseits natürlich auch
damit AUFWerten,=
05 =indem wir SAgen,
06 wir haben gÄnz gÄnz viel bewEgung sozuSagen,
07 die wir unseren schülern öh überhaupt erst erMÖglichen;

00:31:40 aktive pause_tischtennis 444, 445, 446

01 pe und diese idEE die sie dort haben frau schmitt,
02 die hab ich AUch[?]die ham wir AUch neulich schon geHABT,
03 das hab ich auch irgendeiner klasse schon geGEBEN,
04 °h **da**: hatte der TISCHtennisverband äh **darauf** aufmerksam
gemacht,
05 <<len> dass man solche schUlbegleiter> AUSbilden kann;
06 DA könnten nochmal wir uns (.) SCHLAU machen,
07 sm [die sind gar] nicht TEUer [die k]urse;
08 pe [°h ob das-] [ganz-]
09 ich glaub die sind sogar ganz und gar [umSO]NST für die
10 sm [die sind-] [JA_a]
Pe schulb[?] für dIEjenigen,
11 und kriegen **dafür** ne AUSzeichnung,
12 sm hm_HM,
13 pe °h ist natürlich ein bisschen Arbeit für diejenigen die
das MACHen,
14 aber es gibt ja auch im verEIN ganz viele übnungsleiter die
[JUgendliche,]
15 sm [hm_hm]
16 und das ZÄHLT eben auch schon mit;
17 wenn man übnungs[leiter äh WER]den will,
18 pe [so ist das;]
19 sm dann muss man ja auch bestimmte: (.) EINheiten so
absolviert haben,
20 und_n TEIL zählt dann schon **dAfür** mit.
21 sc hm_hm.

00:33:20 aktive pause_bolzplatztor 447, 448, 449, 450, 451

01 kon <<all>aber da sehen wir auch schon da dreht man sich
ruckzuck im KREIS;=
02 =wir müssen ständig neue NETze kaufen,>
03 so ein FEStes bolzplatztor kostet etwa:
fünfhundertfünfzig euro,
04 ich hab jetzt nur bei sport THIEme nachgeguckt,
05 °h dann kommt **dazu** aber die verANKerung,
06 und es hat noch niemand AUFgebaut.
07 hp <<p> ja.>
08 kon ne?
09 aber **damit** muss man (.) [Einfach-]
10 bü [aber das] w_WEIß man dann,
11 pe [hm=hm[,]]
12 bü [und [dann]] muss man halt-
13 kon [gaNAU.]
14 mit bASketballkörben ist es ÄHNlich,
15 pe <<p> hm>
16 kon wenn man ne fESte verankerung im bOden haben will die auch
was HÄLT,
17 und nicht wenn einer einmal GEgenläuft,
18 kon oder sich
19 pe JA.
Kon irgendein (.) dEpp da einmal RAN[hängt,
20 pe [kostet
21 kon und das ding **danach** so ABgeknickt ist,]
pe TAUsend fünfhundert euro;]
22 kon äh-
23 muss man auch **mit** RECHnen;
24 allein die [STAN]gen (.) die ich da gesehen habe,
25 pe [ja]
26 kon die verAnkerungen im boden kosteten etwa FÜNfhundert euro,
27 dann kostete da BRETT,
28 n solIdes brett kostet etwas DREIhundert euro,
29 und dann kommt der KORB **dazu**.

00:35:03 aktive pause_tenniswand 453
dafür

01 kon TENniswand äh ist ne sache die hab ich aus einem einfachen
grUnd erst einmal AUsgeschlossen;
02 weil (.) man **dafür** relativ viel material schon vorneherein
[mit-]
03 bü [ZWEI]tausend euro;
04 mit AUFstellen.

00:35:24 aktive pause_welcher nutzen 454, 455, 456, 457, 458

01 kon was Ich mich frage ist wie viele schüler NUTZen die,
02 hp [ALLE.]
03 ? [hm;]
04 pe <<f> in w[?]das kommt **drauf** an wie [wo die IST;>
05 bü [kannst du so tolle
06 kon [hm;]
Bü SPIELe [**mit**] machen;=
07 pe [NECH?]
08 bü =[also] auch so an die [<<cresc>an die WAND,>]
09 kon [<<f> das stimmt;]

10 man kann einfach-
 11 [man kann einfach mit_m bAll **GE**gegenwerfen;>]
 12 bü [an die WAND werfen;]
 13 pe [ja:]
 14 hp [AUF]fangen;
 15 pe [man braucht nur ne LEIne ä'ä?]
 16 bü [oder was weiß ich,]
 17 bü TAUSende verschieDene sachen.
 18 pe WIRKlich.
 19 hp so ganz (.) so GANZ alte zä:hl[spiele hehehe
 (...)
 20 hp? [(]
 21 kon [ich werf einfach **GE**egen;]
 22 hp? [()]
 23 pe [JA,]
 24 hp? [()]
 25 kon [**da** kann ich mit_m FUßball **gE**egenschießen;]
 26 hp? [()]
 27 kon [und so WEIter.]
 28 pe so ist es.
 29 kon [ja-]
 30 pe [<<f dim> es muss] nur_n Untergrund sein der den ball-
 31 bü ja
 32 pe wenn er AUfbotzt
 33 bü wieder springen lässt;
 34 pe WEIterspringen lässt,>
 35 und es muss genügend auslaufplatz DAsEin;
 36 und die dürfen nicht dauernd in den BÜschen landen.
 37 kon [ja.]
 38 pe [°h] [**DA**von haben wir-]
 39 bü [da kOmmen-]
 40 **da** gibt_s son [son] AUFSatz **drüber**;
 41 pe [ja]
 42 wir haben geNÜgend gelände wenn man das anders NUTzen
 würde;

00:36:06 aktive pause_wand 459

01 kon ich hab [<<cresc> ich hab (.) nee ich hab ich hab einfach]
 02 pe [nee das ist (.) das haut nicht HIN]
 03 ?? [hehehe
 Kon ZU sehr an tEnnis sElbst gedacht.>]
 ??]
 04 kon <<all> wenn man da einfach nur die [TURNhallen]wand;
 05 ? [hm_hm]
 06 kon wenn ich **da(ran)** WIRKlich **dran** denke;>
 07 einfach gegen [SCHIEßen;]
 08 ? [hm_hm;]
 09 gegen [WERfen;]
 10 ? [hm_hm;]
 11 pe [JA.]
 12 kon [UND] so weiter;
 13 ist das (.) ist das nicht SCHLECHT.

00:36:36 aktive pause_kraftaum slackline 460, 461, 462, 463, 464, 465

01 kon krAftraum fITnessraum haben wir AUCH schon **drüber**
 gesprOchen;
 02 pe [ist eine] ABsolute katastrOphe
 03 kon [SLACKline;]
 Pe [(bei uns)zur zeit;]

04 kon [äh (.) slAckline] ist nicht anderes als=
 05 bü =was ist das?
 06 (-)
 07 pe hm?
 08 sc war neulich bei wetten DASS;=
 09 =wer das gesEhen hat;=
 10 das ist so_n langes (.) !BAND! was gespannt wird;
 11 und **darauF** kann man dann (.) wunderbar balancieren;
 12 [(das macht spaß-)]
 13 pe [also dAs]
 14 kon [das ist einfach-]
 15 sc [<<p>(das ist elastisch auch zum teil)>]
 Pe [das dIng ist] OPTI[mal;]
 16 sm [slack]line?
 17 kon [ja.]
 18 pe [und] das macht einen !SOL!chen spaß;=
 19 sm? =<<p> achSO.>
 20 kon das ist son dIng [das ist son dIng] das kann kann man
 21 to [()]
 Kon IRgendwo zwischen spAnnen,
 22 und kann balnCIERübungen **drauf** machen==was_weiß_ich,
 23 kon KOSTet vor allem [auch nicht viel.]
 24 bü [das wird nicht] FEST installiert?
 (...)
 25 pe [das kostet und hundert EUro,]
 26 sc [kann man immer wieder ABmachen;]
 27 pe ha hat ä:hm FESTmachermöglichkeiten in in s in sehr vielen
 variatIOnen,
 28 an BÄUmen,
 29 an an an an PFOSten=wie auch Immer,
 30 °h gibt es sogar inzwischen WITTerungsbeständig,
 31 das heißt man muss es nicht DAUernd abbauen,=
 32 =<<all, monoton> aber was wir wahrscheinlich dOch machen
 würden weil ja nachmittags hier °h **damit** sonst AUch
 rumgeklettert werden würde;>
 33 ist eine gAnz gAnz tolle geSCHICHte.=
 34 bü =ja SCHÖN;
 35 sc fünundvierzig EUro.
 36 pe und kostet nicht` na n BISCHN` die [Anderen sind schon
 37 sc [ja jetzt die
 Pe ein] tUcken teuer,
 sc GÜNStigen;]
 38 pe [TEUrer.]
 39 kon (es) [kommt na]türlich auch **drauf** an **WO** wir_s [drauf] **dran**
 40 sc [hm_hm]
 Kon AUFBauen-
 41 und so wEIter und so FORT.

00:37:39 aktive pause_multifunktionsfeld 466

01 kon äh multifunktIONSfe:ld-
 02 <<all>das ist im prinzip nichts anderes als dass man_n
 fEld hat **wo** man bAsketball fußball hAndball ALLES
 [**drauf** spielen (-) äh (.) **wo** man ALLES]
 03 pe [das wäre die TENniswand (.) für mEIne begriffe;]
 Kon **drauf** [spIE]len kann,>
 04 pe [ja.]

00:38:34 aktive pause_boulodram 467

((PE und NO unterhalten sich leise zu zweit, während die bBsprechung im Hintergrund laut weitergeführt wird.))

01 no was IST denn das?
02 pe BOULkugeln;
03 das sind diese (.) französischen (--) kleinen
pèTANQUEkugeln;=
04 no =ach [DIE,]
05 pe [kennst] du peTANQUE?
06 no dieses wo man MEHere [()] hat,
07 pe [ja.]
07 [wo man so-]
08 pe [**womit** man] so auf so_ner BAHN,

00:38:51 aktive pause_skaterbahn 468, 469

01 sm die TISCHtennisplatte ist ja da;
02 also die wird [jetzt hier] gar nicht noch mal
03 kon [[<<f> RICHTig.>]
Sm erwähnt[;=oder so-]
04 kon [geNAU.]
05 <<f> nE hab ich (.) hab auch deswegen nicht erwähnt
weil wir [HAM sie.]>
06 ? [hm_hm;]
07 ? hm_hm;
08 hp können wir die SKAterbahn noch **dazU**schreiben?
09 kon (.) äh [hab ich auch
10 ti [[<<gedämpft> ye::::a:::::;>
11 kon hab ich KOMMT noch.]
Ti]
12 kon [KOMMT] noch.
13 hp [also-]
14 sm die von der ANdern seite,
15 hp <<f> obwohl das ja alles noch nicht [geKLÄRT ist;>]
16 pe [das (.) ja,]
hp ob die da dürfen oder [NICHT dürfen und so;]
17 pe [**darüber** hatten wir AUCH] schon mal
gesprochen;
18 haben uns da aber dann ERSTmal-
19 [deswegen STEHTS-]
20 bü [aber dann kannst] du das auch dA direkt Löschen;=oder?

00:39:19 aktive pause_stichwörter 470, 471

01 kon äh` der REST kommt noch.=
02 pe =hm_hm geNAU
03 (2.5) ((Sm flüstert leise, kon schreibt))
04 bü <<p> ja des[WEGEN;>]
05 pe [°h das] boulodrOm kannst du ruhig
daZUschreiben;
06 wir wIssen was du **damit** MEINST.=to` äh jÖrg;

00:40:10 aktive pause_außerhalbdes schulgeländes 472, 473, 474

01 kon weil Alles eben die frage ist DARF ich das schUlgelände
verlassen oder nIcht?=
02 ? h:m.

03 kon nutzung des SPORTplatzes;
 04 das ist zwar SCHULgelände,
 05 **da** muss ich aber **dazu** sagen man muss IMMER bedEnken-
 06 gerade nachHER,
 07 das ist ja nur interessAnt im SOMMer,
 08 (.) WIR sind **dort drauf** mit unseren klAssen,
 09 die reALschule ist **da drauf** mit unseren klAssen,
 10 dann sind da PLATZwärte,
 11 und wenn da platzwärte sind öh die (.) öh SEHN dass
 unsere schüer ohne <<all> was weiß ich es ist> -

00:41:50 aktive pause_schulgelände verlassen

01 bü ja aber WISsen wir noch nicht ob es hAkt;
 02 aber das soll(en wir) verSUchen.
 03 hp ja.
 04 auf jeden fall hat herr overbeck äh: <<len> **da** gestern sag
 ich mal (.) sEhr schwAmmig **drum** RUMgeredet,>
 05 und ich hab so den eindruck dass er **da** nicht **RAN**will.
 06 (.)
 07 sm also ich hatte eher den eindruck das geht um das
 mIttagessen zuHAUse;
 08 und nicht um die sportnutzung Anderweitung aufm
 [SPORT] [platz;]
 09 sc? [also-]
 10 hp [<<f> nein] es gEht **dArum** dass die k` die jÜngeren
 schüler das SCHULgelände verlassen dürfen;=>
 11 pe genau ganz genRELL

00:44:29 aktive pause_tennisplätze 478, 479, 480

01 hp und ich mein wenn das wirklich ab zEhnter klasse ist dann
 sind ja GROße **dabEI**,
 02 die auf[sicht führen KÖNNten.]
 03 pe [nicht das ist mir zu] das ist mir zu GROB;
 04 da hab ich angst dass wir das nicht HINKriegen.
 05 der beiden UNteren tennisplätze.
 06 (2.7)
 07 pe [((lacht leise))]
 08 hp? [((kichert))]
 09 pe das sind wie HEIßen welche zAhlen sind das?=
 10 =seid ihr hier,
 11 <<p> seid ihr die HIER im club?>
 12 no ich BIN **da** [nicht] **drin**.
 13 kon [so-]
 14 kon so so_so[_so so WICHtig] ist es Auch nicht.
 15 pe [fünf und sechs.]
 (...)
 16 kon SO,
 17 des beiden UNteren plätze;=
 18 pe =der bei-
 19 pe ja: das <<☺> **darüber** sehn wir hinweg;=>
 20 hp? ((kichert))
 21 kon mathelehrer.
 22 kon ((räuspert sich künstlich))
 23 hp ((Kichert))

00:45:51 aktive pause_verleih 481, 482

01 bü ä:hm,
02 ich möchte mal einmal zu der frAge wer organiSIERT den verleih
kurz was berIchten,
(...)
03 bü und die schüler ähm haben dann DIENST,
04 die gehen d_ähm am anfang der großen pause zu som BRETT,
05 da hängt_n SCHLÜssel,=
06 =holen sich den SCHLÜssel,
07 schließen AUF,
08 °h verLEIHEN,
09 äh und die schüler die sich was AUSleihen,
10 hinterlegen einen PFAND?
11 °h ähm am ende der pause kriegen sie das zuRÜCK,
12 und kriegen ihren pfAnd WIEder,
13 und das klappt sUper GUT.=
13 kon =ja.=
14 bü =**da** brauch man kEInen LEHrer **für**.
15 kon also das (.) DAS denk ich auch=
16 =grade dies dieser verLEIH,
17 und ich finde dAs hier ist sowas=ä:h,
18 wo man wirklich (.) VIEL machen kann;
19 pe? hm_hm;
20 kon weil es geht ja auch **DARum** wenn wir_n bAsketballplatz
haben is ja AUch doof wenn die schüler jEdesmal n
bAsketball mit[schle(ppen) müssen. ne?
19 pe [<<len> hm=hm;>
20 absolut BLÖD.
21 das GEHT nich.

00:46:28 aktive pause_malen 483, 484

01 pe °hh WO muss denn-
02 (.) i? in welche sparte kommt denn DAS jörg **worüber** wir
mal gesprOchen haben=
03 =dass wir auf dem schULhofgelände irgendwann °h auch ähm
SPIELfelder (.) malen können;=
04 kon = <<all> KOMMT noch.>
05 pe alles ALLES.
06 (4.0)
07 kon °h JA.
08 also diesen (.) diesen verleih INSGesamt das hab ich
übrigens auch später als einen unserer schwErpunkte mit
aufgenommen,=
09 =weil ich find das ist ne sache die lässt sich LEICHT
umsetzen,
10 die kostet NICHT vIEL,
11 und (.) man kann **damit** Relativ vIEL (.) äh: eigentlich
errEichen;

00:47:10 aktive pause_gummitwist 484a

01 pe °hh und das sind auch so spiele die sind die sind immer so wie
POsie-
02 (eben)ins POsie schrEiben;
03 das is immer <<kichern unterdrückend> drei monate im_im JAHR,>
04 dann ist es wieder ganz verSCHWUNden,
05 und plötzlich kommt **da** Irgendjema[nd] wieder **mit** AN,

06 bü [ja]
07 pe und es KLAPPT wieder °h von jetzt auf glEIch;

00:47:22 aktive pause_hügel 485, 486, 487

01 kon FREIgabe des hügels und anderer grünflächen.
02 <<tief, dumpf> der hügel WIRD frei;>
03 [das kann ich-]
04 bü [WISsen wir ja] im grunde schon;
05 kon das kann ich-
06 ja: najA OFFIz`==
07 sm =welcher DER hier?=Oder,
08 kon ja [de:r,]
08 pe [<<f> vor dem LEHrerzimmerfenster;]
09 kon vor dem LEHrerzimmer;
10 der ist-
11 !NOCH! ist er ja offiziell EIgentlich nIcht freigegeben;
12 nicht OFFIziell;
13 Aber,
14 (.) äh er wird jetzt sicherlich demnächst jetzt wieder
gespErrt werden damit man **da** RA:sen **drauf** ansähen kann,
15 aber ich sag mal wenn DAS zweimal im jahr geschieht,
16 **DAmit** können wir leben-
17 grU:ndsätzlich (.) wird das FREIgegeben werden;
18 ich wEIB nich wies mit den ANdern grünflächen AUssieht,
19 Aber,
20 (.) °h ich sag auch da grundsäätzlich (.) wir <<len>
kOmmen nIcht **drAn** vorBEI.>
21 pe <<f> GEHT nicht.
22 wir müssen das [ÄNdern.]>
23 kon [wir KOM]men nich **dran** vorbeI,

00:48:19 aktive pause_ricke racke 488

01 kon man muss sich aber einfach mal überLEgen,
02 °h was es so (.) für nEtte äh alte spiele [GIBT,]
03 pe [geNAU;]
04 kon ich weiß [(noch) in mEiner grUndschule]
05 pe [ricke racke spiele;]
kon [da gabs-]
06 pe [diese MÜHle;]
07 kon <<f> wir hatten wir hatten SO vIEle fELder [auf] äh aufm
08 pe [ja.]
Kon schUlhof,>
09 und äh vielleIcht kann man sich da auch Irgendwas
einfallen lassen,
10 dass man Irgendwie einfach auch mal SPIELregeln **dazu**
anfertigt,
11 die man da (irgend) verTEILT,

00:49:31 aktive pause_schaukel 489, 490, 491

01 hp [also ich denk ma grade auch] in MAschen;
02 kon [nein also ich war (.) ich']
03 hp da auf der [(.) also auf [der orien]tierungsstufe;]
04 bü [ja klar es en[tspannt;]
05 kon [ich find'](.) ich find']
06 hp die GROße schaukel die da is;

07 **da** hängen ↑immer die jugendlichen [**drAuf**;]
 08 kon [ja.]
 09 hp [(.) also ä:h] nachmittags;
 10 kon [es macht']
 11 also ich ich find so was wie SCHAUkeln,=
 12 haben n gewissen (.) ä:h (-) AUFFforderungscharakter;
 13 =deswegen hab ICH da (.) dann ergänzt hier,
 14 SCHAUkelpArk;
 15 man kann sich tatsächlich VORstellen;
 16 dass da SEile sind an denen man schWIngen kann;
 17 wo REIfen hängen und was=[weiß=ich;]
 18 Pe [hm=hm.]
 19 kon **DA** muss man natürlich AUch wieder **zu** sagen;
 20 kon das is [n (-)] enOrm (.) großer (.) POSTen;
 21 hp [TEU(h)er (hi);]
 22 kon da würd ich SAgen;
 23 äh;
 24 das viele GELD was das evEntuell [kostet;]
 25 Pe [°hh]
 hhh.
 26 sm ich wollt nur sagen das muss ja auch nicht alles auf
 EIN[mal.]
 27 kon [nEIn] Eben.
 28 pe NE:;
 29 [gar nicht.]
 30 kon geNAU:
 31 [<<f> DESwegen hab ich-
 32 sm [**da** kann ja JEdes
 33 kon deswegen.]
 Sm jahr was] **dazU**[kommen.]
 34 kon [geNAU.]
 35 pe absoLUT.

00:51:02 aktive pause_tischtennisplatte 492

01 bü die legen sich ja immer so gern auch auf die
 TISCHtennisplatten (.) [**drAuf** so=ne?]
 02 kon [hm:_hm?]
 03 ? [hm_hm]

00:51:33 aktive pause_schulleiter 493

01 pe und ich WEIß noch dass irgendwann mal auch auch unser
 früherer schUlleiter <<t, all> **da** war auch herr LARson noch
dabei,>
 03 sagte,
 04 °h <<f> EIgentlich> wenn die o es EIngerichtet wird,
 05 haben wir ein VIEL zu kleines schUlgelände;

00:52:17 aktive pause_hügel 494

01 pe °hh der EI:Nzige platz der dort hInten n für schüler für
 kleIne schüler gedacht ist,
 02 ist dieser (.) Hügel,
 03 der rElativ nah am EINGang ist,=
 04 =<<all> was ich DOOF finde,>

05 ÄH,
06 n_n` nur nur son son SANDhügel?
07 !HOCH! auch noch auf dem ein paar klEttEter (.) dinger stehn;
08 <<p> ich hab da NIEManden klettern sehn;>=
09 =frau pilz sacht zwar <<all> dass im sommer wenn das wetter
 schÖn ist> schOn einige **darAuf** [rum]sitzen und SPIElen;
10 bü [joa.]

00:52:49 aktive pause_häuschen 495

11 bü der RAsen?
12 pe [wo?]
13 bü [mit] dem HÄUSchen?
14 oder (.) WO: ,
15 pe <<f> JA:
16 **da** ist noch son kleIner RAsenplatz **dahin[ter;]**
17 bü [ja-]
18 und !DA:! sitzen auch oft die MÄDchen,

00:54:08 aktive pause_schulgarten 496

01 pe °hh mit den kleinen BÄUMchen die da so sind,
02 ähb bietet der sich an zum RUM[sitzen;]
03 bü [der rA]sen da da wo auch
 der SCHULgarten [ist,]
04 pe [**da**]**HINter** kommt der schUlgarten;

00:55:16 aktive pause_garage 497, 498

01 pe [dann ist auf der anderen seite der TURNhalle der
02 bü [(<<p>)]
 pe berEICH,
03 (1.8)
04 pe wÄr fünd fänd würd ich da GUT finden;
05 (.) ne?
06 dAnn ist da so_ne kleine gaRAGE;
07 ich weiß gar nicht was **da DRIN** ist;
08 wenn man HINterm kraftraum weiter geradeaus geht,
 (...)
09 pe diesen bereich könnte man wUnderbar auch FREIgeben;
10 was macht eigentlich diese gaRAGE da;=
11 =**wOfür** ist die DA?=
12 =ist die FRAge;

00:56:38 aktive pause_rondell 499

01 sm d` und (.) grade beim MENSabau ist <<f> sehr viel wert
02 bü [(der herr KLOse findet
 Sm **darAuf** gelegt worden,>]
 Bü das so toll;=Aber,]
03 sm dass dIE[ses sitzrondell da so er][HALten]bleibt.]
04 hp [also es MUSS sowas hIn;]
05 pw [JA aber-]
06 bü [is klAr]aber de]
 facto ist diese ronDELL,
07 da ist eine SO schlechte akkUstik,

00:57:19 aktive pause_mensa 500, 501, 502

01 sm aber jEtzt geht die mensa zur hälfte **daHIN**=ne?=
02 bü =ja;
02 sm [also n BISSchen] geht flÖten **davon**.
04 pe [JA (-) jaja]
05 n BISchen wird [(das jetzt) knapp;]
06 hp [also ich w:ürde] (.) sagen (.) das
Außengelände,
07 da würd ich der steuergruppe gErne den VORschlag machen
dass es **dAfür** n ganz EIgenes [(.)] Individuelles projekt
08 kon [ja]
Hp (-) gIbt.

00:57:57 aktive pause_kleine schulgärten 503, 504

01 hp und die haben praktisch ihren schUl[garten die-]
02 pe [n wUnderschöner]
geschützter PLATZ **dafür**;
03 hp [die BIOSachen **darEIn** gelegt;]
04 pe [und schon hätte man hinten das gelände] frEI für
[SPIELE;]
05 hp [ne und] dann wär da hinten PLATZ,=
06 =[aber] ich denk mal das ist SO ein rIEsen[thema,]
07 pe [ab`]
08 kon [geNAU.]
09 pe [ja.]

00:00:16 aktive pause_professionelle 505, 506, 507

01 bü [aber-]
02 pe °h [<<f> und das] entSCHEIdende **dabei** ist;=dorethea,
03 dass wir so_ne stElle haben die uns das wohlmöglich
BASTelt,
04 und mAcHt und tUt ohne [dass wir so RIC]tig
05 bü [<<p> die uns berÄT.>]
Pe vIEL [(.) ↑KOSTen haben.]
06 bü [**da** müssen sowieso] professionELLE leute **ran**.
07 pe [JA;]
08 bü [wir] können dieses gelände nicht[äh selbst neu]
09 kon [das ist-]
Bü gestalten [weil wir das know] HOW nicht [äh (-) weil]
10 kon [das ist RICHTig.]
11 pe [so IST das.]
Bü [wir das nicht HAben;]
12 kon [nE das ist] DAS ist-
13 bü <<f> aber WIR sind **dafür** dA dass wir leute AUFTun,
14 [die] eventuell dieses know how MITbringen;
15 pe [geNAU.]

01:00:53 aktive pause_tore 508, 509

01 bü das GEHT nicht;=
02 =weil dann stellst du die tOre irgendwo HIN?
03 °h und in_n paar jAhren äh: heißt es dann ↓Oh NE.
04 die tOre KÖNNen da [gar nicht stehn;
05 kon [also gut aber man [muss **dazu** Sagen-

06 bü [die müssen wir
07 hp [nE aber] wir können] doch
Bü [(jetzt] UMstellen).]
08 kon [STOPP.]
Hp [bis zum sOmmer [jetzt sowi]eSO erstmal nUr-]
09 kon [also (mit) tOre [die tOre] (.) die tOre ha]ben (.)
10 pe [jaJA.]
Kon haben ganz einfache verANkerungen;
11 die kann [auch einfach wieder rAUziehen und kann man]
12 pe [ja: die kann man wieder wEgnehmen;]
Kon UM[setzen.]
13 pe [Eben.]
14 KLAR.
15 kon also das (.) da das steht [**da** n]icht äh: im WIderspruch
16 pe [°ja.]
Kon **zu**.
17 pe [hm_hm]
18 bü [okäy;]

01:01:29 aktive pause_machbarkeit 510

01 bü [wir müssen das doch nicht RAUSSchmeißen.]
02 hp [ja aber ich ich würd das trotz?]
03 ich würde dir trOtzdem sagen dass wIr uns **dafür**
entsCHEIden dass wir (-) sAgen,
04 wir wÜrden gerne das außengelänge komplett neu
UMgestalten,

01:02:12 aktive pause_machbarkeit2 511

01 sm ich würde das NICHT trennen;
02 (.) also im GEgenteil.
03 also ich würde WIRKlich **drIn** haben,
04 (.) wAs sind die prioritÄten,=
05 =was machen wir als ERStes,

01:02:58 aktive pause_umsetzung 512, 513

01 pe [das STIMMT.]
02 kon [und ich würd-]
03 (.) Ich würd ganz gerne auch In dieser zeit (.) son
bIsschen was UMsetzen [wollen,=]
04 pe [hm_hm,]
05 kon =wir müssen uns AUch gedanken machen **wo** KRIEgen wir
gelder **her**,
06 pe hm_hm;
07 kon und so weiter und [das] (.) das ALles an diese ARbeit,
08 ? [ja]
09 kon und da [(.) glAUb] auch einfach dass wir uns da an
10 pe [hm_hm;]
Kon dieser stelle (.) übernehmen wenn wIr jetzt sagen wIr
machen den gesamten SCHULhof.
11 pe ja [das glaub ich AUCh;]
12 kon [auch auch wenn wir] nur_n PLAN **dafür** machen;
13 aber das [(.)] aber das sprengt einfach unsere
14 ? [ja]
kon kapazitÄten.

01:03:55 aktive pause_idee verfolgen 514

01 pe °hh nichts desto trotz kann man je mal diese idee
WEITerverfolgen.
02 [(das heißt,)]
03 kon [<<f> Äh] dEswegen nehmen wir die sachen hier ja
[auch AUF,]
04 hp [geNAU]
05 pe [ja]
06 kon und das das kommt ja auch nicht [weg,]
07 pe [ja]
08 kon und das kann man ja auch [All]es für äh für spätere
09 pe [hm]
dinge alles auch ABSpeichern;=
10 ko =**dafür** HABen wirs ja.

01:04:09 aktive pause_betreute aktivitäten 515

01 Kon DANN,
02 betreuTE aktivitäten angebot von AGs,
03 organisiert durch LEHRer?
04 hab ich schon gesagt das müssten lehrer wenn dann
FREIwillig machen,
05 öh (--) ohne irgendein ENTgelt,
06 weil (.) stunden **dafür** °h <<acc> haben wir EVENTuell
ham wir AG stunden, >
07 eventuELL,

01:07:36 aktive pause_verpflichtende AG 516, 517, 518

01 sm SOLLen das denn solche ags sein,
02 °h also wo man sich verPFLICHten muss?
03 oder sollen das solche ags sein wo man sagt ach HEUTE hab
ich mal lUst,
04 HEUTE geh ich **dahIn**;=oder,
(...)
05 sm das sind ja immerhin noch PAUsen=nä:?
06 pe ↓ja[::]
07 ko [ja] genAU=und [es ist]es ist natürlich auch
08 fr [herr`]
ko abhängig WAS ich da mAcHe;
09 ko das [muss] man auch einfach so SAgen;
10 pe [ja;]
11 ko und das ist das ist eben genau das DING,
12 es (.) deswegen hab ICH persönlich auch immer was
dagEgen;
13 äh: dieses DING,
14 w` jetzt machen wir (da) ne HAUSAufgabenbetreuung,=
15 =oder ne NA:CH[hilfe] oder was weiß ich,
16 ? [hm_m]
17 ko weil dA ist eigentlich die (.) idee der [PAUse,]
18 bü [hm_hm]
19 ko (-) ist wieder (.) [!WEG!.]
20 bü [hm_hm;]
(...)
21 ko [es ist aber] natürlich was ganz ANderes wenn
22 ? [ich meine-]

Ko ich dann sage und DA ist ne Ultimate frisbee ag,
 23 ? hmm_hmm,
 24 ko so nach dem MOTto,=äh,
 25 [oder SPIEL oder was weiß Ich,
 26 ? [hEUte mach ich mal
 27 ko und DA,]
 ? mit=ne,]
 28 ? hm_hm,
 29 ko oder ich geh SCHACHspielen was auch Immer,
 30 ? hm_hm;
 31 ko wo ich für mich sage das ist wirklich entSPANnung.
 32 ich hab **da** auch immer_n proBLEM **mit**,
 33 °h sobald da °h wirklich so am bEsten da steht n lEhrer
 und der bringt uns jetzt was BEI,

01:08:32 aktive pause_lernen 519

01 fr also ich kann mir vorstellen dass vIEle
 [lernen in der pause,]
 02 kon [also (.) also das-]
 03 fr und das MACHen;
 04 kon [ja KLAR;]
 05 pe [hm_hm;]
 06 kon ja KLAR;
 07 aber das machen sie dann auf ihr` ihr eigene [art] und
 08 fr [ja]
 kon WEIse;
 09 [also] es ist eben nicht nur so ne verPFLIChtende
 10 fr [ja]
 11 sc [hm_hm]
 Kon sache;
 12 und wenn du dann eben SAGST,
 13 °h so und die erste halbe stUnde (.) mach ich mir
 erstmal n BUNten;
 14 und DANN guck ich nochmal **dArein**,
 15 pe hm_hm,
 16 fr ja
 17 kon dann ist das irgendwas ganz ANderes

01:24:39 aktive pause_sponsorenlauf 561, 562

01 kon jeder schÜler der berEit ist zu laufen läuft MIT,=
 02 =man bekommt einen sogenannten sponsorenvertrag;
 03 °h **dadrauf** °h geht jeder (.) **damit** geht jeder schÜler
 los und sucht sich sponsoren,

01:24:57 aktive pause_sponsorenlauf2 563

01 kon und ZWAR,
 02 ich gabe dir zehn CENT für jeden gelaUFenden kilometer.
 03 no (--) ((Nora schluckt hörbar))
 04 kon [das klingt nicht VIEL;=nOra.]
 05 [((andere schÜler lachen leise))]
 06 wenn du aber sechs sonsoren hast,
 07 (-) und Einer **davon** gibt dir vielleicht auch FÜNfzig
 cent,
 08 und so WEIter,

01:25:22 aktive pause_sponsorenaquise 564

01 pe du sagst zu tImo,
02 lauf zwei kilometer wenn du das TUST kriegst du von mir
zwAnzig cent.
03 no [hi ZEHN;]
04 kon <<f>ja °h [und TIPP] tipp von schÜlern,
05 was super funktionIERT,>
06 <<etwas rauh, gestellt> REIchen auch zEhn cEnt pro
kilometer;>
07 (-) so und wenn man **da** ZEHN stÜck **von** hat,
08 dann hat man schon zehn EUro zusammen.

01:25:42 aktive pause_ertrag sponsoren 565, 566, 567, 568

01 ?? [(2 oder 3 teilnehmerinnen reden leise im
02 kon [wenn jeder vIerte schÜler TEILnimmt,
hintergrund)]
03 kon und FÜNf euro zusammenkriegt,
]]
04 dann sind das zusammen (.) TAUsend euro;]
05 kon (1.3) **DAmit** können wir schon
06 (--) ne (-) gAnze (-) [MENge (.) mAchen.]
07 pe [MENge (.) mAchen.]
(...)
08 kon das ganze hab ich mit herrn overbeck SOweit
abgesprochen,
09 dass wir ein GANzen tag **dafür** frEI bekommen <<p> in
diesem schUljahr>,
10 [an dem wir diesen (-) sponSORENlauf (.) dUrchführen]
11 ?? [(schülerinnen lachen, flüstern leise)]
können;
12 kon GLEICHzeitig,
13 <<all> **da** haben wir LETZtes mal schon **drüber** geredet,>
14 das hab ich hier noch gAr nicht (.) ä:h (--) äh mit
AUFgenommen,
15 besteht auch die optION,
16 sozusagen (.) eine aukTION durchzuführen;
17 (0.4) das heißt(0.5) <<all> dass wir einmal ne
verSTEigerung machen.>
18 jeder (.) man irgendwelche gegenstände und so weiter,
19 die man gerne verSTEigern möchte,
20 die schÜler kaufen können und so weiter;
21 °h **worÜber** °h man dann °h wIEder ein bisschen (.) gEld
in die KASsen bekommen kann,=
22 =das kann man am GLEIchen tag machen.

01:26:51 aktive pause_termin 569, 570

01 hp also auch dieser sponSOREnlauf,
02 na ich denk mal es ist ja doch schÖner wenn man auch
mal **da**[BEI(h)stehn kan(h)n,]
03 bü [ANgefeuert wird;]
04 hp und mal WI(h)Nken wie die leu(h)te duch die geg(h)end
laufen;
05 und (.) [sie auch AN(h)spornen kann noch ne runde zu
06 pe [obwohl (.) der sponSOREnlauf ist nicht auf
Hp laufen;]

Pe einen-]
 07 pe das kann man also in einem ganzen <<all> so hab ICH das
 verstanden>,
 08 in einem ganzen ZEITlauf machen;
 09 angenommen wir würden dann sagen MORgen begInnen wir
damit,
 10 kon ne das muss das muss ein großes das [muss !EIN!]
 11 sc [(EIN tag.)]
 großes-
 12 hp ja.
 13 kon [das muss EIN großes ereignis werden;]
 14 pe [achso ich dachte das wäre so ein Monat oder so;]

01:28:39 aktive pause_werbung 571,

01 kon meine idEE war zum beispiel wenn wir son KICKertisch
 aufstellen,
 02 (.) oder auch ZWEI;(.)
 03 wArum soll da nicht zum wArum sprechen wir nicht
 irgendein SPORTgeschäft an,
 04 und sagen HIER;
 05 GROßer schriftzug von dem[_und_dem;]
 06 pe [hm_hm.]
 kon ((haut mit der hand flach auf den tisch)) (.) äh:
 SPORTgeschäft und_soweiter;=
 07 =**da** steht **dadrüber,**
 08 und die (.) geben uns vielleicht einen umSONST.

01:29:16 aktive pause 572, 573, 574

10 sm also als elternteil gefällt mir das GARNicht.
 11 pe (1.2) [JA:_a (.)]
 12 kon [ich sag ich] SAGS nur so;=äh,]
 13 pe das ist n argumEnt was man nicht so ohne
 14 kon [es ist es ist auf Alle-
 Pe [weiteres WEGwischen kann;
 15 pe =das ist WAHR.]
 16 kon es ist auf Alle fÄlle ein arguMENT;=äh-
 17 (.) vielleIcht sollte man_s (mal) sO sagen es darf
 natürlich nicht n PFENNIGbetrag sein.
 18 wenn dann muss da [(.) dann muss **da** schon was (.)
 19 sm [nE: also diese FEST also-
 Kon <<all>**HINter**(sein)>.]
 20 sm]
 21 ich WEIß nicht.
 22 also [MIR gefÄllt] das nicht.
 23 hp [also ich-]
 24 also ich muss ganz erhlich sagen;
 25 (.) <<len> ich bin **da** erst **drauf** gestoßen dass **da**
 mehrere (.) leute [**drum** RUMstehn,>]
 26 bü [<<p> (ich hab das nicht gesehen.)
 27 hp nachdem (.) herr overbeck gesagt hat JA: also das ist
 ja irgendwIE °hh äh schlecht ANgekommen,

01:29:50 aktive pause 575, 576

28 hp ich könnte mit SIcherheit überhaupt nicht sagen,
 29 hp WER da jetzt werbung [macht,]

30 sc [dOch_Ich (WUSste_s.)]
 31 hp das das intereSSIERT mich auch überhaupt nicht;
 31 also-
 32 °h(.) wenn ich **DAdurch** hier für die schule Irgendwas
 (.) KRIEGen kann,
 33 dann ist mir das <<rauh> völlig egAl > [ob **da**][karl OTTO
 34 kon [und-]
 35 sm [(aber) mir
 Hp **drauf**] steht,
 sm nicht.]
 35 hp [oder herr müller oder (.) spArkasse (.) oder irgendwas
 36 bü [also das ist son bisschen dIEser (.) bisschen
 Hp anderes;]
 Bü diese:r (.) dieses] problEm man verkaUft sich;

01:30:13 aktive pause_marken 577, 578, 579, 580

01 kon deswegen deswegen find ICH also wenn wir jetzt zum
 bEispiel;
 02 ich sag mal_n kickertisch der KOMMT aus nem
 sportgeschäft,
 03 <<t, monoton> warum soll das sportgeschäft nicht seinen
 nAmen **drAUf**schreiben;
 04 also das ist find_ich das ist sowas und vor allem-
 05 sm wenn der da unten seinen HERstellernamen **drauf** stehn
 hat oder so,
 06 kon <<f> nEIn aber wenn ich jetzt bei intersport was
 KAufe,>
 07 oder ich (.) ich kauf_n kIckertisch von ADIdas;
 08 dann steht **da** ADIdas **drauf** und nicht Intersport;
 09 (2.0) ((räuspert sich))
 10 NÄ,=
 11 =also das (.) das das will ich **damit** einfach nur Sagen,

01:31:35 aktive pause_jahrbuch 581

01 hp nE ich will da gar kein SCHILD.
 02 ich will da [gar nicht STEHN.]
 03 kon [kann mans-]
 04 bü [()]
 05 kon [kann mans vielleicht] auch ANders machen,
 06 wenn man irgendwie sagt wir haben vielleicht ein
 JAHRbuch;
 07 oder was auch immer;
 08 und dIE erWÄHNT man **dadrin**;
 09 dann ist das ne sache die verGEHT,

01:31:55 aktive pause_landkreis 582

01 kon wir werden vom lAndkreis nicht so ohne weiteres GELD
 kriegen.
 02 (.) das sa` weil mOmentan haben die ein ganz knallhartes
 SPARprogramm,
 03 und (.) äh die werden uns eventuell DANN geld **dazu**geben,
 04 wenn wir ein MISCHkonzept haben;=
 05 =wEnn wir sagen dAs und dAs und dAs stemmen wir SELBST,
 06 das und das sind SPENden,

01:32:28 aktive pause_schule nicht als werbefläche 583

01 kon [deswegen-]
02 bü [()]
03 kon dewegen mEIn ich ja nur sozusagen auf dem kickertisch wenn **da** was
DRAUF ist,
04 das ist jetzt nicht dass da irgendwo_n großes transparent ist,
05 oder was weiß ICH,=und-
06 (-) äh-

01:32:46 aktive pause_kosten 584, 585

01 kon bevor wir uns nicht [EInig sind was wir machen
02 pe [<<all> ich glaub das ist gar nicht so
Kon WOLLen,=
EINFach.]
03 kon =und was wir machen KÖNNen,
04 brauch ich nicht LOSgehen.
05 sm (.) <<all> können wir (ja) nochmal> die l=liste **daVOR** sehen?
06 (6.8)
07 sm ich meine was ist denn d` was für ne größenordnung REden wir denn
da jetzt?
(...)
08 kon tOre und bASketballkörbe man muss RECHnen,
09 dass allein die !AN!schAffungska` kosten für (.) jEdes tor etwas
bei sEchshundert euro liegen,
10 für jeden BASketballkorb (.) mIndestens bei ACHThundert [euro,]
11 sm [wieviel]
brAUch man denn **DAvon**?

01:33:58 aktive pause_kosten2 586

01 kon und dann müssen die dinger natürlich auch noch AU:Fgebaut
werden;=
02 pe =hm_hm.=
03 bü =hm_hm.
04 kon das HEIßt,
05 ich habe jetzt bei grOb ANschaffungskosten bin ich **dAbei** bei grOb
[(-) dreitausend`] dreitausend euro,
06 pe [VIERTausend euro;]
07 pe ja;
08 kon nur für die Anschaffungskosten und dann ist noch nIchts
AUFgestellt.

01:34:18 aktive pause_spiel- und sportgeräte 587, 588, 589

01 kon da kann man vielleICHT auch sagen=äh,
02 äh (1.2) man sortiert zum BEISpiel schonmal ältere bälle aus
der tUrnhalle aus [die] man so
03 pe [hm,]
kon [für den allgeMEINen (.) bereich jetzt[hat;]
04 pe [°h **DAzu** w` w` könnt ich auch nochmal[sagen,]
05 bü [aber-]
06 pe <<f> wenn wir spiel und sportgeräte <<len> für den> pau` für
AKtive pause nEhmen,>
07 in erster LInie;

08 kon hm_hm;
09 pe °h und DAS bei sport tIEHme,=<<all> wir warn da jetzt grade;>
10 (ansagt) auch unter dem thema die sollen sich mehr beWEGen,
11 <<all> koordination und gleichgewicht und SO etwas;>
12 !DIE! würden wohlmÖglich auch uns da (.) n guten sOnderpreis
machen;
13 zumAl wenn die hören dass zum beispiel son schulverein und ELtern
dahInter[stehn;]
14 kon [hm_hm;]
15 pe °h weil dIE: äh (.) <<all> machen **damit** selber WERbung;>

01:35:19 aktive pause_fangnetz 590, 591, 592

01 pe das EINzige was man noch zUsätzlich bräuchte,
02 wäre eben son FANGnetz.
03 sm (.) hm_hm.
04 pe nich=weil SONST w` wenn die **da** nicht immer richtig **drAUF**kommen,
05 die sind sofort in allen BÜschen;=
06 und (.) und [überl`] ver` ver` son großen ball kann man besser
10 sm [hm_hm;]
Pe kotrollIERen;
(...)
11 pe [das sind so gEnerell] FANGzäune;]
12 kon [aber KANN man nicht äh-]
13 bü die sin nicht [SO teuer;]
14 kon [wollen wir]
15 pe [bei sport-]
Kon [bei der tenniswand]
16 pe [(stöhnt)]
Kon <<ruhig> nicht überlegen [ob wir (-)] den EINen giebel von der
turnhalle **dafür** nutzen?
17 ob [man DA nicht (irgendwas machen kann,)]>
17 pe [=<<f> ja natürlich.=
18 pe [=nichts desto tr`]
19 bü [JA:**da** (.) sind wir] jetzt **daBEI**.
20 pe [nichts desto tr`-]
21 bü [(da sind die-]
22 pe MACHen wir grad.>
23 pe nichts desto trotz brauchst du fAng so FANGzäune;

01:36:46 aktive pause_teure fangzäune 593, 594

01 bü dann lassen wir sie doch lieber mal in die büsche krabbeln;
02 kon (.) RICH[tig.]
03 ? [hehe[he]]
03 [also] ich find da: das ist auch da muss man
vielleicht auch erst mal gÜcken [wie sich sowas etabLIERT.]
04 hp [(am anfang-)]
05 bü [(ob man das braucht)]
06 pe jaja
07 kon ganz [kurz (wir hatten)]
08 hp [vielleicht NUTZT] das ja keiner;
09 pe [vor allem WISSen wir ja auch
10 hp das kann uns ja AUCh passieren;]
Pe noch gar nicht ob das irgendwann] **dabei** BLEIBT,
11 (.) we(h)nn wir vielleicht noch die ganz generELLE große [he]
12 kon [ja]
umgestaltung des AUßenbereichs [vor(nehmen);]
13 kon [also wir haben] auch sowieso

hier [(.)] bAsktball tOre (.) [drEI]tausend [plUs] AUFBau.
 14 pe [hm] [hm] [hm]
 15 kon (.)da hab ich KEInerlei vorstellung was ne firma **dafür** nimmt.
 16 pe hm;

01:37:49 aktive pause_sondermittel landkreis 595, 596

01 kon <<len>ich habe mir überLEGT,
 02 dass man das ver!SU!chen könnte,
 03 <<all> auch wenn der lankreis sehr sehr KNAUserig ist;>
 04 einfach zu beANtragen dass man sagt,
 05 wir wollen (-) VIER basketballkörbe (.) haben,
 06 (.) und zwAr damit wir (.) frEILuft BASKetball spielen können.=
 07 =wir haben in unseren äh curRICulum (-) haben wir strEEtball
drin und so wEIter,>
 (...)
 08 pe [ABsolut.]
 09 kon [bloß das ding is] wir brauchen beim lAndkreis nicht anfangen wir
 wollen Einen bAsketballkorb haben und **damit** wollen wir unseren
 SCHULsport gestalten;
 10 das [ist] natürlich [LÄ]cherlich °hh (-) ne?
 11 pe [hm] [hm]

01:38:58 aktive pause_ideenumsetzung 597, 598, 599, 888, 889, 889a, 890, 891, 892

01 bü [(und) wir ham] SUPerviele ideen,
 02 kon RICHTig.
 03 bü es ist al[les perfekt] vorbereitet;
 04 hp [geNAU;]
 05 bü wir müssen jetzt äh ma_n bisschen [(-)] überlegen wEr sich
 06 kon [richtig.]
 bü **w_wOrum** KÜMmert,=
 07 dass[wir ganz kon]kret wissen ä:hm-
 08 ? [(stöhnt)]
 09 pe ja.
 10 (--) WAS möglich ist;
 (...)
 11 bü also ich glaub wir müssen uns ganz (.) DRINGend überlegen;
 12 wo (-) wo die sachen konkret zu realiSIeren sind,=
 13 =also **wo** die **HIN**können überhaupt,
 14 (.)
 15 kon darf_ich darf_ich vielleicht erstmal ganz kurz VORschlagen,
 16 dass wir (.) sOwas wirklich so_n bisschen ganz uns INSGesamt
 AUfteilen;=
 17 kon =weil ich [glaube] nIcht [dass wir,]
 18 pe [ja]
 19 bü [ja;]
 Kon [dass sich ALle (.)] alle **damit**
 20 bü [(genau das hab ich AUCH gesagt;)]
 Kon auseinandersetzen;=
 21 pe =ja;
 22 bü geNAU;
 23 kon und dann ebent äh: dass wir ebent SAgen,
 24 <<all>also zum beispiel i` würde ich mich ganz gerne an sich um
 diesen sponSOrenlauf kümMern;>
 25 [weil das is_n;]das is ne (.) ne GROße sache,
 26 pe [SEHR schön;]
 27 kon **wo** man eigentlich recht VIEL **bei** machen kann,=

28 =<<all> °h auch beim sponsorenlauf SELBST;>
 29 dA könnt man sich zum beispiel AUCH überlegen,
 30 ob man jetzt an die bAnken spaArkassen was_weiß_Ich mit RANtritt,
 31 und dass man [sAgt] so passt AUF,
 32 pe [hm_hm;]
 33 kon wir ziehen eure tshirts an und LAUFen **damit**,
 34 und **dafür** kriegen wir den_und_den betRAG.
 35 das kann man sich überlegen die tshirts zieht man **danAch** wieder
 AUS,
 36 [ist auch nicht-]
 37 pe [a(ber) die tshirts] sollten sie sich gleich spAren und die kohle
dafür GLEICH spEnden.=hehehe

01:40:17 aktive pause_gelder schulverein 893, 894, 895, 896, 897, 898

01 sm also (1.5) äh:m (1.0) ICH würde vOrschlagen,
 02 weil (.) wenn das alles bis zu den sommerferien fERTig sein SOLL,
 03 dass man jEtzt wirklich alle energie reinsetzt dass das dann bis
 dann auch FERTig is,
 04 und **danA:ch** brauch man ja IMMERnoch geld;
 05 kon hm_hm;
 06 hp und dass das DANN mit dem sponsOrenlauf und so weiter LOSgeht;=
 07 =also:: ähm,
 08 und dass man eher guckt wer den AUFbau oder so macht,
 08 also ansonsten (1.5) gl' würde ich (-) diese sponsOrengelder für
 <<zögerlich> (.) die sachen die **da(.) nach** kommen (-) NEHmen.
 09 dass man [**damit**] schon ANfängt.
 10 kon [hm-]
 11 ja gut=aber der (.) der muss ja trotzdem organiSIERT werden;=
 12 pe =ja;
 13 sm ja desHALB (.) sAg ich ja;
 (...)
 14 bü also sie meinen dass äh der schulverein [relativ viel **davon** schon
 15 hp [(DAS würd ich lieber
 Bü übernehmen] [KÖNnte,]
 Hp nicht machen;)]
 16 kon [waRUM nicht;]
 17 bü wenn wir den landkreis **dazu** kriegen zUm beispiel sachen wie
 AUFbau °h (.) äh und so weiter zu überneHmen;
 18 sm GANZ genau das mEIn ich,
 19 pe das ist doch schön;
 (...)
 20 sm aber ich denke es ist auch_n gewisser ä:h (.) ZEITdruck da,
 21 pe ja=das ist SO;
 22 sm natürlich ist es SCHÖN [] wenn sponsOrenlauf ist,=
 23 pe [ja]
 24 pe =Hm_hm,
 25 sm aber wenn jetzt die gAnzen aktivitäten **DArEIngehen** [dan]n
 Passiert hier draußen gAr nIchts,
 26 pe [°h]
 27 sm und ich würde das eher UMgekehrt machen.
 28 pe ist doch GUT;

01:42:54 aktive pause_gelder schulverein2 899, 900, 901, 902, 903

01 pe was briGItte (.) vorschlägt,
 02 <<zögerlich> wenn wir das doch so> mAchen könnten dass wir uns
darum KÜMMern;
 03 m der betrag der war ja Eben schon rElativ konKRET;

04 dass wir sagen (.) das sind so (.) ist ne summe so um die
viErtausend EUro;
(...)
05 bü [(und wir müssen annehmen-)]
06 pe [<<f> so und wir würden]uns **darum** KÜMmern;>
07 wenn der schulverein (-) Angenommen diese summe (.) zur verFÜgung
stellt;
08 wir würden uns **darum** kümmern dass wir dann: **dafür** (.) dass wir
dann über den LANDkreis,
09 oder über irgendwelche firmen uns **darum** bemühen °h dass wir dann
zum beispiel die basketballkörbe und die tOre (.) richtig fest
[(.) AUFstellen.]

01:44:06 aktive pause_anschaffung sportgeräte 904, 905, 906, 907

01 sm <<p> was KOSTet das?>
02 pe JA?
03 kon also dA (.) [da das pro[BLEM is,]
04 hp [das kommt [auf die]ANzahl an;
05 pe [das kommt][**drauf** an WAS man kAUft;]
06 bü [woll][en wir uns nicht ganz]
konkret denn jetzt dA: mal se` ä AUFteilen dass sich [Ein][er]
07 kon [ja.]
08 pe [hm]
Bü ganz [konkret **darum** kümmert,
09 pe [ich würde mich um den-
10 bü was kosten diese-]]
11 Pe ich würde mich] **darum** KÜmmern;
12 weil wir da grad WAreN,
13 ähm,
14 und würde au` gerne mit dir mich zuSAMmensetzen °h,
15 über sport THIEme,
16 die da mit sICherheit auch dann was MACHen wollen,
17 weil wir dort grad WAreN,
18 für den verLEIh von sportgeräten für Aktive pAUse.
19 bü ja.
20 sm hm_hm;
21 pe JA,
22 °h und wir hatten da eben schon so ne ganze liste an an
WÜNschen;=was ihr da so hAttet,
23 inklusibe boUl BOULdingern;=
24 =oder oder balanCIERSachen;
25 KEIne ahnung;=was auch Immer,
26 °h w und dann bräuchte man ja auch n GARTenhäuschen **wo** man das
alles **rEIntut**.

01:45:24 aktive pause_vernünftiger umgang mit dem budget 908, 909, 910

01 kon was wir wie schon gesagt immer noch gucken KÖNnen,
02 [ob man-]
03 pe [°h <<f>] AUSgedientes mater[ial.]
04 kon [aus] [AUSgedientes material] aus
05 pe [das ist ganz KLAR,=ja;]
Kon dem SPORtun[terricht-]
06 pe [äh u` und]
07 kon [muss nicht-]
pe [wir werden] auch kein GUMmitwist kaufen,
08 sondern uns das ä` sss ist ganz lOGisch dass wenn wir mit dem
geld Umgehen,

09 dass wir das nicht [nicht] aus dem FENster schmeißen;
 10 kon [hm_hm]
 11 pe sondern dass man da sorgsam und sinn` undundundund
 verantwortungsvoll mit UM[geht;]
 12 bü [kann] ja auch die NEUen bälle erstmal
 13 kon [hm_hm]
 für drinnen nehmen,
 14 [und die ÄLt]eren nach draußen packen.
 15 pe [ja=und ähm]
 16 kon hmm
 17 pe [geNAU_und mal gUckt,]
 18 kon→ [[<<f> JA äh genau] **darum** GEHTS.>
 19 pe [ja.]
 20 kon [<<f> genau]=
 21 → =genau **darum** GEHTS.

01:45:54 aktive_pause zusammenarbeiten 911

01 kon da muss man einfach im sport zuSAmmenarbeiten,
 02 pe ja
 03 kon dass man immer SAGT,
 04 pe ja
 05 kon so
 06 der ist jetzt n [BIS]chen Abgenutzt,
 07 pe [ja]
 08 kon [ZACK;n]
 09 pe so [IST das]
 10 kon RAUS **damit.**

Transkript: Besuch

Aufnahmedauer: 00:25:24, Minute 2 bis 6 sind sehr schwer verständlich, da alle vier TN simultan sprechen, dieser Ausschnitt wurde nicht transkribiert).

Ort/Situation: privates Wohnzimmer, 2 Paare Ende 20 verbringen einen Abend zusammen.

SprecherInnen

je (weibl.)

mr (männl.)

mt (weibl.)

kl (männl.)

00:01:27 besuch_serie 1067, 1068

01 je und gehts da auch um islaMISTen?
02 mr [ja] teilweise JA;
03 kl [ja,]
04 mt in der zweIten staffel gehts **dArum** [dass islamisten]
05 mr [ziemlich HÄUfig;]
mt [nämlich ne TERROR_ä:h ne ne atombombe]
06 je [die zweITE spielt auch innerhalb von VIERungzwanzig stunden?]
mt in el A-
07 kl [das war_n neues SENde]format,
08 mr [ja (.) ja]
09 geNAU.
10 kl die haben das zwei[<<len> tausendeINS, >]
11 mt [da bin ich grade **BEI**.]
12 kl [zweitausendzwei] RAUSgebracht,
13 mr [da gehts um FOLter und so,]
15 mt boah die folterszenen [von mac GAU,]
16 kl [und a:hm,]
17 mt der wird grad bei mir geFOLtert,

00:06:05 besuch_lost 1069

01 mr ja geNAU.
02 also es gibt da ja die HEIßen da ja lo` john lOck,=ne?
03 je ja;;
04 mr ähm;
05 hmm (--);
06 kl SAYwer;
07 mr (-- [sawyer;]
08 je [jA_a;]
09 mr wer ist denn **da** NOCH alles [**dabEI?**]
10 kl [der JACK;]
11 je (.) DESmont;
12 (3.5)

00:07:52 besuch_lost2 1070, 1071, 1072

01 kl aber ähm-
02 ((einschenkgeräusche)) die IST==
03 =also **da** sind FOLgen **dabEI**,
04 (.) egal wie man jetzt die gANze serie am ENde fi` empfindet,
05 <<all> oder (.) was man **dadrüber** DENKT,>
06 wo **da** folgen **dabEI** sind die einfach so GEIL konstruIert,
07 und gUt geMACHT sind,

08 na so revolutionÄR,
09 wo man Echt denkt WOW;
10 (-) wÄhnsinn wer dAs entwICKelt (.) und geSCHRIEben hat;=ne?

00:08:55 besuch_hinweise 1073

01 kl und es gAb ja in dieser sErie gabs ja °h superviele [HIN]weise
02 je [ja;]
kl verstEckte,
03 mr <<rauh> ja:>
04 kl gewOllt NICHT gewollt,
05 wie auch Immer wo man ganz viel REIN interpretieren konnte,
06 und ähm-
07 (-) JA.

00:09:20 besuch_entertainment 1074

04 kl NE;=
05 =die sErie ist vom vom wenn man sie im gSAMten betrachtet,=
06 =weil sie hat mich echt über jAhre wÄhnsinnig enterTAINt,
07 °h ich hab dA (.) NÄCHte mit zugebracht;
08 weil ich nicht AUS[machen konnte,]
09 mk [<<all> ja das hab ich AUCh gemacht;>]
10 kl eben;
11 [ich hab da Acht nEU] ZEHN folgen nachts geguckt,
12 mk [in WÜRZburg;]

00:10:12 besuch_mieser schluss 1075

01 mr also ICH fand das-
02 nachdem (.) wAs da alles AUFGegriffen wurde und wie viele
Anspielungen drin waren,
03 blieben gÄnz viele sachen (-) UNausg` ä nIcht Aufgeklärt;

00:11:25 besuch_abstruse charaktere 1076

((Vor dem Ausschnitt geht es darum, wie abstrakt und teilweise abstrus die Handlung und die Charaktere in der Serie LOST teilweise sind.))

01 kl wenn du die serie anfängst zu GUcken,
02 dann [ähm ist das-]
03 mr [also ich w`-]
03 mr wÄchst du dA so REIN;
04 das is-
05 je [ja;]
06 kl [ja;]
07 mr [ent]WICKelt sich alles so,
08 entFALtet sich,

00:11:50 besuch_wikiLOST 1077, 1077a

01 mr UNdeutlich (-) detailliert erlÄUttert äh,
02 WER das ist;
03 wie der geLEBT hat;
04 was sind seine Ansichten;=äh-
05 (.) Also:-
06 (-) mit wie viel HINGabe dA die leude (.) dran gearbeitet haben;

07 kl °hh also ich hab mir-
08 [also-]
09 mr [aber] in der staffel SELBST` -
10 oder in der serie sELbst wird nicht sO (.) zu nem ENde gebracht
find_ich.
11 kl also wenn wir nochmal zu ZWEIT reden,
12 [und KOMmen] nochmal **drauf**,
13 mr [hahaha]
14 kl können wir uns ja mal die enden das ENde erklären gegenseitig,=äh

00:12:41 besuch_junkie 1078

01 mr ich hab jetzt Alle staffeln gesEhen,
02 und das heißt ich weiß nicht mehr so genau wie [haha]
03 kl [richtig.]
mr <<lachend> wie die einzelnen> f_äh geschichten so LAUfen;=ne?
04 [und-]
05 kl [ja.]
06 geht mir AUCh grad so.
07 also so so <<stockend> du bist auch->
08 [ich bin jetzt immer noch mal überRASCHT;=weil-]
09 mr [auch wenn man **da** Auch so junkiemäßig DRANsitzt;]
10 kl bei manchen sachen die passieren;

00:14:34besuch_lieblingsserie 1079

01 mt aber es ist eine der GEILsten serien;
02 (-) die ist sO: GEIL.
03 mr haha ich hab sie vielleicht (.) n paarmal (ausm) FERNsehen
gesehen,
04 (.) <<all> wenn ich **drüber** gestOLpert bin,>
05 (-) °h aber nie so (.) geZIELT;

00:19:14 besuch_sex and the city 1080

01 mt dass du dich bei jEder irgendwo [(.) auch son] bisschen
02 mr [wiederfindest]
Mt WIEderfinden kannst,
03 und aber auch jEder klAr (.) klar auch umRISsen wird;
04 also du kAnnst-
05 du wEIBt **wofür** jede frau STEHT;
06 kl das würde ja für einen [MANN bedeuten,]
07 mt [und trotzdem-]
08 moMENT,=
09 =und trotzdem ist es halt total ä intereSSANT,

00:20:13 besuch_tabus 1081, 1082

01 mt und das ist glaub ich dAs was sO im fErnsehen halt (.) SO krAss
Mt noch nicht [stAttge]funden hat;=
02 je [hm_hm;]
03 =dass es auch **darum** gEht dass die frauen sich über die: die grÖße
und länge unterHALten;=
04 =und sagen was () GIBT mir was-
(...)
05 mt und solche sachen [(-)] WURden ja wURden [ein]fach von frauen so
06 je [he] [ja]

Mt im_im fernsehen diskutiert;
07 mt ja;
08 mt und vIEle männer haben auch einfach nicht geDACHT dass sie (.) **da**
so **drüber** geredet-
09 [dass dass frAUen das auch so beURteilen;]
10 mr [(zieht luft ein)) ja ja wobei die] meisten männer haben
die serie ja noch nicht gESEHEN;

Transkript Besuch2

Dauer: 03:25:58

Ort: Wohnzimmer, privat. J besucht D, die beiden sind alte Schulfreunde (Ende 20) und unterhalten sich am Abend über verschiedene Themen.

SprecherInnen:

Julia (J): weibl.

Dieter (D): männl.

00:02:08 besuch2_telefonspionage 633

01 d hab ich ir DAS mal erZÄHLT?
02 dass ähm (--)ich in in GÖttingen;
03 EY es-
04 also da war ich mit bella noch nicht zuSAMMen;
05 da war noch NICHT mal **daran** zu DENken eigentlich;
06 und da hab_ich (-) SIE versucht Anzurufen,
07 j ja,
06 d und während ich versUcht habe sie ANzurufen,
08 bin ich auch REINGeschaltet worden [in ein gespr-]
09 j [äh wie-]
10 WO reingeschaltet;
11 d in ein gespräch was zwischen bella und ihrer BESTen freundin lief;

00:03:15 besuch2_geheimnisse 634, 635

15 =aber das ich habe erfahren;
02 dass sie SO äh weit da ist,
03 äh bis auf irgendwelche freundschaftlichen verhältnisse zu mir nichts PFLE[gen würde;]
04 j [hehehe]
05 hehehe[hehehe]
06 d [hahaha]
07 das fand ich schon HOCH interessant.
08 (--)
09 j naja,
10 aber-
11 achso da hattest du ja SELber noch nicht daran gedacht;
12 <<p> oder [äh->]
13 d [ja DOCH;]
14 **da** HATT_ich schon **dran** gedacht;=
war ja [dann-]
16 j [aber] dann, hehehe

00:03:50 besuch2_zufall 636

01 d [ne konFERENZschaltung macht=oder so;]
02 j [also du hast bei ihr ANgekl]opft,
03 und-
04 d vielleICHT,
05 j [sie wUsste nicht was] es IST,
06 d [und dann durch ZUfall-]
07 j und DANN-
08 d und durch ZUfall dann vielleicht irgendwie **da:** (.)
rEIngeschaltet worden;
09 aber das wA:r (.) KRASS.

00:12:07 **besuch2_gestreckte wohnung 642, 643, 644**

01 j ne=die ist auch nicht SO:groß;
02 aber ich finde das GUT;=
03 =dadurch dass die so geSTRECKT ist;
04 hat man so_ne gewisse: (--) ähm (-) ja also-
05 hat man noch_n gewissen Abstand.=
06 =<<all> wenn der EIne zum beispiel sagt,
07 ja ich geh jetzt auf jeden fall SCHLAFen=oder so,
08 d ja[ja KLAR;
09 j [also man
10 d das geht.]
11 j jetzt nicht] so_n aufeinander gePRESSTen-]
12 d [durch die küche]und das BADEzimmer
dazwischen,
13 j (-) und SO: also im allgemEInen;
14 man hockt nicht so megamäßig auf der PELLE=oder?=
15 [also]
16 d [NEE=]also es geht schon.
17 j also ich kann mir auch vorstellen zu ZWEIT,
18 (-) ach NÖ:
19 also gut ich bin aber auch (.) natürlich total ANspruchslos;
20 d [<< undeutlich, all> uä ich hätt_also ich hätt] ich KANN hier->
21 j [was (ja)]
22 d oder kOnnte hier GUT zu zweit leben.
23 (fand) ich überhaupt kein problem **mit**.
24 (1.2)
25 d mein gott ich hab pfff,
26 in ner WG hab ich äh in nem zimmer geWOHNT;
27 das war kleiner als DAS hier;=
28 =wo wir grade DRINsitzen.=
29 j =JA;;

00:13:38**besuch2_thekengespräch 645, 646**

01 d und dann sitzen wir Unten in der KNEIpe,
02 als sie EINGezogen ist an dem tag,
03 mit ihrem (.) ähm ihren ELtern?
04 trinken n schönes BIERchen,
05 und (.) kommen wir mit dem (-) tYpen da hinter der theke so_n
bisschen ins geSPRÄCH,
06 (.) dann fängt der an zu erzÄHLEN so †JAJA ähh-
07 weil er sich natürlich **dafür** interessiert **woher** wir KOMMEN;
08 <<all> weil er uns auch mit_m großen wAgen hat VORfahren sehen;>

00:15:00 **besuch2_messie als vormieter 647a**

01 j hm_hm
02 d das HEIßT;
03 s WAR ein gewisser luftaustausch da,
04 und,
05 (-) bis sozusagen sich MA:den und (.) die ganzen baktErien und
die durch dadurch entstehenden bakterien sich so richti' äh die
ganzen GASE sich dann so richtig AUSbreiten;
07 das DAUERT halt schon_n bisschen;

10 (2.0)
 11 d joa.
 12 j (--) hm.
 13 (.) also aber hannah ist auch ECHT ja_n relativ abgebrühter
 mensch;
 14 d °hh=ja: ach also **DAmit** also das is auch-
 15 (.) <<all> weiß ich nicht> solange man_s nicht SELBST hat
 geht_s doch.>
 16 (--)
 17 j hihi[hihi]hihi
 18 d [haha]
 19 [<<☺> kann man sich doch ganz gut arranGIEREN **mit.**>]
 20 j [(lacht leise)]
 21 (-) naja es geht so;

00:22:03 besuch2_privatdozent 654

01 d ich hab mir überlegt ich wird jetzt als erstes PD.
 02 (2.6) ((chips kauen))
 03 j was ist PD?
 04 d (1.4) ((kauen)) privAT dozent.
 05 j (--) GEHT das?
 06 d (1.5) **dafür** muss ich ja erst promoVIE[REN.]
 07 j [ja]
 08 (0.7)
 09 d he[he]
 10 j [hi]
 11 und muss man da nicht auch HABilitieren?

00:23:2 0besuch2_die superstudentin 655

01 d (-) und ä:hh (.) dann hat sie halt einfach aufgehört diese
 FRAGEN zu stellen.
 02 und irgendwann hab ich mich **da** halt mit ner ANderen kollegin
drüber unterhAlten;
 03 die meinte auch das ist so KRASS,
 04 die macht wirklich die narkOSEN quasi alleine,=
 05 =und äh (.) ich mach da schon GAR nichts mehr,
 06 und manchmal geh ich halt_n KAFfee trinken;

00:28:23 besuch2_schlaue frauen 660

01 d wie im laTEINunterricht warst du auch immer;
 02 (-) f_fertig mit uberSETzen während ich noch am ersten satz
 versuchte:,
 03 äh,
 04 den a ce i ins rechte lü_rich äh LICHT zu rücken;
 05 j hi
 06 WEIß ich nicht mehr.
 07 (1.2)
 08 d → ich hab witzigerweise letztens (.) mal ECHT **drüber** nAchgedacht;
 09 j WOrüber?
 10 d wie (hi) wir so im latein(h)unterricht SAßen;
 11 bei HORSte.

00:32:48 besuch2_eine zwei in latein 721

01 d geNAU,
02 und das war glaub ich meine einzige ZWEI,
03 << kichern unterdrückend> die ich JEmals in latein geschrieben
habe,>
04 (-) und **danach** hab ich <<lachend> ja nur vieren und fünfen
WEItergeschrieben; hehe>

00:34:21 besuch2_gute noten absahnen 664

01 d ja=da hätt_ich dann irgendwie vielleicht ELF punkte gehabt,=
02 j [↑ja]
03 d =oder [so,]
04 zehn punkte;
05 (-) wär eigentlich völlig in ORDnung gewesen.
06 (0.6) nee.
07 (1.2) <<ironisch> **damit** hätt_ich ja nur meine SCHELCHten sieben
punkte in physik oder sowas RAUSgerissen;=
08 das wär ja DOOF.>

00:37:14 besuch2_richtige uni 666

01 j also sie wollte halt nochmal so RICHTig studieren;
02 an_er RICHTigen UNI.
03 weil (.) das davor war [(ja) nicht so ne richtige UNI.]
04 d [<<p> da ist LÜNEburg ja auch] die
richtige WAHL.>
05 j (--):so SAGST du das so komisch,
06 d (-) na is ja grade seit Einem jahr UNI=oder so.
07 (-) **daVOR** war_s ne FH;
08 j ECHT?=
09 =gibt es da nicht die <<len> leuPHANA?>

00:41:14 besuch2_traumreise 668

01 j und DANN,
02 (.) von seattle runterfahren nach san francISCO,
02 und DANN,
03 äh aber vielleicht auch noch weiter nach MEXiko,
04 und dann DA erstmal ein bisschen bleiben,
05 (0.6) bis es einem zu WARM wird.
06 d (0.5) und,=
07 =was spricht **daGEgen**?
08 j (1.4) °h ZEIT;

00:41:51 besuch2 668b

01 d brasILIEN würd mich interessieren.
02 chile würd ich gerne **hin-**
03 (1.6) FAHren hinFLIEGEN;=
04 ↑ohhhhhh;

00:45:41 besuch2_beste wünsche 669

01 d naTÜRLICH wünschst du ihm das allerBESTE=oder?
02 j (-) <<p> ja>
03 (2.6)

04 DOCH=tu_ich;
 05 also ICH schon.
 06 <<p>((unterdrücktes lachen))>
 06 d er d nicht.=ja,
 07 j ich weiß nicht ob er das jetzt KANN,
 08 d hat' also mit ANderen worten DU hast dich getrennt;
 09 deswegen kannst du **damit** auch so RECHT locker umgehen.
 10 j (1.0) ja.
 11 d sind IMMER frauen die sich trennen==
 12 =das ist ganz fasziNIERend.
 13 j das STIMMT doch [gar nicht.]
 14 d [da hahaha]
 15 <<f> jetzt hör doch mal AUF;>
 16 es sind HÄUfig frauen (die sich trennen);
 17 j das ist toTALER-
 18 d hm'hm

00:47:53 besuch2_drei3ig 672

01 j jetzt bin ich DREI3ig und steh da ohne ALLES;=
 02 =hehehehe
 03 (0.6) °h studium immer noch nicht fertig,
 04 keine kinder,
 05 keine heirat;
 06 kein auto.
 07 d (-) du SCHEINST ganz gut **damit** zurechtzukommen;

00:48:28 besuch2_promotion 673

01 j ist promotion n STUdium?
 02 (1.4) <<p> nicht so RICHTig, ne?>
 03 d poahhhhhh (-) naja,
 04 (2.7) bei uns wAr_s ja eigentlich oder irgendwo war_s ja
 eigentlich noch GRO3teil studium mit **dabei**,

00:50:02 besuch2_fälschung 674, 675

01 d die` JEDE dieser einzelnen bilder kann man fälschen;=
 02 =ich meine auf diesen (.) hefekolonien die da: auf den
 ZELLplatten gewachsen sind,
 03 gewUchert sind,
 04 da steht ja nicht irgendwie-
 05 da ist ja kein GRINsendes gesicht;
 06 keine BRAUnen haare,
 07 keine BLONden haare;
 08 nichts irgendwie **woran**: man FESTstellen könnte,
 09 dass genau DAS die hefe ist die man HABen [wollte.]
 10 j [((schnalzt)) ich]
 mein ich weiß ja nicht genau [worum_s] auf den bildern GEHT;
 11 d [das is-]

00:51:55 besuch2_beispielbild 677

01 d und (.) ich denke wenn ich jetzt ein BEIspielhaftes bild mit
 REINbringe,
 02 (.) dann SOLLte das (.) HOFFentlich reichen.
 03 (3.5)

03 j <<len> ja ich hab davon ja [GAR keine] ahnung he.>
04 d [ich auch nicht.]
05 und wenn das[(-)- ha]haha-
06 j [hehehhe]
07 d und wenn das ihr nicht REICHT,
08 dann kann ich sowieso alles vergessen was ich **dazu** geMACHT habe;

00:58:24 besuch2_böse brandenburger 678

01 d <<☺>ich mein,
02 [nicht die ganzen brandenburger männer sitzen da irgendWO,
03 j [(leisen kichern im hintergrund)]
04 d <<all> weiß ich nicht> sabbernd hinterm BUSCH,
05 j
06 d und warten **darauf** (hihi) dass irgendein mädel an der straße
07 j
08 d ausgesetzt wird;]
08 j]

00:59:14 besuch2_unverantwortliche fahrer 679

01 d ich finde dass einige einfach recht unverantwortlich mit äh
02 anderen leu' also mit (-) mit MITfahrern im AUto umgehen;
03 und DAS find_ich halt ziemlich schrecklich.=
04 =also (.) <<all> ich mein das ist ja auch ein BEIspiel **davon** wie
05 unverantwortlich man umgehen kann-
06 wenn man jemanden da im DUNKlen einfach an die ecke stellt,>=
07 j =ja;
08 [das war auch so,]
09 d [u:nd (-)]ich find_s genauso unverantwortlich ähh,

01:09:16 besuch2_franzosen als streikvorbilder 684

01 d ähnm dass die eigentlich DAS machen,
02 was WIR was uns in deutschland hier_n bisschen FEHLT;=
03 =nämlich diese: dieses engagement die motivaTION;
04 auf die straße zu gehen und einfach mal zu sagen ihr KÖNNT uns
05 mal,
06 so kann_s nicht WEItergehen;
07 und wir müssen mal was **dagegen** unterNEHMEN;

01:11:45 besuch2_studiengebürentoleranz 686, 687

01 d << nuschelig, all> nene= also NIEdersachsen,
02 und die sollten abg' also die sind dann ja einge'> oder sollten
03 EINGeführt werden,
04 (.) und (.) **DA:** haben einige natürlich versucht_n kleinen
05 AUfstand **gegen** zu proben,
06 und das ist aber !VOLLKOMMEN! schIEfgelaufen;
07 die leute haben einfach kein BOCK,
08 (...)
09 das fand ich halt einfach völlig **daNEben**.

01:13:31 besuch2_verschont 689

01 (1.5)
02 d ((schnauft)) ja ich war froh dass es mich noch-
03 also ich glaub mich hat_s <<h, len> ZWEI semester> [oder so
04 j [also ich bin
d getroffen;]
j AUCH] davon==
05 =auch du HATTs,
06 d (1.0) und das halt grade [echt so dass-]
07 j [<<h> SIEbenhundert] pro monat;>
08 d j[aa zwischen fünf] oder SIEbenhundert;=
09 j [äh pro seMESTER;]
10 d =[<<p> ich weiß es nicht mehr genau.>]
11 j [aber (.) in_inklusive dann schon] diese:;=
12 d =<<all>nene
13 j normalen verWALTungsgebüh[ren;]
14 d [kamen] noch **drauf.**>
15 j die KAmen noch drauf,

01:16:15 besuch2_verantwortung 692

01 j und dar(i)urch dass die dieses hOchschul (.) FREIheitsgesetz
erlassen hAben,
02 womit die unis sozusagen (-) äh SELber bestImmen dürfen,
03 <<all> zum beispiel auch wie viel stUdiengebühren sie erheben
oder NICH,>
04 haben sie **dAmit** sich irgendwie auch aus der verANTwortung
gezogen,
05 bestimmte gElder die eigentlich die uni vom land immer beKOMmen
hat,
06 nicht zu GEben;

01:20:36 besuch2_texaco-studienkredit 696

01 d von TExaco oder wie die da hießen,
02 haben da halt geSAGT-
03 so wir vergeben einen studienkredit in im wert von hUndertünfzig
dollar pro MONat,
04 an dEn studenten mit (--) gÜten noten in den und den beREichen,
05 u:nd besonderem engagement im VOLleyball.
06 (-) oder (.) keine AHnung <<p, all> was weiß ich so>.
07 j <<p> hi>
08 d und **DArüber?**
09 j <<p ☺> besonders viel benZINverbrauch->
10 d haben?
11 geNAU hahahaha-

01:21:37 besuch2_kritik an förderung in deutschland 697, 698

01 d weil es geht nicht immer nur **daRUM**,
02 in DEUTSCHland find_ich kriegst du irgendwelche,
03 studienkredite oder (.) irgendwelche finanziellen zuschüsse DANN,
04 wenn du: SO herAUsragende LEIStungen erzielst,
05 dass es wirklich nur ein BRUCHteile der leute in deutschland
hier schafft;
06 (3.0)
07 j <<pp ☺ so[wie ich;>]

08 d [wie Julia;]
 09 ich meine,
 10 <<☺> keiner kann so SCHLAU sein ↑wie jUlia.>
 11 j ja
 12 d also zumindest in diesem RAUM geht das nicht.
 13 j hehehehe n_ja.
 14 d und;
 15 (-) dann,
 16 (.) kriegen die leute **dafür** aber auch unheimlich VIEL geld;
 17 j hm_hm;

01:22:33 besuch2_kein akademikerkind 699

01 j mein vater hat kein ist kein akaDEmiker;
 02 d dein papa hat (.) geschichte studiert;
 03 j [ja=aber er hat] NIE_n examen gemacht;
 03 d [und politik;]
 04 er hat immerhin stu↑DIERT;
 05 j ja(ha)a hah[aha]
 06 d [hehe]
 07 d nagut=ok das war-
 08 nee hat der das WUSST_ich nicht;=
 09 j =nee dann wär er doch kein BADEmeister geworden;
 10 hehe
 11 d was weiß ICH haha?
 12 << lachen unterdrückend> **wofür** man sich dann mit geschichte nachHER interessiert?>

01:26:46 besuch2_zu gutes sozialsystem 704, 705, 706

01 d meine antithese besagt DAS,
 02 dass es genug ausgebildete menschen hier GIBT;=
 03 =dass unser sozialsystem aber viel zu gut GREIFT,
 04 [(.) und,]
 05 j [((kiche[rt]))]
 06 d ↑JA,
 07 du lAchst;
 08 aber das ist WIRklich das problem.
 09 die leute den: nötigen anreiz auf arbeit verLOren haben;
 10 und (--)**dafür** kenn ich ein wirklich brillAntes BEISpiel;=
 11 =das ist ein arbeitsLOser,
 12 der ist KOCH;
 13 (.) der hat also ich mein_ KOCH,
 14 j [das is ne gute AUSbildung;]
 15 d das [is ne ORDENTliche]ausbildung.]=
 16 j =ja klar;
 17 d **da** kann man [DEFinitiv nichts **zu** sagen.]
 18 j [das MEIN ich auch gAr nicht.]
 19 NEE;
 (...)
 20 d macht geLEgenheitsjobs,
 21 (.) das heißt hackt irgendwo hOlz,
 22 (.) e:r SCHIPPT im winter schnee,
 23 und macht also SOLche sachen,
 24 (.) äähm,
 25 verdient **dadurch** noch_n bisschen GELD,
 26 (.) hat mir letztens irgendwie erzählt,
 27 er hätte irgendwie im jahre zweitausendzEhn fünftausend euro ANgespart?

**01:29:36 besuch2_verfassungswidrige hartz IV-Sätze
707, 708, 709, 710, 711, 713**

01 j <<f> ja dass einfach UNglaublich geringe mÄßstäbe da angesetzt
werden;>
02 dass irgendwie so °h FÜNf [euro,]
03 d [das STIMMT] für für bUchgeld
ausgegeben werden;
04 d und was hatten diese [schwachmAten] an politikern sich überhaupt
05 j [((stöhnt))]
d daVOR überlegt,
06 **da** steht **DRIN**,
07 dass irgendwie FÜNfundzwanzig euro im monat,
08 a_für zigaRetten und ALkoholgeld ausgegeben werden kann;
09 j ja aber,=
10 d =das steht für hArtz !VIER! **drIn**.
11 als ich das gehört hab bin ich fast vom GLAUben abgefallen.
12 (-) also-
13 ich finde ein soziALsystem ja WICHTig.
14 **da** brauchen wir ja gar nicht **drum heRUM** reden,
15 und ich bin auch durchaus bereit **dafür** natürlich GELD zu
zahlen,
16 weil ich ähh denke,
17 dass leute die irgendwie <<all>sag ich mal> grade wenige GLÜCK
haben,
18 natürlich irgendwo auch AUFgefangen werden (s) durch ne
gesellschaft;
19 also durch ne geSELLschaft [aufgefangen werden sollen,]
20 j [aber das hat mit GLÜCK]
nichts zu TUN;=
21 d =nein_nein
22 j das ist strukt↑RELL;
23 NEIN das hat nichts mit struktur-
24 nein ich denke es gibt leute die können durch IRGENDwas in die
arbeitslosigkeit rutschen,
25 und DEnen muss geholfen werden;
26 das ist gar kein frage.
27 ich dEnke das proBLEM besteht einfach schlichtweg DARin,
28 <<len> wenn (.) solche LEUte,>
29 (.) jetzt hab_ich den FAden verloren.
30 he hmm
31 (2.0)
32 j dass es halt (.) zu GUT greift;
33 (4.0)
34 j hehe[he]
35 d [scheiße;]
36 j das KAM voll pÖtzlich;
(...)
37 d nein=WART mal.
38 was WAR denn das?
39 ich KOMM **da** noch wieder **drauf**.

01:31:20besuch2_alkoholgeld? 714

01 d was ich was ich was ich hUndertprozentig unterschreiben KANN?
02 (-) und WEI:ß,
03 ist dass ich KEInem;
04 (.) ermöglichen möchte dass er sich ALkohol und zigarEtten
kauft.
05 das kann er sich ermöglichen wenn er sich das zuRECHTspart,

06 MEinetwegen,
07 aber ich will nicht dass das in irgendeinem geSETZ **drin** steht;

01:32:02 besuch2_was brauchen sozialhilfeempfänger? 715

01 d ich will dass sie was zu ESSEN haben;
02 und ich will dass sie sie EIgentlich auch gesUnd ernähren
können.
03 (-) wenn sie sich NICHT gesund ernähren wollen;
04 dann sollen sie sich das geld **davon** sozusagen absparen,
05 und äh (--) sollen sich <<stöhnend> meinetwegen WEIN,
06 äh hh° KIPpen oder sonstwas kaufen,>
07 DROgen,=
08 =das ist mir völlig WUMpe?

01:34:52 besuch2_nicht so schlimme nebenjobs 718

01 d und auch das,
02 also irgendwo hat_s mir auch spaß gemacht;
03 das war jetzt nicht so dass ich mich irgendwie: fürchterlich
geQUÄLT hab **dahin** zu gehen,
04 (-) ä:hm und es waren trotzdem nette LEUte die man da
kennengelernt hat,
05 und es war jetzt alles immer ne kataSTROphe;

01:35:16 arbeitsfaule leute, 719

01 d die LEUte die die nehmen einfach überhaupt nicht alles AN;
02 (--)
03 der hätte da zum BEIspiel irgendWIO: auch im im äh (-) im
restaurant um die ecke KOchen gehen==
04 =und da sagt er JA **da** hat er nicht so gutes **drüber** gehört.
05 der geht noch nicht mal !HIN! und guckt sich_s an.
06 und macht da irgendwie mal ne woche PRObearbeit oder so;
07 was hat_n der zu verLIERen;

01:37:44 besuch2_ungesunde getränke 721

01 ((einschenk[geräusche]))
02 d [zum beispiel] find ich beim äh WEINGenuss;
03 da sollte man das eher ein bisschen rei(...) fassen;=hehe
04 (2.0) WITzig find_ich dass du die gANze zeit auch noch diesen
tee **dazu** trInkst,
05 j ja:=ich find des ganz LECKER.

01:43:43 besuch2_verkatert beim dienst 726

01 d ich weiß nicht,
02 ich brings halt auch nicht übers HERZ betrunken zur arbeit zu
gehn;
(...)
03 j also da würd_ich auch NICHT,
04 irgendwie selbst wenn man schon-
05 (.) das GEHT ja nicht.
06 d naja=aber mit nem lEichten kater bin ich **da** (am) morgen schon
HINgelaufen;

01:45:50 besuch2_berufliche pläne 727

01 d und dann hat er in ner pe Er agentur geARbeit,
(25 sec. Gespräch)
02 d und (.) DANN?
03 hat er da ja geKÜndigt,
04 aber wusste gar nicht genau was er **danach** MACH[en soll;]
05 j [hat ER das]
vielleicht überfal[en?]
06 d [und] dann hat er sich so:-
07 BITte?

01:49:34 besuch2_bücherschrank 729

01 j ähh hattest du den auch schon FRÜHer diesen [schrank?]
02 d [JA-a.]
03 j ja=ne?
04 irgendwie kommt mir das bekannt vor;
05 d in GÖTTingen.
06 (2.0)
07 d (da [war,])
08 j [hast] du eigentlich auch norMALE bücher?
09 d (.) joa die stehen **da** alle **daHINter**.
10 (0.5)
11 j <<p> hm>

01:51:16 besuch2_dagobert duck 730

01 d aber man DENKT halt,
02 der schwimmt im GELD?
03 also das wurde da ja auch BILDlich gezeigt,
04 j ja
05 hehehe
06 d UN:D,=
07 j =das find_ich auch total gEIl;
das fand ich [früher] immer COOL he.
08 d [geNAU;]
09 das fand ich schon immer fasziNIerend;
10 wie [er **da**] **DURCH**krault=und so;
11 j [hehe]
12 d mit seinen ganz(h)en GOLDtalern;

01:52:00 besuch2_comics mit hintergrund? 733, 734, 735

01 d man sollte **da** glaub_ich auch gar nicht so viel **REIN**
interpretieren;
02 j waRUM denn nicht?
03 (0.6)
04 j ich glaub SCHON dass da noch so_ne rOlle mItspielt;
05 d [aber es ist EIgentlich-]
06 j [KINder verstEhn die halt nIcht.]
07 d ja:=aber ich meine welcher erwACHsene lIEst das;
08 j (.) NIEMand.
09 (-)
10 aber di:e ä:h Macher (.) machen sich halt gedanken.
11 (1.5)

12 d aber wenn die intention (zue`) intention ja **DA** irgendwie **drin**
besteht;
13 dass du-
14 (--) oder wenn die intention **DARin** besteht,
15 dass dU (.) ein KINderbuch schreibst;
16 dann wirst du ja nicht soZIALkritische themen der [(.) heutigen
17 j] [ne du musst
d gesellschaft] sozusagen durchkauen,
j es ja verKAUFen.]
18 NÖ:;

01:57:01 besuch2_mickeymaus im keller 738

01 d ich hab UNgefähr <<all> weiß ich nicht>;
02 ich glaube fünf sechs hundert MICKey mouse hefte im keller,
03 j ((kichert))
04 HIER?
05 d nee;
06 in asendorf;
07 j hihi
08 (2.0)
09 d und ich KANN mich immer noch nicht **dazu** durchringen;
10 sozusagen zu SAGEN;
11 SCHMEIß die weg.

01:59:03 besuch2_wenig fotos im zimmer 741

01 j ähh ich hab (zwar)jetzt auch meine brille nicht drauf,
02 aber das da is_n,
03 in dem schwArzen rahmen ist das_n FOTO?
04 d hm,
05 j was ist daRAUF?
06 d **da** sind die drei GHOSTbuster jäger **drauf**,
07 ähh von links nach RECHTS,
08 Indra mIke und KNUT.
09 j oh_hmm;
10 d war ne MOTTOparty.

02:01:49 besuch2_großzügiger charakter? 742

01 d ich find das eigentlich gut(e),
02 irgendwie zum <<len> beiSPIEL;>
03 (2.0) °hh
04 also ich weiß nicht,=
05 =leute die ich KENN;
06 da hab ich überhaupt kein PROBLEM groß[zü]gig zu sein.
07 j [ja]
08 nee=[so war das auch gar icht geMEINT;]
09 d [aber ich find das-]
10 das sollen-
11 NEE;=
12 =aber das sollen auch leute sein irgendwie DIE,
13 von denen ich WEIß=äh;
14 dass die was **davon** HABen;
15 j aber vielleicht haben die ja auch was davon;
16 auch wenn du sie NICHT kennst;
17 d ja aber das will ich dann nicht TEILen.
18 j hehehehe[hehehe]

19 d [haha]
 20 j JA_es==
 21 =NEI:N.
 22 das hat gar nichts mit großzügigkeit zu TUN;
 23 sondern eher mit so rationali↑TÄT oder so;
 24 weil-
 25 d vielleicht ja;
 26 das könnte es treffen.
 27 ja
 28 ratioNAL bin ich sehr.
 29 j <<☺>ja=das gefällt dir schon besser=ne;> hehe
 30 d ja=das gefäl(h)lt mir gut.=hahaha,
 31 j <<f, ☺> DANN bleiben wir dabei hehe>

02:02:57 besuch2_rational 746

01 j,d ((lachen))
 02 j ICH verbinde mit rational[(.) <<len!> sowohl > pOsitive als
 03 d [<<schenkt sich ein> das find ich AUCH,>
 J]
 04 d das ist auch ne SEHR rAtionale sache.]
 J auch nEgati[ve eigenschaften.]
 05 d [waRUM,=was-]
 06 <<hektisch> was verbindest du denn **dA(n) mit** NEGATives,>

02:04:04 besuch2_facettenreicher charakter 747

01 j [()]
 02 d [also] rational ist ja sozusagen (.) EIne eigenschaft von mir,
 03 hehehe
 04 (1.5) ((leisen lachen))
 05 d hehe die POSITiv ist,=
 06 j =eine fazET[TE;]
 07 d [heh]ehe
 08 natÜRlich ähm,
 09 (-) natürlich gehören andere komponentEN: des charAKters **dazu**;
 10 j <<kichern unterdrückend> JA;>
 11 d unter anderem EMOTional;

02:04:31 besuch2_autoverschleiß 749

01 j es ↑IST ja auch (.) wahrscheinlich so mit dem AUto und so=ne?
 02 das mit dem verSCHLEIß und so,=
 03 =das hat mein vater mir AUCH gesagt;
 04 (-) und so.
 05 dass da noch andere faktoren mit REINspielen;=
 06 d =du musst auch [zum beispiel- hhhh°]
 10 j [ich FINDE halt aber] dass dieses
 mitfahrgelgenheitsding irgendwie,
 08 von sich aus,
 09 ne sAche ist wo man [eigentlich] mal (.) so NETT untereinander
 10 d [((stöhnt))]
 j ist;
 (...)
 11 d man könnte ja auch noch MEHR nehmen,
 12 um gEld **dran** zu verDIE:nen oder so;

02:05:26 **besuch2_anderes thema 753**

09 j (1.0) das hat ECHT grad überhAUpt nichts [damit zu tun;]
10 d [ja=macht ja nichts;]=
11 =aber kann ja TROTZdem interessant [sein;]
12 j [ich hab] grad darüber-
13 musst ich grad LÄcheln,
14 dass ich letztes mal beim (.) HOCHschulsportkurs kontrolliert
wurde,
15 von solchen ASIS;
16 (.) und die mich nicht durchlassen wollen,
17 weil ich meinen blöden AUSweis vergEssen hatte.
18 (0.7) und dIE halt aus symphatIEgründen andere aber
DURCHgelassen haben;
19 (.) und MICH nicht.
20 d (-) <<nuschelig, hoch> das ist=jaja= naja GUT,>
21 j (.) meine tAktik sie sofort zu beschimpfen war vieleelleicht auch
[nicht die RICHTige.]
22 d [<<f> hehehehe]
23 j, d ((lachen 2.0 sek.))
24 d ja **damit** kann man ja schnell mal auf die SCHNAUze fallen;

02:11:47 **besuch2_kleine bulldogge 760**

01 j also=aber auch nicht so GROß,
02 also schon_n bisschen KÜRzere beine[=ne?]
03 d [KLEIN;]
04 SIEben kilo;
05 (1.0)
06 j <<pp> sieben KIlo>
07 (1.7)
08 d <<zeigt aufs hundekörbchen>passt **DA** ganz locker **rein.**>

02:13:40 **besuch2_braver hund 761**

01 d und die SAß-
02 (0.8) saß dann teilweise ECHT mit meinen Eltern auf der bAnk,
03 im GART[en;]
04 j [((schnaufendes lachen))]
05 d und das hätten meine eltern früher NIEMALS gemacht;
06 (0.6) und **daran** kann man irgndwie schon so_n bisschen erkennen,
07 dass sie wIrklich dass_s n GANZ-
08 also die will halt mittenDRIN sein,

02:19:08 **besuch2_verrückter hund 762**

01 d hehehe
02 °hhh is schon GEIL.
03 und hier-
04 iKEAspielzeuge=ne,
05 **DA** steht sie ja toTAL **d(a)rauf;**

02:23:54 **besuch2_riesengebirge 763**

01 d ich wollt ins RIEsengebirge,
02 (1.4)
03 da war der schnee leider WEG.

04 j he
05 d hehe
06 j ECHT?=
07 =dabei gab_s doch so viel SCHNEE dieses jahr;
08 d naja aber es hat jetzt ja (.) über anderthalb wochen wieder
getAUT,
09 j <<stockend> also du wolltest (.) quasi JETZT->
10 also [nach] WEIHNachten
11 d [ja]
j [und sllVEster;]
12 d [letztes wochenende.]
13 j achso,
14 hm,
15 (1.5)
16 j JA:;
17 <<p> ja;>
18 d ich hab **da** echt <<len> RIESEN>lust **zu**.
19 j ins RIE(he)SEN(h)gebirge he;

02:25:40 besuch2_ski-raser 764, 765

01 d ich sag mal zwischen fünfzig und siebzig stundenkilometer fährst
du garantiert AUCH.=
02 j =GLAUB ich nicht.
03 d glaub ich SCHON.
04 j `hm`hm;
05 d (0.4) beSTIMMT.
06 (2.8)
07 d GLAUB [ich ()]
08 j [ich fahr ja] nicht im SCHU:SS **darUnter**.
(...)
02:25:53
02 j aber da ist die piste aber nicht so BRETT[hart;]
03 d [FÜNfzig]
ist nicht unrealistisch;
04 [und,]
05 j [NÖ;]
06 d wenn du dich **DAmit** äh hInhaust,
07 also (-) ab dreißig stundenkilometer is_n hOchraSANZtrauma.

02:27:15 besuch2_sturz aus großer höhe 766, 767

01 d ähh mit ner neunundneuzig prozentigen wahrSCHEINlichkeit musst
du dann,
02 aus äh MINdestens vierzig meter höhe springen.=
03 j =ECHT?
04 d ja.
05 (--) dann kannst du FAST mit hundertprozentiger sicherheit **davon**
AUSgehen dass du sirbst,=
06 =wobei das auch nicht HUNDERTprozentig sicher ist;
(...)
02:27:37
07 d sturz aus großer Höhe,
08 drei MEter,
09 bedeutet dass du unter umständen LEBENSgefährliche verletzungen
davontragen kannst.

02:29:47 besuch2_leben ohne wichtige organe 771

01 j und LEber?
02 brauch man die NICH?
03 d <<len>regenerIERT> sich relativ gut;
04 j ACHso,=
05 d =also ist das BESTregenerierende (.) organ,
06 was (wir) haben.
07 j und MILZ,
08 WOfür braucht man die norMALERweise wenn man die [hat?]
09 d [milz] ist
äh zum beispiel en speicher für ä:hm für BLUTkörperchen,
10 (.) ähm wo die EINFach;
11 sozugen **wo** du so_n POOL **drin** hast,
12 der (.) ausgeschüttet werden kann wenn du_s BRAUCHST,
13 das ist_n IMMUNsystem-
14 also fürs IMMUNsystem mit verAntwortlich-

02:43:28 besuch2_der gute arztbrief 775

01 d du musst (-) hauptSÄCHlich überhaupt (.) sätze schreiben,
02 die (.) aus VERB (.) substantiv und cO bestehen.
03 (-) wei:l also-
04 oder subJEKT;
05 und OBjekt.
06 weil viele einfach-
07 die schreiben **da** so einen SCHEIß **rein**;
08 das ist geNAU das was du gerade gesagt hast,
09 EIgentlich unterhalten wir uns gar nicht in sätzen?
10 oder HÄUfig,
11 (--) sondern einfach in abgehackten BRUCHteilen eines satzes.

02:45:08 besuch2_intensivmedizin 780

01 j und was ist das für_n blaues BUCH?
02 d intensIVmedizin;
03 j (1.3) ah
04 d (-) das ist die KURZform;
05 (--) hehe nein QUATSCH.
06 (--) das ist schon recht UMFangreich.
07 j (1.0) hast du dAraus äh vorhin (.) deinem VATER geholfen?
08 d (.) nö **DA** stand_s nicht **drIn**.
09 j <all, p> achSO.>
10 d hab ich bei wikiPEdia nachge(he)guckt,

02:47:42 besuch2_wikipedia2 784

01 j also in dem BUCH stand das halt gar nicht drInne einfach;
02 d hab_s so schnell nicht gefUNDen.
03 (-)
04 j <<p> hihi>
05 (0.6)
06 j <<p, ☺> ich wUsste nicht wo O im alphabEt ist.>
07 d (.) NA?
08 das hab ich SCHON gefunden;
09 aber **darunter** STAND_s nicht.

02:48:20 besuch2_routine 785

01 d es basiert sowieso vieles auf (.) routTIne.
02 (1.7) also es gar nicht so vie:l geLERNTEs;=
03 =ich hab jetzt letztens mir mal irgendwie so_n (.) STAATSexamen
angegUckt,
04 (2.0)
05 <<leicht gehaucht> ich hab **davon** einfach schon wieder g_GANZ
viel nicht beAntworten.>
06 aber es sind viele sachen die einfach routiNIERT ablaufen;

02:52:52 besuch2_ältere ärzte 786, 787

01 j heißt das dass Ältere ärzte äh schlechter sind als jüngere,
02 d (.) ne
03 (1.8)
04 j [weil mein hausarzt ist](.) relativ ALT schon;
05 d [die haben ja teilweise-]
06 j [() auch drinne.]
07 d [die habe ja teilweise] sehr funDIERte erfahrungen;
08 (1.0) u:nd die haben ja teilweise einfach gAnz viel routiNE
darin;
09 und die haben ganz viel geSEHN;
10 (.) also ich MERke halt ähm,
11 dass man ganz viel **dArüber** lErnt was man geSEHN hat.

02:53:26 besuch2_weisheiten des mathelehrers 788

01 d [()]
02 j [KAUm hat] das mädchen einen anderen [HUT auf,]
03 d [↑HUT auf,]
04 <<gekünstelt> ↑SCHO:N erkenne ich sie nicht mehr wieder.>
05 j jahaha
06 [ich SAG_s d .]
07 d [ja=aber]
08 ich mEIn da ist=-
09 =bei bohlmann **da** ist ganz viel wahres **DRAN**.
10 j DAran ist viel wahres;=
11 =ja.
12 d JA,
13 ist WIRKlich so.
14 j ja:_an dieser HUTgeschichte ja.

02:57:56 besuch2_verstehen 791, 792

01 j [ich fAnd_s irgendwie-]
02 d [<<all> ich mein (.)] wenn man jemanden nicht-
03 wenn man sich mit jemanden nicht verSTEHT,
04 verSTEHT man sich mit jemandem nicht;
05 und dann ist es sowieso SCHWIERig da ne gemeinsame BASIS zu
finden.>
06 °h aber unabhändig **DAvon** denk ich EInfach dass er-
07 [wIchtige-]
08 j [aber-]
09 d er hat wIchtige gUte ANsätze gemacht;=
10 j [°hh]
11 d =[ich] hab ihn geHASST **dafür**,
12 dass er zum beipsiel kein bock auf die: ähh KLASsenfahrt hatte;

02:59:00 **besuch2_notbremse 794**

01 d so dass man Einfach Sagen kann,
02 es ist NICHT so dass er kein bOck hatte,
03 allgeMEIN was mit jemandem zu machen?
04 (.) oder auch seine FREIzeit **dafür** zu opfern.
05 (0.4) aber es ist ihm was gegen den ↑STRICH gelaufen,=
06 =und deswegen hat er (-) halt die NOTbremse gezogen,=
07 <<all> und gesagt so NICH.>

02:59:50 **besuch2_raum 795**

01 d das war da Unten in diesem RAUM,
02 den wir dann nachher mit frau grOhe auch so schön ANgestrichen
haben;
03 <<all>[oder **daVOR**] angestrichen hatten,>
04 j [n:ja:ja]
05 d ich WEIß es nicht mehr so genau,

03:00:02 **besuch2_arbeitsverweigerng 796, 797**

01 d und dann hat er geSAGT,
02 gUt das ist ARbeitsverweigerung,
03 und hat mir ne SECHS gegeben;
04 (--) und ich hatte das in seinem nOtenheft wirklich drin STEHEN
gehabt,
05 ne SECHS.
06 der hat mir (.) KANLLhart ne sEchs eingetragen.
07 (-) und das fand ich eigentlich toTAL==also-
08 (0.6) erst war ich natürlich [total geSCHOCKT,]
09 j [(das) fandest du voll GUT;]
10 d erst war` äh` ja erst war ich geSCHOCKT;
11 → dann war ich total empÖRT **darüber**,
12 j hi
13 d und dann (.) <<all> muss ich sagen> fand ich_s eigentlich total
GEIL-=
14 =we[il-]
15 j [hih]ihihhi
16 d das war echt der eInzige lEhrer der echt mal den ARSCH in der hose
hatte,=

03:02:59 **besuch2_anweisungen folgen 801, 802**

01 d der eine oberarzt ordnet_n antiBIOTikum AN,
02 bei dem ich gerade NACHgelesen habe,
03 dass man_s noch nicht GEBen soll,=
04 =als ERSTlinientherapie,
05 (--) weil,
06 **dadurch** einfach schlichtweg MEHR resistenzen entstehen,
07 und das ist ja ein großes proBLEM in der heutigen zeit,
08 dass immer mehr bakTERien resistent werden,
09 ähh gegen antiBIOTIKA,
10 (-) weil man einfach zu LAX mit dem Umgang ist;
11 (-) das ist der stEllvertretende KLInikdirektor gewesen;=
12 =da hab ICH gesagt,
13 (-) ABER?
14 (-) sollte man nicht zuERST das und das geben;
15 und dann hat der geSAGT;

16 jaa;
17 LEITliniengerecht schon,=
18 =aber das_s **da** sind sowieso zehn prozent der leute: resistent
drauf,
19 jetzt geben wir schon mal das ANdere.
20 das ist totaler (.) <<leicht gedämpft> !QUATSCH!>.

03:04:15besuch2_strukturen 803, 804, 805, 807

01 d dann soll er doch auch diesen beSCHEUerten dIEReke,
02 oder DIERKsen ode wie der hieß,
03 ATlas [mitbringen,]
04 j [hehe]
05 j DIERke;
06 ja;
07 d geNAU;
08 d den mit auf_s KLO nehmen,
09 und **drauf** AUFpassen,
10 ja und schön poLIEREN,
04 [(.) wenn_s ihm freude macht,]
05 j [(kichert leise)]
06 d und julia hat NIE.
07 (--) Aber so einfach IST es halt nicht immer;=
08 weil man muss halt auch teilweise eKENNen;
09 (.) dass struktUren im lEBen schon durchaus mal_n (.) SINN
haben;
10 (2.0) und für diese situation ist es manchmal gar nicht
verKEHRT;
11 und **da** müssen die einen auch in der in der SCHUle **darauf** impfen,
12 und GRADE dann,
13 das trifft übrigens die diskussion von vorHIN wieder,
14 weil,
15 (2.5)
16 d wenn man sich so die leute anguckt wie sie stuDIERen,
17 dann <<zögerlich> (.) kann_s einem teilweise so den kalten (.)
SCHAUer über den rücken jagen lassen,>=
18 =finde ICH persönlich;
19 (.) das ist Alles so HALBherzi:g;
20 es_st KEIn (.) es ist keine kontinuitÄT **dadrIn**,
21 jeder macht es halt so_n BISSchen;
(...)

03:05:20

22 j welche studenten MEINST du denn jetzt damit?
23 d ja MICH (.) zum beispiel;
24 j <<p> na SIEHST du,>
25 d <<pp nachahmend> na siehst du,> hehehe
26 j aber,
27 d (-) <<f> jea ich finde> ich finde das ist SCHON,
28 tEILweise ist das eigentlich schon ein proBLEM;
29 (3.0)
30 es hat einen auch keiner **darauf** VORbereitet in der un` in der
SCHULE zum beispiel,
31 (.) ähm (--) ausreichend sich auf die universitä:re LAUFbahn
VORzubereiten;

03:17:28 besuch2_berghain1 810

01 d warst du mal im BERGHain?
02 j NEE.

03 ich glaub die wür(h)den mich da auch gar nicht REIN(h)lassen;
04 ehrlich(he)gesagt;
(...)
05 d da hätt ich auch bock auf (.) auf so rIchtig FEIern gehen,
06 und dann bist du **da** nicht **REIN**gekommen==
07 =das wa:r (.) SCHEIße.

03:18:02 besuch2_berghain2 811, 812

01 d und dann-
02 die meinten halt AUCH so,
03 ähh (1.2) WIEviel seid ihr,
04 und dann meinten wir zu DRITT,
05 (-) und dann meinte er JA (geht);
06 (-) und dann meinte er achSO,
07 und heute abend GAR nicht mehr,
08 und dann ham (sie gesagt) NE:,
09 (.) und waren schon so leicht ANgenervt,
10 und da meint ICH also ähm,
11 (.) und **wonAch** wird das jetzt so entSCHIEden werden,
12 und dann die alle so (.) ihr könnt jetzt einfach woANDERS
hingehen;
13 ihr werdet **hier** nicht **REIN**kommen.
14 j also DIE auch nicht;
15 d (.) KEINER (-) von uns;
16 j (-) und [NACH euch] (.) und so,
17 d [ihr k`]
18 <<all> WEIß ich nich keine Ahnung;
19 wir sind dann halt () mit_m dicken hals WEGgegangen;
20 und haben (gesagt) ihr KÖNNT uns mal ihr Arschlöcher,>
21 (.) nach DEM motto;

03:18:55 besuch2_berghain3 814

01 j <<☺ oh NEI:N.>
02 d ja das war WIRKlich-
03 das war voll **daNEben**;
04 j aber ich glaub ich würd echt NIEmals ins berghain reinkommen;
05 d das berghain das ROCKT aber;
06 ALter FALter;

03:19:45 besuch2_berghain4 816

01 d **da** geht auch so_n älterer OBERarzt aus de:r-
02 (--) aus der HANDchirurgie der geht **da hin**.

03:20:30 besuch2_berghain5 817

01 d da ist schon Echt n dicke p` dicke PARTy am start;
02 UND,
03 (.) ich war ja als ich das erste mal **daREIN**gekommen bin,
04 (.) da hab ich mich echt so_n bisschen gewUNdert,
05 weil (.) ich an der TÜT stand,
06 hatte noch so_n bisschen ZEIT,

Transkript: Café

Aufnahmedauer: 00:16:53

Aufnahmeort: ein Café

Sprecherinnen: C, B, M: drei Studentinnen aus dem Raum Münster, Komilitoninnen

Bemerkung: Die Qualität der Aufnahme ist recht schlecht, störende Nebengeräusche von einem Kühlschrank, Rauschen.

00:01:40 Café_geschafft 1092, 1093

01 B also ich kann mir vorstellen das du das SCHAFFen kannst;=
02 =aber ich will dich nicht sehen wenn du FERTig bist **damit**;
03 ähm: (.) [das=ja echt -]
04 C [wer weiß ob] du dann überhaupt noch die KRAFT hast
da irgendwie (-) per flugzeug -
05 M [hehe]
06 B [hehe]
07 <<lachend> du musst es **da** noch **HIN** schaffen,>
08 C <<glucksend> [eben.]>
09 M <<pp [hm=hm]>

00:02:00 café_studium 1094, 1095

01 M ich hab keine LUST mehr zu dem studium.
02 B hm;
03 M mir mir (.) als_ich als ich meinen STUNDDenplan gemacht hab;=ne?
04 bOAh_ey es hat mich so [ANgek]otzt;
05 B [na ja]
06 M ich hatte KEInen bOck mehr [**dadrauf**];
07 B <<p> [n=ja]>
08 <<pp> hat` ich aber AUCH;>
(...)
09 B aber TROTZdem;=
10 =ich mein ähm (.) meinst du nicht dass vielleicht die qualität der
Arbeit äh etwas **drunter** leidet wenn du jetzt so-
11 das quasi so ratzFATZ machst?=
12 =weil es ist ja auch wIchtig irgendwie (.) dass die GUT wird.

00:02:31 café_überbewertet 1096

01 M also (-) das ist eh_n WITZ.
02 [ich mein] wenn sie gut ist(.) dann hast natürlich nen tollen
(.) ANtrieb=ne?
03 B [<<pp>hm_hm<>]
04 B ja.
05 M so: das motiVIERT einen;
06 aber ähm: letztEndlich find ich ist das Überbewertet,
07 äh::m weil man **da** eben so viel zeit (.) alleIN **drauf** verwendet
[dann]=,
08 B [hm]
10 M =eben die drei MOdate,
10 °h und für die ganzen (.) ANderen prüfungen hast ja: auch nicht
viel mehr zEIt.
11 B <<pp> hm=hm>

00:03:15 café_schlechte note 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102

01 C a:ber ich denk mir mal wen:n ähm: (.) wenn ich jetzt von MIR aus
geh,
02 wenn die note dann SCHLECHT wird,
03 (-)
04 ich glaub **danach** hätt ich soviel SCHISS,
05 **danach** [könnt ich] den urlaub gar nicht mehr geNIESSen.
06 B [hm=HM;]
07 B (.) hm
08 M hmm
09 C also ich glaube **da** hätt ich doch (.) SCHWIERigkeiten **damit**.
10 M [hm]
11 B [ja]
12 [das ist halt wirklich nen EGOpblem;]
13 C [sich halt wirklich **darauf** EINzulassen,]
14 und ehm:: (.) also ich mein jetzt auch auf diese kompLETTE reise;
15 mich wirklich **darauf** EINzulassen und dann auch noch SPASS **dran** zu
haben.
16 B <<pp> ja>

00:04:29 café_referendariat 1103

01 M und das (.)und das entscheidet sich ja auch alles sehr spontAN **wo**
du **hIn**kommst-
02 das ist ja jetzt auch nicht was du irgendwie (.) lange vorher
WÜSStest.
03 B hm_hm;

00:05:00 café_geld 1104

01 B und wenn du jetzt (.) versuchst einfach so schnell wie möglich
WEGzukommen,=
02 =also JETZT;
03 (3.0)
04 dann (.) hättest du den ABstand,
05 du hättest hinterher vielleicht wieder die motivation (.) (al)so
für den ENDspurt,
06 (4.0)
07 so quasi hier jEtzt einmal (.) für zwei drei mOnate alles stehen
und LIEgen lassen-
08 un:d WEG un::d -
09 M ja jEtzt hab ich ja das GELD nicht;=
10 =ich komm ja erst nächstes jahr an das GELD ran
11 B <<p> ach SO. >
12 <<p> hm=hm>
13 C achso das hast du FESTgelegt;
14 also HAben hast du_s schon;
15 du musst es dir nicht auch noch ZUsätzlich erarbeiten;
16 M [mh:: also ich hab] hab nen TEIL.
17 C [weil das GEHT ja gar nicht.]
18 M also das REICHT glaub ich nicht,
19 [aber](.) nen TEIL hab ich.
20 C [hmhm]
21 M aber da:s ist bei der bhW und **da** (-) <<undeutlich> muss ich erst
noch **drauf** WARTen.>

00:09:16 café_indien 1105, 1106

01 B was_is_n mit deinen INdianplänen (--) geschehen?
02 M °hh ja: die sind eigentlich eher für neuseeland geWichen;
03 B ja_a;
04 komPLETT?
05 M NE:,
06 (-) das NICHT;
07 also ich will **da** auf jeden FALL irgendwann (.) **hin**;
08 B (gut)
09 M <<etwas stockend> aber ich hab überlegt dass ich wahrscheinlich
vorher lieber nach THAIland fahr;
10 weil sandra halt meinte dass °h ich erst mal (1.0) <<acc> **dAhin**
fahren sollte weil> das einfach äh:m nich so KRASS ist,=
11 =also es ist schon SCHLIMM genug zum teil;
12 B hm_hm,

00: 09:46 café_indienschock, 1107, 1108, 1109, 1110

01 M so kultURschockmäßig,
02 =aber (-) in indien ist das halt noch KRASSer,
03 (-) u::nd - dEshalb (.) soll ich vielleicht erst mal nach Asien
fahren um mich ein bisschen **dran** zu gewöhnen so weit von zu hause
WEG zu sein und so;
04 B <<pp> hm.>
05 (3.0)
06 C hm_hm;
07 da stell ich mir das auch von den hygienischen beDINGungen her -
08 sich **DARauf** einzustellen das stelle ich mir AUch schwierig vor;
09 B <<pp> hm_hm>
10 (2.8)
11 M ich mein kommt ja auch immer **darauf** an wo du BLEIBST;=ne-
12 °hh die SAche ist ja halt-
13 (2.0)
14 also da` (.) so_n in so_n rIchtig krasses LUXushotel könnt ich
nicht,
15 weil dieser GEgensatz mir zu krAss wär;=
16 =da würd ich mich BLÖD fühl[en].
17 B [hm:m.]
18 M (weil) wenn du da die ganzen BETTler hast und all das,
19 B hm_hm;
20 M °hh mhh,
21 (-) und die die ANDere sache ist aber,
22 (.) dass ich auch nicht in so_nem BACKpacker in indien schlafen
könnte;
23 weil j:a.
24 (-) ich würde mich zu TODE ekeln.
25 B ja_ha;
26 C hmm
27 M [mhh],
28 B [und] GIBT_S was **dazwischen**?
29 M hm::m;

00:11:04 café_mittelding 1111

also (.) oder **DAhin** fährst wo nicht so viel(e) tourIsten sind?
05 gibt_01 C und dieses MITTelding,
02 (zum beispiel) an_an UNterkünften;

03 °hh gibts das denn auch wenn du nachher so weiter ins landesINnee-
04 s das da dann AUCH noch?

00:12:21 café_mallorca 1112, 1113

01 C hm das fand ich halt auf mallorca auch so doof,
02 [weil-]
03 M [((räuspern))]
04 B ja::h
05 <<pp> ich wollt GRAD sagen->
06 C JA;
07 <<f> ENGländerviertel;
08 HOLLänderviertel;
09 DÄnenviertel;>
10 **da** waren WIR dann mitten **drInne-**
11 B hi
12 C aber es ist ha:lt (-)-
13 <<undeutlich> WEIß ich nicht;>
14 **DAfür** (-) brauch ich nicht in den Urlaub fahren.
15 B ne geNAU.
16 C <<p> um DAS zu sehen.>

00:12:40 café_ashrams 1114

01 M <<all> also was in INdIen noch ganz cool is(.) so-
02 es gibt ja ganz viele AShrams wo irgendwelche (-) weiß_ich_nicht
äh::-
03 budDHISTischen:: (-) geschichten [eben laufen].
04 C <<pp> [mhh_mhh]>
05 M **wo** du dann so (.) äh:m (3.5) ja einfach mal (.) dich mal **REIN**
schnuppern kannst;
03 M und da kommst du dann auch immer gut UNter eigentlich;
07 (1.5)

00:14:14 café_knappe zeit 1115

01 M <<p> ja ich WEIß es nicht;>
02 (1.5)
03 M aber IHR würdet sagen das ist zu knapp.
04 (2.0)
05 C also das kommt [immer **drauf** an] wie man das (-) <<all> wie
man_s SIEHT;>
06 M [(KENNT ihr das?)]
07 C also mir persÖNlich glaub ich wär_s zu knapp;=ja.

00:16:12 café_hausarbeiten 1116, 1117, 1118, 1119

01 C und ich finde dAs macht es immer so SCHWIErig;=
02 =dieses ähm: erARbeiten (.) das finde ich gar nicht so schlimm;
03 das ist meistens noch ganz interessANT,=
04 B =[ja]
05 M =[hm_]hm]
06 C aber das nachher AUFSchreiben.
07 B hm: ja,
08 <<pp> ÄTZend>.
09 (1.5)
10 C <<pp> na j:a>

11 B aber da seid ihr auch echt SCHLECHter **dran**.
12 also in der theoloGIE ist das ja-
13 (-) also da kannst du **davon** ausgehen das die leute das WIRKlich
lEsen;=
14 =und (.) dir noch ne din A vier seite beurteilung **dAzu** schreiben
mit (.) mit irgendwie kleinen(1.5) GLANZpüktchen **drunter** oder
stEmpelchen oder-
15 C STEmpelchen;=
16 =wie Süß,
17 mit STERNchen?
18 B ja.
19 geNAU.
20 C ((hustet))
21 B KINderpunkte.
22 (-)
23 C <<lachend> hmhmhm>
24 (-)
25 M ja hausarbeiten sind mein HASSthema.

Transkript: Café Oriental

Aufnahmedauer: 00:26:04

Ort: Café in Hamburg, 4 Freundinnen unterhalten sich, aus dem Café sind einige Nebengeräusche zu hören.

Sprecherinnen:

Karo
Sara
Jenni
Manu

00:00:00 oriental_t-shirts 319, 320

01 Karo <<p> wie TEUER war das?>
01 Je zehn EURO.
02 aber ich [dachte ich-]
03 Man [da hab ich] AUCH welche von.
04 Je [aber das is halt schön weil_es so] ganz DÜNN;
05 Karo [(weil ds so_n) schönes material is.]
06 Man ja
07 Je das ist glaub_ich ganz PRAKTisch.
(...)
08 Karo ich hab mir grade DAS hier;
09 (aber) das kann ich jetzt nicht ZEIGen.
10 Je [(im hintergrund, unverständlich)]
11 Karo [das zieh ich auch immer unter weil das so_n schönes material
Je]
Karo is.]
12 Karo da steht DRAUF,
13 nothing is EVER a hundred percent.
14 Je aber weil es auch so gut zu deinem KLEID farblich passt.

00:02:00 oriental_göttingen 321, 322

01 Je mitra hat grad ne SMS geschrieben.
02 Sa ja es wird SPÄter.
03 (.) <<zögernd> ungefähr> ne HALbe stunde.
04 Je <<kichernd> sind sie noch in GÖTtingen?>
05 Sa hehehe <<lachend> ich WEIß nich (genau);>
06 das hat [sie nicht geschrieben.]
07 Man [<<gähnend> in GÖTtingen?>]
08 **Woher-**
09 **wo** kommen DIE denn **her**,
10 Sa die auf aus berLIN,
11 aber IRgendwie is die göttingen;=
12 =ich weiß AUCH nicht genau.

00:09:35 oriental_dagegen 326

01 Karo und dann (.) war der ZUFällig auf der PARTY,
02 wo ich auch den MIcha kennengelernt hab,=
03 =und dann gings ihm voll SCHLECHT da;
04 und saß den ganzen tag allein in der KÜche,
05 und ich hab_s gesEhn aber konnt_auch irgendwie nix **dagegen**
MACHEN.

00:12:12 oriental_ring 327

01 Man der ring ist VOLL schön;
02 ((irgendwas fällt herunter))
03 Kar [HUCH]
04 Man [dArf] ich den nochmal HABen?
05 was-
06 **wO** hast du den **HER**;
07 darfst du das erZÄHLEN,
08 oder NICHT erzählen;

00:13:45 oriental_ehering 328

01 Sa <<ihren Freund imitierend> du wirst es da nicht LEICHT haben.
02 du solltest lieber_n EHering tragen.
03 dann lAbern dich die leute nich so an.>
04 und dann meint_ich so_ja aber DU bist ja **dabEI**,
05 dann (.) ähm-
06 Je ohhh,
07 ROMance.
08 Sa <<lachend> dann geben wir uns-
09 dann geben wir uns als EHepaar aus;>

00:14:50 oriental_taxifahrt in kairo 329, 330, 331, 332

01 Sa naja zumindest sind wir dann-
02 EINmal wollten wir irgendwie,
03 äh mit_m TAXi irgen**wo HIN**fahren,
04 und hatten (.) so leute gefragt;=
05 =und der typ so JA,
06 ach mein Vater und mein BRUder wir fahren da-
07 wir können euch da HINbringen für zEhn-
08 (-) also für zehn PFUND;
(...)
09 Sa und dann meint er so <<den taxifahrer imitierend> wo wo müsst
ihr denn **HIN**?>
(...)
10 Sa JA=wir müssen **da_und_da HIN**;=
11 =aber is schon okay=so,
(...)
12 Sa <<den fahrer imitierend> ah **DA** müsst ihr **hin**,>

00:20:08 oriental_große tasche 334

01 Sa also wer sich SELBST;
02 DER,
03 <<nuschelig> ne muss_dann müssen wir nochMAL.>
04 Man ja,
05 ich hab jetzt hier EINen.
06 (1.6)
07 Sa hahaha ich komm **da** gar nicht **RAN**;
08 wo SIND_n [die?]
09 Man [ich hab] mich SELber;

Transkript: Einrichtung

Aufnahmeort: Küche einer privaten Wohnung (WG) in Münster; vor allem geht es um die Einrichtung der Wohnung, in die T vor kurzem eingezogen ist

Dauer: 00:28:12

Sprecherinnen: Mutter und Tochter

00:00:47 einrichtung_rahmen 1181, 1182

01M mh (.) müsstet ihr nur noch malEInenkAsten hat sie ja schon INS bild
gemalt,=
02 =noch EInenkastendrumherUm malen;
03 Irgendwie sieht das ja-
04 oder muss das so BLEIben?
05 (-) hier diese (0.8)ABgefransten ecken?
06 T von dem RICHTigenbild?
07 M naja gUck mal das ist doch **hier** nicht mehr **DRAN**.
08 T jaja das ähm das ist ha:lt weil es ausmtheATER ist,=
09 =von der requiSite;
10 M aHA;

00:03:14 einrichtung_kneipe 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188

01 M DAS war das?
02 T <<gehaucht> ja:;>
03 M °hhund **da** gehst du jetzt natürlich nicht mehr [**HIN**;]
04 T [NEI:N;]
05 M <<glucksend, hoch> NE?>=
06 T =das ist SCHA:de;
07 (.) so ich würd da (.) [nat]ürlichverLOCKT es weil es ist ja auch
[ne] ganz nEtte kneipe;=
08 M [JA] [ja]
09 M du gEh **da** doch einfach **HIN**;
10 T (.) <<rauh>ich trau mich [nicht;]
11 M [waRUM] nicht?=
12 T Irgendwann MUSS ich auch;
13 (.) ich mein ich kann hier nicht immer [jeden-]
14 M [wIr bei]de gehen **da** morgen
HIN.=
15 T =!NEIN!;
16 das WILL ich nicht.
17 M WaRum nicht?
18 T DaRum nicht.
19 (.) so_o-=
20 M =stEll dich doch nicht so AN;
21 t jetzt LASS mich doch mal;=
22 =jetzt lass uns mal das THEma wechseln hier;
23 M hihi
24 T ich will **dan**ich(h)t mehr **drüber** RE(h)den;=
25 =**da** verknüpf ich (.) schlechte [erINNERungen**mit**.]
26 M [das ist ja ganz] schön
WEIT mit_mrad;=ne?
27 (0.4)
28 T WIE?
29 M von deiner ALtenwohnung**hier**Er?
30 T (-)
31 mn_och es GE:HT;

00:05:42 einrichtung_quadersteine

1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198

01 M weil das ja eben son (.) sonson=
02 =<<stöhnend> Ochmensch was ist_n das für_n ZEUG?>
03 [gas-]
04 T [so wie] womit man sich die [HORNhaut abschabt.]
05 M [GASbeton nennt man] das.
06 JA:.,
07 so_n bisschen sieht [das AUS.]
08 T [hehe]
09 M hm_hm;
10 ((schnieft))
11 °h DAVon-
12 M und dann könnte man die nämlich mit eh mit (.) mit diesem:-
13 NA?
14 moltoFILL heißt das zeuch;
15 T jaa,
16 [dAs] womit man die [WÄN]de verdingst.
17 M [ne?] [ja]
18 M SO ne packung moltofill kaufen wir,
19 T hm_hm
20 M und dann basteln wir uns daraus nen TURM [zurecht,]
21 T [das kann]
man dann einfach zuSAMmen[kleben?]
22 M [(ja) das] kann man hier in der
Küche machen;
23 T ja.
24 M <<etwas belustigt> und dann PATschen wir **da** son bisschen
moltofill **zwischen**,
25 T ja:.,
26 M BATzen die [steine zusammen,]>
27 T [da machen wir son] quaDRAT draus;=
28 =son TURM;
29 M ja,
30 n QUAdler;
31 T ja
32 n [Quader;]
33 M [hm_hm]
34 hm_hm
35 u:nd (.) müssen EIneFILZfliese kaufen;
36 T und oben kleben wir das dann an die PLATte;=
37 =oder WIE?
38 M (-) NE;
39 oben kleben wir GAR nicht;=
40 =da stellen wir einfach die platte DRAUF.
41 T (-) achSO,
42 (-) ja und DANN,
43 (.) ja GUT;
44 (-) achso=oder könnte man,
45 die kann man ja beARBEITEN meintest du=ne,
46 M hm_hm
47 T wär das nicht SUPER,
48 wenn [man denn die obersten-]
49 M [(wenn man die RITze) rein]schneidet,]
50 T ja die RILLEN;
51 M ZEIG mal,
((Hintergrundgeräusche, Stöhnen, die beiden gucken sich die Unterseite
der Tischplatte an 3 sec))
52 T weißt du da ist ja son KREUZ;
53 M <<von unterm Tisch her, leicht stöhnend> ich verSTEHejaja;>

54 T und wenn man dason (.) sonRINGquadratdrausmacht,=
55 =wenn man da jeweils [so]die KERben einfach [RAUS] (.)
56 M [ehe] [ja]
T arbei[tet]-=
57 M [ja]
58 T= womit beARbeitet man das denn?
59 M mit mitmitner mit ganz normalem HOLZwerkzeugen;

00:07:17 einrichtung_gastbetonsteine 1199

01 M wir GUcken mal;
02 wenn wir_s wenn wir das NICHT kriegen mit den
gasbe(.)[<<len>tonSTEInen>=ne?]
03 T [meinst du dass die]SCHWER zu besOrgen sind;
04 oder;=
05 M =WEIß ich nicht (.) mausi.
06 (.) ITONG;
07 wir müssen nur nen laden finden wosbAUstoffe gibt.
08 und wenn wir das NICH finden ne?
09 <<len> DANN basteln wir dadOch vier füßedrAn;>
10 KAUF ich nämlich-=
11 T =DAS fänd ich ja eigentlich AUch gut;
12 halt vier füße das sähe HÜBSCH aus sicher;
13 M (.) °hhh

00:08:32 einrichtung_anlaschen 1200

01 M man KÖNnte natürlich auch noch-
02 e:hm;
03 es gibt ja so FERTige (.) tIschbeine zu kaufen;
04 T ja aber die muss man ja AUCh irgendwie darAnmachen;=
05 M =ANlaschen;
06 T (.) LAsch(h)en;
07 M hehe[he]
08 T [was heißt] DAS denn,

00:11:25 einrichtung_schiene 1201, 1202

01 M ver[STEHST] du?
02 T [ja]
03 JA;
04 so_neSCHIENE;
05 M ↑hm_hm;
06 ne SCHIENE.
07 T aber [die SCHIE]ne-
08 M [laschen]
09 T mamaüberLEG doch mal;
10 M <<p>ja>
11 T (.) das muss total [!FEST! sein;]
12 M [und hier-]
13 ↑JA
14 da bohrt man hier_n LOCH rein,
15 [mit] nerHOLZschraube,
16 T [ja]
17 ja
18 M und noch vielleicht auch ZWEI;
19 T ja_a
20 M und hierUNten auch so RUNter.
21 T ja.

00:12:21 einrichtung_lücke 1203, 1204, 1205, 1206, 1207

01 T obwohl (.) ich hatte mir AUCH schon überlegt,
02 wenn jetzt der tIscH da wegkommt und die WASCHmaschine da
steht,
03 M **DA** kommt die wAschmaschine **hIn**?
04 T ↑JA_a;
05 deshalb ist da ja ne LÜcke;
06 M ahA,
07 und was machstemit dem schönen TISCH?
08 T ja der muss dann halt WEG;
09 M der könnte doch hier wUnderschönSTEHen;
10 T <<etwas gepresst> der ist doch zu KLEIN;>
11 M (-) wokommt_n der dann HIN?
12 T das weiß_ich noch nicht;
13 der HAT keinen neuen platz.
14 M (-) in deinem ZIMmer?
15 T (--) ich hab dafür eigentlichKEIneverwendung,
16 °h ich hab mir schon überlegt dass ich damit meinen
schreibtischerWEItern könnte;
17 M <<zögerlich>ja_a;
18 T da:s (.) weißt du wenn jetzt der (.) pc auf dem tisch steht=
19 M =JA_a
20T dann hab ich ja kaum [noch platz;]
21 M [das stimmt]
22 T und so **für den tisch** hab ich [wohl noch platz da]
23 M [ich find ihn auch]=
24 =ich finds auch ganz schön
25 wenn du den einfach irgendwo so hinstellst=
(...)
00:13:19
26 T ich GUCK mal;
27 der FINDetschon_n neuen platz;=
28 =[also (ich)-]
29 M [also DA find] ich ihn eigentlich RICHTigschÖn;
30 T ich find ihn <<gepresst> AUCH> total sUper;
31 vor allem er bringt auch genau die richtige FARbedahIn;
32 M hm_hm
33 das stimmt

00:13:32 einrichtung_schränke abschleifen 1208

01 M die sind WIEDERlich hässlich.
02 T (.) ich hab mir auch schon überlegt [dass man die
03 M [könnt ihr DAS nicht
T eigentlich streichen kann;]
M beklEben,]
04 T STREIchen.
05 aber das GEHT nicht,
06 d(ann) müsste man (das) schon-
07 M das musst du-
08 (.) ja das musst du ANschleifen;
09 T <<f> kann man,>
10 (.)
11 ANschleifen?
12 <<genervt> da hab ich keinen BOCK drauf.>
13 M hm (.) es ist nicht so SCHWER;

00:14:38 einrichtung_schränke 1209, 1210

01 T ja wenn man [das zum beispiel]
02 M [son SCHWAMM;]
T [dann ROT machen würde;]
03 M [hier so ein]
(.) GLITZI stamm_schwamm,
04 T <<p> ja>
05 M und äh (.) machst das mit NASS;
06 mit mitNASSschleifen=
07 =ANschleifen
08 (.) das REICHT.
09 (0.4) ratzFATZ;
10 °h und dann könnte man auch diese <<gehaucht>HÄSSlichen ecken;=
11 =<<all> das würde ich alles ABmachen;>
12 und !DA! brauchst du zum beispiel,
13 <<all> ja das IS ja schon>
14 da kannst du vorstreichfarbeDRAUFtun,
15 (0.3) auch auf diese RÄNder,
16 (-)
17 T ja:,
18 M ne diesen BLÖden;
19 wie hEIßt [der,
20 T [sieht aus
21 M UMleimer.]
T als wenn] hier (äh) irgendjemand dran (.)
[geGESSen hätte;]
22 M [es sieht einfach] EKElig aus;

00:16:10 einrichtung_dreckigeküche 1211, 1212, 1213

01 M [was ist DAS?]
02 T [also DAS find_ich-]=
03 =KAFfe ist das halt.
04 M kann man doch einfach abWISCHEN;
05 mit_m [nassen LAPpen.]
06 T [hab ich,]
07 du ich hab **da** schon voll **dranRUM**gewischt;
08 das ist auch viel HEL(h)lerscho(h)n geworden;
09 M hm_hm;
10 T ja:,=
11 M =kannst du nicht einfach ein bisschen farbe**DRüber**
streichen?
12 mal**da**doch_nMUSter**hin**;
13 T [hehehe
14 M [hehehehe

00:18:18 einrichtung_waschmaschine 1214, 1215

01 T muss man sich da so_nKLEMPtnerorganisie[M`]
02 M [KEIn]e ahnung;
03 vielleicht braucht ihr auch noch irgendwelche SCHLÄUche;
04 T ↓ja:a=aber (das)-
05 M das muss ja da aber auch ins WASCHbecken hängen;
06 oder sowas=n[e,]
07 T [nee]
08 M oder wie?
09 T ins WASCHbecken [hängen ni]cht;
10 M [abwasser?]

11 T hier UNTen;
 12 (.) isson DING-
 ((M und T bücken sich, gucken unter der Spüle))
 13 **da** kommt das **RAN**;
 ((gucken 0.5))
 14 T n_DA.
 15 M achso.
 16 T wird das ANgeschossen,
 17 M hm_hm
 18 ECKard der KÖNnte das;
 19 T ECKard.
 20 M hm_hm
 21 T ja;
 22 M soFORT;
 23 und SUp Klasse.
 24 M (.) [schaffst das allein nicht;]
 25 T [da muss man halt] den SCHRANK hier von hinten **da**
 auch **RAN**;
 26 M [<p> ich WEIß es nicht;>]
 27 T [obwohl der ist ja] hinten gar nicht ZU der schrank;

00:19:42 einrichtung_spüle 1216, 1217

01 M ach guck mal da UNTEN;
 02 an der spüle-
 03 **da** ist so neECKe (.) **raus**,
 04 hast du das gesSEHEN;
 05 da ist sonWINKel.
 06 T ((guckt)) ja [DA ist ja] das andere [kabel] (lang)-
 07 M [vielleicht] [ja]
 08 vielleicht reicht das ja auch (.) um dieses [WASCHmaschinen-]
 09 T [ja das REICHT] schon;
 10 das ist ja nicht DICK;
 11 M (.) doch das sind zW EI (.) SCHLÄUche;
 12 T nee=der EINE,
 13 **DA** kommt ja nur der **hin** wo das Abfließt;
 14 M ja;
 15 T und wo_sRAUSkommt nämlich,
 16 das ist nämlich meiner meinung nach HIER,

00:21:34 einrichtung_teureinstallierung 1218

01 T<<f> aber das [kann GLAUB] ich einfach nicht;>
 02 M [du mäuschen;]
 03 T das das ist doch überhaupt kein AKT eigent[lich;]
 04 M [doch.]
 05 T da muss man doch nur zwei SCHLÄU[che anbringen;]
 06 M [der wasserdruck]
 den die maschine e äh <<len> BRAUCHT,>=
 07 T =ja,
 08 M der ist ENORM.
 09 T (.) echt?
 10 M hm_hm
 11 T (1.6) °h <<stöhnend> ja ich kenn mich [**damit**doch]
 12 M [ich AUCH nicht.]
 T überHAUPT nicht [aus;>]
 13 M [das hat] ja ECKARD bei mir gemacht;

00:23:13 einrichtung_kleinwaschmaschine 1219, 1220, 1221, 1222, 1223

01 T also es wird total [BLÖD aussehen;]
02 M [also ne KLEI]NE waschmaschine;
03 T also=ich WEIß ja nicht;
04 die sehn doch alle GLECIH aus;
05 M ich b' NE::.
06 mEIne unten [im keller ist ganz schön] RIEsig;
07 T [DEIne ist rIE:sig;]
08 ja die ist KLEInerals deine;=[find ich;]
09 M [achSO ja;]
10 M es gibt verSCHIEDenegrößen;
11 T e:cht?
12 M FASSUNGSvermögen ist **davon** abhängig;
13 T ach echt?
14 M ja;
15 [klar;]
16 T [also ich] (.) DACHte immer wenn das sone,
17 man hat ja auch manchmal EINBAUKüchen und so,
18 **da** sind die doch mit **DRIN**;
19 °h ich dachte immer sowas hat [die GLEI]chegröße;
20 M [da fehlt]
21 M NE:
22 da fehlt wenn du das in die EINBAUKüche einbaust,
23 da fehlt ja nur oben diese PLAT[te;]
24 T [diese] KLAPpe;
25 ja DIE ist halt,
26 M und [die-]
27 T [hatt]en sie ABgebaut,
28 Mhm_hm
29 T aber die ist jetzt wieder **DRA[UF;]**
30 M [jaja]
31 hm;
32 die BRAUCHT ihr ja hier;=
33 T =jaja die [BRAUchen] wir auch;
34 M [<<seufzt> ja>]
35 T aber DENNOCH will ich **da** noch irgendwas **drÜber**machen;
36 M (0.6) ja
37 T man kann ja nicht die waschmaschnine SO: [als]ABlage
38 M [doch]
T benutzen;
39 M doch doch.
40 T (--) nicht dass man **da** was **DRAUF**stellt,
41 und dann ist der ähm-
42 M <<gähnend> der SCHLEUdergang;>=
43 T =schleudergang an und dann schleudert der KAFfee
durch die kÜche;
44 M ((gähnt))ja::.

00:24:08 einrichtung_überschwemmung 1224, 1225

01 T ja_was ist denn mit DEINER überschwemmung?
02 ist [da mal-]
03 M [die ist] IMMERnoch so.
04 T hast du dich NICHT,
05 also-
06 M ich kann nichts ÄNd[ern;]
07 T [das] PASSIERT immer noch?
08 M jA_a;
09 T und-

10 M es ist ja keine überSCHWEMMung;
 11 es ist ne kleine PFÜTze.
 12 T ja: [naJA;]
 13 M [hm_hm]
 14 T es ist schon_n kleiner RINNSal;
 15 M <<p>hm_m>
 16 T aber,
 17 (-) **WO**ran-
 18 (.) am SCHLAUCH
 19 oder[kommt das aus der] maSCHIne?
 20 M [ich hab keine AHnung;]
 21 ich hab ja meinen kellerAUFgeräumt;
 22 und hab unten geGUCKT;
 23 und ich kann das nicht entDECKen;
 24 ich WEIß nicht **woran** das liegt inga.
 25 (1.5) kEIneAHnung du;
 26 T ich kenn mich da [AUCH nicht aus;]
 27 M [ich auch nicht.]

00:25:34 einrichtung_stabilisationskreuz 1226

01 M bei MEInerwaschmaschinewArson teil;
 02 und das musste man ANmontieren;
 03 hat ECKard ja gemacht;
 04 (--) und dann hat er die bei mir in KELLer gestellt.
 05 T aber **wO**[her-]
 06 M [(kann)] man wieder [abmachen.]
 07 T [HATTest du] deine schon in
 der vorHERigenwohnung?
 08 M ja;
 09 T (.) achSO;

00:26:50 einrichtung_schlauchunfall 1227, 1228, 1229

01 M bei VOLker ist das mal passiert,
 02 °h hat auch durchs schleudern die_diese kleinen vibraTIOnen,
 03 hatte er den schlauch in die BADEwanne gehängt,
 04 (--) und ähm;
 05 (.) **da** ist der (-) **RAUS**gehoppt,
 06 (.) und er war nicht zuHAUse;=
 07 =deswegen wäscht volker auch nUr noch wenn er zuHAUSse ist.
 08 und dann ist das wasser erstmal in seinem (.) BADEzimmer,
 09 T ja,
 10 M RUMgelauf(h)fen,
 11 T <<p> hihi>
 12 M <<kichernd> dann in seine WOHNung,
 13 T <<stöhnend> oh nein>
 14 M und dann (.) irgendwann unter der tür in den FLUR,
 15 T <<kichernd> oh nei(h)n>
 16 M und dann die treppen runter,=
 17 T =<<lachend, f> oh NEIN>
 18 M <<all> bis die leute unter IHM,
 19 in der nächsten etaged**adrunter** gemerkt habeney was is_n DAS
 hier;>=
 20 T =<<f, leicht lachend> WAS e:cht?>=
 21 M =<<hoch, f> JA:>
 22 (-) WIRKlich.
 23 T <<stöhnend> oh nein;>=
 24 [=das] ist ja wie sonHORror [(mensch)-]

25 M [ja]
26 [du das] war WIRKlich horror.
27 und er musste das-
28 er musste für den SCHAden aufkommen.=
29 T wa_wie viel WASSer ist denn **da drInne**?
30 die ist doch bei UNS auch schon oft im KELLer ausgelaufen;=früher.

00:27:44 einrichtung_ritzen 1230

01 M du weißt doch welche RITzen da im fußboden sind überall;=
02 T =ja oKAY,
03 M ja;
04 T ja.
05 M hm_hm;
06 T (.) hja also bei-=
07 M =und stEll dir mal vor das würde HIER irgendwo-=
08 =GUCK mal da-
09 (.) <<gehaucht> oh GOTT.=
10 → =mag ja (gar) nicht **dran** DENken;>
11 T (.) h° (.) h°
12 M <<p> an dieses-
13 wenn diese BUde unter wAsser stünde;
14 T (.) JA,

Transkript: Familie

Aufnahmedauer: 00:23:27

Ort/Situation: privates Wohnzimmer, ein Familie (Vater und Mutter) trinkt Kaffee, beide Kinder sind erwachsen (Studenten).

SprecherInnen:

M: Mutter,

V: Vater

T: Tochter, 29

S: Sohn, 27

00:01:24 familie_arzt 1282

01 S u:nd äh da hat er gesagt==
02 T =also dA ist jetzt ist dIEse untersuchung dann schon (.) ob
verbeAmtung oder NICH?=oder==
03 S [=jA also das heißt][(.) wenn ich] [wenn] ich MOnTag jetzt
04 V [die ist MOnTag.]
05 M [am MOnTag;]
06 T [ja]
S **daHIN**gehe,
07 und ä ich irgendwO durchfallen SOLLte,
08 dann müsst ich NOCHmal zum amtsarzt,

00:02:38 familie_wein 1283

01 T aber die hat ja AUCH-
02 °h wenn die mich dann AUsgefragt hat ja: trinken sie ALkohol?
03 (.) [<<t> jO:;>]
04 V [<<p> n(ö)>]
05 T schon [so MAL;]
06 S [<<lachend> SCHON so mal] ne flasche wein,>
07 T [<<f> und dann **stand**] am ende in dem berICHT **drin**,>
08 S [hehehe]
09 trinkt pro woche zwei bis drei glas WEIN;=

00:04:08 familie_synthetikpizza 1284

01 S [((zieht luft ein))]
02 V [die SCHNITT nicht] gut ab.
03 M kriegt man gleich MUNDFäule [im mund;] hehe
04 S [hahaha]
05 V die SCHNITT nicht gut ab.
06 aber die hatte (.) BACK[papier **drunter**;]
07 S [hehe]
08 M [hehe]

00:04:29 familie_punkte 1285

01 M aber er hatte die geWONnen.=ne?
02 du hattest die doch wieder [bei irgend(n)-]
03 S [hahaha]
04 M [hehe]
05 S [haha]
06 T [(oh papa)]
07 S hat papa wieder PUN(h)kte gesammelt,=oder,

07 M [hehehe (seine) pünktchen]
 08 S [hihi]
 09 T [hehe]
 10 V (tjhe)he,
 11 hab ich **ZU** gegriegt;
 12 M [ja;]
 13 V [bei] ner kiste BIER.
 14 hahaha
 15 ja.

00:05:38 familie_tee 1286

((Parallel zum transkribierten Abschnitt unterhalten sich T und M, daher ist der Abschnitt schwer verständlich.))
 01 V dann hab ich heute morgen (--) auf der strEss tee [ver]packung (.)
 02 S [he]
 V NACHgegeuckt,
 03 S <<kichern unterdrückend> der war Abgelaufen;=oder,>=
 04 V =nein NEIN.
 05 **da** stand aber geNAU: **drauf** (.) wo: was der eigentlich fördern soll,
 06 nämlich den SCHLAF,
 07 und berUHIgung;
 08 das war bei uns genau UMgekehrt.

00:06:45 familie_feier 1287

01 T also um: drei ist die TRAUung;
 02 (.) und hinterher ist dann bei denen zu hause empFANG,=oder wie [geht das];
 03 S [joa also] großes beSÄUFnis;
 04 =ich weiß AUCh nicht;
 05 also [da-]
 05 T [wie]so großes beSÄUFnis;]
 06 M [wiesO oder ihr g` fahrt ihr ins loKAL;]
 07 oder **wo** geht ihr **HIN**?
 08 wie geht das [dann WEIter?]
 09 T [wieso] <<empört> großes beSÄUFnis;>
 10 S [jAA_da-]

00:07:21 familie_sachsen 1288

01 T und dann ging das ja schon so geil los weil die familie von IHM ist ja (--) aus sACHsen.
 02 (-)
 03 V [oh HA.]
 04 M [hmm na] SPREchen die [auch] so?
 05 V [aHA.]
 06 T ö ää [es war sofort klar] wEr **wo** **HER**kommt.
 07 S? [(sachsen)]
 08 M [ahhh]
 09 T [und] vor allem das SCHÄRFste auch so-

00:07:47 familie_telefonat 1289, 1290

01 T ich hab n die tage mit margret telefoNIERT;=
 02 =und hab erzÄhlt (.) ja die ä hochzeit von ulRIke,

03 sie hat (.) ULrich geheiratet;
 04 (.) und SIE dann gleich,
 05 (.) ULrich?
 06 T he wo <<glucksend> kommt wo kommt_n DER her;
 07 V [<<undeutlich> namen nja->
 08 T [<<lach>end< kommt der-> heh]ehehe †hi::
 09 V [hehehe]he]
 10 S [hahaha]
 11 T ich so hm_HM;
 12 du liegst RICHTig.
 13 °h also es ging schon **dAmit** los dass irgendetwas <<nuschelig
 ich_weiß_nicht> d(a)ß seine MUTter-
 14 oder WER das war-
 15 dann das geld für die FÜHrung einsammelte,

00:08:30 familie_führung 1291

01 M wir sind da ja immer sehr UNbedarf mit diesen dinge,=
 02 T =[NEI:N wir kön-]
 03 M =[weil wir dann] immer denken man kann das nicht so MACHen,
 04 man muss das [dann] alles SELber
 05 T [DOCH.]
 M [zahlen;]
 06 T [es wurde] halt gesagt wer lust hat kann **da** mit **HIN**,
 07 da muss man sich halt vorher bei denen MELden-
 08 also es ist alles organiSIERT,

00:10:45 familie_papenburg 1292, 1293

01 T und s' äh PApenburg,
 02 wo jetzt die HOCHzeit stattfand,
 03 S [uich,]
 04 T (wo) **da** kommen die eltern von IHR **her**,
 05 da [fand das dann ja] quasi STATT,
 06 M [ach von IHR;]
 07 <<p> ach von IHren eltern.
 08 T [und er
 09 M [DEShalb.
 T hat] ha:lt in heidelberg auch stuDIERT,
 10 M oKAY.>]
 11 T und **da** kommen diese verBINDungsgeschichten [**her**;]
 12 M [hm_HM,]

00:12:45 familie_kleiderordnung 1294, 1295

01 T die mit rIEsigen pompösen HÜten da auftret[en,]
 02 M [ja:]
 03 T [und da gehts eigentlich wE]niger um das pfERderrennen sondern
 04 M [oder diese KLEInen hüte;]
 T **darum** [welche frau]
 05 V [um die HÜte.]
 T [hat den TOLL]sten hut.
 06 M [hat den hin-]
 07 T ja
 (...)
 08 T (.) ähm-
 09 (-) NAja;
 10 lAnge rede kurzer=

11 =und die MÄNner,
 12 auch tatsächlich alle in FRACK,
 13 [und DAS ist aber bei denen,]
 14 V [<<p> (>)]
 15 T das MERKT man,
 16 <<len, gespielt beiläufiger ton> dAs (.) gehört **da** halt mit ↑ZU;>
 17 NE?
 18 also das ist für die auch voll (.) norMAL;
 19 in ANführungsstrichen,
 20 [<<leicht kichernd> zu SO_nem anlass. >]
 21 ? [hihi]

00:16:00 familie_keine unterhaltung 1296, 1297

01 T also es bestand auch von DEren seite-
 02 man hatte gar [nicht das gefÜ:HL,]
 03 M [war keiner da der] auch mal so_n bisschen-
 04 °h weil oft gibts ja auch so-
 05 °hh so so wie Papa,
 06 der würd ja denn auch irgendwo [mal **ZWI**schengehen;=und-]
 07 T [ja NEE und das ist halt] da nIcht
 so-
 08 also mit wEm wir-
 09 das war auch immer-
 10 mit der faMILIE von ulrike,
 (...)
 11 aber (.) **da** war ansonsten halt auch eher so-
 12 naja;
 13 die waren [schon] sehr sehr stark unter SICH,
 14 M [steif.]
 15 M <<p> ja_a>
 16 T und **da kamste** auch gar nicht so (.) **REIN**. [=dann] eigentlich;]
 17 M [hm_hm;]

00:17:35 familie_lieder 1298

01 T da musst ich mich echt so kaPUTTlachen;
 02 da hat dann der VAtter vom ulrich,
 03 (--) °hh der hat dann ähh eigentlich so ganz <<lachen
 unterdrückend> LIEB=ne ähm,
 04 hm verschiedene LIEder (.) zusammengestellt die wir dann alle
 zusammen gesUNgen haben;>
 05 S [haha]
 06 T [hehe]
 07 <<gepresst> und das wÄren dann aber lieder> hehehehe
 08 <<kichernd> also von GLÜCK auf,>=
 09 M =ohhhhhhh,
 10 T [<<lachend> bis->]
 11 M [solche lieder] mussten jetzt in dieser bei unserm==
 12 T [°nhhhh he]
 13 M [=ohh FURCHT]bar;
 14 mussten wir SINGen;
 15 diese alten heimat (.) lieder oder die ich früher noch in der
 SCHUle lernen [musste.]
 16 T [↑das war-]
 17 M [diese] WANderlieder.
 18 T das [war]
 19 M [FUCHTbar.]
 T [SO krass;]

20 <<lachen unterdrückend> da waren also **da** waren äh teilweise auch
dann so lieder **bei**,=>
21 =naja und hmfh aus ihrer heimat [AUCH so;=ah-]
22 S [hehe]
23 T also hehehehe

00:22:58 familie_material 1299

01 M musste SCHEre mitnehmen;
02 TEsa[film mitnehmen;]
03 S [ja wir wollten] uns ja dEswegen wollten wir [uns ja] auch
04 M [und so]
S schon um ZWEI uhr treffen,
05 M jA_das ob ihr euch TREFFT oder nicht;=
06 =nur wenn du das materiAl nicht **dabei** hast dann kannst du_s auch
auch nicht EINpacken;

Transkript Freundinnen

Aufnahmedauer: 00:15:08

Ort/Situation: Ein Gespräch zwischen zwei Freundinnen (beide Studentinnen)
am Abendbrottisch

Specherinnen:

Leoni

Ricarda

00:01:02 freundinnen_integrative heilpädagogik 1616

01 Ric ja:
02 sie studiert (.) INtegrative heilpädagogik;
03 Leo jaja
04 Ric [un:d ä:hm-]
05 Leo [() war das;]
06 Ric muss sich (-) innerhalb dieses studiums auch ein
07 ä::h (.) institut AN(.) schauen,
08 was nicht (.) in DEUTSCHland ist.=
09 Leo =ahja;
10 dann hab ich das so RIChtig im kopf,
11 Ric dass das irgendwie [so TEIL] ist;
12 [()] [achso]
13 Leo [()] [JA deshalb] ham die auch im-
14 (.) im äh vorletzten seMEster,
15 ne instituTIONSSanalyse machen müssen,=
16 [[<all> von nem] institut> ja hier,]
17 Ric =ja [DAS-]
18 Leo (.) ja [in DEUTSCHland,]
19 Ric [das WEIß ich;]
20 Leo [sie hat das in AACHen gemacht,]
21 Ric [sie hat mir nämlich erzählt dass sie **da**
IRgendwie so gar nicht GLÜCKlich **mit** wäre;
22 Leo geNAU.
23 das war (.) <<p> das war ganz FUCHTbar;
24 das war_n KRAMPF,>

00:03:45 freundinnen_verschulung 1617, 1618

01 Ric ja auf jeden fall- ((räuspern))
02 sie ähm (.) lEidet eigentlich da unter der
verschulung,
03 (.) weil ä:hm (.) die: (0.5) viel mehr verLANGEN
irgendwie von ihren studenten;
04 Leo hm_hm,
05 Ric - da sitzen ZWANZIG leute in nem seminar=ne,
06 [in EINEM seminar;]
07 Leo [ist das (.)] ist das VIEL?=
08 =<<p> oder ist das Wenig,>
09 Ric <<gehaucht> das ist SUpEr wenig;>
10 ne also [bei UNS-]
11 Leo <<all> wir waren [auch nie] mehr als ZWANzig in
einem;
12 also [von DAher- †he]hehe
13 Ric [ja ist schon toll;]
14 Ric das ist ECHT-
15 Ric das ist GUT;
16 Leo <<all> also ich kann] mich AUCh daran erinnern;

18 Ric [(räuspern)]
 19 Leo dass als ich literaTUR studiert habe,>
 20 in einem seminAr **da** sa' da saßen LOcker sEchzig
 [leute] **drinne**,
 21 Ric [ja]
 22 in berLIN noch=ne?
 23 Leo ja;

00:04:38 freundinnen_lesen 1619, 1620, 1621

01 Ric und sie ähm (.) muss ziemlich viel LESEN jetzt-
 02 Leo hm
 03 Ric VORbereiten,
 04 und die müssen ähm sachen auf abruf KÖNNEN in der
 nächsten sitzung;[ne?]
 05 Leo [hm]
 06 Ric die kriegen übers wochenende nen (.) <<f>
 vIERzigseitigen TEXT,>
 07 (aber) <<all,p> was ich eigentlich nicht SO viel
 finde,>
 08 ähm (.) und ä:h müssen dann (.) **dazu** in der LAge
 sein,
 09 vor diesem seminAR,
 10 in der nächsten SITzung,
 11 **dazu** FÜNF minuten frEI zu erzählen.
 (...)
 12 Ric <<p> und wenn man EIgentlich nicht soviel lesen muss,
 13 DANN,>
 14 Leo (klar),
 15 [findet man das vielleicht] ein bisschen-
 16 Ric [<<pp> ja ()]
 17 dann ist [das halt] KLAR,
 18 Leo [(nja)]
 19 Ric sich das halt einfach **davon** unterscheidet was man
 bis jetzt so (0.5) MA[chen musste;]
 20 Ric [<<f> ja da zählt] jetzt die
 mündliche MITarbeit [richtig;]
 21 Leo [ja]
 22 Ric DAS wollen die Professoren;

00:09:43 freundinnen_bekante 1622, 1623

01 leo und **woher** KENNST du die denn?
 02 ric ähm-
 03 **woher** BIRgit die jetzt kennt,
 04 leo ja genau sind die mit ihr an der SCHUle?
 05 ric °h NEIN;
 06 die sind nur im KOLpinghaus;
 07 die WOHNen da.

00:12:34 freundinnen_zeit 1625

01 Leo ↑jAA das ist SCHLIMM ne,
 02 das äh kommt einem also-
 03 (1.3) da unten sind ja <<all> im sepTEMBER sind ja auch
 Weltreiterspiele,
 04 und da ist ja diese ZÄHLuhr
 05 die zählt immer so die TAge [rück]wärts,ne>
 06 ric JA.

07 leo und wenn ich **dazu** analog sehe dass ich auch im septEmber meine
Basisprüfung habe,
08 und ich sehe wie diese Tage immer WEniger werden,
09 <<hoch, fast lachend> (und ich) wirklich eigentlich noch gar
nicht richtg viel geMACHT habe,>

00:14:02 freundinnen_modularisiertes studium
1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631

01 Ric JA.
02 (.) also die: stu[dieren dann] in moDULEN
03 Leo [(so päckchen)inhalt]
Ric irgend[wie;]=
04 Leo [hmm]
05 Ric =<<p> so nennt man das und die erhalten dann **dafür** jeweils
LEISTungspunkte=ne?
06 [für das] was sie da machen;>
07 Leo [hm_hm]
08 Ric (--) TEILnahme,
09 [ReferAT-]
10 Leo [was ist das] is das jetzt so dAnn auch schon
bachelor und ↑MAsterkram,
11 oder WIE ist das,
12 oder ist das bei [LEHRämtern noch ganz anders?]
13 Ric [ich weiß nicht ob das jetzt die]
UMsteLLung ist,=
14 =nee ich glaub das tendiert **da** auch langsam **HIN**;
15 [<<f> kann ja jetzt toTAL falSCH sein=ne?>]
16 Leo [<<p> (ich hab KEIne ahnung **davon**;)]
17 Ric hehe ich WEI(h)ß es [nicht;>]
18 Leo [ja GUT;]
19 aber letztendlich wenn es einen selber nicht beTRIFFT,
20 **da** macht man sich auch nicht so den KOPF **drüber**=ne]
21 Ric [<<p>ja]
deshalb hab ich auch so gAs gegeben mit dem STUdium;=>
22 weil ich dachte: ähm (.) ich möchte_s UNBEDINGT nach
alter studienordnung zuENde[bringen,]
23 Leo [das ist]
nämlich wenn du irgendwie **da** erst mal **daZWischen** kommst=ne?
25 Ric ja
26 Leo das ist nämlich das blöde bei den LEUTen die bei uns die äh (.)
im rEgelstudiengang zwar stuDIEREN,
25 aber die halt irgend_n KURS nicht packen,
26 und die dann einfach noch mal wiederHolen [müssen]-
27 Ric [JA]
28 Leo das ist für die totaler MÜLL bei uns;
29 das ist echt (.) <<f, lachend> NACHteilig würd ich schOn sagen;
30 SCHWERST;>=
31 =und (-) macht denen halt richtig viel ARbeit=ne,
32 Ric ja
33 Leo das ist echt BLÖD wenn du so zwischen zwei stühlen hängst,
34 **da** möchte ich auch nicht **REIN**geraten.
35 Ric (.) also ich mein-
36 (.) STELLT sich jetzt so nicht für uns;=
37 =aber-

Transkript: Frühstück

Dauer der Aufnahme: 00:15:14

Ort/Sitation: Küche einer WG, Gespräch beim gemeinsamen Frühstück

Sprecherinnen:

Beate

Janina

Katrin

00:01:20 frühstück_esspressomaschine 1120, 1121

01 B die man auf=n HERD stellt,
02 diese meTALLdinger?
03 K hm_hm,
04 B ou: die find=ich cool;
05 [SO eine ham wir]
06 J [is doch SUpEr;]
07 B [auch noch im keller;]
08 J [kannste] milch (.) aufschäumen,
09 und dann das so lecker REINgießen.
10 K ja.
11 (1.0) proBLEM is,
12 du ka'musst milch AUFschäumen.
13 **da** brauch man nen MILCHAufschäumer **für**.
14 B [ich HAB nen milchaufschäumer;]
15 J [dieser STAB is SUpEr.]
16 K son KLEIner?
17 J ich hab so_n STAB **wo** ne spiRAle **dran** is.
18 K hm_hm;
19 B [ich auch.]
20 J [und der hat] ZWEI euro gekostet
21 der (.) geht SUpEr.

00:02:09 frühstück_neue mieter 1122

01 J ham die was erzählt vom verMIeTer?
02 B [()]
03 K [<<all> der vermieter] hat mich ANgerufen.>
04 J <<erstaunt> ach↑SO;>
05 B die-
06 [die hAm-]
07 J [das ja] aber-
08 (.) habt ihr aber richtig GLÜCK gehabt dass der nicht noch sagt-
09 ich möchte aber (.) fünf verSCH[IEdene-]
10 B [ja]
11 das ist total UNgewöhnli[ch=ne,]
12 J [ja]
13 <<etwas gepresst > wahrscheinlich hat der keine lUst
sich **drum** zu KÜMmern.>
14 (--)
15 K also der klang (.) so von seiner STIMme-
16 <<all> aber das kann man ja EH nie sagen->
17 klang er so als ob er DREIßig wäre;

00:04:18 frühstück_studienwechsel 1123

01 J und dann-
02 (-) ich hab ja zum (.) SOMmer glaub ich gewechselt,

03 und sowi fängt aber nur zum WINTer AN.
04 und deswegen hab ich dann ein semester geWARTet,
05 und hab mich dann EINGeschrieben.
06 (1.0) und das war aber überhaupt kein proBLEM,
07 also da musst ich nicht irgendWIE,
08 (0.6) <<all> oder **da** war nen NC **drauf**;
09 =ich WEIß nicht-
10 aber der lag bei> zwei (.) äh: (.) DREIoder so?
11 K ja_a
12 (--) aber ich musste mich halt () über die zVSt bewerben.
13 [<<pp>keine ahnung.>]
14 J [ja kann ja sein] dass sich das auch geÄNDert
hat;
15 ich hab ja erst zweitausendzwei ANgefangen;

00:06:08 frühstück_obstschnitte 1124

001 J <<p> jetzt bin ich ja mal gespannt wie das
schmeckt;>
002 B hier sind noch IRgendwo löffel.
003 (-)
004 J <<p> zu SPÄT.>
005 B <<p, all> (-) wenn_de WILLST.>
006 J <<pp> zu SPÄT.>
007 <<kindlich> da stEht dass man das so MACHen kann.>
008 B ja hab ich AUCh gehört.=
009 =im RADio.
010 J (.) <<kindlich> steht obenDRAUF.>
011 B †AUCh noch.
012 J †AUCh noch.
013 (8.25)

00:07:14 frühstück_zucker 1125

001 K <<all> nimmste [jetzt auf oder NICH;>]
002 B [willste noch FLÜSSigen] zucker?
003 K du hast jetzt noch mal das ANdere gestartet oder
was,
004 B ja
005 (-)
006 J <<p>FLÜSSigen zucker?
007 [was ist DAS für zucker? >]
008 B [<<p>ich wollte ja nicht unsere] (peinlichen) geSPRÄche da->=
009 K =ist das ZUcker?
010 B (--) **dAdrin** is ZUcker immer.
011 ((schlürfgeräusch))

00:12:36 frühstück_tischdecke 1126, 1127

01 J ich find das immer so schön;=
02 =wenn (.) wenn so DAMen ihren tisch decken,
03 mit (.) ner schicken TISCHdecke,=
04 =und dann (-) <<leicht kichernd> so stickeREIen **drauf**,
05 und dann kommt **da** die <<all> PLASTiktischdecke **drüber**>.
06 K <<p, tief> hm hm.>
07 B oah wie [FURCHTbar.]
08 J [<<all> ja is] schrecklich=ne?]
09 (8.3)

00:13:04 frühstück_möbel schonen 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133

01 B <<erstaunt>hm?>
02 (1.7)
03 boa [wie KRA:::SS.]
04 J [also nein so die'] da: die familie von THORSten;=
05 =die MACHen das.
06 (1.3)
07 fast ALLe.
08 K (-) <<kauend> also (du hast) die schöne tIischdecke und **darüber**
PLAstik=oder was;>
09 J ja das ist so ne PLAstiktischdecke;
10 damit die nicht DREckig wird.
11 B da kann man doch GLEICH ne plastiktischdecke nehmen;
12 (.)
13 mit [FARbe.]
14 J: [<<kichernd> ja aber] dann hast du ja nicht die
schönen stickerEIEN **dadrunter**;>
15 hehe
16 B das find [ich ↑voll KRASS;]
17 K [das is ECHT krass.]
18 (2.5)
19 K das is echt KRASS.
20 B ich kenn das nur von der NANNY,
21 wenn die dann immer ihr SOFA in plAstik eingehüllt
[haben;]
22 J [hehe] JA:: hehe
23 B und dann [immer-]
24 K [[<<f>das gibt_s in] iTALien> auch;=
25 =wir ham **darüber** so=n TEXT gelesen,
26 im itaLIENischkurs;
27 °hh dass sie halt,
28 um die sa' um die GUTen sAchen zu schonen,
29 (-) **daRüber** halt plastik legen.
30 (0.5)
31 (oder) was.
32 B hm.
33 K meine oma hat NUR,
34 HIE:R (.) handtücher **drauf**,
35 aber die sitzen auch GANZ viel halt im sEssel,
36 und damit das nicht so ABSchrappt,
37 hat sie halt **darüber**- °h=
38 J =ja aber das ist so SCHAdE;
39 wei:l wenn (.) wann is-
40 wann wann beNUTZT du es denn dann?
41 beNUTZT du es denn dann überHAUPT irgend[wann?]
42 K [NIE]

00:14:00 frühstück sesselschoner2 1134

01 B bei MEIner oma,
02 und MEIner mutter,
03 die ham halt-
04 in dem GLEICHEN stoff wie das sofa,
05 so sesseLEHnen;
06 (.) extra noch mal NEU **drauf**. (-)
07 aber das SIEHT man dann nicht.
08 weil das ja der gleiche STOFF is.
09 also-
10 zumindest nicht so DOLL.

00:14:41 frühstück_richtige tischdecke 1135, 1136

01 J ich find das (.) ECHT viel Arbeit;
02 vor allem FRÜHer;
03 da hat sie_s AUCh gemacht.
04 da wir ham da: (.) mit sIEben LEUten gewohnt,
05 und sie hat **da** immer nur ne normale [TISCH]decke **drauf**gehabt;
06 B [kra:ss.]
07 K <<hoch> ja;>
08 B bei EUCh auch?
09 K ja.
10 bei UNS A=Uch.
11 K <<dozierend> tIshdecken werden sElbst noch mit der hAnd
geSTÄRKT.>
12 J ((lacht))
13 K oder kommen in die HEISSmangel.
14 B ja dA kommen die bei uns AUCh hin.
15 aber wir haben norMalerweise auch ne plAstiktischdecke.
16 aber nicht DURCHsichtig;
17 sondern mit FARBe.
18 hehe

00:15:14 frühstück_krümeln 1137

((K spricht für ca. 20 Sek. über den Gebrauch von traditionellen Stoff-
tischdecken.))

19 B ich KANN das auch-
20 =ich glaube **DAn** lIEgt das wirklich.
21 weil wenn man das dann immer nicht gewohnt ist,
22 (-) dann KANN man das hinterher auch nicht so wirklich.
23 (--)
24 K aufppassen das man nicht so KRÜmelt==
25 B =ja[ha,]
26 K [ich] mein ICH °h-
27 vielleIcht °h-

Transkript: Journalisten (1083-1091)

Aufnahmeort: Hotelloobby, Münster

Aufnamedauer: 00:14:15

SprecherInnen:

da: Interviewer (m, Student, Münster)

me: Interviewerin (w, Studentin, Münster)

si: Befragter

00:00:15 journalisten_freie_arbeit 1083, 1084

01 si (2.0)°hh ja ganz aktuell muss man zunächst mal SAgen dass sich
der freie journalismus (.) in den letzten jahren verMUTlich=
02 =<<all> ganz genau wEIB man das nicht;=
03 =ganz genau wissen wir das auch (.) nIcht aufgrund unserer>
STUdie äh-
<<all> journalismus in deutschland ZWEI,>
04 °hh nochmal sEhr viel stärker AUSdifferenziert hat,=
05 und aus der perspektive des journalismus (.) betrachtet
wahrschEInlich
°h E:her DEprofessionalisiert hat;
06 also ich will **damit** SA:gen; (-)
07 diese (-) hm (-) diese figU:r freier journaLIST?=
08 also persO:n die für eine oder EIN medium oder mehrere medien
HAUPTberuflich tätig ist,
10 die gibt_s (.) wahrschEInlich inzwischen nur noch als MINderheit;
11 ich glaube in der MEHRheit aber äh am <<acc> aber **da** wissen wir
relativ wEnig **drüber**;>
12 aber wir können eine reihe von beOBachtungen da sortiEren,
13 ähm in der rEgel is_es sO: dass äh:m da son son tätigkeits und
und auch
14 EINKommensmix äh VORliegt,

00:01:30 journalisten_kontrolleur 1085

01 si also stichwort journalismus öffentliche AUFGabe;
02 funktiOn kritiker kontrolLEUR;
03 also kritiker kontolleUR;
04 °hh der äh sein HAUPTteinkommen **damit** verdient interessenbezogene
kommunikation zu machen;=äh-
05 hat natürlich (.) Intern und Extern sozusagen ne REIhe von
problemen.

00:06:25 journalisten_ressortaufteilung 1086

01 si also (.) äh ich drück_s nochma anders AUS;
02 ich glAUbe °h ich hab_das noch nich im EINzelnen genau
ausgewertet;
03 aber die die tendEnzen deuten **darauf** hin dass der (.) der fEste
journalismus
Eher !EHER!,
04 sich im rahmen der klassischen ressorts (.) abSPIELT;
04 und und der nIcht feste journalismus gerade sozusagen in
RANDbereichen
diese neue themenfelder entdeckt hat.

00:07:11 **journalisten_organisationsform 1087**

01 si °hm jA neue organisaTIONSformen-
02 also (-) die äh journaLISTenbüros sind ja keine völlig n[EUE]
03 da [hmm]
04 si erFINDung-
05 das ist auch in den achziger jahren schon [LO]Sgegangen,=
06 da [ja]
07 aber °hh äähm NEU **darAn** ist natürlich schon dass jEnseits der
festen
(.) redaktionellen struktU:ren,
08 festen reSSO:RTS-
09 äh °hh diese einbindung von journalismus in die bestehenden
medienstrukturen sich NEUe strukturen herAUSgebildet haben,

00:10:54 **journalisten_buch 1088, 1089**

01 si °hh ja sie kennen ja wahrscheinlich dieses BUCH-
02 wa' wo is das erSCHIEnen,=
03 =bei o: we: KA:?
04 (--) journaLISTenbüros;
05 (-) von dem-
06 da von de[m: GÖT]ze=[ja];
07 si [GÖ::Tze],
08 GÖTze;
09 me hm_hm;
10 si ich glaube **da** bin ich AUch mit_m in_INterview **drin** vertreten;
11 ist schon länger HER;
12 me <p> hm_hm;>,
13 si **da** stehn im grunde genommen ALL diese sachen **drIn**,=
14 =ähm weil das ist ja so ne art äh son son ANleitungs[buch,]
15 da [ja;]

00:12:05 **journalisten_investitionen 1090, 1091**

01 si äh da muss GELD aufgebracht werden,
02 man kann kann bestimmte unterstützung °h äh versuchen
EINzuwerben,
03 äh es gibt ne größere vielfalt von kontAKten <<all> und so
w[eiter] und
04 da [hm]
05 me [hm]
Si so fort;>=
06 =also (.)°h im grUnde genommen alle dinge die **da[FÜR]** sprechen,
07 <<p>[ja]>
08 so dinge nicht <<rall> alleINE zu machen sondern [im] TEAM;>
09 da <<p>[ja]>
10 und wie sieht das auf der ANderen seite aus von den Abnehmern
her-
11 haben die AUch vOrteile **davon** eher so_n büRO zu beauftragen,
12 si °hh ja Sicherlich; ((lacht))

Transkript: Juli

Aufnahmeort: private Küche in Hamburg, Abendessen eines Paares

Aufnahmedauer: 01:06:07

SprecherInnen:

Hanne

Daniel

00:00:01 Juli_Anfang 930, 931, 932

01 ha JA,
02 jetzt LÄUft es;
03 jetzt (.) LÄUFTS bestimmt.
04 da JA LÄUFT schon;=ja-
05 ha ok <<lachend> [na dann muss ich das einmal **HIERhin** tun,>
06 ((lautes knacken, das gerät wird umgestellt))]
07 ha <<kichernd> und DENken **da** nicht **dran.**>
08 ((knacken))
09 da ja jetzt denken wir **da** NOCH_n bisschen **dran**;
10 ha findest du das DOOF?=
11 da =NEE.
12 aber äh-
13 ha ((Lautes räuspern))

00:02:43 juli_anzeige, 933

01 ha bei Uns rufen ganz VIEle an,
02 °h die halt so vor allem für stuDENTen und so privAter ebene-
03 wo die dann sagen okAy nehmt die wieder RAUS;=
04 =hier rufen SO viele LEUte an °h,
05 wir haben genug beWERber °h,
06 aber bei mAnchen so bei so wenn wenn das so ganz SPEzifisch ist,
07 dann muss man halt glÜck haben dass **da** dann auch jemand **daBEI**
i[st;=]
08 da [jaja;]
09 ha =ne=oder dass sich überHAUPT einer meldet;

00:03:06 juli_stellenportal 934

01 ha und bei der haWE,
02 aber vor allem bei der te u mArburg haben die nämlich AUCh_n
internes stEllenportal,
03 und DA: stehen auch ähm-
04 <<all da hab ich nämlich auch für DICH geguckt,>
05 und **da**: ähm könntet ihr das AUCh **rEI**nstellen,=sowas;
06 weil dA g` WIRD ja raumfahrttechnik studIert;

00:05:28 juli_jobsuche eines Freundes 935

01 da ((schluckt)) bei der gtz haben die: ihn wohl nicht genommen weil
er (.) zu ÜBERqualifiziert ist,
02 und haben den quasi an (0.6) die: ä:h hm-
03 ha das_s ja AUch <<stöhnend> hmmm ohh,>
04 ha <<undeutlich> hh ()>,
05 ((kaugeräusche 0.6))
06 da Er meint das ist KAcKe halt;
07 ne=kannst du dir ja AUch nichts **von** kaufen,
08 ha hm,
09 da und ähm,

00:07:59 juli_kein_diplomat_936

01 da <<all> kann ich mir gar nicht vorstellen dass der diplomAT wird;>
02 ha <<tief, p> nee=ich AUCH nicht.
03 überHAUPT nicht.=
04 =der passt da auch GAR nicht==
05 Also,
06 (0.8)
07 nEE **dafür** ist er viel zu (1.6) n [LEBE]mensch.
08 da [COOL.]
09 ja;
10 ha (-) ja aber auf die POSitive art;

00:09:50 juli_Iphone_937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 943a

01 h hast du denn eigentlich meine GANzen mails noch gelesen,
02 auch dass der TAG heute so schön ist==
03 =weißt du warum?
04 d (.) hm::-
05 (-) ich hab gelesen dass du ((0.6 sec. kaut)) dein deine chefin
[sich] nächste woche mit den: <<all> DINGens;=ja ne?>
06 h [hm,]
07 ((kaut)) voll COOL=ey;
08 oh das [war so ();]
09 d [DAS meinst du jetzt] auch?
10 ja das mit dem i pod hast du **daNACH** geschrieben;
11 h ja.
12 ((räuspern)) [der i pod ist mir ja] total eGAL.]
13 d [ja das FREUT mich auch.]
14 hm?
15 h <<kauend, undeutlich> das i phone ist mir echt=
16 d =JA[JA klar;]
h [(total egal)>];
17 d **wOfür** BRAUCHST du das überhaupt?
18 h <<sehr undeutlich> weiß ich nicht;
20 wir ham mal geSAGT hm,>
21 h (.) jeder KRIEGT halt so EIIns (.) für die Arbeitszeit,
22 und die hab' ich BRAUCH das nicht;
23 ich will das auch gar nicht NEHmen=glaub ich;
24 weil-
25 ah=ich will mich (nachher) n bisschen mit auseinander(.)setzen
und das so: AUSprobieren vielleicht;=
26 d =kannst du **da** zwei KARTen **rEI**ntun?
27 weil dAs wär vielleicht gar nicht mal so SCHLECHT,=
28 dann kannst du das auch (.) privAT nutzen;
29 ((2.8 sec. leises Kauen))
30 h ich glaub ich KANN das sogar privAt nutzen.
31 d (.) NEIN=aber [du kannst ja deine] privAte KARte (.) **da** auch
32 h [(immer)]
D **rEI**ntun=mein ich;
33 h JA;
34 [kann ich (.) beSTIMMT.]
35 d [<<len> also der (.)] Henning hat halt ZWEI (.) karten in
seinem handy drin,>
36 (.) der hat halt nur EIN handy,=
37 d =also das ist gleichzeitig DIENSThandy und dIngens,
38 h hm,
39 d und wählt halt immer (klingelt) unterschiedl[iche-]

40 h [aber,]
41 → ich glaub ich will das gAr nicht (an)=
42 =nachher <<lachen unterdrückend undeutlich> pasSIERT **da** was **mit**
he;
43 ich will das gar nicht NEHmen °h;>
44 (.)
45 d [hÄ:] is doch eGAL.
46 h [(ach)]
47 h (.) ja STIMMT;
48 ist eGAL;
49 (-)
50 h <<f, rauh> njA> kann ich MACHen;
51 ((0.6 Tellerklappern)) aber hmm,
52 nE die meinten halt dass jetzt IRgendwie auch,
53 → stEllenwerk soll irgendwie <<all> ich kenn mich ja über!HAUPT!
nicht **damit** aus,>
54 <<lachen unterdrückend> ich dachte Ey was ist DAS denn,>
55 die sollen diese APPS irgendwie kriegen,
56 <<undeutlich monoton> dass man dann irgendwie auch überall da
diese stEllenanzeigen und lokalisiERen kann wo die nächste STELle
<<kichernd> frei ist,>>
57 =und die wollen da voll-
58 D [diese diese ähm-]
59 H [°hh futuRISTisch;]
60 D diese [(.)] BARcode;
61 H [hm]
62 H hm;
63 D hm;
64 H irgendwie SOWas;

00:11:22 juli_büro 944

01 ha das hab ich nämlich noch gar nicht erzÄHLT,
02 (.) hmm und zwar war das so dass ich LETZte woche?
03 (-) hmmm dachte so oKAY,
04 (--) ge` **DAmIt** fIng das an,=
05 =constAnze (.) ist die: l` abTEILungsleiterin von veranstAltungen
und kongrEssmanagement der ganzen uni so;=ne?
06 und DIE sitzt auch unten bei uns,

00:12:15 juli_neue stelle 945

01 ha und der meinte ja AUch schon beim vOrstellungsgespräch ja
EIgentlich bist du HIER zu überqualifiziert;=
02 =und das ist jetzt wirklich nur ne beFRISTete sache ,=aber,
03 °hh ähm obwohl mir das echt gut gefÄLLT da;=Aber ähm,
04 Aber ähm,
05 (.) UNten werden jetzt ja auch gehen jetzt ja auch viele,=
06 =das ist alles im Umbruch,
07 und du kannst dich da ja AUCh mal melden;=
08 =also da KÖNnten wir ja also ([])-]
09 da [und] das war auch dAs **wo** du
EIgentlich **HIN**willst.=ne?=
10 ha = <<kauend> hm_hm.>

00:12:49 juli_internationales büro 946, 947

01 ha <<kauend> achso> frau HELbig,
02 'hm ['hm.]
03 da [hm,]
04 ha das ist das internationale büRO.
05 **da** will ich am aller allerLIEBsten **hin**.=
06 =Aber?
07 die ist im URlaub jetzt.=genAU;
(...)
08 da ist nicht äh vielleicht schonmal SINNVoll **da** einfach mal
hInzugehen und frAGEN wie der stand der DINge ist so?
09 ha <<kauend> 'hm 'hm.>

00:13:41 juli_bewerbung2 948, 949

01 ha aber in dem HAUS in dem wir jetzt sind,
02 **da** ist halt diese kon' verAnstaltungs und kongrEss (.) äh
MANagement (-) ähm abTEILung,
03 halt dAs was mich am mEISTen interessiert,
((Pause 14 sek.))
04 ha dann bin ich ganz schnell zu TIM gegangen,
05 °h mEinte HIER_ähm-
06 (.) ich wollt dich jetzt mal fragen,
07 hier_äh vorhin kam ja die schon rUm und hat gesagt ja die fängt
jetzt hier AN;=und,
08 (-) ich bin **da** ja [AUCH voll interessiert **dran**-]
09 da [°hhh]
10 ha und-
11 ha was MEINST du denn so;
12 oder soll s' ich [zu WEM soll ich denn gEhen,]
13 da [hhhhhhhhhh°]
14 ha oder wo soll ich mich beWERben;=
15 =oder keine AHnung.
16 <<mit vollem mund> ah und dann (.) MEINte jaja,>
17 hmm hat er halt so RUMgedruckst;
18 hmm,
19 ((schluckt, 1.0)) und meinte die GANze zeit so irgendwie,
20 << stöhnende> ja:::,
21 oh hanne,>
22 aber ähm ich weiß ja AUCH nicht,
23 also: (.) nicht dass du dir zu große HOFFnungen machst,=
24 =weil du bist **da** eigentlich echt zu ÜBERqualifiziert **für**,
25 und SO und;
26 das ist ja auch doof so für die ARbeitgeber wenn man (-)
jemanden EInstellt der so g' krAss qualifiziert ist wie dU:,=ähm;

00:15:30 juli_interesse 949a

((ha erzählt, spricht recht schnell))
01 ha meinte SIE halt so-
02 ey ganz Ehrlich überLEG dir das ob du hIER arbeiten willst;=
03 =das ist zwar n gANz tolles tEAM=-
04 =und gANz tolle ab' ARbeitsathomsphäre,=so?
05 n mega Locker;
06 °h und alle Überstunden werden ausgeglichen und rIchtig COOL;
07 aber letztendlich INhaltlich_ey;
08 (.) du hast SO viele tolle sÄchen gemacht==
09 =ey willst du **da** wirklich **dr(i)n** ARbeiten.=
10 =also sie meinte AUch überlEG dir dass dir das nicht echt zu
LANGweilig ist;

00:16:06 juli_interesse 950, 951, 952

01 ha [und dann] (.) hab ich ihr ne E-mail geschrieben,
[((tellergeklapper))]
02 und meinte halt hIER- (-) dass ich ja hier vom ((teller
klappert 0.4)) MACHwerk bin,
03 und ich äh wir k'(h)aben uns einmal EINmal so gesehen °hh,
04 <<f> und ähm> dass ich ja eigentlich total na **dra'daran**
interESSIERT wär,
05 DA zu Arbeiten,=
06 da =hn_hm;
(...)
07 ha kam sie schon HOCH,
08 und meinte ja hIER hanne wollen wir mal in_n <<etwas zögerlich>
NEbeneraum gehen;= und so?>
09 und dann ähm (.) sind wir halt **daHIN**,
10 und dann meinte sie JA:?
11 <<die mitarbeiterin imitierend> ja: DAS ist ja was;
12 ja mEensch wie hast du denn **DAvon** jetzt gehört;=>
13 =von der stElle und ich so HÄ:?
14 nE hab ich so das erKLÄRT;
15 also als ich mich hier VORgestellt hab,
16 dass ich ja wUsste das ist nur beFRISTet,=und-
17 dass tIm aber schon meinte also da werden noch ANdere stellen
frei,

(...) 00:17:11 953

15 ha und dann meinte sie halt ä-
16 (1.5) hmm,
17 ((3.0 kaut))
18 und dann meinte sie <<etwas höher> ach wAs ach dAs ist ja TOLL
dass dU **daran** interessiert bist;=
19 =ja ich bin geb' beGEISTert;=>
20 =und das ist ja Echt rIchtig (.) SUper;=und so-
21 und-

00:20:24 juli_superstelle 954

01 ha das ist halt SUper;
02 weil man lernt dann die ganzen LEUte kennen so;
03 da [hm;]
04 ha [hm,]=
05 =und ähm (2.0) -
06 <<f> nE also dAs ist auf jeden fall was das würd ich> also **da**
würd ich mich auch **drauf** beWERben,
07 <<all, undeutl.> würd ich die stellen le' äh ausschreibung
irgendwo LEsen,[=so;]
08 da [hm]

00:22:28 juli_gellsenkirchen 955

01 ha lEtztes jahr warst du in gellsenKIRchen?
02 (2.3)
03 hnÄh.
04 da (.) doch_von_er mit der UNI waren wir da;
05 ha <<undeutlich> achSO,>
06 (1.0)

07 da da bin ich **daNACH** noch mit jan zu uns nach hause gefahren.
08 ha (.) ah_achSO;

00:23:54 juli_verfahrenstechnik 956, 957a, 948a

01 ha weil` geNAU.
02 DAS wollt ich das w` mUss ich jetzt mal wissen [für] meine
03 da (.) ah_achSO; [JA.]
04 ha zukünftige-
05 ha <<kichernd> für die NÄCHSte woche;>
06 da [hehehe]
07 ha <<lachen unterdrückend> WAS bist du denn jetzt?=
08 =äh_also WAS (.) ähm,>
09 da ja [**da** f]Indest du keine STELLENAusschreibung **zu**;
10 ha [()]
11 NEIN;
12 nE_aber [kannst du denn] verFAHrenstEchnik,
13 da [das ist wie:-]
14 ha hast du irgende Ahnung oder ist das irgendwie jetzt-
15 (.) hast du geMACHT,=ne beim institut für umwelttechnik.=
16 =wie besch` würdest du das denn beschREIBen-
17 anlagen und verFAHrenstechnik hast du da gemacht?
18 da [ä:h;]
19 ha [dA]HAST du doch anlagen(beg`) gemacht;
20 und PUMpen [und so;]
21 da [ä` (.)]jA geNAU;
22 ha [also DA hast du auch prAxis;]
23 da [also grundsÄTZlich hatt ich auch] (.) hatt ich auch eine
vOrlesung **zu** und so;
24 ha (.) hm_hm;
25 und wIE würdest du da deine TÄtigkeit am institut für
umwelttechnik,=
26 =was ist das beGRIFFlich,
27 verFAHrenstechnik;
28 (0.6) Umwelttechnik.
29 (0.4) ANlagentechnik.=ne?
30 (.) <<lachend> ich kenn mich schon SO gut aus.> hehehe
31 <<hoch, lachend> was es schon GIBT;> ha[hahe]
32 da [ja_]GUT;
33 <<nuschelig> du kennst ja die also die [NAMen;=äh,]>
34 ha [nein_äh-]
35 die NAMen;
36 <<p> ich kenn mich nicht gUt aus aber [es ist WITzig;]
37 da [haha]
38 ha ich hab mich **da** sEhr viel **mit** befasst;>=
39 da =jA_äh [nEE das find ich ja auch-]
40 ha [(leid)]
41 da ich bin STOLZ auf dich hanne;

00:24:53 juli_forschung und entwicklung 949a, 950a

01 da ja **dAdurch** dass das-
02 also das war halt ANlagenbau,
03 ne?
04 ha hm_hm;
05 da aber **dadurch** dass das halt ä::hm ja: in forschung und entWICKlung
war,
06 war das ä:h °h hÄUfig so dass das nicht vorher ähm groß im crw

07 gePLANT wurde?
oder SO was,

00:27:55 juli_ausreibungstext 951a

01 ha aber hIER steht halt <<liest vor> sie verfügen über ein
02 erfolgreiches abgeschlossenes ingenieURsstudium;
°h aus dem bereich maschInenbau luft und rAUmfahrttechnik
schiffbau oder <<len>benachbarten disziPLInen.>>
03 da hm_hm;
04 ha ideal aber DANN,
05 <<liest> ideAlerweise bringen sie->
06 ich mein sowas schreiben die IMmer.
07 und frau nelles meinte SOWas_ey,
08 ey **da** DARF man nicht **drauf-**
09 klAr suchen die °h optiMAL wär Sowas;
10 aber die bauen sich da echt ihr WUNSCHbild zurecht,

00:33:03 juli_1&1 952a, 953a, 954a, 955a

01 ha und dann seh ich das ist so_n bäckeREIshop_ey?
02 <<zerknirscht> °h der hat nur von sechS uhr dreißig bis ZWÖLF uhr
dreißig auf;>=
03 ha =<<p> das heißt ich muss **da** MONTag **hIn**;>
04 (.) <<all> voll DOOF;>=
05 und die meinten ich soll alles AUSwechseln;=und,
06 (.) (naja) die alten sachen genau wieder zuRÜCKschicken und dann
ist GUT °h;
07 (-) °h <<erstaunt> ey hast du **da** einmal DREIhundert euro **für**
bezAhlt?>
08 (-) zweihundertNEUNzig,
09 für diese ganze BOX;
10 da (1.6)((hat evtl einen zettel in der hand, leises rascheln))
ja_und aber da(t) wird uns wieder GUTgeschrieben;
09 ha (--) WANN;
10 da (1.2) wat weiß ICH,
11 wenn: die ANdere sache zurückgegangen ist;
12 ha (--) <<fallend> NEE.>
13 aber GANZ am Anfang,
14 da <<fallend> NEIN.>
15 hab ich noch nirgends äh NIX **für** bezahlt.
16 (1.0) <<f, nuschelig> also wir haben **da** was **für** bezahlt>,
17 aber das: ähm ist eigentlich wieder ABgebucht;>
16 <<undeutlich> ich hab ich glaub da(t) wurd auch gar nicht
ABgebucht.

00:34:02 juli_paket abholen 957, 958

01 ha der meinte zu mir dreißig tage hab ich ZEIT;
02 °h [aber ich-]
03 da [ja(ja)_ge]NAU.
04 das war ja damals AUCH so.
05 STIMMT;
06 DREIßig tage [hat] man;]
07 ha [ja]
08 und ähm KANN ich das dann mAchen oder brauch ich dIch **dafür**,
09 da (--) hm_NÖ.
10 musst du halt (.) nur gucken (.) vielleicht EINma:l (-) mit

11 deinem <<ein wenig gekünstelt> i phone> _n F0to machen,
12 was_ä::h alles in dem karton **DRIN** ist,
13 ha (-) naGUT;

00:34:29 juli_wein 959

01 ha der ist LEcker ne?
02 WEIßT du von wem der ist?
03 da h[hhhhh°]
04 ha [mal sehn] vielleicht KOMMST du **drauf**.
05 da hhhhh°
06 ha aber ich glaub NICHT.

00:35:43 juli_wein2 960

01 da können wir ja mal sAgen der ist GUT,
02 ha hehe
03 da hihi
04 ha <<kichernd> kannst ja mal EIN[schenken.>]
05 [(plopp)]
06 da jaJA_hier u::h,
07 **da** ist aber DRUCK **drauf**;
08 ha haha

00:36:33 juli_der süße freund der schwester 961

01 [(wein wird eingeschent)]
02 da [du: [äh sagst auch jEdes] mal wenn] du mit dem telefonierst?
03 ha [(freut)]
04 da <<all, undeutl.> dass der voll Süß ist;=also->
05 [ist halt] nur DOOF dass de:r anscheinend jetzt nicht irgendwie
06 ha [ja der-]
Da an norddeutschland n BÄren gefressen hat;=
07 ha =<<fallend> ja_A> das ist n bisschen DOOF.>
08 und da meinte dIna auch <<p, undeutl.> dass die (-) wirklich mal
darüber REden müssen.>
09 ((Stoßen an))
10 da aber süden ist AUCH schön.

00:37:05 juli_mensa in hh 962, 963

01 ha ey ich geh immer in die MENsa;
02 ich LIE:be das in der mEnsa;=ey.
03 ich geh SO gerne in die mEnsa;=
04 da =ist die GUT hier?
05 ha JA.
06 t' können wir ja mal **HIN**gehen=_n TRAUM.
07 ey die ist SO gut.
08 ich LIE:be das;
09 ich freu mich immer **daHIN** zu gehen;

00:39:37 juli_heiB 964, 965, 966, 967, 968, 969

01 da die::-
02 vielleicht können wir vorher n äh einfach so_ne DINgens kaufen;
03 hier weißt du so_ne Folie für unten **drunter**;
04 ha oah (.) willst du mal-
05 da dann kriegen die die MIT;
06 nimmst du einfach hIER-
07 ha <<p> das messer **dra[uf,>]**
08 da [paPI]ER **drauf**,
09 ha ne das BRENNT.
10 da <<fallend> NEIN.>
11 ha <<f> DAvid.>
12 ich leg **da** kein paPIER **drauf**.
13 und vor allem nicht die STEllenausschreibung;
14 ((es wird irgendwas hantiert))
15 ha david das ist GLÜHend heiß.
16 wIrklich hör AUF **damit**.=
17 =gib mir das-
18 ((tellergeräusch))
19 da dann stell DAS **hier drauf** einfach.
20 ((tellergeräusche))

00:40:24 juli_zeltfolie 970, 971, 972

01 ha wAs sollen wir FOLie?
02 fürs ZELT?
03 da für unten **DRUNter**;
04 ha (-) ja.
05 da <<undeutl., all>(.) ja wenn wir mit dem AUto nächstes mal fahren
kann man die ja einfach unten **drunter** (packen);
06 ha ja und wann soll Ich die KAUFen?=
07 =morgen oder WIE?
08 (1.4)
09 ha oder wa` **wo** kriegt` kriegen die die **HER** oder was?
10 da (-) <p> (was) weiß ICH;>

00:42:59 juli_flexibel 973

01 da °h und du kannst ja mal fragen ob das so_Ähh,
02 von der von der-
03 <<undeutl.> weil hier stEht ja auch ä:h sie sind zeitlich
fleXIbel?>
04 (1.0)
05 da und_ä:hm also nicht dass das sowas ist **wo** du EIgentlich gar kein
BOCK **drauf**hast;=
06 =weil das äh so ist wie: von deiner einen FREUNDin die da-
07 (--)<<all> WEIßT du noch?>

00:43:27 juli_überstunden 974, 975

01 ha °hh also ich KRIEG das ja so mit was das jetzt ist;=
02 =also was die MACHen;=ne?
03 und die (woll`) die ham halt echt viel zu TUN,
04 und die meinten halt AUCh,
05 °h dass es KANN schon sein dass es wenn halt zum beispiel die
Unitage sind oder die nacht des wISSens,
06 °h [dass dann da echt ä sechzig] stunden die woche sind und

07 da [ja GUT das (sagen)-]
 Ha nicht VIERzig.=so.=
 08 da =[jaja.]
 09 ha [aber] man kann halt dann auch mal ne woche FREI machen
dafür.=a[lso (das)-]
 10 da [JA das ist] cool.
 11 ha (-) oder ne HALbe irgendwie;
 12 und ähm-
 13 ((schluckt)) (1.6)
 14 JA_aber äh also klar.
 15 ich_äh_äh (.) bewerb mich jetzt auch [(noch)-]
 16 da [ey aber] SOWas
 ist eigentlich äh kann: <<len> kann eigentlich gar nicht->
 17 (.) also (.) keine Ahnung <<p> nuschelig> ich geh **davon** aus dass
 es eigentlich IMMER so ist bei mir;>
 18 (-) [dass] man MAL hat man: sEchzig <<monoton, undeutlich> also
 19 ha [ja.]
 Da das ist halt momentAN auch so dass ich ein bisschen MEHR
 arbeite;=aber->

00:45:24 juli_qualitätssicherung 976

01 da <<undeutlich> das ist halt (-) ähhh
 qualiTÄTSmanagement;=auch_ähh;
 02 ha (.) ja aber sowas schreibst du auch immer rein dass du das
 KANNST;=
 03 =KANNST du gar nicht?
 04 da ja doch das hab ich geMACHT.
 05 aber ich hab da keine: [also:] da eh theorEtisch hab ich das äh
 06 ha [achso]
 Da an_er uni mal geHABT,=aber,
 07 °hh [ähm u]nd-
 08 ha [hm_hm]
 09 da ((schnälzt)) (--) JA_es ist auch so dass ä:h das sind äh also das
 wir auch nach_m bestimmten qualiTÄTS äh sicherungssystem arbeITen
 und so was,
 10 ne aber °hhh,
 11 ä:hm,
 12 (.) <<gepresst> **da** hab ich kein BOCK **drauf**.>
 13 (.) AUCH;
 14 ha <<hoch> NE_E?>
 15 achSO;

00:46:18 juli_projektierung 977

01 ha ja aber wEnn du jetzt <<undeutl.> dir jetzt das die>
 stellenausschreibungen alle mal so anguckst wAs würdest du dann
 (.) gErne MACHen?=
 02 =würdest du jetzt gern BIOgasanlagen-
 03 wAs würdest du die dann berATEN?=oder was,
 04 oder willst du die [selber HERstellen,]
 05 da [NE:nenene.]
 06 PLANen (nur).
 07 plAnen un:d_[ähh-]
 08 ha [proj]ekTIERen.
 09 da (-) ja w`=
 10 ha =was ist projekTIERen?
 11 gucken **wo** die **HIN**kommen.=
 12 da =ne projekTIERen ist ähh auch so die (.) zeichnungen erstellen-

13 und ähh,=
14 ha achSO;

00:49:07 juli_kleine firma 978, 979

01 d aber ich hab ja schon mit DREI,
02 h (-) <<glucksend> drEI telefoNIERT,>
03 d ich hab schon mit drEI leuten telefonIert und zwei: sind beim
vorstellungsgespräch **dabEI** die ich noch nicht KENN.=
04 h ACHso.
05 (0.6) <<f>HÄ?>
06 ja dann sind das ja MEHR.
07 da <<nuschelig> aber dann sonst hätt ich schon QUA[si:]->
08 ha [aber] was ham die
denn geSAGT zum vOrstellungsgespräch?
09 da hm?
10 ha was ham die geSAGT **dazu**?

00:50:19 juli_unbekannte bewerbungen 980, 981

01 ha wItzig weil ich hab letztens nämlich überLEGT,
02 <<lachen unterdrückend> (ä) wenn ich jetzt einfach hier am
wochenende die beWERBungen rausschick °h,
03 an irgendwelche unternEhmen wo ich die
Stellenaus[schreibungen (),]
04 da [und dU und dann seh ich-]
05 ha und die rufen AN?
06 und sagen ja herr wAlter sie haben uns hier bewOrben und du so
HÄÄ?
07 neE da <<lachend> hab ich mich nicht beWORben;>
08 °hhh [<<lachen unterdrückend> dAs darfst du nicht MACHen;]=nE;]>
09 da [ja gUt das würd ich ja nIE SAggen;]
10 äehnee <<p, undeutl. > würd ich ja nicht MACHen.>
11 aber ähh,
12 da wüsst ich ja erstmal auch gAr nicht vielleicht **worums** GEHT
irgendwie;
13 [na=] was sagen sie denn **da und DA zu**?=äh;
14 ha [ja,]
15 da [ja () hab] ich noch NIE: gehört, °hhh
16 ha [<<p> hehe]

00:50:51 juli_telefonate verschieben 982, 983, 984, 985

01 da also ich mein kann man ja IMmer sagen=ne?
02 °hh dass es einfach ä::hm,
03 (wenn) man einfach in_n paar stunden nochMAL telefonieren kann;
04 ha ja.
05 da () jeweils grade SCHLECHT ist.
06 ha ja.
07 (-) das STIMMT.
08 (1.5)
09 ha hmmm[m.]
10 da [()] <<jmd. imitierend > PASST es ihnen gerade??>
11 jaja **worum** GEHTS denn?
12 ha hehe[he]
13 da [ja] hIER **da und DARum**.
14 <<sehr nuschelig>können sie in_ner STUNde nochmal anrufen?> hehe
15 <<lachend> ich muss mich KURZ **darauf** vorbereiten;

16 ha (was soll das?)
17 da <<glucksend> ich weiß überHAUPT nicht **wovon** sie rEden.> he

00:52:31 juli_eiskristalle 986

01 ha MEINST du das kann man noch essen?
02 da wArum NICHT?
03 (1.2)
04 ha DA vielleicht nicht.
05 (0.5) ((guckt im eis herum))
06 und DAS machen wir einfach ab.
07 da (0.4) HÄ?=
08 =ist doch alles GUT.
09 ha (.) <<p> aber **dA** sind EISkristalle **drin**;>

00:56:16 juli_kopf schütteln 987

01 da also ich hab schOn (.) **drüber** nachgedacht dass ich NICHT mit_m
kopf schüttel,

00:58:38 juli_praktika 988, 989, 990, 991, 992

01 ha <<f>hÄ ich hab geschrieben lAndwirtschaftl` Agrartech` oder
lAndwirtschaftliche prakti!KA!.
02 dedede,
03 höfferhof DINGS,
04 dedede AUFgezeichnet;
05 aber in ei:nem ABSatz.
06 (-) ich find das echt bEsser weil DIE leute;=david,
07 du musst **dran** denken was DIE lesen wollen.
08 °h dann denken die ach das ist son AGRARtyp;=
09 =ja was soll der hier beim SCHWEIßEn,
(...)
10 da also in MUCH hab ich ja zum beispiel auch die
landwirtschaftlichen maSCHInen d[a: (geschwEIBt=ne?]
11 ha [aber das weißt du die KENNen]
dich nicht;
12 die LEsen nur ganz kurz **drüber**,
13 da [°h ja oKAY;]
14 ha [und bevor] die da lesen BIOlandbetrieb äh höfferhof dededede,
15 biodings äh KÜHe melken blabla?
16 °hh da sehen oKAY,
17 das und das hier UMWelttechnik,
18 ah DA;
19 hier (.) Opel,
20 schwEIBEn frÄsen oKAY,=
21 =zwischen durch mal_n bisschen aGRAR;
(...)
22 ha und ich kann das verstehn dass du das **dA** auch alles **REIN**bringen==
23 =TUST du ja auch alles;=
24 =ich hab das nur in EINen punkt gebracht,
25 weil ich dachte okAy in DEM: f_fall ist das jetzt halt eher
wichtig,
(...)
26 da <<all> a(ber) **da** stehen jetzt alle praktika **DRIN(ne)** oder
nicht;>=
27 ha =<<hoch> jaja DOCH;>
28 da <<p> ja;

29 ha geLÖSCHT hab ich die nIcht;
 30 ich hab die nur die: äh die bAUernhöfe in EI:nen punkt gefasst;
 31 (-) auch alles AUFgezählt (wer was wird da eigentlich geMACHT);
 32 da hm_hm,
 33 ha (--) a(ber) ich glaube das fällt einfach mEhr ins AUge,
 34 weil diese Opelpraktikum ist halt **Dafür** auch gOld wert;=(du) ne?
 35 das ist halt WICHTig;
 36 dass das ins AUge fÄllt;

01:00:30 juli_tierpflege 993, 994

01 d ja ich hab das aber einfach ZEITlich Aufgelistet;
 02 h JA:,=
 03 =aber darum dacht_ich kann man_s ja ein BISSchen verkürzen==
 04 =weil agrAr jetzt nicht sO:: relevant ist in diesem' in !DIE!ser
 bewerbung;=
 05 =sonst ist ja SUpEr.
 (...)
 06 h und ob da nun drEI mal kühe melken-
 07 un_und TIERpflege-
 08 und FORST[arbeiten und Erntearbeiten:] und so,
 09 d [die hab ich geLÖSCHT alle ()];
 10 h NE.
 11 (.) kalb und kühe melken stand **DRIN**.
 12 d ja KÜHe melken.
 13 aber TIERpflege [hab ich] gelöscht [und-]
 14 h [achso] [HÄ?]
 15 stand AUCh **drin**.
 16 (1.4) hab ich heut MORgen gelöscht.

01:03:10 juli_verbesserung 995

01 ha °h und ähm-
 02 (-) was mir-
 03 NEIN.
 04 <<all> also darf ich noch sagen was mir jetzt bei der beWERbung
 was->
 05 wo ich dachte oKAY,
 06 **da** müs' KÖNnten wir vielleIcht noch mal **(d)rüber** gucken auf was
 man irgendwie: noch Anders formuliert °h,
 07 und ZWAR,
 08 find ich das wiederHOLT sich sO::?
 09 irgendWIE,

Transkript: Jungs

Dauer: 00:17:00 Min

Ort: private Küche einer WG

Sprecher: A, B, C (drei Studenten, männlich, Alter ca. 25 Jahre)

00:00:30 jungs_aufnahme 1255

01 B ich bin doch jetzt aLLEINE hier=äh;
02 was soll ich denn MACHen,
03 A (n) SITzen.
03 B (0.4) also TRACK?
04 A (0.6) jA also wir sollen uns möglichst nicht s_so viel **damit**
beSCHÄftigen;
05 ((unverständlich, nuschelig))

00:02:37 jungs_tee 1256

01 B ich hab vOll den KRAMPF im bein vom scheid ähm (1.0) bekAckten (.)
umzug heute;
02 (0.8)
03 A <<sehr undeutlich> (wir) können ja auch mal_n TEE machen;>
04 (0.5)
05 B TEE machen,
06 C [ja.]
07 ? [((gita)rr[engeräusche)]
08 C → [(<<rauh> **da** hätt i(s)ch AUCh bock **drauf.**>]

00:04:01 jungs_knoblauch 1257

01 A du hast eben gerülpst;
02 das hat SO:-
03 [A:Y]
04 C [hihi]
05 C ((räusert sich)) das war der KNOBlauch;
06 A (-) aber Irgendwie war (da)=
07 C =KENNT ihr das?
08 (0.4)
09 C ((hustet)) bin ja auch erkÄLtet;
10 ((unbekanntes lautes geräusch))
11 C das liegt **DAn**;
12 A achso;
13 wenn du erkÄltet bist rülpst du nch` stinken deine rülpse nach
KNOBlauch=oder wie,

00:06:09 jungs_teebeutel 1258

((An dieser Stelle ist das Gespräch allgemein recht undeutlich, da der Was-
serkocher im Hintergrund laut zischt))

01 C O:H,
02 äh_n SCHILDchen ist wEggeflogen;
03 ich glaub **da** musst du_n KNOTen **rein**machen;

00:08:50 jungs_milchreis 1259

01 B äh (.) musst ich dann letztens jetzt NOCHmal milchreis machen,
02 A (-) also LECKERer.
03 B (.) °h ja die wünschen sich einmal pro woche IMMER milchreis.
04 ((geräusche, 1.3))
05 B und äh (-) dann kam unsere HAUSwirtschaftslehrerin **dazu**,
06 A (.) <<hoch> das geht GAR nicht;>
07 <<hoch, [(das) können (wir) doch nicht machen;>]
08 B [(die PUTZhilfe;]
09 (-) nee wir dürfen (.) wir DÜRFen keine rOhen eier verwenden;

Transkript: Jura

Aufnahmedauer: 01:24:06

Ort/Situation: WG-Küche, zwei Jurastudenten lernen für das Staatsexamen.

Sprecher:

Michael

Patrick

00:02:29 jura_Beweisgrund 223, 224, 225

001 mic ja eben aus dem grUnd_um die,
002 (-)
003 pat ok;
004 mic um: oder wie_s hier auch steht ähm (-),
005 °hhh wenn d(u ne) NICHTige übereignung has(t),
006 (2.8)
007 kannst du **DAmit** den drITterwerb ve'äh äh äh anfechten.
008 <<all> gut da muss ich jetzt im gesetz genau NACHlesen;>
009 ähm (2.0) ((schnalzt)) beWEISgrund hab ich **da** noch
drunter stehn;
010 pat (1.5) ja,

00:06:10 jura_doppelnichtigkeit 230, 231

001 pat also kommt' das find=ich wärn guter EINleitungssatz,
002 einfach ä (.) zu Sagen,
003 (-) äh: NICHTIGKEIT,
004 (2.3) bedeutet erstmal <<all> also **dAvon** geht man ja immer
AUS;>=
005 IRgendwie,
006 <<p> ne?>
007 mic <<all> wieso wieso gehst du **davon** AUS?>

00:07:57 jura_am hängen 234

001 pat oder gibts da (.) äh irgendwo in hundertvier fortFOLgende
auch=noch=mal n schadense'-
002 oder <<all> wird das dann auf die ELtern?>
003 (4.5)
004 weißte grade (.) **wo** ich so grade dran am hängen **dran** bin?
005 mic (-) <<p> hm=hm?>

00:09:07 jura_randnummer 235

001 mic so hh. << gehaucht, tief, gekünstelt> der will ja hier
anfechten aus hunderneunzehnZWO;>
002 ((klickt mit dem kuli, 3.0))
003 pat ((räuspert sich, stöhnt))
004 mic ((räuspert sich))
005 (2.0)
006 mic das BRAUCH er normalerweise nich,
007 (1.0) weil dat geschäft ja von anfang an NICHTig is;
008 (0.8) sooo-
009 ((räuspert sich, blättert im heft um))
010 **da** steht NIX mehr **zu**,
011 (2.0)
012 zur doppelnichtigkeit rand' (-) b b3 randnummer
dreihundertneun;
013 pat was?

00:14:25 jura_problem lösen 236

001 mic (jetzt) muss ich erstmal n ANderes problem lösen,
002 äh (-) **DARum** oder Darum=oder wat?
003 weil ich äh (.) woll'[(weil)uo?
004 pat [ja=a;
005 mic ((stuhl rücken)) komm gleich.

00:15:00 jura_examensrelevant 236a, 236b

001 pat (-) ((räuspert sich))
002 mic ok?
003 pat (.) so.
004 also ich glaub der WICHTigste oder eXAMENSrelevanteste grund
is: (--) die wIrkung des hunterzweiundvierzig so,
005 also das da würd ich jetzt sagen,
006 [das solle man verstehn;]
007 mic [das sind diese BÖSgläubi]chsch_steller,
008 pat ja.
009 pat (1.0) so also (.) prinziPIELL halt,
010 nichtgeltung des rechtsgeschäft im hinblick auf einen
be!STIMM!ten nichtichkeits[grund;]
011 mic [hm=hm;]
012 pat das steht **hier** leider nicht **DRIN** aber im script **dafür**;
013 beSTIMMT halt ich nämlich für wichti(h)ch;
014 dass das da steht;
015 weil,

00:20:47 jura_anwenden 246, 247, 250

001 pat [<<len> WIE: könn] mann auf diesen fall,
002 mic [ohh ((stöhnend))]
003 pat (-) dann die lEHre von der DOPpelnichtichkeit anwenden;>
004 (3.4)
005 pat <<f> achso DA gibts dann==>
007 mic =GARnich.
008 weils doch gar nichts damit zu TUN hat,
009 pat doch (.) KLAR;
010 mic (0.6) das kommt doch erst **daNACH**;
011 (1.0) <<all> steht doch in ner ganz andren RANDnummer;>
012 pat (-) ja na` HÄ?=
013 =wieSO;
014 (0.8) ANfechtung nichtiger rechtsgeschäfte;
015 und dann kommt da das BEISpiel.
016 mic (0.5) ne;
017 pat (0.5) ähhh-
018 mic hundertzweiundvierzig steht doch DA;
019 is doch DE DE.
020 das andere is doch E E.
021 pat ja klar.
022 ja und dann schlag mal ne seite weiter;
023 das is hier die lehre doppelnichtichkeit E E;
024 mic (<p> [)
025 pat [und DA is dann das beispiel.
026 (2.0)
027 pat und irgendwo **DA** mengt man dann in hunderzeiundvierich **rein**.

00:23:42 jura_gutgläubig 253

001 pat <<((liest))> d könnte aber nach neun=nEUundzwanzich neun
zweiunddreizich(.) gutgläubich EIGentum erworben [haben,]
002 mic [hm=hm;]
003 pat (-) (wobei) siebzehn nicht nach neun fünunddreizig (.)
AUSgeschlossen ist.>
004 (2.0)
005 pat ja;
006 aber da: dat lief ja alles über KA;
007 (1,3) DAS hier,
008 (2,7) <<p> neun neunundzwanzich und dann schreib ich jetzt
einfach mal **daHINter**,
009 neun (.) ZWEIundreißich=so.
010 mic hm=[hm;]
011 pat [er] hat GUTgäubig erworben;

00:25:25 jura_unverständliche abkürzungen 255

001 pat <<liest> äh von (1.0) anfechtung erfOLgt von k,
002 so' SO behandelt,
003 (-) wie wenn er die nichtigkeit des rechtsgeschäfts
zwischen V und [k,
004 mic [hm=hm;
005 pat (-) gekannt hätte (.) oder kennen MÜsste.>
006 (-) oK,
007 aber wenn man (.) NICH ma irgendwas vor augen hat,
008 dann kOmm ich (.) **damit** ÜBERhaupt nicht klar;

00:27:56 jura 256, 257

((pat macht sich notizen))
001 pat oah endlich versteh ich mal (.) den HUNdervierich zwei.
002 mic ((verächtlich)) tze (.) BITte?
003 WIE denn?
004 ((verächtlich)) tze
005 (3.5) ((leisen glucksen))
006 pat äh:=
007 mic =<<ironisch> ich will eine HAMmer map haben bitte **davon**.
008 pat (.) ja=ich ich das mUss ich auch wirklich äh:m-
009 pat BE[::-]
010 mic [<<ironisch>] ja aber auch bitte SO=ne?
011 pat a t (.) DREI-
012 mic <<p> so_ne so_ne schöne MAP hätt ich dann **davon** gern;
013 (1.5)
014 pat (wann) noch MAL;
015 wat IST dat denn;

00:29:54 jura 258

001 (5.5)
002 pat spielt ja nur ne rolle beim (--) DRITten ne?
003 mic (1.8)der minderjährige darf doch überhaupt nix verFÜgen.
004 steht ja nich **drin** der darf nur an BÖSgläubige nich
verfügen
005 <<nuschelig> sondern jedes (kli) jede=jede=jede (2.8)
verpflichtung oder jede verfügung die der macht,
006 (-) ist NIChtich.

00:31:00 jura 259

001 pat wArum (--) spielt DOPpelnichtichkeit ne rolle;
002 weil (--) das an n dritten (.) WEIERveräußert wurde;
003 (2.5)
004 mic °hhhhhhh ((zieht luft ein))
005 (0.8)
006 pat aber **worauf** bezieht sich dann die (-) zWElte
NICHtichkeit;=quasi;
007 (6.3)

00:32:12 jura_schadensersatzpflicht 260, 261

001 pat also ähm,
002 hundertVIER,
003 dann is hier das ABER nich äh hunderzeiundzwanzich
schadensersatzpflicht;
003 sondern äh:: gutgläubiger drItterwerb (.) äh kraft
RECHTSSscheins,
004 (1.5)
005 mic <<p> ja neunzweiundreizich neun FÜNunddreißich;
006 (2.3) soll **damit** verhindert werden;>
007 =oder neun neunundzwanzich neun ZWEIunddreizich,
008 pat RIChtig.
009 (3.7)
010 pat <<notierend, p, len> äh: (0.8) kraft (1.5) RECHTSSscheins,
011 neun (0.5) nEUundzwanzich neun ZWEIundreizich,>>
012 (3.5)
013 pat <<klirrt mit dem löffel ans glas> **DAgegen**> (-) kannste dann
sagen,
014 (3.1)
015 pat ja achso;
016 wie wäre denn der fall wenn-
017 (10.0)

00:38:29 jura_sternchen 262

((Längere Pause, das Gespräch drehte sich zuvor um private Dinge.))
001 pat also;
002 (5.0)
003 mic ich habe kein bier kalt geleicht;
004 <<p> dat ärgert mich.>
005 pat ich (.) trink inner woche NIE was irgendwie;
006 ich: weiß au=nich;
007 (1.8)
008 mic nee=egal.
009 pat so hier mach ich noch mal n sternchen hin;
010 mic freitag gehört auch zur woche;

00:42:00 jura_parlat 263

001 pat ds das is n EI:Nziges ABkürzungsverzeichnis dieses kOmische
kommentar (-) zeuch;
002 (0.8)
003 n AUSformulierter parlat;
004 in ner SPEcial edition;
005 vIERTausend seiten EXtra,
006 aber DEN würd ich mir kaufen;

007 mic ARBeite ich **dran**;
008 pat (0.5) j(h)a;
009 schreib ma ab;

00:42:33 jura_verfeinern 264, 266

001 mic so: äh;;
002 ich weiß aber IMmer noch nich;
003 was ham wir eigentlich jetzt erARbeitet;
004 oder wird dat noch °hh äh verFEInert jetzt;
005 pat NE;;
006 ((räuspert sich)) äh ich GLAUBbe,
007 (1.2) <<all> NE was willste **daran** verFEInern;=>
008 =also,
009 <<lesend> NICHTIGkeit,
010 ist nAch dieser kippschen lehre von der dOppelwirkung im
RECHT,>
011 mic ((schnieft))
012 pat <<lesend> nichts anderes als die nIchtgeltung des
rEchts_geschäfts im hinblick auf einen beSTIMMten
nichtigkeitsgru[nd.
013 mic [↑ JO:..
014 dat STEHT hier doch;
015 pat ja.
016 dat kannste SO übernehmen.
017 (.) EIn beSTIMMter nichtigkeitsgrund;
018 DA habn'
019 äh: dann kann man noch **daZU**: sagen==
020 =halt die anfechtung entfällt nicht DEShalb weil es mangels
zurechnung an einer willenserklärung fehlt,
021 (3.4)

00:44:14 jura_simpel 267

001 pat das ist so dieser SIMple fall.
002 (2.0)
003 **womit** ICH mich ja schwergetan hab war ja der zweIte
beispielsfall,
004 der fall einer nichtigen überEIGNung.

00:52:49 jura_life and law 273

((Pat hat Mic gefragt, ob er einen Teil zur nächsten Sitzung vorbereiten kann.))
001 mic ich DENke schon;
002 hab jetzt zwar nich ins SKRIPT wa da wie viel dat Is,=
003 =aber;
004 prinziPIELL joa;
005 pat <<rau, f> jaa also das wird ja jetz nich ä:h [soviel sein;>
006 mic [<<f> h'
HAUPTsache **da** steht nich wat iner <<rauh> life and la:w>
drin(h)ne;
007 (1.5)
008 pat nee.
009 mic hahahaha

00:54:14 jura_teilanfechtung 274

001 pat das wird' da brauchen wir uns dann nich mehr-
002 (1.0)
003 gut die TEILanfechtung,
004 die wollt ich ja grade schon mit dir machen;
005 **da** könn=wa dann direkt ma **hIn**schreiben;
006 (.) äh hier (3.0) a t (.) drei,
007 randnummer

00:55:30 jura_kalkulationsirrtum 276

001 pat ja ich weiß ja nicht wat du alles so zelebRIERT hast=aber;
002 mic tjaaa wo is der überhaupt Aufgeschrieben der <<spanisch
gelispelt> calculaCIONES>irrtum;
003 pat ja dAs: versuch ich grade RAUSzufinden;
004 (.) müsst ja eigentlich im bgb DREI **drIn**sein;
005 =kalkulationsirrtum dreihundertdrei

00:58:27 jura_preis 277

001 mic normalerweise wenn du ja wirklich zum vertrAchsschluss
kommst,
002 hat du irgendwann nur noch n PREIS.
002 pat (.) ja;
003 mic und der=äh: ist das einzige **worums** dann auch wirklich strEIt
geben KÖNNte;
004 pat hm=hm,

00:58:51 jura_offener kalkulationsirrtum 278, 279, 280

001 mic .hhh [und dann] stellt sich halt die FRAge,
002 pat [ja;]
003 mic wenn se jetzt hier diese diese (.) berEchnungsmethOde
berechnungserGEBnis,
004 (.) n FEHler passiert;
005 pat (0.5) hm=hm, (0.5)
006 mic wie kann ich den (.) ANfechten.
007 (0.4)
008 pat ja[=a]
009 mic [**dAzu**] werden verschiedene MEInungen vertreten.
010 (.) dann sacht die ERStE meinung hunderneunzehn absatz eins,
011 diREKT.
012 (1.4)
013 pat moment wa' das=is jetzt ein-
014 (0.5) wenn die-
015 (-) über die berechnung sElber dann is das ein OFFener
kalkulationsirr[tum;]
016 mic [**DA**] kOmm wir jetzt sofort **zu**.
017 =also ERSTmal sagen die,
018 du hast halt n probLEM?
019 ((zieht die nase hoch))(-) durch diesen kalkulatins'
<<spanisch gelispelt> calculaCIONES>irrtum,
020 pat ja,
021 mic und wie kann ich den ANfechten.
022 jetzt sagt die e:rste ansicht hundertneunzehn absatz eins
DIREKT;
023 pat (.) ja,

024 mic **D**Agegen spricht aber,
025 (.) dass wenn du ä:hm;
026 ((schnalzt)) dass KEIN irrtum mehr vorliegt bei abgabe
 der erklärung,
027 (-) sondern du im äh VORfeld (.) bei der WILlensbildung
 einen fehler hast;

1:00:01 jura 281

001 mic deshalb kannst du ja zum beisch_spiel sagen hundertneunzehn
 absatz eins diREKT?
002 (.) <<f> 'hm 'hm.>
003 pat (.) höchstens nur neunze[hn zWEl;
004 mic [weils HIER wieder,
005 (.) weils HIER wieder,
006 <<all> **da** komm wir später glaub ich noch mal <<undeutlich>
 auf ner ANdern seite **zu.**>>
007 <<undeutlich, all> weils hier wieder> (.) das problEM is;
008 ((klopft mit irgendetwas auf den tisch)) IRRtum is vor der
 abgabe,
009 aber be' nAch der abgabe fällt das erst wieder AUF;

1:02:42 jura_kaufpreis 282

001 mic sondern wirklich NU:R?
002 am ende sagt der dir (.) nichts zu die' zu seiner
 berechnungsGRUNDlage,
004 sondern sagt weiß_ich_nich der KAUFpreis für das HAUS,
005 oder für di' für das MIETHaus;
006 is weiß_ich_nich ne HALbe million EUro.
007 (0.7)
008 pat hm_hm;
009 mic aber WIE der **dadrAUF** kommt wEIBte nicht.
010 (3.0)
011 pat hm_hm,

01:03:44 jura_analog 283, 284, 285

001 mic kann ich jetzt hundertneunzehn (.) absatz eins anaLOG
 anwenden;
002 (1.5)
003 pat [hm_hm,]
004 mic [sagt] die MINdermeinung,
005 ja.
006 <<all> also wie gesagt es geht immer noch mal **dArum,**>
007 der beRECHnungsfehler,
008 (-) wurde erKANNT,
009 (-) also [du] hast geMERKT dass ich mich vertan hab;
010 pat [hm;]
011 mic oder es war (.) [SO offen]sichtlich,
012 pat [<<p> hm;]
013 mic dass (-) ((schlägt mit etwas gegen ein Glas, klingendes
 Geräusch 0,5 sec.)) wenn der **dadrAUF**geguckt HÄTtest,
014 <<all> oder HAST,>
015 dass dir ins auge fällt da kann was nicht STIMmen.
016 (1.1)
017 da sagt die †MINdermeinung,
018 ((schnalzt)) äh du könntest das nach hunderneunzehn absatz

eins [anaLOG anfechten,]
 [((Mic schlägt 2x m dem Kuli auf den Tisch))]
 019 (-) weil wenn du deine: kalkulation OFFenlegst,
 020 erklärst du die quasi MIT.
 021 wie du[**darauf**] geKOMmen bist;
 [((schlägt mit dem kuli kurz a d Tisch))]
 022 pat ja;
 023 das ist TEIL deiner (-) der abgabe.

01:04:25 jura_inhaltsirrtum 286, 287

001 mic ä:hm.
 002 oder das rEIchsgericht hat früher gesagt,
 003 =das is n erweIterter INhaltsirrtum,
 004 (0.7)
 005 pat ja,
 006 mic weil du das halt (.) MIT nach außen kundtust,
 007 und deshalb soll das ganze auch (-) TEIL (.) des geschehens
 sein,
 008 h° worüber geredet wird;
 009 und was hinterher zu ANfechtung berechtigten würde.
 010 (1.4)
 011 °hhh ä:hm ((schnalzt)) (2.3)
 012 <<liest vor> denn die fehlerhafte kalkulation wär auch
 gegenstand der verTRAGSverhandlungen.>
 013 (.) also es wird halt (.) während des vertrAGs während man
 sich (.) unterHÄLT,
 014 wirts EINGe[bracht,]
 015 pat [hm_hm]
 016 mic-und jEder kann sich **darüber** (-) geDANKen machen;
 017 macht das sInn macht das halt KEIN sinn,

01:05:45 jura_willensbildung 288

001 mic das betrifft also die WILLENSbildung,
 002 ((räuspern))
 003 und nicht den erklärungsINHAlt.=
 004 =also is IMmer noch n vorgelagertes motiv;
 005 pat ja aber auch wenn die das (.) wenn du ne RECHnung
 kriegst;
 006 und **da** steht dann (-) ä:h die berechnung und nicht nur der
 endpreis **dra[uf;]**
 007 mic [ja.]

01:06:03 jura_störung 289

001 il darf ich euch ganz kurz (mal) STÖ[rn;]
 002 mic [ne=e.]
 003 pat [haha]
 004 il [hehe]
 005 il SORry;
 006 ähm,
 007 soll ich das jetzt AUSmachen?
 008 oder (.) wollt ihr einfach später auf stopp DRÜCKen;
 009 mic wir hams (.) zwischendurch auch mal auf STOPP gemacht,=
 010 =also:,
 011 BRAUCHST dich nicht **drum** kümmern.
 012 (0.5)

013 il hm?
014 ja also-
015 das wär (.) wenn ihr auf STOPP [macht,]
016 mic [<<nuschelig> jaja;>]

01:07:07 jura_viel erzählen 290

((Nachdem längere Zeit über Privates gesprochen wurde, wird das Lerngespräch plötzlich von mic wieder aufgenommen, er spricht recht schnell, hoch.))

001 mic ja und zwar Sagen die einfach,
002 (-) wenn du das ALLES,
003 (.) was vo' was **dazu** FÜHRT;
004 (.) dann hast du eigentlich wenn einer VIEL erzählt;
005 hat der auch die möglichkeit (.) viel ANzufechten.

01:08:48 jura_anfechten 291, 292

001 mic und du sagst dir ja phhhh.
002 HÄ?
003 (1.3)
004 pat [hm_hm;]
005 mic [(hat der] jetzt für) ALLES miterzählt;
006 (0.6) was vielleicht auch (-) <<all> VÖLLig beLANGlos ist;
007 =was mit dem geschäft auch NIX zu tun hat,>
008 (1.2)
009 ABER,
010 er hats erklärt und könnte **dAmit** das geschäft hinterher auch wieder ANfechten.
011 (2.2)
012 pat ja;
013 (1.0)
014 mic und da'das proBLEM,
015 <<undeutlich> dass die red' dass die herrschende MEInung sagt,
016 dass das halt eine privilegierung (.) des REDsedligen sei.>
017 (1.2)
018 mic sound.
019 (1.0)
020 mic hab ich nich **daVOR**geschrieben=aber,
021 °hhhh, (2.0)
023 ä:::hm ↑mmm↓mmm;

01:09:31 jura_Einzelfall 293

001 mic das kann auch wirklich mal (-) der fall sein;
002 dass es ein fall gibt,
003 **woraus** du dann aus ANHALTSpunkten,
004 <<acc> deshalb (.) ich kann dir jetzt auch keine BEispiele n(enn)en>-
005 °h weil das halt nur Einzelfallbetrachtung is;
006 dass es wirklich irgendwann mal <<rhythmisch mit dem kuli auf den tisch klopfend> wirklich auf die berechnungsmETHODE ankommt.>

01:09:58 Jura_Summe 295

001 mic und dann sagst du halt soundso die SUMME?
002 (-) un[terSCHREIBST das;
003 pat [hm hm.
004 mic und deshalb is ja eigentlich DAS,
005 (-) die_die die ENDsumme wirklich das **woraufs** Ankommt;

01:14:45 jura_seite 304

001 mic <<all, nuschelig> WAT haste gesagt-
002 WELche seite war dat?>
003 dreihundertdreiundDREIßig oder-
004 äh[h,]
005 pat [äh: ja.]
006 äh also nicht SEITE sondern ra[ndnummer.]
007 mic [ja=ja=ja;]
008 <<undeutlich> gut **da** (.) muss ich mal kurz einmal
REINgucken;>

01:18:02 jura_wille des empfangers 309, 310

001 pat <<liest vor> im sinne (.) des geWOLLten ausgelegt;
002 wenn der wille des empFÄNGERS mit dem des erklärenden
überEInstimmt.>
003 (2.0)
004 mic ja.
005 (1.3)
006 mic <<absichtlich unverständlich, albern>[(hackefjo fjo fjo?)>]
007 pat [hhhhh°]
008 (0.5)
009 pat ((hustet))
010 (0.6)
011 pat na gut muss ich nochmal NACHlesen.
012 (.) das äh BRAUCH man jetzt nicht äh noch unnötig **drauf**
rumzureiten;
013 <<f> ja ham wir den kalkulaTIONS (.) irrtum> soweit?
014 äh_achso da wollt[=ich]
015 mic [es gibt] halt da nur ein STREIT,=
016 =äh: wenn jetzt ähm ((schnalzt)) (1.2) der (0.5)
Doppelirrtum,
017 warum der jetzt **hier** nicht mit **drAuf**steht kann ich dir
allerdings NICHT erklären,

01:19:06 jura_suche 311, 312

001 mic ja=deshalb SAG ich ja;
002 der war hier irgendwo mit auch äh [(--)] erWÄHNT;
003 pat [phh]
004 mic (ich) muss das ja **daRAUS**gezogen haben;
005 ((schnieft))(1.5)
006 vielleicht sollt ich mir immer mal die RANDnummern
dazUschrei(h)ben;=
007 =das würd be(h)i hehe NACHfragen dann äh etwas-
008 pat <<undeutl.> dann können wir auch gleich das skript kopieren
und als ei(h)gene ÜBERSi(h)cht [verkaufen;]
009 mic [NEIN;]
010 aber wenn man äh äh zumindest erstmal jetzt so_ne NACHfrage

hat,=
011 =dass ich dann soFORT weiß;
012 JO.
013 (.) ähh <<zieht luft zw. den Zähnen ein <pfff> da STAND das,
014 und FERTich ab.

01:20:10 jura_hausaufgaben 313, 314

001 pat schreibs dir AUF;
002 bevor dus ver[GISST.
003 mic [ja_a.
004 <<f> BITte?>
005 (.) neben dOppelirrtum kommt auch n dickes ha A: **dran**,
006 (1.0) ha a is nämlich immer HAUS AUfgAbe,
007 oder (.) HOME wOrk,
008 °hhh hhh° auf JEden fall,
009 wat SAgen die denn;
010 <<((für 9 sec))> †ähhhhhh::‡mmm>
011 ((blättert plötzlich um)) NEE.
012 dat äh (.) is verTAGT.
013 (1.2) find ich nämlich hier jetzt nicht WIEder;
014 kann auch sein dat dass in EIIns oder ZWEI **drIn**stand,
015 ((2.5 blättert)) auf jeden fall war da ein eigener (3.0)
<<rauh, tief gekünstelt, all>> life and law>

1:21:23 jura_maschinenschriftlich 315

001 mic werd ich zuhause nochmal DURCHarbeiten;=
002 =ich hab dat [ja
003 pat [achso willst du mir dat hierlassen?
004 dass ich das maSCHInenschriftlich_äh [<<p> zusAmmenfass->]
005 mic [kann ich AUCH eben]
fertigmachen.
006 (-) also ich muss **da** ja EH noch mal **drÜber**gucken;
007 beziehungsweise hier bei dem EIInen,=
008 pat =ja [aber,]
009 mic [äh]
009 pat machs (.) so KURZ wies [geht;]
010 mic [ja KLAR;]

1:22:03 jura_excel 316

001 mic ECHT?
002 pat ja;
003 klar;
004 (1.0)
005 mic keine Ahnung KENN ich nicht.
006 ich kann dir MINDmaps aufzeichnen;
007 pat du hast doch unten wie bei pAInt son BAUKasten;
008 s_is total EAy;
009 (0.5)
010 mic bin schon ganz froh (.) dass ich jetzt bei (-) EXcel
die fArben gefunden hab;
011 (1.6)
012 pat EXcel?
013 mic (0.4) <<p> hm.>
013 pat kenn ich NIX;
014 (.) kEnn ich nich'_also ich KANN **damit** nicht Umgehn;

015 mic KONNT ich ma_aber,
016 <<ff> naja GUT;>

1:23:47 jura_definition 318

001 pat also die de`
002 VIELE der definitionen die stehen im PARlant oder im
LEHRbuch ganz anders;
003 und irgendwie viel BESSer.
004 ich weiß nich (.) was das fürn KAPPes ist diese Übersicht.
005 (.) WIRKlich.
006 teilweise steht dA (0.4) wirklich ein DRECK.
007 mic <<f, künstlich lallend> michi SPERRL übersicht.>
008 ((leises glucksen, blättern 2.6 sec))
009 pat tja;
010 was soll man **dazu** noch SAgen;

Transkript: Käse

Aufnahmedauer: 00:13:59

Ort/Situation: privates Wohnzimmer eines Paares Ende 20, Abendessen

SprecherInnen:

Je (weibl.)

Mr (männl.)

00:00:29 lustig_Hofkäse 1050, 1051

01 mr also keine bezeichnung für nen käse !EI!gentlich,
02 je [nE glaub ich AUCH nicht;]
03 mr [sondern (nur vom)] BERGkäse abgegeuckt,
04 und dann gesagt jetzt ne_nennen wir das mal HOFkäse,=
05 =als WÄRS was,
06 je <<kauend> lAndsalami gibts bestimmt AUCH nicht.>
07 ma DOCH.
08 (-) **dA** kann ich mir was **drunter** VORstellen;
09 je (--) MEINste?
10 mr die kommt vom LAND,
11 je ja gUt der hOfkäse [kommt] vom HOF;=
12 mr [hehe]
13 =von WELchem hof?
14 je vom BAUern(h)hof he;
15 mr oder vom (.) INnenhof;
16 je hehe aber da können ja keine kühe leben und keine
SCHWEI[ne=und so;]
17 mr [nE aber] da könnte die molkerei ihre ABfälle lagern;
18 und dann (.) wird **da** Käse **draus**.
19 je NEI:N;
20 aus ABfällen wird kein käse.
21 mr (-) toi toi TOI.

00:02:23 käse_bergkäse 1052

01 je ((räuspert sich))
02 mr aber (.) BERGkäse der ist gAnz besonders aromAtisch;
03 den kann man auch am besten so nach_m essen [zum_zu] BROT;
04 je [↑hm_↓hm]
Mr NEIN;
05 nicht so sehr aufs BROT selbst;
06 weil der **dazu** fast zu WÜRzig ist;
07 je hmhhh;

00:02:44 käse_käsetüte 1053, 1054, 1055, 1056

01 je gabi hat neulich in der hAppy hOUr ne Käsetüte gekauft hi,
02 <<kichernd > hihi es gibt ne Käsetüten happy hour,>
03 (--) und dA hat se glaub_ich nur zwei euro FÜNfzig oder so **dafür**
bezahlt,=
04 =und **da** waren FÜNf stÜcke **drin**.
05 mr (-) GROß?
06 je hm JOA,
07 (.) so MITtel;
08 mr (.) ja **dafür** kriegst du sonst EIN stück gOUda für zweihundert
grAmm [oder so;]
09 je [hmm;]
10 mr (-) joa das_s GUT;

11 (.) MACH [das mal;]
12 je [hm_ja ich] glaub die machen **da** so ihre ABfälle immer
 rein;=
13 [=weiß du die stücke-]
14 mr [ja das was Übrig bleibt;]

00:05:37 käse_atom 1057, 1058

01 mr aber die FACHleute in_ner (.) atomenergie,
02 oder enerGIE (.) experten sowieso;
03 die konnten ja schon IMmer sagen (.) wie sIcher sind die
 atOmreaktoren;
04 so und so und SO ahA,
05 †ja COOL;
06 wir entscheiden uns dafür die EINzusetzen.
 (...)
07 mr dann hat rot grün gesagt wir steigen AUS,
08 !LANG!sam,
09 je ja_A,
10 mr <<all> innerhalb von FÜNfundzwanzig Jahren oder so,>
11 (-) °hh und dann hat MERkel ja gesagt,
12 †nÖNÖ,
13 **da** (.) gehen wir wieder **RAUS**.

00:06:28 käse_neubewertung 1059

01 mr und (.) nur weils jetzt IrgendwO auf der welt n ERDbeseen gab,
02 (.) und n tzuNAmi,
03 un **dAdurch** n atom (.) reakt' oder n atomKRAFTwerk auch in ähm hm
 öh <<lachend> bed' bedrÄngnis kam,>
04 jetzt auf EINmal zu sagen aHA,
05 UNSere sechzehn atomkraftwerke,
06 dA müssen wir was TUN.

00:07:10 käse_atomausstieg 1060

01 mr die GRÜNde hat sie nich ähh [mEI]ner mEInung nach nicht [Ehrlich]
02 je [nE;] [das-]
 Mr gesagt;
03 je das ist äh wirklich die gründe sind wirklich glaub ich auch die
 überlegung dass (.) dass (.) d' die deutschen **da** überhaupt nicht
 mehr **HINter**stehen;

00:07:20 käse_atomausstieg2 1061

01 je und bislAng war es ja so mit der aTOMkraft,=
02 =ich glaube (0.8) wenn man mal vorher ne UMfrage durchgeführt
 hätte,
03 ich glaub dass es so halb HALB war,=also-
04 (.) also ich glaube es waren: vielen wars EGAL einfach,
05 die wollten billigen STROM,
06 mr hm_HM;
07 je und der rEst (.) der sich **da** schon_n bisschen **mit** beschäftigt
 hatte der wollte nachtürlich (.) AUSsteigen.
08 °hh Aber,
09 (.) <<stöhnt> JA:;>

00:07:51 käse_atomausstieg3 1062

01 je MINdestest zwei drittel allerdeutschen würden jEtzt sagen dass
sie das nicht mehr wOllen;
02 mr (.) JA;=
03 je =MINdestens.
04 in itAlien haben neunzig prozent jetzt **daGEGEN** gestimmt.
05 mr die ham ja auch gar keine geHABT;
06 je (--) NE.

00:08:14 käse_alternative energie 1063

01 mr ja was SIND denn das für trAssen;
02 wIE sollen die denn AUSsehn;
03 warum (.) ist da [wird (),]
04 je [das ist Alles] schon beim LETZten atOmausstieg
diskutiert worden;=
05 =und ich wEIB also ich finde-
06 °h **dArüber** (hm)-
07 (-) es IST jetzt halt so;
08 da müssen die leute das auch HINnehmen,=
09 mr [=ja aber das wird eben bisher-]
10 je [=dass quer durch ihren garten son] son DING führt;=
11 mr =JOA.

00:09:11 käse_laute leitungen 1064

01 je <<lachend> weil das mUss> echt schon SCHEIße sein wenn du unter
so_ner lEItung wohnst,
02 [weil] das wohl rIchtig ↑LAUT ist;
03 mr [↓hm;]
04 je das SURRT total.
05 mr (0.5) hm_hm;
06 °hh,
07 je also ich glaub da da gibt's Echt schon-
08 also das ist schon gePLANT **wo** die **lAng**führen sollen;=und so.
09 ist jetzt wahrscheinlich die FRAge-
10 (.) wie man die LEUte **dafür** begeistert;
11 mr ja geNAU;

00:10:23 käse_aufbaistudium 1065

01 mr meinst du ein gesUndheitsökonomisches AUFbaustuidum wär was für
mIch?
02 je (3.5) ((schraubt eine flasche zu)) hätts_te **da** interESse **dran**?
03 mr (.) wahrscheinlich NICHT;
04 je <<lachend> ne heheh dann eher NICHT;>

00:12:20 käse_hilfe 1066

01 mr aber wie () sollen wir sie unterstÜtzen wenn wir die WORte
nicht kennen;
02 je ja (.) EIgentlich dürften wir gar nicht WISSen **worums** geht;
03 ((beide lachen 0.6))
04 je weil das sone untersuchung auch verFÄlschen kann.

Transkript: Kochen

Aufnahmedauer: 00:40:51

Ort/Situation: WG-Küche, zwei Freundinnen kochen gemeinsam abends, teilweise recht laute Kochgeräusche in Hintergrund

SprecherInnen:

Leni: weibl. 28, berufstätig

Ilka: weibl, 29, Doktorandin (Aufnahmeleitung)

00:02:15 kochen_rumtrödeln 997

01 il aber naJA ich-
02 (.) eigentlich find ich rUmtrödeln ziemlich COO:L
ehrlich(h) gesagt he;
03 Len <<f> ja: ich AU:CH;>
04 aber ich hab (.) ich also hab immer_n SEHR schlechtes
gewissen;
05 und komm (.) <<zögerlich> schwEr> **damit** klar das
LOSzuwerden;

00:03:59 kochen_frau im café 998

01 il dass die so AUFzeichnungen irgendwie gemacht hat,
02 in ihrem BÜCHlein;
03 Len hm_hm,
04 il das ist son bisschen so (.) wie irgendwelche DICHTer,
05 [f` über] die man so LIEST;
06 Len [hi hm]
07 il das die so-
08 ((Scheppern von Topfdeckeln 1.6 sec))
09 Len jA_aber wir haben die [(auch noch)-]
10 [((lautes sche]ppern))
11 Len oh,
12 wir haben die **daNACH** noch in der galerIE gesehen.
13 il ECHT?

00:06:50 essen_karlos tisch 1000

01 Len man konnte den so ganz LANG machen,
02 (.) hmm,
03 (1.0) und DIE waren immer noch so ganz gut in schUss,
04 (.) also so laCKIERT und so,
05 (-) und für hanno war das immer total WICHTig-
06 der hat immer (.) ganz doll mit uns geschImpft wenn wir so
WEI:Nflecken und sowas <<lachend> [**darAUF**gemacht haben;>]
07 Il [hehe]

00:15:08 kochen_essen 1001

01 il und wAs isst DU dann da?
02 Len (--) ich geh immer ESSEN.
03 wir haben da so_n restauRANT,
04 eigentlich ZWEI restaurants in der nähe;
05 (0.5) und (.) **da** gEhen wir immer so **HIN**;
06 il (-) aber äh (.) mit den kolLEgen?

00:16:57 kochen_LKW 1004

01 Len ich hab ja auch thomas MAYER an weihnachten getroffen;
02 il ach COOL;
03 (.) und?
04 Len wir haben einen lkw aus dem (--) SCHNEE geholf(h)en;
05 il wie kam_s denn DAzu?
06 Len naja wir waren halt so spaZIEREN;
07 (-) in BILLstedt;
(...)
08 Len und dann haben wir die ganze zeit da RUMgeschoben,
09 und noch (.) versucht dem irgendwie so **da RAUS**zuhelfen,
10 aber irgendwie;
11 (--) ((räuspert sich))
12 ja;
13 hat nicht so gut geKLAPP(h)t;

00:21:17 kochen_dubai 1006

01 Len ich glaube hauptsächlich hat sie so tUn mit den anderen EXpat
wifes rumzuhängen;
02 il hehe
03 (2.0)
04 il ich tu mal die BIRne in dein zimmer.=ja,
05 Len (0.5) ja.
06 (10.0)
07 → Len ich stell mir das total schwierig vor **da** so HINzuziehen,
08 ich mein die ist ja auch noch total JUNG,=
09 =und vielleicht war das auch-
10 il was-
11 Len keine AHnung;
12 war das auch_n bisschen naIV von ihr oder so,

00:33:22 kochen_kühlschrank 1009

01 ((4.0))
02 Len im Augenblick ist hier glaub ich auch nur alles (-) alles
MEIN(h)S was **hier drIn**liegt he;
03 (1.5) ist ja auch son (.) EINpersonenhaushaltskühlschrank;

00:37:18 kochen_job 1011

01 il also=ich wEIB ehrlich gesagt nicht genau was du MACHST;=aber,
02 (.) hat das nicht irgendwie <<kichernd> DOCH mit deinem
studium zu tun,>
03 Len NEE;
04 also ich (-) hmmm (.) hätte den job wahrscheinlich
nicht beKOMMEN,
05 wenn ich keinen STUdienabschluss gehabt hätte;
06 aber ich !BRAUCH! den **dafür** nicht.
07 also ok mein [STUdienabschluss-]
08 il [also du hast keine] einzigen KENNTnisse;
09 die du aus dem STUdium da jetzt sozusa:gen,
10 Len naja: also;

00:38:05 sprossen 1012, 1013

01 Len oh das schmeckt DOCH total lecker;
02 il hm_hm
03 ((essgeräusche 3.0 sek.))
04 Len cool **da** sind ja auch so SPROSsen und so **drin**.
05 (1.5)
06 il ach (.) STIMMT.
07 die kommen (.) aus der (.) soße=ne?
08 Len hm_hm
09 ((essen, 5.6 sek.))
10 il is das SELlerie?
11 Len (3.0) hm ich glaub **da** ist ganz schön vIEL so ZEUG noch
drIn gewesen=ne?

Transkript: Konto

Aufnahmedauer: 00:17:19

Ort/Situation: Sparkasse in Münster, ein Kunde möchte ein Konto eröffnen.

Sprecher: K (Kunde), B (Bankangestellter), beide männl., zwischen 20 und 30

00:02:07 konto_zwei konten 1138, 1139, 1140, 1141, 1142

01 K jetzt wollte ich nur fragen ist es generell mö:glich (.) dann zwei
konten zu Haben,=
02 =oder muss ich dann irgendwie jetzt speziell was für die spArkasse
beZAHlen,=
03 =oder also wie LÄUFT das;=
04 =und ich muss zUgeben ich bin halt eher geisteswissenschaftler
un:d [kenn] mich mit äh (.) bankgeschäften eher WEniger aus;=
05 B [haha]
06 K =aber [es] gEht halt ich wOllt halt irgendwie_n !KON!to jetzt
07 B [ja]
K [irgendwie haben;]
08 B [ja naTÜrlich]
09 **dAfür** sind wir dann ja auch DA.
10 also-
11 K KEINE großen aktionen;=
12 irgendwie also es geht bei mir irgendwie nicht [irgendwie um-]
13 B [soll ein normAles]
GIrokonto sein,
14 dass sie **da:** ähm <<all> empfangen sie dass sie da GELD **drauf**
empfangen,>
15 ode:r (.) oder ARbeiten sie noch nebenbei,=
16 B =WOfür soll das GIrokonto jetzt sein;
17 K äh ja im prinzip ä:h kommen **da** halt ä:h das das geld was ich für
für fürs studium halt von meinen ELtern überwiesen bekomme **drauf**,
18 °h und ä:h ja in ERster linie geht_s aber auch **darum** dass ich äh-
(-)-
19 naja halt äh mit meiner karte halt hier auch [ABheben] kann.=
20 B [(RICHTig);]
21 K =also das ist vor allen dingen das die ERSte sache die ich da
brauche;

00:02:54 konto_online 1143, 1144, 1145

01 K ähm ja vielleicht ONLINE banking <<len> oder so>-
02 gEht das irgendwie AUCh?
03 B ja das geht AUCh.
04 **da:** würde ich sAgen vOrschlagen kommen wir GLEICH **drauf** zu
sprechen,
05 u:nd ähm sie sagten ja eben dass sie das konto brauchen um auch
mit hm der karte GELD abzuheben-
(...)
06 B sie sagten ja eben dass sie student sind germaNISTik student?
07 K <<eifrig> ja,>
08 B und da kann ich ihnen sagen dass konto ist KOSTenlos für sie,
09 das kostet sie NICHTS;
10 und sie bekommen (.) **da** b` zusätzlich zu dem konto auch ne KARte
dazu,
11 eine sogenannte SPARKassenkarte,
12 K hm HM,
13 B ähm mit der karte haben sie die möglichkeit (-) geld abzuheben am
GELDAutomaten,
14 **dabei** (.) <<all> will ich jetzt mal so sagen> wir haben im ähm im

stadtgebiet münster in und um münster so wie die ähm stadort standortteile wie <<len> hilstrup handorf> haben wir circa vierzig filiAlen mit rund HUNdert geldautomaten.

00:03:52 konto_möglichkeiten 1146

01 B <<all> mit der karte wie gesagt können sie geld abheben am
GELDAutoma:t,>
02 sie können (.) ähm ihre kOntoauszüge ziehen am
kontoAUSzugsdrucker,
03 K hm_HM,
04 B überweISungen können sie AUCh tätigen <<all> (an) einem unserer
TERminals,>
05 <<all> aber **da** kommen wir glEIch noch (kurz) **drauf** zu sprechen>
weil sie ja das ONline banking ganz gerne auch in anspruch nehmen
möchten,

00:09:37 konto_schufa 1147

01 B weiss nicht SCHUfa sagt ihnen das was,=herr hAUsmacher?
02 K äh <<kichernd> ehrlich gesagt NICHT.>
03 B nicht.
04 haben sie vielleicht schon mal ähm unterschreiben müssen als sie_n
HANDyvertrag oder_so: (.) ähm beantragt haben,=
05 =die fordern nämlich auch immer ne schufa EINverständniserklärung
ab;
06 das ist SO,
07 schufa heißt schutzgemeinschaft für allgemeine kreDITSicherhEIt,
08 K hm_hm
09 B und das ist also son (-) so_ne EINrichtung kann man sagen-
10 die ist die **dazu** dIEnen soll (.) dass die privaten leute (.) also
quasi die deutschen bürger (.) sich nicht übeSCHULden.

00:10:40 konto_unterschrift 1148, 1149, 1150

01 B und (.) das ist jetzt die EINverständniserklärung;
02 [steht] hier direkt schufa << verhaspelnd>
einverständniserklärung>
03 K [ja_A,]
B ich willige EIN,
04 dass ich manuel hausmacher ein konto bei der sparkasse münsterland
WEST eröffnet habe,
05 K ja
06 B u:nd dann müsste ich einmal (.) EIne unterschrift hier von ihnen
beKOMmen,=
07 =DANke
08 K ja ((3.0 schreibgeräusche))
09 B SO;
10 vielen DANK **dafür**,
11 °h dAnn kommen wir jetzt einmal zum ONlinebanking;=
12 =da sagten sie ja schon am Anfang des gesprächs (.) dass sie **da**
auch sehr **dran** intereSSIERT sind.=herr hausmacher;
13 K ja äh habe ich bis jEtzt allerdings noch_öh NICHT gemacht.
14 B haben sie noch KEIne erfahrung **mit** gemacht;
15 GUT;
16 dann würde ich vorschlagen erKLÄR ich ihnen das einmal am besten,
17 K hm_hm,

00:14:17 konto_demoversion 1151

01 B SO:;
02 jetzt hIEr zum beispiel haben sie direkt oben (.) lInks in der
rubrik BANKing,
03 **da** klicken sie einmal bitte **DRAUF**;
04 (4.3) so,
05 ja,
06 (-) öffnet sich hier links eine SPALte,

00:15:14 konto_tan 1152

01 B zur legitimatiO:n (.) fordert der computer dann noch einmal die
TAN ein;=
02 =das sehen sie HIER,
03 das ist eine LISTe,
04 die beKOMmen sie von uns,
05 K ja.
06 B **da** stehen Einhundert sechsstellige NUMmern **drauf**,
07 und für jede transaktion die sie TÄtigen im onlinebanking,
08 fragt dieser (.) dieses pr` system eine TAN von ihnen ab.
09 K hm_hm.

00:16:54 konto_kaffee 1153

01 K vielleicht äh krieg ich ja auch noch nen kAffee wenn das mikroFON
<<lachend> aus ist,>
02 ich HOFFe **darauf**;
03 auf jeden fall vIElen dank herr löwe dass sie äh mir das erLAUBT
haben dieses gespräch ähm AUFzuzeichnen,
04 und auch vIElen dank für das KONto,

Transkript: Küche

Aufnahmedauer: 00:25:20

Ort: private WG, Küche, Münster

Sprecher: A und B (männlich/Studenten)

00:01:17 küche_gefühle 1231

01 A aber hans ist da auch-
02 (-) zumindest (er) WIRKT er sehr abgeklärt.
03 (1.0) <<p> sehr->
04 ((messergeräusche 2.0))
05 B <<kauend> (ja) das glaubst du doch wohl SELBER nicht.>
06 A (.) er WIRKT zumindest so.
07 (--) wie er das im endeffekt IST,
08 das kann man schlecht Sagen;=
09 =weil hans da noch nIE son typ war der überHAUPT ansatzweise
→ **darüber** gerEdet hat,
10 ansatzweise da IRgendwelche gefühle geäußert hat;=
11 =diese ganze scheIße die er da mit seinem vater da °h früher
DURCHgemacht hat,=

00:03:07 küche_fertig gemacht 1232, 1233, 1234, 1235, 1236

01 A und den (.) RUNtergemacht;
02 und FERTig gemacht;
03 und °h (.) RICHTig übel.
04 (-) <<all> und dann war halt> **daZU** kam dass-
05 (-) dadurch dass ich mit hans immer so viel geMACHT habe,
06 (1.5) war (-) an aller scheiße die hans gebaut hat war-
07 (.) i_im grunde Ich war **daran** SCHULD.=
08 =ICH hab ihm das gesagt;
09 MACH dat ma:l;
10 oder ich hat ihm dat <<etwas rauh> EI:Ngerdetet;>
11 oder ich war <<rauh> **daBEI**;
12 bei dIngern **wo** ich überhaupt nicht **da!BEI!** war,
13 **wo** ich überhaupt nichts **von** WUSSte;>
14 B <<p>hm;>
15 A war ich dann auf einmal SCHULD;

00:03:55 küche_wortwahl 1237, 1238, 1239

01 A das ist halt AUCH nicht so leicht;
02 (-) ich hab zum beispiel wenn ich mit hAnno zusammen bin,
03 (--) jedes WORT was ich sag(e),
04 **da** denk ich vorher **drüber** NACH.
05 (-) kann ich dat sAgen oder kann ich dat NICHT sagen;
(...)
06 und die tatsache dass HANno **dabei** ist,
07 zwIngt mich **dazu** die geschichte NICHT zu erzählen.

00:05:52 küche_schlechter sohn 1240

01 A <<zitiert den vater von hans> ähm (1.5) eigentlich ist mein sohn
gar nicht SCHLIMM,
02 (2.5) sondern mArco ist der <<all> der der der> BUHmann der so
scheiße baut,
03 °h und lässt sich ((ein Gegenstand fällt auf den Tisch)) (mein

Sohn) lässt sich **davon** ANstiften;>=
04 =und und EIgentlich ist hans AUCh scheiße;=
05 =JA:_aber (dann)

00:07:54 küche_umsatz 1241

01 B ja was verDIENT_n der?
02 A °hh WEIß ich nicht;=
03 =was verDIENT michel?
04 (2.5) weiß_ich_nicht zwei fünf NETto,=oder so?
05 (2.0) (was verdient) SCHUHmann-
06 eins FÜNF?
07 ZWEI?
08 (-) <<all> kommt halt **drauf** an wie gut du ARbeitest;
09 wie viel UMSatz du machst;>

00:09:35 küche_freundschaft 1242, 1243, 1244

01 A beziehungsweise ich stell Ihn wenig in frage und er (-) mich
eigentlich AUCh nicht,
02 ähm-
03 (0.7) weil das irgendwie son PUNKT ist,
04 B ((schnieft))
05 A ist schIERig aber i_ich finde das bei hans auch schwierig **darüber**
zu Reden;=
06 =weil er da so gAnz schnell sofort bLOckt und ZUmacht;
07 also du musst du ihn schon aufn gUten PUNKT treffen;=
08 =ich hab ihn jetzt in in FRANKreich hab ich ihm einmal richtig den
kOpf gewAschen;
09 mit dieser ganzen situaTION hAnna LAUra und so weiter;
10 da hab ich (.) ihn mal RIChtig in frage gestellt;=
11 =da hat er au(ch) LANGE **drüber** nAchgedacht;
12 (0.5)
13 B jA aber machts ja trotzdem WEIter;
14 also er nimmt sich **davon** ja auch wenig AN;

00:10:16 küche_problem 1245

01 A ich finds ne Abartige ARSCHnummer.
02 KLAR.
03 B °h h°
04 A nur wie sollst du ihm das vernünftig SAgen;=
05 =das ist immer MEIN probEm.
06 (0.8)
07 B ja.
08 A (.) aber es kAnn auch sein dass wir mittlerweile **da** son
automaTISmus **drin** haben-
09 (--) also ich halte das ich halte das vertraUen von hans und mir
(.) so weit dass ich das eigentlich machen KÖNnte;

00:10:52 küche_belastung 1246, 1247

((Kontext: A hat darüber geredet, dass er hans eigenltlich sagen müsste,
dass er dessen beziehung zu hanna in frage stellt))
01 A ((stellt eine flasche ab)) also dann sagt er zu MIR,
02 (.) ja dann sag doch hanna dass du das scheIße findest (und) dass
sie dich **dAmit** nicht beLAsTen soll.

03 (2.9)
04 die soll mit dir **da** gAr nicht **drüber** REden.=
05 =ich so JA;
06 du bist WITzig.

00:12:46 küche_nummern 1248

01 A <<all> das sind ja auch NUMmern gelaufen wo du normalerweise sagst
Ey->
02 (-) geht GAR nicht mehr.
03 (4.8)
04 A und da sind AUCH-
05 also so vIEle sachen mitm-
06 °h <<all> also ich (weiß) ich hab das mit meiner MUTter damals
besprOchen,
07 und dann ham wir **daDRüber** gerEdet oder so,>
08 <<leicht stöhnend> aber ich hab da also halt diese ganze SCHEIße
mit mIchael;
09 ((geräusch)) da hab ich auch wahnsinnig vIEL für mich einfach
<<verächtlich> WEGgefressen.>=
10 =und und dat wAr für mich kein THEma.

00:14:02 küche_abgestumpft 1249

01 A <<all> weiß ich nicht> neun Achte nEUnte (.) zEhnte KLASse?
02 (1.3)
03 B ((schnieft))
04 A anfang ELFte klasse,
05 dat ist für mich n punkt der (ist) der kommt in meinem leben
!FAST! Überhaupt nicht vor;
06 (1.0)
07 B hm_hm.
08 A (.) also **da** hab ich auch !GANZ! wenig erInnerungen **dran** wo ich
sag,
09 <<tief> YEah.>

00:16:45 küche_verdrängung 1250, 1251

01 A das ist einfach (.) nicht EXISTent;
02 und ENde.
03 ((nebengeräusche, B hustet, 4.2))
04 A [also so dinge **wo** ICH mir normalerweise gedANKen **drum** machen
05 B [((B kramt in dingen auf dem Tisch herum
A würde;=
B
06 A =oder **wo** ich zumIndest (.) ein schlechtes geWISSen **für** kriegen
B
A würde;]
B)]]
07 B hm_hm; ((B kramt weiter))

00:17:45 küche_tischler 1252

01 A wo er ähm (2.6) bei diesem TISCHler war der sagte,
02 ä_äh ich hab hier SUPertischler,
03 von_er hAUptschule von_er rEALschule,
04 (-) nur (-) die können die nZE fräse nicht bedIEnen.

05 (-) dat ist einfach ne sache die überFORDert die geistig;
06 (die si) Alle anderen sachen machen die SUpEr,
07 (-) nu:r dat ist_n PUNKT,
08 (.) **da** kommen die gEistig (.) steigen die **da** nicht mehr **hInter**.

00:18:55 küche_processor 1253

01 A dat ist dann für dEn punkt der PASST nicht mehr in_n prozEssor
rein sich gedAnken zu machen ob dat grade sinnvoll ist dass er da
oben STEHT;
02 (1.0) der kriegt dann auch kein schlechtes geWISsen [**da**]rüber oder
03 B [hi]
sOnst irgendwas.

00:24:48 küche_kein vertrauen 1254

01 A und sO hat sich das dann HOCHgeschaukelt;
02 dann hat der vater gesagt du baust Unfälle und erZÄHLST mir nichts
davon;
03 =dir kann ich ja nicht verTRAUen.
04 B <<sehr undeutlich> dIr geb ich auch au_auf keinen fall mehr_n
AUto.>

Transkript Nachbarn1

Aufnahmedauer: 00:31:32

Ort: WG-Küche

Situation: 4 Freundinnen brunchen gemeinsam, während eine der Freundinnen ihren Koffer für ein Auslandspraktikum packt und öfter den Raum verlässt. Ein weiterer Mitbewohner der WG kommt gelegentlich dazu.

Sprecherinnen: Ina, Lena, Sarah, Maja, Klaas (StudentInnen)

00:01:45 nachbarn1_schuhe einpacken 1657, 1658

01 s [DA muss ich auf jeden fAll] shoppen.
02 l [<<pp> ()]
03 <<hält einen rock hoch> aber zum beispiel was soll ich **DAzu**
anziehen?>
04 (.)
05 i [n SCHWARzes t shirt.]
06 m <<undeutl> (nei:n.)>]
07 s ja aber FLIP flops?
08 m ja aber du KANNST nix-
09 <<all> du kannst ja nicht DIE: schuhe **dazu** [anziehen.>]
10 s [NEE-]

00:02:33 nachbarn1_noch ein rock 1659, 1660

01 m aber in den normAlen schuhen kannst du ja [einlagen ()]
02 s [achSo=und dann noch
M reintun;]
S DEN rock.]
03 m die halten [RIChtig wa]rm.
04 i ['hm'hm.]
05 aber das ist_{das} liegt auch an dem AUßenmaterial.
06 (-)
07 m was ist **DAmIt**?
08 s [DOCH noch_n rock,]
09 i [also=ich würd !EI!]nen von den beiden schwarzen vielleicht;
10 l ne ich würd BEIde schwarze mitnehmen;
11 weil die wirst du auf jeden BRAUchen;
12 im-
13 m (für die) GOethe.
14 l auf jeden FALL.
15 je nachdem wo du RUMhampelst, he
16 i vielleicht musst du ja auch Immer n rock anziehen wenn du
daHINgehst,
17 s aber dann auch noch DEN auf jeden fall?

00:04:04 nachbarn1_viele klamotten 1661

01 s krass dann hab ich voll viele klamOTTen;
02 i was nimmst du denn eigentlich für_ne ganz norMAle tasche,
03 m GUCK(h) mal he;=
04 s =WA(h)S?
05 m (.) sO viel(h)e SIND das doch jetzt gar nicht;
06 s ja=aber [dAnn] kommen ja noch_n paar **daZU**,
07 m [()]
08 s also es ist ja noch nicht ALles;

00:05:01 nachbarn1_hose 1662

01 s ja ne JEANS und die grAUe oder die grÜne;=ne,
02 <<im hintergrund papierrascheln, kichernd> (wollt ihr) die
frEIzithose oder die GRÜne;>
03 s (.) die grÜne ist SCHWERer.
04 (--)
05 m hm_hm?
06 s aber ich mag die LIEber;=aber-
07 m () ich AUCh;
08 s ich beRICht euch dann **davon**;
09 m hihi

00:05:50 nachbarn1_heute 1663, 1664, 1665

01 m was machst DU denn heut noch lena?
02 l ähm-
03 ich WEIß nicht;
04 ich hab irgendwie ganz viele sachen die ich erledigen [KÖNNte,]
05 i [hm_hm;]
06 l aber ich weiß nicht ob ich **dazu** LUST hab;
07 hi
08 und (.) ich wollt mich noch zum KAFFEEtrinken treffen;
09 mit Hanna,
10 <<p> nina hat sich von RObert getrennt,>
11 (.)
12 m ach ist sie wieder DA?
13 l hm_HM;
14 m **wo:her** <<wo WAR sie denn nochmal?>
15 [in: SPAnien;=ne]
16 l [in SPAnien;]
(...)
17 l ich hab nur gestern KURZ mit ihr gesprOchen;
18 (.)
19 m <<p> (ja)>
20 l <<len> u:nd vielleicht zieht die auch bei mir->
21 (.) also vielleicht [()]
22 i [wo ziehst du] eigentlich **HIN**?
23 l WEIß ich nicht.
24 m WIE;
25 du ziehst dann mit IHR zu[sammen?]
26 l [NE;]

00:09:15 nachbarn1_jammern 1666, 1667, 1668, 1669, 1670

01 (2.5)
02 i oh mann=ich hOffe dass es da nicht so KALT ist;=
03 =<<all> dass man-> (-) (ja) ich WEIß es nicht;
04 m bist du_n bisschen AUFGeregt?
05 i (--) SCHON=aber AUCh-
06 (-) hmnjö eigentlich NICHT;
07 also AUFGeregt eigentlich nicht;=aber-
08 ich will **da** auch gar nicht **dran** [DENken];=
09 m [hm_hm]
10 i =ich hab irgendwie gar keine LUST **da** jetzt **HIN**zufahren;
11 l waRUM?
12 i weil es so (.) STRESS ist in letzter zeit;=alles,
13 und ich hab halt echt ganz schön viel zu TUN,
14 (-) jA=ich WEIß nicht;

15 ich hab son bisschen Angst dass ich mich gar nicht richtig **darauf**
 EINlass.
 16 (-) also wenn ich erstmal-
 17 (-) <<all> ja weiß ich auch nicht so geNAU;>
 18 also ich dENk immer halt JETZT die ganzen sachen die ich mAchen
 muss,
 19 und jetzt ist halt so der LETZte tag;
 20 (.) und dann: wenn ich WIEderkomm was ich dann alles so mach.=
 21 =und die zeit **dazwIschen** das ist für mich so OH?
 22 <<all> (mal SEHN)->
 23 ich WEIß [gar nicht] so-
 24 m [hm_hm]
 25 i ich hab mich **da** ja noch überHAUPT nicht **mit** beschäftigt,
 26 m (.) hm_hm,
 27 i und würd am LIEBSten halt <<len> dass ich jetzt irgendwie ende
 april ist od(h)er so he,
 28 ich wie(h)ß AUCh ni(h)cht,

00:11:47 nachbarn1_stipendium 1671, 1672

01 i und ansOnsten: glaub ich einmal in LITtauern [wurde was] Angeboten-
 02 m [hm_HM;]
 03 i dAs war COOL.
 04 dann wurde das automAtisch-
 05 <<all> also **da**> (.) musste man sich nur bei so ner doZENTin **für**
 bewerben,
 06 °h und hat automatisch son de a a DE stipendium halt [**dAdurch**]
 07 m [<<p> GEIL->]
 I gleich mit bekommen;=ne?

00:12:51 nachbarn1_angebot 1673

01 i weil ich find das halt so KAcKe.
 02 die können ja nicht fünf (.) fünf SAchen anbieten;=ne?
 03 (wenn) ich MÖCHTE nicht dAs machen zum teil was die da Anbieten,
 04 und das das BRINGT dir doch nix.=
 05 =du kannst ja nicht irgend_n mIst irgendwo **HER**suchen;
 06 nur weil °h irgendwelche profess' professOren dich da ä:h an den
 seminAREN teilnehmen [lassen;]
 07 m [WAS hast] du dem jetzt geschrIEben,

00:13:46 nachbarn1_seminar 1674, 1675

01 i ja=is_n semiNAR;
 02 mIt HAUSarbeit.
 03 m ↑hmmm;
 04 l und das muss man sogar halt IM semester machen;=ne,
 05 [(nina hat)]
 06 i [und KENNST] du da den prof der das ähm-
 07 l JA;
 08 der ist COOL;
 09 der Enz[ing;]
 09 i [und] dEr würde dich **da** auch **dran** TEIL[neh]men lassen auch
 10 l [JA;]
 I wenn du gar nicht **dafür** EIngesch[rieben bist;]
 11 l [da hab ich] schon ne ZUsage;

00:15:18 nachbarn1_erasmus 1676

01 m <<etwas stöhnend> ja also ich hab jetzt mitn pAAr geSPROchen;
02 die sind im HAUPTstudium dort gewesen,>
03 i j[A,]
04 m [und] die haben erzählt die wurden (.) also die schEIne wurden
ANGerechnet,
05 aber halt nUr mit den voRAUSsetzungen;
06 i ja ich hab mich **da** natürlich auch vorher nicht so **drum** geKÜMMERT,=
07 =weil ich irgendwie gar keine ZEIT hatte,

00:16:26 nachbarn1_alle weg 1680

01 m [()]
02 i [du fährst ja AUCH] nach berlIn,=Oder?
03 m jA=[aber das dAU]ert ja noch_n bisschen.
04 i [WANN denn,]
05 m ende FEBruar.
06 i [↑najAA,]
07 m [<<t> (das ist erst] MORgen.)
08 l (das) ist AUCH nicht mehr lange;
09 zwei Wochen;
10 KRASS;
11 m jA=für mich kommt das noch so lang HIN vor;
12 weil ich noch SO viel mAchen muss bis **dah**[in,]
13 l [hmm,]

00:20:50 nachbarn1_fragen 1681

01 m es kommt aber halt Immer **drauf** an wie Rüberkommt,
02 °h aber wenn DU jetzt gesagt hättest so Ey ich hab ne klausUR;
03 kann ich bitte irgendwie noch die fünf minuten kurz noch REIN,=
04 =dann: glaub ICH (.) also hätts mIr bestImmt nichts ausgemacht;

00:21:42 nachbarn1_kurz rein 1682, 1683

01 m <<all> total KRASS.
02 m °h bis die professORin irgendwann beim drItten mal rAUSkam,
03 meint (sie) so O:H;
04 ich hab ganz vergessen zu FRagen;
05 wIll hier jemand noch SCHEIne;=
06 =und da hab ich mich gemELdet,=
07 =sie so jA kommen_sie KURZ rein.>=
08 =und ich war **da** nicht länger als ZEHN sekUnden **drin**.
09 so ZACK,
10 ich mir geNOMmen;
11 RAUS.
(...) 00:22:18
12 m wenn man die professOrin KENNT,
13 (.) und weiß dass sie Echt nur die schEIne immer AUShändig,=
14 l =JA.
15 ja vor allem-
16 m und dann auch immer so BLÖ:D wird man von der seite Angemacht;
17 <<imitierend, nuschelig> jaja=ey das SAGST du jetzt nur so.
18 und dann bleibst du Eh ne VIERTelstunde **drIn**;>

00:22:48 nachbarn1_sprechstunde 1677, 1678, 1679

01 i da hab sogar ICH halt rumgepöbelt,
02 obwohl (.) ich eigentlich total IRrelevant war,=
03 =weil ich war auf platz hunderfünfundACHT[zig,]
04 m [hihi]
05 i und wär ja <<kichernd> EH nicht **dr**Angekommen;
06 ob jetzt der typ **daREIN**geht oder nIcht;>
07 m <<len, stöhnend> oh GOTT ey.>
08 Übel.
09 (--)
10 i hast du noch HUNger_lena?
11 in ja=ich hätte gern_n KAFfee.
12 (ir[gendWAS-)]
13 ? [ich AU:CH.]
14 m ja [ich hätt AUCH gern_n Kaffee.]
15 i [hätt ich AUCH nichts **GE**gen] eigentlich.
16 m aber HAM die hier ne-
17 i DOCH;
18 die HAM kAffee.
19 °h die ham so_n BOdumding.

00:25:00 nachbarn1_simulation 1685

01 i und dann immer nur so auf den tIsch geguckt und mit dem KULi
rumgeklickt;
02 also so-
03 l [HM_hm.]
04 i [halt so] totAl UNkommunikativ;
05 und er meint EIgentlich gehts auch Inoffiziell in dem
examenskolloquium **da:rum**,
06 wie man seinen PRÜfer betüdel;t;
07 wie man den (.) heimlich manipuLIERT,
08 durch (.) freundliche BLICke,=und solche sachen;

00:27:45 nachbarn1_eingangstest 1686

01 I und was ist das fürn INhalt von dem eingangstest?
02 l es geht halt um die grUnd (.) kenntnisse oder kEnntnisse der ähm
(-) GRIEchischen geschichte.
03 (--)
04 i aber (.) **wO**her HAT man die denn;
05 ich meine ist das_sind das nicht sachen die auch im semiNAR
erarbeitet werden?

00:29:51 nachbarn1_berlin 1687

01 l die daniela fährt nach CHIna;
02 **daNACH** komm ich vielleicht auch nach berlin;
03 m <<hoch> ich will AUCH nach chIna;>
04 l hihi

00:30:10 nachbarn1_sprachkurs 1688, 1689

01 i [oh DANkeschön;]
02 in [wenn ich die sprache] nicht reden kann wenn ich irgendwo
HINfahre,

03 dann [()]
04 i [ja dAs ist bei mir] AUCh noch voll der faktor der mir gAnz
große beDENken macht;
05 ((leise geräusche, 0.6))
06 m hast du denn machst du_n SPRACHkurs?
07 oder MACHST du irgendwas?
08 i (--) dA?=[od]er HIER;
09 m [da]
10 ja HIER hast du schon;=ne?
11 i aber da [NICHT]
12 m [und] DA?
13 (nicht mehr)
14 i also höchstens wen[n ich priVAT] irgendwie mal [guc]ke;=aber-
15 m [und da komm-] [jA,]
16 (-)
17 m [ähm] [es gibt-]
18 i [ich] wEIB nicht [ob ich **da**] dann noch ZEIT **zu** hab;
19 m hmm;
20 aber (bist da son)-
21 kannst es doch prAktisch ANwenden direkt.

Transkript Nachbarn2

Aufnahmedauer: 00:23:02

Situation: 4 Freundinnen brunchen gemeinsam, während eine der Freundinnen ihren Koffer für ein Auslandspraktikum packt und öfter den Raum verlässt. Ein weiterer Mitbewohner der WG kommt gelegentlich dazu.

Sprecherinnen: Ina, Lena, Sarah, Maja, Klaas (StudentInnen)

00:00:36 nachbarn2_laptop 1632

((in der wg-Küche, k wäscht ab, nimmt einen laptop vom Tisch))

01 i ach war das DEIN laptop?
02 k <<fallend> JA.>
03 i ich hab **da** einfach mal das KAbel **raus**gezogen.
04 k <<fallend> JA.>

00:02:42 nachbarn2_packen 1633, 1634

((kommt rein, zeigt eine Hose))

01 s <<f> DIE nehm ich auf jEden fall mit.>
02 das is im` die muss IMMER mit.
03 m gUt dass wir he **drüber** geREdet haben; he
04 s [d(h)ie he-]
05 i [WELche muss] mit,
06 s DIE (.) bl[AUe.]
07 i [ja]
08 sara wAs ist denn mit der die du ähm mal Hattest,=
09 von e de cE diese wEIße mit grün und ROT;
10 (.) so MUStEr ist **da drAUf**;= son bisschen,=
11 s HÄ:?

00:04:00 nachbarn2_mittelpunkt 1635

((i und in reden miteinander, s will ihre aufmerksamkeit))

01 s HALlo; hehehe
02 m guck (ey) Sara ist jetzt im mIttelpunkt;
03 s <<affektiert> ICH bin jetzt [**drA:n.**>]
04 k [hihi]

00:04:35 nachbarn2_strickjacke 1636

01 m [((lacht glucksend))]
02 s [also DIE auf gar keinen fAll?]
03 m <<etwas lachend> ich würd sie AUch nicht mitnehmen;>
04 [die wird viel] zu schnell SCHMUTzig.
05 s [ja oKAY.]
06 (--)
07 m und du hängst dann echt [Überall RUM **damit.**]
08 s [aber ich sOviel] schwa
[rzes (sch);]
09 i [aber sara wälzt] sich doch nicht den ganzen tag [im DRECK?]
10 l [also EIne]
Schwarze würd ich [AUCh mitnehmen;]
11 m [hehehe]

00:05:48 nachbarn2_tür 1637

01 i sara hast du lust die TÜR nochmal zUzumachen?
02 s hm hm;
03 <<stöhnend> (oh) es ist **hier** voll HEIß **drinne**;=>
04 l ECHT?
05 [<<p> mir] ist voll KALT.>
06 i [WAS?]

00:07:09 nachbarn2_ausziehen 1638, 1639

01 l und waru:m ZIEHST du aus?
02 i also EInerseits,
03 (.) ähm weil ich (.) mich mit meiner MITbewohnerin nicht so <<len>
sU:PERTOLL> versteh,
04 (.) und andererseits aber HAUPTsächlich;
05 °h weil die NACHbarn †SO: LAUT sind;=
06 =das ist †sO SCHLIMM;
07 das nervt mich ganz OFT.
08 °h <<all> also das> liegt jetzt nicht nur an IHNen;
09 weil ich hab (.) mich **da** <<len> voll **für**> sensibilISIERT selber.
10 l hm hm;
11 i und kann (.) **da** jetzt auch echt nicht mehr **mit** KLARKommen so
richtig;
12 °h weil die sind das ist einfach superHELLhörig in dem haus;
13 [das ist] total das (-) PAPPding;
14 l [hm_hm-]

00:08:05 nachbarn2_spieleabend 1640

01 m das ist ECHT-
02 <<all> da_war> saßen wir im zimmer aufm boden und haben geSPIELT.
03 (-) wir wären jetzt echt nicht LAUT;
04 wir haben nicht mal muSIK gehört **dazu** oder so;
05 l [außerdem ist (es halt) kacke] wenn man überHAUPT hört ne(h)e?

00:09:33 nachbarn2_alkoholiker 1641

01 m also meine kleine schwester zieht halt AUCh irgendwann aus,
02 sie müssen jetzt irgenwie die wohnung [da wecheln;]
03 i [aber die wohnt] JETZT noch
bei deiner mutter?
04 m (.) die wohnt jetzt da NOCH DOCH noch;
05 aber nur solange sie ihre AUSbildung macht;
06 das ist no ne einjährige SCHULische ausbildung;
07 und **dAmit** ist sie jetzt im sommer DURCH?
08 [<<p> ach so;>]
09 [und] dann will sie halt WEG.

00:10:15 nachbarn2_terror 1642

01 m vor Allen dingeN-
02 m (.) ((räuspert sich)) Ich schlaf ja immer im WOHNzimmer wenn ich
dann da bin,
03 (.) und meine mama und meine kleINE <<nuschelig> schwester schlafen
dann im> (.) in Ihrem SCHLAFzimmer,
04 und das hörst du halt im wohnzimmer ganz extREM;=

05 =weil das zimmer genau **da DRÜber** ist.
06 (-) das ist SO: laut wirklich;
07 das ist SO: laut du hast das gefühl das ist genau nEben dir oder
in dEm ZIMmer;

00:10:58 nachbarn2_buchladen 1643, 1644, 1645, 1646

01 m dieser BÜCHERladen unter uns;
02 der bei havanna da neben (-) AN=ne?
03 kennt ihr diesen [Bücherla[den?]]
04 l [hm=hm [der] ist voll Süß;]
05 i [[hm]()] buchshop;
06 m [genau;;]
07 i [wo:hnst du] DO(rt) **drüber**?
08 m und ich wohn genau **DA drüber** [mit mei:nem Zimmer;]
09 i [nei:n das KANN] nicht sein.
10 da wohnt öh ne FREUNdin von mi:r.
11 [anna.]
12 m [die wohnt] in ↑MEInem zi(h)mmer haha?
13 i [NEI:N;]
14 m [wo WOHNt] die denn?
15 i äh:: ich das ist halt die minzstraße achtund↑VIERzig glaub ich;
16 m ja aber dann wohnt sie an der SEITE;
17 ich wohn genau **da DRÜber** (.) praktisch;
18 i also sie wohnt da wo der EINGang zu soundsos buchladen,
19 m [ja;]
20 i [wie] heißt sie noch mal?
21 [der BUCHladen;]
22 i [<<len> hellens] buchladen,
23 m ja aber dann wohnt sie ja praktisch **daNEben** [von dem buchladen;]
24 i [SIE da wenn man]
da wo da dann (.) geht man diese gANz steile treppe hoch,
25 und dA ist dann die WOHNung von ihr.

00:12:03 nachbarn2_typ 1647, 1648

01 i du gehst auf der aber die HELLEN,
02 (.) ist [doch auch an] der MINZstraße;
03 m [wo geht DIE rein?]
04 die geht an der MINZstraße=
05 =a:h ich glaub ich weiß was für ein haus das ist;
06 wohnt die (.) ähm mit so einem TYPen der **da** nochmal **da drüber**
[wohnt?]
07 i [genau.]
08 m ach DIE sind das?
09 i [↑JA;;]
10 m [WITZig.]
11 die kann ich von mEInem ZIMmer aus sehn immer;
12 i [ja: anna hat das was]ä:hm mit so nem HOCHbett,
13 m [in deren ZIMmer und so;]
14 m das SEH ich nicht;
15 ich seh nur so n spIEgel immer mit so ner komMO:DE noch **daneben**;
16 i ↑ja: geNAU.
17 das ist annas zimmer [glaub ich;]
18 m [siehst du dann] kenn ich SIE halt vom SEH:N;

00:12:55 nachbarn2_gebäude 1649

01 m ja der geht aber auch in UNser Gebäude rein;
02 i dann geht der unten [einfach noch lang WEI:ter.]
03 m [der geht EINFach geNAU:;]
04 der geht nämlich WEIter;
05 WEI:l;
06 (.) an MEInem zimmer wenn ich **DA runterguck** da wo katja (.)-
07 <<undeutlich> wenn ich in (.) in annas zimmer guck da ist ja das
FENSter,>
08 wenn ich **DA runterguck**-
09 ist das der AUsgang vom buchladen wenn man DURCHeght;
10 i ach so,
11 m (.) [der muss echt geNAU: ne?]

00:17:00 nachbarn2_einschreiben 1650, 1651, 1652, 1653

01 l bist du für spAnisch und itaLIEnich eingeschrieben,=
02 s ja(h)a; ha
03 s ich mUsste doch den (.) wollte doch den hispaNISTen
[kurs mal ma]chn;
04 l [ach STIMMT;]
05 i [HÄ:?]
06 S [und da] [musst ich mich für] SPANisch einschreiben;
07 i [wie kann man DAS denn,]
08 i °h DARF ich-
09 m <<seufzend> [ach] ja:;>
10 i [ÄH:?]
11 m <<p> ;gOtt was fürn KACK=ne?>
12 i WIE:,
13 du machst dann ZWEI studiengänge?
14 S hm hm;
15 (0.8)
16 i achSO(h),
17 lehrant auf Gym(h)NASium hihi,
18 S ((im Hintergrund))ja(h)a.
19 i SÜper;
20 (.) hÄ: das verSTEH ich nicht.
21 also du machst son kombINIERTen stUdienga:ng;
22 m 'hm'HM.
23 <<p> sie MUSSte sich **dafür** einschreiben weil sie den
hispanIstenkurs [machen wollte;]
24 s [[<aus dem Flur rufend> ich wollte]
25 i [jaja GUT;
S [EINFach nur
26 i aber wie MACHT sie das denn,]
S den hispanIstenkurs machen.]
27 i dass das nicht als ZWEITstudium (.) durchgeht;=
28 =weil das **dafür** müsste man doch beZA:HLn;
29 (-) << all> oder NICH;>
30 (-)
31 m [ich glaub] du musst erst DANN zahlen wenn du_dein erststudium
32 i [also-]
m Abgelaufen ist;
33 wenn du es paralLEL [laufen hast zahlst du nicht;]
34 in [aber dann müsste sara sich] besser mal
AUSschreiben oder?
35 i [ich] weiß nicht ich würd das AUCH;
36 in [aber-]
37 i ich wür_ich hätte nIcht gedacht dass das so problemlos

GEHT,=ehrlich gesagt;
 38 m hätt ich au nicht ge[dacht.]
 39 i [sich] EInfach mal so (.) dann so
hintenDARUF,
 40 Erstens zwEItens << len> drIttens [VIER(h)tens;>]
 41 m [hahaha <<f> VIERT(h)]ens;
 42 i ha und für **daNACH** imm(h)er no(h)ch ha;
 43 ja und [ÜBrigens no]ch-
 44 m [<all>(WITzig-)]
 45 i <<p> ASTROphysik.>

00:20:04 nachbarn2_röcke 1654

01 S also die RÖCKE is klAr oder?
 02 m [JA:.]
 03 In [JA:.]
 04 i [JA:.]
 05 S hahahaha DAS habt ihr versta(h)nd[n ha;]
 06 i [hihi]
 07 S (.) ähm;
 08 ja.
 09 oder soll ich **da** was **RAUS**schmeiß[en;]

00:21:48 nachbarn2_fachschaft 1655

01 m [<<pp, all> nee]=wir treffen uns jetzt HEUte mit dEnen,
 02 wir ham wir uns jetzt gestern dOch nicht mehr mit (ihnen)-
 03 [weil] toni WEGgefahrn ist,=
 04 in [<<p> hm_HM,]
 05 =und dann das WETTer ist so scheiße;
 06 und dann ham wir mit dem telefoNIERT,
 07 und dann ham wir das auf HEUte verschobn,
 08 (.) also auch um ZWEI,
 09 **da** muss ich gleich **HIN**flitzn,>
 10 u:nd ähm (.) <<stockend> wars (direkt voll)> KOmisch,=
 11 =TOni meinte irgendwie so;

00:22:43 nachbarn2_email 1656

01 m ja und dAnn ähm,
 02 kam halt NUR eine email mit (--) mir äh: zurÜck?
 03 <<p> **da**-
 04 was stand **da DRIN** in dieser->
 05 (-)
 06 s [(gestern AUsggeben)]
 07 m [ist WIRKlich kein problem.]
 08 PUNKT;

Transkript Nordring2

Aufnahmedauer 00:35:31

Ort/Situation: Küche einer Wohngemeinschaft in Münster, Gespräch unter zwei Kommilitonen am Abend

SprecherInnen:

A = weiblich

B = männlich

00:16:0 nordring2 zahlen 1272

Transkript: Nordring2

Aufnahmedauer: 00:35:31

Ort: WG-Küche, zwei befreundete Kommilitonen unterhalten sich am Abend.

SprecherInnen: A (weibl.) und B (männl.)

00:02:33 nordring2_hafenkino 1260a

01 B un:d die hatten (-) halt_n BIERwagen da
02 und <<all> hier von> quadro staggIO:ni:,
03 oder wie auch immer das HEI[βt,]
04 A [hMM]MM.
05 B hatten da so pizza kleine Pizzastücken kaufen und so,=
06 A =wie TEUer?
07 B zwei EUro;
08 (.) ah_ich es GING eIgentlich;
09 ich mEIn-
10 (.) dAfür-
11 in lIppstadt wenn da HERBSTwoche ist,
12 muss man (-) für etwas größere stückchen VIER euro zahlen.
13 also-
14 war ganz OK.

00:03:02 nordring2 kalt 1260, 1261, 1262

01 B war jetzt halt n bisschen KALT,
02 aber die hatten halt so HEIZstrahler,
03 (.) es war NICHTS los.
04 A (-) es tut einem echt VOLL leid;=
05 =[ne] wenn (sowas) IST,
06 B [ja]
07 A aber ich mein **da** sind die natürlich auch n bisschen SELber **dran**
schuld,
08 B [ja_a]
09 A [wenn] die nicht äh pubLIcity [mal machen;]
10 B [ja eben;]
11 → also ohne ohne LA:RS (.) hätt ich **da** au nichts **von** gehört;
12 KEIN bisschen.
13 A **woher** hat DER das denn schon wieder mitgekriegt,=
14 B =keine ahnung.

00:04:58 nordring2_einzug 1263

01 A hm (1.5)
02 B nE das PASST aber;
03 (1.4)

04 A weil (.) hm (-) also DAS ist immer das einzige **woran** ich das WEIß;
05 dass ich halt noch NICHT mit max zusammen war,
06 und das auch relativ lange ZEIT=sp`=
07 =also bestimmt (1.6) n JAHR oder so vielleicht,

00:06:44 nordring2_belege 1264

01 A da meinte sie << beginnt zu lachen stimme wird höher> oh sie
studieren aber schon LANge;
02 <<sehr hoch> und dann kam noc_n VIERtes blatt raus;>
03 B haha[ha]
04 A [[<<hoch> hehehe]
05 A <<kichernd> sie meint so O:H?
06 (.) (ich) so <<sich selbst ironisch imitierend> ja heHE,
07 also ich kann_s erKÄREN;
08 ich studier magister und LEHRamt zu[samm]en;
09 B [ja]
10 A und das hat ein bisschen länger geDAUert=und so;=>
11 =und da meinte sie ja sie MÜSsen sich vor mir nicht rechtfertigen.
12 hehe
13 (2.3)
14 B ja: das waren wahrscheinlich genau DIE belege die MICH **dran**
gehindert haben [mich] schon lETzten Freitag anzumelden;
15 A [hm_m]

00:09:18 nordring2_hilfsbereit 1265, 1266

01 B [frag mal lieber STEffi.]
02 A [hehehe]
03 A hehe he(y) [HILFSbereit;]
04 B [haha]
05 A ↑a:::::h hehehe
06 (2.1)
07 A es ist auch n bisschen VIEL verlangt;
08 du hast mir diese woche schon den WASSerkasten hochgetragen.
09 B ja;
10 und **davOr** die woche hab ich AUCH schon wasserkasten hochgetragen.=
11 A =NEE das gar nicht;
12 **DAvor** die woche vielleicht;
13 B ja aber schon ZWEImal hintereinander;
14 hehe

00:10:49 nordring2_geld 1267, 1268

01 B ich hab heute (.) nach dem GELD gefragt das ich ihm vOrgestern
abend gelIEhen hatt(e),=
02 =das hat er mit soFORT wiedergegeben.
03 A hm_hm;
04 B war echt-
05 ((tellergeräusche 1.4))
06 A DICH nimmt er Ernster als uns.
07 B (.) <<pp> tja>
08 (2.5)
09 A abgesehen **davon** dass ich das gespräch ZUfällig gehört hab;=
10 =mit den ZWANzig euro;
11 B hm_hm?
12 A (-) und er von alleINE NICHT **drauf** gekommen war;
13 B <<p> NÖ.
14 aber->

00:12:50 nordring2_powernap 1269, 1270

01 B hehe °hh nein eine POWernap.
02 A (.) hm_HM?
03 B <<p> so kurz mal (.) für zwanzig minuten die AUgen zumachen;=
04 =und DANN->
05 A (-) und dAnn gehts dir BESSer?
06 B (.) nö **danAch** bin ich meistens NOCH müder;=
07 =aber ich glaub (.) die zwanzig minuten werden [auch echt TOLL
08 A [nE dann ist ne
B sein;]
A SÜper]idee;
09 dann mach das auf !JE!den fall=hendrik.
10 B (--)<<pp> na: **daNACH** muss man sich nur einmal durchs gesIcht
waschen;=
11 =dann GEHTS.>

00:15:17 nordring2_sprechstunde 1271

01 A halb f[Ünf] da könnt ich PSYchisch wieder okay sein;
02 B [mo`]
03 B (-) von wann bis wann IS_n die?
04 A von vier bis sEchs aber ich ähm (.) will schon um DREI hin
<<p> damit ich nicht->
05 weißt es macht mich kIrre wenn die ganzen LEUte **davOr**sitzen und
dann auch jetzt noch sagen,=
06 B =ey ist das echt SO krass dass wenn vier die sprechstunde anfängt
man schon um ZWEI dasein muss um:-

00:16:08 nordring2_schrecklich 1272

01 A ja: das ist vor Allem in (.) in_n GEISTeswissenschaften sEhr
schrecklich;
02 SUBjektiv haben wir nur (.) also-
03 SUBjektiv empfunden (.) kommen da echt auf Einen prüfer (.)
zweihundert prüflinge.
04 B <<p> ja das ist->
05 (.) <<len, betont> und **DAfür** musst du zahlen.>
06 A (-) ja ECHT_ey;

00:17:33 nordring2_viele semester 1273

01 B was guckst du mich so AN;=ne,
02 bei dir ist es auch noch nicht SO:=ne he[hehe,]
03 A [ne hehe]
04 [he aber ich bin] AUch schon im !DREI!zehnten.=
05 B [hahaha]
06 A (=das i]st ECHT voll vIEL;
07 B [(j)ah;]
08 <<p> DREIzehn ist noch->
09 A naja bis ich FERTig bin bin ich im vIERzehnten;=
10 =das ist schon Echt viel ZEIT;
11 sieben jahre=ey;=
12 =<<höher werden> das muss man sich mal überLEgen.>
13 <<hoch, absichtlich zittrig> SIEben jahre schon.>
14 (--)<<hoch> das kommt wegen diesem !!SCHEIß!! doppelstudiengang und dass
ich **da** nicht von anfang an **dURch**geblickt hab,
15 B (.) <<tief> du ich hab jetzt AUCh (.) viereinhalb jahre studiert
und->

00:22:13 nordring2_schokolade 1274

01 B kannst ja mal Gucken;
02 BIRgit wird dir bes:tImmt ein stückchen schokolade [(0.8)
03 A [(.) wo hat
B Leihen.]
A BIRgit] schokolAde?
04 B bitte?
05 A wo- ((schränke klappern))
06 B ja NE;
07 ich GÜcke grade ob birgit schokolade hat,=
08 =also-
09 A aber die HAT_se nicht.
10 B NE.
11 (.) kannst sie ja mal **dawegen** Anrufen.
12 A hehe
13 sag mal BIRgit;
14 würdest du mal EBEN zum rewe ne ritter<<kichernd> sport kaufen,>

00:23:29 nordring2_belegbögen 1275

01 B ich hab in meine beLEGbögen auch sachen eingetragen;
02 (-) wo ich
03 A (.) hihihihi
B EINmal war;
04 A hihihihi <<hoch> aah>
05 <<ironisch> du WARST ja auch lange krank in dem einen semEster
hihi;>
06 ((milchaufschäumergeräusch 1.2))
07 A ich äh ja: das ist auch EIgentlich das ist mit den belEgbögen das
fällt auch nicht Auf;
08 nur wenn !IN!haltlich nichts **dahInter** steckt fällts glaub ich
auf;=
09 =WEIßT du,

00:24:34 nordring2_kaffee 1276

01 B ähm
02 die hat gesAgt sie TRINKT den kaffee bevOr sie sich kurz hinlegt;
03 weils ja [DAUert] ja n bisschen bis der kaffee anfängt zu wIrken,
04 A [()]
05 B und dann: <<all> wenn man sich dann zehn minuten HINlegt,>=
06 =**danach** wIrkt das dann und dann ist man (.) VOLL(e) kanne fit;

00:26:25 nordring2_unterwegs 1277

01 (2.4)
02 B wie lange wart ihr denn unterWEGS?
03 A (.) wir waren um ZWÖLF wieder zu hause=glaub ich;
04 B ECHT?
05 A ↑ja;ja;
06 (0.6)
07 B und WANN genau hast Du uns (.) versucht zu finden?
08 A (.) äh **daZWischen**.
09 B [<<p> °h ja,>]
10 A [also zwIschen]durch war ich ja dann da am hafen und hab euch
geSUCHT,

00:27:13 nordring2_cavete 1278

01 A weil betTINA da arbeitet,
02 und die hat das GANZ überstürzt erfahren;
03 quasi von hEUte auf MORgen,=
04 =jA es war übrigens ein neuer besITzer jetzt,
05 und äh es arbeiten wieder alle auf PRObe,
06 und sie arbeitet da ja EIgentlich,
07 aber im moment halt nicht wegen [des examens,]
08 A [hm_hm;]
09 B und dann war sie etwas Angefressen;
10 A <<p> hm_hm;>
11 B aber naJA;
12 A (0.8) die haben wir auch noch getTROffen gestern;
13 B <<hoch< hm_HM;>
14 A die lIEf **da** nämlich grade **REIN**;
15 (7.0)

00:29:40 nordring2_wasser 1279, 1280

01 A [<<affektiert> hehe>]
02 B [hahaha]
03 B hast du mein WASser ausgetrunken,=
04 **da** war grad noch was **DRIN**;=
05 A =<<affektiert> NEIN.>
06 ((etw. wird auf den tisch gestellt 4.3))
07 A <<lauter werdend> hast du mein [schOko und KEKS] aufgegegessen;=
08 B [<<p> hahaha>]
09 A =**da** war grAd noch was **DRIN**.>
10 ((zieht luft ein))
11 (1.4)
12 A [JA_a;]
13 B ['hm' hm.]

00:31:27 nordring2_überraschungsei 1281

01 A <<len, betont> was LARS nicht alles will.>
02 (1.8) er wollte auch_n überrAschungseiei kaufen-
03 [um **DARAuf** nochmal zurück]zukom(h)men,
04 B [<<f> hahaha]
05 B (.) KRASS.

Transkript: Oldeburg1 (1014-1049)

Aufnahmedauer: 01:13:46

Ort/Situation: Küche eines privaten Wohnhauses, Unterhaltung am Abend

SprecherInnen: Sonia, Ina (Aufnahmeleitung), Hannes, Norbert

00:00:00 oldb_1_handy 1014, 1015, 1016

01 ha ((zeigt sein neues handy)) guck mal das hat-
02 (2.0) du kannst **damit-**
03 ich hab da ich hab-
04 so <<künstlich affektiert> wie interesSANT;>
05 in [hehe]
06 No [hehe]
05 ha ich hab hier ich hab hier google MAPS **dabei**[=ne,]
06 so [hm_m]
07 ha du hast [halt hier so schön richtig geNAU-]
08 in [[<undeutl.> aber wa wann:>]
09 ha geNAUe karten;
10 du kannst halt SURfen;
11 du hast hier (--) das hast hier ähm (1.2) -
12 so [aber] zahlst du nicht dann voll VIEL fürs surfen?=
13 ha [ka']
14 so =[oder ist das-]
15 ha [nEE GAR nicht;]
16 so [achSO;]
17 ha [du hast] hier komplEtt navigaTIONSSystem **dabei**,
18 so [hm_hm;]
19 ha [du kannst] hier halt richtig (.) komplettes NAvi mit an board,

00:03:02 Oldb_1_weißabgleich 1017

02 in was HEIßT denn weißabgleich überhaupt?
03 ha WIE?abgleich ist ähm-
04 (.) wenn jetzt zum beispiel HIER drinne bist,
05 hast du ja kein TAGeslicht;
06 (so das)geSAMte lIchtspektrum;
07 sondern du hast halt
(...)
08 was dir SELber nicht mehr Auffällt,
09 weil du ja ähm-
10 ha die AUGen **dran** geWÖHNST;

00:08:11 Oldb_1_bus 1018

01 in dOch=da stand halt irgendwie nU:r an der einen stunde halt die
UHR[zeit;]
02 ? [hi]
03 in und sonst fuhr der GAR nicht;
04 in der fuhr halt [nur] Ein Einziges mAal überHAUPT;
05 ha [AH]
06 ha ach du SCHEIße;
07 in (.) am TAG;
08 ha konnt man **da** nicht **HIN**laufen vom bahnhof; nE ne?

00:09:40 Oldb_1_bärlauch 1019

01 so Ohh da waren wir wAndern im teutoburger==
02 das ist ALLES bärl[auch;]
03 in [BÄR]lauchfeld;
04 ha AHHH;
05 in mitten im WALD;
06 so KRASS=[ne?]
07 ha [kann] man lecker PESTo **draus** machen;
08 so und dann haben` JA_ genau;
09 in das ROCH auch sehr intensIv.

00:12:35 Oldb_1_deich 1020

((gucken fotos))
01 ha das sieht aber lUstig aus von der perspektIve,
02 in die fArben sind auch COOL=ne?=
03 so =hm_hm;
04 das ist im alten LAND;
05 und das ist der DEICH und **dahInter** ist die Elbe,

00:16:53 Oldb_1_cola 1021

01 ha <<hoch> das ist noch GUT;>
02 so [ja;]
02 in [hehe]
03 so jaNE: **da** is ja noch [(-)] was braunes **DRInne** ha[ha;]
04 in [hihi] [hihi]
05 ha aber nicht mehr VIEL;

00:18:49 Oldb_1_korrekturmodus 1022

01 so <<zitiert jemd.> hast du vielleicht die korrektU:R?
02 in modus [nicht an;]
03 so [funktion] NICHT gedrÜ:ckt,>
04 und dann echt so EIN klick,
05 WUUUPS ha;
06 No [ha]
07 in [A(h)]lles [RO(h)T,]
08 No [bff ha]
09 so <<hoch, lachend> ja geNAU;>
10 (.) <<absichtl. kleinlaut> äh ja **DAn** hats gelegen;>

00:22:44 Oldb_1_planet punk 1023

01 so ich fand noch ne ZEITlang dann dieses planet punk ganz [gut,]
02 in [die]
fand ich DOOF;=[<<p> eigentlich schon.]
03 so [die fand ich irgendwie] WITzig,
04 und **danAch** aber AUCH nicht me[hr.]
05 in [°h] aber ich muss sa` ich finde
JUNge gar nicht schlechT;

00:24:45 Oldb_1_staumelden 1025

01 ha ja aber das will doch aber APple auch mit seinem: mit seinen
Iphones machen;=

02 =die das hier;
03 die ORten das Iphone immer,
04 (-) ((schnalzt)) die haben mittlerweile so viele iPhones verkauft
dass du **damit** halt wunderbar auch verKEHRSSachen (.) vorhersagen
kannst.
05 weil du immer genau wEISst,
06 (-)

00:28:55 Oldb_1_MOX 1026

01 so ((zu norbert)) weißt DU **wofür** mOx steht?
02 No (-) NE;
03 (--) also es gibt diABOLO und mOx.

00:31:53 Oldb_1_rauchen 1027

01 No wenn ihr RAuchen wollt mEldet ihr euch;=ne?
02 also ich bin immer **dafür** zu Hab[en;]
03 so [heh]ehe
04 No ha
05 in ach ich bin auch nicht dagegen abgeneigt;=
06 aber es ist jetzt wahrscheinlich schon KALT draußen;=ne,

00:33:43 Oldb_1_bärte 1029, 1030, 1031

01 so WANN fä_angen eigentlich bärte an zu jucken?
02 ha (1.4) hh das ist immer son ÜBERgang;
03 so (.) wenn die ähm ne bestimmte LÄNge erreichen=ne?
04 ha (.) <<gähnend, undeutl. > hhh wenn [das so ist wie jEtzt->]
05 No [das interessiert]
mich AUCH;
06 so jA,
07 ha (--) al DIE länge schon nIcht mehr,
08 so (-) **daVO:R?**
09 ha **daVOR_n** bisschen jA;
(...)
00:34:48
10 so und da hab ich mich gefragt ab welcher LÄNge ist das so;=
11 =oder ob das verschiedene STUfen <<p> (äh s) sind;>
12 No also ich bin NEU im geschäft;
13 ich kann **da** nIchts_[(so) viel **zu** Sagen;]
14 so [also dU ähm] hast dir keinen BART
wachsen lassen bisher?

00:35:21 oldb_1_rauchen2 1032

01 in ich glaube ich geh eine RAUchen;
02 No jA ich bin **daBEI**;
03 in ja?

00:39:31 oldb_1_zwischenmieterin 1033

01 ha und äh (1.0) der ist ja grade irgendwie ein paar wochen WEG,=
02 =und der hat jetzt (--) ne NEUNzEhnjährige hOLLänderin
darEIngesetzt die wohl auch Echt viel besUch hat;

00:41:48 oldb_1_urlaub 1034

01 so ja aber ich bin ab ENde juli auch schon wieder drei wochen weg,
02 ha (-) dann machste erstmal Urlaub,
03 dann kommt [erstmal () ,]
04 so [genau und] dAnn ist nach ähh d_**danach** ist ja
eine woche noch SURfen;=
05 also bin ich insgesamt VIER wochen nicht da,

00:42:17 oldb_1_arbeitslos 1035

01 ha also Ohne scheid meld dich JETZT schon?
02 (.) ohn' meld dich jEtzt schon ARbeitslos;
03 so (-) das KANN man jetzt noch nicht;
04 ha <<h> doch;>
05 so ich hab ja **danach** auch noch MÜNDliche;
06 (--) (ich) bin ja noch längst [nicht FERTig;]
07 ha [ach du bist ja] noch gAr nicht
[FERTig;]
08 so [nENE;;]

00:46:28 oldb_1_meisennest 1036

01 No ja also bei der EINGanstür wo das dAch so rUntergeht,
02 ha <<h> hm_hm?>
03 No und dA ist ja son (-) so_ne kleine ÖFFnung;
04 (-) und **dA** sitzen die **DRIN**;
05 ha ECHT?
06 No ja;

00:50:39 Oldb_1_lachsschinken 1038

01 so ich ESS aber gar nich so viel flEIsch;
02 ha ne nur LACHSschinken;
03 so (-) ahja STIM(h)MT ha;
04 (.) hi **da** ist aber gar kein LACHS **drinne**;
05 ha 'hm' HM;

00:53:11 Oldb_1_kein getränk 1039

((Norbert will Getränke nachschenken))
01 so glei' ich will da garn' **daNACH** kein mehr;

00:57:09 Oldb_1_kinofilm 1040, 1041, 1042

01 ha der ist doch seit Donnerstag [im KIno=ne?]
02 so [der VIERte-]
03 ne den hab ich NICHT gesEhn;
04 in es gibt_n VIERten?
05 No (-) ha[ha]
06 so [wusst] ich AUCh nicht.
07 No [mit jude LAW;]
08 so [**worum** GEHT der] denn?
09 No °hhh[h]
10 ha [um] piRaten,

(...)
11 so und wer ist die FRAU?
12 ha irgendjemand mit-
13 jetzt HÖR **damit** auf;
14 das macht mich nerVÖS.
15 No <<p> hehe>
16 in hihi[hihi]
17 No [haha]
18 so [welche FRAU ist denn **dabEI**?]
19 ha (-) WEIß ich nicht.

00:58:32 Oldb_1_untertitel 1043, 1044

20 so wie HEIßT_n der (.) untertitel?
21 ha (1.4) weiß ich NICHT.
22 in <<scherzhaft> teil [VIER?>]
23 so [und wo]rum **worum** GEHTS da?
24 ha hm
25 No SCHATZsuche.
26 so ha
27 ha ich hab schon nicht verstanden **wodrum_s** in teil DREI geht;
28 in ich AUCH nicht.
29 No hehe

00:59:15 Oldb_1_gutes gedächtnis 1045

01 in °h ah der HIE:ß ä:hm,
02 (2.0) wie HIEß denn der nochmal?
03 (1.0) davie Jones.
04 ha davie JO[nes;]
05 so [ja] ST[IMMT.]
06 ha [rich]tig;
07 (1.0)
08 so oh [DAS lied mag ich.]
09 in [<<len> alles hier oben] drinne;
10 ha alles **hier** oben **drinne** in DEInem kopf=ne?

01:02:06 Oldb_1_nachkonzert 1046

01 in und dann ham die halt_n NACHkonzert angeboten,
02 °h an nem MITT[woch.]
03 so [jAAA][total beschEUEERT]
04 in [also MITT in] der woche irgendwie so
(.) EIneinhalb monate später <<p> wo man>-
05 so ja in berLIN **wo** dann dann nur berlIner noch irgendwie **hIn**gehen
können,
06 in ja auch in nem voll winzigen CLUB,

01:03:33 Oldb_1_streets 1047

01 ha paul KALKbrenner wird super,
02 in aber der ist doch AUCH wieder da;
03 ha (0.5) ja der wird SUpEr;=
04 so =der [IST jet]zt da;=ja.
05 in [achSO;]
06 ha the STREETS freu ich mich **drauf**;=
07 =und halt Robin.

08 so joa
09 ha und der rEst ist mir eigentl[ich-]
10 so [rObin] find ich nIcht so GUT,

Transkript: Pläne

Aufnahmedauer: 00:27:51

Ort/Situation: private WG-Küche an einem Sommernachmittag, zufälliges Treffen der drei Sprecher

Sprecher: A, B, C: drei männliche Studenten (2 Mitbewohner, 1 Freund)

00:00:24 pläne_imbiss 1562

01 C <<affektiert, Webdesigner imitierend> JA,
02 und Unsere neue marke heißt jetzt (.) äh BÜRger (.) könig.
03 und ähm-
04 (.) mit dIEser webseite ist man schnell <<affektiert> im BISS,>
05 (.) und das ist ja auch son <<affektiert> SCHNELLimbiss;>
06 B,A (-) ((lachen, teilweise gekünstelt 0.5))
07 C oh nEE;
08 A ja die hatten gute WITze da=ne?
09 C hör doch [AUF;]
10 B [(oh)] BRÜLler;
11 (-) vor ALlen dingen dass man irgendwie-
12 **da** kommt man ja mal **drAUF** wenn man so drei kisten bier auf EX
getrunken hat;
13 A auf SCHNELLimbiss;
14 C JA;
15 B he
16 C sO-
17 und auf BÜRgerkönig;

00:01:24 pläne_aussprache 1563

01 C jA=aber w wie haben [DIE das denn AUsgesprochen,]=
02 B [<<all> macht ihr mit bei du quaDRAT?>]
03 C =w he wie haben d(h)ie das denn AUsgesprochen von der (.) Jury;
04 (-) ju!RY!;
05 B NEE;
06 <<all> die haben in der (dritten) dAnn auch do TOO gesagt,>
07 wir haben ja dann gesAgT dass es du too HEIßT;
08 wir haben **da** selber total lange **drüber** (.) diskuTIERT;
09 weil der mackrod wollte unbedingt du quaDRAT haben,

00:01:50 pläne_erste kampagne 1564

01 B das kann ich mir auf die FAHne schreiben;
02 (-) dass ich vom MACKrod mItbetreut wurde;
03 C? hihi
04 B (e)s_ist so GEIL;=
05 =als die erste-
06 °h kannst du dich noch **dran** e' **dran** erINNern,
07 die erste kampAGne die-
08 kampagne die_idEE die wir hatten mit ä:hm (-) -
09 °h äh MÖPse zeigen und sO und ä:h-

00:02:33 pläne_möpfe 1565

01 B ode:r irgendwie dicke MÖPse;
02 °h n kInd was für i_innerhalb dieses sozialen tags halt mit den
mit den möPsen vom (.) nAchbarn spaZIERN geht;

03 und **DAfür** halt dann [(kohle kriegt); oder] so;=wEIBte?
04 A [haha]
05 B das GEI(h)le ist,
06 dann haben wir das hi VORgestellt,
07 und der mackrod ist so halb BLIND,

00:02:55 pläne_lupe 1566

01 B sone fette LUpe,
02 mit LICHT **drAn**,
03 mit FERNlicht,
04 C hi[hihi]
05 B [mit] hi SCHEIbenwischern **dra(h)n** und alles mö(h)gliche, hi

00:03:48 pläne_frage 1567, 1568

01 A was war das denn für ne kamPAGne,=
02 =**woFÜR**?
03 B (-) ähm fürn [soZIALen tag.]
04 C [lalalala]
05 (1.0)
06 A <<pp> hmja;>
07 (-) und (.) da haben welche sich äh BÜRgerkönig überlegt?
08 B (.) NEIN;=also das sind: das haben SIEben teams jetzt mit_t **dran**
tEIlgenommen,
09 es waren immer welche grafik oder deSIGNschulen,
10 in zusammenarbeit mit irgendwelchen bwl ma:rketing stuDENTen-

00:04:31 pläne_krankenhaus 1569, 1570

01 B ich hab ja (n) die alle nicht geSEHN weil ich ja im krAnkenhaus
gechillt hab,=mAL (.) ne nacht in wiesbaden,
02 A ja das hast du er=
03 B =<<all> () BOCK **drauf**,>
04 hhh [h°]
05 C [schön.]
06 B ähm-
07 und ich hab dann ja nUr noch irgendwie: wir waren ja dann als
LETZter **drAn**,
08 nur noch die die VOR uns gesEhn;
09 die HÄLTfe,

00:04:53 pläne_logo 1572, 1573

01 B und dann echt so ÖAHH;
02 (--) dAs meinen die ERNST?=
03 =[hi]
04 C =[ha]ha
05 B vor a(h)llen dingen das ist halt auch an dem an dem (.) auch noch
06 C [die waren doch wahrscheinlich-]
B so ÄHNlich [wie das burger king lOgo;]
07 B (da ist) halt auch noch son KREIS,
08 und dann da so so zwei HÄNde irgendWIE,=<<all> oder so glaub ich>
in diesem krEIs,
09 in diesem BLAUen kreis,
10 und (-) dann steht **da** halt so in rot BÜRgerkönig **drIn**,
11 C (.) also-

12 A und **wofÜR** waren [die ()?]
 13 C [die wAren wahr]scheinlich auch noch etwas
 JÜN[ger;=ne,]
 14 B [ich WEIß] es gar nicht mehr genau;= wer das war.

00:06:23 pläne_hamburger 1574

01 C dIE waren NICHT so gut;=ne?
 02 A ach ausm INternet kann man sich die angucken,=oder=
 03 B =ja kannst du im internet alle RUNterladen;
 04 (-) pdfs.
 05 A (und) was haben DIE gemacht,
 06 **wofÜR** WAR das?

00:07:13 pläne_umstricken 1575, 1576, 1577, 1578

01 B und dA: mussten die halt ein tag ARbeiten gehen die schÜler;
 02 und dann gabs da fuffzig prozent äh: vom lohn ging an die SCHUle,
 03 =für irgendwelche sachen in der SCHUle,
 04 und fuffzig prozent für irgendwelche (---) äh soZIALen
 projEKte.
 05 A <<p> hm_hm;>
 06 C und ähm-
 07 B und wir haben das ganze ding halt UMgestrickt;
 08 und **da** irgendwie ne (.) tolle kamPAGne **raus** gemacht;=und-
 09 C <<zögerlich> aber GÜters->
 10 B dass die jugendlichen da auch bock haben [MIT]zumachen;
 11 C [gü]
 12 GÜtersfeld engagiert.=oder WIE hieß das?
 13 B hm;
 14 C das hört sich doch noch viel BESser an;=[ei(h)g]entlich,
 15 B [hmm]
 16 C we(h)nn man (-) EHRlich ist;
 17 B [nja: aber-]
 18 A [als do TOO?]
 19 C (.) JA
 20 das das kann man sich nicht **drun[ter** VORstellen;]
 21 A [unter do too kann] man sich gar
 nichts **drunter** VORste[llen;]
 22 C [das] könnte auch n KAUGummi sein,
 23 oder-
 24 (-)
 25 A oder o too wo einer n DE **davor** geschrieben hat.

00:08:03 pläne_ähnlichkeit 1579

01 B (das) ist halt so da kannst_du ä-
 02 (.) kannst du halt Immer sagen-
 03 EInerseite kannst du halt sagen so whÄ is SCHEIße,
 04 weil (.) (b)ist zu nah an do TOO **dran**,=
 05 =äh an !O! too **dran**,
 06 [aber-]
 07 A [hm_hm]
 08 du kannst halt Andererseits auch einfach sagen stumpf ähm das ist
 n anderer beREICH,

00:08:32 pläne_mischung 1580

01 A also soziales engagement ist ne MIschung aus bluetooth und o two.
02 B [j(a)JA.]
03 C [und BLACK]tooth;
04 A und blackTOOTH; hi
05 und [(synchryze).]
06 B [black tooth] und dann zum DENTist;
07 A und GENE[sis.]
08 C [JA;]
09 [so kann mans-]
10 B [und Genesis;] hi
11 C so kann das SEIN.
12 A [<< scherzh.> da]s sind so [die] entscheidenden [(.)] ECKpunkte;
13 C [()]
14 B [ua] [haha]
15 C NEE=aber-
16 B das ist so die REIhenfolge;
17 A ha
18 B <<all> blUetooth blAcktooth dEntist GENesis;]
19 A he
20 B und dAnn-
21 A <<lachend> [hast] du noch NIE **von** gehört,>
22 C [dann-]
23 dann fiNIto;
24 B [(go phillip;)]
25 C [alles]
26 alles WEG.

00:10:05 pläne_cover 1581, 1582, 1583, 1584

01 A ach MEIN cover hab ich auch noch gar nicht gesEhn.
02 k_kann man sich das schon ANgucken?
03 B das HAST du doch schon ge[sehn.]
04 A [NE:;]
05 nur EINmal hier vor der tür;=
06 =das has_warst du noch aber gar nicht so WEIT;
07 B jA [(das ist ja)]
08 A [war das noch WEIß.]
09 C [<<undeutlich> hä hat sich jetzt wahrscheinlich auch noch nichts]
10 B [() außer der)]
11 C [WEIter **dran** passIert;]
12 B [(tracklist)] ist **da** auch noch nichts weiter **DRAN**;
11 ich habs auch noch nicht AUSgedruckt hier;
12 A nE aber die vOrderseite da hattest du doch **da** war doch kAUm was **DRAUF**;
13 (0.8) da st_[war nur in der mitte] son son KEKS.
14 B [das soll so BLEIben;]
15 C <<p> das soll [wahrscheinlich-]
16 B [hÄ son KEKS?]
17 A <<kichernd> NEIN;
18 da war kein KEKS;>=
19 C =das soll wahrscheinlich so BLEIben.
20 A höhö [()]
21 B [in der mitte] warst DU **drauf**,
22 wie du auf deiner (.)[verkackten] plattenkiste sitzt [und deine
23 A [jajA.]
24 C [das ist
B (lampe da-)]
C deSIGN] minimalIsmus;= und so.

00:11:17 pläne_bonuskarte 1585

01 A wenn du zwanzig mal dA warst kriegst du im im [HALlenabadbistro]
02 B [(wie bonuskarte)
A n SCHNItzel [(umsonst).]
03 C [jA=das ist] irgendwIE-
04 B ne ZEHnerkarte oder was;
05 C ja SOWas irgendwie;
06 dreißig EUro karte;
07 B ja und wIE oft kannst du **damit** REIN?
08 C <<genervt> WEIß ich nicht,
09 DREIßig mal;>
10 ne ZEHN zwölf mal;
11 VIERzehn mal-
12 ich hab KEINE ahnung;

00:11:42 pläne_freibad 1586

01 C wo soll denn das freibad (.) sein,=
02 =da HINTen da an der grevener strA:ße [ist-
03 A [<<all> da
waren wir GESTern;=
04 =aber heute fahr ich **da** glaub ich NICHT **hin**;>=
05 =<<undeutl. All> wenn_ich wEnn: würd ich glaub ich heut nach
stapelsKOTten fahren.>

00:12:02 pläne_entfernung 1586

01 C Weniger als 2 kiloMEter;
02 brauchst du nur zehn miNUTen

00:12:38 pläne_zocken 1587, 1588

01 B boah da war EY-
02 boah da gEstern zum schluss noch drei gegen drei geZOCKT==
03 =da warn TYP,
04 (--) ähm-
05 GROß,
06 (1.0) !VOLL! breit,
07 (irgendwie) glaub_ich_n ehemaliger TÜRsteher auch?
08 (-) ich glaub da_n **da** hatte jochen mir vorher schon **von** e von
erZÄHLT?
09 (.) weil n tag vOrher war son anderer typ der im verEIn zockt und
der IMmer am rummäkeln ist; [=weiste,]
10 A [hm_hm;]
(...)
11 B und der TYP,
12 der typ war dann voll SAUer,
13 irgendw:ie gEstern oder VORgestern,
14 <<lachend> und wollte den typen dann voll UMhauen;
15 da mussten zwei leute daZWischengehen;>
(...)
11 B und der TYP,
12 der typ war dann voll SAUer,
13 irgendw:ie gEstern oder VORgestern,
14 <<lachend> und wollte den typen dann voll UMhauen;
15 da mussten zwei leute **daZWIschengehen**;>

00:15:28 pläne_kippen 1589, 1590

01 A jan und ich haben den mal im: in der bananenreifeREi beobachtet,
02 wie der den ganzen abend nur neben dem zigaRETTenautomaten stand
und allen geleuchtet hat die sich lÜcken geholt haben;
03 B ha[haha]
04 A [he und] da (haben wir uns hinterher gefragt) ob der wohl ne
FLÜppe haben wollte,
05 es aber nicht hingekriegt hat zu FRAGEN;
06 <<lachen unterdrückend> und **drauf** gewartet hat dass jemand
DANKeschön **dafür** °h ein(mal) eine an(h)bietet;=weiß(h)te, hi
07 B [(hmja)]
08 A [<<lach]end> der stand die ganze zeit neben_m autoMAten,

00:16:03 pläne waffel 1591

01 C funktioniert eigentlich jims WAFfe,
02 (-) mittler[WEIle,]
03 A [welche] WAFfe,
04 (-) die (.) KNArre,
05 C oder WER hat die [bekommen;=ne jIm.]
06 A [die gehörte JIM;]
07 C [ach JIM hat] die bekommen.
08 A [zum GLÜCK.]
09 ä:hm so am SONntag morgen lag unsere gAnze wohnung vOll mit so
kleinen orangenen KÜgelchen;=
10 =[die liegen] JETZT noch überall.
11 C =[o:::h;]
12 A ne KAFfeekanne haben die kaputtgeschossen **damit**,
13 B <<pp dunkel> was für ne WAFfe [()]
14 A [SOFT air;]

00:17:04 pläne_waffe2 1592, 1593, 1594

01 A und dA haben die die LAMpe ausgeschossen?
02 B JA.
03 A <<leicht schnaufend> he[he>]
04 B [ja vor] allen dingen wie dass er das
dann auch noch erzÄHLT;=
05 und das auch noch COOL findet;=
06 =so das geht verSTEH ich überhAUpt nicht;
07 (-)
08 B ja [(also licht)]
09 C [also ich hab mich da-]
10 ich hab mich **da** !MEGA! **drüber** aufgeregt;=so.
11 (.) INnerlich.
12 B haha[hahahaha][haha]
13 A [INnerlich.]
14 C [(.) nE also-]
15 B <<dumpf> hmumm.>
(...)
16 C als er das so erzÄHLT hat da hab ich mir **dabei** erstmal gar nichts
gedacht;=
17 aber als ich dann später nochmal **drüber** NACHgedacht habe,
18 <<gehaucht> hab ich so gedacht so wie behINDert s_is_n der bitte;=>

00:18:15 pläne_stories 1595

01 B jA äh das fand ich halt auch total STRANGE;
02 wie gesagt die stories normalerweise sind mir mittlerweile WURSCHT
so;=
03 =[die hör ich mir eigentlich auch gar nicht mehr an;=aber-]
04 A =[oh ist das HEIß hier in der küche ne?]
05 B [was] meinst du warum ich hier so LIEge;
06 C [jA-]
07 der erzählt der erzählt ja auch solche geschichten wenn seine
(.) seine TOCHter **dabei** ist;=und so ne,

00:19:10 pläne_abschießen 1596, 1597, 1598, 1599

01 A weil man Unbedingt sone pistOLE bracht;
02 C ja;
03 (-) geh mal **damit** auf die strAße (un) gUcken was der poliZIST
sagt;
04 (--) ich denke im ZWEIfelsfall drückt er Ab.
05 (.) juHu;
06 C aber es ist auch totaler SCHEIß sowas überhAUpt zu haben;
07 B ist der FAHRradbulle noch da?
08 kannst (du den **da(mit)** nicht mal **mit** ABSchießen)?
09 A ja(h)a das wär LUSTig eigentlich.
10 **dAfür** würd sichs LOH(h)nen;
11 der war im FERN(h)sehn letzte woche.
12 B mit som fetten SNIpergewehr so he;
13 [so am FENS(h)ter he]
14 A [(macht schießgeräu]sche))
15 C **danAch** hast du aber glaub ich keinen SPAß [wenn das s e KA in
16 B [(
C dein wohnzimmer (kommt);]
B)]

00:19:55 pläne_albern 1600, 1601

01 C ja aber das mit diesen WAFfen ist doch total Albern;
02 (.)
03 C [()]
04 A (naT]ÜRlich ist das albern;
05 ich bin (.) frOh wenn die sich KEIne kaufen;
06 aber ich befürchte halt dass die welche KAUFen [und dann
08 C [(ja und dann
A den ganzen ()] **damit** RUMschie[ßen.]
C die wohnung-)]
09 B [<<knarrig> ja;]
19 und dann [(wird immer alles da) VOLLliegen.]
20 A [bis einer irgendeiner (den) im Auge hat,]
21 (-)
22 B oder Irgendeiner läuft **da** nAchts **drÜber** und legt sich auf
!FRESse!.
23 A ja oder wie geSAGT,
24 irgendwann hats einer im Auge-

00:21:15 pläne_leihgebühr 1602

01 B jA dann (die gebühr) mal RAUS;

02 C NÖ.
03 ((geld klimpert 1.2 sec))
04 B LEIHgabühr.
05 C **woFÜR** denn,
06 B (.) fürs BUCH;
07 C [<<stöhend> ja was heißt denn hier LEIHgebühr;]
08 B [((lacht ganz leise))]

00:22:18 pläne_automaten 1603, 1604, 1605

01 C aber im v`-
02 also ich kenn eigentlich in fast Allen freibädern
03 A [GREven hatte AUch immr n autoMAten.]
04 C [()] dass da einer SITZT.
04 A n[E in] (greven-)
05 C [ECHT?]
06 A JA.
07 B [(ganze organiSIERung;)]
08 A [(ich GLAUB ja;)]
09 C und dann n WECHselautomat **dazU** oder was?
10 A die ham die ham n KARTenautmaten;=n [ganz nOrmalen.]
11 B [in beckum-]
12 C ja=aber da kannst du doch irgendwie dann Immer irgendwie dich als
13 äh: (.) [wenn-]
13 A da leuch[tet aber] n dickes SCHILD oben auf;
14 **da** steht dann erMÄßigt **drauf**;
15 und dann kann halt sein wenn du dann-
16 <<leicht lachend> also wenn du da halt ANkommst,
17 und du dann (.) SELber schon fünf kinder **dabei** hast,>
18 °h und da mit vollbart und die BRILle,
19 dann kann halt sein dass die dich mal kurz RAUSwinken;

00:22:44 pläne_freibad 1606

01 A <<all> also havelhofen kommst du mit SIcherheit [()] rein;>
02 C [also-]
03 in brakel ist AUCh automAt,
04 (--)
05 C [<<p> d]efinitiV.>
06 B [ECHT?]
07 [()] ist doch SERvice;
08 A [ja komm doch-]
09 dann komm doch mit nach havelHOfen;
10 B nEE **da** komm ich jetzt NICH mit **hIn**.
11 ((jemand pustet 0.5 sek))
12 A dU auch nicht du willst auf jeden fall in der HALle=ne?=
13 =in der SCHWIMMhalle;

00:23:07 pläne_rechner 1607

01 C dU ich hatte dir übrigens Donners[tag] ne [MAIL geschrieben;]=
02 A [JA]
03 B [hehehe]
04 C =hast du die beKOMMEN?
05 A hab ich beKOMMEN.
06 C ja FETT.
07 A JA;
08 B <<kichernd> aber erFOLGreich ignoRIERT;>
09 A nE nicht erfol(h) reich ignoRIERT;

10 ich wollte das eigentlich die gAnze zeit äh MACHen,
11 das blöde ist [halt] nur dass auf dem (.) RECHner,
12 B [↑oh;]
13 A wo ich Emails abrufe,
14 dass **da** die AUdiodateien nicht **drAUF** sind;
15 sondern auf dem ANdern.

00:24:17 pläne_gerät 1608, 1609, 1610

01 A kannst ja dann immer wenn (.) keiner mehr Redet ne?
02 ((türklinke wird runtergerdrückt)) (machste dat wieder) AUS.
03 B nE ich lass das AN;
04 A ich weiß nicht wieviel SPEIcher **dadrauf** ist;
05 C ich dEnke wenn du das die ganze ZEIT laufen lässt,
06 ähm [dann ist es noch] viel SPannender.
07 B [[ist es okay]]
08 A jAA es ist auch SUpEr das AUszuwe(h)rten das mater(h)iAl dann;
09 C (.) jA was natürlich gEIl wär wenn das gerÄT sich so selber
abschaltet wenn ähm-
10 A keiner REdet;
11 C wenn ZEHN minuten keiner redet.=
12 =[ne FÜNF minuten] keiner rEdet.
13 B [beWEGungsmelder;]
14 A ja n beWEGungsmelder [();]
15 C [und dAnn](.) wenn SOUNDsignal kommt,
16 B [ich hAb noch son] beWEGungamelder;
C dass_s dann direkt [wieder AUFnimmt.]
17 B ich LÖte den **da** gleich **drAn**.
18 [hehe]
19 A ((im Rausgehen))[jA MACH das.]
20 DANke.
21 C <<fallend> jOo TSCH(h)AU_u.>
22 A also müsst ihr son bIsschen_ä::h-
23 darf halt am besten nix **mit** PASSieren-
24 hab ich mir AUch AUSgeliehen;=ne?
25 B JOA:..
26 C JAA:..

00:25:18 pläne_eprox 1611, 1612, 1613

01 B naja ich hab bei dem DINGS nAchgeguckt,
02 bei diesem (.) ePROX,
03 **da** stehn ECHT n paar coole sAchen **drin**.
04 C (.) hmOU,
05 (-) ich denke der laden ist auch ähm ganz GUT;
06 (.) die hatten **da** ja sogar irgendwann die: (.) die elYa lp noch
DRINstehen;
07 B (--> <<undeutlich> für WIEviel?>
08 C ich glaub sEchzig oder ACHTzig?
09 B <<rauh> ja_a aber das ist mir auch zu TEUer;>
(...)
10 C ich hab das-
11 ich hab das jetzt bei EBAY gesehn dass man da preise vOr
[schlagen kann.]
12 B [ja das hab ich] AUCh schon mal gemacht;=das ist GUT.
13 C gehen die leute **da** wohl **drauf** EIN?
14 B (-) ich WEIß nicht genau ähm-
15 (--> ich glAUbe die können dann selber ANgeben,
16 (.) so n äh MInimum,

00:26:19 pläne_preis vorschlagen 1614, 1615

01 B u:nd dann hab ich irgendwie das nochmal erHÖHT?
02 und dann kam irgendwie so jAA das angebot wird dir (nun) verkäufer
ZUGesandt.=oder so-
03 und dAnn kam irgnedwann zuRÜCK,
04 (-) kam dann einfach diREKT zurück ähmm -
05 (.) der käufer ist öh EINverstanden;=
06 =und dann (.) konnte ich quasi sofort den button zum sofOrtkaufen
für den prEIs dann AUSSuchen;
07 C (.) oKAY;
08 COOL.
09 B (.) und das war echt ganz GEIL;
10 weil der wollte irgndwie (.) für das erste buster FLAKES album,
11 C ja;
12 b (--) SAUgeil,
13 wollte fünfzehn EUro **für** haben,
14 (.) und dann hat er auch in die beschreibung geschrieben EINFach
vinyl,=
15 =das ist DOPpelt vinyl gewesen,
16 und es wa:r wie geLECKT und nEU,
17 u:nd ähm ich hab das dann für zwölf EUro oder so geKRIEGT;
18 B [voll GEIL.]
19 c [ECHT;]
20 ich hab jetzt nämlich gesehn dass **DRIN**stand von fOr hero das erste
album Earth pioniers von sIEbenundneunzig;

Transkript: Planung

Aufnahmedauer: 01:18:28

Aufnahmeort/Situation: In einem privaten Garten, im Hintergrund sind Straßengeräusche zu hören. Vier Freunde (Studenten) grillen und planen einen gemeinsamen Festivalausflug

SprecherInnen:

Flo (weibl.)

Robert

Sara

Jenni (Aufnahmeleiterin)

00:00:03 planung_code 819

01 rob ja: das ist AUFM-
02 <<all> (man) muss ich geNAuer->
03 ich SAG dir das;
04 je <<lachend> SCHREIS durch die nach[barschaft;]>
05 sar [<<kichernd schreis>]durch
FENs[ter.>]
06 je [hehehe][hehe]
07 rob [das steht] auf unserem ROUter **drauf**;

00:01:15 planung_wlan 820

01 rob ((ruft aus dem Fenster)) hAstu_ähm-
02 das muss irgendwie mIchiminnimArko oder so STEHN;
03 sar MARKus wlan?
04 rob (.) nE michiminniMARKo eigentlich;
05 sar (2.0) mannimarkoMIcki hm_h(h)m;
06 rob JA;
07 → hast du **da** ä:h empFANG **für**?
08 sar hm_hm;
09 rob (-) oKAY,
10 das ist jetzt n bisschen LÄNger;

00:03:44 planung_feuer 822

01 je habt ihr <<auf einen Feuertopf im garten zeigend> DA> schonmal
feuer drin gemacht?=
02 =ja anscheinend SCHON=ne?
03 rob JA.
04 je ist das nicht n !UN!glaubliches rIEsenfeuer?
05 rob °h ä:hh ICH hab (.) das noch gar nicht so gesEhn,=
06 =die haben **da** mal_n schrAnk **drin** verbrannt;
07 und ich glaub das war auch_n BISSchen [Asi,]
08 je [hehehe]

00:05:47 planung_chat 823

01 sar ((vor dem PC, sucht nach chatpartnern für die geplante
Chatkonferenz)) <<p> oK,>
02 LEna.
03 (-) HUbert ist nIcht **dabei**;=ne,

00:08:19 **planung_HÜbert 824**

01 sar HÜbert hat aber was geschrieben;
02 (2.0)
03 rob ich glAUbe das ist das was ich schon geLEsen habe-
04 dass er nicht **daBEI** ist;
05 sar (.) AH ok.

00:13:30 **planung_lanparty 825**

01 sar <<lachend, f> ich komm mir vor wie bei ner LANparty,=
02 [=oder so>] [hehehehehe]
03 rob [hehe]
04 je [oh ja haha]
05 sar <<h, lachend sind die SO?>
06 je ich [glaub-]
07 rob [ich] könnte über mein HANdy mich noch **dazU**schalten; hehe
[hehe]
08 je [haha]
09 sar [Hm_m?]

00:16:18 **planung_missverständnis 826**

01 sar <<liest eine message aus fb vor> wer kriegt robert **WO**rein?>
02 (-) HuÄ:?

00:16:37 **planung_kocher 828, 829, 830**

01 rob ha(bt) (einer) n [**KO**cher?]
02 je [[<<p> KEIner?]
03 <<p> ich hab AU**CH** kein[en;]
04 rob [NIn]a hat glaub ich n **KO**cher.
05 (-)
06 je hm;
07 sar also dreibeiner KAUFen;
08 je (--) wOfür BRAUchen wir denn n **kocher**?
09 (2.2)
10 rob °h also Ich << len> könnte mich auch> **damit** anfreunden [KEInen-]
11 sar [kOcher]
12 werden überSCHÄTZT,
13 sagt STEvie.
14 je [[<<p> hm_hm,]
15 sar [das find] ich AU[CH;]
16 rob [also] Ich könnte mich zum beispiel auch
damit anfreunden (.) dass man gar nicht sO: viel (-) Essen und
so KAUF**T**,
17 rob (-) sondern DA-
18 sar (--) DA kauft?
(...)
19 rob und zum beispiel so FRÜHstücken,
20 oder SOWas,
21 weil **dafür** nimmt man immer [SO: vIEL KRAMS mit,]
22 [((handy klingelt))]

00:27:40 planung_richtgeschwindigkeit 834

01 sar sAgen wir [wir brauchen FÜNF stunden;]
02 je [aber drEieinhalb stunden bei] welchem TEMpo
denn=sara,=
03 =wOnach RIChtet sie sich denn?
04 (2.2)
05 rob wahrscheinlich rIchtgeschwindigkeit hundertDREIzig;
06 sar warte=ich-
07 flo <<all> ich hab halt gesagt wir sollen nicht schneller als
hundertzwAnzig fahren weil **da** noch WINterreifen **drauf** sind.>

00:28:43 planung_uhrzeit 835, 836

01 sar also was soll ich denn jetzt Sagen,
02 SECHzehn uhr?
03 (0.5)
04 flo äh WAS denn,
05 **worum** GEHTS denn gerade?
06 sar (.) also stEven sagt die brauchen VIER stunden **dahin**;

00:33:30 planung_trinkwasser 837

01 flo ich mEIne (nämlich) dass es auf dem melt nämlich KEIne
[trinkwasserst[ation (gibt);]
02 je [ich weiß gAr [nicht was du] MEINST;]
03 sar [nee=GIBTS]]auch nicht.
04 flo gIbts auch WIRKlich nicht;=ne?
05 rob ECHT nicht?
06 flo [NÄ;
07 je [und
08 flo hab ich mich letztes jahr nämlich noch **drüber** AUFgereg;]
Je diese <<len> kOmischen::>-]
09 ja diese diese diese WASCHdinger,
10 da steht glaub ich echt drAn extra [KEIN trInkwasser,]
11 flo [KEIN trinkwasser;]

00:36:20 planung_wagen 839

01 sar ((tippt)) hehe[he]
02 flo [ha]ben wir_n BOLlerwagen um den gAnzen
[krAms (dahin zu)]
03 sar [↑NEE haben wir nIcht; hehe]
04 je [nE (ja) wie sollen wir den denn]
05 sar [<<h, lachend wir haben] NICHTS;>
je [auch transportIERen?]
06 <<kichernd> selbst wenn wir einen HÄTTEN;>
07 [hehehe]
08 flo [<<kichend> ich setz mich **daREIN**;=oder so hehehe,>]
09 <<kichernd> während der fahrt;>

00:38:13 planung_bauhaus 840

01 sar es gIbt eine(h)n ähm (-) WAS war das noch?
02 <<kichernd> BAUhausworkshop.>
03 °h und !MEGA! vIEle lEsungen.=
04 =habt ihr das gESEHEN [auf] der meltseite,]

05 flo [jA] **da** hab ich mich] schon **für**
06 rob [JA:,]
Flo ANgemeldet;
07 ich euch mal MIT eingetragen [für die lesungen;]=
08 sar [ah: COOL.]=
09 je =↑WAS?

00:38:33 planung_rosenfest 841

10 flo <<kichernd> d_das rOsenfest ist ja AUCH,>=
11 =[hahahaha]
11 sar [hm_hm hehe]
12 je [hihihihi]
13 flo <<p> obwohl ich wEIB gar nicht ob das [ROsenfest ist;]
14 sar [(es) soll ja]
auch ne (.) rIchtige (.) exkurSION sein;
15 **wo** man was **von** MITnimmt.=
16 flo =ja.
17 wo man auch n bisschen (.) LERNT und so;

00:38:56 planung_polizei 842, 843, 844

01 rob weil die vor zwei jahren (-) doch hannis und mein HANdy
(.) wiedergefunden haben;
02 flo achSO=hehehe?
03 [<<kichernd> du verlierst öfters mal_n handy, o hihi>]
04 rob [und der typ war doch so (.) der typ war doch so GEIL;]
05 der hat uns doch **danach** (-) in münster ANgerufen,
06 dass die das geFUNDen haben,
(...)
07 rob der typ der (.) da hat wohl jemand war in unserem ZELT **drinne**,
08 hat die: (.) WERTSachen **darAUS**geklaut,
09 (.) aber die haben den geschnAppt weil der mit_m ganzen SACK
voll wertsachen übers gelände gerannt ist;=
10 =die poliZEI-

00:39:53 planung_anruf 845

01 r irgendwann hatten wir die HANdys,
02 und das war schon_n hALbes jahr her dass wir die wieder
Angerufen (.) dass wir die da ABgeholt haben in münster,
03 <all> weil die **daHIN**geschickt (waren) zur polizeistation im alten
stEInweg,>
04 h° und DANN,
05 (-) bekam ich n HALbes jahr später n anrUf,
06 von diesem (.) nochmal von diesem polizIsten aus sachsen anhalt-

00:40:49 planung_ghettoblaster 846

01 rob ich=äh ich kann plAtzsparend was MITnehmen;
02 sar (.) AH ok;
03 rob äh so_ne aber das ist MINI.
04 das sind so (.) BOxen,
05 **wo** kleine batterIEN **reinkommen**,
06 flo meinst du das HÖRT man dann,

00:41:32 **planung_lena 847**

01 (7.0)
02 rob wann kommt_n LE_na eigentlich?
03 und wie KOMMT lena?
04 (.) und wat SAGT lena überhaupt?
05 ist die **da** auch **daBEI?**=grade?
06 sar (.) JA_a jetzt grAde.

00:42:31 **planung_gin tonic 848**

01 rob oder ginTONic oder sowas find ich immer cOoler.=
02 sar [gont' gin Tonic;]=
03 je [ah JA:,]
04 sar =find ich auch auf JEden fall.
05 flo <<pp, im hintergrund> hm (.) ich möchte WODka;>
06 sar <<zit. Chat> viel WODka.
07 das ist gesund **da** kommen vitaM(he)Ine **r(he)ein,**>
08 sagt HAN[no;]
09 je [hm] hehe

00:44:42 **planung_grillrost 849**

01 rob der grillrost ist ziemlich DRECKig=ne?
02 flo (.) eGAL;
03 rob scheißeGAL?
04 oder sollen wir Alufolie **drAUF** tun?

00:45:52 **planung_rauchen 850**

01 sar <<leicht lachend> najA erinner dich mal an das festival von vor
zwEI oder DREI jahren,
02 rob (.) <<rauh> ja=ohne SCHEIß;
03 da hatte ich irgendwie wat für drEißig EUro mit,>
04 sar [achSO;]
05 rob [und] **davon** haben wir alle gut geLEBT.

00:49:33 **planung_kühlrolli 852, 853**

01 rob hubert soll seinen äh [(.)] TROLLI mitnehmen;
02 je [ja]
03 rob KÜHLtrolli;
04 sar (-) ja: du dei` achSO,
05 je (1.0) ich wEiß nicht ob ich den MITnehmen kann,
06 ich glaub nicht dass wir dafür platz im Auto haben;=oder?
07 rob wie GROß is_n der?
08 je (.) ich [weiß jetzt auch nicht mehr so genau,]
09 rob [ist das sar OMA hinterhErzieher?]
10 je ja,
11 rob sar einkaufs[ding (für alte omas,)]
12 sar [aber das ist schOn GUT,]
13 für gePÄCK und so auch;
14 dann kannst du gepÄck UND [(.) küHlsachen reintun;]
15 flo [**da** können wir schonmal] [das ganze
16 je [dA ist ist
Flo FLEISCH **rein**packen;]
Je aber keine KÜHL (.)] dings,

17 sar n_ja:,
 18 je EIgentlich ist es nur ein OMAtrolli.
 19 (1.2)
 20 rob aber vielleicht kannst du **da** ja (-) deine kLaMOTten erstmal
rEIntun?
 21 je ja=aber ich glaube dass das (.) das: wär zIEmlischer
 LUXus,=<<all> ehrlichgesagt;>

00:50:40 planung_fahren 854

01 je würdest du denn tendenziell auch auf der hInfahrt FAHren?=
 02 =oder [(-)] fährst du allgeMEIN nicht so gerne?
 03 flo [hm,]
 04 (.) ach=das hat **DAmIt** nicht zu tUn,
 05 ich wollte einfach nur NACHmittags lieber nicht fahren,
 06 weil ich weiß wie FERTig ich das letzt mal war,

00:53:41 planung_saft 855

01 je °h ach übrigens ne mit dem WASSer=leute;
 02 wir haben ja auch noch ganz viel SAFT;=und so;
 03 flo <<p> stimmt.>
 04 je [den werden wir ja-
 05 sar [aber das brAUchen wir
 06 je aber wir werden den] doch nicht alles für die Mische
 Sar ja für Mische;]
 Je verbrauchen;=
 07 =weil wir gar nicht so viele PACKungen haben;
 08 rob musst ja auch erstmal n bisschen Abtrinken [damit du (doch das)]
 09 je [du kannst ja nicht-]
 Rob **daREIN** [kann;]
 10 je [EBen]wo willst du_s REINTun,

00:55:00 planung_topf 859, 860, 861

01 je sar (.) BLECHtopf;=ne?
 02 flo ich HAB irgendwo Einen;
 03 aber ich WEIß nicht genau wo der Ist;
 04 ich hab Angst dass ich den nicht mehr FINde;
 05 (2.0)
 06 flo oa:h oder hab ich den schon ins ZELT gepackt,
 07 (0.6) weiß jetzt NICHT;
 08 rob (0.5) aber **wofür** BRAUCH man das denn,

00:57:52 planung_zelt 863

01 flo wasser ist GUT;
 02 (.) ähm-
 03 und sonst brauchen wir halt EIn großes zelt **wo** halt der ganze
 KRAMS **rein**kommt,=
 03 =das bringt ja ähm HENNE mit=ne?
 04 sar hm_hm;

00:58:50 planung_bollerwagen 864

01 flo °h ja aber vIElleicht ist das-
02 vielleicht können wir einfach Echt **dArauf** spekulieren dass
irgendwelche anderen leute organiSIERTER sind,
03 und n BOLLerwagen haben;

01:00:59 planung_konzert 865

01 sar bis wann SPIElen denn die am DONnerstag eigentlich,
02 rob (.) die fangen schon um` das geht wohl um zwAnzig uhr LOS[=ne?]
03 sar [jA:]
und bis t` irgendwIE: gar nicht [SO lange=ne,]
04 rob [bis drEIund[zwanzig] UHR;]
05 flo [oha **da** STREssen]
wir uns aber jetzt nIcht **mit**=oder?
06 sar ja.
07 je nä:;
08 sar ne:;

01:03:03 planung_tape 867

01 flo ich HAB schon welc[hes] aber ich kauf mOrgen nochmal welches
02 je [hm]
Flo [ein;]
03 rob [GAffa?]
04 sar [GAF]fatape.
05 flo [ja.]
06 rob [ich kann auch mal gucken ob ich noch] in der DILle noch eins
07 flo [(davon mach ich)]
Rob kriege;
08 flo also ich hAb auf jeden fall EIns schon geKAUFT,
09 aber EINS **da** kommst du ja nicht wEIt **mit**;
10 (1.2)
11 flo [und]
12 je [HATten] wir überhaupt noch welche,

01:03: 37 planung_lasche 868, 869

01 flo du machst die LAsche hoch=ne?
02 sar JA;
03 flo [und dann machst du das] LOCH **darEIn**;
04 sar [jaja=das ist-]
05 geNAU;
06 flo dann machst du die lasche wieder ZU,
07 und dAnn klebst du ja dieses GAFFatape **dadrum**,
08 um das (.) dir UMzuhängen;=
09 sar =ja.

01:04:33 planung_test 870

01 flo und ich so JA,
02 du kannst es ja AUFSchrauben;
03 es ist ja noch ZU.
04 ja das MACH ich jetzt auch;
05 <<p> und ich so Oh FUCK.>
06 (.) ja sie schRAUBts auf RIECHT **dran** und sagt ja alles klAr;

hehehe
07 <<lachend> wo ich so denke boah der Alkoholgeruch ist MIR schon
in die nAse gestiegen,>

01:05:37 planung_survival 871, 872

01 rob das war der abend wahrscheinlich auch wo sich hubert **kurz dAnach**
noch äh (.) <<lachend> dieses surVivalpack gekauft hat für zehn
euro,>
02 je hi
03 rob wo dann_n rEgencape drin war und den REST hat er verschEnkt;
hehe
04 sar STIMMT;

01:09:00 planung_effizientes chatten 873, 874

01 sar <<len> das war find_ich GU:T.>
02 (.) effiZIENT.
03 <<lachend> Oder?> hehe
04 rob das ähm (.) CHATten grade?
05 sar ja_A;
06 (3.3)
07 rob ich hab **davon** nicht so viel geSEHN aber du hast das wIchtigste
ja berichtet;=
=das war GUT. He
09 sar eh` JA_A;
10 wer möchte BROT?
11 (2.0)
12 <<p> ich tu das mal **HIER** einfach **hin**;>

01:10:05 planung_arbeit 875

01 rob aber du bist gut am rÖdeln grade;ne?
02 sar <<mit vollem mund> hmm,>
03 aber (-) leider nicht so effi[(hi)zient hehe] wie die
04 je [hm hi he]
Sar MELTplanu[ng;]
05 rob [haha]haha
06 (1.0)
07 flo wie lange bist du schon **daDRAN**?
08 sar (0.8) Ewig;

01:10:35 planung_langweilige arbeit2 876

01 sar das war so vom maGisterarbeitsthema direkt weiter;
02 (2.0)
03 flo ah ok dann BIETtet sich das ja auch an;
04 wenn man schonmal n bisschen Arbeit **daREIN** geteckt hat=ne,=
05 sar =ja;

01:11:20 planung_ziel 877

01 sar willst du nach berLI_IN?
02 flo auf JEden fall;
03 sar ECHT?

04 wann bist du denn FERTig?
05 flo EIN jahr;
06 und dann bin ich in berLIN.
07 sar ach KRASS;
08 flo kommst du MIT?
09 sar hehe WEIß ich noch nicht. Hehe
10 flo <<p> das wär [COOL.>]
11 sar [wo ich] dann HINkomme.

01:12:33 planung_berlin 878

01 (5.0)
02 rob und Ich komm dann wohl NACH.
03 (1.5)
03 flo <p> ja.>
04 ich wär ja gErn mit dir zuSAMmen **dahIn**gegangen,
05 (0.6)
06 rob [aber SO fIx is er nicht.]
07 flo [aber es gibt mEnschen] [die SCHNEller mit] ihrem stUdium
08 rob [hehehe]
 Flo fertig sind.

01:13:54 planung_haldern 879

01 flo die sind halt irgendwie aufs haldern POP gefahren,
02 da war halt irgendwie sar mädel was sar bisschen äh (.) KOmisch
 war,=
03 =also da wusste auch keiner so wIrklich zu WEM die jetzt
 wirklich gehört aber die ist mit denen **da** irgendwie
 hIngefahren.=
04 je =[hehe]
05 sar =[hm_HM?]

01:15:10 planung_vegan 880, 881

01 flo ich glaub DEBBie hieß die sagt dann irgendwie,
02 ja: äh also ich hab auch EINen veganen aufstrich hab ich AUCh
 noch.
03 nE und dann sagten die oh COOL dann können wir uns ja den
 tEilen.
04 °h und dann ähm haben die den gegEssen und dann sagte sie
 → nachher dass sie das GELD **dafür** jetzt gerne haben würde für
 diesen veganen aufstrich.=
05 sar =NÄÄ.
06 flo <<lachen unterdrückend> also so total (...);
07 und dann hat (sie) gesagt ähh ja TSCHULdigung;
08 du hast die ganze zeit bei UNS mitgegessen;
09 ich [dachte] wir TEilen uns das jetzt alles,
10 je [hmm;]
11 flo aber wenn du unbedingt dein (.) GELD haben willst,
12 mein GOTT,
13 da(nn) kriegste [(das)]
14 sar [und was] meinte SIE **dazu**?
15 flo ja die fand das ganz in ORDnung so;

01:15:54 planung_fleisch 882

((Rob und Flo nehmen sich Fleisch vom Grill, kauen.))

01 flo <<kauend> oh das lag schon fast zu LANge **drAuf**;>
02 rob <<mit sehr vollem mund, undeutlich> hmm ist n bisschen->

01:16:30 planung_männer 883, 884, 885

01 flo und ähm (.) **da** waren halt auch n paar (.) MÄNner mit **dabei**,
02 und die haben halt alle FLEISCH gegessen;
03 haben halt auch geGRILLT,
04 und dann hatten die sich SAR <<all> wEIB nicht was das war>;
05 irgendwie so_n stEAK **wo** so KNOchen noch mit **drAn** is=ne,
(...)
06 flo <<emphatisch> [und jana meinte] diese BILD wär echt so Eklig
gewesen,
07 rob [hehe]
08 flo wie sich jemand auf so_n ABgenagten knOchen stürzt,
09 <<lachend> und **da** irgendwie so **drauf** RUMkaut,> †hehe
10 [hehe und das war ECHT] so dann->
11 sar [wie GEI:L ist das denn,]

01:18:00 planung_ausland 886, 887

01 flo und dann MEINTE sie so,
02 jA ey ich hab jetzt echt wieder ANgefangen;
03 weil das` die letzte zeit ähm (.) KONNT ich nicht.
04 das war auch echt so SCHWER;
05 weil ähm ich war ja auch im AUSland und so;
06 da kannste halt AUch nicht immer **drauf** ACHten,
07 da hab ich dann auch_n bisschen das SEINlassen;
08 weil es ist viel zu schwer **da** jetzt **drauf** zu ACHten,
09 und jana so ach KRASS warst du jetzt schon wIEder im AUSland?

Transkript: Probe

Aufnahmedauer: 00:37:37

Ort/Situation: 2 männliche Freunde, die beide in einer Band spielen, unterhalten sich im Proberaum.

Sprecher: Hanno und Detlef

00:00:03 probe_beginn der aufnahme 110

01 H desto eher du **da DRAUF** drückst,
02 desto SCHNELLER-
03 geNAU.
04 (-) ne?

00:00:44 probe_sprachduktus 111

01 H wAs soll ich NICHT sagen,
02 scheißeGAL?
03 D <<stöhnende> hhhhh°>
04 H also=ich find ich find das gehört DURCHaus zum deutschen
sprachduktus.
05 hehehe[hehehe]
06 D [NAgut.]
07 wir sollen ja ganz [na-]
08 H [da] lachen die sich jetzt **drüber** TOT.
09 jetzt hab ich mich schon geOUTet als nicht germanist;

00:00:57 probe_gesprächsthema 112

01 H hm?
02 ((zieht an seiner zigarette, atmet aus))
03 ja,
04 NE?
05 also=ich mein (.) die brauchen erstmal ein geSPRÄCHSthema **da** auf
dem dIng **drauf**;

00:01:21 probe_anonym 113

01 D NE.
03 OHne namen haben wir gesagt;
04 H äh` achso ascho ja;
05 <<f> das wird RAUSgeschnitten;
06 das wird RAUSgesch[nitten.>]
07 D [hey wir]haben gesagt,
08 [ohne ↑NAmen;]
09 H [da kommt_n PIEPS-]
10 **da** kommt_n PIEPS **drauf**=oder?

00:02:09 probe_anschweigen 114

01 D <<gepresst>ja:: äh man hat vielleicht ma` aber,>
02 °hhh ((atmet rauch aus))
03 D insgeSAMT,
04 H [ähm-]
05 D [°hhh]das war jetzt grammatikali(h)sch au(h)ch-
06 [guck] ma=**DARAN** denkt man jetzt zum beispiel die ganze zeit;
07 H [ja`]

00:02:38 probe_erschreckt 117, 118, 118a

01 H w_was hast GESTern eigentlich noch den ganzen tag gemacht;
02 D (--) gestern hab_ich ä:h=
03 H =wir ham uns ja wir ham uns ja KURZ getrOffen gestern;
04 D stimmt.
05 H [da:]
06 D [geNAU]
07 H [<<f> ich fand das übrigens-]
08 D [()]
09 H boah.>
10 eh=du hast mich echt VOLL erschrEckt.
11 MEIne fresse=ey,=
12 H ich wollt da grade in_n BUS einsteigen,
13 un war ja wirklich grÄde **dabei** mein portmonNAIE aus der jacke zu
14 kramen,
15 (.) um_ä:h die FAHRkarte **daRAUSzuholen**,
16 und da packt mir einer hinten an ARM,
17 und sagt <<all, f> nicht einfach in BUS einsteigen=ey,>
18 D [hehehe]
19 H [da hab] ich gedacht,
20 welcher !ASI! packt mir so an_n Arm?
21 D (.) ja ich hab dich schon vorher gesehen,
22 aber dann bist du ja ↑hub hoch,=
23 =und direkt zum BUS,
24 und dann (.) (wurd) ich hinterHER,
25 und dann dacht_ich naGUT jetzt-
26 H von wo bist_n du geKOMMEN,
27 D AUCh aus_m bUs.
28 H aus WELchem bus,
29 D ähm die::: EIns oder NEUN,=<<p, undeutl.> weiß ich nicht mehr;>
30 H achso=also die [dinger die] halt
31 D [von zuHAUse]
32 H [da (.) bei dir vorBEI] fahren=ja;
33 D [richtung BAHNhof=genau]
34 H ja,
35 [(sowohl,)]
36 D [ich] musste ja den äh d ZUG kriegen;
37 deswegen-
38 da war in DEM moment hab ich auch gedacht ↑aah,
39 <<p> jetzt (.) haste ihn (.) sehr KURZ abgewimmelt;=irgendwie,>
40 H <<f> NENE.
41 das war vollkommen ok;>
42 ich wollte auch in den bus EINsteigen;
43 ich hab halt nur so gedACHT so von wegen so:;
44 (.) weil ICH dich nicht kurz abwimmeln wollte,
45 hier=ich kann auch den NÄCHsten bus [nehmen;]
46 D [hm_hm]
47 H aber dass du den nächsten ZUG nicht nehmen kannst ist ja klAr;
48 D ja
49 H da war ich DOCH so_n bisschen,
50 °hh ein bisschen **SPÄ:T dran**.

00:03:55 probe_unterricht 124, 125

01 D ähm,
02 ja war OKAY,
03 ()
04 H ja?
05 D also **dadurch** dass-

06 dass du immer (.) nur ne HALbe stunde n schüler hast,
07 H [ECHT,]
08 D [geht-]
09 du hast nur HALbe stunden einheiten?
10 D ja
11 **dAdurch** geht [die zeit (aber
12 H [obwohl STIMMT;
D auch) relativ SCHNELL;]
13 H dat war bei MIR als ich] als ich damals noch SELber unterricht
genommen hab,
14 an_er musIkschule war dat ja AUCh so.
15 D ja
16 H da WAreN,
17 geNAU.= (da)
18 ich hatte glaub_ich mal,
19 ich glaub (.) sogar EIn jAhrlang hatt_ich hatt_ich
DOPpelunterricht;
20 so (u)nd,
21 dann hast du ne DREIviertelstunde?
22 <<stakkato> aber dat bringt echt GAR nichts.>
23 also da lErnst [du die HÄLFte.]
24 D [ne:a letztendlich-]

00:05:09 probe_halfstündiger Unterricht 129, 130

01 D NUR ähm (.) -
02 wie geSAGT,
03 D s_is eigentlich ganz ANgenehm,
04 dass es nur ne halbe STUNDde pro schüler is;
05 weil dann eben n SEHR schneller wechsel (.) m_na' (.) wieder da
is,
06 und man dann-
07 H ja
08 D direkt wieder was-
09 also_n nEUen schüler hat,
10 sich neu **drauf** EINstellt;=
11 H hm_hm
12 D (-) das (.) **dAdurch** geht dann die zeit auch_n bisschen
SCHNELLEr-
13 also-

00:06:30 probe_bergbau 131

01 H keine Ahnung=ging halt echt über sone faMILIE?
02 ähhhh,
03 (-) die halt dann nach DEUTSCHland ausgewandert ist,
04 hier vatter so' sollte erstmal in im KOHlebergbau arbeiten,
05 hat er kein BOCK **drauf** gehabt;
06 <<len> und dann hat er [sich] äh>(.) im GRUNde
überlegt,=
07 D [((hustet))]
08 H =so weil so VIELE italiener in dem viertel wohnten,

00:07:21 probe_solino 132

01 H hab=ich mich sehr an, ((schmatzt))
02 äh:m,
03 an (.) die kleine itaLIENERin erinnert ge[fühlt,]

04 D [Ah-]
 05 H von: von diese[m] (.) [von] dem temperaMENT her;
 06 D [ja] [ja]
 07 H da waren wAr:n PAAR szenen drIn;=
 08 =da hab ich ECHT gedacht;
 09 ja dAt hätte DIE jetzt auch bringen können.

00:07:42 probe_italiener 134

01 D die sin(h)d ja alle GELICH.
 02 (0.5)
 03 H <<kauend> mmh weiß ich nich.
 04 dat is ja jetzt-
 05 das kannst_e ja SO jetzt ja AUCH nich so-
 06 D ACH_äh
 07 jeder der mich KENNT,
 08 (der) WEI(h)ß [wie das ge(h)meint] ist;
 09 H [hehehe]
 10 ja ha[haha]
 11 D [hehehe]
 12 H <<scherzhaft> SOLLTE man so **daZU**:sagen.>=
 13 D =ja.
 14 H so in so_ner-

00:08:26 probe_unangenehme videos 136

01 H ich HAB mir,
 02 nachdem ich dann da-
 03 hehe nachdem dieses ominöse VIdео lief,
 03 ne_du WEIßT welches ich meine,
 04 D [jā]
 05 H [hm_hm]
 06 ähm (--)
 07 und ich festgestellt hab dass ich AUCH wenn ich besOffen bin;
 08 diese- (-) °hh diese szenerie immernoch wirklich furchtbar
 UNangenehm finde,
 09 (0.7) ne?
 10 D ja_soviel zu DER themat(h)ik;
 11 H jeā(h)a.
 12 → also_geNAUER **drauf** eingehen will ich **da** jetzt auch gar nicht;=
 13 HAB ich dann äh,
 14 hab ich mir dann relativ spontan überlegt so SCHEIße;
 15 hier PENNen;
 16 NEE äh-

00:09:02 probe_frühstück 136a, 137, 138

01 H war echt super, (-)
 02 d_d_das das absolut geniale war,
 03 arne sagte ja,
 04 bei euch hät_s_n m_mIE:ses frühstück gegeben. (.)
 05 s_also zumindest nich besonders REIchHALtig.
 06 (2.5)
 07 [((la]cht))
 08 D [ja-]
 09 das wie(h)ß ich je(h)tz nich; (-)

10 H w_wieso:?=
 11 =du hast-
 12 hast da nIch dran TEILgenommen oder wat?=
 13 D =nee,
 14 ich musste ja d_rekt los, äh
 15 nach oberhausen;
 16 H hm,
 17 D ich war ja schon (.) als du ANgerufen hast sehr spät dran=und-
 18 H ja stimmt.
 19 (1.2) ja=also wie gesagt a_also so äh-
 20 FEdi rief mich dann um (-) ein uhr NACHmittags an,
 21 (.) <<all>hat mich damit auch geWECKT,>
 22 (0.6) und äh: sagt so JA,
 23 öh UND?
 24 WACH?

00:09:57 probe_freundin kocht 139

01 D joa
 02 H ne freundin die einem richtig GEILes kAterfrühstück macht;
 03 wenn man noch so RIChtig im sAlz liegt;
 04 (1.3)
 05 D `hm,
 06 H (0.5) <<lachend> was willst du jetzt damit SAgen,>
 07 mit diesm HM?=
 08 D =NE;
 09 <<p> dat ist <<lachend> auf jeden fall einer der GANZ großen
 vorteile;>>

00:10:25 probe_aufnahmesituation 140

01 H ((schnieft)) außerdem [hier] geNAU,
 02 D [hm]
 03 H von wegen christiAne hatte grad noch geSAGT wir können uns auch
 drüber unterhalten dass die aufnahemsituation irgendwie kOmisch
 ist;
 04 D hab ich doch EBEN schon (.) Angesetzt;

00:10:45 probe_transkribieren 141

01 H haha
 02 ich freu mich jEtzt schon auf die prOben wenn phillip ankommt
 und sich drüber aufsch drüber aufregt was der da für_n !SCHEIß!
 <<überartikulierte>transkribieren> mu(h)ss;=
 03 D =j(h)a.

00:11:11 probe_gesprächsführung 144

01 H <<all> wat ham die denn noch->
 02 geNAU die mussten geSPRÄCHSübungen-
 03 äh gesprÄchsfÜhrung ÜBEN?
 04 und ä:h (1.4)
 05 da (.) konnte man dann auch äh (1.6) ne HALbe stunde über_n
 thema erzählen;
 06 (--) **worüber** man LUST hat,
 07 und die leute mussten halt dann ÜBEN die richtigen fragen zu
 stellen;
 08 und so weiter und so FORT;=und äa

00:11:33 probe_aufnahmen mastern 145

01 H ich weiß nur dass ich für fedo dann nachher IHRE aufnahmen dann
noch geMAstert hab;
02 (1.2)
03 H so nach dem motto SIE hat mich gefragt so kannst du das SCHÖN
machen;
04 so dass die aufnahme GUT is,=
05 aber hat mich dann NACHher angekackt dass ich **da** dann
zwischenzeitlich auch mal **REIN**gehört hab;
06 H und mir [da noch beHALTEN hab,]
07 D [hahahaha]
08 H was der tYp ihr da so erzÄHLT hat;

00:12:02 probe_datenschutz 149, 150

01 H also;
02 (0.5) naja.
03 insofern geh ich jetzt auch nicht näher **drauf** EIN,
04 weil das (li)_unterliegt ja dem dAtenschutz was der typ da so
erZÄHLT hat.[=ne haha]
05 D [hehehehe]
06 H [ah_war] schon ganz LUSTig.
07 D [<<p> (ok)]
08 H und_ähm- (1.4)
09 ich hab auch mal an so_ner aktion so MITgemacht;=
10 =die müssen sich ihre leute immer gegeneitig ZUSchustern so;
11 von wegen so ä:h,
12 jeder beosorcht EIN_n mit der ä::h-
13 der dann quasi **dafür** HINHält;
14 n INTERview zu (1.0) machen.

00:12:35 probe_tieferer Inhalt 152

01 D <<len, H zitierend> he fedo beSO(h)RGT mich.>
02 H (-) ja;
03 hehehehe
04 nein KOMM.
05 über den TIEferen inhalt oder wEItere bedeutungen dieses satzes
denken wir jetzt ABSolut nicht **drüber** nach;

00:16:29 probe_alles erzählt 156

((Vor dem Ausschnitt gibt es eine längere Pause, H hat gerade von seinem
letzten Gig zuende erzählt, will ein neues Thema starten.))

01 H ((Chipsrascheln, räuspern)) joa;
02 du hast mir eigentlich schon alles erzählt **dArüber** wies bei
EUCH war=oder?
03 D ja;
04 H (.) gabs CAtering?
05 D am (.) SONNtag?
06 H JA,
07 D nee nur (.) nur geTRÄNke;

00:17:00 probe_wenig catering 157

01 H [aber das is doch irgendwie-]
02 D [ich hab EIgentlich] nur fAst nur wasser getrunken;
03 weil_s mir ECHT nicht gut ging sonntag,
04 (-) nach dem SAMStag irgendwie,
05 das war auch echt OK,=
06 =also irgendiwe,
07 (2.0) w_wir sind ja auch **daNACH** direkt abgehauen.
08 <<len> also irgendwie: als dann zuENDE war.>

00:17:21 probe_anstrengendes wochenende 158, 159

01 D [das_s ja;]
02 H [war bei uns] geNAUso-
03 wir ham- (--)
04 wir ham ja noch eingeladen (.) n-
05 die gallmucker nach HAUse geschickt und ab ins bett,
06 D ja; (-)
07 <<all> jaja ich weiß->
08 cArsten kam (-) n paar minuten NACH mir-
09 H hm_[hm?]
10 D [nach] hause-
11 da war ich gerade DRIN;
12 (da) ham wir ja noch telefoniERT;
13 (--)
14 H RIChtig;
15 hab ich gar nicht mehr mit geRECHnet,
16 ds_dass_de schon zu HAUse bis;
17 D JA-
18 da war ich auch gerade,
19 (.) gerade DA;

00:18:39 probe_büroaufwand 162, 163

01 H dann nehmen die sich so_n SCHMalen sch_pAppstreifen,
02 (0.6) ähm-
03 (2.2) ä:h,
04 (-) schreiben dann **daDRAUF** äh
05 (.) wAt du denn HAben willst?=
06 =also bei MIR halt ne,
07 ANlasser austauschen;
08 äh (.) schreiben deine teleFONnummer **dadrAUF**,
09 und ä:h den kostenVORanschlag,
10 dann nehmen die sich son KABbelbinder,
11 (.) äh,
12 und machen dat ding an dein SCHLÜSsel.
13 (1.3)
14 so-
15 NAMEn wollen die nicht [wissen,]
16 D [<<p> he]
17 H FAHRzeugpapieren wollen die nicht haben;
18 (.) obwohl DOCH,
19 EINmal hab ich ne reparatur gehabt **da** wollt er die
fahrzeugpapiere hAben;
20 D hm_hm
21 H dat war dann irgendwo was komplIZIERteres;=
=keine Ahnung;

00:19:45 probe_autowerkstatt 165, 166

01 H is schon_n echt COOLer [laden;]
02 D [das_s] ja SUpEr.=
03 =wo IS_n das überhaupt?
04 (.) ach ne das dürfen wir ja jetzt [AUch nich-]
05 H [Nä:=ich]
würd sagen;
06 dass äh;
07 so wo wir jetzt so_n paar verMÜtungen ange[stellt haben;
08 D [aber guck mal;
09 H sprechen wir NICHT weiter **dadrüber**;]
10 D JETZT sind wir nämlich]richtig **DRIN**;
11 und ich [KICK uns jetzt wieder rAU,=hehehe]
12 H [jahaha]
13 D [indem ich das thematiSIER; hehe]
14 H [haha]
15 ja ha RICHTig;

00:20:00 probe_geheimtipp autowerkstatt 167

01 H <<recht momoton, recht schnell> kann ich jetzt jedem
germanistikstudenten der_n AUto hat und in diesem seminar sItzt;
02 s_damit ÄRgern dass eigentlich jeder student WISsen müsste;
03 wō dieser laden IS,=
04 =weil ä:h- (.)
05 ansosnten kann man sich das gar nicht LEISten mit den ganzen
reparaturen;>

00:21:21 probe_zivigehlt 169

01 D [()]
02 H [SIEBzehn] euro,
03 siebzehn mark FUFFzig glaub ich hab ich am schluss gekriegt.
04 D das kommt ja auch gAnz [**drauf** AN;]
05 H [pro TAG;]
06 D (.) DU;
07 d_d das wIrd ja nicht-
08 nicht jEder kriegt ja jetzt irgendwie s_siebzehn mark FÜNfzig am
tag;
09 H (-) NE?
10 D [NEI:N;]
11 H [ich dachte das wär-]
12 D d_das geht doch dann-
13 das_das ist ja auch kein geHALT,
14 sondern du [kriegt ja NUR ehm-]
15 H [das ist der SOLD;]
16 ganz geNAU;
17 hEIßt doch SOLD auch bei zIvis=oder?
18 (--) boah_ist das schon wieder LANge her=ey;
19 (-) MEIne fresse;
20 (1.2)
21 D das wird doch SO äh genau ausgerechnet,
22 zum beispiel wenn du jetzt [zum beispiel noch da WOHNST,
23 [(Chipsrscheln)]
24 kriegst du zum beispiel kein WOHNgeld;]
]

00:21:45 probe _wohnen 170

01 D das wird doch SO [ä:hm] genau ausgerechnet,
02 H [(räuspern)]
03 D [zum beispiel WENN du jetzt noch da wohnst?
04 [(Chips rascheln)]
05 D <<all> kriegst du zum beispiel kein WOHNgeld.]
06 D weil du ja ne wohnung zur verfüGung gestellt be[kommst;>]
07 H [ja RICHTig;]
08 dAt hab ich zum beispiel=
09 =hast du hast du da geWOHNT?
10 D nei:n.
11 ich hab [() bei meinen
12 H [ah ich hab da gewohnt;
D ELtern gewohnt;]
13 H total GEIL.]
14 (.) SUPer geil sogar.
15 D das wär bei mir gar nicht geGANGEN,
16 es gab da he kei(h)ne WOHNungen.
17 H (.) NE?
18 (-) [wo hast]_n du ZIVI gemacht?
19 D [aus-]
20 ähm-
21 in_ner beHINdertenwerkstatt-
22 H hast mir das schonmal erZÄHLT?
23 (-) [wir ham] da beSTIMMT schon mal drüber gesprochen-
24 D [ja=mh-]
25 H oder?
26 D ich DENke,
27 H also weißt DU dass ich im kIndergarten gemacht hab?
28 D ja,
29 H ja dann_äh,
30 D das WEIß ich;
31 ich weiß AUCh dass du da gewOhnt hast;
32 aber also DA in der einric[htung,]
33 H [hm,]
34 D HAM die überhaupt keine wohnung.

00:22:26 probe_berchechnung des zivigeldes 180, 181

01 D das is klar=du MUSST ja nicht jetzt dann da wOhnen,=
02 [=aber dann kriegst du auch kein GELD.]
03 [(chipsrascheln)]
04 H hm_hm,
05 [das-]
06 D [() zum beispiel]
07 H [<<f> w ham die-]
08 D oder ESSensgeld zum beipsiel;=ne?
09 H hm
10 D das ist ja auch n bestimmter beTRAG,
11 [ich weiß jetzt ni nicht nicht mehr genau wie HOCH der war?]
12 H [(kaut chips)]
13 D aber dA hab ich zum beispiel (-) jetzt für mIttagessen KEIN geld
bekommen,
14 weil,
15 (.) es gab in der WERKstatt essen.
16 H ((kaut laut)) hm_hm,
17 D <<p> kantINENessen einfach nur;>
18 u_u_und äh,

19 dann hat man natürlich DA gegessen;
 20 ist ja klar;
 21 und SO,
 22 D dafür war jetzt aber die äh-
 23 (2.0) ((rascheln, chips))
 24 der ARbeitsplatz,
 25 (-) ähm (.) ne gewisse kiloMEteranzahl,
 26 ä:::h von zwar ä von von zuHAUSE entfernt,
 27 **dadurch** hab ich eben FAHRTkosten (-) geld auch noch bekommen;=
 28 =also (.) SO-
 29 **DAnach** wird das (.) AUsgerechnet;
 30 H [hm_hm-]
 31 D wie[viel du](-) (prozent) kriegst;
 32 desWEgen

00:24:57 probe_schönes zivijahr 185

01 H also so:: als ich da ANgefangen hab,
 02 °h fand ich_s so SUpereil dass ich sogar tatsächlich **drüber**
 nachgedacht hab ob ich nicht_nn heilerZIEHnungspfleger mache;
 03 D hm_hm

00:25:19 probe_erster tag 191

16 °h ich weiß noch gE!NAU! dass der dann gesagt hat,
 17 und,
 18 sehen sie bitte ZU,
 29 (.) de` beDENken sie sie sind ähh nur elf mOnate hier,
 20 (0.7) ähm,
 21 (-) sie dürfen` sie müssen aufpassen dass sie keine_äh (.)
 BINDung zu zu den behinderten aufbauen.
 22 so.
 23 und da muss ich jetzt mal GANZ Ehrlich sagen,
 24 was ist denn das fürn beSCHEUERter satz bitteschön;
 25 (.) wenn ich (.) da meine elf Monate einfach nur absi_ABhängen
 will,
 26 okay;
 27 aber wenn ich irgendwie_n bisschen SPAß **dran** habe,
 28 und wenn ich den job dann auch ↑GUT machen will,
 29 ja,
 30 dann bleibts ja nicht AUS,
 31 we_wenn man mit menschen zusAMmenarbeitet dass man zu denen dann
 auch ne BINDung aufbaut;

00:26:51 probe_ablästern 192

01 H haha[ha]
 02 D [der] (.) der war PANne.
 03 H du hast ja auch noch nicht gesagt WO die einrichtung war,=
 04 D =nä;=
 05 H =inSOfern kannst du [(da) (.) glaub_ich]
 06 D [<<all> mach ich auch nicht.>]
 H auf jeden fall **drüber** Ablästern.
 07 D ja;
 08 aber meine GRUPPE die war einfach super.
 09 auch die beiden (.) gruppenLEiterinnen,
 10 die dann (.) da in der GRUPpe waren,
 11 H HM_hm,
 12 D mit denen hab ich mich echt (.) SUpere verstanden,

00:27:57 probe_behintertenkindergarten 199, 200

01 H so_und dann,
02 (2.7)
03 so EIN spezielles kind war **da dabEI** zum beispiel;=
04 =ä:hm,
05 ja::,
06 dAs hat dich wirklich richtg gut verARSCHT;
(...)
07 H also so wenn du den wenn du den jetzt SO treffen würdest,
08 <<all> (so) ich geh **davon** aus dass es bei ihm IMMERnoch so ist,>
09 (.) dann würdest du das-
10 würdest du das gAr nicht RAFFen;
11 dass er-
12 D hm_hm;
13 H dass er-
14 der WAR auch geistig behindert der junge;
15 D hm;

00:29:00probe_lernziele in der behindertenwerkstatt 203

01 D a:ber ähm insgesAMT wars schon (.) ne recht realtiv schwiere
gruppe,
02 insOfern dass °h die also da wirklich rund um die Uhr einfach==
03 =<<all> was heißt rund um die UHR?>
04 also bis ä:h nachmittags [dann] bis es zuENDE war,
05 H [ja,]
06 D wirklich beTREUT werden mussten;
07 H hm_hm;
08 D da wars dann äh wirklich auch schon_n großer ERFOLG?
09 wenn_nn ä(.) mans geschafft hat,=
10 =dass_ä:h jemand zum beispiel selbst (.) FRÜHstücken kann.
11 H [ja Sİcher;]
12 D [<<p> so;]
13 H KLAR;
14 D es halt hinkriegt sein (.) es hinkriegt sein BRÖTchen zu
schmieren;
15 H JA,
16 ne?
17 und SOLche sachen.
18 H ja Sİcher;
19 D <<f> KLAR,
20 H [kenn ich auch so,]
21 D es gab [da auch so gewisse] LERNziele> die man verfolgt
hat[=ne;]
22 H [ja]
23 D **wo** man sich (.) **drum** gekümmert hat dass es_s (--) s-
24 naJA,
25 H macht auch alles SINN;

00:29:54 probe_ziviwohnheim 204

01 H also außer mir war nur noch ein ZIVI **dadrIn**,
02 ((räuspern)) [die ham da-]
03 D [da ham MEHr]ere zivis gewohnt?
04 H ne_e nur NOCH ein zivi.=
05 D =achso.
06 H also so dass_norMALERweise wars so,
07 die einrichtung die hat gerne (.) gerne leute aus dem ORT

08 genommen,
09 (.) ä:h,
10 daMIT die eben halt nicht dA mit zivis die angestelltenwohnheim
vollstopfen.=
=das war_n ANgestelltenwohnheim.

00:31:13 probe_leeres wasser 207, 208

01 D <<rauchend> SAG mal,
02 ist das WASSer noch gut?>
03 H → (1.5) **da** ist bloß nix mehr **DRIN**;
04 D achSO.
05 (2.0)
06 D <<p>hehe[he>]
07 H [also] in [SOfern is-]
08 D [das kann ich] hi(h)er ni(h)cht SEhen.
09 H in sofern ist es natürlich NICHT mehr gUt;
10 weil einfach nix mehr **DRIN** [ist;]
11 D [ja]

00:33:13 probe_neue person 212, 213, 214, 215

01 D ja GUT aber-
02 aber-
03 F ((F kommt rein)) halLO.
04 D zieh-
05 F HALlo.
04 H DU bist nicht **dabEI**.
05 F hahahaha
06 H du gehörst gAr nicht **daZU**.
07 (--)
08 geh mal dahInten HIN;
09 da könnt ihr euch dann leise unterHALten,
10 und äh (.) dann geht dat WEIter.
11 D (-) ich (.) hätte ihn AUCh gerne **dabEI**.
12 H ja aber er er-
13 er wollte SICH ja nicht **dabEIhaben**.
14 hehehe

00:34:47 probe_zwiebelfisch 219

01 H [wo man aber auch echt sagen muss] VIEles
02 D [(ich find) das echt interessant;]
H von dem was da in dem BUCH steht,
04 hat er ja auch VORher schon in_n (.) [in-]
05 D [jaJA]
06 H im spiegel ONline **drIngehabt**.

00:36:42 probe_dreckige druckerschwärze 221, 222

01 H weiß nich also ich find_s EH;
02 also wenn man MORgens aus der DUSche kommt,=so
03 und dann so so drUckerscharze anfasst,
04 dass is irgendwie find ich nich COOl.
05 (2.0) also ich hab **da** EH noch nie **drauf** gestAnden.
06 ZEItung lesen.
07 (1.5) <<f> j ZEItung lesen jetzt schOn;=

08 =aber jetzt so halt jetzt zeitung in_ner hAnd zu haben;
09 dat BRAUCH ich nicht.
10 (2.5)
11 D NE.
12 DAS nicht;=
13 =aber so (.) EIgentlich,
14 (-) °hhhhh hhhh° ah
15 **da** hab ich mir jetzt noch nie so gedANKen **zu** gemacht.
16 (.) EHRlich gesagt;

Transkript: Samstagmorgen

Aufnahmedauer: 00:50:22

Ort: WG-Küche

Situation: gemeinsames Frühstück von Mitbewohnern + Freund

SprecherInnen:

Ina (weiblich, Mitbewohnerin)

Mar (männlich, Freund der WG)

Phi (männlich, Mitbewohner)

00:01:46 samstagmorgen_bäcker 340, 341

01 Ina also EHRlichgesagt,
02 dieser ähm BÄCker da bei dir gegenüber,
03 pOHLmeier?
04 [oder] SO=ne?
05 mar [ja.]
06 Ina der is ja ganz schön TEUer;=
07 =<<all> KENNST du den?>
08 der is so wie-
09 (-)
10 ([]halt=ne?)
11 phi [(wo GIBTS den?)]
12 mar normaler BÄcker;
13 gibts MEHere **von** in münster;
14 Ina die sind aber TEUer find ich=ne?

00:32:01 samstagmorgen_klausur 363

01 mar [da hat irgendein=also ein schüler hat in seiner klauSUR,
02 [(es werden brötchen aufgeschnitten und mit der tüte
geraschelt))]
03 ähm (.) so NAMen verwechselt;]
04 Ina ahm ich glaub ich möchte so_n DUNkleres hier;
05 ((rascheln, schneiden 1.5 sec.))
06 mar was dann **dazu** führte dass er dann so in der (.) in dem
transFER;=
07 =in der transfEraufgabe und am ende der bewertungsaufgabe halt
(.) toTALEN schwAchSinn geschrieben hat;
08 ne=weil er dann die NAMen durcheinandergeworfen hat;

00:39:15 samstagmorgen_piratenTV 366a

((Thema ist fussball gucken im online-TV))

01 phi [ja=PIrategoals] (.) dot nEt oder so;
02 mar [()]
03 mar das GEHT?
04 phi hm_hm;
05 mar **da** läuft dann schon BUNdesliga **drüber**_oder wAs-
06 im INternet,

00:39:15 samstagmorgen 366, 367

01 mar und die qualität ist auch in ORDn[ung?]
02 phi [<<stöhne> ähh;
03 JA>,

04 die ist eigentlich ganz oKE:,
05 nur du flIEGst halt (-) ab und zu mal RAUS;=
06 =oder so=[ne,]
07 mar [achso]=muss der (toll) laden=oder was;
08 phi [es passiert] auch schon mal dass dann irgend(wie) was
09 mar [<<p> KRASS;]
phi geSCHLOssen wird,
10 und dann kommst du dann eben (.) NICH mehr rein.
11 mar KRASS.
12 (1.7)
13 ich hab **da** schonmal was **von** geHÖRT,
14 aber ich hab das SELber noch nie,=äh-
15 also ich wusste selber nich` also ich kenn halt selber
niemand der das wirklich MACHT
16 phi h° ((stößt atem aus))
17 mar (--) außer JETZT jemanden;
18 phi ja[JA;]
19 mar [(das] is doch schon-)
20 phi OLLi [hat mich] **drauf** gebracht;
21 Ina [hehe]

00:42:42 samstagmorgen_Bombenangriff 368, 369

((Mar berichtet von einem Zeitungsartikel zu einem Bonbenangriff deutscher Soldaten im Irak. Er gibt die Sicht der Amerikander wieder))

01 mar das macht kein SINN-
02 wir müssen jetzt erstmal-
03 wir können die doch erstmal WARnen-
04 bevor wir die jetzt alle kaPUTTschießen=und so-
05 lass und doch erstmal im tiefflug **drüber**fliegen-
06 und dann werden wir die schon verJAgen=und so;
07 und die dEUtschen °h haben **da** ganz unabhängig **darauf**
behARRT,
08 irgendwie,
09 ähm;
10 diesen ganzen krAm da in die LUFT zu jagen;

00:43:56 samstagmorgen_skandal 372

01 mar das (.) wird überhaupt nicht thematiSIERT=was_da äh
02 was d der EIgentliche skandAl eigentlich DERjenige is,
03 =dass da deutsche ähm offiZIERE,
04 äh mEInen sie könnten sich da mal eben **dazu** entscheiden
hUnderfuünfzig leute ins JENseits zu befördern.

00:46:12 samstagmorgen_baggersendung 378

01 mar die fehlertoleranz beträgt NU:LL.
02 Ina ja:_(h)a,
03 **wo** stammt DA(h)S nochmal **her**?
04 mar das haben wir [ja ges`]letztens gehört.
05 Ina [ach ja(ha)a]
06 ohh=das war auch ne superSEndung,
07 †aber du wolltest die ja gar ni(h)cht GUcken;

Transkript: Sport

Aufnahmedauer: 01:41:08

Ort/Situation: Besprechungsraum eines Gymnasiums, es handelt sich um eine Sportfachkonferenz. Da die KollegInnen sich schon lange kennen, ist die Stimmung eher locker, der Ablauf nicht sehr formal.

SprecherInnen:

Pe (Lehrerin, leitet die Konferenz)

Mi (Lehrer)

Ru (Lehrer)

Le (Lehrerin)

Mu (Mutter)

Jö (Lehrer)

Darüber hinaus nehmen auch SchülerInnen teil, die sich aber nicht verbal beteiligen.

00:00:08 sport_aufnahme 1371, 1372, 1372

01 pe es werden keine Namen genannt;=
02 es geht nur um unsere Reden hier,=
03 =weil SIE **davon** ausgeht dass wenn wir hier miteinander sprechen,
04 °h wir nicht so <<all> miteinander sabbeln wie wenn wir uns auf
dem TENnis(h)platz treffen,>
05 und dass es nicht so hof'HOCHoffiziell abgeht als wenn (.) wenn
da eine schulleitung **dabei** wäre==
06 =<<p> wobei die IST ja hier [**dabei**.>]
07 jö [du dekl]aSSIERST [uns grade.]
08 pe [<<übertrieben>
TSCHULDigung.>]

00:01:28 sport_frau moltke 1374

01 pe ich WEIß ja nicht von frau moltke;
02 (-) ich weiß NUR dass sie schon immer **dabEI** ist,
03 we ja Eben.
04 pe ganz FLEIßig und lieb (.) (immer hier aufkreuzt;]
05 we sie hat ja auch ganz] viel beim
FRÜHstücks[dienst jetzt übernommen;]
06 pe [und GANZ ganz viel macht,]
07 ja,

00:02:23 sport_bescheid 1375

01 pe hab ich den jed' [(.)] hab ich den jeweiligen KLASsenlehrern auf
02 we [hm]
pe den tisch gelegt,
03 und hab **darum** gebeten das WEIterzugeben;

00:02:42 sport_pause 1376, 1377

01 jö nach SEIner aussage wird er sEhr wahrscheinlich kOmmen;
02 pe (.) hm-
03 wär ja ganz SCHÖN;=ne?
04 jö [PUNKT.]
05 pe [weil] er ja im NÄCHSten jahr wieder **dabEI** sein wird,
06 °h im NÄCHSten jahr wird auch frau schILD wiederkommen,
(...)

07 jüngere kolLEgin war schon länger bei uns mit sport und mathe
daBEI,
08 hat AUSgesetzt weil si ihr bAby gekriegt hat,

00:04:17 sport_pläne 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505

01 pe zwischendurch haben wir uns EINmal getroffen-
02 das war am EINundzwanzigsten jAnuar,
03 haben wir ne kurze (.) ähm SPORT db gehabt,
04 und haben über (.) über hAllen (.) HALlensituation gesprochen,
05 und über SCHWIMmen-
06 **DAzu** sag ich nachher noch was;=
07 =das stEht nämlich auf diesem ZETtel;
08 °h_oKAY=dann haben wir das schon fErtig und dann sind wir schon
bei unserem punkt den wir eben noch mal ganz kurz vor (.) Augen
geführt haben,
09 es geht °h **dArum** (.) dass wir unsere arbeitspläne <<t> die wir ja
mühselig zusAmmengestellt haben> mit (.) mit sehr viel arbeit von
herrn FASS,
10 dass wir die jetzt nach einem jAhr (.) kurz überPRüfen wollten;
11 und mal gucken wollen wie wir denn **damit** so KLARKommen.
12 pe und wir haben nun eben (.) uns dArauf verSTÄNdigt,
13 dAss wir (.) <<höher, all> es GUT finden dass wir solche
Arbeitspläne haben,>
(...)
14 wir aber ALle der meinung sind,
15 dass wir das korsett was wir uns hier mal so ganz (.) e:hm (-) ja
(.) [enthusiASTisch zusammengebastelt] hatten,
16 le [ENG zurechtgeschneidert hatten,]
17 ja;
18 pe→ zwei stunden **DAfür-**
19 → eine doppelstunde **DAfür-**
20 mu [<<p> okay> he]
21 pe [vier doppelstu]nden für JEnes,
22 dass wir das ein bisschen LOCKern wollen,
23 und dass wir dA:für diese verschiedenen LERNfelder,
24 <<t, p> ähm (.) ich weiß nicht wie weit sie noch **dArüber**
inforMIERT sind frau hausmacher,>
25 [ich geb (ihnen mal das von herrn HAAS,)]
16 mu [ja also ich hab das jetzt nicht] **daBEI**,=
17 pe [es gibt ja so (.)] LERNfleder==
18 mu =[aber ich habe das so im KOPF]
19 =gaNAU;

00:06:00 sport_lehrpläne 1378, 1379

01 pe GUT;
02 das wär das Oberste,=
03 = dann haben sind wir die eben dUrchgegangen und haben
fEstgestellt dass das progrAmm in den klassen fünf bis zehn im
prinzip °h in ORDnung geht;=
04 =dass wir **da** auch **HINter**stehen,
05 dass wir aber <<all> wie gesagt unter dieser allgEMEInen
lockerung,>
06 °h ähm (.) gesagt haben dass in ZE:HN?
07 ich fang mal von HINTen an,
08 weil da_n halbes jahr SCHWIMmen vorgesehen ist,
09 das wir auch in ORDnung finden;
10 °hh viele schüler MÖgen das auch gerne;

11 dass wir dort das programm ein BISSchen-
12 (--) dass das zu VOLL ist,
13 zu UMFangreich ist,
14 und dass wir DESwegen auch in nEUn schon den stoff (.) der
normalerweise erst klasse zehn **drAn**käme,
15 schon in neun VORziehen können wenn es denn so ist.

00:07:30 sport_akrobatik 1380

01 pe in klasse sechs wollen wir (.) ähm die akrobAtik (.) RAUSnehmen,
02 und **dAfür** den bereich des tu` diesen tURNereisch-
03 TURnerischen bereich vergÖßern,

00:08:06 sport_klasse7 1381

01 pe klasse SIEben,
02 wollen wir AUCH verändern indem wir sagen-
03 °h dA gehts **darum** dass di:e ähm an (.) fünf geräten oder an drei
geräten stÜtzgeräten und s sp'äh=
04 =<<all> WAS war noch mal in klasse SIEben?>
05 jö BOden.
06 pe [bOden;
07 ? [<<p> komische
08 pe dass wir dass] SO zusammenstreichen dass wir sagen sie sollten
? geräte,>]
Pe erFAHrungen-
09 TURNERfahrungen-
10 (.) haben (.) an STÜTZgeräten und am bOden,

00:10:23 sport_veränderung 1382, 1383, 1384

01 pe ja.
02 mu <<hoch> JA;
03 ist doch GUT.>
04 pe ne,
05 wERden wir so ver` wERden wir so verÄNDern,
06 und mal gucken (.) wie wir denn dann (.) **damit** KLARKommen.=
07 =°h gibt es von: den kolleGenseite oder <<p> von ihnen von den
schülern> noch IRgendetwas-
08 <<an einen kollegen gewandt> dich interessiert das ja
wahrscheinlich Eh nicht mehr was in den fünften [bis zehn(h)]ten
09 ra [doch hehe]
Pe [<<lachend> klassen so Abgeht;>]
10 ?? [hahahaha]haha
11 pe <<leicht lachend> gibts da noch IRgendwas> was wir noch_n
bisschen näher erLÄUtern sollen,=
12 =**wo** wir nochmal **drauf** EINGehen müssen sollten;=
13 =<<p> gucken sie mal das ist das von frau moltke he;>
14 °h <<ausatmend, f> können wir denn **damit**> Erstmal das so LASSen
mit top zwEI?

00:11:30 sport_hallenkapazität 1385, 1386

01 pe weil wir LEICHTathletik im programm haben gott sei dank
immernoch;
02 °h und das im winter ja nicht so gut möglich geht ist wie im
SOMmer,

03 und waren deswegen so ganz strikte da: (.) **daBEI**,
 04 im winter (.) äh [die spiel-]
 05 ? [MANNschaftsspiele]
 06 pe MANNschaftsspiel sportarten anzubieten,
 (...)
 07 jetzt wollen wir das MIschen;
 (...)
 08 pe wir erhoffen uns **dadurch** dass wir unsere hallenkapazitäten besser
 (.) AUSnutzen können,
 09 (.) mehr platz haben für die SPIELE,

00:13:01 sport_kämpfen 1387

01 jö am Ende °h sag ich jetzt mal-
 02 (.) ich nehm jetzt mal MEINS,
 03 wird nur KÄMPFen angeboten,
 04 und ich WILL überhaupt nicht kämpfen;
 05 und dann bin ich plötzlich **dazu** verPFLIChtet==
 06 deswegen funktioniert das NUR,
 07 °h wenn eben von vOrneherein schon feststeht was in BEIden
 semestern==
 08 =also SECHS kurse-
 09 was ANgeboten wird,

00:14:09 sport_beginn 1388, 1389, 1390

01 sc wollen wir [das] denn auch schon diese (.) veränderte struktur
 02 pe [JA?]
 Sc für die JETZigen <<all> für den jetzigen dA`> doppel (.) jahrgang
 °hh mit rEInnehmen oder nicht;
 03 sc [(räuspert sich)]
 04 pe [dass die auch für] EIN jahr wählen,
 05 und dass die auch mit äh jetzt (-) [nach diesem
 06 sc wäre ja die [MÖglichkeit;
 Pe [mOdus,]
 07 sc [könnten] wir ja JETZT schon [unsere hallensituation-]
 08 pe [spricht was] **daGEgen?**
 09 sc <<p> schon [()]>
 10 pe [EIgentlich] nIch;=ne?
 11 (-) RUDolf?
 12 (-) ECKbert?
 13 sc (.) und grade [jetzt öhm-]
 14 ec [ich:] durchSCHAU das noch nicht so richtig;
 15 (ich mein) wir haben ja AUCh schon **drüber** [gesprochen,]
 16 jö [ja_also wir haben]
 17 wir haben uns schon **drüber** unter[HALten,]=und äh-
 18 pe [hm_hm,]
 19 jö JA.

00:17:35 sport_vielfalt 1391

((es geht länger schon um die Einführung eines neues Kurswahlsystems))
 01 we für die WAHL natürlich klasse.
 02 jö ja.
 03 we ne für die SCHÜler,=
 04 jö =**dArum** (.) **dArum** gehts was die VIELfalt angeht-
 05 we [ist es natürlich (.) attraktiver;= klar.]
 06 jö [und man kann eben auch (.) man hätte] prinzipiell auch die

MÖGlichkeit eh eventuell auch mehr lehrer in der oberstufe einzusetzen die verschiedene sachen anbieten,=und so weiter;

00:18:45 sport_basketball_1391a

01 sc zum beispiel-
02 ich hatte einen BASKetballkurs freitags;
03 **da** waren vierundzwanzig FÜNfundzwanzig **drin**,

00:19:04 sport_tanzkurs 1392, 1393

01 sc und wenn ich jetzt mein tanzkurs den ich JETZT hab,
02 schon: (.) VORher gehabt hätte,
03 °h in s' DIEsem halbjahr,
04 dann hätt ich mich auf ein drittel besCHRÄnken können,
05 und die ergEBnisse die **da RAUS**kommen hätte man super in die
weihnachts[feier] mit einlassen [fließen ()]
06 ? [hm_hm;]
07 pe [hm_hm gibt also ne mEnge]
gründe [das [mal zu verÄNDern;]
08 ? [ja [ist doch GUT;]
09 sc [<<p> waren jetzt nur die] überLEgungen **dafür**;>
10 pe JA,
11 GUT.

00:20:44 sport_protokoll 1394, 1395, 1396

01 ru im protokoll der letzten fachkonferenz steht zur diskussIOOn wird
geSTELLT;
02 <<liest vor> inWIEfern haben die inhalte des arbeitsplans der
klassen fünf bis zehn AUswirkungen auf das kursangebot für die
Oberstufe;>=
03 =°h ich möchte nUr **darauf** HINweisen;=
04 =jetzt nIchts weiter **dazu** SAgen;
05 auch bitten nichts ANderes **dazu** zu sagen,
06 äh dass das für mich noch nicht AUSdiskutiert ist;=
07 ? hm_hm;

00:21:29 sport_einsatz 1397, 1398

01 mi inwieweit ICH einsetzbar bin (.) ist immernoch (-) Offen;
02 pe ja;
03 mi [(glaub ich) nicht so WIRKlich;]
04 pe [°h sOllen wir-]=hm_hm;
05 SOLLen wir denn hm **davon** ausgehen zur zeit,
06 heißt das dass wir **davon** ausgehen sollen dass wir unser (.)
oberstufenprogramm unter UNS erstmal managen?
07 eventuell mit INdras einsatz;

00:22:23 sport_bestückung_kurse 1399

01 pe das machen wir dann dAnn;
02 und eventuell (.) werd ich mal mit ECKbert sprechen,
03 [dann würde] sie ja vielleicht n LEICHTathletikkurs machen;=
04 ec [h:m_H:M;]
05 pe =das ist doch ihre (.) disziPLIN;=oder KEIne ahnung.

06 °h werden wir **drüber** <<f, betont locker> kriegen wir aber
IRgendwie gebacken;>
07 (0.5) NE?
08 jö denk ich AUCH.

00:22:40 sport_aktive pause 1400, 1401, 1402, 1403

01 pe es geht um die AKTive pause;
02 pe wir haben-
03 ? hmhm;
04 pe ja **darüber** schon mal geSPROchen,
05 und ich bin **da** ja auch **daBEI**,
06 und WEIß,
07 (.) dass der SPORTbereich (.) für die aktive pause eine ganz
große rolle spielt==
08 = <<all> kann man sich ja VORstellen;>
09 (-) ALles **drin**.
10 und (.) ich würde DICH jetzt bitten marc,
11 dass du **da** eben **DAzu** was sagst;
12 jö hm_hm;
13 pe ich hab hier einfach nur lapidAR hingeschrieben,
14 <<liest vor, überdeutlich betont> WELchen beITrag kann die
fachschaft sport leIsten;>

00:23:12 sport_umfragen 1404

01 jö wir haben äh UMfragen unter den schülern gemacht,
02 beziehungsweise die SCHÜLervertretung hat diese umfrage für uns
gemacht,
03 UND,
04 °h **dabei** kam natürlich gAnz ganz viel was in richtung beWegung
und so weiter angeht;

00:23:40 sport_basketballkörbe 1405, 1406, 1407, 1408, 1409

01 jö °h MOmentan ist erst (ein)mal **dafür** die überlegung==
02 =das beTRIFFT schon mal das fach sport,
03 aber das müssen wir auch gAr nicht diskuTIERen,
04 dass EIne basketballanlage,
05 zumindest die materiAlkosten **dafür** aus dem SPORTetat [übernommen
06 pe] [dazu SAG
Jö werden,]
pe ich gleich] noch was,
07 jö **DAzu** (.) späTer was.
08 was für uns JETZT interessAnt ist,
09 und das möchte ich wirklich nUr als diskuSSION haben,
10 damit ich ein-
11 was heißt diskuSSION==
12 =sagen wir MEInungsbild möchte ich haben,
13 °hh ähm **dAzu** wie wir zu einem ganz bestimmten punkt STEhen,
14 und zwar wurde das aus der <<len> schülerschaft> einerseits
geWÜNSCHT,
15 andererseits...

00:24:35 sport_aufsicht 1410, 1410a

01 jö wir bräuchten also jemanden (.) dEr sich **darum** kümmert dass (.)
vernünftige SCHUhe getragen werden;
02 hm dass die äh ball (.) geräteausleihe vernünftig STATTfindet;
03 beziehungsweise dass mit den geräten vernünftig UMgegangen wird;
04 das würde-
05 (.) wenn man das überhAUpt gewährleisten MÖCHte,
06 nUr gehen durch externe perSONen;
07 (.) weil wIr **dAfür** in: unserem kolleGium überhaupt nicht die
ressOURcen haben.

00:26:18 sport_meinungsbild 1411, 1412, 1413, 1414

04 jö ich möchte ganz einfach nur (.) ein MEInungsbild haben,
05 von zweien (.) KENN ich das meinungsbild bisher-
06 weil sie selbst in der projektgruppe mit DRIN sind;
07 → deswegen (.) nur GANZ kurz dass jeder einmal **dazu** stellung nimmt;
08 → ich möchte **darüber** gAr nicht viel weiter diskuTIERen,
09 MIR ist es bloß wichtig (.) dass Ich mit einem gewissen bild in
die projektgruppe gehen kann;=
10 =weil wenn ich DANN weiß,
11 die sch' fachgruppe sport (-) ist komplett daFÜR,
12 dann kann ich sagen JA,
13 ich möchte sowas in ANgriff nehmen,
14 beziehungsweise wenn wir komplett **dagEgen** sind dann lohnt es
sich auch nIcht dieses thema überhaupt erst auf ne TAGungsordnung
zu setzen.

00:27:05 sport_rahmenbedingungen 1415

01 ru ich meine es gibt ja von den rahmenbedingen her noch ganz Andere
fragen die (.) äh geSTELLT werden müssen;
02 (.) äh (--) für alle KLASSenstufen oder wie,
03 we ja geNAU;
04 wie DAS geklärt ist;
05 ru wie soll DAS denn (geklärt sein),
06 pe wER darf **darEIn** und wer NICHT;

00:28:30 sport_nutzen 1416

01 mi ich denke auch man muss das letztendlich von UNSerer warte,
02 jetzt (.) bin ich mal ganz (.) sag mal schÜlerFEINDlich,
03 ähm (.) äh (-) beTRAChten-
04 wo ist der größere geWINN,=
05 =also ne kOsten nUTzen relation **dazu** AUfstellen;=

00:29:23 sport_ballraum 1417, 1418, 1419, 1420

01 mi [sag ich mal gAnz einfach ne?]
02 pe [hinZU kommt dass auf] DER seite unser ballraum
ist;=nech,
03 [wir müssen **da**] auch IMmer (.) w` **hi:n**,
04 mi [der BALLraum-]
05 pe [und HO:len und mA]chen und Tun,
06 ? [immer RAN;=ja;]
07 ? [und **da** kommt] man nicht **ran** wenn der VORhang] runter ist;

08 mi [also deswegen (-) denk (-) denk ich nur-]
einmal der einwand von rudolf war durchaus beRECHtigt,
09 wer darf **daREIN**,
10 pe ja.
11 mi und letztendlich auch wieVIEle,=
12 ru =hm_HM;
13 mi so (.) blÖd sich das ANhört,
14 aber **darüber** m' muss man sich zumindest als fAchgruppe äh
geDANKen machen;

00:29:55 sport_studenten 1421

01 mi es gibt-
02 (.) brauchen wir AUch nicht **drum** RUMreden;
03 es gibt solche und solche SPORTstudenten.

00:30:10 sport_probleme 1422, 1423, 1424

01 mi und wenn die ganzen sachen da LIEgen,
02 und nach jeder stunde (.) ist [dann-]
03 pe [<<stöhnt> u]hhhh
04 mi (.) ist der
05 darf die Unterrichtende klasse dann erstmal da AUfräumen;=oder
so-
06 jö <<p> hm>
07 pe [hm_hm-]
08 mi [auch] SCHUHwerk und so weiter;
09 pe <<p> hm_hm->
10 mi das MAG sich alles einspielen;
11 also (.) aber äh (-) KLAre (.) punkte sind-
12 wIEviele kommen **daREIN**?
13 jö hm
14 mi letztendl' also wIEviele haben **da_n** NUTzen **von**,
15 und wenn das ZWANzig leute sind die_n Nutzen haben;
16 und die ZWANzig die °h parallel-
17 <<all> oder drEißig die parallel SPORT haben,>
18 die EINSchränkung **davon** haben,
19 dann steht das halt dann find ich in_nem Unguten verHÄLTnis;
20 pe hm_hm;
21 ? hm_hm;

00:30:39 sport_projektgruppe 1425, 1426

01 mu [nicht irgendwie geHÖRT;]
02 jö [ich hab auch GANZ bewUsst,]
03 ich hab auch ganz bewusst äh in der projektgruppe geSAGT,
04 <<len, betont> bevor wir **da** [IRg]n[dwie]**drüber** diskut[IEren,>]
05 mu? [hm;]
06 we? [hm_hm;]
07 ? [ja;]
08 jö °h hab ich wirklich von Anfang an beTONT,
09 pe ((räuspert sich))
10 jö äh möcht ich das (.) auf ALle fälle hier geklärt haben,
11 und ich sag auch GANZ bewusst,
12 ich möchte hier keinen überZEUGen-
13 ich möchte hier wirklich n MEInungsbild hab[en;]
14 pe [hm_]hm;
15 jö damit ich **da** in eine sInnvolle arbeit **REIN**gehen kann;=ja?

00:31:07 sport_pausenzeiten 1427

01 le manchmal ist`-
02 dann sind das auch oft äh PAUsenzeiten wo das geöffnet ist,=
03 jö =hm_hm;
04 le nicht wo parallel unterricht [ist,]
05 jö [hm_hm;]
06 le oder wo **dadurch** der Andere unterricht [EINGeschränkt ist;]
07 jö [aber selbst dAnn]
müssten wir uns überLEgen-

00:31:24 sport_eine pause 1428, 1429

01 jö wenn sich jetzt irgendwie fest` ähh RAUSstellt,
02 dass wir GRUNDSätzlich nur achtzig schüler haben die Essen,
01 dann würde es sowieso aus so AUSsehen dass wir nur noch EIne
mIttagspasue hätten.
02 (1.0)
03 das würde das würde sich dann so EINspielen.=
04 =da bräuchten dann wären zwei (.) mittagspausen total UNSinnig.
05 aber selbst dAnn müssten wir uns **dadrüber** äh gedANKen machen
wären wir dann **dazu** bereIT,
06 aber die pro!BLE!me bleiben genau dieselben,

00:32:40 sport_sperren 1430

01 le (freiwil[lich aufsicht führt])
02 pe [so und dann haben] wir haben wir schon geGUCKT;
03 [dass das so nicht GEHT,]
04 le [((zieht luft ein))]
05 pe und haben aber gesagt oKAY-
06 wir wollen uns nicht gleich SPERren,
07 wir wOllen mal fragen was die anderen **dazu** SAgen;
08 °h und es ist ganz klar dass alles was ihr SAGT,=

00:32:54 sport_machbarkeit, 1431, 1432

01 pe das ist sehr`-
02 sEhr in FRAGe zu stellen;
03 jö ja.
04 pe °h zumal ja auch genAU wie du schon sagtest,
05 wEr (.) wer l` wer HAT was **davon**,
06 und wer hat NIX **davon**;

00:33:37 sport_neue situation 1433

01 jö wenn diese situation auftauchen !SOLL!te?
02 (.) dass wir irgendwann nur noch EIne pause haben;
03 dann (.) können wir das ja nochmAl diskuTIeren,
04 (.) und dann können wir immernoch sehen wie wie wir dann **dazu**
STEhen;

00:34:07 sport_materialpool 1435, 1436

01 jö wenn wir ähh in UNserem materialpool;
02 sachen AUssortieren wo wir sagen die sind für den spOrtunterricht

NICHT mehr so geeignet,
 03 ob man die DIE dann nicht für den materialpool für die schüler
 [die ()] in der pause und wo weiter nützen können;
 04 pe [na KLAR;]
 05 ? TÜRLich;
 06 jö möchte ich [nur grUnd]sätzliche
 07 pe [ABSolut.]
 Jö [EINverst]ändnis haben;
 08 pe [Absolut.]
 09 [((räuspern))]
 10 ? [ja Sicher.]
 11 pe [kann KEIner [was **dagEgen** hab]en;
 12 jö [jemand **daGEgen**?]

00:35:59 sport_thema durch 1438, 1539

01 pe wir haben unser MEInungsbild,
 02 werden das auch entsprechend-
 03 DU wirst das machen-
 04 auf der nächsten sitzung für diese (.) aktive pause so
 verBREIten,
 05 Wollen gerne sehen aber all diese probleMe,
 06 und **dAmit** sind wir **damit** erstmal so weit (.) DURCH.
 07 gibts noch irgendjemanden der was zur aktiven pause in bezug auf
 SPORT(--) wIssen sAgen (---) möchte,
 08 (-) wäret ihr denn **damit** einverstanden dass wir den verLASSen und
 zum nächsten großen
 09 jö ja.
 10 SEHr gerne.
 Pe pUunkt-

00:36:37 sport_termine 1440

01 pe es geht **DAMit** los dass wir (.) ja jede menge jugend trainiert
 termine haben,
 02 die sag ich einfach mal so DURCH,=
 03 =ich schreib sie ins protoKOLL,
 04 kann man die NACHlesen;

00:37:10 sport_basketball 1441

01 pe nichtdestotrotz sind sie sehr JUNG und können mit dersElben
 mannschaft auf der nächsten ebene==
 02 =stefan war **daBEI**,=
 03 =DU kannst dass (.) vielleicht noch besser sagen;

00:37:46 sport_erfolge 1442, 1443

01 mi und braunschweig war (.) an dEm tag (.) äh mentAL besser **drAUf**,
 02 [o:ch] [als unsere] JUNGS;=
 03 mu [hihi]
 04 pe [ja (.) ja]
 05 mi =die: s_waren zwar spIElerisch besser a:ber hattens noch nicht im
 KOPF so:
 06 pe ja
 07 mi fest verankert dass sie geWINNen wollten,
 (...)

08 pe dass wir eigentlich wEnn wir überhaupt irgendwas MACHen wollen;
 09 und nicht nur <<nachgeäfft> [**daBEI** sEIn]> wollen,
 10 mu [hihi]
 11 dass man eigentlich nur noch was bestücken kann wenn man leute
 hat die aus den vereinen (.) gUt gedrillt sind und (.) acuh
 wirklich engagiert da MITmachen,

00:40:48 sport_kosten 1444, 1445, 1506

01 ek geNEse,
 02 früher hat (.) die behörde (.) zweiDRITtel der kosten übernOmmen;
 03 und_äh die schule hat da fünfzig bis hundert MARK **dazuge**`-
 04 dann wars auf einmal halbe HALbe?
 05 (.) und jetzt (.) gibt die behörde noch FÜNfzig euro **dazu**,=
 06 =aber ein bUs sElbst nach Barmbek kostet dreihundert und achtzig
 EUro,=
 07 =<<leciht lachend> oder [IRgend]sowas,>
 08 le [hm hm;]
 09 ek also abSURde preise;
 10 sodass unser schulverein mit Über dreihundert euro **dabei** ist==
 11 pe [=WAHNsinn;]
 12 ek [=für so ei]ne FAHRT;

00:41:38 sport_frustration 1446, 1447

01 ek die siegerleute die haben ZEIten,
 02 die würd selbst_n wEltklassemann nicht HINKriegen,=
 03 pe =ja;
 04 ek <<glucksend lachend> das ist also alles[SO-]
 05 mu [oKAY;]
 06 ek und Unsere waren frustRIERT auf der ganzen ebene,
 07 es [und **daFür** geben wir denn->]
 08 pe [<<f> und da müssen wir] auch noch LÖHnen;>
 09 ek und dann geben wir soviel GELD aus,
 10 und wir haben die schüler noch da(her) [**dran**] beTEiligt;
 11 pe [ja]

00:42:32 sport_kosten2 1448, 1449

01 jö ich tu mich da teilweise wirklich SCHWER (we)`-
 02 auch grADe wenn ich seh die kosten die **daBEI**hängen;
 03 natürlich das ist das !EIN!zige wirkliche (.) mIttel sag ich mal-
 04 **womit** man auch (.) die schUle mal [in der ZEItung und so
 05 pe [dAs ist das EINzige;
 jö [weiter präsentieren kann;=]
 06 pe [sagt auch herr AHrenbeck;]
 07 jö =und auch (.) den SPORT;

00:42:57 sport_schulstolz 1450, 1451, 1452

01 mu [und es ist schOn was ANderes-]
 02 ?? [((mehrere TN reden parallel))]
 03 mu nicht nur für den ver[EIN mal zu] spielen in ihrer mannschaft,
 04 le [als GRUppe,]
 05 jö =hm hm;
 06 mu sondern wir[(.)] spielen für unsere SCHUle;
 07 le [ja.]

08 mu **da** ist [schon AUCH was **von-**]
09 le [das seh ich AUCH;]
10 mu ich mein es [ist natürlich]
11 pe [WIR sind berge]dorf.]
12 jö KLAR.
13 Mu ne KLEIne gruppe [nur die] da (.) mit[können,]
14 le [hm_hm;]
15 jö [<<all> es ist] RICHTig->
16 mu [aber die sind schon STOLZ **drauf.**]
17 jö [<<all, undeutl.> aber_aber] [es] ist tatsäChlich->
18 pe [ja]
19 jö <<all> ich hab da mehr son bisschen gesPALtendes gefühl,
20 ich seh auch äh (.) d(ie) NO:Twendigkeit in anführungsstrichen> -
21 °h dA tatsäChlich auch EIN,=aber-
22 (i)m_mIr kommt manchmal auch_n bisschen (.) ARG vor;=
23 pe =°h ist KLAR;
24 mi <<an einen kollegen, fallend-steigend> NA?>
25 <<zögerlich> (ah) Eine sache **dazU** (die) auch (.) in die RICHTung
26 gehen,
das ist für mIch persönlich nUr unter dem gesIchtspunkt zu
(.) legitiMIERen,
der aufwand und die KOSTen und so weiter-

00:44:21 sport_kriterium 1453

01 pe aber das war mal irgendwann ein kriTERium als jochen noch mit uns
mit fUßball **dabei** war,
02 le ja
03 pe dass er sagte] wir unterstützen NUR jugend trAIniert,
04 jö? [<<genervt> ja:]
05 pe wenn das sportarten sind die auch irgendwie im [SCHUL]sport
06 jö? [ja;;]
pe vorkommen.

00:44:38 sport_auftrumpfen 1454

01 pe wir sind frOh wenn da schüler sInd die sonst immer so (-) <<all,
f> KLEINgehalten werden->
02 dass die dann dort mal AUFtrumpfen können;
03 und ZEIGen können was sie können-
04 und unsere schule °h dort (.) großartig ANsteht,
05 das heißt [sobald wir das SCHAFFen, hehe]
05 le [°h du wartest schon so LANge] **dadrauf;**> he
07 [hihihi]
08 pe [<<lachen unterdrückend> sobAld wir das SCHAFFen,>]
09 in den bezirk zu kommen haben wir ja auch nicht mehr gAnz (.)
diese !FÜRCH!terlichen probleme mit der bezAhlung;

00:45:15 sport_jugend trainert 1455, 1456, 1457

01 pe GUT.
02 dann: w:` sind wir dann sind wir uns da EI nig dass wir sagen
wollen=-
03 =jugend trainiert wollen wir noch nIcht gleich <<kehlig> ggrrrk>
AUCH hier canceln,
04 sondern sagen (.) [das LASSen wir noch;]
05 le [wir wollen das ja erst mal-]
06 pe bis du AUCH mal **dabei** bist he[he]

07 mu [hi]hi
08 ru und das gemecker von kollegen hats IMmer gegeben wenn die
spOrtfern sind,=
09 pe =WISsen wir doch.
10 ru da weiß ich vor dreißig JAhr[en] haben manche rumgemault,=
11 pe [ja]
12 le =[ja K]LAR;
13 pe [ja:]
14 KEnen wir.
15 ru das [() muss man breites KREUZ haben;]
16 pe [SETzen wir uns **drüber** hinweg.]
17 geNAU;
18 ?? [((ab hier reden viele teilnehmerInnen zugleich, schwer)
19 jö [und nächsten und nächsten tag fährt die gAnze fahren die ganzen]
?? [verständlich)]
jö [klassen in theAter.= Also-]
21 ?? [((es wird weiter durcheinander geredet))]
22 jö [oder gehen gehen in die biblioTHEK,]
23 ?? [()]
24 jö [oder SONstiges;]
25 ?? [()]
26 jö [also **da**: muss ich AUCH **mit** leben;]
27 ???]
28 pe [<<f> also Fazit,>]
29 ?? [((reden weiter))]
30 pe FAzit;

00:46:09 sport_crosslauf 1458

01 pe dIEnstag wird fünf SECHS **dransein**,
02 (.) mit CROSSlauf,
03 mIttwoch sieben ACHT;
04 und alle die freiwilligen die <<lachen unterdrückend> f`
mAssenhaft FREIwilligen aus neun zehn und oberstufe,>

00:49:25 sport_staffeltag 1459

01 pe dass wir (.) diesen ARbeitskreis,
02 den ich gerne (.) EINberufen möchte fü:r die organisation und die
PA:nung die fEInplanung dieses sportfestes mit staffeltag,
03 <<p> dass wir **da** auch eltern und sch` schüler mit **reinnehmen**?>

00:50:40 sport_arbeitskreis 1460

01 pe WER würde denn von den lieben kollEgen mitmachen;
02 (1.2)
03 ?? hahaha[ha
04 mu [alle (.) alle-]
05 pe [arbeitskreis] SPORTfest;
06 <<p> HIER.>
07 pe <<p> ah ne;>
08 mü <<all> (ja) naTÜRlich bin ich **dabEI**;>
09 jö ((stöhnt))
10 pe naTÜRlich;
11 reinold ist ja auch dEIne dein KIND eigentlich.

00:51:07 sport_elterzeit 1461

01 jö nE ja ne dann da (.) war-
02 da ich da(nn) sehr wahrscheinlich in ELtenzeit sein werde,
03 (.) halt ich mich **da** mal **RAUS**.

00:51:36 sport_orga sportfest 1462, 1463

01 pe stefan DU?
02 hättest du LUST?
03 dann und und dann mach==
04 jö =rena-
05 [rena i` i` machs einfach] SO;=
06 le [()]
07 sobald [du noch jemanden BRAUCHST sprichst du mich an] und dann
09 pe [gut (.) gut (.) gut (.) gut]
Jö hElf ich dir.
10 pe oKAY.
11 GUT;
12 mi auch **da** gibts n ORDner **für** ne?
13 pe [HAB] ich hier.
14 ? [ja.]
15 pe <<tief, verstellt> Alles (.) alles [geSIchert.]
16 mu [hihi]
17 pe hehehe schön kataLOGa`-
18 kannst GÜcken.
19 mi ja: ich WOLLTS nur==
20 pe =DA: bin ich-
21 schön alles BEStens;
22 auch für stAffel-
23 alles super geORDnet;
24 brauch man nUr noch **drauf** zuRÜCKzurufen;

00:52:01 sport_sponsorenlauf 1464

01 pe ja dAnn kommen wir zum sponSorenlauf;
02 jö bin ICH wieder **dran**;
03 A:Lso-

00:52:28 sport_finanzierung 1465, 1466

01 jö und dementsprechend müssen wir halt SEhen,
02 ob wi:r auch zukünftige proJEKte,
03 grade die eben IN richtung äh sportliche betätigung gehen,
04 äh (.) vernünftig finanZIERen können;
05 (.) die idEE die ICH **dazu** mal hatte war dass man-
06 noch bevor ich WUSste dass vIEL übern schulverein kommen kann-
07 dass man einen so genannten sponsorenlauf DURCHführt,
08 äh,
09 **wobei** man eben sozusagen gelder für die gestaltung unseres
schulhofes: fORum uns_so_wEIter einnehmen KÖNnte.

00:53:15 sport_gute sache 1467, 1468, 1469, 1470

01 jö jeder gibt mir zehn cent pro gelaufenen kiloMEter,
02 und so tragen die schüler etwas BEI.
03 ich hab mit herrn ahrenbeck **darüber** geSPROchen,=

04 =er findet das PRINzipiell eine <<f> sehr gute sAche?>
 05 er wäre auch bereit (.) **DAfür** äh
 06 ? [<<all> MITzulaufen;>]
 Jö [eventuell (.)] [einen tag frei-]
 07 we [hehehehe]
 08 pe ja zu LAUFen;
 09 jö [NEIN-]
 10 we [hehe]
 11 jö [ja das wäre AUCh-]
 12 p, m [hehe]
 13 jö [(oder) wäre] sehr SCHÖN;
 14 mu [DAS wär-]
 15 jö [das wäre sehr SCHÖN;]=äh-
 16 mu [(BEIspiel)]
 17 jö [äh_also **DAfür**] einen tAg zur verfügung zu stellen,
 18 mu [hihi]
 19 jö die sAche ist natürlich dass auch SOwas logischerweise wieder äh
 organisIert werden [müsste,]
 20 le [hm_hm;]
 21 jö prädestiniert für sowas ist lOgischerweise wie immer die
 SPORTfachgruppe,
 22 (.) meine ANfrage einfach nur,
 23 WÄren wir **dazu** bereit,
 24 falls so ein sponsO:renlauf zusätzlich <<len> NÖtig wird;>

00:54:40 sport_einnahmen 1471

01 jö kannst ka` hast dU denn mal mal [wErte] wa was die da so
 02 ? [hoho]
 jö EINnehmen mit som sponsorenlauf,
 03 mi (--) NÖ. he=
 04 jö,mi=hehe
 05 jö <<f> haha[ha>]
 06 sc [also-]
 [bei] meiner lEtzen schule wurde das AUCh gemacht;
 08 mi [ja-]
 09 sc die haben so im schnitt immer so: n paar zwEI drei tausend euro
 (.) [hatten] die da SCHON;
 10 sc <<p> durch diesen [sponSorenlauf;>]
 11 jö [°hh <<f> also ähh->]
 12 mi das ist natürlich ABhängig **davon** wie du [das machst-]=
 13 pe [ja klar]
 14 mi =(ob) pro RUNde,
 15 und [-] wElchen-
 16 pe [ja]
 17 jö DAS ist klar;

00:54:49 sport_zweck 1472

01 jö ne aber prInzipiell ist es erst einmal als EINmalige sache
 gedacht,
 02 weil wir ja auch_n sEhr starken (.) äh schulverein haben die
 viel [(-)] die viel haben,
 03 ? [()]
 04 jö und dAnn hä` könnte man das tatsächlich an diesen konkrEten zweck
 BINden;=
 05 =wo man sagt <<len> es] geht **DArum**> ebend unser schulgelände und
 06 ? [(ja)]
 so weiter-
 07 was zu geSTALten;

00:55:27 sport_ausrichtung 1473, 1474, 1475, 1476

01 ? [()]
02 jö [<<f> die frAge ist>] ob WIR als sportfachschaft wenn dann
grundsätzlich **dazu** berEIt wären [so etwas Aus]zurichten,
03 ? [()]
04 jö <<all> wo ich **da** aber dann **daZU**sage,>
05 äh' WENN so etwas kOmmt,
06 und wenn (wir) **dafür**_n tag FREI (.) krIEgen,
07 dann sind wir zwar die HAUPTorganisatoren,
08 aber ich werde dAnn (.) das gesamt kolLEGIum verpflichten;=
09 =weil ichs ehrlich gesagt nIcht einsehe dass wenn son ganzer TAG
[irgendwo ist,]
10 le [<<len> also meinst]
11 jö [<<f> dass das immer an->]
le [du (wir) können die] GANze schUle laufen?>=
12 jö =[JA.]=
13 le =<<h> an EINem tag?>=
14 jö =nEin es muss ja nicht die ganze schule LAUFen;
15 aber trotzdem muss es (.) **dafür** FREI geben;

00:56:15 sport_orga2 1477

01 ru [nicht] (.) vom SCHWANZ
02 jö <<f> aber d[as ist->]
Ru [aufziehn das ding.]
03 jö [<<f> das ist] das das geht dann auch> alles zu WEIT;
04 für mIch gehts tatsächlich NUR **dArum** ob <<len, betont> wIr berEIt
sind (.) so ein sponsorenLAuf [(.) <<f> eVENTuell>> zu]
05 le [haben dA <<all> hat dA die GANze
schule gelaufen?>]
Jö organisIREn.

00:58:23 sport_aufwand 1478, 1479

01 mi und unabhängig vom finanZIELlen,
02 weil die (.) die [ressOURcen die]
03 pe [weil der aufwand-]
Mi [würden] WIR ja [so]zusagen liefern;
04 pe [ja KLAR;] [ja]
05 mi **da** hat [(.)] die SCHULLeitung ja nichts **mit** [zu tun;=ne?]
06 ? [ja]
07 jö [((zieht luft ein))]
08 das is [das ist RIChtig,]
09 mi [wir sagen] wir stellen das **daHIN**,
10 jö deswegen nE deswegen sag ich ja AUCh,
11 ich würde DAS wEnn was ist,
12 würd ich tatsächlich den rEst des kollegiums auch (.) für
strecken[posten was_weiß]_ich mit verPFLICHten;
13 mi [ja das ist-]

00:59:04 sport_einwand 1480

01 pe wi' sind wir uns Einig dass wir die idee gUtfinden,
02 le <<all> ja.>
03 pe und dass wir die (.) unterSTÜTzen wollen;
04 und [dass wir das-]
05 ru [äh man muss-]

06 <<all> entschuldige mal GANZ kurz;>
 07 pe ja?
 08 ru nUr **da** zur SAche **dazu**;
 09 von MIR;
 10 äh (1.2) fangt doch mal an KLEIne brötchen zu backen;

01:00:36 sport_kleiner rahmen 1481, 1482

((ru legt noch einmal dar, warum und wie ein kleiner rahmen für den sponso-
 renlauf erfolgreich sein kann))

01 ru die (.) fußballmannschaften die trainIERT haben,
 02 haben schon mal mitgeGRÖLT;
 03 mu <<gluckend> hi
 04 jö <<p> hm;>
 05 pe <<pp> hm;>
 06 °h GU[T.]
 07 ru [<<p> für] den ZEIT[punkt;>]
 08 jö [also] WIE schon gesAgt;
 09 ANders hab ichs mir auch nicht-
 10 pe hm;
 11 [dann]sind wir uns-
 12 ru [NEIN.]
 13 jö [gAr-]
 14 gar nicht vorgeSTELLT;
 15 ru [ICH-]
 16 jö [also-]
 17 ru DA bin ich **dabEI**;
 18 pe jA: SCHÖN.
 19 [sind wir also **daFÜ:R**,]
 20 ru [()]
 21 pe (.) werden wir (-) nach den ferien (--) im neuen schuljahr (2.3)
 MACHen.

01:01:26 sport_fest realschule 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488

01 pe müssen wir nUr merken nUr wissen dass wir uns da nicht noch was
 vornehmen dass wir **da** dann [**raus** NICHT **raUS**skönnen.]
 02 ru? [<<p> ähh> (--) ja.]
 03 pe o:KAY,
 04 ähm-
 05 (.) dAnn wäre das der punkt v:erSCHIEdenes?
 06 (.) <<all> äh QUATSCH;>=
 07 =veranstaltungen WETTkämpfe,
 08 °h jetzt haben wir noch EINen ganz wIchtigen,
 09 pe da gehts darum das möchte ich gerne DIR übergeben stefan-
 10 es geht darum dass wir mal (.) uns **darAn**machen wollen <<len>
 grUNdsätze zum verhalten im spOrtunterricht zu erARbeiten;>
 11 und wir wollen das nicht großartig jetzt BREITtreten,
 12 sondern einfach nur mal (.) die probleMATik darstellen,
 13 °h vielleicht auch nur ANdeuten,
 14 um dann eventuell (.) lEUte zu finden sie dann **daran** ARbeiten,
 15 (.) um sowas (-) in die WEge zu leiten;
 16 sc <<p> ja->
 17 pe JA.
 18 sc also ich hab <<len> ZWEI klAssen->
 19 eine sechste und eine Achte insbesondere,=
 20 = in dieser (.) in diesen klassen sind EINzelne schüler **drin**?
 21 die einfahc mir !JE!des woch <<all> nicht jede wOche> ,=
 22 aber regelmäßig den Unterricht zerschießen-

01:02:31 sport_gute schüler stören 1487

01 sc ähm das ist ebent-
02 meistens sind das nicht die schüler die schlecht sind in spOrt
sondern die die GUT sind,
03 ä aber trotzdem juckt (.) jucken schlechte noten die °h jEnigen
°h NICHT,
04 also **dAmit** kann man sie schonmal nicht bekommen;
05 sondern nUr (.) mit_m AUSSchluss ausm spOrtunterricht.

01:03:10 sport_erziehungsleiter 1488

01 sc äh in unsrer alten schule gabs das SCHONmal;
02 das war_e ist jetzt allgeMEIN,
03 so_ne (.) leiter die hat natürlich nicht funktioniert weil die
VIEL zu viele stUfen hat;=
04 viel zu komPLEX ist;=
05 =und keiner hat sich mehr **dran dA:dran** geHALten,=
06 =deswegen (-) sollte man sowas fürn sportunterricht vielleicht
gAnz EINfach halten,

01:04:05 sport_festhalten1 1489

01 jö <<p> ganz KURZ->
02 also ich denke AUch dass es durchaus SINNVoll ist gewisse dinge
vielleicht einfach mal festzuhalten;
03 so_es (.) gEht zum beispiel auch **DARum**;
04 ä:h was was MIR so auffällt-
05 ich hab in klasse ZEHN momentan das problEm,
06 dass ä:h schüler grade was SCHWIMmen angeht,
07 ALLe möglichen dinge als entschuldigung akzeptIERen,

01:04:42 sport_teilnahme 1490

01 jö das unterstÜtzen zum teil auch ELtern-
02 die schrEIBen dann ne entschULDigung;
03 der hat n SCHUPfen;
04 kann heut nicht MITschwimmen;
05 brauch nicht KOMmen.
06 °h und das sind dInge die (.) EIgentlich nicht ä:h gereCHTfertigt
sind;
07 jö wo ich AUch denke das sind son pAAr dinge die wir auch
grUndsätzlich vielleicht einfach mal FESThalten sollten-
08 **worauf** (.) wir uns dann ebend auch geMEINsam einigen.=

01:05:44 sport_rechtliche lage 1491

01 jö ich war mir nicht (.) nicht hUndertprozetig sicher ob das
tatsächlich rECHtlich komplett [();]
02 sc [<<all> also ich hab mit] herrn
ahrenbeck **darüber** mal geSPROchen,>
03 e:r natÜrlich hab ich ihm gleich gesagt-
04 °h wE:r im: dEUtschunterricht dA ist <<all> oder im
matheunterRICHT,>
04 ist natürlich auch im SPORtunterricht da>-

01:06:06 sport_schulordnung 1492, 1493, 1494

((Während pe im Vordergrund zu hören ist, reden ru und ein anderer Lehrer im Hintergrund miteinander darüber, dass Schüler trotz Attest beim Sportunterricht anwesend sein sollen.))

02 pe die stehen auch in unserer SCHULordnung,
03 das die schüler (.) nUr nach hause gehen dürfen wenn sie
RANDstunden haben,=
04 =und mit entSCHULdigung,
05 jö RICHTig; ((unklar, ob als reaktion auf pe oder die anderen))
06 (-) also das dAs gehört **daZU**;
07 und we_ä:h wenn dann einer KEIne sportsachen mit hat,
08 dann hat er besch` bitte vor vor der glastür die gAnze zeit zu
WARTen.
09 also das das versuch ich auch so DURCHzuziehen;=
10 pe =<<sanft> ja>=
11 jö und wenn nIcht ist es auch ne fehlstunde und so WEIter;= bloß-
12 <<all> ich (.) mir mir war nicht HUNdertprozentig klar dass es
rechtlich auch so [FES]Tgelegt ist;
13 pe [ja;]
14 jö und dann weiß ich auch dass ich mich **darauf** auch beRUfen kann.>
15 mi WICHTig ist-
16 also um das jetzt mal Abzukürzen;
17 das brauchen wir jetzt ja nicht-
18 interessiert ja nicht ALLE;
19 (-) äh zwei sachen **dAzu**;
20 EINmal-
21 ich würde nIcht (.) NIE wenns geht,
22 v_von vOrneherein so sozusagen ne klasse begrüßen mit (.) das ist
mein kataLOG hier,

01:08:22 sport_einigung am schluss 1495

01 pe dass wir uns da einfach EINigen;
02 (.) auf gAnz gewisse gUndsätzliche DINge.
03 (.) **DARum** gehts.

01:08:30 sport_neue einwände 1496, 1497

01 ru ich sag dir WARum es schwer ist-
02 jeder sportlehrer empfindet störungen [i:ndivuell an]ders;
03 sc [ja natÜRlich;]
04 pe ab[soLUT.]
05 ru [das ist] das entSCHEIdende.
06 pe **DARum** gehts- <<genervt> °h>
07 ru und bei dem EINnen geht stufe eins dA los,
08 bei dem ANDern [.] geht stufe drei IMMernoch nicht los;
09 pe [JA.]
10 NE.
11 [DAS geht auch nicht;]
12 le [()]
09 pe es geht zum beispiel **DARum** wenn jemand nicht MITmachen kann;

01:08:58 sport_abwegig 1507

01 jö oder du musst dich in die ECke stellen;=oder so was,
02 also das sind natürlich [wenn ich das so so] meine **da** steht der
03 pe [(stöhnt genervt)]

jö REST nicht **dahInter**;
04 pe [ach=Rudolf;]
05 jö [sondern dass] das eben dInge sind (.) [hinter dEnen wir auch (.)
06 pe [<<p> du musst das schon
jö Alle (.)] eventuell STEhen.
Pe ERNST nehmen>]

01:10:17 sport_mitspielen 1508, 1509, 1510, 1511, 1512

01 pe n FREIEs weiteres spektrum Öffnen wollen,
02 dann müssen wir einfach voraussetzen dass schÜler da auch
MITspielen;
03 und wenn dann EIN einziger-
04 das kann ein EINziger sein;
05 dir da IMmer querschießt;
06 dann MUSST du ne hAnhabe haben.
07 °h die darf nicht nur (.) bei DIR so sein,
08 sondern **DARum** gehts ja,
09 sondern das muss dann eine HANDhabe sein-
10 die gEnErEll für alle sch` alle PASST,=
11 ru =<<all> TÜRlich.>
12 pe WENN es auftritt.
(...)
13 pe und ähm-
14 (-) **DA:für** braucht man eine-
15 braucht man ne kleine HANDhabe;[=ne handreichung die PASST.]
16 ru [<<all> () und **dafür** müssen wir]
uns zuSAmmensetzen;>
17 pe so IST es.
(...)
18 ?? [((alle reden, Dissk. Darum, wann wo, dass man hier keine Zeit
19 jö [das wollen wir auch nicht das wollen wir auch nicht
20 ?? [dazu hatt))]]
HIER,=sondern-]
21 ?? []
22 jö [AUCH-]
23 pe [SO ist das.]
24 ? []
25 pe und **DA:für** brauchen wir n n [müs]sen wirn kleinen Arbeitskreis
26 ru [jA]
Pe gründen,

01:12:28 sport_einheit 1513

01 mi gUt IST das.
02 und wenn WIR einheitlich dann sagen (.) [das]i[st]-
03 pe [ja]
04 jö [ge]NAU;
05 [ich [glaube] dA-
06 le? [ja]
07 mi [(das ist)]
08 jö ich glaube **dARum** GEHTS einfach;
09 dass WIR uns und untereinander klar sagen
10 pe [und uns unterSTÜTzen,]
Jö [was wir als prinZIpien-]
11 wirklich als [pr]inZIpien [fe]sthalten [wo]llen;
12 pe [ja] [ja] [ja]

01:13:00 sport_haare 1514

01 mi [(die haben) haare] die [geh]en bis zum PO,
02 le [hehe]
03 ru [ja;]
04 mi und wenn die da(nn) mit Offenen haaren unterWEGS sind,
05 dann (.) wickeln die sich **da** zwei[mal **DRUM,**]
06 pe [absolut du;]
07 mi und [hängen mit (<<p>
08 ru [(piercing) piercing im BAUCHnabel;
Mi >)]
09 ru UMSchwug;]

01:13:19 sport_prinzipien 1516, 1517, 1518, 1519

01 jö aber ich glaube wir sollten trotzdem bei prinZipien bleiben;
02 pe [°h gr`-]
03 jö [also nI]cht bei kleinen deTAILLS;
04 pe GRUNDSätzlich gehts **darum** dass wir uns un GEGENseitig
unterstÜtzen in diesem vorhaben,
05 und nicht sagen <<tief, albern> oh bei mir passiert sowas
GARnicht,>
06 sondern dass man **dafür** n-
07 mi das passiert sowieSo nicht;
08 pe dass man **dafür** Ernsthaft (--) SINN sieht,
09 und dass wir sowas gemeinsam DURCHmachen;=
10 =°hh LETzte sache **dazu**,
11 es ist darf ich DESwegen sagen weil das ist nicht mehr unsern
kreISEn hier,=°h

01:14:01 sport_kreis 1520

01 pe wIr wollen_n (.) KREIS bilden,
02 [uns] geEIin[sam] treffen und geMEINsam überlegen?
03 ru [bitte] [oKAY.]
04 pe (.) nicht einer alleIN oder zu [drItt,]
05 ru [<<fallend> NEIN.]
06 pe so wie das hIER jetzt schon haben nur eben noch noch n_nur unter
uns LEHrern womöglich Erstmal,
07 um zu KLÄren-
08 WAS ist uns wIchtig-
09 wAs muss **daREIN**,=
10 ru =geNAU;
11 pe was ist absolut Überflüssig-

01:14:48 sport_arbeitsgruppe bilden 1521, 1522

02 le [hab mich] noch NICHT gemeldet bis jetzt;
03 pe [SCHAdE;]
04 le aber [ich weiß [(eigentlich) auch nicht)-]
05 pe [ich (.) hä[tte es ganz-]
06 ru [das_is ne gÜte idee-]
07 le [hahahahahaha]
08 Ru [charlotte ist ne gute idee dass du **da** mit **BEI** bist;]=
09 Pe =ja?
10 würdet ihr drei euch (.) euch **darüber**
11 Le <<stöhnend> ja;>
Pe informIERen;

13 und uns dann das dann (.) irgendwann (.) ZEIGen [zum] anfang des
14 sc [ja]
pe jahres,

01:15:22 sport_verschiedenes 1523

01 pe wunderBAR;
02 DANN kommen wir zum verschieDenen;
03 dann sind wir DURCH.
04 es geht **darum** <<all> hatten wir schon geSAGT;>
05 ANschaffungen und fOrtbildungen;

01:16:36 sport_Etat 1524, 1525

01 pe und dieses jahr ist das INSGesamt reduziert auf die hälfte,
02 und herr ahrenbeck meinte (.) tAUsend wät GUT;
03 ich werde tausendzweihundert AUFSchreiben;=
04 =°h und dann hat eben jan schon geSAGT,
05 da wir MOmentan in sport eigentlich rEcht gut beSTÜCKT sind,
06 und Alles einigermaßen in SCHUSS haben,
02 und wir ja [auch alle sehr wOhl] **darauf** Achten dass das BEIsammen
03 sc [<<schnaufend> hihi >]
pe bleibt,
04 °hh haben wir gesagt [es ist ja auch in unsere inter-]
05 le [es ist aber alles verBRAUCHS]material;
06 pe [es ist ja auch UNSer] in Unserem interEsse,
07 le [das muss man auch (immer) sehen;]
08 pe dass wir (.) EINen AUßenbasketballkorb bezahlen wollen **davon**.
09 (1.5)
10 mu für die beWEGte pause;=
11 pe =ja;

01:17:04 sport_wie viele körbe 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531

01 jö ()]
02 le ja ich] wollte nur wIssen ob es nAchher nur EIN basketballkorb
geben [gibt;]
03 mu? [hahah] [hahahaha]
04 jö [nein also] [es sollen-]
05 le [hahaha]
06 [für draußen ich MEIN-]
07 jö [es sollen ERSTmal;]
08 man muss **dazU** sagen ERST einmal;=
09 pe =geNAU.
10 [(stöhnt)]
11 jö [es ist] geplAnt dass wir (.) ein bis zwei körbe AUfbauen;=
12 pe =[°hh]
13 jö =[das] liegt momentan [**daran**] dass wir auch noch gar nicht wissen
14 le [ja]
Jö wie die [PLATZsituation draußen [ist,]
15 pe [wir wissen ja auch noch [gAr] nic[ht woHIN] damit;]
16 ru [das ist [(doch) en]tSCHEI]dend;
17 jö [wie die-]
18 ru und vorher sollten wir auch kein KAUFen;
19 pe [Eben.]
20 jö [wie die-]
21 [wir wi]ssen ja
22 jö [wie die]

Pe [noch gar nicht **woHIN damit;**]
 23 jö [naJA <<f> ein ein EIn platz>] können wir auf alle fälle (.)
 wirklich auch in Angriff NEHmen-
 (...)
 24 pe **darum** GEHTS gar nicht.
 25 es geht [grundsätzlich immer **darum** dass ich ANgeben muss
 26 was wir denn (--) den beTRAG?

01:20:35 sport_platz 1532, 1533, 1534, 1535

01 ru [was ANderes] ist doch viel entscheidender;
 02 pe [<<ungeduldig> na WAS;>]
 03 ru ähh das ding haben wir vor zehn jahren mit jason doch diskuTIERT,
 04 hin und HER;
 05 (.) und hatten **dafür** PLÄTze vorgesehen und dies und jEnes;
 06 und der eine platz ist damals bevor wir die sachen Angeschafft
 HÄTten-
 07 (-) ist kapUttgegangen weil die ersten conTAIner kamen;
 08 und **damit** der gesamte platz WEG war.
 (...)
 09 ru [ja SUpEr;
 10 pe [RUdolf-
 11 ru und ich hätte gerne] gewUsst WO dieser bAsketball[korb] stEhen
 12 pe wir sind da auch-] [ja]
 Ru [soll;]
 13 pe [das wirst] du dann zu gegebener zeit erfahren wenn wirs denn
 [AUCh wissen,]
 14 ru [gut dann stimm] ich [jetzt solange] **daGEgen** bis ich das weIß.
 15 pe [und BASTa;]
 16 jö pass AUf;
 17 kann ich dir SAgEn;
 18 MOmentan ist es geplAnt-
 19 genau hier vOrne da wo die conTAIner sInd,=
 20 =da ist nämlich EI:ne größere fläche **davOr** die plan und Eben ist,
 21 <<len> wo man EIN bAsketballkorb aufstellen kAnn.>

01:21:56 sport konferenz 1536

01 jö es ist sowieso klar,
 02 das gilt ja später AUCh (noch);
 03 pe [((stähnt))]
 04 jö [wir müssen] das ganze der geSAMTKonferenz vorstellen;
 05 und DA (.) wird **darüber** diskutiert werden=und_so_weiter,
 06 bloß wir müssen ja IRgendwann anfangen zu plAnen,

01:25:11 sport_schwimmbefähigung 1537, 1538

01 mi aber das ist in jEdem fall der bessere WEG,
 02 dass ELtern **darüber** informiert werden,
 03 und entsprechend äh (.) MITnehmen;=
 04 =und die andern <<all> so haben wir das ja immer geHANDhabt,>
 05 dürfen gar nicht MIT:
 06 ru ne.
 07 mi die müssen (.) HIER[bleiben;]
 08 jö [aber-]
 09 aber es ging eben **dabei** auch um die NO:te;
 10 auch um die notenGEbung;

01:25:51 sport_unfares profitieren 1539

01 jö Anders rum noch,
02 er profitiert sogar Doppelt,
03 weil er bei der parallelklasse das sogar dOpplet gemacht hat;
04 den [UNterricht.]
05 le [jaja der ÜBT]
Le das schon [und ()]
06 jö [das (.) das heißt <<f> der übt das EINmal,]
07 le [ja]
08 jö und sp[Äte]r wenn Ich komm kriegt er noch mal ne gute NOTE
dadrAUf,
09 weil er zum beispiel [hÜrden] oder sowas sogar ZWEImal gemacht
10 pe [hm_hm;]
Jö hat;

01:26:17 sport_sich drücken 1540, 1541

01 jö weil SONST,
02 kann ich ja sAgen mensch ich hab vielleicht auch brONze grad so
geKRIE:GT,
03 aber [ich sAg ein]fach mal ne [ich] KANN nicht schwImmen;
04 le [ja:]
05 ru [naTÜRlich]
06 jö und dann mach ich da: und ich drÜCK mich sozusagen **davor,**
07 und werde am ende sogar n indirekt noch **dafür** beLOHNT;=
08 =beziehungweise die anderen die sich DURCHkämpfen-
09 °h äh werden beSTRAFT.

01:29:35 sport_jahresende 1543

01 pe bis JAHresende;
02 [machen wirs SO;]
03 mu [genAU=bis JAHres]ende;
04 pe [okAY=und dann seid ihr] **damit** einverstanden dass es so BLEIBT?
05 ru [(völlig egal)]
06 jö ä:h bitte als beSCHLUSS;

01:29:57 sport schwimmfähigkeit2 1544, 1545

01 jö [<<f> wir können ja-]
02 le [(bin mir AUCh ziemlich sicher;]
03 jö wir könnens ja bei SCHWIMMfähigkeit erstmal lAssen,
04 was dann schwimmfähig[keit genau beDEUTet-]
05 pe [i nEin dann schreib] [ich no[ch] **dazU,**
06 le [nEE]
07 ru [()]
08 pe schwImm,
09 le BRONce.
10 pe fähigkeit bedeutet-
11 ru ([)]
12 pe [den besitz der BRONze;]
13 jö <<p> hm
14 pe (-) äh'
15 ru brONze (.) [()]
16 jö [<<f> brONze] sind doch auch nur> zweihundert meter
SCHWImmen oder?
17 ru ja aber brONze ist das entSCHEIdende;

18 jö ja.
 19 pe [hm_hm;]
 20 ru [mit der] taucheREI **dazu** <<all> und und Und.>
 21 sc (das ist der Sichere)

01:30:56 sport_gegenprobe 1546, 1547, 1548

01 pe GUT;
 02 wird` wird (bis zu)-
 03 jö frAg mach die GEgenprobe.
 04 pe wer (.) wer ist **daGEgen**?
 05 ALle sind **dafür**.
 06 alles BEStens.
 07 dAnn wird dieser passus so wie er ist ins ins protokoll
 überNOmmen,
 08 jö <<p> hm>
 09 pe mit diesen mi diesen beiden ver[ÄNderungen,]
 10 jö [protokoll] schreibt-
 11 DU (e),
 12 pe ICH muss das ja schreiben;
 13 uÄHG;
 14 und ähm dAnn (.) ja,
 15 jö oKAY,
 16 [GUT;]
 17 pe und [dAnn] äh-
 18 wird das in_ä wird das in fAchsSch` ist das n beschluss der
 fAchschaft SPORT-
 19 und **damit** hat die sache hAnd und Fuß.
 20 GUT.

01:31:53 sport_fortbildung 1549, 1550

01 pe ich hab zwei rAUSgeguckt die ich für SINNVoll halte==
 02 ich mein jetzt haben wir eben grad o l geCAnCeled;
 03 °h es gibt (.) am vIERzeten ACHten-
 04 <<all> solltet ihr euch mal MERken-
 05 das ist im auGUST,>=
 06 le =nE da o l haben wir gecanceled [**da HIN**] zu fahren-
 07 pe [o l-]
 08 le [aber]
 09 pe [ja,]
 Le in unserem [SPORTprogramm steht ja **drin**;]
 10 pe [wir mAchen das ja in der schule] IMmernoch,

01:32:33 sport_lernen 1551

01 pe ICH (.) bräuchte das einfach noch mal-
 02 und ich [wollte das nur SAgen,]
 03 le [naja das (erinnerungen)]
 04 pe [ich wird das in ins prot]okoll AUfnehmen,
 Le [und ÜBungen vielleicht;]
 05 pe weil ich finde (.) das ist einfach bei uns um die ECke,
 06 kann man an einem tag (.) bestimmt ne menge **daZULernen**;
 07 ich werde den wÄhrnehmen wenn es GEHT;

01:33:37 sport_fortbildung in der nähe 1552

01 pe genAU diese STAbilität-
02 kOordination und balAnceübungen LERNT man,
03 °hh w_wÄr auch ne fortbildung bei uns in der Nähe,=
04 =ist nämlich in WANDSbeck,
05 von fünfzehn bis achtzehn UHR,
06 muss noch nicht mal UNterreicht ausfallen-
07 findet am nEUnten ELFTen statt;
08 würd ich AUCH noch mal empfehlen wollen;
09 möchte ich **HIN**gehen.

01:34:12 sport_alpin 1553

01 pe WER von euch will ähm (1.2)-
02 mi können wir [das sonst (auch-]
03 pe [<<f, will ski] alpI:n machen,>]
04 jö können wir das sonst als RUNDlauf machen,=[oder so]
05 pe [NEIN;]
06 pe das wIll ich erst gar nicht RUNDlaufen [lassen;]
07 jö [gut;]
08 pe [GIBTS] jemanden der ski alpIn hat,
09 le [()]
10 ? <<p> nein.>
11 pe [**WEG** damit.]
12 le [<<p> HAB ich schon;>]

01:35:05 sport_prävention 1554

01 mi <<p> wie man beim handbal den BALL wirft-
02 damit man sich nicht die [FINger] bricht.>
03 pe [ja]
04 le <<gehaucht> NEIN.> hhhh°
05 pe (.) mAcht das jemand-
06 will das jemand HABen,
07 **daHIN**gehen,
08 hab ich mir geDACHT.

01:35:33 sport_realschule 1555

01 pe °h achja EINS hab ich vegEssen;
02 frau Mannecke;
03 hat uns **darum** gebeten uns an den kOsten für ein drIttes
BASketballnetz-
04 für eine dritte basketballstation in der anderen HALle,
05 [uns zu beTEIligen;]
06 mi [BADmintin.]

01:35:57 sport_deal 1556

01 pe die würden wir zur verFÜgung stellen;
02 (.) wenn wIr dAnn (.) äh die die NETZe geben,
02 und die reAlschule die (.) PFOSten einbauen lässt;
03 (-) da hat sIE zwar gemeint das sei Unfair weil die pfOsten
kosten DREihundert euro-
04 so_n netz kostet (--) WEniger,
05 °h <<all> und (da) hab ich gesagt> ich will erstmal überhaupt
nachfragen ob ihr **damit** EINverstanden wäret.

01:36:28 sport 1557

06 pe da wäre eben son komproMISS möglich;
07 wÄret ihr **damit** einverstanden dass wir [uns da so kom-
08 mi [wenn wir uns um DEN
kompromiss Einigen können-
09 dass die einen [netz geben und-]
10 le [((lacht))]

01:37:32 sport_matten 1558

01 jö bei is sind bei denen nicht AUCh vereine **drin** die das nutzen?

01:37:54 sport_halbe halbe 1559

01 pe wir haben den vOrschlag gemacht dass wir halbe HALbe machen,
02 °h aber dann waren die so GUNstig dass der landkreis ich glaub
tÄUsend euro-
03 und wir haben nur noch (-) n noch ZWEIundfünfzig euro oder sowas
(.) **dazU**bezahlt;

01:38:25 sport_schrank 1560, 1561, 1571

01 pe hm_m_m könnte man das denn evEntuell-
02 ich mein NOCH ist das ja alles nicht frage==
03 =wir haben dA sind doch diese ANderen netze;
04 die sind ja nicht verEINS (.) netz.
05 (--)
06 pe [WISST ihr,]
07 mi [das sind die] von der rEALschule.
08 pe ja;
09 können wir nicht unseres **daZU**tun?
10 (--)
11 mi jA [aber dAnn ist] es halt KLAR ne?
12 jö [dann dann]
13 mi dass ruck zuck-
14 jö [**damit** haben wir] denen quasi n NETZ geschenkt;
15 le [(ne EINladung.]
16 mu können wir nicht gAnz fett **drAUF**schreiben-
17 (-)
18 jö [jA: nE;]
19 mi [aber es ist-]

Transkript: Streit

Aufnahmedauer: 00:41:24

Aufnahmort/Situation: Münster, WG-Küche

Es wird über Probleme des Zusammenwohnens unter 5 Mitbewohnern einer Studenten-WG und einiges Organisatorisches in der Wohngemeinschaft gesprochen.

SprecherInnen: 5 Mitbewohner einer Wohngemeinschaft:

we1 (weiblich)

we2 (weiblich)

we3 (weiblich)

mäl (männlich)

mä2 (männlich)

00:00:46 streit_orga 1300

01 we1 lass uns erstmal (.) vielleicht SAMMeln einfach;=
02 =WEM was wIchtig ist was wir heute besprEchen.
03 (--)
04 unabhängig **HIERvon**;
05 weil dAnn (-) ist jeder auch_n bisschen unbefangen in seinen (-)
gedANKEN;
06 <<p> WAS wichtig ist;>

00:01:23 streit_putzplan 1301, 1302

01 we2 sO wer PUTZT diese woche,
02 (.)
03 we3 [ich] kann BAD machen.
04 mäl [ja-]
05 ich dAchte wir putzen ALLE.
06 und ma' und machen sone GRUNDreinigung;
07 we3 [hab ich eigentlich AUCH (gedacht).]
08 mäl [nach den semESTerferien;]
09 <<tief, len> und **dAbei** auch gleich noch vielleicht mal hier so
ANdere sachen.
10 reGAL (.) [mal ausmisten;]
11 we3 [()]
12 mä2 regAl und FLUR.
13 [(das)] machen wir **dabei** AUCH.
14 mäl [()]

00:02:48 streit_termin 1303

01 we2 das heißt ich bin DONnerstag auf jeden fall noch da,
02 und komm erst FREItag wIEder.
03 (1.2)
04 we1 hä?
05 dann (.) den tag **DRAUF**;
06 we2 ja;
07 den frEItag vor der wGE party;

00:03:34 streit_flur 1304

01 We2 [()]
02 Mä2 [ja aber dann muss doch ei]gentlich jeder sich um SEINE sachen
kümmern.
03 ich weiß ja AUCH nicht **wo** ich sachen **hIn**stellen soll die mir

nicht gehören,
04 we1 ja und darum sollten wir_s zuSAMmen machen.

00:03:43 streit_diele 1305, 1306, 1307

01 We3 [ich hab mittwochs und donnerstags () immer FREI;]
02 We2 [so und weil ganz EHRlich gesagt ich wär auch für-]
03 we3 =aber-
04 (0.4)
05 We3 [und dienstags Abends.]
06 We2 [ich wär auch **dafür** da]ss im im im im dass im f in_ner DIEle;
07 We3 [(raus)]
08 We2 [ganz EHRL]ich gesagt;
09 bis auf DEInen schrank,
10 und DEIne hantelbank;
11 dass da NICHTS drInsteht.
12 (-)
13 We3 bin ich AUCH für ehrlich gesagt.

00:04:42 streit_schrank1 1308, 1309, 1310

01 mä1 aber n schöner SCHRANK halt;=irgendwie-
02 mä2 ja [**da** wo die COUch] jetzt steht könnte schon einer **HIN**;
03 we2 [()]
(...)
04 we2 was ist denn mit deinem BLAUen,
05 (.) wenn wir uns den schön ANmalen;
06 we1 hallo ich BRAUCH irgendwas **wo** [ich meine sachen **reintun** kann,]
07 we2 [ah ist das deine Sachen **drin**;]
(...)
08 ((alle lachen))
09 Mä1 <<lachend, f> die tUn wir **da** alle **RAUS**,>
10 und [den schrank (nehmen wir)-]
11 mä2 [ich glaub DEIner würd auch] ganz gut passen;

00:05:26 streit_küchenschrank 1311, 1312

01 we2 also was wir so an sachen(raum) NUTzen könnten;
02 das wär hier unten der KÜchenschrank.
03 **da** sind ja sachen **drin**-
04 kartoffeln un_un_und [(.)] BACKwerk;
05 Mä? [h°]
06 we2 wat ja ziemlich viel wegkann=oder?
07 We3 [nE::] das backzeugs das s s **damit** BACK ich doch bald.
08 we2 [()]
09 we3 ist doch bald wieder WEIHnachten.
10 we2 achso.

00:05:52 streit_großputz 1313

01 We2 ja=dann lass uns das doch an dem FREItag machen.
02 an dem ZWEIten;
03 Mä2 wo die FEIEr;=ah nee
04 We2 ne[e die Fete is] ja am am SAMStag.
05 We3 [VOR der feier.]
06 We2 (.) dass wir uns den Freitag **daVO:R**,
07 echt schon irgendwie,

08 dat ich dann auch schon ganz FRÜH irgendwie hier bin,
09 °h <<all> und wir dann und wir dann> hier echt äh anfangen hier
äh äh klarSCHIFF zu machen.

00:08:00 streit_elektrogeräte 1314, 1315, 1316

01 we2 und vor Allen dingen-
02 weil (.) für mich persönlich gehörts **daZU** wenn wir die küche
machen,
03 dass auch irgendwie die: eLEKtrogeräte geputzt werden;
04 drunter und auch DRIN,
05 WEIßte?=
06 mä2 hm_hm;

00:08:51 streit_küche putzen 1317, 1318, 1319, 1320

01 We2 [so=das find;]
02 Mä? [<<p> hm_hm]
03 We2 das find ich persönlich schon WICHTig.
04 und halt auch mal da vorne dann **da DRUNter** (sch)-
05 irgendwie WEIßte,=
06 und die klamotten halt auch mal HOCHheben;=
07 und die !KAFFEE!machine;
08 We3 ja
09 We2 dass die KAffemachine s_sauber gemacht wird.=
10 weil **da** machmal (.) EKELzeugs **raus**kommt;[=das] is-
11 We1 [ja]
12 We2 BLOAH
13 We3 ja=die sache is ja wir pÜtzen wir sind fü_fünf LEUte.
14 (-)
15 We3 so
16 und wir machen jeder muss IRGENDwann einmal die küche
machen;
17 <<all> und ich bin wirklich **dafÜR** dass WENN die küche einmal
gemacht wird von irgendeinem;
18 da(t) ist ja jetzt nicht viel ARbeit,
19 dass wirklich ALLES sauber macht wird;>
(...)
20 we1 ja;
21 auf jEden fall super [wenn () die FLIEsen] an der toilette
22 We3 [wat SAGT ihr **dazu**?]
we1 alles;

00:09:56 streit_pfand1 1321, 1322

01 We2 so jetzt (zu)=ich hab ja nichts **dagEgen** wenn_wenn;=
02 =oder ich find das ja nicht schlImm wenn da grundsätzlich
pfandflaschen DA sind;
03 °h nur wenn die wenn_ma irgendwie ne KISTe hätten oder irgendwie
sowas;
04 **wo** wir die [alle **REIN**]packen;
05 We3 [hm_hm]
06 We2 oder irgendwie sowas.
07 Mä? hm_hm

00:10:11 streit pfand2 1323

08 We1 was wir AUCH überlegen können;
09 ist ob DIE:: ähm flaschen (.) ohne pfand;
10 ob die **dazU**gehören;=
11 =und wenn zum beispiel MÜLL oder [küche gemacht] wird,
11 Mä? [ja müll ()]
12 We1 die wegzubringen.

00:10:25 streit_pfand3 1324, 1325

01 We3 ich bin **daFÜR** dass DIE leute die pfand benutzen,
02 auch den pfand WEGbringen.
03 Mä? nee=es geht nicht um pfand;
04 We2 [NEE es geht nämlich-]
05 Mä? [sondern um das ALTglas.]
06 We2 geNAU
07 We3 achSO weil (.) derjenige der das ja KAUFFT,
08 bezahlt ja den pfand ja auch.=
09 Mä? =jaja.
10 We2 JAJAJAJA.
11 NENENE.
12 (-)
13 We3 also ich hol Eh nie PFANDflaschen.
14 mir ist [das-]
15 We1 [ja.]
16 aber was haltet ihr **davon** wenn wir das PFAND (-) glas;
17 äh das ALTglas,
18 (.) bei der KÜche mit rein (.) <<p> (bringen)>;

00:13:40 streit_putzreihenfolge 1326

01 we3 ja aber WIE wollt ihr das hAben;
02 weil (.) man kann das ja auch so machen das man macht-
03 bad küche müll frei FREI;
04 das ist ja SCHEIße;=
05 we1 =NE.=
06 we2 =NE.
07 lieber dies FREI **daZWisch[en;]**
08 we3 [son]dern BAD frei,
09 küche [FREI,]
10 we2 [ja;]
11 we3 (.) MÜLL;
12 (.) [BAD.]
13 We2 (.) [BAD.]

00:14:13 streit_alte getränke 1327

01 we3 wir müssen ja auch mal da O:ben,
02 (.) DA oben alles saubermachen;[=(und so ne,)]
03 we2 [ja die FRAge] ist
wof` (h) wo wollt ihr die ganzen klamotten HIN(h)tun?=
04 mä1 =WEGschmeißen;
05 also das was **da** Oben **draufsteht** kann man eigentlich alles
wEgSchmeißen;
06 [alles-]
07 we2 [da-]

00:15:10 streit_minzlokör 1328

01 we2 nE der sieht schon KOMisch aus.=
02 mä1 =oh sIEbenundzwanzig proZENT,
03 der_der hat nur STAB halt **drauf**;=ne,
04 we2 <<p> achSO;>
05 ja aber dAnn ist der an sich noch GUT;

00:16:36 streit_keller1 1329, 1330, 1331

01 we1 wir müSsen einfach ein bisschen (scheiß [;])
02 Mä2 [da stehn]
IRGENDwelche alten schrottteile **drin** die KEInem von uns gehören,
03 We2 [das st]immt.
04 We3 [jaaaa]
05 We2 [(die nicht.)]
06 We1 [aber auf jeden fall]müss_brauchen wir **dafür** auch
etwas LÄNGer=glaub_ich.
07 Mä2 [glaub_ich auch.]
08 We1? [(müssen wir dann)] einfach mal_n terMIN festsetzen;
09 Mä2 [()]
10 We2 [ja da(rum) müssen wir] erstmal wissen-
11 ja **dazu** müsstest wir erstmal wissen wAnn überhaupt SPERRmüll ist;

00:17:29 streit_keller2 1332, 1333

((Zuvor werden Einwände gegen das pauschale Wegschmeißen genannt.))
01 Mä2 JETZT versteh ich das.
02 ahso=ja,
03 ich hab **da** ja nichts **DRIN**;
04 mei(h)netwegen ka(h)nn das alles weg.
05 [hehehe]
06 We2 [hahaha]hahahaha
07 (-)
08 we1 <<len> aber abgesehen **DAvon** glAUb ich> ist das gar nicht so
schlimm wenn wir das (erstmal) in den Anderen keller tun;
09 und wenn dann spErrmüll ist das RAUSSchmeißen;

00:18:15 streit_sperrmüll 1334

01 We1 also (.) ich GLAU:be nicht dass wir das an dem freitag noch
schaffen;
02 We3 ich AU nicht.
03 [wir könnten einfa-]
04 We2 [ich wär auch] **dafür** das zu machen wenn wir SPERRmüll
haben,
05 weil wir das dann dirket WEGschmeißen können;

00:18:32 streit_sperrmülltermin 1335

01 We2 JA-
02 wir ham doch INTERNet;
03 wir können doch NACHgucken WANN hier sperrmüll ist=oder nicht;
04 We3 nagut das STIMMT.
05 Mä1 und wir können auf jeden fall auch frEItag wenn wir noch zeit
haben schonmal **damit** ANfangen.
06 Mä2 ja.
07 We2 ja.

00:18:48 streit_sperrmüll-sachen 1336, 1337

01 Mä2 das sind halt so-
02 <<all> was weiß ich>;
03 drei vier GROße sachen und_n paar KLEine sachen;
04 (.) die da stehn die nicht von UNS sind.
05 Mäl ich glaub wenn robert und ich da mal kurz anpacken,
06 dann is das (.) ruck zuck geMACHT;
07 Mä2 =da ist halt zum beispiel son alter SCHREIBtisch?
08 weiß ich nic[hat-]
09 We3 [ja aber] DER kann ja DRINbleiben;
10 Mäl [ja der könnte]DRINbleiben;
11 We3 [da können wir ja sachen DRAUFbauen;]
12 Mäl ja

00:19:16 streit_behalten 1338, 1338a, 1339

01 We3 wenn die leute [die sachen] beHALten wollen-
02 We1 [(jeder die sachen-]
We3 dann beHALten die leute die.=
03 We1 [=<<all>ja mein ich ja.>]
04 We3 [ich habe ja-]
05 ich hab ja eh nur [zwei=-
06 We1 [aber
07 We3 ich hab eine] große KISTe und den stuhl.
→ We1 **dafür** brauch-]
08 We3 und wenn ich den stuhl beHALten will,
09 ([])]
10 We1 [ja naTÜRlich.]
11→ (.) <<dim> aber **Dafür** muss man halt ma_n bIsschen->
12 We3 ja das STIMMT schon;
(...)
12 mäl also von MIR ist da [nichts mehr im keller;]
13 We3 [ich komm **da** gar nicht] an die ganzen
sachen **DRAN**=obwohl[naja ()];]
14 mäl [hehe]

00:22:10 streit_zusammen putzen 1340

((reden leise, unter sich))
01 Mäl ja wir könnten morgen so von vier bis SECHS,
02 und dann die küche zuSAMMEN machen;
03 was hältst_n **DAvon**;
04 dann is das nicht ganz so (.) LANGweilig;
05 Mä2 ja oKAY.

00:22:47 streit_zustimmung 1341

01 We3 <<all> jA=(da) bin ich **daFÜR**.
02 ihr zwei [(teilt)>]
03 We2 [ja genau.]
04 We3 [ich] mach das BAD,
05 We2 [das-]
06 geNAU.
07 We3 DIEle.
08 dann ist DAS geregelt.

00:22:57 streit_müll 1342

01 we2 (und) wat ist mit MÜLL?
02 mä1 <<pp> mach ICH->
03 we3 ja das muss die MIriam dann machen wenn du nicht mehr dA bist;
04 we2 (-) wär dat oKAY für dich?
05 we1 (.) KLAR.
06 we3 (.) das_s GUT;
07 mä1 ja
08 [dann ist das ja AUCh geklärt;]
09 we2 [oh dann (muss) ich mal gucken] wO ich dann (.) wo ich dann
REINrutsche;
10 we1 ja: <<all> das Gucken wir auf dem plan.>

00:23:27 streit_frei 1343, 1344

01 We2 dann steh ich jetzt quasi auf FREI;
02 (-)
03 We3 du stehst JETZT auf[frei.]
04 Mäl [()]
05 We3 [das ist ja auch ↑RIChtig;]
06 Mäl [(((im hintergrund)))]
07 We2 [ja=und **dAnach** mach ich halt (.) die MÜLLeiner nächste woche;]
08 Mäl [((redet im hintergrund, leise))]
(...)
09 We3 dass immer wenn jemand was GROßes hat;
10 [dass er **danach**] FREI hat die woche;
11 We2 [ja das ist GUT.]

00:24:37 streit_termin november 1345, 1346

01 We3 beziehungsweise ICH guck dann an dem frEItag;
02 (-) wie ich mein ([])
03 We1 [lass] uns doch einfach sagen
04 We3 [wir machen das irgendWANN;]
05 We1 [wir machen das auf JEden fall] im november;
06 oKAY?
07 können wir uns **darauf** EINigen dass wir [einen tag im november-]
08 We2 [ja=**dA** bin ich]
We1 finden,]
AUCh **für**.]=
09 Mä2 =(soll) irgendwas aus dem (.) aus dem FLUR noch in den
keller?

00:26:03 streit_auto mieten 1347, 1348, 1349

01 mä1 dann kannst du mal den SPRIT ausrechnen und den zEItaufwand und
so:,
02 we1 ja: [vielleicht hast du RECHT;]
03 mä1 [und dann (.) wenn du den] bei europcar im INternet buchst
ist AUCh nicht so teuer.
04 we3 (.) hundert EUro knapp.
05 also **DA** kannst du schonmal **mit** rechnen.
06 we2 ja.
07 also HUNdert euro auf jEden [fall;]
08 we1 [kriegst] du die eine couch nicht
daREIN,
09 in DEIN auto?

10 (1.0)
11 we3 wenn NICHT soll sie zwEimal fahren;
12 ([])
13 We2 [die groÖE] couch-
14 wie haben wir die GROÖe couch denn damals (hier) **HIN**gekriegt;
15 haben wir das in dem KOMBI gemacht? <<immer höhrere tonlage
=mein ich>
16 <<hohe tonlage> von meiner MUM?>
17 We1 [weil wenn wir-]
18 We3 [irgendwie sowat;]=
19 weil wir haben NICHTS **dafür** bestEllt.
20 We1 NE
21 HAM_wa auch nicht.

00:28:32 streit_GEZ 1350

01 We2 TSCHULdigung.
02 aber die ANträge müsstest du normalerweise trotzdem finden;=
03 Mä2 =ja die KRIEGT man glaub_ich;
04 [ich hab] das irgendwann mal geLEsen wie das geht;
05 We1 [hm_hm;]
06 [ist das in Ordnung] wenn du **darum** (.) dich **darum**
07 Mäl [<<p> ist nicht SCHWER.>]
We1 KÜMmerst;=
08 oder soll (.) ICH das machen;
09 We3 (0.5) ICH mach das.

00:28:55 streit_konto 1351

01 We1 ja=dann würde ICH vorschlagen,
02 ähm (1.3) bezogen auf das (.) KONto was wir hAben-
03 zu Gucken ob da nicht sowieso geld Übrig ist;
06 das **DAvon** zu bezahlen.

00:29:50 streit_konto2 1352

01 Mäl und DIE paar [EUro im monat,]
02 We2 [<<f> nEIn=aber die frage>] ist wenn wir VIEL übrig
haben,
03 ob wir dann **DAvon** nicht irgendwas kaufen für die WG;
04 Mäl hm_hm
05 We2 ob wir das dann für uns irgendwie nicht investIEREN;

00:31:35 streit_bonbons 1353

((Es sollen alte strom- und telefonrechnungen besprochen werden, diese sucht We2, stößt dabei auf etwas zu essen, We3 und Mä2 unterhalten sich))
01 We2 ((kramt in papieren)) DARF ich **davon** welche Essen?
02 We3 hm_hm ((setzt ihr gespräch mit Mäl fort))

00:32:32 streit_kontobeleg 1354, 1355, 1356, 1357

01 We3 ((auf einem bonbon kauend zu der kontobeleg suchenden We1)) der
OBERSTE müsste der neueste sein.
02 ich hab **da** letztens noch einen **REIN**getan;
03 den NEUesten,

04 We1 ((kramt in zetteln)) (ich hab) den NEUesten jetzt grade glaub
ich (.) nicht mehr,= aber=
05 We3 =<<all> (aber) wat soll_n wir jetzt **hIErmit** MACHen;>
06 We1 ja GUCKEN wieivel **drAUf** is;
(...)
07 We3 ich hab d(och) mal vor kurzem einen **daHIN**gelegt;
08 (1.0)
09 we3 SO::.
10 MIETE;

00:34:18 streit_gesamtmiete 1358, 1359

01 Mä? ich habs dir doch grad AUSgerechnet.=
02 We3 =oh.
03 <<p> tschuldigung>
04 We1 () EINTausend-
05 We3 achSO;
06 We1 fünunfFÜNfzig;
07 (-)
08 We3 eintausendfünunfzig MIETE,
09 ähh telefon **daBEI**;
10 weil telefon gehört ja immer MIT **dazU**;

00:34:48 streit_separate miete 1360

01 Mä2 rechne doch mal aus wieiviel MIETE wir jetzt zahlen;
02 ich bin **dafür** (.) wir rechnen die muriel einfach [se]paRAT ab;
03 We1 [ok]

00:37:20 streit_neuer kontostand 1361, 1362, 1363, 1364

01 We3 eintausendZWEIhundert;
02 hier steht auf einmal nur noch eintausendZWEIhundert;
03 Mä2 DAS ist von einundzwanzigsten neunten zweitausendsieben;=
04 =also aktuELler.
05 also **da** sind vieLLEICHT hudert euro **drauf**;=
06 =oder so;
07 oder hundertVIERzig.
08 We3 aber kann [ja nich] SEIN;
09 We1 [achSO;]
10 We3 ehrlich gesagt frag ich mich jetzt **wo** die vierhundert EUro
hingekommen sind;
11 Mä2 WELche vier[hundert euro;]
12 We3 [wenn **hier** ein]tausendsechshundert euro ma **DRAUF**
waren,
13 dann minus die ganze miete etCEtera,
14 we1 wie von WELchem datum [ist das?]
15 mä2 [aber das] ist ÜBERN jahr her.
(...)
16 Mä2 ich guck ma MORgen was **da** so **drauf** is.

00:38:38 streit_kontouberschuss 1365, 1366, 1367, 1368, 1369

01 Mä2 von mir aus können wir diese zwölf Euro (.) Überschuss auch
ABziehen von den mieten;
03 (--)
04 We3 hm_hm

05 (.) bin ich AUCH **für**.=
 06 Mä2 =warum sollten wir die auf das konto EINzahlen;
 07 We3 °h die sAche ist wenn das teleFON wieder zu hoch ist;
 08 (-)
 09 We3 dann haben wir **da** kein GELd **drauf**.
 10 We1 wir haben doch [(achzig euro;)
 11 Mäl [ja=dann muss halt jeder der der-
 12 We1 [()]
 13 Mäl [<<f> man WEIß doch ob man damit telefoniert hat,]
 14 dann überWEIST man halt (.) ma_n bisschen ();]
 15 We1 [also das glaub ich AUCH;]
 16 Mäl ((papier zerknüllend)) trotzdem is **da_n** polster **DRAUF**;
 17 We3 ne eben;
 18 Mä2 ist auch nicht so schlimm wenn da ma zwei euro ()
 Handypon_polster wollten wir jetzt-
 19 Mäl da wollt ich morgen mal gucken wie groß das so ist==
 20 vielleicht kann man **davon** auch teile der FEte organisieren.=
 21 we2 =das STIMMT;
 (...)

22 Mä2 und dann hätten wir IMmer noch genug.=
 23 =aber ich bin **dafür** dass wir die zwölf euro [ABr]echnen von der
 24 we1 [ja.]
 miete;

00:39:25 streit_verwirrende rechnung 1370

01 ? [()]
 02 We2 [hä=ich verSTEH==]
 03 =verSTEH ich jetzt aber AU nicht.
 04 we3 wir haben zwölf euro **dAdurch** gespart dass die RECH_
 telefonrechnung nicht mehr sEchzig kostet sondern
 fünfundVIERzig-
 05 eigentlich hätten wir ja fünfzehn euro [gespart.]
 06 Mäl [ja=aber](.) die sind
 verLOren gegangen auf dem weg;
 07 die ANdern drei;
 08 we3 geNAU.

Transkript: Urlaub

Aufnahmedauer: 00:31:02

Ort: WG-Küche; Situation: zwei Freundinnen (A und B) trinken Tee und gucken Fotos an, während der Aufnahme fand ein Telefongespräch statt, das nicht mittranskribiert wurde. Im Hintergrund sind manchmal Klavierspielen oder Gespräche zu hören.

Sprecherinnen:

A

B

00:00:38 urlaub_towerbridge 600

01 B ok.
02 das is ja n ganz normales foto-
03 A die TOWERbridge.
04 B die TOWERbridge. hihi
05 A was isn das da Oben?0
06 B hm?
07 A [das]
08 B [n FINGER] wahrscheinlich. [hihi]
09 A [HAHAHA]
10 B ich hab nochn ganz ANDres;
11 das is viel schöner==
12 (da) sind wir auf so_m BOOT **drauf**.
13 (2.0)

00:01:34 urlaub_geschirr 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607

01 B die hat zum geburtsTAG hat die jetzt ähm (.) hat die das quEEN
02 jUBilee [geschirr gekri(h)egt.]
03 A [hihihihihi]
04 B [dann ham]die sich alle mokiert dass da der KOPF nicht drauf
05 A [na sU:pa;]
B abgedruckt is.=
06 =das fand_n die da ganz fUCHTbar.
07 A wie: der KOPF nich drauf abgedruckt?
08 B von der von der QUEEN.
09 A HINTen drauf;
10 B GAR nicht drauf.
11 (1.0)
12 B [auf der]
13 A [achso] da steht irgendwo die QUEE:N (-)hat das jubliäum.
14 B ja die hat das komplette geSCHI_RR davon gekriegt.
15 (.) son TEEgeschirr.
16 (.) und das is ganz wEIB und hat son GOLDrand,
17 und dann steht da dieses elisabeth rex steht da <<all>also
dieses E(.)er,>=
18 A =hm_hm
19 B und dann diese KROne,
20 (-)
21 A aber kein B[ILD.]
22 B [kein] BI:LD.
23 und dann ham die sich voll geärgert;
24 **da** könnten sie doch jetzt man BI(h)LD **drauf** druck[(h)en;]
25 A [U:Ä:]

00:02:19 urlaub_weniger autos 607

01 A tj(h)a.
02 (.) das is irgendwas-
03 B ja (.) s is englisch.
04 A ja oder monArchisch=ich weiß <<leiser werdend> nich wie man das
[(nennt>
05 B [(<<pp> ([])>]
06 A [ham] die eigentlich eins von den autos jetzt ma
verKAUFT?=
07 B =ja EINS ham [die **davon** verkauft;]
08 A [s_is irgendwie WEni]ger ge[worden;]
09 B [<<p> das HAUS.]
10 (1.0) äh das AUto.(2.0)>

00:02:37 urlaub_job als freischaffender 608

01 B und und er baut jetzt für (.) fürs fürs ALtersheim von seinem
frEUnd==
02 =baut er da so (.) für die heizungen so-
03 A so verKLEIdungen.
04 B ja.
05 A ja.
06 und **da** [kriegt er GELD **für**].
07 B [() hm]
08 also TISCHlersachen und-
08 A hm_HM
09 hat der das eigentlich geLERNT?
10 B der hat der hat architekTUR studiert.=
11 =un ich schätze mal-
12 ich weiß nicht;
13 [nee da machen die an sich] sowas NICH.
14 A [<<p>muss man da]
15 vielleicht muss man da auch in england auch son PRAxis==
16 B =JA (.) könnte sein.

00:06:20 urlaub_motiverte schülerinnen 609, 610

01 B die haben sich **da** mehr **REIN**gestürzt.
02 A ja.
03 B die auf der ANdern schule;
04 (.)die waren so_n bisschen zuRÜCKhaltend.
05 die haben sich nicht irgendwie-
06 (1.5) die haben sich nicht so richtig geTRAUT.
07 (2.0)
08 und DIE ham einfach so **drauf** lOs probiert.

00:06:45 urlaub_shakespeares haus 611, 612, 613, 614

01 A ist der unter diesem BAUM begraben,
02 oder ist das schild einfach irgendwas ANderes [da;]
03 B [das] is was
ANderes.=
04 A [=OK hehe]
05 B [hihi]
06 A weil der BAUM-
07 n_ja das KANN ja auch gar nicht sein;=

08 <<schlägt sich mit der Hand an die Stirn> eOU:,>
 09 B [nö wieso]
 10 A [<<ff> der baum is>]
 11 B [<<f lachend> der ka(h)nn ja auch **daNACH da drAUF** gesEt(h)zt
 12 A [() <<h, ff> der baum ist viel
 B worden->]
 zu KLEIN,>]
 13 um SO (-) <<len> Alt zu sei(h)n.>
 14 B <<kichernd> der kann auch [**daNACH**] **drAUF**gesetzt worden sein.>
 15 A [HAHAHA]
 16 B (1.0)

00:07:14 urlaub_nebelfotos 615

01 B das war echt TRAUrig das da so (-) so NEblig war.
 02 (-) sonst hätte man nich (.)<<all>ich weiß nicht wieviele>
 BERge dann noch sehn können.
 03 (2.0) **da** sind so richtige BERGketten **dahinter**.
 04 A ja das sieht man noch so_n gAnz bisschen hier im SCHAT[ten.]
 05 B [ja.]

00:10:50 urlaub_englisches wetter 616

((A und B gucken fotos an, sie sind längere Zeit still.))
 01 A aber irgendwiegehört dieser REgen ja auch **dazU**.=
 02 =man [sagt]
 03 B [ja]
 A doch im[mer das ist ENglisches]wetter.
 04 B [ich fand den nich schlimm.]
 05 ja

00:11:13 urlaub_mittelalter 617

01 B und dass (-) der mann da unten hat da so mittelalterliche
 instrumENE a_gestellt;=
 02 =das war ganz interesSANT.
 03 A ja:,
 04 (-) wär mein vater ja voll **drauf** (.) ANgesprungen.
 05 B ja
 06 A hihi
 07 B der hatte da auch echt AHnung;
 08 der hat dann so sAchen VORgespielt;

00:11:46 urlaub_fotos machen 618

01 A die` du hast irgendwie mit den norMALen (.) kameraobjektiven gar
 nicht so die [RIE:sigen sachen] **da drAUF**gekriegt;
 02 B [die chance (.) nEE]
 03 A du hättest dich irgendwie auf_n BO[den] schmeißen müssen.
 04 B [ja]
 05 ja

00:13:13. Urlaub_weihnachtsbaum 619

01 B [und dann hab ich den zum schluss] total GUT gefunden;
02 den WEIHNachtsbaum.
03 (0.5)
04 ich hab echt als die den da so geSCHMÜCKT haben,
05 und als die dann so mit PINK anfangen;
06 und dann mit so komischen(-) ehm (.) KUPferfarbenen ketten noch
da drUm,
07 und dann so (-) ganz viele furchtbar bunte Kugeln,=
08 =da dacht ich echt <<stöhnend> o GO:TT (-).>
09 das kann irgendwie gar nichts mehr we((hi))rden.

00:15:40 urlaub_fotos1 619a

01 A und dann warn bei sOnem,
02 (-)
03 B [sonem (SUpEr)]
04 A [Fotostudio::,]
05 HI
06 und ham VOLL das gEld gelassen,
07 (--) und hIer (-) das sind so die konTAKT abzüge,=
08 = und **davon** durften wir uns eins AUSSuchen;

00:17:18 urlaub_teure fotos 620, 621, 622

01 A aber ich war RICHTig überrascht.=
02 [ich hab-]
03 B [was man]Machen kann;
04 A nnn nEE;
05 eher vom PREIS so.=
06 =also ich hab (.) mich **da** halt **drum** geKÜMmert,
07 wir ham das hier in MÜNster gemacht,
08 B hmhm
09 A und da ehm (-) hab ich so bei unterschiedlichen FOTOstudios
angerufen,
10 und (-) bei dem ERSten laden wo ich Angerufen hab;
11 da: (.) MEINT der so;
12 (.) <<f>JA ehm;
13 also die AUFnahme die kostete so zwEIundneunzig euro?
14 und der Abzug kostet dann EXtra.>
15 und da hab ich gedacht ich zahl doch nicht ↑zwEihundert MARK?
16 **dafür dass**[so_n BLÖder typ] auf_n knOpf drückt.
17 B [() ja. (.) ja.]
18 A (-) ich mein ich kann [das] ja auch machen im prinZIP.
19 B [ja.]
20 A ne?
(...)
21 B und was habt ihr jetzt im ENDeffekt dann bezahlt?
22 A fünfundVIERzig.
23 B (0.5) hm_hm
24 A aber **da** war auch schon das foto **daBEI**.
25 B also komplettpreis war jetzt [fünfund]vierzig.
26 A [genau]

00:18:49 urlaub_fotos am meer 623

01 A so WArte mal.
02 (.) hab ich dir schon die fOtos gezeigt wo ich mit christian am

MEER ↑war?
03 B NE:;
04 A also WArte;
05 das gehört auch **daZU**?
06 (-) kannst ja EInfach mal gucken.

00:20:06 urlaub_busunglück 624

01B da war irgendwie_n tag vorher war da son BUS [umgestürzt-]
02 A [HAHAHA]
03 B der du(h)rch] so_ne komische KUR(h)ve da (geflo(h)gen) war;
A]
04 B << gedämpft kichernd>hh° haben uns auch gedacht (**da**) hätten wir
auch **DRIN**sitzen kön[nen.>]
05 A [hihi]
06 (1.3)

00:22:18 urlaub_sozialpädagogin 625

01 A sie: hat (0.3) sie is soZIALpädagogin?=
02 B =ja
03 A AUSgebildete;
05 (-) und (-) ehm::
06 für sie ist das ja eigentlich so_n (1.0) RÜCKschritt in ihren
ehemaligen berU:F (.) [fast,]
07 B [hmhm] ja.
08 A und sie hat ja ihren ehemaligen beruf bew_WUSST
09 B [nicht weiter gemacht-]
10 A [nicht weiter ausgeübt;]
11 B hm
12 A weil sie **damit** proBLEME hatte,
13 (-)

00:22:15 urlaub_rückschritt 625a

01 A und ähm (.) für sie ist das ja eIgentlich so (.) n rÜckschritt in
ihren ehemaligen berUF (.) [fAst,]
02 B [hm_hm] ja
03 A [und] sie hat ja ihren Ehemaligen beruf bewi` beWUSST nicht (.)
04 B [ja]
A [weiter ausge]übt,
05 B [weitermacht]
06 A (.) weil sie **damit** proBLEme hatte,
07 und jetzt haben die-
08 <<all> wahrschEinlich weil die ihren Lebenslauf gelesen haben,>
09 [sie] auch noch direkt in sone christliche SCHUle geschickt;=ja?
10 B [ja]

00:22:58 urlaub_entscheidung 626

01 B ja wir ham das-
02 (.) in England und frAnkreich IST das halt so,
03 (.) dass man an mEhr (.) an verSCHIEdenen schulen das dann
macht.
05 (2.0)
06 an_aber hat sich noch nicht entSCHIEden jetzt=ne?=
07 A =NEE;
08 sie will jetzt_jetzt halt einmal noch **da** (.) hInfahn und sich

das ANgucken und so.
09 B hm_hm.
10 (1.8)

00:24:07 urlaub_langeoog 627

01 A und (.) das ist auf_m SCHIFF nach lang[eoo:g;]
02 B [hm_hm]
03 A und (-) also als ich lAngeoog gesehn hab hab ich mich so
<<↑RICHTIG> geärgert;
04 (-) das wir **DA** nicht hingefahren sind-
05 weil_s da SO: vie:l schÖ:ner wa:r.
06 (0.5)

00:27:51 urlaub_zirkus barum 628

01 A ä::hm,
02 das sind (gleich) lauter so EINzelfotos wo-
03 (0.8) chris (.) <<all> wo ich irgendwann mal was mit christian
zusammen geMACHT hab,>
04 (.) [irgend-]
05 B [(darf] ich) kurz,
06 A irgendwann hatte er mal (0.5) ähm (1.0) eine frEIkarte für ein
(.) für zirkus BA:rum,
07 (-) und dann sind wir **da HIN**gegangen;
08 B ((räuspert sich))

00:28:25 urlaub_Hähnchenstand 629, 630

01 A es geht hier um das Auto=ja:?
02 also das ist halt auf_m BAHNhof in gelsenkirchen?
03 B hm_HM,
04 A und da steht immer so_n widerlicher HÄHNchenstand;
05 (0.5)
06 B hm_hm
07 (0.5)
08 A und **da** steht **DRAUF**?
09 (-) <<f>aha der geFLU:GEL is da.>
10 (-) toTALER (-) schwAchSinn.=ja?
(...)
11 C <<scherzhaft> hat er schon mal geSAGT?>
12 A (0.3) NEE.
13 [aber dann mussten wir uns halt **da HIN**stellen,
14 B [(lacht leise glucksend)
15 A nu(h)r um uns das fotograFIER(h)en zu lassen.

00:29:36 urlaub_beerdigungsinstitut 631, 632

01 B <<lachend> und das sieht so richtig maKAbEr aus;
02 das sieht so richtig (0.5) FURCHTbar aus;=
03 =wenn man da so lang läuft;
04 [das sieht wie son] riesengroßer ofen raus-
05 A [hehe]
06 B in den man **da REIN**geschoben wird gleich;>
07 A hihi
08 B <<p> **DA** haben wir auch_n fOto **von** gemacht.>
09 (1.6)

Transkript: WG

Aufnahmedauer: 00:20:35

Ort/Situation: 3 WG-Mitbewohnerin und eine Freundin unterhalten sich abends in der WG-Küche.

SprecherInnen:

A (weibl.)

B (weibl.)

C (männlich)

D (weibl.)

00:00:11 wg_aufnahmegerät 1154

01 A ja=man soll natürlich so tun als wär das aufnahmegerät nicht
A DA:[=MARTin]
02 C [achSO;]
03 marcel macht alles kaputt.=
04 das [is unglaublich=ey.]
05 C [<<p> oh mann.>]
06 **WOher** soll man das denn wissen,
07 A mit henna hat das supergut geKLAPPT.
08 mit dir klappt das GAR nicht.

00:01:10 wg_dialekte 1155, 1156, 1157

01 A der (.) untersucht beSTIMMT irgendwelche diaLEKTE;=
02 =oder so.
03 B jaja
04 A deshalb will der auch wissen **wo** wir alle **HER**kommen.
05 (1.5)
06 ? (<<p> [>])
07 C [was habt_n] ihr denn heute so getRIEBEN?
08 A (-) ich könnte natürlich jetzt **DA** was **zu** BEIst[euern;]=
09 B [↑hm↓hmm]
10 A (das war CCOL.)
(...)
11 A ja: so so sachen die man IMmer vor sich her(fährt),=
12 =zum beispiel zum SCHLOSS zu fahren;
13 ich mein das ist EFFektiv kein total weiter [weg,]
14 B? [hihi]
15 A aber[ich TU_S-]
16 B [ich muss **da**] AUCh schon ziemlich lAnge **hin**.
17 D ja?
18 B ich mach_s NIE.

00:02:41 wg_klausurmarken 1158

01 C <<all> da musst du halt immer so_n klauSURblock kaufen?
02 das kostet immer vierzig EURO?
03 dann kannst du kriegst du so acht MARken?
04 und musst du halt immer-
05 kannst du SELber überlegen ob du die abgibst,
06 und wenn du die abgibst und korriGIERT haben willst und
korrigiert haben willst;
07 dann musst du halt so_ne fünf EUro marke **DRAUF**kleben.
08 (.) (dass man)der PHIllip machts auch.
09 (-) das_s halt schon IRGENDwie blöd.
10 ? ↑hm

11 C wenn man sich überlegt dass es in teilweise (.) in andern
STANDorten,]
12 A [nagut=wir kriegen] gar nichts korrig[iert ;]
13 C [KOSTen]los is,=
14 B jaJA=aber in andern (staaten [])
15 C [()]
16 A <<leise glucksend> wir warten DA: fünf sechs sieben monate
dafür;

00:05:22 wg_zeitnot 1159

01 A der so ok ich !SCHAFFS!.
02 (.) und dann hat der sich an_n KOPIERER gestellt;
03 so ((macht geräusch eines kopierers nach 1.0 sek.))
04 alles SCHNELL kopiert,
05 schnell lami[NIERT,
06 C [ein MANN ein WORT.
07 B hehehehe
08 A ein mann ein wo[rt;]
09 B [wie] [kann man **da** echt noch]
10 A [und vorhin hab ich ihn geTROFFEN,]
B so viel zeit **RAUS**holen;

00:07:18 WG_titel 1160, 1161

01 A °h ich hatte mit !DEN! familienromanEn geschrieben,=
02 =und es hieß aber mit DEM familienromAn;
03 was [naTÜRlich ne Inhaltliche ()]
04 C [<<tief> **hierbei** kann' hierbei kann es nicht um die]
gleiche ARbeit handeln.>
05 A <<hoch> ja>= dann sind die echt so HIER;
06 is ANders.
07 steht **da** ANders **drin**.
08 können sie nochMAL ausdrucken;

00:08:24 peinliche fahrradgeschichte 1162

01 B [((lacht laut auf))]
02 C [ohne (schämpanik)]
03 (1.0)
04 C °h peinliche geschichten sind ()=
05 B =ich werd nUr angepöbelt auf_m FAHRrad;
06 C [ja]
07 A [NE] es is ja keine peinliche geSCHICHte;=
08 =ich habe SEHR schlechte erinnerungen **dadran**;
09 ich hätte da nämlich fAst meine Superwichtigste <<kichernd
klausUr verpasst;> hihi

00:12:16 wg_alter 1163

01 A in welchem ALter bist du denn?
02 D ich werd am MONTag fünfundzwanzig.
03 JETZT bin ich noch vierungszwanzig;
04 A ähm das_s ja SÜß.
05 WEIBlich,=
06 =und **wo** kommst du EIgentlich **her**?
07 D ich bin in Tübingen aufgewachsen;

13:35 wg_rauswurf 1164

01 D hehe[hehe]
02 C [habt] ihr mal einen aus der wg RAUS[(.)äh]
03 D [hehe]
C kom[plimentiert,]
04 B [<<p> das ham] wir AUCH schonmal gemacht.>
05 D <<p> kommt halt VOR;>
06 B ()
07 machmal GEHTS nicht anders.
08 D → das is_lag aber nicht **D**Aran dass der aus thüringen (kam);
09 C ah=das is aber NETT von euch.
10 D hehehe

00:15:56 wg_pastillen 1165, 1166, 1167, 1168

01 D das sind SO==
02 das hab ich **daBEI**;
03 ich wollte morgen FRÜH (dann noch eine) NEHMEN-
04 =weil die sind einfach-
05 (--) find ich GESUND,
06 und (.) die wirken halt voll GUT.
07 ähm (1.0)
08 ich weiß jetzt nicht so genau was **da drinne** ist.
09 also rein PFANZlich,
10 C hm_hm
11 D die sind halt (.) naTURheilkunde,
12 (.) sozusagen,
13 und ähm
14 das sind so (-) KAPseln,
15 (.) und **da** sind dann so ätherische Öle **drin**;
(...)
16 D [deswegen RIECH ich-]
17 A [dann riecht man TOTAL] nach eukalyp[tus.]
18 D [↑ja:]sag [ich-]
19 C [ECHT jetzt?]
20 D man selber MERKT_S noch nicht mal
21 weil man sich so schnell **dran** gewöhnt °h

00:16:56 wg_geruch 1169, 1170

01 A ich find das voll GUT;
02 ich mein das RIECHT <<all> voll gut>==
03 =KENNST du die?
04 B `hm'hm
05 A das sind so kApseln **da** is so eukalyptuszeug **drin**]
06 C [() aber wenn das nach eukaLYPTUS riecht;=]
07 D [=ja so ÖLE irgendwie;]
08 C [dann erklärt sich] warum-
09 [**wo** das] **HER**kommt.
10 D [ja: so-]

00:17:32 wg_vick vapurup 1171

01 B was,
02 C ja=das (.) zeug is KRASS.
03 B ja-
04 is KRASS=ne,

05 C hm
 06 A ja vor allem wenn du ne FREIE nase hast,
 07 dann denkst du **da** TRÄnen dir die augen **von**;
 08 C ich hab hab noch so_n zeug s so TIGerbalm?
 09 KENNST du das?

00:17:54 wg_tigerbalm in china 1172

01 D aber DA: ähm nehmen die das auch wenn die NICHT erkältet sind;
 02 (---)
 03 D die sind da alle wir SÜCHtig=(was);
 04 (-)
 05 D [die ham das ja immer **daBEI**;=]
 06 ? [(einatmen, schnalzen)]
 07 =<<hoch> NEE,>
 08 [die (schmiern) da] immer so RUM,
 09 ? [()]

00:18:15 wg_Cremedose 1173

01 C << ☺> muss man nur aufpassen [dass man sich das] NICH auf die
 02 B [wie kriegst_n das RAUS?]
 C schleimhäute schmiert.>
 03 A ich schmier das NIRGENDWO [hin
 04 C [hahaha
 05 D [hehehe
 06 A [(ich wollte ja nur die CREME dose haben;)]
 07 C [haha]
 08 D [hehehe]
 09 C [<<lachend> steht aber so **DRAUF.**>]
 10 D [hehe]

00:18:32 wg_blechdöschen 1174, 1175, 1176

01 D hm=so BLECH=[oder?]
 02 A [hm_hm]
 03 D so_n kleinet DÖSchen.
 04 ja voll SÜ:ß.
 05 ich [find die voll SÜß.]
 06 A [ich find die auch]voll toll,
 07 **da** gabs früher auch mal niVEA dosen **von**,
 08 da hab [ich früher total viele gehABT,]
 09 D [ja: da gab_s so]nivea PROben;
 10 nämlich.
 11 mit so verschiedenen moTIVEN **drauf**;
 12 A (<<p> []]
 13 D [die] war_n echt SÜ:ß.
 14 da hab ich ganz VIE(h)le he;
 (...)
 15 D alle mit_m HERZ,
 16 und dann stand **da** noch irgendwas **drunter**.
 17 (.) für DICH;=
 18 =oder-

00:19:30 heizssalbe 1177, 1178, 1179

((Der Abschnitt ist schwer verständlich, D und C unterhalten sich im Vordergrund, A redet leise zu B.))

01 A hier so DA;
02 alles tut weh,
03 (-) und dann (.) hab ich so_ne ORdentliche wurst **drauf**(h)gemacht,
04 <<lacht> und (dann noch) eine **NEben**,
05 hehe und (kriegt so_n HALS,)>
06 <<den freund imitierend, stöhnend> °hhhhhhh,>
07 << den freund imitierend, komisch> sach mal wie viel hast du
denn **DRAUF**getan?>
08 und ich so ja so_ne ORdentliche wurst;
09 <<sehr hoch, entsetzen imitierend> bist du verRÜCKT geworden;>

00:19:40 wg_umsonst 1180

01 D aber SONST gab_s in LEIPzig insgesAmt noch mehr.
02 das war irgendwie DAdurch dass es da auch die messe war,
03 da: die MESse wahrscheinlich auch wa[r,=]
04 C [hm]
05 D =vielleicht auch DER einfluss=oder so,
06 (diesmal) gab_s NOCH mehr umsOnst;
07 vielleicht auch (an der STADT) einfach;=
08 =ich WEIß nicht **woran** das lIEgt.